DEUTSCHE CHRONIKEN

AUS

BŒHMEN

HERAUSGEGEBEN VON

Dr. L. SCHLESINGER

IM AUFTRAGE DES VEREINES FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN IN BŒHMEN.

Band I.

DIE CHRONIK DER STADT ELBOGEN.

PRAG 1879.

Verlag des Vereins, in Commission bei F. Tempsky in Prag und F. A. Brockhaus in Leipzig.

DRUCK DER ACTIEN-GESELLSCHAFT BOHEMIA.

DIE

CHRONIK DER STADT ELBOGEN

(1471 — 1504)

BEARBEITET VON

Dr. L. SCHLESINGER.

IM AUFTRAGE DES VEREINES FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN IN BŒHMEN.

PRAG 1879.

Verlag des Vereins, in Commission bei F. Tempsky in Prag und F. A. Brockhaus in Leipzig.

DRUCK DER ACTIEN-GESELLSCHAFT BOHEMIA.

Vorwort.

Ueber die hohe Bedeutung von Städtechroniken als Geschichtsquellen einerseits und als Sprachdenkmäler andrerseits besteht kein Zweifel. Die von der Münchner historischen Commission herausgegebenen „Chroniken der deutschen Städte“ äussern mit jedem neuen Bande immer eindringlicher ihren fördernden Einfluss auf die gedeihliche Fortentwicklung der Geschichtschreibung, sowie der deutschen Sprachwissenschaft. Es steht nicht zu erwarten, dass diese so gross angelegte und vortrefflich geleitete Münchner Chronikensammlung Böhmen, speciell Deutschböhmen in die Grenzen ihres Arbeitsbereiches einbeziehen werde, soll dasselbe sich ja doch nur über die alten zehn Maxmilianischen Kreise ausdehnen. Es ist daher gewiss eine unserem Vereine zukommende Aufgabe, das deutsche Chronikenmaterial unseres Vaterlandes zu sammeln und in geeigneter Auswahl nach und nach der Veröffentlichung zuzuführen. Fügen wir uns doch damit einem grossen gemeindeutschen Unternehmen mit unseren bescheidenen Mitteln und Kräften ein und tragen zugleich unseren lokalgeschichtlichen Bedürfnissen billige Rechnung.

Ueber Anregung der ersten Sektion unseres Vereines hat der Ausschuss in seiner Sitzung vom 26. Juni v. J. den Beschluss gefasst, mit der Publikation der Elbogner Chronik die Reihe der deutschböhmischen Chroniken zu eröffnen. Zunächst sollen die Trautenauer und Egerer Chroniken in's Auge gefasst werden. Nach dem Beispiel der „deutschen

Städtechroniken" eine besondere Gruppirung bei der Herausgabe zu veranlassen, schien nicht gut thunlich, da die Sammlungsarbeiten noch lange nicht beendet sind, übrigens es bei uns gerade mit Rücksicht auf die geographische Vertheilung der Sprachstämme schwierig würde, eine genaue Abgränzung der Gruppen zu finden. Unseren Verhältnissen wird es ferner entsprechen, mitunter bis in's siebenzehnte Jahrhundert heraufzugehen. Selbstverständlich sollen auch in unserer Sammlung die deutschen Landes-Stifts- und sonstigen Ortschroniken nicht ausgeschlossen sein, und es wurde in dieser Beziehung bereits wiederholt an die Veröffentlichung des deutschen Pulkawa gedacht. Offen mag die Frage bleiben, ob nicht auch Uebersetzungen tschechischer Chroniken in weiterer Reihe in Aussicht genommen werden sollen. Im Uebrigen haben wir uns an die von Hegel im ersten Bande der deutschen Städtechroniken mitgetheilten Gesichtspunkte bei der Herausgabe zu halten gesucht und werden im Speziellen bei jedem Bande die nothwendige Rechenschaft geben.

Prag, im Juni 1879.

Dr. L. Schlesinger.

Einleitung.

Es gibt wohl kaum eine zweite Stadt in unserem Vaterlande, in deren Lage und Bauart sich der Charakter einer mittelalterlichen Festung so scharf ausprägt, wie bei Elbogen an der Eger, zwischen der ehemaligen alten freien Reichsstadt Eger und dem weltbekannten Curorte Karlsbad gelegen. Auf dem linksseitigen Ufer des vielgekrümmten Flussthales steigt plötzlich ein mächtiger Granitblock empor, welchen die Eger in fast kreisförmiger Windung ringsum bespült und zur Insel formt, die nur durch eine schmale Landzunge von Norden her zugänglich wird. Auf der mässig grossen Platte des Felsens erhebt sich, umgeben von Ringmauer und Thürmen, Schloss und Stadt Elbogen, einen landschaftlich schönen, romantischen Anblick gewährend, den ein Kenner, wie Göthe, rühmend anerkannte und der Dichter Körner begeistert besang. Alljährlich folgen dem Beispiele der genannten zwei Dichter Tausende von Karlsbader Curgästen und wandern im reizenden Egerthale flussaufwärts zur interessanten Hochburg, welchen Namen unsere Stadt thatsächlich verdient. Bei diesem so lohnenden Ausfluge hat man Gelegenheit, noch mancherlei Seltsamkeiten zu besichtigen, welche Elbogen weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannt gemacht haben. Der versteinerte Hochzeitszug der wunderlichen Hansheiling-Felsen im schattigen Thalgrunde versetzt uns auf den Schauplatz der Sage vom deutsch-böhmischen Faust und ruft die Erinnerung wach an die lieblichen Weisen des Marschner'schen Tonwerkes. Der Gegenstand einer zweiten Sage vom „verwünschten Burggrafen" wird auf dem Elbogner Rathhause aufbewahrt und hat seit jeher die Naturforscher, die in demselben vor Jahrhunderten

zur Erde gefallenes Meteoreisen erkannten, lebhaft interessirt. Dem Techniker bieten die hochgespannte Kettenbrücke, die grossartigen Porzellan- und Glasfabriken, sowie die Vicinaleisenbahn — die erste des Landes — wohl geeignete Anziehungspunkte. Auch der Schulmann geht beim Besuche Elbogens nicht leer aus. Eine der ältesten Realschulen des Landes, von der Commune gegründet und erhalten, die nach kurzer Unterbrechung jüngst ihre ursprüngliche Organisation wiedergefunden, weisst reiche Sammlungen und unter Lehrern und Schülern klangvolle Namen auf.

Und der Historiker? Er steht hier, so vermuthet er mit Recht, vor einer reichen Fundgrube geschichtlicher Forschung mit viel versprechender Ausbeute für die heimische Städte und Landesgeschichte. Bei näherem Zusehen wird er allerdings wahrnehmen, dass zwar schon vielfach gesucht und geforscht wurde, aber es doch nur bei einer ganz oberflächlichen Schürfung verblieb, und der unsystematisch getriebene Abbau nur überflüssig viel Schutt und gehaltloses Gestein zu Tage gefördert hat, dessen Wegräumung des kritischen Fachmannes erste Aufgabe sein wird. Die bisherige Historiographie Elbogens ist ungenügend und mangelhaft, und ich kann von diesem Urtheile auch den neuesten Versuch Pröckl's, was die ältere Geschichte der Stadt anbelangt, nicht ausschliessen. [1]) *Die Herausgabe eines Grund legenden Urkundenbuches sollte die auf die glänzende Vergangenheit ihrer Stadt mit gutem Rechte stolze Bürgerschaft als Ehrensache ansehen. Das wenn auch ungeordnete und in früherer Zeit von gewissenlosen Sammlern leider vielfach geplünderte städtische Archiv bietet noch immer schätzenswerthes Materiale genug, und die Archive von Eger, Prag, Wien, Dresden u. a. ergänzen nach meinen Erfahrungen in reichhaltiger Fülle.*

---

[1]) *Ich verweise auf meine „Studie zur älteren Geschichte Elbogens" in den Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, Jahrg. XVII. Mir ist ganz unverständlich, wie der sonst so fleissige und um die Heimathsurkunde des Egerlandes so verdienstvolle Prökl meine eben citirte Studie bis auf ein einziges (noch dazu verstümmeltes) Citat ignoriren, und sich in der Reproduzierung von wissenschaftlich nicht haltbaren Geschichtsfabeln fast ausschliesslich an Brusch und Heber anlehnen konnte.*

Einen für die Fundamentirung der Elbogner Stadtgeschichte höchst wichtigen Baustein glauben wir durch Veröffentlichung der nachfolgenden Chronik zu legen, die übrigens auch noch ein allgemeineres Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet ist. Schon Palacký [1]) *hat von letzterem Standpunkt auf die Bedeutung derselben aufmerksam gemacht und sie bei der Darstellung der Schlick'schen Streitigkeiten verwerthet. Neben Palacky benützten die Chronik noch Heisinger* [2]), *Bernau* [3]) *und Prökl.* [4]) *Doch nur Heisinger schöpfte direkt aus der Originalquelle, während Bernau sich offenbar einer höchst mangelhaften Abschrift bediente, und Pröckl sich nur auf Bernau's flüchtige, namentlich in der Chronologie vergriffene Abhandlung stützte.*

Dieses Original, welches wir unserer Publikation zu Grunde legen, besteht in einem Grossquartband von 35 Cm. Höhe und 28 Cm. Breite. Derselbe enthält 43 Blätter, in Höhe und Breite ½ Cm. kleiner als der Einband, von gutem, festen, alten Linnenpapier gelblicher Farbe mit unten stehenden Wasserzeichen. [5]) *Ein Kopf- und ein Schlussblatt neuesten Datums umschliessen die alte Handschrift, die sich gegenwärtig*

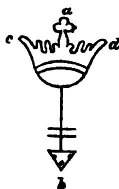
---

[1]) *Böhmische Geschichte V 2 S. 83, 84 Anmerkung. Ob Palacky durch Herrn P. A. Schmitt das Original der Chronik zur Verfügung erhalten hat, möchten wir bezweifeln. Alsdann wären einige chronologische Irrthümer in seiner böhm. Geschichte ebenso wenig zu erklären, wie die Bemerkung, „dass die Chronik unrichtig geschrieben ist."*

[2]) *Jahresbericht der Oberrealschule und des Unterrealgymnasiums zu Elbogen 1870 („Die Stadt Elbogen und die Herrn v. Schlick".) Kurzer, guter Auszug, doch mit einigen unrichtigen Namen und Daten.*

[3]) *Commotovia Jahrg. V. („Burg und Stadt Elbogen unter der Herrschaft der Familie Schlick.")*

[4]) *V. Prökl „Geschichte der Stadt Elbogen", während der Drucklegung bis zum fünften Heft erschienen.*



[5]) *Die wirkliche Höhe von a b ist 12 cm., die Breite von c d ist 5 cm.*

in einen bescheidenen schwarzen Papiereinband aus unserer Zeit hüllt. Das Kopfblatt trägt von ungeschickter Hand die Aufschrift: „Urkundensammlung über die Streitigkeiten der Stadt Elbogen mit den Grafen Schlick 1476 bis 1497, recte 1471 bis 1504.“ *Von den 43 alten Quartblättern der Handschrift, welche von neuerer Hand von 1 bis 43 foliirt, allerdings auch etwas beschnitten wurden, sind die Seiten 23a, 25a, 41b, 42a und 43b unbeschrieben. Auf den Seiten 42b und 43a findet sich unter dem Titel* „De virgula divina seu virga furcata“ *ein lateinischer Aufsatz aus dem vorigen Jahrhundert. Die übrigen Seiten enthalten den von uns publicirten Wortlaut der Chronik in einer schönen, deutlichen, festen Schrift, wie sie im Ausgange des XV. Jahrhunderts gebräuchlich war. Die gleichzeitige Handschrift trägt alle Anzeichen eines Autographs. Eine zweite Handschrift älteren Datums ist nicht bekannt. Es ist wahrscheinlich, dass unsere Vorlage ursprünglich mehr Blätter enthielt und vielleicht den Gang der Ereignisse bis zum Jahre 1506 fortführte. Die gegenwärtige Aufeinanderfolge der Blätter, wie sie durch die moderne Foliirung markirt und durch den Einband festgehalten ist, entspricht entschieden nicht der alten Ordnung, auch abgesehen von einem oder dem andern ganz fehlenden Blatte. Bei der Herausgabe suchten wir wo möglich die ursprüngliche Anordnung wiederherzustellen.* [1])

Die Chronik umfasst den Zeitraum von 1471 April 1. bis 1504 Januar 5. Von den Jahren 1472 bis 1475, ferner von 1477 bis 1482, von 1484 bis 1488 incl. bringt sie keinerlei Nachrichten. Von 1489 Juli 31. bis 1504 Januar 5. ist fast jedes Jahr mit reichem Materiale bedacht. Dasselbe besteht aus dem eigentlich erzählenden chronikalischen Theile und aus zahlreichen (im Ganzen 62) Urkunden, die vom Chronisten dem vollen Wortlaute nach aufgenommen und in den erzählenden Theil chronologisch verwoben wurden. Wir haben der Deutlichkeit und des schnelleren Ueberblickes wegen die urkundlichen Partien durch einen kompresseren Druck schon äusserlich gekennzeichnet.

---

[1]) *Der erste Absatz* „*und noch dem etc.*“ *auf S. 124 schliesst sich vielleicht besser an den Brief v. 1502 Dezember 6 S. 111 an.*

Stofflich behandelt die Chronik den bedeutsamsten Abschnitt der Elbogner Stadtgeschichte. Aus einem Flecken unterhalb der königlichen Grenzburg hervorgegangen, entwickelte sich Elbogen im XIII. Jahrhunderte zur freien königlichen Stadt, erlangte unter den Luxemburgern umfassende Gerechtsame und Privilegien, und schwingt sich mit seinem entwickelten Stadtrecht bald für eine ganze Gruppe kleinerer Nachbarstädte zum massgebenden Vorort empor. Als Grenz- und Einbruchsstation gelegen an der wichtigen Strassenlinie Eger-Prag blüht die Stadt zu einem stark besuchten Zoll- und Handelsplatz auf, und die strebsame Bürgerschaft gelangt zu ansehnlichem Wohlstand und achtunggebietender Macht, die sie, sowie ihre deutsche Nationalität auch über die Städte und Deutschthum vernichtenden Husitenkriege hinaus zu bewahren verstand. Im Schlussjahre dieser unheilvollen Kämpfe aber wurde der Keim zu einer langen drangsalvollen Leidensperiode unserer Stadt gelegt. König Sigmund, der stets geldbedürftige, verpfändete dieselbe sammt Schloss und Landschaft von Elbogen am 28. September 1434 seinem Kanzler Kaspar Schlick, dem bekannten Begründer des Ruhmes und Glanzes eines mächtigen Adelsgeschlechtes, das im nordwestlichen Böhmen seine Herrschaft vom Böhmerwald bis zum Erzgebirge ausdehnte. [1] *Nach dem Tode Kaspar's succedirten im Pfandbesitze von Elbogen sein Bruder Mathäus (1449—1487), auf diesen sein Sohn Hieronymus (1487—91), und auf diesen dessen Sohn Sebastian Schlick (1491—1528). Zweierlei gegen das freiheitliche Gemeinwesen der Elbogner gerichtete Bestrebungen machten sich unter der Schlick'schen Herrschaft im Ausgange des XV. Jahrhunderts bemerkbar. Zuerst versuchte Mathes Schlick Elbogen, Stadt, Schloss und Herrschaft in den Besitz der sächsischen Fürsten zu bringen, als aber dies nicht gelang, gab sich namentlich Mathes' zweiter Nachfolger, Sebastian Schlick, alle Mühe, den Pfandbesitz von Elbogen in einen erbeigenthümlichen umzuwandeln, die königliche Stadt ihres freien autonomen Charakters zu entkleiden und in das abhängige Verhältniss der Schutzunterthänigkeit zu bringen. Der Ausführung dieser*

---

[1]) *Trotz mannigfacher Vorarbeiten fehlt es an einer kritischen Geschichte dieses wichtigen Geschlechtes.*

von der Schlick'schen Familie mit grosser Energie betriebenen Pläne wiedersetzte sich die Bürgerschaft von Elbogen mit seltenem Muthe und ausdauernder Zähigkeit. Mit offenem, unerschrockenem Manneswort, mit historisch begründeter, juristisch scharfsinnig abgefasster Klage und Vertheidigungsschrift, durch Deputation auf Deputation an's Landrecht und an den König, durch Abschliessung von Bündnissen mit der Nachbarstadt Karlsbad und der Ritterschaft des Elbogner Kreises und endlich mit dem scharfen Schwerte in der Faust streitet die kleine tapfre Bürgerschaar gegen das mächtige stolze Herrengeschlecht, das sich zum Aerger des hohen Adels den bis dahin in Böhmen nicht üblichen Grafentitel beilegte. Die Darstellung dieses erbitterten Freiheitskampfes bildet den eigentlichen Gegenstand unserer Chronik. Der unter König Wladislaw's schwächlicher Regierung allenthalben im Lande geführte Streit der Städte gegen den Adel darf nicht als allgemeine Ursache des heftigen Einzelnkampfes zwischen Elbogen's Bürgern und Sebastian Schlick angesehen werden. Die Schlicke gingen in ihrem ungestümen Angriff viel weiter, als die anderen böhmischen Herren, und die Elbogner hatten nicht bloss um einzelne Gerechtsame, sondern um ihre volle freiheitliche Existenz zu kämpfen. Und wie dieser „Elbogner Krieg" aus tiefer liegenden Ursachen und schärfer zugespitzten Gegensätzen entbrannte, so nahm er auch einen weit erregteren Verlauf und erfuhr einen wesentlich anderen Abschluss, als der allgemeine Städtekampf des Landes. Die Elbogner gingen aus dem langwierigen, von ihnen mit so bewunderungswürdiger Ausdauer geführten Freiheitskampfe als Sieger hervor. Durch den Landtagsbeschluss vom 21. März 1506 wurde das gute Recht der Bürger anerkannt, die so vielfach verbrieften Privilegien der königlichen Stadt neuerdings bestätiget und den anmassenden Gelüsten der Pfandbesitzer für alle Zeiten ein fester Riegel vorgelegt.[1]) An dem Siege nahmen der zum

---

[1]) Wir bringen als letzte Beilage eine deutsche Uebersetzung dieser in tschechischer Sprache gefassten und bereits gedruckten Landtagsentscheidung. Die ergänzende Egerer Urkunde, die noch ungedruckt ist, und auf die Palacky (V. 2. S. 108) verweist, konnte nicht vorgefunden werden.

Schlosse Elbogen im Lehenverhältniss stehende kleine Adel des Kreises und die Stadt Karlsbad Antheil, welch' beide, von den Schlicken gleichfalls in ihrer Freiheit bedroht, als wack're Bundesgenossen der Elbogner sich bewährt hatten.

Bietet somit unsere Chronik im Wesentlichen ein bis in alle Einzelnheiten ausgeführtes, trefflich gezeichnetes Bild des um seine Freiheit ringenden Bürgerthums einer einzelnen Stadt, so wirft sie andrerseits die hellsten Streiflichter auf die gleichzeitigen politischen Verhältnisse und Kulturzustände des ganzen Landes. Welch' traurige Rolle spielt da wieder der wie das Rohr im Winde hin- und herschwankende König Wladislaw! Welch' stolzen, herausfordernden Ton schlägt nicht der Adel und der hohe Beamtenstand des Landes an! Wie weit war nicht schon die Tschechisirung in Böhmen vorwärts geschritten! Mussten doch die „stockdeutschen" Elbogner beim Landrecht und bei Hofe mittelst Dollmetschern verkehren, da man sie nur tschechisch ansprach und beschied. Es weht eben die Luft der Wladislawischen Landesordnung, des berüchtigten Rendlrechtes, dessen Concipient, nebenbei bemerkt, uns zweimal in der Chronik begegnet. — Dass dieselbe die eingehendsten Nachrichten über städtische Einrichtungen und bürgerliche Zustände des XV. Jahrhunderts bringt, dass wir über Administration und Gerichtswesen, über die Rathswahl, Handwerkereinrichtungen, über die Art der Stadtbefestigung, über die Wichtigkeit der Stadtschlüssel und dergl. auf das Ausführlichste belehrt werden, dass wir authentische Nachweise über die Verhältnisse der sogenannten Elbogner „Mannschaft", deren Beziehungen zum Schloss und zur Stadt erhalten, und dass uns gelegentlich ganz interessante Einblicke in das Privatleben der Bürger und des Adels gewährt werden, (ich erinnere z. B. an die Karlsbader Hochzeit) macht das Buch um so werthvoller.

Was nun die Provenienz der Chronik anbelangt, so liegen ..ns über die Entstehungsart, wie über den Verfasser keinerlei irekte Angaben vor. Mit Sicherheit kann jedoch auch nach nur berflächlicher Lektüre die Behauptung aufgestellt werden, dass r es mit der Niederschrift eines Zeitgenossen zu thun haben,

der für viele erzählte Ereignisse zugleich die Autorität eines Augenzeugen für sich in Anspruch nehmen darf. Der frische Ton der Sprache schon, der sich nicht selten zu dramatischer Lebendigkeit steigert, lässt auf die Unmittelbarkeit schliessen, mit welcher die Thatsachen auf den Verfasser wirkten. Oftmals verräth der unvollkommene Satzbau geradezu die Hast, mit welcher der Schreiber im Eindrucke des eben Gesehenen und Gehörten die Feder führte. Darstellungen mit so eingehenden Dialogen, wie wir sie z. B. S. 16, 28, 44, 68, S. 114—119 oder S. 134—138 finden, können kaum anders, als sofort nach frischer That entworfen worden sein. Die Redewendung auf S. 135 „ya ich glaub“ *etc. erhebt die Meinung, dass der Autor wenigstens Augenzeuge des dort erzählten Vorganges gewesen, fast zur zweifellosen Thatsache. Nicht weniger sicher scheint es zu sein, dass derselbe Mitglied der vielen an die Schlicke, an's Landrecht, oder zum König gesendeten Rathsdeputationen gewesen ist. Seite 18 erzählt er, er habe die drei Kreuze auf dem Schiltberge bei Ofen gesehen, die zum Andenken an die dort 1491 erschlagenen und begrabenen drei Begleiter des gleichfalls dort ermordeten Jeronimus Schlick gesetzt worden waren.*[1] *Dürfte dies nicht gelegentlich der Reise geschehen sein, die im Jahre 1497 eine Elbogner Botschaft, bestehend aus dem Kaplan Johannes Nehinger, dem Bürger Nickel Knotner und dem Stadtschreiber Kaspar Fitler, zum Könige nach Ofen unternahm? (S. 38). Wir stellen hiemit allerdings eine ziemlich unvermittelte Ansicht auf, thuen dies aber nur deswegen, weil wir aus vielen anderen Gründen in einem der drei genannten Deputirten den Verfasser unserer Chronik vermuthen. Unter denselben müssen wir uns einen in die Vorgänge vollständig eingeweihten Mann vorstellen, der im Streite den Standpunkt der Stadt mit massvollem Eifer einnimmt. Er kennt genau die Verhandlungen des Stadtrathes, die mündlichen Aeusserungen der Schlicke und der Landesbeamten, sowie alle Einzelnheiten, die sich bei den Deputationsreisen abspielten. Ihm sind alle wichtigen Schrift-*

---

[1] *Wir kennen nebst dieser Stelle nur noch die vorhin erwähnte auf S. 135, wo der Autor in der ersten Person spricht.*

stücke zugänglich; bringt er doch nicht weniger als zweiundsechzig Nummern dem vollen Wortlaute nach in guter Abschrift. Er bedient sich endlich einer Mundart, die wir recht wohl als die den gebildeteren Elbognern jener Zeit eigenthümliche ansehen können. Alle diese Voraussetzungen treffen unter sämmtlichen Persönlichkeiten, die in der Chronik irgend wie sich hervorragender bethätigen, am ehesten bei dem obgenannten Kaspar Fitler zu, der ausdrücklich als Theilnehmer von zwölf Deputationsreisen nach Prag (7), Krummau (2), Bürglitz (1), Kuttenberg (1) und Ofen (1) bezeichnet wird. Derselbe dürfte in seiner Eigenschaft als Stadtschreiber auch die sonstige Qualifikation und Neigung zum Chronisten am ehesten besessen haben, wenn er nicht geradezu durch amtlichen Auftrag zur Zusammenstellung des vollständigen Processmaterials — als eine solche kann nämlich die Chronik auch angesehen werden — veranlasst worden ist. Dass dem Stadtschreiber alle Verhandlungen im Rathe, überhaupt alle Vorgänge in der Stadt und auf dem Schlosse zur authentischen Kenntniss gelangen mussten, dass gerade er in der Lage war, sich Copien aller wichtigen Aktenstücke anzulegen, unterliegt keinem Zweifel. Der Stadtschreiber von Elbogen wird wohl auch ein echtes Stadtkind gewesen sein, das seine Mundart nicht verläugnen kann und in derselben uns sogar den Wortlaut der königlichen Urkunden reproducirt. Auch lässt sich recht gut aus dem Stande des vermutheten Verfassers erklären, dass er wohl selbstverständlich der Anwalt des guten Rechtes der Stadt ist, sich aber in seinen Aeusserungen den mächtigen Pfandbesitzern gegenüber doch mit aller Vorsicht bewegt. Haben ja doch selbst der Bürgermeister und die Rathsherren auch im heftigsten Wortwechsel mit den gestrengen Schlossherrn niemals den gewohnten Respekt vor denselben unterdrückt. Neben Kaspar Fitler könnte als Verfasser der Chronik allenfalls noch der oftgenannte Rathsherr Johannes Tuchmacher, nach unserer Ansicht aber mit viel geringerer Wahrscheinlichlichkeit, in Frage kommen.

Dass wir die Handschrift für ein Autograph halten, haben wir schon einmal bemerkt. Bestimmend für diese Meinung ist der vollständig gleichzeitige Charakter der Schrift,

die, wie man sofort sieht, selbst das *a b s a t z w e i s e* *Niederschreiben erkennen lässt, ferner die von keinem Abschreiber, sondern von der verbessernden Hand des Autors angebrachten Korrekturen, das absichtliche Leerlassen von ganzen Seiten u. s. w.*

Diese Ueberzeugung hat uns bewogen, bei der Herausgabe die Textkritik nach noch konservativeren Grundsätzen einzurichten, als wir sonst schon zu beobachten pflegen. V *und* j *haben wir nur konsonantisch,* u *und* i *nur vokalisch angewendet gegen den fortwährend schwankenden Gebrauch der Handschrift in diesem Falle. Dagegen behielten wir das für kurzes und langes* i *stehende* y *durchgängig bei, ebenso das für* u *im Inlaute gebrachte* w. *Liessen wir somit den Vokalismus der Handschrift völlig unangetastet, so verfuhren wir auch in konsonantischer Beziehung in der schonendsten Weise, wurden übrigens hierin schon durch die verhältnissmässig einfache Orthografie des Manuscriptes unterstützt. Die Verdoppelung des* n *liebt der Schreiber bei allen auf* en *endigenden Formen, besonders beim Infinitiv und Particip der Vergangenheit* (lassenn, gelassenn), *beim Haupt- und Beiworte* (hochgeborenn hernn), *bei Präpositionen* (inn, vann, zwischenn, nebenn), *ferner in der Mitte bei* „unnd“ *u. s. w. In allen diesen Fällen wurde ein* n *getilgt. Andere unorganische Verdoppelungen des Consonanten finden sich selten; wo mundartliche Ursachen auf eine solche einwirkten (z. B.* sellig, gelauffen, erschinnen *etc.) glaubten wir nicht verkürzend eingreifen zu dürfen. Für miteinander wechselndes* tc *und* cz, *das wir im Auslaute beibehielten, setzten wir im Anlaute einfaches* z. *Gleichfalls beibehalten wurde* s, ss *und* sz; *nur das Wörtchen* „so“, *welches einigemale als* „szo“ *erscheint, haben wir in der ersten Form gebracht. Das häufige, wenn auch nicht durchwegs konsequent angewandte* sz *im Auslaute behielten wir genau der Handschrift folgend bei, weil eine gewisse für die Uebergangszeit nicht ganz gleichgiltige Gesetzmässigkeit in der Anwendung desselben doch wahrgenommen werden kann. — Um eine andere Eigenthümlichkeit des Manuskripts nicht zu verwischen, haben wir die auseinandergehaltenen* dar nach, dar an, dar umb, hir inne, hir nach,

u. s. w. nicht zusammengezogen; zu beim Infinitiv, welches die Handschrift bald zusammenzieht, bald nicht, haben wir durchwegs auseinandergehalten. — Gänzlich anschliessen konnten wir uns ferner der Absatzeintheilung des Schreibers. Dagegen war es nothwendig, die Interpunktion, zu welcher dieser auch nicht den leisesten Anlauf nimmt, vollständig neu und zwar unseren modernen Grundsätzen gemäss einzusetzen. Es war dies bei dem verwickelten Satzbau und der mitunter recht dunklen Ausdrucksweise der Handschrift keine leichte Arbeit. Wenn wir dessenungeachtet in der Häufigkeit der Anwendung von Unterscheidungszeichen hie und da etwa zu weitgegangen sind, so mag man daraus nur unser Bestreben erkennen, die Verständlichkeit des Textes erleichtern und bei unklaren Stellen wenigstens eine Auffassung, für die wir selbstverständlich nicht die Unfehlbarkeit in Anspruch nehmen, andeuten zu wollen.

Dem Beispiele der deutschen Chroniken folgend suchten wir unsere Edition durch Heranziehung des einschlägigen gedruckten und, so weit es möglich war, auch des ungedruckten Materiales zu ergänzen. Bezüglich des Gedruckten genügten die einfachen Citate in den Anmerkungen. Das Ungedruckte, das wir in die Beilagen verwiesen, entnahmen wir dem für böhmische Geschichte so reichhaltigen Hauptstaatsarchiv in Dresden, dem Elbogner und Egerer Stadtarchiv, dem Statthaltereiarchiv in Prag und einem in unserem Besitze befindlichen „Copiale Elbogner Privilegien“ aus dem Jahre 1638. Bei der Redaktion dieser Urkunden wurden die im „Brüxer Stadtbuche“ angewendeten Grundsätze beobachtet.

Das Register wurde nicht blos auf die Verzeichnung der Personen- und Ortsnamen, sondern auch auf Anführung des sachlich Wichtigen aussgedehnt. In dasselbe verwiesen wir auch die Erklärung der Ortsnamen und die Bestimmung der geographischen Lage der Ortschaften. Wir wollten durch diesen übrigens ja nicht neuen Vorgang die sonst im Anmerkungstheile Platz greifenden Wiederholungen vermeiden.

Eine besondere Besprechung der Sprache der Chronik, wie die Bearbeitung des Glossars übernahm in freundlicher

Weise Herr Professor A. Hruschka, dem wir hiefür auf das Verbindlichste danken. Unsern Dank sprechen wir ferner aus, dem Herrn G. L. Heinl, Bürgermeister von Elbogen, der uns werthvolle Manuskripte anvertraute, den Vorständen der oben genannten Archive, die uns die Benützung ihrer Sammlungen auf das Zuvorkommendste gestatteten, und dem Ausschuss unseres Vereines, der die Herausgabe und würdige Ausstattung des Buches ermöglichte. [1])

[1]) Das mir bekannte spätere Chronikenmaterial Elbogens ist fast werthlos, so die Chronik des Georg Thomas Funk (1740—46 Bürgermeister von Eger und Elbogen) (vgl. Heisinger l. c. S. 5) und die Chronik des Elbogner Bürger und Rathsverwandten Johann Friedrich Wipner (1748), auf die mich Herr H. Gradl aufmerksam machte.

Text der Chronik.



Di beteydung zwischen hern Mathisen und hern Wenzlaw Slick etc. und eim rath [der] stad Elbogen in der verlagerung der stad, durch den hochgeboren firsten und hern hern Albrichten herzog zu Sachsen etc. gescheen, und etliche gescheene geschichte und handlung zwischen den hern Slicken und koniglichen stad Elbogen, so sich begeben haben, hir an gezeichent und eins teyls begriffen: [1]) 1a.

Noch Cristi unsers liben hern gepuert vierzenhundert und in eim und sibentzigsten jare am nechsten mantag noch dem suntag judica in der heyligen vasten haben wir hirnach beschriben mit namen Nickel vam Perglesz, Jorg Meinl ausz der erbern manschaft in dem kreysz und Niclos Seybat, Wentzel Tuchmacher und Paulus Cadener, burger in der stad Elpogen, eintrechtiglichen aufgehaben, hingelegt und versuent und verricht vehd und zwitracht, spen und unwillen, so zwischen den wolgeboren hern hern Mathisen und hern Wentzlaw Slicken van Lasan etc. eins und den ersamen weisen burgermeister, rath und gemein der stad Elpogen des andern teils erstanden und gewest sein und das in 1471 April 1.

---

[1]) Mit dem nachfolgenden Vergleiche schliesst das Unternehmen ab, das Herzog Albrecht von Sachsen im Einverständnisse mit den Schlicken im Frühjahre 1471 gegen Elbogen plante. Ueber dasselbe bringen wir im Anhange eine grössere Anzahl bis jetzt ungedruckter Urkunden, durch welche hinreichendes Licht über die Vorgänge des Jahres 1471, insbesondere auch über die Einzelheiten des Kampfes im März dieses Jahres verbreitet wird, von welch' letzteren Palacky (Gesch. Böhm. V. 1. S. 13—15) meint, dass sie nicht bekannt seien. — Vergl. hiezu: Langen, Albrecht d. Beherzte, S. 72 flg., Märker Burggrafenthum Meissen S. 358 (besonders über die Plauenschen Streitigkeiten) und Palacky l. c. — Eschenloers unwichtige hieher gehörige Stelle lautet (Kunesch II. S. 217): „Von stat an war er (Albrecht) auf mit trefflicher Macht und zoge vor den Ellebogen, welchen er meinete einzunehmen. Darein H. Zdenko von Sternberg den jungen Herrn von Plauen sante mit 500 Pferden. Davon die Meissner vor dem Ellebogen nach grossen empfangenen Schaden abziehen mussten und den Ellebogen mit Schanden lassen."

beywesung und vorjehung Bernhartz van Schonpergk marschalks, hern Heinrich vam Ende ritter, Nickel Pflug haubtman zu Leiptzigk und Herman van Weispach, unsers gnedigen hern herzog Albricht van Sachsen etc. rette, in massen hirnach beschriben steht: zum ersten, das her Mathis und her Wentzlaw obgnant sullen prauchen der herschaft zum Elpogen, inmassen sy der für dem entstanden unwillen getan haben, und dy vam Elbogen sullen in gewant sein, auch in massen fur dem gemelten unwillen gewest sein, und her Mathis und her Wentzlaw sullen dy vam Elbogen bleiben lassen bey aller irer freyheyt und gewonheyt, und der in van beden teylen nichtz mehr noch myner furzunemen, den wy es fur dem gemeltem unwillen gewest ist angeferde. es sullen auch dy vam Elbogen nymant in dy stad lassen, da van hern Mathisen und hern Wentzlaw noch dem slosz eincherley schaden zugezogen oder getan werd, das in an irer herlickeit brengen mucht. desgleichen sullen her Mathis und her Wentzlaw und dy iren nymand auf das slosz nemen, noch lassen, dar ausz den van Elbogen und der stad eincherley schaden entstehen oder gescheen mucht. item so her Mathis und her Wentzlaw bey der herschaft obgemelt nymer bleyben noch der nymmer behalten wolten, so sullen sy doch dy vam Elbogen an keine andere herschaft brengen oder verweisen, sy komen es dan miteinander zu auftrag und erkentnusz fur ein konigk zu Behem, den unser heyliger vater der babst und der allerdurchleuchtigste unser gnedigster her ein Romischer keyser fur ein konigk zu Behem haben. yedoch mugen dy vam Elbogen dise geschicht wol brengen, wen in dasz eben ist, an unsern allerdurchleuchtigisten hern den konigk zu Hungern und Behem. item unsers gnedigen hern van Sachsen obgemelte rethe und haubtleuthe sullen mit dem heere gentzlich van der stadt Elbogen und irem gelager allenthalben abrawmen und hinweg zihen, iderman an sein heym wesen an schaden der wolgeboren des eltern und des jungern hern van Plawen und an schaden der vam Elbogen und aller der iren lewth und gutere. und so sulch heer hynwegk komet, dar nach in zweyen oder dreyen stunden noch einander volgend angeferde sullen auch dy geste ausz der stadt nachzyhen; dar nach auch in so viel zeiten, wy erst gemelt ist, sullen unsere gnedige hern van Sachsen etc. obgemelte dyner und untertanen, dy auf dem slosz sein, mit sampt iren dienern und knechten und anderm volck, das da oben ist, ausgeslossen das gewonlich heergesinde, hern Mathisen und hern Wentzlaw mit iren pferden, harnusch und hab an entgeltnus auch weg zihen und ider
1b. teyl dem anderm an schaden und angeferde pisz an sein ge-

ware. und mit diesen obgeschriben sachen und punckten sal alle vehede und zwytracht, wy sich dy gemacht und vorlauffen hat, clein ader grosz und nemlich aller unwill und widerwertickeit van beyden teylen und allen iren helfern gescheen und mit namen den erlauchten hochgeboren fursten und hern hern Albrichten herzog zu Sachsen etc. unsern gnedigen hern, der erbern manschaft, steten und mergten und gemeyniglich allen inwonern im Elbogner kreysz an eim und dem wolgeboren hern van Plawen etc. van der vam Elbogen wegen am andern teyl und allen van beyden teylen iren mannen und dienern und unterthanen alles desz obgemeltens unwillens halben kein andere vehde oder zuspruche dar einzuzihen; und zwischen den, dy dar unter verdacht und gewant sein, alles gantz abgethaen, vorsühent, verricht und hingelegt sein und des in kunftigen zeiten in argk nymer gein ein ander zu anten noch zu gedencken noch in rachsal furzunemen, noch auch nicht zu effern, wy das van menschen synn und list erdacht mocht werden, alle geferde und argelist hirinne gentzlich auszgescheiden. sulche beyde teyle obgnant van iren und iren helfer wegen auch obgnant mit mundt und mit hant bey iren treuwen und eren geredt und gelobt haben zu halten, und zu steter sicherheyt haben wir obgnant teydungslewth idem teyl gleycher lawth ein verrichtz brief geben, desz sy van beden teylen ire insigel und her Wentzlaw sein signedt darauf gedruckt haben. so haben auch dy obgnanten unsers gnedigen hern van Sachsenn etc. rete mit namen Bernhart van Schonpergk marschalk, her Heinrich vam Mende ritter und Herman van Weyspach ire signet anstad irer insigel, wan sy der bey in nicht gehapt haben, und wir obgemelten teydungslewth mit namen Niclosz vam Perglesz, Jorg Meynl und Paulus Cadener unser insigel daran gedruckt, in der kraft wir Niclosz Seybat und Wentzel Tuchmacher hir an zu diesem mal auch verhengen. [1])

Dar nach als man zehelt noch Cristi gepuert tausent vierhundert und im sechs und sibentzigsten jaren am tage Marie Magdalene ist dy stad Elbogen ausgebrant, und etliche frome lewthe mit verbronnen. ab sulcher schaden durch eygen fewer oder eingelegt, ist nicht offenbaer. [2]) 1476 Juli 22.

---

[1]) Dieselbe Urkunde findet sich in unwesentlich abweichendem Wortlaute (fälschlich wird das Jahr 1479 genannt) zweimal im Hauptstaatsarchive in Dresden: Cop. 59 Bl. 2 flg.

[2]) Als einschlägige Ereignisse zwischen 1471 und 1476 erwähnen wir: a) Im Jahre 1473 wurde auf dem ersten Beneschauer Landtage be-

1476 Sept. 30. Dar nach in dem selben jare am abent Remigii ist her Niclosz und her Wentzel Slick mit den francken hern Sigmundt van Swarzenpergk und Jorgen van Rosenbergk bey nacht uber dy Eger hinten ins slosz gestigen und dy stad gewaltiglichen uberfallen und alles, das dar inne gewest, genomen, viel fromer leuth in das elend getriben. desz sich dy vam Elbogen unbesorgt gewest, und dy konigliche stad zu in genomen, und alle, dy sy durch gnad dar inne haben bleiben lassen oder einkomen, haben in erbhuldung mussen sweren. ab dasz mit wissen koniglicher maiestat gescheen sey oder nicht, ist verporgen. doch sulche stad, dy in alleine verpfant, in erbhultung genomen und gehalten. [1])

1483 März 21. Item als man zehelt der weniger zael Christi im drey und achtzigistim jare am freitag fur dem heyligen palmtage hat dy konigliche maiestet eim burgermeister und rath geschriben als hirnach volgt :

Wladislaus van gotz gnaden konigk zu Behem, margrave zu Merhern etc. den ersamen weisen unsern liben getreuwen burgermeister und rathe der stad Elbogen. ersamen lieben getreuwen! wir begeren van euch ernstlicher
April 2. meynung, das ir auf mitwoch, den nachsten noch dem heyligen ostertag schierst kunftigen, etliche ausz euch der eltisten

---

züglich der Ordnung im Elbogner Kreise bestimmt, dass die Verweser desselben, so oft es nothwendig erscheint, an die für Böhmen eingesetzten Hauptleute verwiesen werden sollen. (Palacky Gesch. Böhm. V. 1. S. 91.)

b) Die Bulle des Papstes Sixtus v. 1475 Okt. 17. (im Anhange).

c) Die Streitigkeiten der Herren von Plauen mit den sächsischen Fürsten u. den Schlicken währen v. 1471 bis 1476 u. darüber hinaus. S. Märker l. c. S. 366 flg.

d) Im Jahre 1476 April 4. bestätiget K. Wladislaw dem M. Schlick die Gerechtsame auf Elbogen u. erweitert dieselben auch auf dessen drei Söhne. (Siehe im Anhange die Urkunde v. 1476 April 4. und Arch. český VI. S. 5 flg.)

[1]) Auf diese Ueberrumpelung von 1476 Sept. 30. bezieht sich Sigmund von Schwarzenberg in seinem Briefe an die Stadt Eger von 1476 Dezember 6, den wir im Anhange mittheilen. — Zum Jahre 1479 vergleiche die Confirmation der Priviligien Elbogens durch König Wladislaw in der Urkunde von 1479 Oktober 5. im Anhange. — Im Jahre 1482 April 21. wurden auf dem Brüxer Tage die Plauenschen Streitigkeiten beglichen. S. Langen, Albrecht der Beherzte S. 137 flg., Märker Burggrafenthum Meissen S. 370.

mit follem gewalt in unsern koniglichen hoef forderlich verorden und bey uns haben wolt; so wir dan sachen halben aldo mit euch zu handeln haben, dar ausz ir unsere meynung und willen ferrer wol vernemen wert. dar nach hapt euch ernstlich zu richten. geben zu Prag am freytag fur dem hey- 1488 März 21.
ligem palmtage unsers reiches im zwelftem jare.

Als sulcher brief also an ein rath komen und gelesen, hat in ein rath hern Jeronymus Slick, der zur zeit van wegen seins vaters und anderer seiner brudere geantwort, und an sein gnad gelangen, und dy weyl sy in erbhultung gesworen und ire hern sein, wes sy sich dar inne halten sullen, gnediglich raten, wen sy an sein wissen und willen nyrgen hin schicken wellen. desz sich her Jeronymus bedacht und auf sulche fodrung konigliche majestät ein rath heissen hin ein schicken. desz sich ein erber rath nicht gesewmpt, 23.
und etliche ausz den eldisten, Erharden Schmidt, Wentzel Tuchmacher und Wentzel Eckel hin ein verordent mit gnuglicher macht. als sy auf tag und stund fur sein k. gnaden sint gestanden, hat sein k. gnaden an sy fragen lassen, wy sy den hern Slicken gesworen haben; den so sy in erbhultung gesworen, haben sy unrecht gethan. es hat auch sein k. g. dar an kein gefallen. dar auf hat Wentzel Tuchmacher gesagt, sein k. g. geruch in so gnedig zu sein, dasz sy das also an ein rath mugen brengen, wollen sein g. desz ein antwort geben. dasz in sein k. mt. vergont hat. haben sy sulch k. m. meynung fur ein gantzen rat bracht und an hern Jeronym auch gelangen. haben sein k. g. antwort zu geben manich und viel rethe gehapt, neben in her Jeronym, doch nicht muntlich, sunder brieflich mit wissen und willen hern Jeronym sein k. g. in diesim lauth antwort zugeschriben:

Dem durchleuchtigistem grosmechtigistem fursten und hern hern Wladislao, konigk zu Behem, marcgraven zu Merhern, zu Lausitz etc., unserm allergnedigstem hern. durchleuchtigister grosmechtigister konigk, allergnedigster her! unser unterthenig willig und gehorsam dienst ewerm k. g. alzeit demutiglichen bereyt. gnedigster her! auf ewer koniglichen gnaden begern haben wir etliche unsere ratz frunde

zu ewern k. g. geschickt, an dy e. k. g. fragweis begeren hat lassen, welcherley masse wir unser herschaft, den Slicken, etc. hultung gethan. sulche e. k. g. frag sy wider an uns gebracht haben etc. fugen wir e. k. g. demutiglichen zu wissen, dasz uns etliche ausz den eldisten bericht haben, wy das sy mitsampt und neben der erber manschaft im Elpogner kreisz van e. k. g. forfar, konigk Jorgen loblicher gedechtnusz, verweist an hern Mathisen Slick und sein erben treuw, gehorsam und gewertick zu sein noch laut irer verschreybung an seiner k. g. stad. den gnedigster konigk es hat sich fur etlichen vergangen jaren zwischen der gemelten unser herschaft und der stad etlicher unwillen begeben, da durch etliche ausz der stad geweist wurden sint. aber alle, dy unser herschaft in der stad wonend bleiben haben lassen, und dy hernach durch furpeth und gnaden willen herein gezogen sint, haben gelobt und erbhultung gesworen noch laut irer verschreibung, und verhoffen uns dar inne, wy fromen leuthen zusteht, also zu halten, e. k. g. dar auf demutiglichen betend, uns in unser antwort in ungnaden nicht zu vermercken, sunder dy gnediglichen van uns aufzunemen. dasz wollen wir umb e. k. g. als unsern gnedigsten hern alzeit demutiglichen verdienen.. geben am mantag noch Marci ewange-
1483 April 28. listae anno dom. etc. im lxxxiii°

Wy wol sulcher brief van eim rath ist ausgangen, ist er doch durch hern Jeronym also van wort zu worte gemacht. wen so er noch lauth gescheener handlung sult sein geschriben worden, wy dy hern, dy Slicken, dy k. stat uberfallen, eingenomen etc., villeicht den hern zu ungelimpf komen. hat ein rat zu der zeit nicht anders wellen fugen. welcher brief durch ein rath geschickt, doch van dem poten nicht anbracht und an wissen eins ratz verhalten, als sich hirnach weyter wirt eroffen. was aber dy k. mt. weyter fur hat welle nemen, aber ausz was ursachen sulche frage gescheen, ist verpurgen.

Aber viel und oft sein k. g. durch dy ausgetriben fromen lewth angeruft, und sulche gewaldige ubung an in van den hern Slicken gescheen, und gerechtickeyt begeert, ist in verhalten; in was meynung, sein k. g. unverporgen, also dasz sulche fodrung k. mt. villeicht durch den auflauf und

grosz ubel, dar nach im herbst zu Prag gescheen, vergessen und verhindert worden. [1])

Do dy Proger und gemeyner pubel uber dy fromen cristen ein samlung und auflauf machten, der viel erschlugen und umbbrachten, ist also weyter nicht gedacht, wider von der herschaft noch ein rathe. den ein rath und gantze gemeine sich der Slicken als irer erbhern gehalten. wy wol ein rath viel und ofte umb gufte und gabe, auch umb aufsatzung eins maels mit dem maltze, do dy herschaft ye van eim maltze, dasz man prewen sult, ein strich maltz wolt haben, angefochten ist worden, haben sy sich doch desz, so viel sy mochten, mit iren freyheiten (dy in dy Slicken in der stad verlisen, genomen und wider geben) doch eins teyls behalten, wider setzt und nicht thun haben wollen. nichtz wenigers haben sy der herschaft zu zeiten noch inhalt der register gelt leyen mussen. ab dasz wirt wider geben oder nicht, lasz ich bleiben. denn gepieten und schaffen in gemeinen dingen itzundt mit nachreisen, itzundt mit der gejewt, itzundt mit gleiten und andern viel sachen hat ein arme gemein thun mussen und sich noch in als iren erbhern richten und halten. dasz ein gemein, wy wol sy desz nicht pflichtig gewest, getan und sich wider dy herschaft ny gesatzt, sunder als erbleuthe der gehalten getrewlich und unterthenig.

Also haben bmelte hern dy k. stad Elbogen in der 2b. erbhaldung gehalten und besessen, dy in doch umb ein gelt verpfant gewest. es hat auch her Jeronimus von wegen hern Mathisen seins vaters, hern Niclosen und hern Caspar seiner bruder dasz regiment gefuert und regiert, so lang und sy dy guter zuslagen haben. dy selbige zuslahung ist im anfang also gewest, dasz her Niclosz Valkenaw mit seiner zugehorung und her Jeronimus Slackenwerth mit seiner zugehorung und her Caspar dy herlichkeyt und stad Elbogen

[1]) Der Chronist meint hier und in den folgenden Zeilen offenbar den blutigen Septemberaufstand in Prag v. J. 1483. Vergl. Palacky l. c. S. 251 flg.

gehapt. ist aber solche zuslahung zwischen den hern nicht lang bliben, wy wol ein itzlicher seinen teyl etliche jaer besessen und inne gehapt, und hirnach ein andere furgenomen. dy selbe ist gescheen, in massen hernach ist beschriben: [1])

1489 Juli 31. Noch Cristi unsers liben hern gepuert vierzenhundert und im newn und achtzigistim jare am freitag noch sent Jacofs tag desheyligen zwelfpoten sint wir hernach beschriben mit namen Heinrich Rewsse van Plawen der elter, her zu Greutz und Kranichfelt, Wentzlaw Slick, her zur Weiskirch und Hertenpergk, als obleuth, und dy nechsten gesipten frunde Heinrich burgrave zu Meissen, grave zum Hartenstein, her van Plawen, Ernst grave van Gleichen und her zu Petzaw etc., Ludwigk Schenck, her zu Tautenpergk, Cristof, her van Guttenstein zum Rabenstein, hauptman in Satzer kreysz, Jan van Lockewitz, her zum Hassenstein, und Heintz Grisse van Mentzes zum Tzedlitz, als zusitzer, van den wolgeboren hern Niclosz, hern Jeronym und hern Caspar Slicken gebrudere, hern zur Weiskirchen und Elbogen etc., gepeten worden irer erbteylung halben, so sy furmals durch sich selbst furanlast und ire gutere noch irem vater in got gedacht entslagen, sy furder fruntlichen und gutlichen durch sulchen iren anlast zu entscheyden. also haben wir obgnanten obleuth und zusitze dise ire bete angenomen und mit irer aller guten willen und wissen dise erbteylung verfast und gemacht, auf das sich dy gnanten hern Slick gebrudere und alle ire erben sich

---

[1]) Für die Zeit von 1483 bis 1489 ergänzen folgende Stücke:

a) König Wladislaw trifft im Jahre 1483 zwei Entscheidungen in den Streitigkeiten der Schlicke mit denen von Plauen, betreffend die Auslieferung der Unterthanen (Flüchtlinge aus Elbogen) und das von beiden Seiten in Anspruch genommene Recht, Zinn zu schmelzen. (Archiv český VI. S. 554 u. 558.)

b) Die Schlicke werden 1483 Juni 25. von Papst Sixtus IV. neuerdings in den Bann gelegt. (Theiner mon. hist. Polon. II. 223 flg.)

c) Das Landrecht entscheidet 1486 März 10. über die von H. Schlick vorgelegten, angeblich von K. Sigmund an Kaspar Schlick verliehenen Gerechtsame. (Lunig, spec. saec. t. II. p. 1186, Sternberg, Umrisse einer Gesch. der böhm. Bergwerke I. S. 312 flg., Palacky Gesch. Böhm. V. I. S. 282.)

d) Die Bittschrift der Elbogner Flüchtlinge v. 1486, die Schmitt in seiner „Geschichte der pr. Schützencompagnie zu Elbogen" S. 11 erwähnt, dermalen aber nicht mehr zu finden ist.

e) 1489 Juli 15. erlangt Hieronymus Schlick von König Wladislaw die Versicherung, dass die Schlick'sche Pfandschaft nur allein vom Könige ausgelöst werden könne. (Palacky l. c. S. 447.)

f) Der König entscheidet 1487 Dezember 20. im Streite zwischen H. Schlick und H. v. Plauen zu Gunsten des Letzteren wegen der Gerichtszuständigkeit der Königswarter Lehnsleute. (Archiv český VI. S. 559.)

g) Der König entscheidet 1488 April 24. bezüglich des Eides, den die Ritterschaft im Elbogner Kreise zu leisten hatte. (Arch. český VI. S. 560.)

wissen hinfur zu ewigen gezeiten, itzlicher seins teyls, zu halten haben und gebrauchen noch dem pesten, als und ehe desz genissen, der masse und form stuck weise gesetzt, wy her nach volgt:

Zum ersten sal her Niclosz Slick fur sich und alle sein erben dasz hawsz, dasz man desz margraven hawsz nennet, im slos zum Elbogen haben und zu dem das slosz und margt Valkenaw und Heinrichsgrun mit aller seiner ein und zugehorung und auch dy guter, so dy gnanten hern Slick van irer mumen, nemlich Sebergk und Neudeck mit aller irer zugehorung und Kamersgrun und alle schulde zu seinem teyl mit seinen erben gepranchen. zum andern sal her Jeronim Slick dy zwu kempnat mitsampt der kuchen und keller vam understen untz auf das oberste, was sy furgemacht haben, zusampt der stad Elbogen mit manschaften und aller aberkeyt, gleyten, zollen, nutzen, zinsen und gerichten, den zehenden umb dy stadt, furstgelt und dar zu das ganze burggut, als van alter geim Elbogen gebraucht worden ist, und das Warmpad mit aller seiner zugehorung, zol, geschefte und losungen ungeferlichen, wy das alles namen hat, und dar zu dy ablosung zu Kunspergk, auch dy smeltzhutten zwischen den thoren zum Elbogen sal geprauchi und gehalten werden, wy dasz her Mathis Slick ir vater, dem got gnedig sey, geschickt hat, zu seinem teyl mit seinen erben haben und geprauchen. zum dritten sal her Caspar Slick dy rote kempnadt im slos zum Elbogen, dy stad Slackenwerd, dy stad Lichtenstad, den Monchof mit aller irer ein und zugehorung zusampt dem zolle zu Slackenwerd und dem zolle zum Rodesfart zu seinem teyl mit seinen erben haben und geprauchen. item her Jeronym und sein erben mit dem teyl zum Elbogen sullen auch mit der erber manschaft des kreisz Elbogen zu schaffen und gepieten haben. dar ein sullen im dy andern seine brudere und ire erben uberall kein eintrag noch einhalt thun, ausgeslossen wo eincherley zugrif, an welchen ortern und enden im lande gescheen, so den dy erbere manschaft van herrn Niclosen, hern Caspar oder den iren angeruffen wurden, dem selbigem nach sullen sy volge zu der eyle thun. und auch dy lehen der erber manschaft zum Stein gehorend und dy lehen, dy sy vam hern van Plawen ankomen sind, wo dy zu fellen komen, sullen dy hern alle drey und ire erben semptlichen behalten. her Jeronym und sein erben sullen dy lehen van aller dreyer hern und aller irer erben wegen thun und leyen, und der erste anfahel an den Plawnischen lehen, der sal hern Jeronym und sein erben zufur behalten sein. was sich den' hernach vorfellet, das sal alle wege gleich geteylt werden. item wen her Niclosz und her

Caspar der erbern manne ein ader meher zu irer notdorft zu dinste bedurfen wurden, dar umb sulen sy herrn Jeronym begrussen; der sal mit in verschaffen. das van in also gescheen
8a. sall in als dan fur schaden van hern Niclosen, hern Caspar und iren erben gestanden werden. item dy ofnung sal hern Niclosen und sein erben auf seinem teyl als in das margraven hawsz und hern Caspar und sein erben auf seinem teyl als in dy rote kempnat auf dem slosse und durch dy stad Elbogen alwegen zu aller irer notdorft ein und ausz haben. und welcher unter in mit imandz zuschicken gewonne er keme zu veheden ader anders, und her Jeronym mitsampt dem andern seinem bruder desz selbigem zu recht mechtig werden, und der widerteyl das recht nicht annemen wolt, als dan sal her Jeronym vorgonnen, in seiner stad Elbogen seinen brudern und den iren umb iren pfenning zu zeren. doch dasz auch gehalten am slosse und an der stad, und dy dar inne sein werden, und hern Jeronym an schaden. dasz sal also van in und allen iren erben zu ewigen zeiten ein bestetigung sein und gehalten werden. item her Niclosz und her Caspar und ire erben sullen hern Jeronym und sein erben ofnung an den slossen und steten, so in dieser teylung zugefallen sint, auch offen sein in aller masz, als er ŏn mit der stad Elbogen und mit den seinen verponden ist. item umb dy wiltpann und gejagt sal es also gehalten werden, das ein itzlicher auf seinen teyl und in seinen gerichten und dy wiltpann zusampt dem hultz halten und haben sal.

Item ab das land oder ir einer eincherley anstosse gewonne, das durch eyle der notdorft einer so pald den andern nicht mucht verkunden, nichtz dister mynders sal sich der andere sulchs zu weren unterstehen. was dan dar auf van zerung, gleit und schaden empfangen wirt, dasz sal der selbige verrechen. so sullen dy andern, so viel und ein itzlichen angepuert, disem irem bruder widerkeren und in einer katemmer oder nach der nechsten gesipten frunde erkentnusz bezalen an widerred. item abs kunftiglichen dar zu keme, das sich herzuge begeben wurden, so sullen alle drey teyl fur einen man sein, zihen oder schicken. item ab imandz were, das allen teylen oder ir iden einen in sunderheyt in grund, poden oder andern seinen gutern anspreche, es were rechtlichen oder sunst mit unpillichen furnemen, so sullen alle drey teyl mit recht oder anderer kegenwere fur einen man den selben vertreten, ein als viel angehen, als den andern, und das strafgleyt sal bey dem burgut bleiben. das sullen dy andern zwene helfen schutzen und schirmen noch irem vermugen, als oft sulchs not thun wirt. und welichem teyle mit recht was angewonnen wurde, so sullen dy andern

zwene teyle dem selbigen noch der nechsten gesipten frunden erkentnusz widerstatung thun. item es mag auch ir itzlicher macht haben in dem seinem zu geleiten hindan gesatzt dem, der nicht dem andern widerwertig ist, oder das dem andern teile zu schaden komen muchte ungeferlichen. item eintrechtigem paw, der sal also gehalten werden van dem innern thore dy maure pisz an des margraven hawsz und van danne pisz an dy stadmawre. auch sal ir itzlichem gleich sein frey dy thorpforten, wege und der hoef im slosse; der zwinger, schlachthawsz, pachausz, zistern sullen allenthalben zu gleicher haltung gemein sein eim als dem andern. auch so mugen sy einen gemeinen stal in zwinger bawen in allen zu gute. wo aber dy zwene nicht wollten, so mag der eine auf sein dritten teyl einen machen lassen, doch den andern teilen an schaden. item sal auch keiner nichtz verkauffen noch versetzen, er sal es dem andern zufur anschiben und das selbige als dan jar und tag zugute halten. wo sy sich aber der versatzung oder kaufs noch der frunde erkentnusz nicht vertragen muchten, so mag ein itzlicher als dan das seine noch seinem pesten verkaufen oder versetzen, wem er wil, doch. seinem genosz und keinem hoern. item es sal keiner ausz dem geslechte nichtz macht haben zu verschicken, den seiner selen sellickeit noch. so aber got uber in gepoet und nicht leibs erben lies, was dan verhanten were, das sullen als dan dy andern zwene teylen gleich. item es sal auch ir keiner, so ein vahel geschicht, an desz andern weibs gut teyl haben, sunder den frauwen hir inne ir gut nach folgen noch lauth irer vermechnusz. item ab sy kunftiglichen zwischen in oder iren erben irrung begebe, dasz sullen sy gein ein ander mit der tat nicht anfahen, sundern auf hern Sigmundt van Swartzenbergk, hern Heinrichen Rewssen den eltern hern zu Grewtz, hern Wentzlaw Slick ire erben, brudere oder sone als dy nesten gesipten frunde komen. wy sy den dy selbige gutlichen entscheiden, das sal allenthalben gehalten werden. item ab ire armleuth spruch oder fodrung zu einander ze haben vermeinten, so sal der clager dem antworter nach faren in das gerichte, dar inne er gesessen ist, und den dem clager slewnig rechtens verhulfen werden. item ab es sich begebe, das ir eins armleuth in des andern gerichten etwas mit pussen ader wandel verfulen, so sal einer dem andern dy seinen mit sulcher pues heym weisen. item ab ir einer ausz in mit des andern unterthanen, es wer ausz den manschaften, steten, mergten oder dorfern in irrung kemen, ausz was ursachen das were, so sullen dy andern dy sachen verhoren und zu entschiden noch der billickeyt macht haben. item ab sy eincherley einspruch oder anfodrung 3b.

van ihrem vater, dem got gnad, an sy komen weren oder vermeinten, anfodrung zu haben, dasz sullen sy zu gleichem teyl thun. item desz Paulsdorffers lehen und dy anspruche bey herzog Jorgen sullen sy geprauchen, noch dem sy ein ander brive dar uber geben werden. item was alte diener weren, den man wissentlich schuldig were, oder was ir vater zu kirchen oder anders geschickt oder geschaft hete, dasz sullen sy alle drey fur einen man auszrichten an alles geferde. item her Niclosz sal auch ditz jaer den nechsten dinstag noch der bruderschaft anheben iren vater, ihre forfodern und ire erben mit einem loblichem begengknus und jartag begehen lassen. das andere jar sal es her Jeronym thun, das dritte jaer sal es her Caspar thun und der masz van in iren erben van jar zu jaer ewiglichen gehalten werden. item es sal auch ein gewelbe gemacht werden auf hern Jeronym teyl in das sloes und auf ir aller dreyer darlegung mit dreyen slosseln versperth, und ir itzlicher dar zu ein slussel haben; dar ein sullen alle privilegia brive und gerechtickeyt gelegt werden. item alle drey teyl sullen dy hernach geschriben personen zu gleichen têyl halten mit aller irer notdurft: item den thorsperrer an der stad, item den thorwertel auf dem slosse, item den thorner, item den puchsmeister, item. ein wachter; dy personen sullen den hern allen dreyen gelobt und gesworen sein. item wen her Jeronym mit tode verschide, da got lang fur sey, so sullen als dan dy obgeschriben seyn vettern, ohem und ire sone als dy nechsten gesipten frunde einen ausz in neben den furmunden, so her Jeronym sein kinden erkysen wirt, erwelen und geben, den kyndern getrewlich furzustehen, mit dem selbigem teyl fur sich und mit der erber manschaft van der hern Slicken aller wegen zu schaffen haben und zu gepieten und dasz regiment zu furen in aller masz, wy dasz her Jeronym selbsten gehapt hat, so lang dy kinder mundig werden. in dise erbteylung, wie durch uns obgnant oblewth und zusitze hierfur aufgezeichent und furgeschriben ist, haben sich dy gnanten hern Slick gebrudere fur sich und alle ire erben vorwillet, mechtig und an allen abgang stet, vest, erblich, ewiglich und an allen mittel zehalten. das also zu thun, das haben sy uns mit munde und hant bey iren guten waren treuwen zugesagt, und desz zu urkunde haben sy ire eygne insigel hir angehangen. das also gescheen ist, wy dieser brief in sich helt, das haben wir obgemelten oblewth und zusitze unser itzlicher sein eygen insigel zu gezeucknusz diser erbteylung neben dy iren wissentlich lassen hengen. im jare und tage, wy oben geschriben.

Also hat sich ein itzlicher her [1]) seins teyls und her Jeronymus des Elbogens unterwunden, eingenomen und besessen. und auf zeit desz nehst benanten jaers am mitwoch 1480 Nov. 11.
desz tages sancti Martini hat her Jeronym arm und reych der stad Elbogen semptlichen aufs rathawsz gefodert und an sy begeert, noch dem her Niclosz und her Caspar, seine brudere, dy vam Elpogen, ein gantze gemein, auf hewth irer gelubde und pflichte, so sy in verwant gewest, ledig und loes gesagt und an in verweist haben, im und sein erben auf ein newes erbhultung zu thun und globen. dar auf ein rath sein gnad gepeten, sy bey iren forigen gelubden bleiben zu lassen, an gesehen dasz sy sich ny anders in iren glubden gein sein gnaden, den fromen leuten zustehet, gehalten und noch thun wollen. desz sich sein gnad noch kurtzem bedacht gutwillig erzaigt und bey irem forigen gelubden hat bleiben lassen, doch also, ab sache were, das sein gnad todes halben abging oder sunst gefangen wurd, dasz got nicht wolle, dasz sich dan dy vam Elbogen arm und reych seiner gnaden erben als irer hern wy im halten sullen. des sich arm und reych also zu thun vorwilt. und ab ein rath einen auswoner in dy stad zu mitburger oder mitwoner aufneme, dasz der selbige swere und globe, sein gnaden, seiner gnaden erben, rath und gemein getrew, gehorsam und gewertig zu sein. und zuletzt hat rath und gemein sein gnaden gepeten, sy bey iren privilegien, briven, gewonheiten und alt herkomen bleiben zu lassen. hat sein gnad gesagt, dasz gerne thun, leib und gut neben in dar setzen. das sein gnaden arm und reych gedanckt, sich sein und seiner gnaden erben als from lewt halten wollen. auf seiner gnaden seyten zur zeit da bey gewest dy erbern

[1]) Nach Bruschius „Gründliche Beschreibung des Fichtelberges“ S. 26 starb Matthäus Schlick im Jahre 1487; er wurde in der Elbogner Kirche links vom Altar begraben. Die Inschrift des verloren gegangenen Grabsteins lautete nach Kuglers neuem Gedenkbuche von Elbogen: „Anno 1487 die sanctae Ludmillae (16. Sept.) obiit magnificus et generosus dominus d. Mathäus Schlick, qui justo titulo dominus Elbogae (?) ad 25 annos possedit, cujus anima sit in pace“. (Heusinger Jahresbericht der Oberrealschule v. Elbogen 1870.) Zu den 25 annos vergleiche übrigens die correcteren 52 Jahre bei Brusch.

und vesten Mathis Hisserl, Dytrich Mangolt und andere meher. also hat her Jeronym Slick dy stad Elbogen mit seinem teyl inne gehapt und regiert, wol und frundlichen mit seinen burgern gelebt, sy in guter schutzung und schirm gehalten. dar inne dy burger wolgefallen gehabt und sich seiner gnaden noch aller pillickeit gehalten.

1490 Juni 15. Dar nach der weniger zael Christi unsers liben herrn im newnzigstim jare umb Viti ist her Jeronymus Slick mit der k. mt. Wladislao, konigk zu Behem, do sein k. mt. konigk zu Hungern ist erwelt und gekronet worden, in dy
4a. reyse gein Hungern geriten und mit etlichen wegen und pferden gereist. [1]) hat dy vam Elbogen nichtz gestanden, noch keine hulf dar zu gethan. und ist wider komen am funf-
Oct. 15. zendem tage desz manids octobris. [2]) also in diesen zeiten, ausz was ursachen oder eingissung boser rethe, denn einickeit nicht liebt meher zum bosen den guten geneigt, vielleicht durch vorleytung teufelichens ratz oder verhengknus gotes, dasz sich her Jeronimus erzornet, seiner witz, clugheit und vernunft vergessen, wy wol er fur andern ein fursichtiger, cluger, verstendiger her ertzehelt gewesen und mancher widerwertickeyt widerstanden; doch desz gnanten manids octobris
Oct. 25. am funfundzweynzigstim tage aller seiner vernunft und clugheit vergessen, dem fromen und erbern und vehsten alten manne Nickel Bernsteiner mit grossem ernst gefencklich an-
Oct. 25. genomen. und desz morgens frue am tage Crispini und Crispiniani, wy wol der selbige frome alte mann an seinem auszfuren, als in der zuchtiger, Ventzel gnant, (den der her und andere zuchtiger fur im und nach gehalten, und dy vam Elpogen, wy wol in dasz wider gewest, auch sein wochenlon haben geben mussen) vam slosse her ab fuerte, und neben im Hans Gumpel dy zeyt hawsz voyt auf dem slosse und

---

[1]) Die Krönung des Königs fand am 21. September zu Stuhlweissenburg statt.

[2]) 1490 Oktober 21. (Ursulatag) stürzte der Thurm bei der Zugbrücke am Stadtthore ein und begrub unter seinem Schutte zwei Männer sammt einer Frau. (Heusinger nach Kuglers Gedenkbuch.)

Michel Gasler stadrichter waren zeter uber gewalt und unrecht zu dreyen malen, ehe und er an das stad thoer brachte, geschryen, hat in nicht mugen helfen, sunder das thoer aufgeslossen und an alle gerichtz ordnung im in seinem koniglichem gleyt, dar auf er sich beruffen, sein kopf in schrencken hat lassen abslahen. dar ausz viel und grosz schaden und unrath ist erstanden, als her nach, so viel am tag wislich ist, wirt begriffen. wen noch sulcher gewaltsamer ubung, an dem fromen alten manne gescheen, her Jeronymus nye recht frolich worden, als dasz viel fromen leuthen wissen ist und unvorporgen. so her Jeronimus dasz mit wissen der vam Elpogen gethan, nicht gescheen were. in demselbigen jare desz itzt benanten manidz am dreissigistim tage hat her Jeronimus 1490 Oct. 30.
verschaft und dem edeln und vesten Mathisz Hisserle bey nacht sein sitz Codaw erlauffen und in suchen lassen. der selbige Hisserle zu rechter zeit heraussen noch hasen gewest. so er an heym gewest were und in begriffen, wy es im wer ergangen, ist mir verporgen. denn er dancke gote und seinem fromen weibe, dy den, als sy sahe dy geschichte, zum sitze oben hinaus geschryen und, als sich gebuert, iren liben gemahel warnet. da mit er also da von ist komen.

Dar nach in dem jare am zweynzigstim tage des Nov. 20.
manidz november ist einer, Strausz gnant, im walde erslagen worden und umb bracht van einem,' Hans Grunwalt gnant, dem ganzen lande zugut gethan,' auch nichtz dar umb begert zu haben. der selbige Strausz dasz gantze Elpogner land und dy hern Slicken hat bekrigt, viel schadenus, mort und brant getan, und ist sein hant an dy schrencke zum Elpogen angenagelt worden. man sagt, dasz sey dy ursach gewest, dasz her Jeronimus sulle haben eingenomen eine pewthe oder schatzunge, sulle im zustendig gewest sein.

Anno domini etc. im ein und newnzigstim jare am sun- 1491 April 2.
abent der heyligen ostern hat her Jeronimus rath und gantze gemein zum Elpogen aufs rathausz verpoth. do sy alle bey einander gewest, ist her Jeronimus mit hern Sigmundt van

Swartzpergk und hern Niclosen Slick und hern Niclosen Schirntinger ritter auch hinauf komen. bey im ist gewest Jorg vam Reytzenstein, dy zeit hauptmann zum Elbogen, Dytrich Mangolt und lantschreiber zum Colmpach und Hans Jumpel. hat her Jeronimus gesagt zu eim rath und gemeine: „liben frunde! ich versyhe mich ein itzliche zeit nicht zum Elpogen zu sein. dar umb ist mein befehel und beger, dasz ir an meiner stad hern Sigmundt entgegen gehorsam seyt, als mir selbst.“ desz hat sich rath und gemein bedacht und sein gnaden zugesagt, dasz gerne zu thun. also hat der burgermeister van wegen rat und gemein hern Sigmundt gelobt mit hant und munde, im gehorsam zu sein an stad hern Jeronym. hat her Sigmundt geret an eides stadt. hat einer ausz dem rath im geantwort: „meyn [1]) gnediger her“, den wy der burgermeister geret hat. darauf hat her Jeronimus gesagt: „ja her, wy es der burgermeister hat gesprochen, also sal es bleiben.“ dar an ist her Sigmundt benugt geweset. also hat her Sigmundt eim rat und gantzer gemein zugesagt, sy bey allen iren privilegien, freyheiten und alt her komen, wy und her Jeronimus gethan, bleiben lassen, und geret, der loblichen cron zu Behem und der koniglichen maiestet kein arg zuwenden, sunder sich als ein ander getreuwen der loblichen cron wil halten. mit dem also hinweg geschiden auf dasz mal. hat Jorg vam Reytzenstein auf geheisz hern Jeronym sein hauptmanschaft pflicht und gelubde mit hant und munde hern Jeronym auf-
4b. gesagt. desz gleichen hat her Jeronimus Ditrich Mangolt gefodert. hat Mangolt gesagt, er verzey sich seiner gnaden herschaft nicht, wen er sey ein mitburger; was ein andern mitburger antreffe, desz sey er auch gewilligt. dar an hat her Jeronimus ein gnug gehabt. wy wol sulche vorweisung gescheen hat, hat dennoch her Sigmundt an stad seiner gnaden ny ichtz mit den vam Elpogen zu thun geschaft; ist auch zum Elbogen nicht bliben und van stundan hin weg geriten.

---

[1]) In d. H. S. „neyn.“

und uber etliche tage dar nach, ehe und her Jeronym hin weg geriten, hat her Sigmundt hern Jeronym wider geschriben und sulchem befehel wider heym geben. der selbige brief in im also helt:

Meyn fruntlichen dienst, und was ich libs und gutes vermagk, alzeit zufur. edler wolgeborner fruntlicher liber vetter! noch dem ir furmals, als ir mit meinen gnedigsten hern dem konigk etc. gein Hungern zogt und ewre herschaft zum Elbogen befahelt in ewerm abwesen desz zu guter acht zu haben, desz gleichen ir mir itzund auch zu verstehen geben, wy ir in meynung auszureiten seyt, und abermals dy surge aufgepunden: nu were mein rath und gar gut beduncken, west ir nicht grossen nutz zu suchen, ir blibt do heym und wartet desz ewern selber; wen sich dy leufte geswynde anlassen, dasz euch wol aufsehens not thut an dem orth. dem nach hab ich auch viel zu thun mit meinen und meins soens gescheften, auch meiner gnedigen hern halben, damit ich wenig dar zu nutz sein mag. dar umb wollet ewer reyten unter wegen lassen und ewern sachen selbst auszwarten, wen ir in der zeit nymands anders meher den euch selbst verpflicht seyt, und getrawt nicht idermann. und den befehel, den ir mir gethan habt, und dasz mir dy vam Elbogen und andere ewre stete neben ewern brudern sulten gehorsam sein, und dy vam Elbogen als gehorsam from leuth zugesagt haben zu thun in ewern abwesen, der selben gehorsam sullen sy van mir unangezogen bleiben, wen es nichtz auf im hat. wo sich aber einer dar auf behelfen, als ich nicht vermein gescheen sal oder wirt, der sal gantz frey, ledig und loesz van mir sein in kraft ditz brives; und bet euch als mein fruntlichen liben vettern, das van mir im pesten aufzunemen, wen ich auch mit vehede und mit sweren dinsten beladen pin. wen es euch aber ye not thun wirt, so wist ir, das ich mein leib und gut zu euch setz. dan war inne ich euch angeneme dinstparkeyt weysz zu erzeigen, thu ich gerne. datum am suntag misericordia domini anno etc. im lxxxxi⁰. 1491 April 17.

Dar nach in dem selben jare noch desz heyligen warleichnams tage ausz was bewegrund und ursachen hat sich her Jeronimus also heymlich verordent mit im ein erbern man, Keller gnant, und Michel Gaesler, dy zeit stadrichter, und einem knechte Nicolesch, und in meynung, gein Hungern zu der k. mt. zu reyten, auf den weg gemacht. und als sein gnad geyn Wyenn komen und seine pferde mit

1491 Juli 11. dem knechte stehen lassen, den andern tag fur Margarete auf ein rolwagen gesessen in meynung, gein Ofen zu komen, auf dem Schiltperg auf vier meylen van Ofen jemmerlichen und cleglichen sein gnad, Keller, richter und der furknecht ermordt, erslagen und alles bey in gefunden berawbt und genomen worden. der selbe seiner gnaden knecht Nicolesch, als er das zu Wyem[?] vernomen und den grundt erfaren, dy cleglichen und jemerliche mere an heym geim Elbogen bracht, desz sich arm und reych grosz beweynt, bekomert sulchs jemerliches todesz und nicht unpillich ires ermorten hern tod jemerlichen beclagt und betracht haben. ist sein gnad gein Wyen gefuert, und dy andern drey an der walstadt auf dem Schiltperg begraben. do selbst sint drey creutz in ein eychen gehawen und noch stehen, dy ich gesehen hab. [1])

Wy wol her Jeronimus zur zeit seins lebens ein geschefte gethan, wes sich seine kinder noch im halten, sint sy doch als dann unmundig gewest. dasz ire gesipte frunde erkant und den wolgeboren hern hern Caspar Slick, hern Jeronymus bruder etc., dy herlickeyt und stad Elbogen drey jaer noch ein ander gesatzt und regment gelassen. also hat sein gnad dasz regiment angenomen. und zu ausgang der dreyer jare im sechs und newnzigistin jare am vier und zweynzigistim tage des manidz may hat her Caspar Slick entgegen hern Niclosz Slick Jorg Voygt van wegen hern Sigmundz van Swartzpergk fur eim erbern rath stad Elbogen und entgegen der erbern und vesten Jorgen vam Reytzenstein, Mathis Vnrver und viel andern fromen, glaubwirdigen leuten den hern Sebastiano, hern Quirino und hern Albrichten gebrudere, hern Jeronymus kinden, seins einnemens und aus-

---

[1]) Eine neuere Glosse bemerkt, dass Hieronymus Schlick zu Wien in der Karmeliterkirche begraben worden ist.

„Hieronymus Herr auf Elbogen, deutscher Lehenhauptmann im Königreich Böhmen, ist A. 1491 in Hungarn aufm Schiltberg zwischen Ofen und Gran erschossen worden. Liegt zu Wien in dem Carmelitenkloster, wie es heut zu Tag die Grabschrift ausweiset, begraben." (Bruschius Fichtelberg S. 27).

gebens, seins regimentz ein redliche, aufrichtige und lobliche rechnung gethan noch inhalt der register. der selben register eins her Caspar und das andere ein rath zum Elbogen in halten, und sint dy gnanten hern Sebastian etc. hern Casparn uber sulche gethane rechnung meher wen drey hundert gulden schuldig bliben, so er sy alle van irer und andern hern und frunde bete wegen alle erlassen. wy dasz gescheen, haben dy gegenwertigen wissen.

[[1]) Also nach gethaner rechnung hern Caspers hat her Sebastian als der elter bruder und erbe hern Jeronymus selliger dasz regiment angenommen. haben in *) dy vam Elbogen doch zur zeit, da her Casper noch dasz regiment van iren wegen inne gehabt, *) und andern sein brudern in massen, wy irem vater verpflicht erbhultung getan und gesworen und sich der als irer hern gehalten. nicht lang dar nach, als sulche gelubde und einnemung der eyd van gnanten hern gescheen, ist nicht lang hernach ein koniglich brief und mandat den vam Elpogen zukomen. dasz selbige in im also hat gehalten:

Wladislaus van gotz gnaden zu Hungern, Behem etc. konigk, margrave zu Merhern etc. fursichtige liben getreuwen! wir werden bericht, wy ir zur erbhultung van Jeronimus Slicken weysen dy selben zu thun erfodert und angelangt werdet. wo dem also were, dy weylen dy obgnanten Slicken alleine dy pfantschaft haben dar an, der sy sich halten sullen und nicht anders, und ir sulche erbhultung gethan hettet, befremdet uns nicht wenigk van euch, hetten auch darob 5b
gar kein gefallen. wy dem allen, wollet hir inne hinfur nymands erbhultung thun und euch also halten, als ir uns als ewerm rechten naturlichem erbhern und konigk schuldig und pflichtig seyt, ist unser befehel und ernstliche meynung. geben zu Ofen am tage Michahelis annorum etc. lxxxxii⁰ unser reyche des Hungrischem etc. im dritten und desz Bemischen im zwey und zwenzigsten jaren.] [2]) 1492 Sept. 29.

---

[1]) Von [—] von Seite 5a, 5b eingeschoben.
—) ist am Rande geschrieben.
[2]) Am Rande die neuere Glosse „Erbhultung abgeschafft."

5a Es ist auch dem gnanten hern Caspar in zeit seiner regirung ein schrift und durch befehel k. mt. geschriben worden in nach volgender weise:

Georg van der Daub zu der Leyppe, oberster hofrichter desz koniglichen hoefs zu Behem und seiner k. mt. procurator, mein dienst fur an. wolgeborner her und frund! ausz befehel meins gnedigsten hern desz konigs zu Hungarn, Behem etc. mir ernstlich als seiner k. mt. procurator befolen, euch zu schreiben, das ir dy ewern van Slackenwerd und als ein formund hern Jeronimus selligen erben meins liben swagers dy vam Elbogen und Warmpad, wy dy mit namen an einer zedel hir inne verslossen angezeichent, auf den freitag der schierst komend katemer in der vasten fur das land gerichte alhy her fur stellet. als dan auf gemelte zeit wirt in koniglicher maiestet befehel van mir unvorhalten bleiben. datum auf dem slos Prag sunabent sancti Thomae apostoli anno etc. 1493 Dec. 21. im 93°. [1])

Sulche geladne zum Elbogen sint gewest Hans Plumel, Ventzel Eckel, Waccalarius, Engelhart, Johannes Tuchmacher und Hans Potzschirer. als her Caspar sein gnad sulch mandat fur ein rat getragen, ist eim rat fremd gewest. wy wol sulche geladne viel und ofte ein rath gebeten in zu geraten, wes sy sich hir inne halten sullen, ist eim rat swer gewest und wenig dar zu geraten. haben doch hern Casparn an stad der jungen hern in retig zu sein angelauffen, ab sy hinein zyhen sullen oder nicht. dar auf sein gnad noch viel anlauffen zu in gesagt: „liben frund! mein meinung ist, das ir steht und dy mandat nicht verachtet, wen ich musz auch stehen“. also sint dy geladen unbewuster ursachen hinein gefaren; mit swerer muh und zerung hinein komen. hat her Caspar sy

[1]) Ergänzend hiezu vergl. K. Wladislaws Erlass ddto. Pest 1493 Nov. 25. (Arch. český VI. S. 560.) Durch denselben werden der Oberstkämmerer Heinrich v. Neuhaus und der Obersthofrichter Georg von Duba beauftragt, bei dem Landesgerichte die Klage des Königs gegen die Brüder Schlick zu führen, gegen Hieronymus, der einen Landedelmann trotz des königlichen Geleitsbriefes habe köpfen lassen, und gegen Nikolaus und Kaspar, welche die Ritterschaft des Elbogner Kreises auf verschiedene Weise belästigen und bedrücken, indem sie dieselben zu Verschreibungen nöthigen, welche der böhmischen Krone zum Schaden gereichen. —

Zu dieser Zeit fügt sich auch das Schreiben von 1493 Dezember 8. im Anhange ein.

selbst noch inhalt desz mandatz fur dasz landrecht presentiert. also sint dy gnanten an dy schreiber geweist worden. dy selben haben sy angefodert, das sy sweren sullen und dy warheit sagen, wy sy den hern Slicken hultung getan und gesworen, auch wy sich der handel in der stad gewynnen verloffen habe. der meynung desz haben sy sich gewydert und gebeten sy desz zu vertragen, dy weyl dy ding landwissig sein. haben aber nichtz erlangen mugen, sunder dy schreiber der landtafel in gesagt: „liben frunde! dasz ist der k. mt. meinung, dasz ir dy warheit sagt. so ir dasz nicht thuen wert, mucht euch ein ergers widerfaren.“ also haben dy gnanten menner, dy weyl sy ye sagen sullen, umb ein bedacht auf dy nechste katemer gebeten, der in zugelassen ist worden. dar nach auf dy nehste katemer pfingsten sint sy wider hineingefaren und 1494 Mai 21.
sich angesagt. sint dy hern desz rechtens nicht alle verhanden gewest und aber nicht gesagt, sunder auf Michahelis dar nach Sept. 29.
wider zu stehen gefodert. also sint sy zum dritten mael auf Michahelis aber erschinnen. hat her Caspar sy aber fur das recht presentiert, haben dy hern sy an dy schreiber verweist. also haben sy ein itzlicher in sunderheit auf das crucifix sweren mussen und sagen mussen, wy dy hern Slick dy stad eingenomen, und wy sy in erbhultung haben sweren mussen; und ein itzlicher in sunderheit, was im bewust sey, dy warheit sagen mussen. das haben dy schreiber angeschriben und sy wider an heym zihen lassen. —

Dar nach als dy k. mt. im siben und newnzigstim jare 1497 März
in der heyligen palmwochen van Hungern kein Prag komen,[1] 12—18.
hat sein k. mt. eim rath zu Elbogen geschriben und mandat geschickt, etliche burgere gein Prag gefodert in sulchem lauth:

Den fursichtigen wurgermeister und rathmanen der stete Elbogen und Keyserkarlspad, unsern liben getreuwen, Wla-

[1]) Nach Palacky (l. c. S. 438) traf K. Wladislaw am 27. Februar in Prag ein.

dislaus van gotz gnaden zu Hungern, Behem etc. konigk
liben getreuwen! begeren, das ir ewre mitburgere, als nemlich
Wentzel Eckel, stadrichter, Erharden Smidt, Hackensmidt,
Nickeln Reinl, Potzschirer, Engelharten Tuchmacher, Plumel,
Fleischmann, Waccalarum, Johanem Tuchmacher, Lorentzen
Scherer und Swartzen Sneider zum Elbogen, und Eckel,
Lederer, Gilg Fischer, Gries, Lenhart, Fleischman, Lucas
und Hamersmidt, burgere im Keyserkarlspade, fur uns auf
1487 April 7. das schierstige heyligthum schicken und stellen sullet. was
wir und dy erbern manne ausz dem Elbognischem kreisz van
in begeren, werden sy wol horen und neben dem rechten,
so viel und pillich, zu gescheen, anders nicht haldet. das ist
unsere ernstliche meynung. datum Prag am mitwoch fur
palmarum anno etc. lxxxxvii⁰. unser reyche des Hungrischen
März 15. im sibendem, des Bemischen im sechs und zwenzigstim.

Als ein rath sulch k. mt. mandat verlesen, haben sy das an hern Sebastian gelangen und sein gnad umb rath gebeten; den sein gnad sey irer her, an seiner gnaden wisen, willen und rath wollen sy hin ein nicht zyhen; sy verhoffen, sein gnad werd sy desz entheben. dar auf hat her Sebastian gesagt: „liben frunde! ich weis euch her inne nicht zu raten, den mein meynung ist, das ir hin ein zihet und horet, was der konigk ewer wil; wen ir wist euch wol zu halten. auch musz ich selbst hin ein zihen. dar umb kan ich euch des nicht verantworten, sunder ich wil haben, das ir hin ein zihet.“

Also sint dy bnanten ausgeslossen Lorentz Scherer und Swartze Sneider hin ein gein Prag gefaren und sich fur dy k. mt. geantwort. also hat sein k. g. durch den hochsten cantzel schreiber Neydecker in sagen lassen und begert, dasz sy sullen sagen, wy sich dy sach allenthalben mit den hern Slicken in der gewynung der stad verlauffen und in gesworen haben. dar auf haben sy sein k. mt. demutig gebeten, dy weil sy furmals haben sweren mussen, und gesagt, das den durch dy schreiber angeschriben und ein gezeichent wurden, sein k. g. wolle sy desz weyter vertragen. wen sy muchten meher oder weniger sagen, wen sy fur getan, so mucht es in an iren eren smach oder entgelt brengen. dar auf der kantzel schreiber in gegenwart desz konigs zu in gesagt:

„liben frund! mein gnedigster her, der konigk, wil euch noch nymands an sein eren verletzen; dar umb sult ir ewer bewust sagen, sal euch kein schaden brengen an ewren eren.“ also haben seiner k. mt. dy meynung, wy fur angezeigt, gesagt und gereth. was aber dy k. mt. weyter hat furnemen wolle, ist in verporgen, sunder wider verpoth, zu stehen auf dy nehst kunftigen pfingsten. als dan wil sein k. mt. erkennen geben und sein meynung eroffen.

Auf zeit und verpotung k. mt. in der katemner pfinsten sint viel gnante burgere abermals als gehorsame erschinnen, und zur zeit, als sy hinein haben zyhen wollen, ist auch her Sebastian auch hin ein und her Niclosz und her Caspar Slick gefodert. es ist auch zur selben zeit her Hans van Seynsheym mit etlichen pferden gein Elbogen eingeriten. hat her Niclosz sampt hern Sebastian an ein rath gelangt sprechend: „liben frunde! es werden etliche mein hern und frunde in der nacht komen, ein pferd ader hundert werden mit mir gein Prag reyten, woltet dy herein lassen.“ ausz was grund sulche rede gangen, ist etlichen verporgen, also dasz ein gantze gemeine auf gewest und dy nacht gewacht und dy stad in hute gehalten und betracht dasz verterben, fur an in gescheen, und nicht gemeint, jemandz meher bey nacht ein zu lassen. es ist auch nymantz erschynnen und hinein in dy stad begert. nichtz dister weniger es mugen pferd verhanden gewest und lewthe; so sy hinein komen weren, ab gutz oder poese dar ausz komen, ist verporgen und hat rath und gemeine mit grossen sorgen und beswerung dy stad in hute gehalten. also sint dy burger und dy hern zu Prag erschinnen und fur das landrecht gefodert. als dan ist ein rechtspruch durch dy k. mt. und dy hern der landtafel ausgangen in nachgeschribnem lauthe: 6a 1497 Mai 17.

In quaterno nostrorum obligationum anno domini m°cccc°xcvii°. in den sachen, dy zwischen Sebastianum und Quirinum, etwan Jeronimus Slicken sonen, auf einem und zwischen Elpognischen mannen und Bernsteiner des andern teyls: als der obgeschriben Bernsteiner geclagt, das etwan 1497 Juni 3.

Jeronimus Slick, der obgeschriben Sebastians und Quirinus vater, des selben Bernsteiners vater in koniglichem gleit an alle sein verschulten verschaft hat zu enthaupten, da entgegen Sebastian und Quirinus haben in antwort gesagt, sy wissen des nit, war umb sulchs dem Nicloes Bernsteiner van im gescheen sey, und sy sein zu der zeit kinder gewest; also haben dy hern und bladecken [1]) in vollem rechten in beder teyl sachen rede und widerred gehoert und eygentlich bewegen, also der halben geruchen schaffen: so und Jeronimus Slick, der obgeschriben Sebastianus und Quirinus vater, an Bernsteiner in koniglichem gleyt wider recht und wider mannen zum Elpogen aussatzung gewalt angelegt hat und bey nechtlicher weyl zu enthaubten geschaft, das er, Jeronimus Slick, des nit thun sult haben, und so er lebt und fur rechten stund, dasz er van sulcher tad wegen den hals und gut verloren het. aber so und Jeronimus in der zeit, ehe und dy sach zu verhore komen, auch erslagen ist, sal den obgeschriben Sebastian und Quirin desz selbe iers vaters verschulten zu irem hals nicht gehen. aber so und der Bernsteiner van dem selben Jeronimus Slicken in koniglichem gleit wider alle freihung und der mannen zum Elbogen recht auch ny nichtz auf in beybracht, das er was wider seine ere gethan, oder das er dasz wert were, und dar nach bey nechtlicher weyle enthaupt, das desz selbe unrecht nu dem verstorben Bernsteiner noch seinen erben an iren eren zu eincherley mynderung nit sein sal, wen Jeronimus Slick im den tod getan hat an recht mit gewalt und macht, und das hinfuran des ein ewig gedechtnusz sey, das es im, Niclosen Bernsteiner, van dem obgeschriben Jeronimus unrecht und wider recht gescheen sey, der selben sachen halben geruchen dy hern und bladecken im vollem rechten schaffen, das dy obgeschriben Sebastian und Quirin zwey hundert gulden reynisch zu der kirche, zu welcher Sebastian desz obgeschribens Niclos Bernsteiners son verschaft, in vierzen tagen noch einander volgend an alles lenger verzihen eygentlich geben sall, das ein ewige gedechtnusz und messe umb des Bernsteiners sele aufgericht sey oder werde. was dan dy schaden belangt, dy der Sebastian Bernsteiner noch seins vaters ere gestanden, zu seinen k. gnaden geriten und zum rechten gestanden, genomen hat, das der Sebastian Bernsteiner des halben zwen frund ausz gebe und sy, Sebastian und Quirin, auch zwene, das man sy umb dy schaden vereine. wo man

[1]) Wladiken. Der Rechtspruch fand am 3. Juni statt. Hieher gehören die zwei Urkunden von 1497 Juni 3 im Arch. český S. 562 u. 565.

sy aber nicht vereinen much[t], das bede teyl fur den hern in vollen rechten zu morgenst noch sent Jeronimus tag schierst kunftig stehen, und was im aldo van den hern iren gnaden geschaft wirt, das sy sich also halten. was den andern mannen im Elpogner kreisz in beruert, dy dan dy clag gefuert haben, wy Jeronimus und auch Sebastian und Quirin seine sone in wider ire freiheit und aussatzung unrecht und gedrank getan, aldo dy hern und edelewth in vollen rechten also des halben geruchen zu schaffen: wen der konigk sein gnad, unser gnedigster her, wirt dar zu zeit und tag setzen und dy personen benümen, dy den alle sachen zwischen den gnanten Sebastian Quirin und mannen horen sullen, und wen in sein konigliche gnade geruchet vier wochen zufuran vorkunden, das sy fur in stehen, wo hin in der tag und malstad benent wirt, aldo sullen sy fur in steen. und was in den durch dy selbigen personen, van seiner koniglichen gnad auszgegeben, gefunden und geschaft wirt, also dasz sy sich halten. und so dan dy sachen zu dieser zeit zwischen den obgeschriben parteyen kein ende nemen mag, sunder ausz beqwemlichen ursachen das auf einsehen der personen, so durch sein koniglich gnad benumpt, erstreckt ist, dasz dy obgeschribne Sebastian und Quirin seinen k. g. bey treuwen und eren gefenknusz globen, und das sy des nicht ledig sein, es neme den dy sach fur mit den mannen ein end, es geschee den den selben allen, was durch dy, dy sein k. g. auszgibt, genugk. und sey den, das sy sein k. g. hirnach mit der hand ledig lasse, und so in sein k. g. vier wochen fur geim Elbogen zu wissen thut, so sullen sy sich seinen k. g. stellen. wo aber in der zeit sein k. g. van todesz wegen abgieng, so sullen sy der selben gelubden und gefenknusz nit ledig sein, sy werden den durch dy hern und edelleuth in vollen rechten der gefenknusz und glubde ledig. und sy, dy mannen, das sy sich auch neben irer freyheyt und aussatzung also gegen in halten und sy, Sebastian und Quirin, den mannen noch den steten mit nichte arges gedenken sullen, das sy umb ire recht und freiheit gestanden sint, und sullen sy bey irer freiheit behalten. 6b

In sachen zwischen Niclosen Slicken an einem und zwischen den mannen Elpogners kreisz des andern teyls: das dy manne ober den obgeschriben Niclosen Slicken geclagt haben, wy er in ire gutere genomen und ander meher unrechtlickeit gethan wider recht und ir freiheit und aussatzung, do den her Niclosz bey eren und treuwen verstrickt ist, dasz er in den selbigen clagen antwurten und er stehen und ausz stehen sal, aldo hat er Niclosz den selbigen glubd und verpuntnusz nicht genuge getan und vam rechten hin weg geryten. und dar nach aber van seinen k. g. beschickt wurden,

das er fur seine gnaden und fur dem landrechten steen sal und den obgeschriben mannen gerecht sein. dem selbigen er auch nit gnug gethan und nit gestanden und durch dy ursache gegen seine k. g. und gegen dem rechten alles sein gut, es sey erblich oder verschreybung, waserley unter seiner gnaden herlickeyt hab, verloren und verfallen hat, und sein k. g. mag da mit thun, als mit seinen eigen, was seine koniglichen gnaden bedunket und gefellich wirt.

In sachen zwischen Caspar Slicken an einem und zwischen den mannen in Elpogner kreisz des andern teyls: als dy manne clag gefuert haben, wy in der Caspar Slick wider ire aussatzung und freyheit unrecht und gedrank gethan, aldo haben dy hern und edelleuth in vollen rechten also da van geruchł ze schaffen: wen sein k. g. unser gnedigster her wirt geruchen dar zu zeit und tag bestymnen und personen benumen, welche dy alle sachen zwischen den obgeschriben Caspar Slicken und mannen horen sullen, und wen in sein konigliche gnad vier wochen fur geruchet zu wissen thun, das sy fur in stehen aldo, wo hin in der tag und malstad benennet wird, das sy beyde teyl fur in stehen. und was in durch dy selben personen, van seinen k. g. ausgegeben, gefunden und geschaft wirt, also das sy sich halten, und sy, dy manne, das sy sich auch neben irer freiheit und aussatzung also gegen im, Casparn, halten, und er, Caspar, mannen noch den steten sal mit nichte orges bedenken, das sy umb ire freyheyt und recht gestanden sint, und sal sy bey irer freiheit bleiben lassen.

7a 1497 Juni 6. Noch Cristi gepuert m^{0}cccc^{0}xcvii^0 jaren am erechtag noch sent Bonifacii tage diese verschreibung ist ausz den landtafeln ausgeschriben mit verwillung desz aller durchleuchtigisten fursten und hern hern Wladislaus zu Hungern, Behem etc. konigk unter Jeronimus van Skuhrew an stad kamerers konigreichs zu Behem und Heinrichen Bieschin van Bieschin an stad landrichters konigreichs zu Behem. dar auf van seinen koniglichen gnaden geschickt wurden Putta van Rysenbergk und van Swyhaw, oberster landrichter konigreichs zu Behem, van den hern van seinen gnaden in sunderheit gesa . .

Veram bullam precedentium habent ipsi vasalli et nobiliste ipsis et nobis in usum. nos etiam ad solvendam illam nostram tribuimus pecuniam.

Noch dem und sulch rechtspruch ausgangen und an ein rath gelangt, nicht lang dar nach hat ein rath den hern Sebastian ersucht und aufs slos zu sein gnaden etliche ausz in, dy eldisten, sein gnad gebeten, dy weyl sy neben der

ritterschaft bey iren freyheiten zu bleiben durch recht erkant, sein gnad wolle sy der erbhuldung, dy sy in haben thun mussen, ledig zelen und auch dy slussel zu der stad thoren, dy ir eltern fur der stad einnemung gehapt und die stadt selbst gespert haben. dar auff hat sein gnad ausz zornigem mute gesagt: „ir seyt dy meynen, dy weyl ich und mein bruder unser gelt auf euch und nicht wider haben, so bin ich ewer konigk und keyser, so habt ir auch kein andern hern den mich, und ich pin euch erbhern gnug und geste euch ewers furnemens nicht; es ist auch dy stad mein und meiner bruder, dy wollen wir noch unserm willen auf und zu sliesen. dar umb pin ich nicht im sinne euch sulche slussel ze geben.“ mit sulchen und viel andern zornigen und smelichen worten den jenigen, van ratz wegen geschickt, zugeredt und abgeweist. das sy also an ein rath gebracht und auf dasz mal gescheen lassen. nicht lang dar nach ungeferlichen acht tage ist ein koniglich mandat an dy vam Elbogen gelangt, ausz was grund und anregen eim rath verpurgen, in sulchem lauth:

Wir Wladislaus van gotz gnaden zu Hungern, Behem etc. konigk, margrave zu Merhern etc. entpiten den ersamen unsern liben getreuwen burgermeister, rathe und gantzer gemeine unser erbstad Elpogen unser konigliche gnad. liben getreuwen! wir haben in etwas viel merglichen und treflichen ursachen verstanden, da mit unser ritterschaft unsere liben getrewen auf dem selben unserm koniglichen eygenthum des kreisz Elpogen furgewaldigt, also das in nach iren eren, leibden und gutern gestanden wurden ist, das dan etlichen mit sweren schaden begegendt, dasz wir aber doch als den unsern erbmannen euch und sy und nicht unpillich fur sulcher gewaltsamer ubung zu schutzen und zu schirmen und sulchs zu verhuten schuldig, das wir dach mit nymands pessers, dan mit uns selbsten zu thun wissen, dar umb mit euch verschaffen und ernstlich gebiten: wen und zu welcher zeit ir erfuert oder van den selben unsern erbmanen und ritterschaften angeruft und zu unserm namen vermaent wurdt, welchem unter in eincherlei unpillicher gewalt geschege, so wollen wir, das ir alles ewers vermugens mit ewern leibden und guttern der selbigen unser ritterschaft hulflich und neben dem rechtspruch, so ir an der landtaffel ausgangen gehoert durch uns, dy hern am rechten und durch dy ritterschaft

beslossen, das dy ritterschaft und ir bey ewern freyheiten, privilegien und alt herkomen bleiben sult, beistendig sein. der gegen haben wir der selbigen unser ritterschaft widerumb befelung thun lassen, ab eincherlei gewaltz ader unpillicher schade gein euch furgenomen wolt werden, das sy aller masse, wy ir gein in, sy gein euch noch allem irem vermugen leibs und guetz beystendig sein sullen. der masse wir unsern liben getreuwen burgermeister und rate unser stad Eger auch auf ewer ansuchen mit pillicher hulf vermugens nicht zu verlassen disen unsern geschefte, dasz doch also in gantzen unserm gemute und anders nicht ist, euch also darnach zu richten und zu haben hapt. das ist unser ernstlicher will; doch dasz denoch den Slicken van euch und iderm, so viel in pillich gescheen sal, ergee und beschee, enders nicht zuthuende bey unser swerer straf und hochsten ungnaden meydung. datum Prag am suntag fur Viti anno
1497 domini etc. lxxxxvii unser reyche desz Hungrischen im si-
Juni 11. bendem und desz Bemischen im xxvi jaren.

7b Als sulch koniglich mandat an ein rath gelangt und einer gantzen gemein gesamelt und gelesen, ist her Sebastian auch auf dasz rathausz komen. hat ein rath sein gnaden gesagt: „gnediger her! ewer gnad sagt und wil, dasz wir ewre erbleuthe sein und kein andern, den ewern gnaden haben. nu schreibt uns dy k. mt. als seiner k. g. erbleuthen, so konnen und mugen wir ye nicht zwene erbhern haben. dy weyl wir ewern gnaden versetzt und zu unsern freyheiten und privilegien rechtlich erkant, verhoffen, ewer gnad lasz uns pillich der erbhultung ledig, so wir ewern gnaden gethan.“ dar auf hat der her gesagt: „dy weil ich und mein brudere unser gelt auf euch haben, so pin ich euch erbherns gnug und gestehe dem konige nichtz hir inne, wen ir seyt mein und nicht desz konigs. vermeint ir aber beswert zu sein, so wil ich mit euch fur komen fur dy k. mt., welchen tag ir wolt.“ dasz ein rath an hat genomen und im gesagt: „gnediger[h!] dy weyl ewer gnad uns dy wilkoer gipt, ewern gnaden ein tag zu setzen, so sagen wir ewern gnaden, dasz wir auf donnerstag kunftig fur der k. mt. erscheinen wollen, und dar umb erkennen lassen, ewr gnad kome oder nicht, so wollen wir uns da hin finden.“ hat s. g. gesagt: „ich hab zu thun und kan einer

sulchen kurtzen tagsatzung nicht warten, sunder nempt euch xiiii tage fur oder lenger, wil ich mit euch furkomen.“ hat ein rath und gemein nicht thuen wellen, sunder auf ernenten tag Niclosz Reinl, Johannes Tuchmacher, neben in den stadschreiber zu der k. mt. abgefertigt, dy den dy k. mt. auf Burglesz funden haben. ist her Sebastian nicht erschinnen, do den dy k. mt. den hern Sebastian und Quirin geschriben, den vam Elpogen dy slussel zu der stad thoren wider zugeben in diesim lawth:

Wladislaus van gotz gnaden zu Hungern und Behem kunigk und margrave zu Merhern etc. den edeln unsern liben getreuwen Sebastian und Quyrin van der Weiskirch. edeln liben getreuwen! uns ist ewr schreiben zukomen, dy vam Elpogen betreffend. so sein sy auch itzt bey uns gewest, an uns clagende gebracht, wy in ichte wyder ire freyheyten van euch geschee und besundern, das ir in dy slussele fur den thoren der stad nicht wider keren wolt. das uns gar ein ungewonlichs bedeucht, das sy irer der stad thoren nicht mechtig und gewaltig sein sullen, so dach alle unsere konigliche stete in unserm konigkreiche der freyheit geprauchen. der halben wir euch gepieten, ir sullet aller widerred unterwegen gelassen und in ire slussel widerkeren van den irer der stad thoren und in sy frey lassen. wir gepiten euch, das ir Niclosen Slick, auch keinen seiner dyner, wider seine helfer, auch keine auszlendere, der ir nicht mocht gewaltig sein, nicht ein lassen wolt, und ewer slos, das ir das also bewaert, das wir des gewis sein mochten. das gepiten wir euch bey unser gnad und bey verlisung ewr guter, dy ir unter uns hapt, das ir euch also halt, als wir euch schreiben, darzu das ir fur uns gesteet auf dem slos zu Prag entlich van dem freytag uber acht tage, wen dy vam Elpogen auch auf den selbigen tag fur uns gesteheen sullen; do wollen wir in allen sachen zwischen euch sehen. geben auf Borglesz am donnerstag fur Johannis etc. 1497 Juni 22.

Wy wol sulch k. mt. mandat und geschefte, den van Elpogen dy slussel zu der stad thoren zu geben, an dy bmelte hern gelangt und presentiert worden, haben sy dem kein fulg gethan, sunder sich an dy k. mt. gemuhet; da durch sein k. g. weyter ein rath geschriben in diesim lauth: 8a

Den fursichtigen unsern liben getreuwen rathmann der stad Elpogen.

Wladislaus van gotz gnaden zu Hungern, Behem etc. konigk. fursichtige libe getrewe! wir haben den edeln unsern getrewen liben Sebastian und Quirin Slicken, hern zur Weiskirchen, geschriben und befolen, sy sullen van hewt uber acht tage iren boten bey uns haben; durch den selben wellen wir euch und in tag und stell fur uns ernennen. dar umb wollet so lang geduld haben und in keinen widerwillen mit den gemelten Slicken geben, sunder unsers entscheids warten. dar an thut ir unser ernste meynung. datum Prag am mantag
1497 Juni 19. noch Viti anno domini etc. lxxxxvii, unser reyche des Hungrischen im sibendem, des Bemischen im xxvii°.

Nicht lang hirnach hat dy k. mt. aber den vam Elpogen geschriben der gethan schrift nach:

Den fursichtigen unsern getreuwen burgermeister und gemeine unser stad Elpogen.

Wladislaus van gotz gnaden zu Hungern, Behem etc. konigk. fursichtige libe getrewe! als wir euch mit den edeln unsern getreuwen Sebastian und Quirinen, gebrudern, den Slicken, ewer gebrechen noch laut unsers rechtspruchs zu entschaiden itzt fur uns gefodert gehabt, das aber, als wir gerne getan, auf ditz malen viel unser andern getreflichen gescheft nicht hat sein mugen, wir nu dar umb wir haben ander meher unsers reichs zu Behem vast anligenden sachen van diesim mantag uber vierzen tage etwe viel unser rethe vam adel und der ritterschaft geim Cuttenperg einzukomen und bey uns zu sein beschickt. do selbsthin wir euch noch der sachen zugut mit den gnanten Slicken auch fur bescheiden und inen desz gleiche schreiben und mit sundern befelhen, auf sulchen tag mit euch kegenwertig zu sein und mit in alle dy freyheit, brive und brivilegien, so euch ire furehern genomen haben, fur uns auf legen, da wir euch dann mit einem gantzem ende sampt ewer stad slussel halben abrichten und allenthalb, was billich und recht ist, gnediglich als getreuwe unterthane vorsorgen wollen. und wy wir euch fur mandat geben haben, den selben nach wir aber bey euch vermanen, mit verhutung und guter bewarung gnante unsere konigliche stad wol in acht und zu dieser cleiner zeit lang gute, willige gedult haben und sunder viel fremder gest einzulassen entgegen seyt in allen gehorsam, als getreuwen zusteht, und wir noch here anders nicht erkant haben, versehen wir uns zu euch, noch zukunftig in gehorsam gein uns halten wert, wollen wir in allen gnaden gein euch erkennen. geben auf unserm slos zu Prag am mantag noch unser liben frauwen tag visita-

cionis unser reiche des Hungrischen im sibendem und des Bemischen im xxvii⁰. 1497 Juli 3.

Auf sulche k. mandath und furbeschiedt hat ein rath und gemein Niclosen Reinl, Johannem Tuchmacher, gesworen desz ratz, auch Caspar Fitler, dy zeit in der ewsser gemein, volmechtiglich mit sampt briven, brivilegien, auch etlichen kuntschaften uber dy slussel, so dy stad fur alter gehabt, hin ein auf Cuttenbergk geschickt und mit swerer costung abgefertigt, welche kuntschaften auch hir nach geschriben. als dann sint dy Slicken, her Niclosz, her Casper, her Sebastian und her Quirin auch erschinnen, der gleichen etliche vam adel desz creisz Elpogens, auch einer desz ratz Warmpad,[1]) Lucas, mit dynne compariert. des gleichen der edel Matthis Hisserll, auch vielleicht seiner sach zu thun gehabt, hinein geriten; der den vam Elpogen und den adel viel fruchtparlich und hulflich in iren sachen gewest und beystand gethan und alle ding ye gerne gut geschen und helfen machen etc. dy kuntschaften sich noch einander anheben und also laütten. es hat auch ein rath dy stad auf befehel k. mt. mit swere muh und wach tag und nacht in hutung gehalten und 8b der stad bawren zu in gefodert, und alle nacht ein vertel der stad gewacht, und eins teyls in den thurmen bey den puchsen gelegen, lenger den ein halbes jaer mit swerer muh gehalten, da mit sy ungezweifelt schaden verkomen.

Schonfelt.

Wir richter, rat und gantze gemein desz margtz Schonfelt bekennen in diesim offen brive fur aller meniglich, dy in sehen, horen oder lesen, dasz wir uns auf fleissige bete desz erbern weisen burgermeisters und rat der stad Elpogen erfurst und emssiglichen erinnert haben der slussel halben, da mit dy stad Elpogen zu und auf geslossen wirt. in desz der warheyt schriftliche kuntschaft und urkund zu geben, sagen wir und bekennen, dasz uns nach wol in frischim gedechtnus ist, das, ehe dy hern, dy Slicken, dy bmelte stadt gewaldigt und gewonnen, burgermeister und rath itzt bnant dy slussel, dy stad zu bewaren, auf und zu zeslissen inne gehapt. und dy

[1]) Warmpad steht am Rande.

weyl sy in dy stad gehandelt, ist der thorsperrer frue und spaet zu eim burgermeister, dy slussel zu entpfhaen, gangen und alweg noch dem zu und auf sperren eim burgermeister wider angeben. und also fur der gewaldigung der stad der slussel und nicht dy herschaft gewaldig gewest und dy stad in hut gehalten, dasz uns und andern umbligenden mergkten und dem gantzem lande süen, eynickeyt dar ausz entstanden, und in verlisung der stad gewaldiglichen durch dy herschaft eim rath genomen und entfremdt sint worden und inne gehalten. das uns sulchs bewust sey, sagen wir bey dem eyd, so wir zum rechten auch und unserm erbhern gethan haben. desz zu gezeugknusz geben wir in dysen brief mit unsers margktz unten aufgedruckten insigel besigelt noch Cristi gebuert tausent vierhundert und im siben und newnzigstim jare
1497 Juni 17. am sunabent noch sent Veytz tage, desz heyligen merterers.

Engelstadt.

Wir burgermeister und rathe zur Engelstadt bekennen und thun kunt mit diesim unserm offen brive gein aller meniglich, dy in sehen, horen ader lesen, dasz fur uns in unsern sitzend rath erschinnen ist ein ersame potschaft mit volkumlicher macht eins erbern weisen burgermeisters, rathes und einer gantzen gemein der stad Elpogen, mit namen Hans Colb, Hans Mück, gesworne mitburgere do selbst, uns mit demutigem fleis gebeten, was uns und den unsern ires altherkomens und sunderlich der stad slussel halben bewust sey und unsers wissens, in der warheit ein schriftliche urkund zu geben. also haben wir burgermeister und rathe der gnanten Engelstad angesehen ir zimlich und demutig gebete und sunderlich der warheyt zu eren, dy nit zu verhalten, wy wol ein newer anfanck bey uns ist, doch unter einander erfurst und erfaren an unsern e[l]disten, ratz frunden und mitburgern, dy im land ertzogen, gesessen und wonhaft gewesen sint, dy uns bei iren eyden und pflichten, als sich den gepuert, unterrichten und frey, lauter sagen: das in wares kunth und wissen sey, das fur alt her komen ein ersamer weiser burgermeister und rath der stad Elbogen dy stad slussel in iren henden gebrauch und gewalt gehabt haben, auf und zu gespert, als oft das dy not erfodert hab zu irem nutz, fromen und gutdunken, so lang bisz dy gemelte stad Elpogen bey nechtlicher zeit und weyl erstigen und mit gewalt uberfallen sey worden. aldo haben dy gemelten burgere der stad Elbogen ire stad slussele neben andern iren gutern durch gewalt verloren. das dem also und anders nit ist, sprechen wir burgermeister und rath der oft gemelten Engelstad bey dem ayd und pflicht,

da mit wir zum rechten und unserm erbhern verpunten sint. des zu warer urkundt und gezeucknusz haben wir unser stad insigel zu ende diser schrift thun drucken, der geben ist noch Cristi unsers hern geburt virtzenhundert und dor nach im siben und newnzigstim jaren am sunabent noch sent Veitz tage. 1497 Juni 17.

Schlackenwald.

Wir burgermeister, richter und rathe und gantze gemein desz margktz Slackenwald bekennen in diesim offen brive fur meniglich, dy in sehen, horen ader lesen, dasz wir uns auf fleissige bete des erbern weisen burgermeister und rathe der stad Elpogen erfurst und erinnert haben der slussel halben, da mit dy stad Elpogen zu und auf geslossen wirt, ôn des der warheit, und uns bewust ist, ein schriftliche urkundt zu geben: sagen und bekennen mit kraft ditz brives, das 9a uns in frischem gedechtnus ist, dasz, ehe dy hern, dy Slicken, bmelte stad gewaldigt und gewonnen haben, burgermeister und rath itz bnant dy slussel, dy stad zu bewaren, auf und zu zuslissen, innen gehabt; und dy weyl sy in dy stadt aus und ein gehandelt haben, ist der thoer sperrer, zur zeit Hans Schuster gnant, frue und spat zu eim burgermeister dy slussel zu entpfahen gangen und alweg noch dem zu und auf speren ein burgermeister wider angeben; und also fur der gewaldigung der stad der slussel und nicht dy herschaft gewaldig gewest, haben da mit dy stad in hut und schutz gehalten, das uns und andern umbligenden steten, mergten, auch dem gantzen lande sün, einickeyt dar ausz entstanden; und in verlisung der stad sulche slussel gewaldiglichen durch dy herschaft eim rath genomen und entfremdt sint worden und innegehalten. das uns sulchs also bewust und gescheen sey, sagen wir bey dem eyd, den wir zum rechten und unserm erbhern getan haben. des zu gezeugknusz geben wir in diesen brief, besigelt mit unsers unten aufgedrucktem insigel noch Cristi gepuert vierzenhundert und im siben und newnzigstim Juni 17. jaren am sunabent noch sent Veytz tage.

Betzschawe.

Wir burgermeister und rath der stad Betzschaw bekennen in diesim offen brive fur aller meniglich, dy in sehen, horen oder lesen, das wir durch fleissige bete der erbern weisen burgermeister und rathe der stad Elbogen etliche alte mennere, unsere mitburgere, dy ein teyl vast bey hundert jaer im leben, in sunderheit den wirdigen hern Wentzeslaus Rymer, unsern seelsorger, und mit namen Mathis Pucher, Hans Ruprecht, Wentzel Seydel, Nickel Huter und Nickel Haesz fur uns ge-

fodert und sy bey iren hochsten eyden, und so hoch zum rechten gepuert, befragt, was in bewust sey der slussel halben, da mit man dy stad Elbogen beschleust, wer sy von alter inne gehabt: haben dy gnante mennere fur uns auf sulche gethane frag in einer gemein und ein itzlicher in sunderheit gesagt, das in wol bewust sey, das, dy weyl sy in dy gnante stad Elpogen, ehe und sy dy hern, dy Slicken, gewonnen haben, dar ein gehandelt, ausz und ein gangen, haben alweg burgermeister und rath dy slussel zur stad inne gehabt, und alweg desz morgens frue hab der thoersperrer dy slussel bey eim burgermeister angenomen und im dy noch dem auf und zusperren wider geantwort. der massen wir auch nicht anders wissen, den das ein burgermeister und rath zum Elpogen fur der gewaldigung der stad der slussel gewaldig gewest und dy stad do mit bewaert, das uns auch und den andern umb legenden steten und mergkten und dem gantzen lande nutz, fried, eynickeyt erstanden und fruchtbaer gewest und in der verlisung der stad van den gnan[ten] hern neben ander irer verlustigen hab gewaldiglichen genomen und inne gehalten. desz wir in der warheit zu eren dise kuntschaft mit teylen und geben mit unserm unten aufgedruckten stad insigel besigelt noch Cristi gebuert tausent
1497 Juni 17. vierhundert und im siben und newnzigstim jare am sunabent noch Viti.

Kunigspergk.

Wir burgermeister und rath der stad Kunigspergk bekennen offenlich mit disim unserm offen brief fur ider meniglich, das zu uns komen und zugeschickt sint van einen ersamen weysen rath und gemein der stad Elbogen, van uns begert, in der warheit ein kuntschaft zu geben, unser bewust umb ire stadt thoer slussel, wer dy innen gehabt haben; nü zimpt nymand dy warhei[t] zu sparen, sunder zu leuttern: so ist uns wol bewust und wissen, das fur der stad Elbogen gewynnen dy thoer slussel ein ersamer weiser rath innen haben gehapt. des zu warer bekentnu[s] haben wir unser stad insigel zu endt der schrift thun drucken. datum auf
Juni 17. den sunabent noch sent Veytz tage, desz heyligen merterers, im siben und newnzigstim jare der wenigsten zale. —

Schoneck.

Anno domini m°cccc°lxxxxvii jar ist fur uns van Schoneck ein erber und weiser rath der stad Elbogen komen und uns gebeten, in ein ware kuntschaft und urkund der slussel halben fur gewynung der stad zu geben: so sagen wir burgermeister, richter und rath und ein ganze gemein van Schoneck

bey unser warheit und verpflicht unser bewust also, das dy gnanten hern vam Elpogen ire slussel der stad fur gewynung gebraucht und in gewalt gehabt haben fur alter her komen. des zu urkund haben wir unser stad sigel an disen brief gedruckt. geben suna [bent] noch Viti im xcvii jare der myner zael. 1497 17. Juni

[Buchaw. [1])

Wir burgermeister und rath der stad Buchaw bekennen und thun kunt mit diesim unserm offen brief fur allermeniglichen, dy in sehen, horen oder lesen, das fur uns komen sein dy hern und burger der erbern stad Elbogen und haben furbracht, wy in etwas not sey van wegen der erbern stad Elbogen, wy dy stad gehalten sey worden fur zeiten und fur alt her, und haben uns gebeten demutiglichen und gar fruntlichen unsers wissen der warheit umb eine kuntschaft: also hab wir an gesehen irer zymlich gebet, als sich den gepuert dy warheit nymant zu verhalten sunder mitzuteilen, und dar auf sag wir, das ein erber rat der erbern stad Elbogen alweg und fur alther aus keiserlicher und koniglicher begnadung und freiheit dy slussel der erber stad Elbogen zu allen zeiten in irer hant und eygner gewalt gehabt haben, und der erbern stad nutz und eben gewesen ist bisz auf dy zeit, do dy erber stad Elbogen bey nacht und bey nebel uber stigen wort, do mit gewalt ir freyheit und dy slussel der erbern stad mit gewalt genomen worden. desz zu urkund und sterk der warheyt hab wir unser stad insigel thun drucken zu end der schrift, der den geben ist an der mynnern zal siben und newnzigstim jare am sunabent noch sent Veyt, 17. Juni des heyligen merterers.]

Als nü dy bnanten van rath und gemein ausgeschikt 9b auf Cuttenpergk erschinnen und mit rath und beystand viel guter lewth und sunderlichen desz bnanten Mathis Hisserl, k. mt. procurator, Reinl [2]) gnant, auszbracht dasz wort van wegen der vam Elpogen, bemisch zu reden vermügt, sint her Sebastian und her Quirin und auch dy vam Elpogen fur dy k. mt. gefodert, do sein k. g. sampt den hern gesessen. als dan hat bnanter Reinl anligen der vam Elpogen, belangen dy slussel und erbhultung etc. — sy haben auch sulche

---

[1]) Von [—] aus 15b u. 16a herbeigezogen.
[2]) Der bekannte Albrecht Rendl von Auschawa, welcher von 1497 bis 1509 königlicher Prokurator war.

kuntschaften und ire freiheyt und privilegien noch inhalt desz mandatz in iren henden gehalten und demutiglichen dy zuverhoren gebeten. ist aber als dann keine verlesen, noch gehoert wurden, in der meynung, ire sachen gnuglich verzeheelt etc. dar wider als van wegen hern Sebastians und Quirins her Caspar Slick geret und gesagt, dasz bnante hern in dy slüssel nicht genomen, sunder van irem vater ankomen; sy haben auch keine brive noch privilegien den vam Elpogen zustendig. der meynung sint bede part als denn abgeschiden und dar nach uber den andern tag wider furgefodert. hat der her van Bernstein [1]) zu der zeit van wegen k. mt. ausgesprochen und bemisch den entschied zwischen den hern und burgern geret. aber ungezweyfelt: so dy k. mt. sulche kuntschaften und privilegien verhoert hette, dy weyl dy burger fur durch sein k. g. durch recht zu iren freyheiten erkanth sint wurden, den burgern dy slussel unaberkant bliben weren. der selbe spruch und recesz in bemisch geben also verdeutzst ist:

Als dy burgere vam Elbogen beschuldigt haben Quirin und Sebastian gebruder van Weiszkirchen, wy sy in dy slussel van der stad, dy sy in genomen haben, nicht geben wollen, und, noch dem sy pfantschaft sint, dasz man sy mit erblichen eiden und glubden verstrickt hab und in ire freyheit genomen, aldo der konigk sein gnad mit seinen reten also da van gerucht zu schaffen: so und sy dy Slicken desz slosz und der stad hern sein, haben sy wilkoer dy slussel bey in zu lassen aber dy den burgern zu geben. sunder was dy eyd und glubnusz beruert, ausz den selben erbeyden und glubden sullen sis ledig lassen und sy mit eyd verstricken, als auf verpfent lewt gehoert, und das also: „wir sweren und globen got und allen heiligen und den wolgeboren hern Quirin und hern Sebastian, gebrudern van Weiskirchen, unsern gnedigen pfanthern und iren erben treuw und unterthenickeit ze leisten nach inhalt irer verschreybung, als verpfenten guten lewten zustet. desz beten wir got uns zu helfen und alle heyligen.“ des selben gleich sullen dy burger vam Warmpad auch thun. und was dy aussatzung oder freyheyt, dy in genomen sint, belangt,

---

[1]) Ueber Wilhelm von Pernstein (Oberhofmeister und Präsident des Kammergerichtes) S. Palacky l. c. V. 1. S. 399 flg.

der konigk sein gnad gerucht, den selben burgern dise begnadigung zu thun: was und sy beweisen mugen, dasz sy furmals gehapt haben, dasz in sein gnad das gerucht wider zu geben. und was dy selben recht und widerwertickeit betrift, dy zwischen den selben Slicken und burgern vam Elbogen und Warmpad gewesen sint, sulchs sullen sy den selben burgern in keinem übel gedenken, so und sy umb ire freyheit gerecht haben. wo aber in dasz in eincherley ubel gedacht wurde, das in sein gnad dasselb nicht gering gerucht zu wegen, sunder sich zu in halten als zu den ungehorsamen. gescheen in koniglicher maiestat kamer und van eygen seiner k. mt. hern Wladislai gescheft ausz den registern gezogen mit seyner maiestat insigel befestigt tausent vierhundert und in dem 1497
siben und newnzigstim jare am freytag fur Magdalene. [1]) Juli 21.

Es haben auch dy burger zu befestigung der stad etliche blanken unter dem slosz neben der Eger herab gesatzt, auch ein felgattern innewendigk uber dasz inner thoer gemacht, so esz not thun wurde den nyder zu lassen. das ist dem hern Sebastian wider gewest, wy wol dy blanken anfenglich mit seiner gnaden willen und wissen gemacht, ist im zu letzt wider gewesen und dasz wider fuchten, als hir nach volgt wen sich dy burger noch manigfeltiger warnung besurgt und, mit grosser, swerer muhe und costung dy stad bewacht. dasz den hern wider ist gewest und sulcher irer wach grosz verdriesz getragen.

Wy wol der konigliche recesz auf Kuttenperg ausgangen den hern zu sweren in sich helt, dasz den bnante hern van den vam Elpogen zu thun begert, haben sich des dy vam Elpogen gewidert zu thun ausz der ursachen, dy weyl sy bey iren freiheiten zu bleiben und alt her komen rechtlichen erkant, und ire eltern furmals und sy nymands wen der k. mt. besworen haben und neben dem adel bliben, verhoffen sy, dy k. mt werd sy noch da bey bleiben lassen, wenn sy wellen sein gnaden gerne globen nach lawth irer verschreibung. sulchs haben dy hern nicht annemen wellen. also hat sich dy sach rhalten, viel red, nachrede, gespot und entsetzung eim rath 10a

[1]) K. Wladislaw verweilte von 11—22. Juli 1497 in Kuttenberg.

durch dy hofischen, wy wol dasz vielleicht an wissen und willen gescheen der hern, dennoch ein rat mit grosser gedult erliden. sy haben sich auch ein rath im pesten erkanth und etliche gemussigt, hin ab zu der k. mt. gein Ofen geschickt, nemlich hern Johannes Nehinger, prister, Nickel Knotner und Caspar Fitler, in vorhoffnung an sein k. g. demutiglich gelangen und gebeten, auf dasz sy bey irem alt herkomen bleiben mugen. dy weyl ire eltern und sy furmals alleine der k. mt. gesworen und nicht den hern, sein k. mt. geruche sy noch da bey gnediglichen bleiben zu lassen. der meynung nach auf sulch supplikatzen dy k. mt. den hern am rechten, [1]) zu Prag gesessen, geschriben und clerlich, wes sich dy hern und dy burgere gein ein ander halten, eroffent. sulchen brief dy bnante geschickte an dy hern zu Prag bracht haben und gepresentiert. wy und welcher form sulch koniglicher brief in sich gehalten, ist hir nicht begriffen; den der her hauptmann k. mt., her Peter van Rosenpergk, [2]) hat den burgern geschriben, dar inne zuvermerken k. mt. befchel. dy selbe schrift in im also lautet:

Den ersamen weysen burgermeister und rathe der stad Elbogen, meinen liben frunden.

Peter van Rosenbergk, haubman des konigreichs zu Behem etc. mein dienst ersam weys liben frunde! ir thut mich itzund unter andern schriftlich berichten des koniglichen rechtspruchs halben, fur der koniglichen landtafel alhy auszgangen, das ewer herschaft nymantz arges gewarten sol, das ir umb ewr freyheit seyt gestanden, und sullen dy mann und stet bey iren freyheyten, privilegien und altem herkomen bleiben lassen, und ab ewr herschaft euch in eincherley gegen mir beclagen wurden, mich bitend, euch zu antwort komen lassen etc.: sult ir wissen, das ich desz gemütz nicht pin, ymands an glewblich urkunde was ungeburlicher clag zu gestaten, dar durch ymantz unverantwort verkurtzung sult gescheen. aber her Sebastian Slick hat van seinem und seiner bruder wegen mich eins koniglichen spruchs und reces bericht

---

[1]) Landrecht.

[2]) Bevor K. Wladislaw aus Kuttenberg schied, ernannte er Peter von Rosenberg zum Landeshauptmann, der in dieser Eigenschaft bis zum November 1499 blieb.

und sich dar auf beclagt, wie ir euch widert dem selben spruch ein benugen zu thun, dem er alzeit willig sey nach desz selben spruchs inhalt volg zu thun, mich an stad und van wegen k. mt. gebeten mit euch zu verschaffen, dem selben spruch nach zu komen und im mitsambt seinen brudern neben der pillickeit zu bewaren etc. demnach ich an euch begere, als pald ir van ewr herschaft ewr glubde, der erbhultung halben getan, werdent erlassen, desz sich her Sebastian willig erpewt zu erfugen, das ir als dann an verzugk wider umb gegen ewr herschaft so viel thut und verfuget, als der koniglichen maiestat spruch und reces in seinen punkten und artickeln ausz weiset, und euch der massen gegen ewr herschaft gehorsamlichen verhaldet. datum Prag am freytag noch s. Francisci annorum etc. xc^{0}vii^{0}. 1497 Oct. 6.

Noch dem und sulcher brief an ein rath komen und her Sebastian begert, dasz in dy vam Elbogen auf sulch mandat des haubtmans gluben und sweren sullen, des sich ein rath und gemein gewidert und gesagt: „gnediger her! dy weyl wir durch recht zu unsern freyheiten erkant und unsere freiheit ausweist, mit keiner newkeyt beswert zu werden, so haben wir fur nymandz wen der k. mt. gesworen und ewern gnaden furfaren alleine globt; den wen uns ewr gnad der erbhultung hat ledig gelassen, so wollen wir ewern gnaden wider gereden und globen noch laut ewrer verschreybung.“ das der her nicht hat thun wellen; mit zorne und mit bedroung van einer gemein geschiden. hir umb hat ein rath hern Peter van Rosenpergk, k. mt. haubtmann, wider geschriben in dieser meynung: 10b

Dem wolgeboren hern hern Peter van Rosenpergk, oberster haubtmann des konigkreychs zu Behem, unserm gnedigsten hern.

Wolgeborner her ewern gnaden unser unvordrossen willig dienst zufur. gnediger her! als uns ewr gnad in ewern schriften erkennen hat geben, auch unsern geschickten frunden zugesagt, das uns unsere herschaft der erbhultung, dy wir in bezwungen haben mussen thun, ledig sagen sullen, mit weiterm inhalt haben wir zu dank angenomen. dar auf wir unsere herschaft gebeten, sulchen ewern gnaden schriften nach uns der erbhultung ledig lassen, wollen wir in dar nach wider gereden und globen, getreuw, gehorsam und gwertig zu sein als unserm

pfanthern, und alle jaer zum rechten sweren, wy das fur althe gewest, als das dy k. maiestat und dy hern gesprochen haben. vermeynen sy nicht anzunemen, sunder sy wellen haben, dasz wir in sweren sullen, das wir iren furfaren neben den erbern mannen doch nye getan, auch wider unsere freyheyt, privilegien, auch wider ire verschreybung und den loblichen rechtspruch ist, zu Prag gescheen, dar umb ewr gnad demutig betend, uns ein gnedig unterweysung geben und unser g. hern do hin weysen, uns sulcher bezwungner erbhultung ledig zu lassen, auch sulche glubde und pflichte, wy fur alter gewest und iren furfaren neben den erbern mannen gethan, van uns gnediglichen aufnemen, uns bey dem k. rechtspruch, briven und privilegien, dy wir gnuglich alzeit erputig gewest zu beweisen und nach dor auf beruffen, gnediglich bleiben lassen, wollen wir mit unsern gehorsam verpflichten dinsten alzeit gein ewern gnaden und der lob-
1497 Oct. 18. lichen cron demutig verdienen. datum am mitwoch noch Galli anno etc. im lxxxxvii⁰.

Es hat her Sebastian auf eins ratz und gemein furnemen nicht gesetigt sein welle. dar umb sulchs wider an den koniglichen hauptmann gelangen lassen, in massen desz haubmans schrift eim rath, hir nach angezeigt, getan ausweist.

Den erbern und weisen burgermeister und rate der stad Elbogen, meinen guten frunden.

Peter van Rosenbergk, haubmann desz konigkreichs zu Behem mein dienst ersam weise liben frundt! her Sebastian Slick hat mir itzt aber zugeschriben, wy er auf mein geschaft ist willig gewesen, euch der erbhultung ledig zu lassen, so ir hinwider im geloben wellet inhalt des koniglichen ausspruchs und reces, am jungsten bescheen. des er aber van euch nicht hat abnemen mugen, das ir euch dar inne gegen im der massen verhalten wellet. dar umb an stad der koniglichen maiestat, meins gnedigsten hern, beger ich an euch: so euch der berurte her Sebastian van sein und seiner bruder wegen sulcher erbhultung ledig saget, als ich im itzt zugeschriben, sulchs auf Martini schirsten zu thun, das in massen der koniglich spruch und reces inhalt, der euch dann mit koniglichem insigel versigelt durch den bmelten hern Sebastian furgehalten wirdt, wider umb im und sein brudern gelobt, hultung thut und euch gegen im als ewr herschaft gehorsamlich verhaldet, in massen ich euch furmals van Brage verstentlich zugeschriben und mit euch verschaft habe. geben

zu Crumenawe am suntag noch sant Simonis und Jude tage 1497 Oct. 29.
anno domini etc. im lxxxxvii⁰.

Auf sulche getane schrift ist rath und gemein auf 11a
bestympten tag Martini auf das rath hawsz zusamen gefodert· 1497 Nov. 11.
als dann ist her Sebastian und her Quirin, Nickel vam Saher und ander meher neben den hern gestanden. es ist auch der edel her Felix Vitztum auf Newe Schonburgk durch dy k. mt. hauptmann dar zu verordent und auch aldo erschinnen, van beden teylen gebrechen zu verhoren. als dann hat ein erber rath in alle der stad freyheyt und privilegien horen lassen; dy selben clerlich ausweysen, das dy vam Elbogen mit keiner newkeyt sullen beswert werden, und sy bey irer alten gewonheyt bleiben zu lassen. sy sint auch durch recht erkant da bey zu bleiben, und dy weyl ire forfaren den Slicken, noch keiner herschaft, sunder der koniglichen maiestet gesworen, irem naturlichem erbhern, und den hern furmals alleine gelobt, verhoffen, ire gnaden werd sy auch da bey bleiben lassen. und so ire gnad sy der erbhultung ledig zele, so wollen sy in wider gereten und globen noch lawth irer verschreybung. haben dy hern nicht thuen wellen, sunder ein harten, sweren eyd furgehalten; wolle rath und gemeine in den sweren, so wollen sies der erbhultung ledig lassen. hat eine gemeine nicht wolle thun, sunder wy fur alt her komen in gereden und globen wollen. haben dy hern abgeslagen [1]) [und zu hern Felix gesagt: „her, dy weyl ir van dem koniglichen hauptman alher geschickt und merken mugt, das kein fehel an uns ist, so wollen wir dy vam Elpogen der erbhultung ledig sagen. noch lauth des recesz werden sy uns wider umb sweren. noch inhalt des selben wert ir auch wol sehen und horen.“ und also an den k. hauptman gelangen lassen, und haben also her Sebastian fur sich und seine brudere dy vam Elbogen der getanen erbhultung mit hant und munde ledig elassen und gesagt und dar auf van den vam Elbogen begert,

¹) Folgende Worte sind ausgestrichen: „und mit zorne vom rathause ingen.“ Von [—] von 11b hereingezogen.

in wider umb zu sweren. haben dy vam Elpogen also nicht thun wollen, sundern den hern zu thun zugesagt wye fur, und das dem k. haubtman, wy sich dy sach auf den tag begeben, in diesim lauth zugeschriben:

Dem wolgeboren hern Peter van Rosenbergk, oberster haubtman des konigkreychs zu Behem etc., unserm gnedigen hern.

Wolgeborner her, ewern gnaden, unser unverdrossen willig dynst alzeit zufur. gnediger her! noch dem uns ewrer gnad hat geschriben und ein tagsatzung zwischen unsern gnedigen hern und uns auf itzt Martini getan, dar zu sich der edel her, her Felix Vitzthum durch befehel ewern gnaden auch verfugt, der sich zwischen peyder parth so viel befleissigt und zu verhore genomen, das unser gnediger her, her Sebastian uns der erbhultung fur sich und sein brudere ledig gesagt, doch das wir im wider umb sweren sullen noch inhalt des recesz. wir haben auch sein gnaden, ehe und er uns ledig gelassen, eroffent, wy wir im und sein brudern globen und gereden wollen getreuw, gehorsam und gewertig zu sein als unserm pfanthern noch lawth irer verschreybung, und ab imand in widerrecht eincherley thun woll, neben in leib und leben als from lewth dar setzen und alle jaer in zum rechten sweren, wy fur alther und iren forfodern getan haben. hat aber sein gnad nicht wollen annemen, sunder alweg noch lawt desz recesz zu sweren furgenomen. dar aut wir gesagt: „her! uns und der erbern ritterschaft und steten Elpogner kreysz ist ein rechtspruch gescheen und in dy lobliche landtafel eingeschriben. wir sint auch gefreyet van keysern und konigen aller loblicher gedechtnusz, mit keyner newckeyt beswert zu werden, dy wir auch eins teyls hern Felix haben horen lassen. zympt uns nicht da wyder zu thun, noch dy ritterschaft und stete Elpogner kreysz weyter einzufuren, das wir tetten, so wir ewern gnaden noch lawt des reces swuren. den ewer gnad neme dy glubde egemelt van uns auf, so wollen wir umb dasz sweren, das wir meher thun sullen, den wir fur alter getan haben, mit ewern gnaden fur dy wolgeboren hern des rechtens der loblichen landtaffel zu Prag furkomen und noch verhorung desz rechtspruchs in dy landtaffel eingeschriben und unser freiheyt, dy wir alweg erputig gewest sint zu horen, auch ewrer gnaden gerechtigkeyt fur legen lassen. wes uns dy hern als dan durch recht erkennen, euch meher thun sullen, sein wir willig.“ das sy aber nicht haben wollen an nemen. wir haben in auch zugesagt, dy weyl sy unsere glubde ye nicht wollen annemen,

wollen wir uns dennoch iren gnaden an stad der k. mt. als from lewth halten in beystendig zu sein, verhoffen, ir gnad werd der gleichen gein uns auch also thun, das sy uns auch zugesagt haben. wir haben auch fur der verlisung der koniglichen stad neben der ritterschaft nymands anders, den der k. mt. als unserm naturlichem erbhern, eyd gesworen. dy weyl unser herschaft uns nü desz erbeyds ledig hat gelassen, sint wir wiligl und erputig, wider umb seiner k. mt. als unserm naturlichem erbhern zu sweren oder ewern gnaden an stad seiner koniglichen maiestet, unsers allergnedigsten hern; dasz wir ewern gnaden mit muntlicher potschaft fleissiglichen entdeckt wolten haben. aber sich hat ein edelman, der sich Rybischt nennet, ausgeschossen, [1] als landmaszweisz gehoert wirt, und der ganzen cron viend worden; auch etliche mannen in unserm kreysz getan. der ursachen unser keiner fur am thor sicher reyten thaer. doch noch verhoffen an ewr gnaden mitsampt erzeigung unser freyheit, dar auf wir uns alzeit beruft haben, und rechtspruch zu erewgen ewer gnad demutig betend, unsere entdeckte geschichte mit unser herschaft
in gnaden versteen und unsere hern do hin weisen, bey 12a
sulchen glubden und pflichten und erpitung bleyben ze lassen und van uns gnedig auf nemen, als uns ungezweifelt her Felix Vitzthum ewern gnaden den abschied zwischen unsern hern und uns auch etlicher masse nicht wirt verhalten. ewer gnad wolle unser schreiben und unsere grosse beswerde, so wir der cron zugut gelieden und noch leiden mussen, in gnaden erkennen und uns uber dy billickeit nicht dringen lassen. wen wir uns ye neben der loblichen cron als from leuth gehalten und noch gerne thun wollen, als wir uns versehen, ewer gnad uns da bey gnedigen schutz geben und gnediglichen da bey behalten, wollen wir mit unsern armen verpflichten dinsten gein ewern gnad willig und gerne ver-
dienen. datum am suntag noch Martini anno etc. im lxxxxvii. 1497 Nov. 12

Dar nach nicht lang ist der konigliche hauptmann mit sampt etlichen hern der cron gein Pilssen komen; hat rath und gemeine zu seinen gnaden verordent und gemussigt mit gnuglicher gewalt, Johannem Tuchmacher und Caspar Fitler, stadschreiber, eins ratz und gemein anligen, angst und nodt allenthalben muntlichen zu unterrichten. also synt sy zu seinen gnaden komen und wy gemelt den abschied zwischen den hern und einer gemein, auch dy ferlickeyt der stad, so sy

---

[1] „ausgeschlossen"?

tragen mit wachen und thor huten, auch dy manigfeltige anfechtung, morderey und pflackerey umb dy stad, oben und unten im lande teglichen gescheen, gnuglichen unterrichtung gethan. dar auf hat her Peter van Rosenbergk in gesagt — bey sein gnad gewest der geystliche her van Strackenitz —: [1]) „liben frundt! wur umb seyt ir so ungehorsam und widersetzt euch des koniglichen recesz, auf Kottenpergk ausgangen. do hoert und seht, dasz mir dy k. mt. hat geschriben und ernstlichen befolen, das ir dem recesz fulg thun sult," und sulchen brief gelesen, „und wil an stad koniglicher maiestet, das ir dem also nach kumpt." dar auf haben dy zwene gnant sein gnaden geantwort: „gnediger her! sulten wir denn hern Slicken sweren, haben unsere eltern ny gethan, und ist ein abbroch unser freyheyt, dy clerlichen ausweysen, mit keiner newckeyt beswert zu werden; den wir sint durch recht erkant, bey unsern freyheyten zu bleyben. verhoffen, ewer gnad werd uns gnediglichen desz schutz geben; wenn wir wollen den hern Slicken gereden und geloben und zufor unserm allergnedigsten hern dem konigk, unserm naturlichem erbhern, sweren, wy fur alt her ist komen, ewr gnad demutig betend, uns gnediglichen da bey bleiben lassen." mit sulchen und viel andern reden dor auf hat sein gnad gesagt: „liben frundt! das ir thun sult, ist nicht wider ewre freyheyt; wen dy k. mt. wil das also zu thun gehabt haben noch lawt seiner k. g. befehel. dar umb so gepieth und schaf mit euch an stad k. mt., dasz ir auf zukunftig sent Niklosz tag den hern Slicken gelobt und sweert und inhalt des recesz fulg thuet. so wil ich den Slicken schreiben, das sy euch der erbhultung als dan fur ledig sagen sullen. und wy der recesz in sich helt, also thuet nicht meher, noch weniger. so wil ich hern Felix Vitzthum auch schreyben, sich do hin fugen. wen dy k. mt. wil haben, das ir den Slicken sweren sult, sal ewern freyheyten kein

[1]) Als Grandprior (der Johanniter) von Strakonitz fungirte von 1468—1511 Johannes von Schwamberg; als Prioren von Strakonitz werden um diese Zeit angeführt Gregor von Fridek (1480) u. Johannes von Gabel (1503) (Frind Kirchengeschichte Böhm. IV. B. S. 204, 209.)

schaden brengen. wurden aber dy Slicken auch wider ewre freyheyt eincherley unpillickeyt beweisen, brengt das an mich, ich wil euch an stad k. mt. schutz und schirm geben als ein fromer her. so ir aber dasz nicht thun wert, so ist mein ernstlich befehel, das ir auf zukunftige katemer zu Prag stehen wert fur mir und den andern hern als dy ungehorsame.“ also haben dy bnannten auf das mal nichtz weyter mugen erlangen und da mit an heym geryten.

Sulchs des haubtmans furnemen und koniglichen befehel haben bnante Johannes Tuchmacher und Caspar Fitler wider an ein rath bracht und einer gemein furgehalten. und dy weyl das koniglicher maiestet ernstlich befehel ist, dem recesz fulg zu thun und den Slicken sweren noch inhalt des recesz, auch den freiheiten kein schaden zu brengen, ist rath und gemein auf tag sancti Nicolai alle gesamelt. als dan ist her 1497 Dec. 6.
Felix Vitzthum erschinnen; auch her Sebastian und her Quirin Nickel vam Saher neben in sampt viel lewthen dar zu gefodert und gebeten. als dan hat rat und gemein sein gnaden zugesagt: dy weyl sy nu wissen, das sulchs k. mt. befehel sey und in an iren freiheiten kein abproch geschee, sint sy gewilt dem selben fulg zu thun. und auf den nehsten freitag Dec. 8.
noch Nicolai aber ein gantze gemein gesamelt haben gelobt und gesworen in diesem lawt: „wir sweren und globen got dem hern und allen heyligen und den wolgeboren hern hern Quirin und hern Sebastiano, gebruder van der Weiskyrch, unsern gnedigen pfanthern, als ire verpfante lewte und iren erben getrewheit und unterthenickeit zu halten noch irer verschreibung, als fromen pfantlewten zugebuert, als uns got helf und alle heyligen.“ dar auf haben dy gnanten hern gesagt, dy vam Elpogen bey iren briven und privilegien, stadgerechtickeit und allem alt her komen und koniglichem rechtspruch bleiben lassen als from hern. da bey sint gewest zwene desz atz van Petzaw, zwene van Slackenwald und etliche van Schlackenwerd, auch desz ratz, dar zu van eim rat zum Elpogen gebeten, etliche van der Lichtenstad, van Valkenaw,

Gossengrun und Schonfelt. auch etliche vam adel, Endres Gomerawer, N(?) Haselawer, Jorg Steinwach der dinge zugehoert.

Also nu dy vam Elpogen gelobt und gesworen, in zuversicht, rue zu haben. nicht lang dar nach hat her Sebastian dy vam Elpogen und ein rat furgefast und durch Nickel vam Saher reden und sagen lassen: noch dem sy ein gattern uber das thoer haben machen lassen und blanken hinter dem slos an der Eger, ist sein beger, dy selben wider abzuprechen, wen er gattern und blanken da nicht haben wil. so ein rat das thue, sehe er gerne, so aber dasz nicht geschege, must er sich des beclagen. dar auf hat im ein rath ein bedacht genomen und dar umb ein ganze gemein beschickt und uber etliche tage im dyse antwort getan und gesagt: „gnediger her! wir haben ein gattern uber das thoer gehangen der stad zu nutz und ewern gnaden nicht zu schaden. wir haben das fur alt her bracht, dy stad auf unser erkentnusz zu pessern. merken, das der gattern der stad nutz prengt, auch e. g. kein schaden; sint nicht in meynung den abzubrechen. auch haben wir dy blanken hinter dem slos mit ewerm wissen und willen gesatzt, stehen auch auf unserm stadgute, und sint fur auch da blanken und ein zawn gestanden; vermeinen dy nicht abzubrechen und beten, ewer gnad wolle sulch furneme gein uns nicht thun. wen wir haben des ein koniglich befehel, dy stad zu bewaren und in hut zu haben.“ darauf hat der her gesagt: „ich gestehe dem konige nichtz. ich pin ewer konig, und dy stad ist mein, und ir seyt mein und must thun, was ich euch heysse.“ dar auf
12b ein rath: „her! wir sint euch versatzt; alles, das wir euch pflichtig sint zu thun, thun wir gerne.“ dar auf hat der her gesagt: „ich wil, dasz ir den gattern und blanken abprecht und thuet, was ich euch heisse. dy weil ir das nicht thuet, so will ich ewer gnediger her nicht sein.“ dar auf ein rath geantwort: „gnediger her! wir sint ewern gnaden verpfant, haben ewern gnaden gelobt und gesworen noch lauth ewer verschreibung. alles, das wir ewern gnaden pflichtig sein

zu thun, wollen wir gerne thun; beten, ewer gnad wolle uns bey unsern freiheyt, privilegien bleiben lassen und unser gnediger her sein.“ dar auf hat er geantwort: „dy weil ir nicht thuet, was ich euch heysse, kan ich ewer gnediger her nicht sein.“ und also vam rathause gangen und an den koniglichen haubtmann hinter eim rath anbracht. dar auf der hauptmann den vam Elbogen geschriben in disem lauth:

Den ersamen weysen burgermeister und rath der stad Elbogen, meinen guten frunden.

Peter van Rosenbergk, haubman desz konigkreychs zu Behem etc., mein dinst ersamen weisen guten frunde! der wolgeboren her, her Sebastian Slick van Weiszkirchen zum Elbogen hat mir clagende furbracht, wy ir einen gattern fur das stad thoer bey euch gemacht habt, damit er und dy seinen der slussel zu dem thoer frei nicht prauchen mugen, auch blanken umb dasz slos gemacht, dy nicht fuglich sein. und als ir euch wider in und sein bruder etzlich zeit in unwillen gesetzt und beswerung auf dy lewte gelegt, das etzlichen nit leidlich, sunder neben irer hern willen verhalten und van ewrer gemeinschaft gewichen etc. so aber k. mt. geschefte in sich halten, das ewr herschaft dy slussel ewers stad thors innen haben und gebrauchen sullen, und ir in mit unterthenickeyt gehorsam ze sein: dem nach beger ich an euch entlich, dasz ir den selben gattern und dy blanken an verzug hin und weg thuet; und noch dem dy gehabt zwytracht ir entschaft erlangt und zu fridlichem wesen komen, wellent dy selben, so ausz und van ewr gemeinschaft sich etzliche zeit gehalten, wider ein komen und ir narung als dy andern ewr mitburger fridlich und gerulich suchen und haben lassen und in guter eynickeyt hinfuran mit einander gegen ewrer herschaft ewrer pflicht nach, wy sich gepuert, verhaldet, auf das ich hinfuran sulchs beclagens van euch uberhaben bleib. datum Prag am sunabent fur Thome apostoli annorum etc. xcvii⁰. 1497 Dec. 16.

Auf sulche gethane schrift hern Peters van Rosenbergk hat ein rath vam Elpogen sein g. wider schriftlichen geantwort in nach volgender weyse:

Wolgeborner her, ewern gnaden unser unvordrossen dynst alzeit zufur. gnediger her! ewer gnad hat uns geschriben, wie sich der wolgeborne her, her Sebastian Slick, unser gnediger her, fur ewern gnaden beclagt habe, das wir ein gattern fur

das stad thoer gemacht haben, sy der slussel zum thoer nicht frey gebrauchen mugen, auch blanken, dy nicht fuglich sein, umb das slos gemacht und unsere ungehorsame mitburger einzenemen mit verrerm inhalt ewer gnad schrift, der wir e. g. ein copey hirmit schicken etc. gnediger her! der durchleuchtigiste, grosmechtigste, unser allergnedigster her der konigk uns schriftlichen geboten und ernstlichen verschaft, seiner k. mt. erbstad Elpogen in fleissiger hute und bewarung zu haben, dy getrewlich versorgen, der massen ewer gnad, auch dy haubtleuth der loblichen cron weylend getan, haben wir als gehorsam seiner k. mt. und nicht unpillich, so viel wir vermugt und noch gerne thun, ein gater fur das stadthoer der stad und slos zu gut gemacht und alleine zu not sachen, ab sich begebe, dy stad uberlaufen wurd, frey gehengt und der herschaft, auch den slusseln zum thoer gantz ungehindert, dasz sich am tage in der warheyt also beweist und anders nicht wirt erfunden, der massen etliche blanken unten am wasser gesatzt auf unser stadgut, da fur langen jaren auch blanken gestanden, und durch befehel hern Jeronimus selliger, irs vaters, ausz swerer muh und cost ein zawn machen haben mussen, und als der abgangen, im pesten erkant mit willen unser herschaft dem k. erb und allenthalben unsern hern
13a an schaden wider blanken do hin gesatzt und verfertigt, meher loblich den streflich erfunden sal werden. nu wir aber durch befehel unbesichtigt, auch unvorantwort ewern gnaden sulche verfestung abthun sullen, dasz wir durch befehel k. mt., auch der haubtleuth zur zeit gemacht und als gehorsam allenthalben zu nutz verpracht, uns und der k. stad zu schaden durch e. g. befehel gemussigt werden, als wir nicht hoffen, sunder ewr gnad andere unterrichtung aufneme und uns sulchen cleinen glauben nicht zumesse, wer uns swer; den wir uns unser hern als from verpfante lewte getreulich halten wollen, auch unsers allergnedigsten hern, des kunigs, unsers naturlichen erbhern gebot und befehel in demutigem gehorsam verfuren, auch unsere ungehorsame mitburgere in unser burgerschaff noch laut unser freiheit, dar zu wir zu Prag fur der lanttafel durch recht erkant und e. g. uns zugesagt dar uber hanthaben und schutzen prauchen lassen. den wir durch uns selbst wider unser herschaft in unwillen ny gesatzt haben, sunder wir durch dy k. mt. und dy hern desz rechtens gefodert und geladen und durch geheisz unsers hern als gehorsam gestanden; auch beswerung den geboten k. mt., das dy stad van der cron nicht entwant werd, auf uns gelegt und nichtz wider unser herschaft in der warheit zu erfinden hirmit gehandelt haben, ewer gnad fleissiglichen betend, sulchen berurten clagen grund erkennen und ein libhaber gotlicher gerechtic-

keyt und stadhalter k. mt. uns unverhoert, als uns e. g. geschriben und zugesagt, bey unser freyheyt und rechtspruch behalten und sulchen k. mt. befehel zu ruck nicht endern, sunder dy stad in fursichtiger behutung an schaden der herschaft bewaren lassen, schutz und schirm da bey geben. das wollen wir gein sein k. g. van euch grosz dank sagen und gein ewern gnaden willig und gerne verdienen. datum am mantag noch Erhardi anno domini etc. im achtundnewn- 1498 Jan. 15.
zigstim jaren.

Wy wol ein rath sulche schrift dem koniglichen haubtmann getan, sich versehen, gnugliche unterrichtung entpfangen sult haben, dennoch als dy unrath im pesten unterkomen sich muntlichen zu verantworten und der ding sein gnad unterrichtung zu thun Waccalarium, Sichelsmidt, Niclosen Reinl, Johannem Tuchmacher und Caspar Fitler, stadschreiber, gesworen des ratz, do hin vermugt und verfertigt auf freytag noch invocavit, dar nach zu Prag fur sein gnaden gestanden. März 9.
als dann sein gnad, wie oben geschriben steht, des gattern, blanken, auch der ungehorsamen mitburger halben gnugliche unterrichtung getan und sein gnad demutiglich gebeten, sulchen gattern und blanken, der stad zugute gemacht, also bleiben zu lassen, wen es unser herschaft an den slusseln auf und zuzesperren, als sy sich beclagt, kein hindrung brengt. so aber sein gnad vermeinte, anders were, sein gnad geruche auf eins ratz costung glaubwirdige lewt do hin verorden und besichtigen lassen. so es in hindrung brenge, den gerne abthun, verhoffen, sulchs unbesichtigt abzuthun nicht verschaffen werde. mit sulchen und viel andern reden gnuglich anbracht. dar auf der haubtmann geantwort: „liben frunde! ewer her, her Sebastian, ist itzund auch da. ich setz euch tag und stund auf dinstag zukunftig fur mir und andern hern März 13.
in der kamern ze stehen; wirt clag und antwort gein ein ander verhoert werden und euch der dinge entscheiden.“ ar auf haben dy geschickten gesagt: „gnediger her! wir nt nicht dar umb hy mit unsern hern zu rechten; wen wir rmals durch recht entslicht bey unsern freyheiten zu bleiben, ach durch den koniglichen recesz, wes sich ein itzlich teyl

halten. beten ewer gnad uns rechtens zu entladen.“ hat sein gnad
gesagt: „liben frund! als dann wert ir entscheiden werden;
dar umb wil ich, das ir auf tag und stunde stet, wil ich
ewern hern auch zu thun verkunden.“ wy wol das den ge-
schickten swer gewesen, doch nicht haben thoren [sic] abslahen
und auf tag und stund fur dy hern komen. als dan hat Sarer
van wegen hern Sebastian viel und lange clag getan, van
erst des gattern, zum andern der blanken halben; zum dritten
sich beclagt: noch dem und Elpogen ein konigliche stad sey,
und in allen koniglichen steten der loblichen cron ein camerer
alle jaer ein newen rat setzt und noch seinem willen verordent,
verhoft her Sebastian, dy weyl er der stad ein her sey und
15b. sein gelt dar auf habe, sey pillich und recht, das er und
nicht dy burgere alle jaer ein newen rat noch irem erkent-
nusz setz und verkere. auch noch dem her Sebastian und
sein brudere der stad hern sein und das gleyt auf der ko-
niglichen strasse halte, verhoft, im werd durch recht erkant,
dasz im dy burger vam Elpogen, wen und er sy fodert, auf
der strassen zu seiner notdorft geleyten helfen und sich da
wider nicht setzen werden. sulche clage van wegen hern Se-
bastian Sarer bemisch getan. wy wol dy geschickten ir
keiner der bemischen sprach nicht verstanden, [1]) doch also viel
unterrichtung gehabt gehapt [?], also clagend gelawth. sy haben
auch dy hern demütiglich gebeten, dy weyl sy an der grenitz
am orth der cron gelegen und bemischer zung mangeln, ire
gnad geruch sy ire notdorft in der dewtzschin sprach reden
lasse. ab das dy hern wol hetten mugen thun, hat doch
Sarer nicht wollen nach geben. dem nach als dy geschickten
vernomen, dasz Sarer meher in seiner clag, wen furmals ge-
scheen, furet, nemlich ein rat zu setzen und zu geleyten, haben
sy sich so viel beworben und mit rath guter lewth und sun-
derlichen desz edeln Mathis Hisserle und einen, Snabel gnant,
ausbracht ire notdorft zu reden. und dy weyl sy sulcher clage

[1]) Bereits in Kuttenberg haben die Elbogner die Unbilligkeit der ausschliesslich tschechischen Amtssprache erfahren müssen. S. S. 35, 36.

unbedacht gewest sint, auch furmals ein rath noch dy burger dar umb nicht angefochten, durch gnanten Snabel reden lassen, auch das sy dar umb van eim rath nicht geschickt sint mit hern Sebastian eincherley zu rechten. sy haben auch des kein befehel noch macht, dasz zu thun, und alleine komen des gattern und blanken halben, den hern haubtman grundz zu unterrichten. dar umb ire gnad gebeten, in erlaubnisz geben, wollen sy dasz an ire gute frunde und ganze gemein langen lassen. dar auf dy hern gesprochen: „liben frunde! dasz mugt ir wol thun.“ und der haubtman geret: „dar umb ernenne ich euch ein tag mit hern Sebastian auf dinstag noch pfingsten 1498 Juni 5.
zukunftig mit gantzer macht zu stehen und ein itzlich teyl mit aller seiner gerechtickeyt, briven und privilegien hir inne zu erscheynen; als dann wollen dy hern euch entlichen entscheyden.“ und also abgeschiden. sulchen abschied dy geschickten wider anheym in rath und gemein bracht. sulche Sarers gethane clage fremde und unbedacht gewest; auch furmals den vam Elbogen und iren forfahren ny angesonnen worden und nicht wenigers ein fremdes ding gewesen. dar nach als her Sebastian an heym komen, hat ein rath sein gnad gebeten, sulch sein fremdes furnemen van in wenden und sy ein rath setzen lassen, wy fur alther komen, und ir gnediger her sein. „den wir wollen thun willig und gerne, was wir ewern gnaden pflichtig sint zu thun.“ hat er gesagt: „ja ir wolt aber nicht thuen, was ich euch heysse.“ es hat auch ein rat kein gnad noch gunst an im erlangen mugen, den alweg gesagt: „ir seyt mein, dar umb must ir thun, was ich euch heysse.“ dar auf ein rath viel und oft gesagt: „her wir wollen e. g. gerne thun, was wir zu thun pflichtig sint.“ also ist ein newer rath nicht gesetzt worden pisz zu end der sachen, als hir nach volgt. auch in den leuften kein stadrecht gesessen. nichtz mynners hat ein rath grosz surge, uh und arbeyt gehabt, sulch ir altherkomen zu behalten. sy iben auch Johannem Tuchmacher und vielgnanten iren stadhreyber sampt iren freiheiten, briven und privilegien sunabent Mai 5.

noch invencio sanctae crucis abgefertigt und bey gehorsam
do hin gemussigt zu dem wolgeboren hern, hern Peter van
Rosenbergk, koniglichen haubtman zu Krumenaw, anheym
suchen lassen. dy selben alle ire privilegien sein gnaden
furgelegt und lesen lassen und sein g. demutig gebeten, sy
da bey behalten, in massen sein gnad uns das furmals zu-
gesagt. wen der anfechtung, so her Sebastian an uns thut,
verhoften pillich van im entladen zu sein. wen sein gnad uns
fur umb den gattern, dar nach umb dy blanken angeclagt
und itzundt ein newen rath zu setzen und das gleyt zu holten
furgenomen, abzunehmen, kein frid sein muchte, dy weil er
uns uber dy pillickeit ye mussigen wolt, dy lenge nymer
zu komen. in massen dy selben geschickten sein gnad allent-
halben grund unterrichten, nicht van noten alles zu schreiben.
des sich sein gnad gnediglich gein in erzeigt und gnuglich
verhoert hat, doch im letztern den abschied geben: „liben
frund! zyht an heym, dy weyl euch und ewern hern ein tag
14a. ist bestimpt; desz selben wartet, und was ir gnugliche bewey-
sung sampt ewren freiheiten alsdann haben mugkt, mugt ir
genissen. ich wil auch als dann mit ewern hern so viel handeln,
euch bey der billickeyt bleiben lassen, versehe mich, mir
folgen werd.“ also haben dy selben geschickte van sein gnaden
brive und mandat an etliche mergkte umb ir ersuchen kuntschaft
zu geben genomen; sulche ire potschaft wider an ein rath
bracht. also hat sich ein rath gemuht an etliche mergkte und
stete, zu irer notdorft kuntschaft der warheit auszuprengen.
dy selben kuntschaft ein itzliche in sunderheit hir nach an-
gezeichent worden. es ist auch in mitler zeit ein brief van
dem k. haubmann durch anregen hern Sebastian eim rath
zukomen, der in sich also helt:

Den ersamen weisen burgermeister und rathe der stad zum Elbogen, meinen guten frunden.

Peter van Rosenbergk, des konigkreichs zu Behem haubtman etc., mein dinst zufur. ersamen weisen guten frunde! her Sebastian Slick hat mich ersuchen lassen, noch dem er auf dinstag noch der schierstkomenden quatemer zu Prag fur

mir gegen euch etzlicher gebrechen halben erscheinen sal, thut er mich beten, das ich meins amptz halben euch schreiben wolle, das ir dy angezeigten person, wy hernach folgt, mit ewr begnadung und freyheiten auf dem selben tag gegen im gein Prag fur mich abfertigt etc. dem nach ich an euch begere, das ir nemlich ausz ewrem rathe und gemein zum Elbogen Niclosen Reindlen, Johanisen Tuchmacher, Wackalarium, stadschreiber, Hackensmid, Knotner, Engelharten, Odelheyder, Potzschirer, Jorgen Smidt, Erharden Smidt, Hansen Schutz, Graben, Hans Seyler, Linhart Korschner und Dytelnn mit aller ewrer privilegien und freyheiten auf den angezeigten dinstag fur mich gein Prag thuet abfertigen, auf das sy auf hern Sebastian clag mit irer antwort erscheinen. datum Krumenaw am freitag nach invencion desz heyligen 1498 Mai 4.
krewtz anno domini etc. lxxxxviij°.

Auf sulch mandat desz haubtmans hat ein rath sein gnaden wider geschriben in nachfolgender meynung:

Wolgeborner her, ewern gnaden unser unvordrossen willig dienst zufur. gnediger her! als ewer gnad auf ersuchen hern Sebastian etc., unsers gnedigen hern, uns geschriben, etliche angezeigte ausz unserm rat und gemein fur ewr gnad zu verfertigen, auf clag des bmelten unsers gnedign hn. antwort zu thun, haben wir sulch ewr gnaden schreiben und mandat noch unserm vermugen aufgenomen, uns armen lewten gar erschrecklich van unserm hern zu erfaren. den, gnediger her! wir haben zu viel malen unsern hern, hern Sebastian sein gnaden zugesagt, dasz wir als from leuth halten wollen, ab imand der unser, wer der were, wider sein gnad eincherley, das er nicht thun sult, tete, mit was sachen das were, und sich gein sein gnaden nicht hilt, in massen wir sein g. verpflicht sint, und an uns bracht wurde, wolten wir uns dar inne gar gepurlich halten. so den sein gnad van den selben gefoderten mennern mit eincherley unubung an sein gnaden gescheen sein sult, ny ichtz an uns bracht, bedeucht uns, sein gnad unsz armleuth gar grosz beswere und dy unsern zu grossen zerung und uncost fodern, wen wir stadrecht haben und dar uber unser erfarung und schub an dy hern van Eger und nyndert anderswo noch lauth keyserlichen und koniglichen briven und privilegien van unsern allergnedigsten hern aller loblicher gedechtnus gnediglichen begobt, confirmiert und ›stetigt und van irem hern vater, hern Jeronym selliger, ıd iren anhern, hern Mathisen, auch andern iren farforen nd inhabern der koniglichen stad und burge. sulch seiner ıad furnemen unsern eltern und uns ny not gescheen noch

furgenomen; den alweg bey unsern stadrechten bleiben haben lassen, in massen unsere freyheit clerlicher offen. dar umb wir ewr gnaden als unsern gnedigsten hern demutig betend unsern hern Sebastian sein gnad gnediglich dar an weysen, sulch sein ungnad und furnemen gein uns und den unsern gnediglich abwend und uns bey unsern freyheiten, stadrechten,
14b. wy fur alt her das uns sein gnad zugesagt, bleyben lasse und zu grossen scheden nicht notige, so wir und dy unsern des vermugens nicht sein. wen wir alles gerne thun wollen, dasz wir sein gnaden verpflicht und schuldig sint, und der sulchs nicht thun wolt und der unser were, uns geburlich gein im halten, als from leuth irem hern schuldig zu thun sint. verhoffen, ewr gnad unser antwort gnediglich erkennen und bey sulcher unser freyheit hanthaben. das sint wir pflichtig mit unsern armen gehorsam dinst willig und gerne zuver-
1498 Mai 28. dienen. datum am mantag noch Urbani anno etc. im lxxxxviij°.

Kuntschaft uber dasz ratsetzen van den van Petzaw.

Auf befehel und ernstlichs gebote des wolgeboren hern hern Peters van Rosenbergk, konigkreychs zu Behem haubtmann etc., unsers gnedigen hern, bekennen wir burgermeister und rath der stad Betzschaw mit diesim unserm brive, das wir dy eldisten diser stad Betzaw und weychpilds und auch dy jenigen, so etwas lange zeit und jare in der koniglichen stad Elbogen hewsenlich gesessen und gewonet, auch etliche, so irer hantyrung der selben stad Elpogen fur etwas viel jaren ausz und ein gehabt, fur uns gefodert, wie und sich zu recht gebuert, befragt, welcher gestalt und wy fur her allewegen ein rath in der ko. stad Elbogen jerlichen gesatzt und vernewet ist worden. dy haben alle einstymig gesagt, das in wars kunt und wissen sey, bey iren gezeiten und allewegen irs gedenkens ein rath also erkoren, versatzt und vernewt: jerlichen und alleweg einsten im jare sint dy rathern ires eydes ledig gesagt; dar auf zwene ausz dem rathe und zwene ausz der gemeine gekoren worden; dy haben mussen einen harten eyd sweren den rath zu kysen und zu erwelen. so das dann gescheen, sint dy selben gekornen und andere auf das rathausz gefodert. so nun der rath gegenwort, noch dem hern auf das slos geschickt, beten lassen, hinab auf dasz rathausz zu komen, dar bey zu sein, das dy erwelten und newe gesatzte rathern den eyd zum rathe und rechten thun, anzuhoren. zu zeiten ist der her vam slos selbst komen und auch zu zeiten imands das anzuhoren geschickt. sie haben auch gesagt, das rath und gemein der ko. stad Elbogen bisher in

pawlichem wesen mit thoren, thurme, mauren, graben oder blanken, wie sich den ein stad zu befesten gebuert und wy andern ko. steten angehoert, desz gleichen dy blanken in der Robitzsch, bey dem wasser allwegen gewesen, dar ein in nymantz ny geret oder geweret hat. so wissen wir auch selbsten nit anders, auch ny anders gehoert, dan in massen wy oben angezeigt mit erbitung sulch irer und unserer bewust. wy an diesim unserm zeugknus, so wir ausz geschefte ko. haubtmans thuen, nit genugsam were, wollen wir das an den enden, do es kraft haben wurd, muntlichen bekennen und dar zu thun, so viel und recht, in und mit kraft ditz brives. desz haben wir zu urkund unser stad insigel hiran wissentlichen thun drucken. gescheen dinstag in der creutz wochen anno etc. im lxxxxviij. 1498 Mai 22.

Schlackenwald.

Wir burgermeister und rath desz margktz Schlackenwald bekennen in disim offen brive, das ausz ernstlich befehel und mandat desz wolgeboren hern, hern Peter van Rosenbergk, ko. maiestat haubtmann zu Behem etc., unsers gnedigen hern, wir uns fleissiglichen erinnert und unsern eldisten erfurst haben, in welcher weise und gestalt fur alter und alweg ein rath in der ko. stad Elbogen einer gemein fur zu stehen jerlich gesatzt und vernewt ist worden. diz zeugknusz und unser war wissen der warheit zu eren den burgern vam Elbogen hir mit eroffen und in kraft diz brives bekennen, 15a.
das uns und den eldisten in unserm margkt haben wir fur uns gefodert, wie und sich zu recht gebuert befragt, war wissen und kunt ist: das alleweg dy burgere zum Elbogen alle jar und nicht dy herschaft der selben stad ein rat gesatzt und gekoren haben in sulcher weise, das jerlich auf mitwoch noch cinerem in der heyligen vasten ein gesworner rath zwene ausz der gesworne gemeine und dy gesworne gemeine zwen kysen ausz dem rate; dy vier auf ire eyd ein rat gesatzt und gekoren haben an allermeniglich hindrung und einred der herschaft. dy selben also gekoren einer ganzen gemein auf ire gesworen eyd getrewlich furgestanden, müg und macht aller ding zu thun und lassen gehabt und dy ko. stad alleweg bisz auf hewt mit bawen und festigung der loblichen kron zu eren und nutz und in zu fromen an allermeniglich hindernusz. wo an diesen unsern zeugknus, so wir ausz gescheft koniglichs haubtmans thun, nicht genugsam were, wollen wir das an den enden, do es kraft haben wurd, muntlichen bekennen, so viel recht ist, dar zu thun. hir umb und des alles zu warer urkund geben wir diesen brief besigelt mit desz margktz zu Slackenwalt aufgedrucktem insigel, gescheen und geben anno domini etc. im xcviij⁰ am dinstag fur dem heyligen pfingstag. Mai 29.

Schonfelt.

Wir richter und gesworne desz margktz Schonfelt bekennen in diesim offen brive, das auf ernstlich befehel und mandat des wolgeboren hern, herrn Peter van Rosenbergk, k. mt. haubtman zu Behem etc., unsers gnedign hern, wir uns fleissiglichen erinnert und unsern eldisten erforst haben, in welcher weise und gestalt fur alther und alleweg ein rath in der k. stad Elbogen einer gemein fur zu stehen jerlichen gesatzt und vernewet ist worden, ditz gezeucknusz und unser war wissen der warheit zu eren den burgern vam Elbogen hir mit eroffen und in kraft ditz brives bekennen, das wir van den eldisten in unserm margkt fur gefordert haben, wy und sich zu recht gebuert befragt, war wissen und kunt ist: das alleweg dy burgere vam Elbogen alle jar und nicht dy herschaft derselben stad ein rath gesatzt und gekoren haben in sulcher weyse, das jerlichen auf mitwoch noch cinerem in der heyligen vasten ein gesworner rat zwene aus der gesworen gemein und dy gesworen gemein zwene kysen ausz dem rate; dy vire auf ire eyd ein rat gesatzt und gekoren haben an allermeniglich hindrung und einred der herschaft. dy selben gekoren also einer ganzen gemein auf ire gesworne eyd getrewlich fur gestanden, müg und macht aller ding zu thun und lassen gehabt und dy ko. stad mit bawen und befestigen noch aller notdorft der loblichen cron zu eren und in zu nutz mug und macht haben an meniglich hindernusz. wo an dieser zeugknusz nicht gnugsam were, wollen wir das an dem ende, do es kraft haben wurd, muntlichen bekennen, so viel recht ist, dor zuthun. des alles zu warer urkunt geben wir diesen brief besigelt mit unserm desz margktz aufgedrucktem insigel. gescheen und geben anno domini etc. im
1498 Mai 28 xcviij° am mantag fur dem heyligen pfingstag.

Lichtenstad.

Wir burgermeister und rat zur Lichtenstad mit diesim unserm offen brive bekennen, das uns dy ersamen und weysen hern burgermeister und rath der stad Elbogen haben thun beten, was unser bewust sey iers ratz vernewung, auch was bey unser alt her komen des ratz vernewung gewonheyt ist, in desz schriftliche kuntschaft zu geben. also haben wir uns zu dem ersten befragt und erinnert, das wir gehoert haben, das dy burgere zum Elbogen fur, ehe dy stad gewonnen wort, als wen sy dy eyd aufgaben der herschaft, dan ausz in vier biderman gekoren und verordent; dy selben weyter ein
15b. rat gekoren, pisz ein rath volkomen vorordent. als dan der herschaft verkundet und an stat ko. mt. iren gnaden oder

einem ambtman, der da zu tuchtig gewest, gesworen. auch so ist bey unser altherkomen eins ratz vernewung dy gewonheyt, dasz zu den zeiten, als unser jarzeit, so wir dy eyd auf geben und unser gnedigen hern amptmann, der dar zu tuglich ist, bey uns dy eyd auf nympt, als dan van stundan so pfligt der selbige ambtmann dy zwen burgermeister, alten und newen, bey im halten und mit in noch ander zwen erwelen. dy selbigen vire vorornen dar nach zu in andere, dy zum rechten tuglich sein, so viel und sich zu einem rath gebuert. als dan thun wir dy eyd an stad ko. mt. unser gnedigen herschaft oder seiner gnad amptman, den sein gnad dar zu hat verornet. das dem also, sagen wir bey den eyden und pflichten zum rechten gethan. zu urkund so haben wir unser stad secreten insigel wissend zu ende diz brives thun drucken, der geben ist noch Cristi gebuert der weniger zael im acht 1498
und newnzigstim jaren am donnerstag noch Bonifacii. Juni 7.

Schlackenwerd.

Wir burgermeister, rath und gesworne gemein der stad Slackenwerd, als uns dy ersamen und weisen burgermeister und rath der stad Elbogen betlich ersuchen haben lassen umb kören irs rats, wy das bey in gestalt gehabt hab, in des unser brieflich urkund zu geben, sulcher irer fleissigen bete nach mit diesim unserm offen brive fur allen, dy in sehen oder horen lesen, bekennen und thun kunt: das wir warlich nit gehoert, noch selbst nit wissen anders, dan das dy vam Elbogen fur der stad ein nemen unter in selbst iren rath vorkert und geordent haben, als wir dan uber menschlich gedechtnusz und einhaltung unser herschaft an stad ko. mt. also bey uns alweg gepraucht und gehalten haben und noch halten. so wir den rath bey uns vorkeren wollen, sagen wir unser herschaft den eyd, so wir zum rechten thun haben, auf; so sint den da fur vier piderleuth dar zu erwelt, dy auf ire eyd und gewissen einen newen rath frum piderleuth dar zu tuglich mit und neben in zu sitzen kuren und vororden. und so dan dy selben gekurten alle zusamen komen, thun wir das unser herschaft kunt. dem ader seiner gnaden amptmann, der dar zu tuglich ist, dem ers befihelt, sweren wir an ko. mt. stad zum rechten. und das dem so sey, sprechen wir bey unsern eyden zum rechten und rat gesworen. und auf fleissige bete obgemelter burgermeister und rat zum Elbogen haben wir unser obernanten stat secret insigel unten auf diesen brief lassen drucken ıch Cristz. gebuert vierzenhundert und im achtundnewnziistem jare mitwoch nach dem heyligen pfingstag. Juni 6.

Schoneck.

Wir burgermeister und rath der stad Schoneck bekennen mit disem offen brive fur meniglich, dy in sehen, horen oder lesen, das uns dy ersamen weysen burgermeister und rath der stad Elbogen ersucht, gebeten und mit recht darzu gebracht, in kuntschaft zu geben, was uns bewust sey, dy weyl wir fur alt her unsere recht und erfarung van in nemen, wer ein rat bey in fur alt her gesatzt und dy stad in weslichem baw gehalten. dar auf wir uns fleissiglichen bedacht und durch uns und unsere eldisten befragt. dy weyl wir mit recht do hin gedrungen sein, sulch ir ansuchen, dy furgemelten stuck unsern bewust dy warheit zu geben, sagen wir in kraft diz brives den bnanten burgern zum Elbogen: das uns wol bewust ist und van unsern eltern ny anders vernomen haben, den dasz dy burger ein rath alle jar gesatzt und gekoren haben, und also fur viel langen jaren her bracht, und nicht dy herschaft. dy selben einer gemein auf ire gesworne eyd getreulich furgestanden und an einred meniglich und der herschaft ungehindert und noch irem erkentnusz dy ko. stad mit bawen versorgt haben und zu aller ir notdorft der stad thoren, thurmen, mewren, zwingern, schroten blanken umb dy stad, gettern und falgattern uber ire thore gemacht und dy der loblichen cron zu gut mit grosser swerer muh und arbeyt befestigt und mit werhaftiger hant erhalten haben. wir haben auch zwene unsers ratz eldisten bey in blanken umb dy stat und ein falgattern uber ire thore, so sy der stad zu befestung gemacht haben, besichtigen lassen und nicht merken, das sulcher baw irer herschaft hindrung breng an iren slossen, dy thor auf und zu zusperren, sunder grosser nutz und fromen der stat sey, dy weyl sy an der grentz gelegen ist, vil anstusse musz leiden, und sich dy selben burger bey der loblichen cron redlich gehalten als from leuth, des wir in lob und alles gut nach sagen. dasz dem also sey und nicht anders wissen, geben wir in dise kuntschaft mit unserm unten aufgedrucktem stad insigel besigelt noch Christi gebuert der mynnern zal im achtundnewnzigstim jare den nechsten mantag noch desz heyligen creutz tag noch ostern,
1498 Mai 7. doch uns und unser stad anschaden.

Kunigsbergk.

Auf bsunder schriftlich befehel des edeln, wolgeboren hern, hern Peter van Rosenberg, an stad und van wegen ko. mt. Hungern, Behem etc. desz konigkreichs zu Behem haubman, an uns den vam Elbogen kuntschaft irer handlung gerechtickeit, so viel uns kunt und wir van in bericht werden,

sy nit zu verhindern vermaent hat, umb dasz dy ersamen weysen burgermeister und rath vam Elbogen uns gutlich ersucht, gebeten und angelangt, in unser stad freyheit und alt her komen, so wir van keysern und konigen begnad, becreftigt und gehantfest sein, nemlich wer bey uns umb ein newen rath zu erwelen und stat zu befestigen gestalt hab, des der warheit nicht zu verhalten begert haben; angesehen sulch ir zymlich begern, das zu verantworten wissen haben wir burgermeister, rat und ganze gemein zu Konigspergk in diesim offen brive fur meniglich bekennen: zu der zeit, so wir alhye bey uns ein newen rat setzen und kören, erscheynt ein ambtman, und van dem alten rate an stat und van wegen unsers gnedigsten hern, konigs der loblichen cron zu Behem, dy eyd auf nympt; dar nach der selbe alt rath wehelt und kuert zwene ausz der gemein; des selben gleychen kuren dy gemeyn zwen ausz den selben des gedachten ratz. dy viere also gewehelt haben den rat an alle hindernusz macht kuren und zu setzen. so das nu verbracht, an stad unsers gnedigsten 16b.
hern, des kunigs etc., gedachter ambtman den also erkurten gesetzten newen rat den eyd furstabt zum rechten, den nach pillickeit haben zu halten. auch unser stadrecht, verschobner urteyl entschidung und erfarung wir und unser veter van den burgern vam Elbogen und nyndert anders suchen, so fur langer zeit herbracht, und noch also halten, und unser stad mit schroten blanken, greben redlich noch notdorft zu befesten macht haben. der und ander meher freiheyt als gewonheit recht in andern steten, mergkten der loblichen cron zu Behem begriffen van den allerdurchleuchtigisten fursten, unsers gnedigsten hern Sigmundt Romischer keyser mit zu gebrauchen begnad, selbst ausgesprochen hat, auch van andern konigen und keysern der loblichen cron zu Behem etc. begnad, bestetigt, gefreyet van meniglich ungehindert sullen bleiben. dar uber haben des zu warer bekentnusz haben wir berurt burgermeister, rat und gemein zu Kunigspergk unser stat insigel zu end der schrift thun drucken. gescheen dinstag 1498 Mai 29.
noch Urbani pape m°cccc° im lxxxxviij°.

Nach dem und der ko. haubtmann, wy furgemelt, den hern Sebastian Slick etc. und auch dy burger vam Elpogen ein tag bestympt zu Prag fur sein gnaden zu stehen, dar zu den ein rath und gemein Waccalarium, Sichelawer, Nickel Reinl, Johannem Tuchmacher, gesworen des ratz, und Caspar Fitler, iren stadschreyber, fur den ko. haubmann van iren wegen zu stehen auf dinstag noch suntag trinitatis hinein ge- Juni 12.

mussigt und verordent. wy wol sich dy selben das zu thun gewidert, doch bey dem gehorsam, so in gepoten, nicht haben abslahen mugen und mit gnuglicher abfertung irer freyheit kuntschaften, briven und privilegien zu Prag erschynen. wy wol den selben geschickten dy sach swer gewest, ursachen das ir keiner der bemischen sprach verstant gehapt, doch sich also viel gemuhet durch rath und hulf des edeln Mathis Hisserl und ander hern und guten frunde den erbern hern magistrum Procopium, oberster stadschreyber zu Prag, neben sich bracht und mit swerer muh als der dewtzsche sprach nicht verstanden, sunder in lateynischer zung eins ratz anligen, brive und privilegien alle und gnuglichen irer sachen unterricht getan. und wy fur angezeigt, als dann fur dy hern in der koniglichen stuben im kamerrechten gestanden. do Sarer van wegen hern Sebastian sich uber dy burger beclagt, nemlich dasz dy burger ein falgattern uber das stat thoer innewenig gemacht, der sy verhindert, das sy dy thoer auf und zu nicht mugen slissen etc., auch blanken unterm slos, dy nicht fuglich sein, gemacht etc., auch furgenomen ein rat zu setzen und vororden etc., und das dy burger durch geheysz desz hern nicht haben wellen auf der strassen gleyten, wy das uben gnuglich angezeigt. auf sulche clage dy geschickten durch magistrum Procopium, auch den erbern und vesten Snabel gnant gnunglichen verantwort, alle punkt und artickel beweist, keyserliche, konigliche und andere brive und kuntschaft aufgelegt haben, auch verhoert und gelesen worden. dar auf dy hern, zur zeit im rechten gesessen, erkant und
1496 Juni 16. gesprochen haben am sunabent dar nach in nachvolgender meynung; ist aber in bemisch ausgesprochen und ins register also geschriben worden:

In der zwytracht zwischen hern Sebastianum und Quirinum Slicken, gebrudern, auf einem teyl und burgern vam Elbogen auf dem anderm teyl: do selben, do dy hern Slicken dy burger beschuldigt haben, wy das sy nach erfindung und recesz ko. mt. inwendig der stad ein gattern gemacht haben, das fur nicht gewest ist, und des gleichen new

blanken unterhalben der stad gemacht und gesetzt hetten, und wy das sy uber irer hern willen und wissen unter in selbst ein rat setzen wolten, und wy sy auf dy strasz leute zu besichern dy strasz nicht schicken wolten, und wy sy gewapent leuth auf dy stad einlassen und dy selbigen wider iren willen in der stad authielten wider dy furgeschribne artickel, haben 17a.
sich dy burger vam Elpogen widersetzt und haben gesprochen und gesagt, wy das sy den selben gattern und dy blanken zu einer bestung und sicherung der stad gemacht hetten und meher, das sy van alt her unter in selbst ein rat gesetzt hetten, und desz selbigen haben sy etzliche kuntschaft und zeugknusz erzeigt. und van wegen der strassen sagen sy, wy der herre ein newes gleyt erdacht hab und sy nicht schuldig und pflichtig sint, dasz selbige zu geleyten und besichern, wen war umb der her van dem den nutz neme, und auf der stad das selbige van alter her nicht gewest ist und merer, das sy ire erbleute und untersasse van unsicherheit wegen der stad zu in auf dy stad gelassen haben. do selben hat der her haubmann sein gnad mit andern hern rath an stad ko. mt. van der artickel wegen geschaft und gepoten: zum ersten, was sich des gattern und blanken halben antrift, sintemal das sy das noch k. mt. erfindung und recesz van newen dingen und an wissen irer hern gemacht und gepawet haben, dasz sy das selbige in zweyen wochen zurutten und brechen sullen, so das selbige ire hern mit in schaffen und heyssen. und was sich antrift ein rat zu setzen, das selbige das also bleibe, das dy burger erwelen sullen viere, und wen sy ein rath erwehelt haben, dasz dy selben den hern noch gewonheyt des rechtens sweren sullen; und dy erwelung sal bleiben pisz auf weiter schaffung und gepitung koniglicher mt. und was sich antrift dy besicherung und bereytung der strasse, sintemal dasz gleit der hern ist und sy den nutz da van nemen, dasz dy hern selber ire dyner mit dem gleyt schicken sullen, auch meher, dasz dy burger an wissen und willen irer hern gewapent leuth auf dy stad nicht lassen sullen. actum in camera sabbato post corporis Cristi anno etc. im 98. 1498 Juni 16.

Als nu dy geschickten sulchen spruch mit iren hern und guten frunden vernamen, dar inne vermerkt, dasz ein rat sal gesatzt werden durch dy viere unz auf weyter vorschaffen k. mt., sint sy van stund an rath worden und im [illegible]ten erkant, sich an dy k. mt. zu muhen und sulchs irs a[illegible]herkomens und gerechtickeyt bestetigung auszzubrengen. w[illegible] wol in das swer gewesen, doch haben sy des edeln und

velsten Mathis Hisserlen, der sich van wegen einer ganzen gemein in diesen sachen viel und ofte getreulich gemuhet, rath genomen, sulchen handel anzunemen gebeten, sich nicht sewmen, sunder an dy ko. mt. zu prengen, angesehen des inhalt desz recesz, das sein k. mt. den vam Elpogen irer gehapten privilegien wider umb newe freyheyt, wes sy beweysen mugen, geben und in mit etlichen kuntschaften und brive an sein k. g. verfertigt und geben; der denn mit grosser, swerer muhe alleine umb gerechtickeit der vam Elpogen sich an dy ko. mt. gemuhet, durch hulf seiner hern und guten frunden diz privilegium und confirmazen zu einer ewigen, festen, steten haltung einer gantzen gemein gnediglichen ausbracht und erlangt, des im dy vam Elpogen nicht unpillich dank sagen sulten und kunftiglich nicht vergessen. dasz selbige privilegium in sich also helt, van wort zu worte lauttend:

Wir Wladislaus van gotz gnaden zu Hungern, Behem, Dalmatien, Croatien etc. konigk, marggrave zu Merhern, herzog zu Lutzenburgk und in Slesien, marggrave in Lausitz etc., bekennen offenlich fur meniglich, dasz in ob verschynnen jaren fur uns komen sein dy fursichtigen burgermeister, rathman und gemein unser stad Elbogen, unsere liben getreuwen, und haben uns claglich zu erkennen geben, wy in dy edeln Niclosz und etwan Jeronymus [1]) Slick, hern zur Weiskyrchen, auch unsere getreuwen, da sy dy selbe stad uberfallen, viel ausz unsern burgern ausgetriben, auch gemeiner stad alle und itzliche freyheyt, privilegia, brive und gerechtickeit genomen haben, uns demutiglich betend, das wir in ausz koniglicher milde umb gotis und gerechtickeit wille geruchten so gnedig zu sein, sulche in genomen und entwente privilegia wider zu geben und zu vernewen. das haben wir in jener zeit in ansehung irer treuw und dienst bey unsern forfaren der cron
17b. Behem und uns erzeigt, da durch sy dan das mal in verterblichen schaden komen und obgemelter irer privilegia gewaltlich beraubt sein, gnediglich zugesagt: so viel sy und durch glaubwirdigen schein anzeigen muchten, fur uberfallung und einnemung der stad privilegia gehabt und gebraucht hetten, so viel wulten wir in und gemeiner stad widergeben

[1]) Vor „Slick" steht am Rande von anderer Hand geschrieben: „gebrudere."

und vernewen. dar auf sein sy abermals durch ir erber botschaft fur uns komen und haben uns ir furgehapten freiheit und privilegia glaubwirdige vidimus und van viel steten glaubwirdige gezeucknusz und kuntschaft, als van wort zu worte hirnach folgen:

Wir Georg abt zu Waltsassen bekennen und thun kunt allermeniglich, das fur uns komen sein dy ersamen Mathis Dilg und Nickel Knotner, beyde gesworne desz ratz zum Elbogen, und haben uns ein brief auf pergamen geschriben furbracht, der mit der erwirgen und vesten Hansen Honynger und Albrichten Bernsteiners als spruchmenner, auch der erbern und weisen desz ratz zu Nurenbergk und Eger als zeugen sulchs spruchs, auch der bethe umb dy insigel aigen anhangenden insigeln bekreftigt van wort zu worte des lautz, wy hirnach volget:

Wir Hans Honinger und Albricht Bernsteiner bekennen mit disim offen brief allen den, dy in sehen oder horen lesen, das wir geteydingt haben zwischen dem rate zum Elpogen und der ganzen gemeine do selbst van zwitracht, dy sich van N. Hertenperger wegen verlauffen hat und umb allen unwillen, der sich da zwischen gemacht hat, das sy van beyden parteyen mit ganzer macht gewilkuert und verfolgt haben bey iren guten, waren treuwen und eren, was wir obgnant darumb ansprechen [1]) den zu fulgen und an allen eintrag und widerred stet und ganz zu halten alles, das hir nach beschriben stet: zum ersten so sal der rath zwene kysen ausz der gesworen gemein, und dy gesworne gemein sal zwene kysen ausz dem rate; dy vire sullen bey iren eyden ein rat kysen und setzen, und vier und zwenzig van der gemein, dy selben, dy also gekoren werden, sullen mugen und macht haben, alle ding zu thun und zu lassen, als van alter her ist komen. dar wider sal sich nymant setzen in keinerley weise. auch ab rat und gemeine stussig oder zwitrechtig wurd, so sullen sy das nit verner schiben suchen, noch holen, sunder sy sullen komen fur den erbergern rat zu Eger, der sal sy des entscheiden. und wy sy van demselben rate entscheiden und geweist werden, da bey sal es unwidersprechlich bleiben. auch sal kein hantwerk den rat, noch gemeine dringen, noch ein hantwerk das ander in keinerley weise, sunder bey gewonlichen rechten lassen bleiben. auch sal nymant kein auflauf noch samnung wider den rat und gesworne gemein machen, noch mit gewapenter hant recht fodern, sunder ider-

[1]) Nach „ansprechen" folgen die durchgestrichenen Worte „mit gantzer icht gewillkuert und verfulgt."

man sal sich lassen benügen an stadrechten, als van alter her komen ist. wer aber sach, das ymant uberfure, den hat ein rat und gesworne gemeine dar umb zu straffen und zu pussen noch allem herkomen, und sulch vorfallen pues sullen sy an einen gemeinen nutz keren und wenden. auch sal man dy losung anlegen iderman noch seinem vermugen. was in der losung leyt, und wy ein rath und dy gesworne gemein erkent, wen auch der rat und dy gesworen gemein dar zu geben wirdt dy losung einzunemen, dy selben sullen da van dem rate und gesworen gemein alle jar redliche rechnung thun. des zu urkund und warem bekentnus haben wir egnantn Hans Honinger und Albricht Bernsteiner unser insigel gehangen an diesen brief. so sein des alles gebeten zeugen van
18a. beden teilen, die erbergen und in aller weisheit fursichtigen der rate zu Nurenbergk und der rate zu Eger, dasz sy ire stete insigel zu gezeucknus auch an diesen brief gehangen haben. (des auch wir der rath zu Nurenbergk und der rathe zu Eger sunderlich an diesem brief bekennen, das wir van baiden vorgnantn teyle fleissigen bete wegen unsere stete insigl zu gezeucknus also an diesen brief gehangen haben) [1]) doch uns, unsern steten und unsern nochkomen an schaden. der brief ist geben am mantag noch dem suntag oculi in der vasten nach Cristz gebuert vierzenhundert und in dem ein
1431 Marz 5. und dreissigisten jaren.

Und wan oder wir obgemelter abt sulchen obgeschriben brief in eygener person fleissiglich uberlesen und ansigeln, iren umbschriften, clauseln, punkten, artickeln und allen sachen ganz gerecht und unvermeligt gesehen und erkant, haben wir van bete wegen der obgeschriben gesworen des ratz zum Elpogen den selben brief in diz vidimus schreyben, zihen und machen, dar auf mit unserm aigen hir unten anhangendem insigel verwaren lassen. gescheen zu Waltsassen am eritag noch dem suntag jubilate noch Cristi unsers liben hern gebuert
1498 Mai 8. vierzenhundert und in dem achtundnewnzigstim jaren. [2])

18b. furbracht und dy zu vernewen, auch gnediglich zu zelassen und zu bestaten mit ganzem fleisz gebeten. des haben wir angesehen ire treuwe dinst verterben und fleissig gebet oben angezeigt in und allen iren nach komen alle und itzliche herinne aufgedruckte irer furgehabten freiheiten, privilegien und gerechtickeyten und dar zu ire alte gute gewonheit und herkomen, dy sy redlich herbracht haben, in allen iren stucken,

---

[1]) Das Eingeklammerte wird am Rand mit „non“ glossiert.

[2]) Es folgen die Kuntschaften von Schlackenwerth v. 1498 Juni 6. und von Königsberg v. 1498 Mai 29. im selben Wortlaute, wie sie bereits auf S. 57 u. 58 erscheinen.

punkten und artickeln gnediglich vernewet, confirmiert und bestetigt, vernewen, confirmieren und besteten in und gemeiner stat alle und itzliche hie mit in kraft diz brives ausz Bemischer koniglicher macht wissentlich, setzen und wollen, das sy und ire nach komen sich der gebrauchen, haben, halten, nutzen und genissen gleichermasz, als ob sy van wort zu worte in diesim brive begriffen und beschriben weren. und dy weyl sulche unsere stad ausserhalb der cron an der grenitz gelegen, manigfeltig widerwertickeyt erwart, wollen wir, das ein itzlicher dar inne wonend burgerliche handlung nicht fure, er sey den durch ein rat zu burger aufgenomen, den ein rat also dar zu tuchtig aufnemen sol, auch urlaub wider zu geben, als sy das fur alt her bracht haben, auch so oft in not ist zu iren gemeinen nutz ein ewssere gemein zu in fodern und also in einickeyt leben, aufruer unter einander zu vermeiden und dy stad auswenig und inwenig allenthalben, wo sy erkennen, mit thurmen, mit pforten und thoren befestigen sullen und mugen angefar dem slos do selbst. so aber, wer der were, sich unser mandat und freyhung in verruckung setzen und sich noch eim rath ungehorsamglich hielt, den selben zu straf, wy sy das herbracht, annemen und so als dan der gedachten stad burgern und einwonern van dem haubtman und hern unser cron Behem rechtlich zuerkant ist, dy weyl dy Slick, ire pfanthern, den zol und gleytzgelt nemen, das dy burger nicht schuldig sein mit iren lewten ze leyten, sunder ire gedachte hern, dy des nutz nemen, wollen wir auch ernstlich, das sy und gemeine stad van iren pfandhern, der erben und nachkomen nicht gedrungen werden, noch schuldig sein sullen. auch das sy und ire leuth mit keiner newen zolnemung beswerer, sunder dy ganz abthun und gegen der stad lewthen noch andern gebrauchen, noch nemen sullen. und dy weyl des eyds halben, so oft gedachte unsere stad iren pfandhern und so ir burgermeister, rathman und geswornen jerlichen zum rechten sweren mussen, viel zwytracht gewest, haben wir den eyd, wy der gescheen sol, als durch uns und unser viel gestympten cronhern zu Behem zu Kuttenpergk rechtlich erkant und beschriben ist mit bemischen worten und auch leutterlich verdewtzscht, hir ein schreyben lassen: (also der eyd bemisch etc. und ist also verdewtzscht eingeschriben.) „wir sweren und globen got dem hern und allen heiligen und den edeln hern ·rn Quirino, hern Sebastiano, gebrudern van Weiskirch, sern pfanthern und gnedigen hern, und iren erben treuw ıd unterthenickeyt zu leysten noch irer verschreybung, als ıf verpfant gut lewth gehoert, als uns got helf und alle ·yligen.“ und wollen dar auf, das burgermeister, rathman

und gemeine, so oft dy iren pfanthern treuw und gehorsam ze sein oder zum rechten sweren, also und nicht anders sweren und van irem pfandhern anders zu sweren, sunst auch zu nichte unpillichen sullen gedrungen werden bey unser hochsten straf und ungnad meydung. desz zu urkund haben wir unser koniglich insigel hir an hengen lassen. geben zu Offen am tag nativitatis Marie noch Cristi gebuert vierzenhundert und in dem acht und newnzigstim unser reyche des Hungrischen
1498 Sept. 8. im newndem und des Bemischen im acht und zweynzigstem jaren.

Ad relacionem magnifici domini Johannis de Schellenpergk, supremi cancellarii regni Bohemiae. [1])

19a Es ist auch ein brief van der ko. mt. ausgangen, an dy vam Elbogen komen zu denselben zeiten, wes sich eine gemein und ein rat halten sullen des lautz, hernach volgt:

Wir Wladislaus van gots gnaden zu Hungern, Behem etc. kunigk, margrave zu Merhern, herzog zu Lutzenburgk und in der Slesie, margrave zu Lausitz, entpiten den fursichtigen, unsern getreuwen burgermeister, rathmannen und ganzer gemeine unser erbstad Elbogen unser kuniglich gnad und alles gut. liben getreuwen! wir horen, das sich etliche ausz euch mit manigfeltiger, ungehorsamer ubung gegen und wider einen burgermeister, rate und dy geswornen ausz der gemeine eigen willens zu gebrauchen furnemen und, so sich zu burgerlichem wesen nicht erhaischt, zu gezenk und aufruer befleissigen. ob deme wir nit wenig misfal haben, begeren van euch und mit ernst verschaffen allen und itzlichen derselben unser erbstad Elbogen inwonern, das ewer keiner nichtz handel noch wandel, er sey den durch ein rath zu burger aufgenomen, als dan ein rath van alters her und noch ein iglichen, der darzu tuchtig, aufzunemen und enturlauben in machten. und auch ab eime rate und euch ausz der gesworen gemeine etwas alleine in handlung zu swere, darauf wollen wir, das ir eine ganze gemeine zu euch fodern sollet und als dan durch rate und ganze gemeine das peste, so in

[1]) Dieses Privilegium findet sich noch vor im Privilegienbuch v. 1638 Juni 2, ferner in einer Perg. Handschrift des böhmischen Museums (5 C. 2), im Egerer Archiv (Kasten C. 1. fasc. 40 im Exzerpt. Nach dem Privilegienbuche lautet der Eid in tschechischer Sprache: „Przisaháme a slibujem panu bohu a wssem a urosnym panom, panu Guirinowi a panu Sebastianowi bratřjm holiczw panum nassim milostiwym a zastawnim a diediczem gich wiernost a poddanost zachowati wedle zapissuov, gich yako na dobrę lyda zastawne slussie tack nam pan buoch pomohay wssiczkni swati."

den selben sachen furzunemen. vorschaffen mit euch und wollen, das ir euch alle samptlichen und ewr ider in sunderheit ewre freyheit, dy wir euch auf ewre redliche anzeigen gnediglich bestetiget, dem nach also richtet und haldet und in gehorsamer eynickeyt mit ein ander lebet. wurd imandz diz unser mandat in veruckung setzen, den selbigen als ewern mitburger zu straf nemen und ein iglichen bey ewerm stadrechte bleyben, daruber auch nicht ferner gedrungen werden sulle, dem also und nicht anders thuend, als libe und euch sey unsere swere straf und ungnaden meydung. doch das ir den edeln unsern liben getreuwen Sebastiano und Quirino den Slicken, die weylen sy ewre pfanthern sein, thut noch laut irer vorschreybung, so viel und pillich. zu urkund haben wir unser koniglich insigel an diesen brief aufdrucken lassen, der geben ist zu Ofen am tage Marie nativitatis noch Cristi gebuert vierzenhundert und im achtundnewnzigstim unser reyche des Hungrischen im newnden und des Bemischen im 1498 Sept. 8. achtundzweynzigsten jaren.

Item anno domini etc. im lxxxxviij jaren am freitag noch Aug. 17. assumptionem Marie hat sich begeben, das Mertel Franck, als er sich fur eim rath fur xiiij tagen, so er mit Fritzen Fleischmann zu thun gehabt, verwilt ein kuntschaft zu brengen, wy er mit dem fleisch, das er weylent gein Eger getragen, gehandelt hab, sulche kuntschaft ein rat van im begert auszzulegen, in massen er sich fur eim rat verwilt habe. hat Mertel geret, er hab sich des nicht verwilt, sunder er hab gesagt, wo im das not thun worde, wolle er des kuntschaft brengen. hat ein rat zu im gesagt: „Mertel, du hast also geret, ist ein ganz hantwerk bey gewest. du hast auch dy gesworne schawer, da sy dir dein fleisch geschawt und noch deinem willen nicht gesetzt haben, geschulten, gesmeht und ire eyd geret und lugen strafft uns in ein ganzen rat sitzend. bist ein mitburger, machst dich ungehorsam. wir wollen dich dar umb straffen und als unsern mitburger einlegen.“ wy sich nu Mertel mit seinen frevelichen groben worten gein eim rat widersetzt, hir nach gnuglich begriffen. denn als in ein rat in keller gelegt, nicht uber lang ist her Sebastian komen und in an wissen und willen eins rats mit gewalt ausz gefenknusz genomen und wider ein ganzen rat und gemein

ein gleyt geben. wy sich Mertel weyter gein rat und gemein gehalten, vint man hernach beschriben. den der meynung des hern was, dy weyl sich Mertel auf in het beruffen, wolt er in und ein rat dar umb verhoren und entscheiden. vermeint ein rat, sy weren zu rat und recht gesworen, in wer nicht not, so ein mitburger verbrech und sy auf ire eyd erkant, sich mit im dar umb erkennen lassen. es vermeint der her, wen sich einer auf in beruffet, der sult da bey bleiben. das im ein rat nicht gestendig, sunder, wer pruchig und ungehorsam were, den wolten sy straffen, wy fur alt her komen und noch befehel k. mt. nicht anders thun. dar ein sich den ein ganze gemein verwilt hat, das willig zu tragen.

19b Wywol her Sebastian sein gnad vielleicht das und ein anders wol het lassen bleiben und ein rat mit iren mitburgern, wy fur alt her komen, prauchen lassen, sint doch etliche, nemlich Nickel vam Saher und andere meher ungesetigt, ein newes uber das ander funden, ein rath zu viel uncost und zerung gedrungen, wolten sy anders ire alte stad gerechtickeyt, gewonheit und freyheyt behalten, viel und oft sein gnad gebeten, sy gnediglich bleiben lassen und ir gnediger her sein. dar auf sein gnad alweg gesagt: „dy weyl und ir nicht thuet, was ich euch heysse, wil ich ewr gnediger her nicht sein.“ dar auf ein rat geantwort: „wir wollen e. g. thun, das wir pflichtig und schuldig sint zu thun, williglichen und gern; beten ewer gnaden, uns bey unserm alt her komen, freiheit und privilegien gnediglich bleiben lassen.“ aber alweg gesagt: „ir must thun, was ich euch heysse,“ und sich zu viel malen wider ein rat erzornt. des ein rat kein gunst noch gnad hat mugen erlangen; aber dennoch uber irem altherkomen und privilegien, so viel an in gewest, fest gehalten unz zu der zeit, do sich sein gnad gerüst zu der k. mt. gein Hungern in dynst zu reyten. das den ein rat nicht lang da fur sein gnaden aber gebeten, sein gnad wol ir gnedig her sein, sy wollen auch sich auch gein sein gnaden in allem, das sy im pflichtig und schuldig zu thun sint, ge-

horsamglich halten. sy haben aber kein gunst noch gutlickeyt mugen erlangen; den sein gnad zu in gesagt: „ir sult sehen, ich reist zu der k. mt.; ir must thun, was ich euch heisse, und ich wil euch graüsemer werden, wen ich ye gewest byn.“ dy und andere rede ein rat gehoert, kein gunst haben erlangen mugen. also ist sein gnad umb sent Erhartz tag hin 1499 Jan. 8.
weg zu der k. mt. mit vj pferden geriten. was aber sein gnad ausgericht, verpurgen ligt. und dar nach des selben jaers am abent sancti Andree wider komen. Nov. 29.

Es hat sich auch begeben in dem selben jare, das ein zwitracht und ein hader in eim piher hawse bey nacht gescheen durch etliche mitburger und nemlich einer, Endres Lederer gnant, da durch der richter durch den wirt verpot zu komen, dy, wy sich noch stad ordnung erhaysch, zu verporgen. des sich Endres Lederer geweert, wy wol in etliche, wirt und wirthin und andere meher dar umb mit worten gestraft, sich wider den richter nicht setzen, dar auf Endres Lederer gesagt, er wolle in richter und gesworen scheyssen. bey sulchen reden ist ein gesworner des ratz gesessen. desz morgens frue ist der richter in ein rath komen und sich beclagt uber Endres Lederer, wy er sulche smeliche red getan; und dy weyl er sey ein mitburger, clag er das eim rate in zuversicht, dar inne zu beweisen, seim g. hn. und gerichte sulche verachtung weyter nicht geschee. wen es sey ein gesworner dabey gewest, den sulle ein rat befragen, wirt man den grundt erfaren. wy wol in bey wesen des herrens Endres Lederer der red nicht bekant, und der richter zu im gesagt: „du hast das geret, wil ich dich mit eim gesworen und andern meher uber weisen.“ sint dy ding ausz andern notsachen also verlengert unz auf mitwoch fur purificationem Jan. 30.
Marie; ist der gesworne befragt wurden. wy wol er sich des zu sagen viel und ofte gewidert, dennoch durch ein rat geodert dy warheyt zu sagen, der den dy meynung, wy der richter sich beclagt, auch gesagt hat. dar auf ein rat Endressen in thurm gelegt und dar nach freitag noch Dorothee wider Feb. 8.

ausz dem thurm genomen, doch das dise hernach beschribne, Erhart Pinter, Endres Schelm, Hans Colbborer, Hans Clorell, burg worden in der gestalt, das Endres Lederer sal thun, was in ein rat heysset, und wen man sy fodert, in fur ein rat wider zu stellen in noch eins ratz erkentnusz zustraffen. so er aber sulcher straf nicht wolt nach komen, noch seiner antwort, das sy in wider in thurm, dar ausz sy
1499 Juli 26. in genomen haben, stellen. eodem anno am freitag noch Jacobi apostoli haben dy burgen Endressen selbst fur ein rat bracht und nymer stehen wellen, und zu Endressen ein rat gesagt, dy weyl er dy bschuldigung desz richters, desz im ein gesworner gestanden, gehoert habe, wollt er dar umb
20a eins ratz straffe leiden oder nicht. hat Endres Lederer gesagt, er hab das nicht gethan, dar umb wolle er sich in keine straf geben. dar auf haben in seine burgen wider in thurm gestelt, sint irer burgschaft van eim rat ledig gesagt wurden. wy wol viel und ofte sich bnanten Endressen frund und sweger gein eim rat gemuht, in ausz gefenknus zu brengen, das in ein rat alzeit willig gewest auf burgschaft auszugeben, aber nymanz burg fur in worden mucht; vielleicht auch so lang nicht gelegen, wo Endres sein droliche wort im thurm gelassen, und dy weyl Endres in den lewften eim rate viel und ofte widerspenigk und wider ein rat neben dem hern gestanden, der massen Fabian van Veyltz in abwesen des hern haubtmann angeruffen, in ausz gefenknusz helffen. dar auf Fabian van Veyltz ein rat viel und oft ersucht; das ein rat willig gewest, doch das Endres verpurg oder verschreybung thue. hat Endres ny thun wellen, dar ein der haubtmann also zu thun nicht unpillich zu gescheen. [?] do das Endres nicht hat wellen annemen, hat eim rat nicht gefugt, in auszulassen. uber das hat sich bnanter haubtmann an wissen eins ratz schriftlichen an den k. haubtman hern Peter van Rosenbergk beclagt in noch geschribner weyse:

Dem wolgeboren hern hern Petern van Rosenbergk, obirster haubtman des konigkreychs zu Behem, meinem gnedigem hern.

Wolgeborner her, mein ganz willig dinst sint ewern gnad zuvor. Gnediger her! ungezweifelt ewern gnaden sey frischer gedechtnusz, dasz zu der zeit, als mein gnediger her, her Sebastian, her van der Weiskyrchen etc., mich durch Nickel vam Saer ewern gnaden als seinen ambtman befolhen, das ewern gnaden mit mir der selben zeit verschaft und begeert, nichtz eygen willigs furnemen zu gebrauchen, sunder ab mir eincherley zu handen sties, das an ewern gnaden gelangen lassen, wolt sich ewr gnad in sulchem mir hulflichen und retlichen gnediglichen erzeigen. des ich mich bisher als gehorsamer gehalten, und ab got wil, hinfur sulcher mas halten wil. wan aber itzund dy notdorft erfordert, dise nach geschribne handlung an stat meins gnedigen hern ewern gnaden eroffen, bith ich ewr gnad gnediglich zu vernemen, das ein armer hantwerksmann mit namen Endres Lederer durch einen burgermeister und rat der stad Elpogen numals lange zeit in zweyen gefenknus enthalten. geben im ursach, er sal meiner gnedigen hern richter und einen gesworen zum Elpogen mit worten gesmet haben. des doch der arman in keinerley weise bekentlichen und verhoft, es sulle im in warheit nymermer bey bracht werden, sunder er hat sich alles erpoten und nach hewt des tages umb alles, das, so sy in umb beschuldigen, wolle er in steen fur meinen gnedigen hern oder fur in selbst zu recht, und was als da an der ende einem erkant, des wolle er geniessen und entgelten. er wolle sich auch gegen in allen oder zu welchem er in sunderheyt zu sprechen habe, an recht benugen lassen und in das gnugsamlich verburgen, dem also nach zu komen und sunst in oder der iren keins argen zu gewarten. dar auf ich an stat meiner gnedigen hern mit den vam Elpogen verschaft, den armen bey seiner gleichmessigen erpitung bleiben und in ausz gefenknusz komen lassen. das aber alles unangesehen wirt, der arman durch sy uber sein rechtlich erpitung gewaltsamlichen mit gefenknusz beswert und im wege und meynung fur halten, dy dem nicht anzunemen, auch nicht muglichen, iren willen zu ersetigen, hat ewer gnad abzunemen. und ab dy vam Elpogen einen tetner oder morder in gefenknus hetten, sy wolten den wider dy billickeit handeln, so musten sy in bey recht bleiben lassen. das aber dem armann bisher nicht mugen widerfaren; ber als der arman sagt, so sey nicht dy ursach, in massen y in beschuldigen, es ist in auch der nicht gestendig, sunder ermeint, nachdem er in der zwitracht, so sich zwischen

20b meinen hern und den burgern gehalten, den dem hern meher dan den burgern zufellig gewest, des musz er itzundt entgelten, vielleicht gedenken mit dem ebenpild zu setzen, das sich ander meiner gnedigen hern anhengung zu sein schew sullen entpfahen. hir umb ewr gnad dienstlichs fleis petend, an stad ko. mt. mit den van Elbogen ernstlichen zu vorschaffen, das sy den arman auf sein gleich erbitung, in massen oben anzaigt, ausz gefenknus komen lassen, in also gewaltsamlich ferrer nicht besweren, als mir ganz nicht zweifelt, ewer gnad thun werd. und ab dy vam Elbogen dieser seiner erpitung nicht gesetigt sein wolten, so erpewth ich mich an stad meiner gnedigen hern, schreib auch selbst ewern gnaden hie mit zw, das ich den armann auf sent Mertins tag schirsten, oder wen mir des van ewern gnaden ein tag ernenet wirt, fur ewr gnad stellen wil. und was ewr gnad allein oder sampt dem cammer gericht auf der vam Elpogen clag und sein antwort, dergleichen auf sein clag und der vam Elbogen antwort sprechen oder erkennen, das sal der arman besetigt sein und bleiben der zuversicht, ewr gnad werd diese erpitung als gnugsamlich ermessen; und ab dy vam Elpogen ausflucht hir inne fur wenten wolten, sy als ungehorsame erkennen, irs eygen willens nicht gestaten, sunder mir bey diesim boten gnediglichen in schriften raten und anzeigen thun, wy mir hirinne gegen irem ungehorsam hinfur fuglich gepur zehalten. das wil ich umb ewr gnad mit willigen fleis verdienen. des ewer gnad
1499 Sept. 1. beschribene antwort, datum suntag Egidy anno etc. lxxxxviiij°.

Fabian van Veyltzsch, haubtman zum Elpogen.

Auf sulche clage bnanten haubtmans hat her Peter van Rosenbergk, k. mt. haubtman, den vam Elbogen geschriben in nach volgender weise:

Mein dienst mit guten willen zuvor. ersamen weisen liben frundt! Fabian van Veyltzsch, haubtman zum Elpogen, hat mir ytz geschriben van eins armen hantwerks mans mit namen Endres Lederers wegen, gegen dem ir etwas unwillens etlicher unzimlicher wort halben, so er geret sal haben etc., furgenomen, dar umb ir in dan, uber das er doch der massen ganz nit gestanden, gefenknusz und den selben auf sein willig und billich erpiten, in masse inligend copey vermeltes haubtmans schreiben anzeigt, fur her Sebastian, hern zur Weiskirchen, noch fur euch oder andern pillichen enden, auch auf des selben haubmans van seinen wegen ersuchen bisher nit ausgeben habt wollen: das mich dan, wo dem also were, nit billich bedunket, und ist dar auf mein ernstlich begeren an euch, sulchen unwillen noch gutlich auf sein

furberuert erbiten abzustellen und mergnanten burger sulcher fenknusz auf burgschaft ledig zu zelen. wo ir euch dan zu bederseyt deshalb gutlich ye nicht vertragen mocht, so ernenne und bestymb ich euch hir mit einen tag nemlich auf Martini schierst durch ewern volmechtigen anwalt fur mich gein Prag zu rechtlicher oder gutlicher verhorung zu erscheinen, aldo dann furgnant Fabian van Veyltzsch den selben burger auch zu stellen erbutig und als dann ferrer durch mich zwischen ewr nach billichem und entlichem entschied gehandelt sal werden. datum Krumenaw am mantag nach nativitatem Marie anno etc. lxxxxviiij. 1499 Sept. 9.

Sulche desz ko. haubtmans schrift zu verantworten und nicht unbillich auch der clage, so Fabian van Veyltzsch, haubtman zum Elpogen, uber ein rat zum Elpogen hinter ir bewust gescheen, hat ein rath Jorgen Odelheyder und Caspar Fitler, stadschreiber, zu sein gnaden zu zihen gemussigt. wy wol dy selben alle und itzliche punkt desz Lederers vam anfang, mittel und end muntlichen gnugsam fur dem koniglichen haubtman fur antwort, haben sy dennoch sulche ire verantwortung sein gnaden und andere anligen auf schriftlichen angeben in nach geschribnem laut:

Grosmechtiger und wolgeborner edler her! ewer gnad geruchen unser anligen notdorft, wy hir nach angezeigt, unverdrislich zu vernemen. anfangs einer unser mitburger, gnant Endres Lederer, hat unser gnedigen hern richter zum Elbogen, dar bey einen ausz unserm rath mit unzymlichen bosen worten groblich beleidigt und gesmecht, da durch er gefenclich angenomen und enthalten wirt. wy wol in mitler zeit seiner gefenknus etzliche wege zu erledigen seiner gefencknus dinend als burgschaft zu thun furgenomen, aber auf seinen teyl verechtlich angesehen, auch eins teyls der burgschaft nicht gehaben mugen. da mit wir aber kunftigen unratz, so uns van im erstehen mucht, noch dem er seins gemütz ein eigen willig mensch ist, uberhaben bleiben, ist im zu letzt ein verschreibung oder urfed uber sich zu geben van uns furgehalten, der er aber nicht vermeint anzunemen und tut uns uber sulch furgehalten pillickeit in seiner gefenknus fur und fur mit boser nachred schelten und bedrohen etc. weiter gnedig r her! als dy stad Elpogen in der cron zu Behem am ew serstem ort und ganz an der grenitz gelegen, deshalben wi meher den andere leuth geferlickeit und anstusse haben zu esorgen, ist van uns dem rathe und van der gemein im 21a

pesten furgenomen und dar zu verwilligt, als, wen dy wach, torhuten und andere notdorft der stad nach unser ordnung betreffe, das derselbige sulche mit seiner selbst person verwese und vertrette, dar inne sich etzliche unsere mitburgere widerspenigk und ungehorsam merken lassen etc. zum letzten, gnediger her! wirt umb dy stad Elpogen allenthalben auf den strassen viel und mancherley pflackerey und wilde anstosse gepflegen, des halben wir mit unser hantirung und gewerbe grossen nachteyl und beswerde und verhinderung leyden, den wir noch staten und noch unser notdorft nicht auswarten mugen, das uns zu merglichem verterblichem schaden thut reichen etc. deshalben an stad und van wegen k. mt. zu Hungern etc., unsers allergnedigsten hern, ewr gnad, als unsern gnedigen hern, wir mit unterthenigem demutigem fleis thun anruffen betend e. g. als unsern gnedigen hern geruchen gnediglichen dar an zu sein und so viel verfugen, das wir bey unsern zimlichen und billichen furnemen, dem gefangen furgehalten, gehanthabt und da van unbedrungen bleiben, auf das wir kunftigen unratz, so dar ausz komen mucht, entladen, auch der ungehorsamen widerspenigen unsz mitburger in irem unbillichem furnemen nicht zu stewren oder fudern, sunder dy sulchen betrachten, furwilligten, furgenomen gemein nutz und fromen der stad verachten und dar an verprechen, noch unserm erkentnusz inhalt unser privilegia und begnadung dy straf aufnemen, und das etzliche mittel und wege mit fleis furgenomen wurden, da durch dy pflackerey und beschedigung auf den strassen abgewendet und in guten gerutem wesen seinen anstand mucht erlangen. das wollen wir mit unsern armen dinst umb e. g. als unsern g. hern alzeit in untertheniger gehorsamer willickeyt mit ungespartem fleis getrewlichen verdienen.

Auf sulch anbrengen muntlichen und schriftlichen der konigliche haubtman Fabian van Veyltzsch geschriben, nicht hir eingeschriben, doch so viel gehandelt, da mit Endres Lederer ausz gefenknusz komen mucht, doch in der gestalt, das Endres verpurge, sulcher gefenknusz nymer in arg zu gedenken, welche burgschaft ist im schriftlichen furgehalten und gelesen. dar ein dy burgen und Endres Lederer dem also nachzukomen inhalt der selben burgschaft verwillt, und dy burgen mit hant und munt gelobt eim burgermeister haben
1499 Oct. 23. in nachgeschribner weyse: also dar nach am mitwoch Severini sint Hans Beyer, Endressen bruder, und Hans Wentzel, sein

frundt, mitburger zu Eger, und Hans Clorell, sein swager, mitburger zum Elpogen, fur ein rat entgegen Fabian van Veyltzsch, haubtmans, gepeten burg zu werden; dy ein rat zu burgen aufgenomen, dasz sy mit gesampter hant ein burgermeister geret und globt, Endres seiner verhandlung noch gefenknusz nymmer meher in keinem arg zu gedenken, auch 21b nymandz dister freuder zu sein, noch gein dem wolgeboren hern Sebastian, hern Quirin und hern Albrichten etc., unsern gnedigen hern, und iren gnaden verwanten, burgermeister, rath und gemeine, vorwanten und unterthanen mit worten noch mit werken nicht anten noch efern in keinem argk. het er aber zu imands zu sprechen oder ein ander zu im, dasz fur unserm stadrechten und nyndert anderswo austragen, het er aber zu eim rath, das mit recht und an billichen enden furzunemen.

Auf sulche gelesne burgschaft haben sy alle drey mit hant und mund ein burgermeister gelobt, dy gantz, stet und fest zuhalten, und burg worden entgegen Endressen Lederers, der sy dar umb hat gepeten. und auf dy selbige stund hat Endres Lederer dem gestrengen unserm gnedigen hern haubtman mit hantgebenden treuwen und eren gelobt, der massen dem burgermeister und mit aufgeragkten vingern dem haubtman ein gelarten eyd zu got und den heyligen gesworen, dy bmelten seine burgen der burgschaft in kein scheden furen, sunder das sy dem burgermeister gelobt haben, ganz, stet und vest wil halten noch lauth getaner burgschaft.

Noch dem und Mertel Frank, den man sunst Maulmertel nennet, wy oben angezeigt, ausz gefenknus komen und durch ein mitburger, Fritz Necker, mit recht angelangt und rechtfluchtig worden der ding, der her auch sein anwalt wider ein rath geleyt geben, dar nach viendt worden, dy vam Elpogen be chedigt und gemortbrenth und vermeint, gerechtickeyt zu ha en; noch inhalt seiner clag zetel fur den hern bracht und im ein rat zum Elpogen nicht gestendig, auch in irer brief-

lichen und muntlichen an hern gelangten antwort hir nach folgend ist zu vernemen:

1500 Jan. 11. Vormergkt anno domini etc. tausent funfhundert jare am sunabent noch Erhardi setz ich Mertel Frank zu den van Elpogen schult und spruch, wy hernach volgen, der ursachen sy mich van in und in vehed gedrungen.

Item zum ersten so ich als einer desz hantwerks der fleischer zum Elpogen gewest, mein hantwergk wy erlich und redlich meins vermugens gearbt und vorweylt, in ofner bank schotzen geslacht, aldo bey dem Fritz Fleischman als gesworner meyster und schawer gestanden und verhanden gesehen, und ab in was bedeucht hette, doch unvormelt, bisz ich der zeit, wy gewonheit, sulch fleisch, desz bey andern wenig verhanden, hab hin hawen und verkauffen wollen, hat mir Fritz Fleischmann das bey seinem ampt verpoten.

Item her auf hab ich mich des unpillichen gescheens beswert zu sein bedeucht und doch stil gehalten, hat mich des zum ersten auch zum endern mal an Erhart Smidt, dy zeit burgermeister, beclagt und dar auf mit fleis gepeten mir sulch fleisch, wy pillich, schawen zu lassen, mir ungezweifelt, werd Fritz Fleischmans verpot noch seinen schulden nicht erfinden. do hat der burgermeister mit Fritzen verschaft, mir noch ordnung seins amptz sulch fleisch zu schawen, welch gescheft er angenomen, oder nicht thun wellen. zum andern mal aber der burgermeister wy fur mit im verschaft und zwen desz ratz neben in dar zu geben. sulch geschefte er aber angenomen, und doch nicht thun wollen. da mit seinem ampt nicht benug getan, hir inne seins eygen willens praucht, mir mein gut verterblich gemacht, mich des haubtgutz mit der unerfintlichen beruchtung in merglich scheden gefuert.

Item der ursachen ich Fritzen Fleischman mit fur echter verclag fur ein rat furnam, dar auf mich der burgermeister und rath vam rechten genomen mit der zusag sich des zu erfaren, welch erfarung mir mit langer verzoglickeit und merglichen schaden, mit enperung meins haubtgutz und mit der beruchtung fur hielten und doch zuletzt mir und meinen
22a mit gesellen Cuntz Tucken das haubtgut vorlegten und bezaleten und dar auf mich mit Fritzen Fleischman bey treuwen und eren als durch Thumshirn, dy zeit ein eldister, van ratz wegen fur eim rath richten.

Item welche richtung aber durch Fritzen Fleischman an mir uberfaren und nicht gehalten. des ich mich abermals an ein burgermeister und rat zum Elbogen beclagt, mit in

zu verschaffen, mich bey sulcher richtung bleyben lassen. wolt ein rat nicht annemen, sunder sy waren Fritzen Fleischman seins eygen willens gestendig.

Item der ursachen, so ich mit Fritzen gericht, an mir uberfaren und bey sulcher richtung van einem rat nicht geschutzt noch gehanthabt werden wolt und also vam rechten genomen und mich des an dy oberkeyt, an den wolgeboren hern, hern Sebastian, her van Weyskirchen und her zum Elpogen, erclagte, der halben mir sein gnad Ernsten, seiner gnaden dyner und hofschreyber, zuschuf, van wegen seiner gnaden mit dem rate zu reden, mich kegen und wider Fritzen Fleischman bey sulcher richtung zu verschutzen und hanthaben. was mir aber unhulflich, sunder mir Fritz Fleischman sulcher richtung auszfellig, des im ein rath zufellig. des ich in peidenthalben nicht gestendig noch im grund unerfintlich sich der ursachen, so mir ein rat mein haubtgut, der halben ich mit Fritz Fleischmann irrig worden, bezaelt und auch an Thumshirn selbst erweist, wy dy richtung bescheen, und wy dann her Sebastian ein rat der halben beschickt zu fragen und durch zwen des ratz geschickte und sunsten mir ungezweifelt gnuglich erfaren ist zu vermerken, wy mir ein rat mit sampt Fritzen Fleischmans neyd und hasz unpillichs furnemen noch meim leibe, ere und gut gestanden, wy der masz meher hirnach volgt.

Item meher nam ich Fritzen Fleischmann aber mit rechtlicher verclag fur ein rat zum Elbogen umb ein gulden, dar zu Fritz sein antwort teth, und satzten das beidenthalben zu recht, welcher urteyl zu versprechen, so oftmals ersucht, mir ny und noch bisher in das vierde jaer mugen widerfaren. der halben mich aber in merglich scheden gefuert und hab rechtlos bleiben mussen.

Item meher hab ich Fritzen Fleischman eins lambs halben beschuldigt fur dem hantwerk der fleischer zum Elbogen. da wider Fritz aber seins eigen willens gepraucht, van dem hantwerk auf ein rath geflohen, der ursachen mir das hantwerk kegen und wider Fritzen Fleischman fur ein rat beystendig. sagt ein rath, sich der sach noch schult und antwort zu erfaren, des ich also wartend und bey eim rath oftmals ersucht, wes sy sich in der sachen erfaren. das mir aber nicht widerfaren wolt, da mit mir alweg mein rechtlich furbrengen und anfodrung zu merglichen schaden und vorterbnus vorst[illegible]pften und Fritzen wider mich seins eygenwillens vorhulflich u[illegible] beystendig der masz teglich in mich verhetzten.

Item so ich in mittel des handels mein hantwerk mit P[illegible]mels eyden arbeyte und vermeinte ye zu verdolden und n[illegible]h getrewlich zu neren, lisz sich ein rath irs fur an mir

geubten handels und mutwillens nicht benugen und sagten zu im, wo er mich nicht verlegte, so kunt ich des hantwerks nicht gearbeiten; und wolten dar umb im noch in unser gut nicht schawen noch schawen lassen. der masz haben sy Plumels eyden van mir getriben und da mit mich gesmehet und mir mein hantwerk zu mer verterblichem schaden nyder gelegt.

Item des ein rat dar an nicht benugig und mit behendickeyt unpillicher furnemung mir noch meinen leib, ere und gut zu stehen ertichten, wy (?) mich bewilligt van einem hantwergk zu Eger in ein rath geim Elbogen ein kuntschaft zu brengen, wy das fleisch, da mit ich mit Fritzen Fleischmans anfangs irrig und gericht worden, van einem hantwerk zu Eger wer geschawet worden. sulcher bewillung ich eim rath nicht gestendigk und noch nicht gestee, widerrette, als sich in im selbst erweist, so mir mein gut verlangst van eim rath bezaelt nnd mit Fritzen gericht. mich daruber fenglich angenomen, gestuckt und gepfluckt, da mit da hin zu notigen, in des beyfelliger, den ich in kein zufahel gab. dar umb sy mich in thurm und mit sweren gefenknusz belestigiten.

221. Item abermals zu merken, wie mir ein rat mitsampt Fritzen Fleischman noch meinen leib, ere und gut gestanden und Fritzen wider mich unpillich furschub und fodrung teten uber das, so ich doch Fritzen obgemelt der gerichten sachen, so er an mir uberfaren, und ander zuspruch halben obberuert bey dem rath rechtlich und gutlich in meinen anclagen und zuspruchen het, des anfangs mir bey eim rath vorspert und van in nicht erlangen mucht, das mich Fritz Fleischman umb der anred willen der gerichten sach an mir uberfaren, der halben umb ein widerspruch rechtlich ansprach, desz ich mich fur den rechten, wy dy sach zwischen mir und im gericht an mir uberfaren, seins furnemens nicht gestendig, als dan hern Sebastian wissend und mich desz vam rechten auf hern Sebastian mechtiglich zu ubersagen und erkennen zu lassen erputig, des mich sein gnad der meinung und pillickeyt noch zu verhoren und erkennen aufnam ader der rat zum Elpogen dar uber iren hern obgnant vorachten und Fritzen Fleischman seiner unergrunten und unerfintlichen unrechtlichen furnemung wider mich entlich verhulfen, das mir aber wider Fritzen ny widerfaren wolt.

Item so ich das vermerkte, wy mir der masse ein rath zum Elpogen unpillicher weise allenthalben obenberuert noch meinen leib, ere und gut trachten, da wider ich gedachte und begert van eim rath mir urlaub und kuntschaft zu geben, wy ich mich verhalten und van in entprochen mucht; mir von in nicht widerfaren.

Item der ursachen aller obenberurt auf das kurzte entdeckt mit vorbleybung seins merglichen anhangs mich ein rath van in und in vehd gedrungen, hernachmals auf mein erpitung mich mit den vam Elpogen fur den gestrengen und vehsten Fabian van Veyltzsch, hewtman zum Elpogen, zu verhorung komen und mich gnanten haubtman auf dy wolgeboren hern, hern Wentzlaw, hern Niclosen, hern Casparn, alle hern zu und van Weiszkirchen etc., mich mechtiglich mit den zum Elpogen erkennen, welchen der hern einen oder meher auf unser vermugen gnanter haubtman bey sich haben wolt, erpoten, das mir gein den vam Elbogen alles unhulflich und van in verechtlich. den und allen angezeigkten ursachen nach, wy mich dy zum Elbogen an meinen glymf und hantwerk unverschult ausz eygem mutwillen gesmeht, als hoch als umb dy sechzigk gulden schaden gefuert, wil ich van in noch meiner eren notdorft und desz genomen schadens erstatung und vorlegt haben, so hoch mag erkant werden.

Sulche wy bmelt clagen Mertel Frank fur hern Sebastian schriftlichen bracht, nicht wenigers, wo dem also were, kurzung gescheen. dar auf dy vam Elpogen dem hern dy meynung gesagt: dy weyl Mertel sein unergrunten eygen willen und furnemen schriftlichen und anders, wy furm haubtman weylent gescheen, furbren[g]t, wollen sy da wider setzen und dy warheit sein gnaden der gleichen auch schriftlichen horen und vernemen lassen. dar auf ein zeit genamen und zu ausgang gesetzter tagzeit dy vam Elpogen und Mertel fur sein gnaden erschynnen. haben dy vam Elpogen ire wider red, so viel sy belangt, wy hernach volgt, auch horen lassen:

> Auf schult und spruch, so Mertel Frank wider [1]) 23b
> dy van Elpogen schriftlichen verfast und vermeint zu haben. was dy van Elpogen betrift inhalt seiner clagzetel, diese hernach angezeigte widersatzung gruntlichen aufs kurzte vermergt. was aber Fritzen Fleischman belangt, sich dar wider wol wirt vernemen lassen.

Noch dem und Mertel Frank in seiner dritten satzung n elt, wy er mit Fritzen Fleischman, ursachen das er im s in fleisch nicht hat schawen wellen etc., fur ein rat fur-

[1]) Die Seite 23a ist unbeschrieben.

gefast, und ein burgermeister und rath in vam rechten genomen etc., gestet im ein rath nicht. den das mag sein, das Mertel Fritzen fur ein rath beclagt hat ursachen gemelt, hat ein rat dy ding verschuben sich zu erfaren, wur umb im sein fleisch nicht hat schawen wellen, auch wur umb Mertel dasz fleisch gein Eger getragen. wer unrecht getan dar umb zustraffen, und angesehen das Mertel arm gewest und nicht zu schaden kame, sein fleisch bezaelt und nicht dar umb, das er recht gethan, das fleisch gein Eger zu tragen. den so Mertel seiner sach ye so gerecht het sein welle, der gesworen schawer, dy sich nicht lang verzugen, noch stad ordnung pillich erharret und eygen willens sich nicht het durfen prauchen das gein Eger zu tragen; ist auch ein unerhorlich sach und wider hantwerks gewonheit. und ab Mertel auf verpoth Fritzens sein fleisch hangen het lassen und im ungeburlich widerfaren, so viel der gebure wider gescheen mussen, dadurch abzunemen eygen willen Mertels und seins unerfuntlichen furnemens, so er melt, dasz ein rat Fritzen eigen willens wider in gestendig, in der warheit, als er melt, nicht erfinden, so Mertel dasz recht unverspert und im ny gewegert, hat ein rat kein wissen, in der dingk vam rechten genomen ursachen hernach begriffen.

Aber als Mertel setzt, wy ein rath in und Fritzen der ding gericht und geslicht hab bey treuwen und eren und durch Thumshirn, dy zeit ein eldister am rat gesessen, ist im ein rath ny gestanden und noch nicht gesteet, ursachen das eim rat sulche richtung nicht wer zu thun gewest, wen dy ding Fritzen nicht alleine, sunder dy andern drey, Thumshirn, Engelhart und Lantzendorffer, mit im gesworen schawer gewest mit betreffend. dar umb sey sulche sach zwischen Fritzen und Mertel, wy oben angezeigt, verschuben, sich der ding bey den andern gesworen zu erfaren, da mit nymantz unrechtens zu gestaten. dar umb Mertel sulchen sein eigen willen pillich unterwegen liesz und ein rat nicht unerfintliche sache, da mit er warlich besteen wolt, zu messe. und als er melt, wy im ein rath unbillich neyd und haesz sampt Fritzen getragen und nach seim leibe, ere und gut gestanden, abzunemen, so dem also were, nicht unpillich geschege, so Mertel rechtfluchtig, als oflich am tag wurden ist, arm und reych ausz eigem angenomen mutwillen wider got, ere und recht befehdt und beschedigt, das ein ganze gemein ye van im billich entladen were.

Was aber anlangt den gulden, dar umb Mertel Fritzen mit recht geclagt und ein rath in vam rechten genomen urtel nicht zu versprechen, ist eim rat nicht wissen, haben auch kein urtel inne der dinge zu versprechen, aber den grundt

zu entdecken. hat sich begeben, dasz Lanzendorffer Fritzen mit recht geclagt, wy er Mertel zu im geschickt habe, im ein gulden zu leyen; sulchen gulden hab Lantzendorffer Mertel geben, dem Fritzen zu brengen. ist durch urtel und recht erkant worden, dasz Lantzendorffer sulchen gulden am Mertel, dem er in geben hat, fodern sol und mag. aber dasz Mertel Fritzen dar umb mit recht angefodert, hat ein rat kein wissen, vermeynen auch nicht, das Fritz sage, das dy urtel dar umb zu versprechen inne haben, dasz sich abermals anders, den Mertel furnympt, beweist.

Was aber des lambs halben betreffend sagt ein rath, das sulche dingk ein ganz hantwerk und nicht Mertel alleine anlange. so Fritz oder ein ander etwas unpillichs da mit gehandelt hette, ir ordnung in eim hantwerk haben, wes sy sich dar umb halten sullen. ist Mertel nicht van noten, was ein ganz hantwerk belangt, zu verfechten. doch Mertel in dem und eim andern rechtens ny gewegert haben, auch Fritzen, der selbst witrig ist, wider in ny verhetzt, noch Fritzen unpillichs furnemens gestat. vermeint vielleicht Mertel, sein unerfintlich furnemen mit eim rat zu pessern, was aber der warheit gemesz, nicht widersetzen.

Dasz aber ein rath gewert sulle haben, Plumels eydem 24a
mit Mertel nicht zu arbeyten, hat es dy gestalt: als weilent dy viere gesworen noch ordnung auf ire eyd fleisch unter den benken geschawet, haben sy Mertels fleisch weniger gesatzt zu gelten wen Ulrich Fleischmans und erkant auf ire eyde, dasz Ulrich fleisch pesser gewest wen Mertels. dar auf hat Mertel dy gesworen schawer geschulten und mit worten gesmehet; gesagt, sy schawen noch gunst und nicht noch gerechtickeyt, sein fleisch sey als gut als Ulrichs, sulle sich mit dem fleische beweysen, und den vier gesworen groblich fur viel lewten in ire eyd gereth. desz sich dy gesworne fur eim rath beclagt; dar auf ein rath etliche gesworne meher dar zu geben. ist ungeferlich der richter zu in komen, semptlich sulch fleisch auch besichtigt. hat sich aber in der warheit funden, das Mertels fleisch wol geringer gewest wen desz Ulrichen. umb sulche smeliche verachtung der gesworen ein rat Merteln wy hernach gefodert und straffen wellen etc. sulchs angesehen und dy weyl Plumels eydem mit Merten arbeite und, als er melt, in verlegte, wolt sich und nicht unpillich zemen, im sein fleisch nicht zu schawen. dasz aber ein rat Lantzendorffer van im getriben, ist im ein rat nicht gestendig. so sich Mertel selbst nicht smehet, van eim rat wol Mertel frank blibe.

Item als Mertel melt, wy ein rath mit unpillichem furnemen und auf in ertichten behendickeit noch seinem leib,

ere und gut gestanden, gefenclich gestuckt und gepfluckt, in thurm gelegt etc., dar inne Mertel den grundt der sachen versweigt, zympt sich zu eroffen. den es hat sich begeben, das Fritz Fleischmann Merteln fur ein rath beclagte, wy in Mertel geschulten, trewlos und erlos gezaelt dar umb, das er eine berichte sache wider in geant hette. dar auf Mertel sein antwort tette und sagte, wy ein richtung durch ein rath zwischen Fritzen und im bey treuwen und eren belangend das fleisch, so im Fritz nicht het wellen schawen und er gein Eger getragen, do es im in eim hantwerk fur gut wer geschawet worden, gemacht, dy Fritz nich het gehalten. als ein rat dy ursachen vernamen, zum Mertel gesagt: „du melst ein richtung, der dir ein rat nicht gestendig ist und ny gestanden, und sagst, ein rath hat dir dein fleisch dar umb bezaelt, dasz es gut gewest, und dy dingk gericht, und sey dir zu Eger gut geschawet wurden.“ dar auf Mertel gesagt: „ja es ist also gescheen, ich wil desz wol kuntschaft brengen, das mir sulch fleisch in eim hantwerk zu Eger gut geschawet ist wurden.“ dar auf hat im ein rat xiiij tage zu geben, sulche kuntschaft zu brengen. zu ausgang der xiiij tage ist Mertel fur ein rat gefodert worden, sulche kuntschaft auszulegen, in massen er sich verwilt. hat Mertel gesagt, er habe das nicht gereth, sunder wo es im not thun wurde, und ein rat neme im dingk fur, dy nicht gescheen. hat ein rat gesagt: „Mertel, du hast also gereth, ist ein ganz hantwerk bey gewest, und lugenstrafst ein rath. bist ein mitburger, pillich van dir entladen. du hast auch furmals dy gesworne schawer geschulten, gesmehet und verhoent und lugenstrafst uns unter augen. wir wollen dich dar umb als unsern mitburger straffen und einlegen.“ hat Mertel gesagt: „ehe und ir mich einlegt, wil ich ein oder meher zukratzen und reyssen.“ dar inne seins eyds er eim rath als ein ander mitburger getan, vergessen und zu den gesworen gesagt, do man in hat eingelegt: „wirt nicht lang uber drey tage sein, dy mich einlegen, wil ich wider einlegen.“ er wisse, das er nicht lange bleibe ligen, und er sulle das sagen, hab in der herre heyssen reden. auch zu eim rat gesagt, man musse in sleuffen und tragen, er wolle nicht gehen. auf sulche seine drotzliche rede und hoen, so ein rat wol billig an dem orte van im, so er ein gehorsamer mitburger het sein wellen, entladen, und das er dy gesworen schawer geschulten, ȏn ein rat in keller und nicht in thurm, als er sagt, eingelegt als iren mitburger zu straffen, und ist nicht ertícht, sunder groblich durch in also gescheen und verhandelt und viel fremden lewten, da bey gewest, wislich. dasz im vielleicht umb seiner armut willen nicht gedacht wer wurden, so er selbst geswigen. und dy

ding sint war und also gescheen. in hat auch ein rat nicht benotigt, kuntschaft zu brengen, sunder er sich selbst fur eim rath in gegenwart eins ganzen hantwerks verwilt, ader nicht nach komen.

Item als Mertel melt, wy in Fritz mit recht angefuchten, in seinen artikel gesetzt, das ein rat Fritzen unpillich furschub getan etc., fehelt Mertel desz grundtz, auch so er wolt, wol anders wuste, den dy selben ding also ergangen. 24b
wen noch den obgescheen dingen hat Fritz Fleischman Merteln angefuchten, wy er in trewlosz und erlosz geschulten, und noch ordnung des rechtens begert, seiner eren notdurft statung zu thun, wen er wer der sachen al sein lebtag mit Merteln ny gericht worden. dar auf noch etlichen rechten der wolgeboren her, her Sebastian etc., unser gnediger her, durch Plumel, Wenzel Eckel, Johannes Tuchmacher und Hans Gluer, gesworne desz ratz, an ein rat begeert in dy dingk zu sehen, das Mertel und Fritz ausserhalb rechtens gericht wurden. dar auf sy sein gnad geantwort, das dy ding eim rat nichtz zu schaffen geben, wen ein rat verdechtlich wurd, so sy dy richtung zwischen in tetten, den es sult eim itzlichem recht fulgen. dem nach hat Mertel auf Fritzen clag furm rechten geantwort, wy in ein rat mit Fritzen desz fleisch halben bey treuwen und eren gericht, und hat sich des auf ein rath durch recht gezogen. des sich Fritz der gleichen zu ubersagen auf ein rath auch gewurffen, ire sage wol und wee thun lassen. ist ein rat ir bewust zu sagen vam richter wy recht befragt; dar auf ein rath gesagt, das sy nicht wiszen haben van sulcher richtung, sint dem Mertel auch des nye gestanden, das sy Fritzen und in belangend das fleisch gericht hetten; wen dy sach Fritzen nicht alleine, sunder dy andern mit in gesworen betreffend. do Mertel sulch zeugknusz entfallen und Fritzen das recht gedygen, ist Mertel mit zorn und schelten vam rechten geflohen und rechtfluchtig wurden, als das dem richter, zur zeit dasz recht gesessen, wol indenk ist, und Fritzen des rechtens weyter nicht stendig gewest. so aber Mertel sich furm rechten auf unsern gnedigen hern, hern Sebastian, sein gnad, sich zu ubersagen beruft und van beden teylen verwilt, das recht aber dermasz sein furgang gehalten, der massen dy warheyt gnuglich am tag ligt, was ungrundtz unerfintlich und unrechtlich furnemen Mertel hat, der offenlich fur eim geordentem rechten an wissen und willen des richters entgegen viel fromer lewth rechtfluchtig w[illegible]rden, in meynung sein unbegrunte eygen willen in dy w[illegible]heyt zu brengen.

Item auch hat Mertel sein mitburgerrecht willig in eim r[illegible] aufgeben, dasz er villeicht durch sein handlung verloren

mucht haben, und dy weyl er kuntschaft seins urlaubs an im selbst gehalten, unnotig im dy schriftlich mit zu teylen.

Aber als Mertel im letzten beruert, wy in ein rat van in und in vehed gedrungen, mit weyterm inhalt, daran er eim rath unrecht thut. den so Mertel nicht rechtfluchtig wer wurden und sich als ein ander gehorsamer mitburger gehalten, wy fur her, wol zum Elbogen bliben. dy weyl und er das recht nicht hat wollen leyden und durch eygen mutwillen hinweg gangen, fehed und vientschaft gein den vam Elbogen wider recht furgefast, das dy vam Elbogen zu der zeit haben mussen gescheen lassen. und noch getanen schaden sich auf den gestrengen Fabian van Veyltzsch, haubman zum Elbogen, furzukomen erpoten, das im ein rat nicht abgeschlagen. do sein gestrenkeit beder teyl red und antwort gnuglich vernomen, auch sein entschaft gehalten, wol innen hat, wen ein rath Merteln seins unerfintlichen furnemens nicht gestendig. so aber Mertel recht het mugen erleiden, das im ny gewegert, nicht fluchtig wurd, in massen im sein handel gnuglich eroffent, dise antwort kurtz angezeichent, desz zu notdorft der sachen wol mer wer zu erzelen, doch wider Merteln muntlichen nicht wollen verhalten. und dar auf sein gnaden gebeten, dy weyl Mertel also rechtfluchtig worden und sy unpillich wider got, ere und recht vient worden, sy beschedigt und gemortbrent, desz sy im in der warheit nicht ursach geben, wolt in sulchen eigen willen, frevel und gewaltsame ubung leyd sein lassen, verhoffen, sein gnad werd im das leyt sein lassen, in hulf und beystand zu thun, als sich zu eim mortbrenner gehoert. ist im aber wenig zu herzen gangen; doch ab dy vam Elpogen und Mertel der ding bey im bleiben wollen, ein bedacht untz auf invocavit geben, den pede teyl angenomen. aber in mitler Merten dem hern sulchen bedacht aufgeschriben, dy weyl im dy vam Elpogen sechzigk gulden nicht geben wollen und sein scheden legen, wisse er dy sach sein gnad nicht weyter macht ze geben. haben dy vam Elpogen sulcher tagzeit gewart, und dy weyl Mertel nicht komen, also gescheen lassen, dach dem hern erkennen geben, nicht not zu schreiben.

[1]) Wy wol und nach dem dy vam Elpogen mit hern Sebastian Slick durch sein clagen gantz geslicht und durch recht entschiden, wy oben angezeigt, und sich versehen rue ze haben, hat sy aber nicht mugen helfen. und dy weyl er gein Ofen geryten und Fabian van Veyltzsch an seiner stad

[1]) Seite 25a ist nicht beschrieben.

zu haubtman gesetzt, des sich dy vam Elbogen guter einickeit versehen. und noch dem der edel Mathis Hisserll dem vam Elpogen in iren sachen viel und stetz retlichen und beystendig gewest und zu einer zeit den vam Elpogen ein sendbrief, wy und sy sich, ab sy weyter angefochten wurden, in iren sachen halten sulten, da bey new zeitigen, wy und sulcher brief in eim rath verlesen, und dy in weyter zu iren henden genomen, durch unfleis ist verloren wurden und hern Sebastian gein Ofen geschickt wurden, der den sulchen brief mit den seynigen noch seinen furnemen ausgelegt und glosiert, den vam Elpogen und benantem Hisserl zum ergsten furgenomen und dar auf van Ofen sein haubtmann Fabian van Veyltz mit eingelegter des selben briefs copey einer gemein gelessen, gesriben in der meynung, das sich dy Elpogen des Hisserls enthun, mit im nichtz zu schicken noch zu schaffen haben sullten. dy meynung der haubtman einer gemein auch muntlichen gesagt, neben im Nickel vam Saher, der dy ding nicht gewenigrt, in der form, als sult ein gemein auf ein rath ein verdrisz nemen und van in weichen. das ein gantze gemein als from lewth nicht thun wellen. wy ein rath das aber ein anders im pesten betracht, und wer in ire freiheyt zu behalten nutzlichen ist, furnympt, ist alweg ir wille gewest, und noch, wy wol Nickel vam Saher als dann zu einer gemein geret: „liben frund! ir sult euch zwen, drey ader vier nicht verfuren lassen“, das etliche vam rat vorantwort: „wir wollen ein gemein nicht verfuren, sunder wir haben uns unsers hern mit recht weren mussen und nach tun wellen als from lewth, und ir Nickel vam Saher seyt beflissen ein gemein wider ein rath zu setzen. das sult ir nicht zu wege brengen, wen ir seyt unser her nicht. dar umb wollen wir sulches foder van euch entladen sein. denn so Mathis Hisserl etwas unbillichs geschriben, zu sein zeiten wol weysz zu verantworten. da umb sagen wir also, unser her las uns nur mit fride ur wy fur alt her bleiben, konnen wir des und eins anderns en [illegible]ren; so aber das nicht geschicht, mussen wir den und

ein andern unser freiheit und alt her komen zu erhalten anlauffen". auch hat der haubtmann in demselben desz hern brive gelesen, dy weyl und Niclas Hackensmidt verkauft hab und sich horen lassen, das er hin weg zyhen welle, sey sein meynung, das der selbe weyter nicht gehalten werd und in zyhen lassen, er wolle in auch in der stad nicht wissen. da wider ein rath geret: „es begibt sich viel und ofte in steten, das einer verkauft und kauft, und ist kein ursach ein dar umb hin weg zu treyben. dy weyl sich Hackensmidt und sein eltern neben in fromlich und redlich bey der stad gehalten, wollen sy in dar umb van in nicht wissen. het aber Hackensmid aber ein ander unpillichs gehandelt, der sult das noch ordnung des rechtens entgelten. in der meynung hat der haubtmann gesagt, er wolle dem hern dy meynung also schreyben und so viel ankeren, versehe sich, sein gnad werd das und ein anders bleiben lassen. ab das also gescheen oder nicht, mag ich nicht wissen. den eins ist an tag komen, das ein schrift vam Elpogen dem hern Sebastian Slick gein Ofen geschickt, wes er sich uber dy man und dy vam Elbogen gein der ko. mt. beclagen sulle, das dem glimpf und frid wider ist. dy selbe schrift ist ein rath van Ofen zugeschickt. der das selbige geschriben, wil vielleicht, das van im nicht wissen haben, und van wort zu worte also lautth:

26a. Item zu gedenken, was bey der k. mt. anzubrengen sei.

Item erstlichen der erber man halben ist not dise meynung zu handeln. noch dem sich dy selben den hern aller pflicht und huldung zu thun noch tod iers vaters selligen bisher enthalten, wy wol dy k. mt. dicker mals bey in zu gescheen verschaft, das also unfruchtbar, verechtlichen angesehen. villeicht ausz der ursachen gescheen, das sy alle iren fleis, muh und sorg do hin geben ire hern zu vertreiben, als des dy k. mt. wisen, welcher masz mit grossen clag, der viel am grund versamelt, ire hern gegen der k. mt. angetragen, vermeint zu erbegen, sy wider keyserliche und konigliche privilegien und verschreibung abzulösen. das doch sein k. mt. als liebhaber des rechtens und gerechtickeit nit angesehen, sunder sy durch erkentnusz des rechten bey sulchen iren verschrei-

bungen gnediglich bleiben lassen, wy wol sy der halben in grosz beswerung, cost, muh und scheden gefuert, als das sein k. mt. an zweifel wol ermessen und abzunemen.

Aber noch dem und sintmals dy k. mt. bmelt hern gnediglichen bey der herschaft Elbogner kreisz hat gerucht zu bleiben lassen laut irer verschreybung denst, wider setzen sich dy selben manne, wy oben angezeigt, in hultung zu thun, nemen fur sich dy ursach sprechend, sy haben mein vater, hern Jeronymus selliger, glub und pflicht getan fur sich, hern Niclosen und hern Caspern, seine bruder, vertrauwen, sy sein den jungen hern kein pflicht zu thun schuldig, dy weyl sy durch gnanten hern Niclosen und hern Casparn nicht ledig gezehelt werden. sulcher irer furgenomen antwort tregt her Sebastian und sein bruder grosz beswerung, als wol abzunemen, und absgleich also, das sy hern Jeronymus selligen, wy ir furgeben anzeigt, pflicht getan, und her Niclos und her Caspar wolten ir der nicht ledig sagen, vermeinten vielleicht auch gerechtickeit sey in zu haben, sulten dar umb dy jungen hern als inhaber des Steyns, da alle lehen und oberckeit zugehoren, irer verpflichten oberkeit, dy in noch anzeigung irer teylbrive zustendig, entperen, mucht dy billickeit nicht erleiden, ewer k. mt. unterthenigis fleis betend gnediglichen geruchen, durch e. k. m. mandat mit gnanten hern Niclosen und hern Caspern zu verschaffen, das sy dy berurten manne, ab sy in eincherley verpflicht ledig sagen wolten, auf das dy manne ditz zu auszzug nicht bedurften, furwenden und auch mit den mannen verschaffen, dasz sy den gnanten hern hultung thun, globen und sweren, wy das in e. k. mt. konigkreych der loblichen cron Behem pillich gewonheit und recht. und so aber dy gnanten her Caspar und her Niclosz, oder dy erbern manne hir inne eincherley auszflucht furwenten wolten, bith her Sebastian e. k. mt. demutiglichen, dem wolgeboren hern, hern Peter van Rosenbergk, konigkreychs zu Behem haubtman, gnediglichen zu befehelen, das er den partheyen gegen den jungen hern oder iren anwalten fur sich auf das foderlist tag setz und nach verhorung des handels, an welcher partey er unpillichs oder eigen wil befund, an stad e. k. mt. verschaf abzustellen, und wy der gnante haubtmann sprechen und erkenen wirt, das dy manne hern Sebastian und seinen brudern hulten und sweren sullen. das wil er besetigt sein der zuversicht, e. k. mt. werd mit den mannen verschaffen, sich der masz auch besetigen lassen, da mit uncost vermyden. das wil er mit seinen willigen dinsten umb e. k. mt. unterteniglichen und gehorsam sein zu verdienen.

Verner was dy burger zum Elpogen beruert, hat es dy gestalt: als e. k. mt. ungezweifelt in gedechtnus, wy dy selbigen gegen hern Sebastian und seinen brudern der slussel halben und ander mutwilliger clag an e. k. mt. getragen, das doch zu letzt zum Cottenperg durch e. k. mt. entschieden sulcher masz, das sich dy bmelten hern versehen, gnante burger vam Elbogen sulten sich hinfur noch in als iren hern in aller gehorsam gehalten und erzeigt haben. das aber nicht lenger gestanden, sunder als palt nach dem, als sy vam Cuttenperg an heym komen und entpfunden, das in dy slussel durch e. k. m. erkant, unterstunten sy sich einen falgattern fur dy thoer ze machen, und so der nyder gelassen, hetten dy hern zu den slussern mit den slusseln nicht komen mugen. sy unterfingen sich
26b. auch, das slos unter dem perg zu verblanken der meynung, dy hern sulten an iren willen nit auf und ab komen mugen. sy wolten auch einen rath bemelter stad ganz noch irem willen setzen. das alles und ander ursach meher e. k. mt. haubtman sampt etlichen hern gnugsamlich verhoert und noch aller pillickeit entschiden lauth eins recesz der halben ausgangen. aber allein umb den rath zu setzen, das hat der haubtman auf e. k. mt. zu entscheiden angestalt, das auch her Sebastian und sein bruder so bald nicht mucht angeregt haben, oder in ist in newckeit durch dy vam Elpogen begegent, da durch in van noten sulchs an e. k. m. zu gelangen lassen, und sich e. k. m. des keinen verdrisz zu nemen, sunder gnediglich zu verhoren, wan es hat dy gestalt: do her Sebastian sich zu e. k. m. in dienst erhaben und kein Prag komen, hat er einen knecht Nicolesch, seinen vettern hern Nicolosz vorwant, bey im gehabt. do selbst sich Mathis Hisserll in dy herberg befunden mit einen vorpfluck brive, den selbigen knecht peinlich an nemen wellen, das aber noch seinem willen nit mugen ergehen. von der selbigen zeit her Niclosz mit allen seinen dynern und knechten e. k. m. haubtmans gleit, der wegen sulcher brief nicht stad gehabt; aber noch dem her Sebastian uber Mathisen Hisserll und nit unpillich verdrisz entpfangen, hat er mit im geret und gesagt, war umb er diser zeit mit dem brief kome, so er doch wisse, das er sich erhaben in e. k. mt. dienst zu zihen, der zuversicht, er sult im seins furnemen auf sulchem wege pillich ungehindert lassen, und war umb er mit dem brive nit geim Elbogen küm, weyl doch der knecht etliche zeit zum Elbogen bey im gewest. dar auf Hisserl geantwort, es wer nit vormyden, sulchen brief het er zwey oder drey mal zum Elbogen gehabt, es het sich aber ny welle schicken, das der knecht in gegenwertickeit des hern het mugen betreten werden. und als der her van im verstanden, dasz er bey den vam Elpogen so

viel fodrung sein vorpfluck brief aus und ein zu schicken, wen in gelangt, auch gut wissen, das dy van Elbogen allen iren rath, sulchen zwitracht zwischen sich den hern und in gehalten, bey Hisserll, der im hessig wider ere noch gutz gaen, entpfangen, hat er seinem haubtman van Brag zu ruck geschrieben und im befolen, mit den vam Elpogen zu verschaffen, das sy hinfur mit gnanten Hisserl kein gescheft haben sulten. das aber bey den vam Elbogen als ungehorsamglichen verachtet, als das e. k. m. ausz diesem brieff, des Mathis Hisserl hantschrift, clerlichen zu vernemen, welcher masz er mit den vam Elpogen zu bescheen nit leidlichen zu verdulten, e. k. mt. unterteniclichen betend, weyl hir aus zu vermerken, das dy van Elpogen ye nit gemütz mit irem hern in rue zu sitzen, gnediglichen zu erkennen und verschaffen, das dy hern zymlichen und billichen do selbst einen rat zu setzen und entsetzen mug und macht haben noch irem gefallen, angesehen das sulchs in der loblichen cron Behem keiner stad verhengt, ire rat noch irem gefallen zu besetzen, sunder der camerer an stad e. k. mt. hat das in gewalt zu thun. so dan dy hern Slick alle oberkeyt als e. k. m. selbst lauth ihrer verschreibung uber stad Elpogen und den selben kreisz haben, wirt in des ein rat zu setzen an stad e. k. m. dister muglicher verhengt und gestat. auch gnedigster konigk sich hat in der zwitracht, so dy van Elpogen gegen iren hern furgenomen, begeben, das etliche fur dy andern sich beflissen den hern wider willen, und was in vordrislich, zu erzeigen, und noch teglichen mit Mathisen Hisserl in ubung zwischen den hern und burgern zwitracht zu erwegen, als das ab zu nemen sich in Hisserlis brief erzeigt, das sy nach den slusseln, welch in durch e. k. m. sampt den hern ab erkant, thuren (?) stellen, das sy denselbigen nit gelibt rue zu haben, dar ausz zu besorgen, dy hern muchten desz auf lenger weg nicht erdulden. es ist auch versorglichen, wo es dy leng also sult weren, es muchten in der stad und den hern aufruer entspringen, da durch mort und blut vergissung bescheen, 27a
als das zu viel malen durch sy furgenomen, den hern zu erzeigen, wo es noch der selbigen will het sullen vorendt werden, das doch dy so unpartheyschen allweg unterstanden. und am meysten dy ursach, dasz dy bruder alle drey sich zu dynst ergeben und keiner anheym sulchen schaden zu vermeiden, gnedigster konigk bit her Sebastian, e. k. mt. wolle gnediglichen geruchen zu verhengen, das dy selbigen urch sy an alle verletzung irer leib und guter ausz der tad geurlabt und das ir in gerewmer zeit wol mit nutz erkauffen und weg zihen, auf das ich[t] nach folgender zeit ergers dar ausz entspring den gnanten hern und der

loblichen cron zu schaden und nachteyl, des ye dy hern, als weyt ir leyb und leben reycht, nit gerne gestaten. sy sint auch e. k. m. der masz verschriben, das in nicht fuglichen zu erdulden das jenige in zweifel zu tragen, das e. k. m. oder der cron mucht nachteyl geberen, sunder sulchen zweyfel gentzlichen ausz zu rewten, sich verhoffen, e. k. m. werd dy gnediglichen bedenken mit pillickeyt ermessen. das wollen sy umb e. k. m. als iren allergnedigsten hern mit untertheniger gehorsam williglichen verdienen.

Wy wol sulche clage also hin ab gein Ofen hern Sebastian uber dy edellewt und dy vam Elpogen zugeschickt, des sich keiner teyl versehen, doch dy vam Elpogen der zuversicht, der sulch unwarheyt auf sy geschriben, nicht gewest, dy weyl sy irer ding allenthalben mit den Slicken entschiden, auch den hern kein ursach sulchs irs furnemens geben, den alleine das sy sich haben mussen schutzen irer gerechtickeyt, und das mit recht. da durch her Sebastian auf sy erhitzt, und dy van iren wegen in sachen ausz gehorsam gehandelt haben, also inhalt der clag an dy k. mt. furgenomen in ungnaden zu brengen, das doch sein k. m. als libhaber der gerechtickeit irem furnemen nicht verhengt, und wy wol sulchs durch sein k. g. in rue wol wer bliben, dennoch durch beywesens hern Sebastians sein k. mt. vielleicht der ding auf dy vam Elpogen entsetzt, untz der edel und veste Mathis Hisserl hinab zu seiner k. mt. geryten, den brief van im an dy vam Elpogen geschriben, dar auf hern Sebastian und sein beystand vermeinten in und dy vam Elpogen in k. ungnad zu brengen, gnuglichen verantwort und dy vam Elpogen allenthalben entred. des sein k. mt. den grundt entpfangen, hern Sebastian seins furnemens als dan nicht gestanden. nichtz dister weniger, dy weyl her Sebastian an dem k. hoef zu Hungern dynend gewest, sich wider dy vam Elpogen befleissigt seinem furnemen, wy angezeigt, fulg
1499 Nov. 29. zu thun und ein brief mit im, als er am abent Andree im 99 jaren an heym geim Elpogen komen, uber dy manne und und dy vam Elpogen ausbracht und also verhalten, untz am

tage Valentini im 500 jaren eim rath antworten hat lassen, welcher brief also van wort zu worte in im gehalten: 1500 Feb. 14.

Wladislaus van gotz gnaden zu Hungern, Behem etc. kunigk, den erenvesten erbern und fursichtigen manschaft zum Steyn gehorend, burgermeister und rathman der stad Elbogen, unsern liben getreuwen. erenvest erber fursichtige lib getrew! uns unterricht der edel Sebastian Slick, her zu Weiskirch, unser hofgesinde und liber getreuwer, in namen sein und seiner bruder, wy ir euch mit inen der freyheit halb, so sy und auch ir ze haben vermeinth, nicht vertragen kunden. dy weyl wir den geneygt sein weyter zwytracht, so deshalb zwischen euch erstehen muchten, zu vorkomen, haben wir weg auf meynung hir nach volgend zum pesten furgenomen und wellen, das ir van der manschaft zun Stein gehorend und ir burgermeister und rathman der stat Elbogen auf mitfasten nechst kunftig mit aller der freyheit, der ir euch wider ewre obgemelte hern zu behelfen vermeint, fur den hern der cron Behem gesteet und dy selben furlegt; der gleich haben wir obgedachten Sebastian und seinen brudern befolen. was erlewtterung den dy hern thuen, wollen wir, das ir euch zu beyder seyt dar nach haldet. dar an tut ir unser ernste meynung. datum Presburgk am freytag noch Martini anno lxxxxviii unser reyche des Hungrischen im zehendem, des Bemischen im xxviiii. 1499 Nov. 15

Ex comissione propria maiestatis regiae etc.

Noch dem ein rath sulchen brief uberlesen und sich nicht versehen, sy uber dy rechtspruche gescheen weyter beiagen, haben sy den hern gebeten, wy gemelt bleyben lassen. dar auf der her drey artickel ein rat fur gehalten. wo ein rath dy thuen wellen, sey er wol gemeint sy mit rue ze lassen; so sy aber das nicht thuen, sullen sy noch lauth k. brives mit im zu Prag fur den hern steen. zum ersten, wer sich van den mitburgern auf in beruft, dar uber sal der herre erkennen und nicht der rath. zum andern, wer dem hern in der stad nicht gefellich ist, das er in wil urlaben noch seinem willen und nicht ein rat. zum dritten, dasz er ein rat setzen und vororden wil noch seinem gefallen. sulch des hern furnemen ein rath einer ganze gemein furgehalten und sy suntag invocavit beschickt, ab sy das thun 1500 März 8. 27b

wellen oder nicht, und einer gemein ein bedacht geben. und dar nach dinstag als ein gantze gemein gesammelt, und der her auf dem rat hause auch gewest, haben sy sein gnad gebeten bleiben zu lassen und seins furnemens gein in nicht brauchen geruche, angesehen das sein g. einer ganzen gemein zugesagt, da sy im geholt und gesworen, er wolle sy lassen bleiben bey iren freiheiten und alten her komen. „das wir also nicht konnen merken, den was wir e. g. gesworen, wollen wir als from leuth halten, und das uns e. g. zugesagt, e. g. werd uns auch halten, so wer sulch e. g. furnemen ganz dawider. so aber e. g. uns ye nicht wil bleiben lassen, mussen wir gescheen lassen; konnen das auf ditz mal nicht bessern.“ dar auf ein rat Johannem Tuchmacher und Caspar Fitler, stadschreiber, mit voller macht auf mitfasten zu stehen
1500 März 19. hingefertigt. und als sy donnerstag fur oculi sint hin weg geritten, ist in der her bey Tonitz, do er wider van Prag komen, gegegent, zu in gesagt, sy bedurfen nicht hin ein reyten der ursachen, wen alle sach unz auf pfingsten verschoben sey worden. also sint sy wider umb kaert und an heym bliben.

Aber her Sebastian hat sich nicht lang gesewmpt, und als der ein ganze gemein, wy oben beruert, wider dy pil-
März 26. lickeyt zu noten dor nach donnerstag fur letare sich heymlich erhoben und zu der k. mt. gein Ofen geritten vielleicht in meynung seinem furnemen fulg zu thun; des sich ein rath mit hulf irer guten frundt und bmelt Mathissen auch nicht gesewmpt und wy fur in gescheen in ruck zu beclagen besorgt, der k. mt. geschriben und mit eim poten gein Ofen geschickt, wy hir nach volgt:

Dem durchleuchtigistem grosmechtigistem fursten und hern, hern Wladislao, zu Hungern und Behem etc. kunigk, margrave zu Merhern, herzog in Slesien und Lutzenburg und margrave zu Lausitz etc., unserm allergnedigsten hern. durchleuchtigister grosmechtigister konigk, allergnedigster her! unser demutig gehorsam unterthenickeyt ewern k. g. als unserm allergnedigsten rechten erbhern alzeit bereyt. gnedigster konigk! uns ist in verschynner zeit zu erkennen

geben, wy wir fur e. k. g. swerlich beclagt sein worden, als wy wir uns mit ungehorsam und eygen willen gegen unsern g. hern, hern Sebastian Slick hielten, und so wir im van recht zu thun schuldig als verpfante leute widersetzten. den got wisse, das wir sulchs gemuetz ny gewest, sunder wes wir sein gnaden zu thun pflichtig, so fer bnanter her dar an gesetigt sein wolt, dy weyl wir in verpfant nymer anders erfunden werden, sonder gerne thun und thun wellen. den, gnedigster konigk! noch dem durch e. k. wird sampt den hern des landrechtens zu Prag rechtlichen erkant, uns bey unsern freiheiten und stad alter her prauchter gewonheyt bleiben zu lassen, des uns her Sebastian Slick sein gnad auch zugesagt, inhalt ewern k. m. recesz auf Cottenpergk gescheen sein gnaden gesworen haben, des wir uns zu sein gnad also zu gescheen verhoften; aber van tag zu tage mit grosser, 28a
swerer newckeit an ablassen sein gnad sich wider unser stad alter hergebrachter gewonheit und privilegien, durch e. k. m. gnediglich bestetigt, uns zu grossen sweren nach reysen und zerung furnymft, des wir doch durch e. k. wird entlichen entschiden in grosser, demutiger verhofnung, uns armen verpfanten leuten als unser aller gnedigster her und erbher gnediglichen da bey zu behalten, so wir ye kein andern trost allein got und e. k. wird haben, beruft in allen landen der gerechtickeit, auch der armen schutzer uber unser freyheit und her geprauchte alte stad gewonheyt, so wir durch viel glaubwirdig zeucknusz stete und mergkte fur e. k. m. haubtmann und andere hern, wir fur alter gehapt, zu Prag rechtlich beweist, laut desz rechtspruchs gnediglich bedenken, und wo wir mit eincherley furbracht, unsz antwort und unschult gnediglich verhoren, uns armen kein beswerung wider unser stadgewonheit und privilegien auszubrengen demutig verhoffen, unsern hern Sebastian Slick do hin weisen, wes wir in als verpfant leuth schuldigk, so wir alzeit willig zu thun erputig, van uns gnediglich an nemen und inhalt e. k. g. rechtspruch und recesz gnediglich unbedrungen bleiben lassen und unser unschult, wy durch den vesten Mathis Hisserl an e. k. mt. bracht, gnediglichen erkennen, wollen wir mit unserm demutigem steten gebet umb gsunt und lang leben e. k. g. gein gote alzeit beflissen und alles vermugens leibs und guten gehorsamglich verdienen. datum mitwoch noch letare 1500
anno domini etc. 500. April 1.

E. k. m. burgermeister rat und gemein stad Elbogen.

Auf sulche entschuldigung dy k. mt. den burgern zum Elbogen wider geschriben, des gleichen hern Sebastiano und

sein brudern und den mannen desz kreysz und sy fur dy hern gein Prag geweist, welch der burger schrift also inhelt:

Wladislaus, von gotz gnaden zu Hungern, Behem etc. konigk, den fursichtigen burgermeister, rath und gemeiner stad Elbogen, unsern liben getreuwen. fursichtige libe getrew! als ir uns itzt geschriben, wie ir durch ewre hern, dy Slicken, bey uns swerlich beclagt und, da bey zu erkennen geben, euch wird unser rechtspruch zwischen ewern hern und euch, durch uns und unsere rete der cron zu Behem bescheen, durch dy selben ewer hern nicht gehalten, sunder da wider und wider ewre freiheit und der stat van alter her gebrauchten gewonheit van in groslich beswerdt und bedrangt werdt, bitend, euch dar inne gnediglich zu versehen etc., mit merer inhalt desz selben ewers schreiben haben wir vernomen und wellen den hern der landtafel zu Prag schreiben, auch dem edeln Johansen van Schellenpergk, obersten cantzler desz konigkreychs zu Behem, unserm liben getreuwen, bevehelen, euch und dy gemelten ewr hern auf itzt kunftig quatuortempora zu pfingsten zu vorhoren und sulch irrung und zwytracht zwischen ewr, wy sich gepuert und billich ist, zu gutem end zu bringen, also das kein teyl wider sein gerechtickeit verkurtzt, sunder da bey gehalten und gehanthabt wird. dar nach wist euch zu richten und gemelten tag und zeit mitsampt ewern hern, den wir auch desz halben schreiben, mit euch zu Prag zu steen, nachzekomen. da-
1500 April 26. tum Ofen suntags noch sent Georgen tag anno domini ̄xv unser reiche des Hungrischen im zehenden und des Bemischen im newn und zwenzigsten jaren.

Ex commissione propria maiestatis regie.

Juni 5. Anno eodem freitag fur pfingsten ist her Quirinus Slick wider komen aus der Littey [1]) vam grossen herzog, bey dem er im dinst gewest. sint dy burger, ein ganzer rat desz morgens frue noch der hoemesz aufs slos gangen und in, als sich gepuert, entpfangen. sint bede bruder bey sammen ge-
28b west. hat ein rath ire gnaden gebeten, als sy furmals oft getan, sy desz zuges gein Prag vertragen und ir gnediger her sein. haben dy hern das nicht tun wellen und den brief, so in dy k. mt. geschriben, gelesen und da bey reden lassen,

---

[1]) Lithauen: „Quirinus ist geistlich und ein deutscher Ordensherr gewesen, a 1498 in Polen gezogen und darinnen bliben.“ Diese Nachricht des Brusch (Fichtelberg) S. 27) widerlegt theilweise das Obige.

das in nicht fugt an heym zu bleiben, dy weyl dy k. mt. schreibt, das die hern den rechtspruch zwischen in und den vam Elpogen gescheen nicht halten sulten, durch dy van Elpogen an sein k. g. geclagt, wer in swer, das auf in bleiben zu lassen. doch hat her Sebastian da bey geret, woll ein rat dy drey artickel, so er in furgehalten, thun, dorfen sy nicht hin ein zihen. dasz ein rat nicht hat wellen tun und geret: „gnedigen hern! es ist ein rat swerlichen an dy k. mt. bracht und beclagt wurden, des sy nicht verdient haben. desz in dy k. mt. mit swerer droe geschrieben, das ein rat nicht hat mugen erdolden und sich sulcher beclagung gein der k. mt. entschuldigt und ire geprechen und anlegen als irem naturlichem erbhern entdeckt und nicht unpillich, dy weyl wir ewern g. verpfant, und wes wir e. g. pflichtig, gerne thun; und ewr gnad vermeint uns da bey nicht bleiben lassen, so mussen wir inhalt k. mandat zu Prag steen.“ und also abgeschiden. es ist auch zum ersten, do her Sebastian zu der k. mt. in dienst geryten, dy prebend, als gewonlichen auf allen koniglichen burgen den schulern auf dy schule wirt geben, abgeprochen und untz her nicht gegeben wurden. wy wol ein rat in mitler zeit mit dem haubtman und mit her Sebastian, als er wider ausz dem dinst komen, der halben, dy prebend wy fur alt her zu geben, gebeten, ist in aber kein entlich antwort wurden. der massen sy sein gnad abermals gebeten; dar auf sein gnad hat lassen reden durch den haubtman, sein gnad wisse wol, das sulche prebend ist geben wurden, und er auch selbst getan, aber das ers verpflicht sey, gestee er nicht. den wol er dy geben, mag er thun oder lassen, wolle des unvorpunten sein. haben desz mals weyter nichtz meher da van gehandelt und iren abschied genomen. und van stund Johannem Tuchmacher, Jorgen Odeheyder, ire ratz frunde, und Casparn Fitler, stadchreyber gein Prag am pfingstag ausz zu reyten verordent, 1500 Juni 7.
as sy ausz gehorsam haben thun mussen. dy selben ausz anzer macht eins ratz zu sich den edeln Mathissen Hisserl

in rath zu errettung irer freyheyt und altherkomen genomen. wy wol der selbe Hisserl furmals grosse muh und arbeyt van wegen der van Elpogen gehapt, aber nichtz wenigers neben den geschickten der masse getan, sich mit muh und arbeyt zu errettung der vam Elpogen gerechtickeyt nicht gespaert und zu Prag also gelegen und dy hern der landtafel, auch hern cantzler angelauffen, inhalt k. schrift dy vam Elpogen und hern Sebastian fur beschiden. ungezweyfelt Nikel Sarer van wegen der hern nicht gefeyert, wen er gefrewet dy vam Elpogen in schaden zu furen. wy wol van peden teylen muh und arbeyt gescheen, sint sy fur dy hern
1500 Juni 17. nicht komen, sunder mitwoch fur corporis Christi haben dy hern desz rechtens hern Gyttersy vam Guttenstein etc. und Nickel vam Saher zu den mannen desz kreysz Elpogen, sint gewest Gilg van Steinpach, Luppolt Hardecker, Hans Furreyter und Wilhelm vam Perglesz, den vam Elpogen und den vam Warmpad geschickt und in sagen lassen, das her Sebastian sall den mannen und steten Elbogen und Warmpad schutz und schirm geben und sy bey iren freiheiten und altherkomen bleiben lassen; des gleichen sullen dy manne und stete, was sy dem hern pflichtig sint, thun und sich gutlichen mit ein ander eynen. so sy sich aber nicht vereynen kunnen, sullen sy auf dy nechste katemner wider komen; 'sullen sy dy ersten sein, dy man fur lassen will. und da mit also abgeschiden.

Sulchs haben dy vam Elbogen vermeint weiter van Slicken nicht angelangt werden; sint auch van in nicht an-
Sept. 25. gefodert wurden. den am freitag fur Michaelis dar nach ist Fabian van Veyltzsch in ein rath komen und van wegen desz hern ein rath gein Prag gefodert, mit in zu stehen. desz
Sept. 26. hat ein rath sunabent dar nach gebeten, sy sulcher reyse zu entladen, wen sy mit im gericht sein. haben etliche vam adel im lande, dy zur zeit bey dem hern gewest, dar zu geret; und dy ding auf verhore sulchen zug abgestelt eim idem seiner gerechtickeit an schaden.

Hye ist zu merken, wy fur nit weyt vam anfang berurt, als her Jeronimus im newnzigstim jare den hof Codaw gewonnen, eingenomen und Ventzel Hisserl dar auf gefangen; wy und dy selbe handlung gescheen, unverporgen etc. hat Mathis Hisserl hern Sebastian, hern Quyrin und hern Albrichten, hern Jeronymus sone, zu Prag mit recht furgenomen und dar auf ein mandat van den hern zu Prag den vam Elbogen zugeschickt, im kuntschaft zu geben, wy sich sulcher handel begeben hat, welch mandat in im also hat gehalten: 29a

Jann, her van Janewitz und Petersburgk zum Weissenwasser etc., oberster burgrave zu Prag und Albricht van Leskobitz etc., cammermeister, vorwesere der haubtmanschaft des konigkreichs zu Behem.

Den ersamen weisen burgermeister und rate der stad Elbogen, unsern guten frunden, unsern dienst zufur. ersamen weisen guten frunde! der erber veste Mathis Hisserle van Codaw zu Polum hat uns anbracht, wy ir seinen vater Ventzel Hisserl fur vergangner zeit bey nechtlicher weyl mit puchsen und anderm gereth, zum ernst gehorig, und Codaw, seinen sytz, angewonen, was dar auf gefellig, geblundert, das mit sampt im angenomen und zum Elbogen gefuert, seinen teych und behalter abgezogen und gevischt. dar umb bmelter Hisserl hern Sebastian, Quirin und Albrichten, hern Jeronym Slicken sone, mit recht furgenomen. ab sulcher zugk durch euch selbst vorbracht und gescheen sey oder hern Jeronym Slicken befehel und gescheft, van wem dy haubtleuth vorordent, und wer dy gewest sein, ewer ware kuntschaft und zeucknusz seins rechtens mit nichte mag entperen; und dy weyl Mathis Hisserl ewr freyheit, da mit ir begnadt seit, tüt erkennen, das ir an keinen andern enden den fur der k. mt. oder ewern rechten seit schuldig zu geben, und wir van k. mt. diser zeit vorordent, dy haubtmanschaft diser cron zu Behem zu verwesen, der halben gnanter Hisserl ambtz halben uns angeruft bey euch zu verfugen, da mit er angezeigter handlung zu notdorft seins rechtens ewer kuntschaft unvorhindert bleybe. hir umb und wegen k. mt. ungern, Behem etc., unsers gnedigsten hern, wir an euch egeren und verschaffen, dise angezeigte ewre mitwoner nd ir selbs ewers wissens sulche zeugknusz noch ordnung wers rechtens unter ewern sigel beslossen dem obgedachtem

Hisserl gebt oder euch da mit itzt kunftiger quatuortemporam fur uns her eyn stellet, auf das der gemelte Hisserl seiner gerechtickeyt unvorkurzt, und ir kunftiger scheden, dy euch, wo ir ungehorsam erscheint, erwachsen muchten, unbeswert und unangezugen bleibt. datum auf dem slos Prag am dinstag nach sent Margareten tag der heyligen jumfrauwen
1500 Juli 14. und marteryn anno domini etc. xv[c].

Nicht unlang dar nach hat her Sebastian Slick des gleichen auch ein mandat van der oberkeit zu Prag an dy vam Elbogen bracht, im des handels auch zu seiner notdorft kuntschaft zu geben. wy wol sulchs den vam Elbogen swer gewest, doch dy mandat der uberkeit zu Prag nicht zu verachten, haben sy beden teylen ein itzlichen in sunderheit iren bewust eins lauetz kuntschaft geben, nicht van nōten hir ein zu schreiben.

1502 [?] Mai 16. Anno eiusdem 1502 [?] mantag der heiligen pfingsten auf ernstlich mandat hern Wilhelm vam Bernstein auf Helffenstein, oberster hofmeister dy zeit des konigkreichs zu Behem, hat ein rath hern Niclosen Slick auch auf sein anregen in gleichem lauth mit dem ebnanten kuntschaften ein kuntschaft geben, der er gesint zu prauchen wider Mathis Hisserl.

29b 1500 Okt. 21. Anno domini funfzenhundert jare am tage der eylf tausent jumfrauwen [2]) haben her Sebastian, her Qwyrin, her Albricht Slick dy pastey hinter dem pfarhoef mit freyem guten willen an wissen und willen eins ratz und gemein selbst angezunnet und ganz abgebrennet. mit in ist ir hoef gesinde gewest, Gilg Eckel, Gerstenperger, einer van Zedwitz und Burgel. das dem also ist gewest, haben zum ersten her Erhart Rulsz, pfarher zum Elpogen, her Johannes Nehinger, her Niclos Frosch und her Mathis, dy zeit cappellan do selbst, her Niclos Smid, prediger, her Endres Wild, altprediger, und viel andere lewth. dar zu hat ein rat und gemein stille gehalten; aber unlang dar nach hat ein rat ein

---

[1]) Wohl 1500 Juni 8.
[2]) Bei Palacky V. 2 S. 65 die falsche Datierung 1502.

newe pastey wider an das selbige orth gesatzt und bawen lassen der stat zu nutz und were.

[1]) [Anno domini funfzenhundert und zwey jare sunabent für unser liben frauwen tag licht messe ist der durchleuchtigste, grosmechtigste furst und her, her Wladislaus, zu Hungern und Behem etc. konigk, van Ofen gein Prag komen und auf sent Wentzlaws bergk eingeriten. 30a 1502 Jan. 29.

Anno eiusdem suntag letare, als man in gewonlicher weise alle jaer, wie oben steet, ein newen rat ordent und kiest, halten dy hern des ratz, der newe rath, am tag letare ein mael nach der hoemesse. etwan haben sy das zu abentz gehalten und laden den hern auffem slosz und iren haubtman und den statrichter dar zü und essen dasz mit freuden. hat ein rath als hewt auch thuen wellen. hat her Sebastian Slick zu eim rat geschickt noch zweyen des ratz zu im aufs slos zu komen. hat ein rat also getan. hat der her zu den zweyen desz ratz gesagt, das sy eim rat sagen sullen: noch dem ein rat der herschaft alle jaer zu geben pflichtig ist ein mael, wolle er das mael nicht essen, sunder er wolle umb sulch mael x schock haben, sulle im ein rath noch hyent geben, er musse das zu zerung gein Prag haben. als das an ein rat also bracht und da van gehandelt, auch furmaels nicht gescheen, wider zum hern geschickt und gesagt: wy sy alle jaer ein mael halten und ire eltern auch getan, dar zu haben sy dy herschaft geladen, beten noch sein gnad sulch mael mit in essen. dar auff er ein bedacht genomen und zugesagt, mit in zu essen. das sein gnad also getan und auf das mahel nichtz meher gedacht. dasz selbige mael hat bey vii schock groschen gestanden ungeferlich. März 6.

Wy wol ein erber rath hern Sebastian und hern Albrichten gebrudere iren gnaden und Fabian van Veyltzch, dy zeit haubtmann, wy sy das fur alt her bracht, und stadrichter aufs mael geladen, dy denn also erschynnen, aber

[1]) Von [—] 30a eingeschoben. — Ueber die Ankunft K. Wladislaus in Prag s. Palacky V. 2 S. 37.

her Sebastian hat etliche edellewth mit im auf sulch mael zu der zeit bracht, sint van eim rath nicht geladen, auch ungedankt abschiden, und dy zu seinem tische sitzen heyssen. hat ein rat seynen gnaden zu eren nicht abgeslagen, so es aber durch ein rat sult gescheen sein, unterlassen ursachen hir mit zu unterlassen. dy selben edellewt sint gewest Ot und Casper van Zedwitz und Ribitzsch, Hans van der Heyd und desz Hardeckers son. ich glaüb eim rat meher zu spot und hoen, den zu eren gescheen.

1502 März 22. Anno eiusdem dinstag nach palmarum ist Fabian van Veyltzsch, dy zeit haubtman zum Elbogen gewest, van seinen dinst abgeschiden und vam Elpogen sein weg geriten, der sich, dy zeit er zum Elbogen gewest, gaer redlich gein den vam Elpogen gehalten; wy wol er zur zeit und nit unpillich als ein diner seines hern willen thun hat mussen, dennoch zwitracht, so viel an im gewest, unterstanden. ist dy herschaft und dy vam Elpogen bey seinem abscheiden in ruhe gesessen.]

März 20—26. Anno domini funfzenhundert und zwey jaer ungeverlich der marter wochen ist der wolgeboren her Niclos Slick etc. alle seiner sache und sentenzen, wy anfenglich beschriben, durch dy k. mt. und hern gericht und, als man sagt, ausz der lanttafel ausgethan wurden. wy aber dise richtung gescheen, trag ich kein wissen. wen er ist gesint mit recht nach zu forschen, wer sein bruder, hern Jeronym, ermort, nachzufulgen und dar umb kuntschaft ausz zu brengen sich
Mai 16. gemuhet und am mantag pfingsten eodem anno mit Mathisen Hisserl auf kunftig freitag zu Prag zu stehen ausgeriten, den er verzigkt, umb seins bruders tod sulle wissen haben. wen bnanter her Niclosz Slick weylent Mathisen Hisserl in seinen eygen hofe zu Codaw hat gefangen und also gefangen gein Schoneck bracht, und des nachtz, do her Niclosz entslaffen, auch dy andern, dy des Mathisen hutten, ist Mathis Hisserl in entworden und gein Codaw komen und also aus dem Elboginschem kreisz verkauft und auf Polum nit weyt van Lutitz

untz hy her gekauft und gesessen. der her Niclosen umb sulche tat viel malen geladen, aber her Niclos ausz ursachen im ersten gemelt nit gestanden, aber heüt zu tagen mit ein ander ire sachen zu Prag rechtlichen auszutragen furgenomen. was end sein wirt, mit der zeit wol vernemen.

Eodem anno donnerstag der heyligen ostern ist dy k. mt. 1502 März 31. wider zu Brag gein Ofen ausgeryten. was aber sein k. mt., dy weyl er zu Prag gewest, gehandelt, ist den jenigen wissen, da bey gewest. doch so viel dy hern, dy Slick, land, stet und mergkte Elpognischen kreisz belangt, ein wenig hernach begriffen. aber es ist lant schellig, das dy stete der cron zu Behem nit vast woll mit der k. mt. stehen etlicher artickel halben, so sich dy stete uber dy hern in der cron und den adel beclagt. doch ist ein entlicher anlasz durch dy hern, land und stete gemacht wurden, der k. mt. wider den Turken gelt und ein stewer zu geben.[1]) sulche vorwilligung dar nach suntag exaudi durch den hern van Plawen, als Mai 8. der, dem des durch dy k. mt. befehel geben, auch das er ein haubtpman desz Elbognischen kreis, als er gesagt, sein sulle, ins land geschickt, hern, stete und landsessen ein iden in sunderheyt zu wissen getan, sulch Turken gelt zu geben. dar auf her Sebastian dy hern, sein vettern, landschaft, prister, stete und mergte mer malen dar umb zusammen gefodert und im rath gefunden, der k. mt. zu schreiben des Turken geltz halben das gnediglich zu erlassen; auch was dy haubtmanschaft betrift, her Sebastian und sein vettern in nit zu dolden, der her van Plawen uber ir land ein haubtman zu sein, der k. mt. geschriben, und auf freitag noch Margarete Juli 15. sulche srift der hern, landschaft und stete ausgangen, welche srift eins ratz zum Elbogen, wy im andern blat hernach volg, lautett.[2])

Bertel Beck, ein mitburger, ist ein gesworner meister 80b auf dem hantwerk und hat gersten unter das rucken brot

---

[1]) Vergl. zum Ständestreit u. zur Türkensteuer Palacky V. 1. S. 37 flg.
[2]) Scheint ein Blatt zu fehlen.

gepachen; dar umb in ein rat umb v schock groschen gestraft, doch 2 schock durch bet erlassen. gescheen suntag
1502 Mai 8. exaudi eodem anno. unlang dar nach hat her Sebastian nach bnantem Becken geschickt, aufs slos zu im zu komen. als Beck ist komen, hat her Sebastian zu im gesagt: „dich hat ein rat gestraft, und du hast das brot gefelscht, gersten mel fur rucken mehel verkauft und bist ein geswormer meister auf deim hantwerk; du salt mir x schock groschen geben oder in thurm gehen.“ wy wol sich Beck desz gewidert, er sey durch ein rat gestraft, verhof sein gnad nichtz pflichtig; dar auf sich der her erzurnt und in einlegen wellen und in uber redt, das sich Beck ausz furchte dasz gefenknus zu flihen verwilt, dem hern in xiv tagen funf schock groschen zu geben. zu ausgang der xiv tage, als Beck mit dem gelde nit komen, hat in der her in thurm gelegt, untz so lang er sulche v schock gebe. wy wol sich ein rat viel malen, ehe und das gescheen, an hern gemuht, ire mitburgere also nit benotigen und gebeten, also nit furzunemen, nichtz am hern erlangen mugen. dar auf ein rat ein ganze
Juli 4. gemein am tage Procopii aufs rathausz gefodert, dar inne zu handeln Becken zu entledigen. dar auf Johanem Tuchmacher, stadsreiber und etliche meher desz ratz auch aus der eusseren gemein zum hern in der Dytrichen hausz geschickt, dy sein gnad van ratz wegen und einer ganzen gemein gebeten, Becken an entgelt ledig lassen. wen dy weyl dy gericht und gerichtz felle seiner gnaden zustendigk, sult Beck fur recht komen, und das gnuglich furgewissen und alles, das Beck im rechten vorbrochen, ab es auch den hals betreff, wold er im wol und wee thun lassen. hat sein gnad nit thun, sunder er hab sich vorwilt, im v schock zu geben, wolle sich nit fugen, uber sein vorwilligung mit im zu rechten und nit anders thun wellen. doch da bey geret, wo im ein rath Becken sein straf gelt wider gebe, wolle er im das sein auch erlassen. hat ein rat nit thun welle, auch hat sein gnad gemelt und verpoten, ein rath sulle dy eussere gemein an sein wissen

und willen hin fuder nit zusamen fodern; so aber ein rat das thun wurd, must er sy als dy ungehorsamen erkennen. bey sein g. sint gewest der jung her van Swyhe, Cristof Hofman, Fridrich van der Oelsz und seiner g. hofgesinde. do rat und gemein mit sulchem glympf nichtz hat mugen erlangen und ein gemein unwillig wurden; gewalt mit gewalt zu weren, dasz in ein rath verpoten. dar uber ein rat Gilgen van Steinpach, Hansen Furreyter, Heinrich van Globen und Albricht Hisserl, dy erbern und vesten, und gepeten, mit dem hern zu reden Becken halben, wy oben gezeigkt, in an entgelt ledig lassen und dasz recht furslahen. als sy zun hern komen und sein gnad gebeten, hat sein g. zu in gesagt: „hapt ir meher zu reden?“ hat Steinpach: „ja her! so ir Becken nit ledig sagt, haben wir mehr zu reden.“ also ist Beck an entgelt desz hern ledig worden.

Anhebung des hospitaels zwischen thoren. 31a

Anno domini funfzenhundert und im andern jaren is der erste stein am tage decollacionis sancti Johannis gelegt 1502 Aug. 29.
wurden durch dy wirdigen hern prediger und zwen cappellan der pfar sancti Wentzeslai. wen ein erber rath den erwirdigen hern, hern Ambrosio, dechent und administrator des bisthums und stiftz zu Brag, das zu vergonnen ersucht, wen etwan in der verlagerung der stad mit vergunst der obersten geistlichen prelaten zu Prag das spitahel fur dem thoer umb ferlickeit der stad abgebrochen, doch mit zusagung das wider zu bawen. sulchs ein erber rat zu hertzen genomen und den dinst gotes zu meren, wy oben gemelt, furgenomen. hat bnanter dechent dem wirdigen hern magistro Conrado, dechent und pfarher zu Slackenwerd, gesriben und gepoten, sulchen stein zu legen, dar umb in ein rat ersucht und gepeten. do sein wird am suntag fur Bar- Aug. 21
tholomei komen fur dy stad und sulch mandat zu verfuren; und dy stad den selben suntag durch hern Sebastian Slick zugeslossen gewest, nymantz ein noch ausz hat wellen lassen, ist der dechent wider an heym geriten. dar auf in ein rat

wider ersucht und gebeten, den stein zu legen; und sein wird sich ein wenig unbillig erzaigt und ein rat gesriben, es thu, wer do welle mit andern meynungen. dar auf ein rat den pfarher hern Erhart Rulsz ersucht, den ersten stein legen zu lassen; das der pfarher swacheit seins leibs durch sich selbst nit thun mugen, bnante seine cappellan dar zu verordent, dy den sulchen stein in der ere gotes zufur und ein haubtfrauwen sancte Elisabet, Margarete und andern liben heyligen gelegt. und auf bnanten tag zu bawen angefangen, und ist auf den ersten stein $4^1/_2$ schock und ein perlenbant gelegt wurden. und dy stad, dar auf man sulch spitael angefangen zu bawen, ist ein hausung gewest, hat Nickel Elbel inne gehapt; hat im ein rat dasz abkauft und bezahelt.

1502 Aug. 20. Anno eiusdem sunabent fur Bartholomei hat her Sebastian zum burgermeister Odelheider gesagt: „burgermeister! schaf mir xxx gesellen, dy redlich in irem harnisch und gerete morgen frue am thoer sein, mit mir geim Colin gehen.“ ist auf sulchen suntag kyrchweyhung zum Colin gewest. ist ein rat retig wurden und zum hern verschaft zwen desz ratz, sein gnad gebeten, sulche ding nit fur zunemen, angesehen das wenig leuth in der stat sein, ab fewer oder andere widerwertickeit enstunde; doch im x gesellen zugesagt. hat aber sein gnad nit annemen wellen. des morgens sint dy gesellen am thoer und viel andere gesellen am thoer gewest und mit sein g. gehen wellen und ein teyls in den hewsern neben dem thoer, do man biher geschenkt, gessen und trunken. und do der her zum thoer, das noch zu gespert, geschickt und nicht so viel, als er gewolt, befunden, ist der selbige wescher zum hern gangen und gesagt, es sey nymantz bey dem thoer, und als ein menger nicht dasz peste geret. gleicher zeit hat man zum spreng zu samen geslagen, und sich dy leuth das weyhwasser, als gewonlich zu nemen gesamelt, auch der burgermeister. hat der her, hinter im sein hoefgesinde mit iren weren, zum burgermeister gesagt: „burgermeister! wy das du mir nit hast gesellen verordent,

als ich dir befolen hab, das dir gott dy drusse gebe.“ und
an sein messer griffen, sein arm vom gewant geloest, sein
messer ein wenig gezogen und gesagt: „ich wolt dich wol
durch dein kopf hawen, du vorreterischer boswicht, du und
alle desz ratz und alle mit eynander, ir seyt vorreterische
trewlosse boswicht. es sey ein eyd gesworen,“ und zwen
finger ausgeregt, „ich wil euch erwurgen, oder ir must mich 31b
erwurgen. wen es gleich hundert jaer anstunde, wil ich mich
an euch rechen.“ mit viel grobern worten, wy wol ein ge-
mein auf dem kirchof, do wir sulchs pillich entladen van
im gewest, bewegt und grossen undrat zu besorgen. hat ein
rat nichtz verantwort und noch tisch ein gemein gesamelt,
wen der her arm und reich meniglich den ganzen tag bede
thoer zugeslossen, nymandz ein noch ausgelassen und also
den tag vorslossen gehalten. ist der her vam slosz auf den
margt gangen und an dem forigem nit benügt und gesagt:
„fewer heer, fewer heer, dy hurensone alle vorbrenen,“ und
der rede viel. und das got nit hat haben wellen, so fewer
oder ander ungluck zugeslagen, arm und reich, junk und
alt alle vorbrennen und vorterben mussen. am abent ist her
Niclos und her Casper Slick fur das thoer, das noch gespert
gewest, komen und noch hern Sebastian geschickt, der den
auf hat geslossen und hin ausz zu in gangen. ist aber ein
gemein am thoer gesammelt, und do her Sebastian her ein
gangen und gesagt: „ir boswicht, stet ir da?“ das ein ge-
mein mit sweren herzen aber geliden, unrat zu vermeiden.
auf sulche bedrohung ist eim rath viel und oft warnung
komen, wy man den Elbogen gewynnen wil, und auf sehen
sal, wen etlich hundert pferdt und fusknecht zu vielmalen
verhanden gewest und gesehen wurden. ab es aber also sey,
ist verporgen, aber wol zu glauben. dar auf rat und gemein
grosz surg und wach gehapt tag und nacht, in sorgen sulcher
edrohung warten mussen. auf sulche scheldung und leste-
ung das stadrecht nit gesessen. hat her Sebastian, aus was
sachen man das recht nit sitze, oder ab man das sitzen

wil oder nit, ein rat befragt. des ein rat ein bedacht genomen, im antwort zu geben; doch noch gehapten rat wider gesessen.

Es hat auch ein rat nit unterlassen und zu den mannen desz kreisz, do sy im Warmpad gesammelt, geschickt und aller oben ergangner sach umb rat angelangt. aber sy haben eim rathe kein rat geben, sunder gesagt: ein rat musz selbst wissen, was in zu thun und lassen sey, wen in fuge in dy ding wenig zu raten.

1502 Sept. 17. Anno domini etc. im andern jaren sunabent noch desz heyligen creutz tag der erhebung haben etliche hundert man und pferd gesammet rotte, als man sagt Meisner gewest, den abt van der Teppel angriffen, im dorffer auspucht und eins verbrent und alles genomen, was sy funden, und viel kue hin weg getriben und etliche manne gefangen, ausz und ein gezogen an hindrung.

Okt. 20. Anno eiusdem donnerstag noch Galli hat Mathis Hisserl den obersten kemmerer des rechtens zu Brag auf hern Niclasz Slick gein Hertenperg furs slos gefuert mit etlich hundert mannen noch laut seiner gerechtickeit, so er mit im hath.

[1]) [Wie wol sich dy vam Elbogen irer beswernus an dy k. mt. und sunst andere hern in der kron erclagt, viel malen in van hern Sebastian gescheen, haben sy sich doch sunderlich der geschichte fur bmelt an ir k. mt. gelangen lassen, wy hernach volgt:

Durchleuchtigister, grosmechtigister konigk, aller gnedigster her, e. k. g. unser gehorsame unterthenickeit mit ganzer demut alzeit zufur. gnedigster konig! als e. k. mt. sampt den wolgeboren hern der cron, am landrechten zu Brag sessig, ein rechtlichen entschied zwischen den wolgeboren hern, hern Sebastian Slick und sein brudern und uns getan, den wir armleuth alzeit in gehorsamer unterthenickeit e. k. mt. gerne halten in verhofung, bnanter her Sebastian Slick, unser her, uns dar uber nit bedringen und da bey bleiben lassen; aber uns mag sulcher e. k. mt., auch der hern der cron rechtliche entschidung so viel nit hulflich

[1]) Von [—] aus 35a, 35b eingeschoben.

sein, sunder teglichen mit swerer gewaltigung, so her Sestian sein gnad an uns beflissen zu thun, unvordient und wider recht leiden mussen, des wir bnotigt, ewer k. mt. als unserm naturlichen erbhern, ein liphaber der gerechtickeit, demutiglich zu clagen e. k. mt. demutiglich betend, sulche unsere beswerung gnediglichen zu verhoren. allergnedigster konig! es hat sich begeben, das wir einen unsern mitburger umb sein verschuldung in unsere burgerliche straf gefenglichen angenomen. hat her Sebastian Slick sulchen unsern mitburger ausz unsern gefenknus mit gewalt genomen und durch sein schutz weg komen lassen, der dar nach unser 35b
freudt worden, uns gemortbrent und grosse scheden zubracht. er leuft auch mit gewalt in unsere heusere bey nechtlicher weyl sampt seinen hofgesinde, schlegt uns und gewaldigt uns noch seinen gefallen; und wen im dy armen hantwergere arbeyten und iren lon fodern, so wil er sy durch dy kopf hawen und zu arbeiten notigen. des wir armen sulcher gewaldigung gros beswert. dar an ungesetigt er, seine brudere und hoefgesinde mit gutem willen e. k. mt. stad pasteyen, der stat zu nutz gebawet, an gezunnet und in grundt an der stat mawre ausgebrenet; so got der almechtige uns armen nit verhut, alle da durch vorbrenet wurden. sulche und viel gewaltsam ubung an uns armen viel gescheen, als dy nit haben ire gerechtickeit ausz armutz noten zu fodern, alle mit gedult haben leiden mussen. aber des kein aufhore van in haben, sunder noch unsern eren, leib und gutern gedenkt des sein gnad uns unter augen gesagt an eim suntag auf dem kirchof, da viel volk das weywasser zu nemen gesamelt, hat er unsern burgermeister durch sein kopf hawen wellen und uns armen leuthen an unsern eren entsetzt, rat und gemein trewlosse vorreterische boswicht geschulten, zwen finger aufgehoben und ein eid gesworen, wen es hundert jaer anstunde, wolle er uns erwurgen und alle vorbrennen. dar auf uns armen den ganzen tag dy stat thoer bis in dy nacht verslossen, nymandz aus noch ein komen lassen und also gefenglich gehalten, wen sein gnad dy slussel zu den thoren hat und nit wir, da durch viel fromer leuth hunger und notdorft erliden. das wir armen vorpfanten lewth aber mit gedult erliden, uns dar uber grosse warnung van tag zu tag zukumpt, und auslendisch volk zu rosse und fusse viel und ofte im land ersehen, mit grosser, swerer muh wach und thoerhuten, tag und nacht e. k. mt. erbstat, da mit sy der cron nit entwant, in hute und vorwarung mit grossem unserm vorterben nü in das funfte jaer erhalten. und dy weil wir armen das recht in der cron und alles, was bnanter her Sebastian zu uns zu sprechen, wol er-

leiden mugen, uber e. k. mt. landfrid uns zu erwurgen, weib und kind und e. k. mt. erbstadt zu vorbrennen, das got und e. k. mt. als unsern naturlichen erbhern erbarme, uns kein recht an im nit helfen, zu nymandz wen zu e. k. mt. umb schutz, als dy auf dem orth der cron gelegen, van meniglich verlassen, wider gewalt unsers pfanthern uns armen gnediglichen erhoren, ab auch bnanter her Sebastian sein gnad oder sein anwald an e. k. mt. uns in ruck angeben wurd, zu unser demutigen antwort fur e. k. mt. oder e. k. mt. anwalden der cron zu Behem gnediglichem komen und forfudern lassen, da mit wir armen also unschuldiglichen an unsern eren, leibden und gutern unvorletzt und bei recht bleiben mugen. dar umb den lon van gote hy zeitlich und in jenen leben hundertfechtig entpfahen, wollen wir umb e. k. mt. um glucksam lang leben mit unserm steten gepeth gein gote untertenig gehorsam alzeit schuldig, willig und
1502 gerne verdienen. datum suntag noch Galli annorum domini
Okt. 23. im andern.]

32a Anno eiusdem hat her Sebastian Slick burgermeister, rath und gemein gein Prag fur das kammerrecht geladen und
Nov. 11. auf Martini mit im fur den hern do selbst stehen diser ursachen, das er ein rath setzen will, und nymandz der mitburgere an sein wissen und willen van der stat zihe, er hab den desz weglosz van im genomen. item ab ein rat ein mitburger straffen wolt, und sich auf in beruffet, da bey bleibe. item wer im nit gefellich in der stat, in zu urlauben. dise ladung ist hernach, wy wol sy bemisch, im sechsten blate noch irem sin verdeutzst und ein geschriben.

[1]) [Wilhelm van Bernstein und auf Helffenstein, hochster koniglicher van Behem hofmeister. fursichtige, libe frunde! es sal euch unvorporgen sein, das an mich her Sebastian Slick van der Weiskirchen etc. mit seinen und seinen eigen ungeteilten gebrudere nemlich gepracht hat und tut kunt, das er fur mir und komerrecht euch schuldigen wil, was antreffend ist dy ordnung und burger alda bey euch zum Elbogen: dasz antreffend ist den rath zu setzen, das ir wolt ein rath setzen noch ewerm willen und gedunken und ym, hern Slicken, wolt ir kein macht und willen vergonnen. item das ir nicht wellet, das sy, dy hern Slicken, imantz der in nicht beheglich were, macht hetten, ausz der stad z

---

[1]) Von [—] 37b (das sechste Blatt) eingeschoben.

urlauben. item das ir leuth aufnempt in dy stat an wissen der hern und dy mussen eim rat sweren, und dem hern wellen sy nichtz verpflicht sein. item wen sich imandz ausz der stad auf dy hern beruft, so welt ir in nicht da bey bleiben lassen oder hapt ewern willen mit im. item wen sich ymandz weg ausz der stad zeucht, so nympt keiner kein abzug brief van den hern. durch welche gemelte sachen hat mich gebeten der obgeschriben her Sebastian, das ich euch mit im van dem fur mir entschichte. dar umb leg ich euch ein zeit, den tag des heyligen senct Mertin nechst zukunftig, das ir auf den tag fur mir, fur den hern und adel des kunigs gnad rat im kamerrecht auf dem slos zu Brag gesteet und dem oftgemelten hern Sebastian Slicken van Weiskirchen gerecht werdet. geben auf Brager slos ym tausent v[c] und im andern jaer dem mitwoch noch sent Gallen.] 1502 Okt. 19.

Auf sulche ladung ist Johannes Tuchmacher und Casper Fitler, stadschreiber, van eim rath gein Prag zu zihen und gekoren, dy den ausz gehorsam hin ein geriten und auf Martini sich furm rechten angesagt; aber sulcher ladung ein aufschub untz aufs heylthum kunftig genomen, mit verwillung hern Sebastian fur den schreibern gescheen. und also in das register eingeschriben und wider anheym geryten. Nov. 11. Dec. 25.

[1])[Anno eiusdem etc. im andern jaren hat sich der hochgeboren her, her Heinrich, desz heiligen romischen reichs burgrave zu Meissen, grave vam Hartenstein, her van Plawen und landvoyt in Nyderlausitz, sein gnad im Warmpad horen lassen und van sich geschriben, wy er durch dy k. mt. vorordent sei, do sein k. mt. jungst zu Brag gewest, und des ein k. brief geweist, zu eim haubtman des kreis Elbogen. das dy hern Slick nit sein gestendig gewest und in dafur nit haben wellen, dy weyl sy hern sein des kreisz, sein zu keinem hauptman nit bedurffen. mit andern mer reden als dan gescheen etc.

Und als dy vam Elbogen der k. mt., wy gemelt, geschriben und kein antwort entpfangen und sich sulcher bedrohung besorgt, sulche bedrohung eroffent und weyter erclagt

---

[1]) Von [—] von 35b, 36a eingeschoben.

36a bey hern und guten lewten und auch an den hern van Plawen, wy hernach fulgt:

Hochgeborner her! ewern gnaden unser willig, unvordrossen dinst alzeit zufur. gnediger her! wir haben nit lang vorgangen dem durchleuchtigistim grosmechtigsten fursten und hern, hern Wladislao, zu Hungern und Behem konigk etc., unserm allergnedigsten hern und erbhern, dise angezeigte unsere unaufhorliche beswerde, so der wolgeboren her, her Sebastian Slick, unser her, teglich wider uns fur nympt wider unsere alt herkomen und freiheit, durch sein k. mt. confirmiert, auch sampt den hern der cron zu Behem da bei zu bleiben rechtlichen gespruchen, geschriben; ist uns van seiner k. mt. dar auf kein antwort worden, zu besorgen, sulch unser srift an sein k. mt. nit gelangt. wen uns dy grosse not ursacht, sulche unsere beswerde auch zu errettung unser ere, leib und gut und zufur dy k. stat nit zu versweigen, auf das uns nit geschee als unsern forfodern, dy van den hern Slicken mit Dewtzschen vorlagert, e. g. unvorporgen, dar nach uber stigen, ire gutere genomen, in das betrubte elend vorjagt, ersuchen wir e. g. demutiglich betend als durch sein k. mt. vorordenter haubtman zu kreis Elbogen, dy selbige unsere beswerde, hir angezeigt, gnediglich und unvordrislich zu verhoren: zum ersten, noch dem wir durch dy k. mt. sampt den hern der cron zu Behem bey unsern freiheiten und alten gewonheiten zu bleiben rechtlichen erkant, hat uns her Sebastian Slick zugesagt uns da bey zu bleiben lassen. aber wir werden durch in teglich genotrecht, fur dy hern gein Prag geladen, und unser keiner der sprach nit kundig, unser gerechtickeit nit mugen eroffen, so unser dewtzsche sprach nit gehorig sein wil, uns zu schaden furgenomen. item her Sebastian Slick hat einen unsern mitburger ausz unsern gefenknusz mit gewalt genomen und durch sein schutz hin weg komen lassen, der darauf unser freud worden, uns gemortbrent und grosse scheden zugewent. item sein gnad uberleuft unsere mitburger bei nacht in iren hewsern mit seinen hoefgesinde, slecht sy und gewaldigt sy noch seinen gefallen, und wen im dy armen hantwerks lewth arbeiten und iren lon fodern, so wil er sy durch dy kopf hawen, notigt sy im zu arbeiten. item sein gnad vorpot unsere mitburger aufs slos zu im, und wen sy komen in vertrauwen zu sein gnaden, so feht er sy und legt sy in thurm, gewaldigt sy noch seinen gefallen. item her Sebastian, seine brudere und hoefgesinde mit seinem drütz und uns zu hoen und schaden ein pastei, der k. stad zu nutz und were gebawet, mit iren henden angezunnet und ausgebrent; so got

der almechtige uns armen nit verhut, alle dadurch vorbrent wurden. item dar an ungesetigt hat her Sebastian Slick unsern burgermeister an eim suntag auf dem kirchof, da iderman gesamelt das weywasser zu nemen, mit gefaster were, hinter im sein hofgesinde, durch sein kopf hawen wellen und uns armen an unsern eren offentlich entsetzt, rat und gemein trewlosz vorreterische boswicht geschulten, zwen finger aufgehoben und ein eyd gesworen, wen es hundert jar anstunde, wulle er uns erwurgen und alle vorbrennen. und dar auf dy stat thore den ganzen tag bisz in dy nacht verslossen, nymandz ausz noch ein komen lassen, uns also den tag gefenglich gehalten, wen er dy slussel zum thoren hat, vorspert uns, wen er wil, noch seinen gefallen. dise und viel meher gewaltsamer ubung an uns gescheen wir mit gedult erliden e. g. demutiglich betend, sulche unsere beswerd, bedrohung und besorgnus leibs, ere und gut an sein k. mt. unsern allergnedigsten hern zu brengen und als van sein k. mt. haubtman des kreisz vorordent uns armen vorpfanten leuten an sein k. mt. foderlichen sein, wen wir nymandz wen sein k. mt., unsern allergnedigsten hern und erbhern und e. g., ein haubtman des kreisz, van sein k. g. verordent, hir inne wissen zu ersuchen in demutiger verhofung, van hern Sebastian Slick, unserm hern, seins notrechtens wider unsere freiheit und altherkomen gewonheit entladen, seine bedrohung und gewaltsam ubung an uns armen unvorschulten, vorpfenten leuten zu verbrengen nit gestat werd. wen wir gerne fur seiner k. mt. aller anclag, so her Sebastian zu uns vermeint, antworten wollen und gewilligt, im und sein brudern, iren g., unsern gnedigen hern, wes wir in pflichtig und schuldig zu tun, gerne vorbrengen. wollen wir umb e. g. mit unsern armen dinsten als unsern gnedigen hern willig und gerne verdienen. datum am tage Nicolai annorum domini etc. im andern.] 1502 Dec. 6.

Anno domini eiusdem mitwoch noch Lucie sint dy edelleuth Dec. 14. des landz Elpogens zum Elbogen auf dem rathause und ein ganzer rath gesammelt und noch lawth desz koniglichen commission, wy hernach geschriben, sich mit ein ander contrahiert, mit hand und mit munde an ein ander glubig wurden, ab sy imandz, wer der were, gewaldigen und wider ire freiheit notrechten oder dringen und unrecht thun wulde, eins das ander, als der adel dy stat und dy stat den adel, nicht lassen, sunder an ein ander mit leib und gut hulflich

und retlich sein und als fur ein man neben einander stehen
als from leuth, damit das koniglich erb, land und stad, bei
iren altherkomen und freiheiten bleiben. haben auch das
bede teyl hern Sebastian sulche handlung van stundan er-
offent und sein gnad gebeten, in als ein her des Steins sy
dar uber hanthaben, schutzen und schirmen. das in sein
gnad also zu thun, was anders wider sein verschreibung nit
ist, zugesagt hat.

Desz gleichen ein rath vam Warmpad in sulche vereynung
mit in, auch was land und stat Elpogen betreffend, und sy
als fur ein man eim so viel als den andern betreffend zu-
gesagt mit hand und munde, im Warmpad dinstag nach dem
1502 cristage anno etc. im 3° jare zu thun vorwilt haben. [1]) ditz
Dec. 27. k. mt. commisz ist hernach beschriben bey disem zeichen. [2])

1503 Feb. 6. Anno eiusdem mantag Dorothee, als Seyffret vam Saher,
Gilgen van Steinpach, zu Otnebitz gesessen, zur ehe genomen
und dy hochzeit ins Warmpad gelegt, dar auf dy wolgeboren
hern her Sebastian, her Quirin und her Albricht, gebrudere,
hern van Weiskirchen etc., her Jan, her Wulf vam Gutten-
stein, her Hans und her Sebastian Pflug vam Rabenstein,
hern auf Petzaw etc., und viel andere edele und gute leuth
dar auf komen, auch zwen des ratz vam Elpogen, Adelheider
und Zuleger, dar zu geschaft. wy wol sunst etliche burgere
vam Elbogen irer gescheft da gewest und zur zeit, do man
das mahel desz selben tages auf der hochzeit gessen hat und
dy nachessere zu tisch gesessen und dy hern und edeln
zu tanzen mit den jumffrauwen auf dem tanz podem an-
32b gefangen, hat sich ein auflauf am tanz erhoben, das dy hern
Sebastian Slick und her Sebastian Pflug auf ein ander ge-
hawen, an einander fast vorwund, viel vam adel auch der
Pflug und hern vam Guttenstein vorwund und her Hansen

[1]) Bei Palacky falsch datiert.

[2]) Diesmal verweist ein Zeichen der Handschrift auf das Einzuschie-
bende auf S. 39a, wo unter demselben Zeicheu die Urkunde Wladislaws
d. dto Prag 1497 Juni 11., die sich bereits S. 27 u. 28 abgedruckt findet,
neuerdings gebracht wird.

Pflug ein knecht ermord wurden. es sint auch dy zwen hern, dy Pfluge, ehe den her Sebastian Slick vam tanz podem komen und durch Krewsels hawsz, mit in Mathis Hisserlns son und andere meher durch dy Toppel zu fusse auf Telbitz und sich nit gesewmpt komen. in dem her Sebastian Slick und sein zwen brudere nach geeylt und ein gemein auf und angeslagen mit grossem auflauf ungezweifelt, wo dy hern im ersten ankomen wurden, mit swerem schaden unergangen. es ist her Wulff vam Guttenstein van stund van hern Slicken auf dy k. mt. verstrickt wurden. es ist auch her Quirinus Slick van eim gesellen, den hern vam Guttenstein zustendig, in dem gehawen wurden; der selbige knecht van sein gnaden dar wyder geslagen und fast seer vorwund wurden. in dem hat man dy hern, dy Pflug und hern Jan vam Guttenstein mit grosser aufruer gesucht und nit funden, doch hern Jan auf dy letzt funden und auch vorstrickt wurden auf ir k. mt. in dem das geruecht erschalt, wy dy hern Pfluge auf Telbitz sein, haben dy hern Slick Telbitz belegt und noch volk geschickt, sy mit gewalt van Telbitz zu gewynen. in der nacht sint dy vam Elpogen mit puchssen ausgewest und etlich vam lande; sint furn Telbitz nit komen, sunder her Sebastian hern van Globen gesagt, er sulle Albricht Hisserl und Cristof Hofman sagen, das sy den hern Pflug sagen, wo sy sich als morgen dinstag geim Elbogen stellen wollen und in das zu sagen, mugen sy wol van Telbitz wider ins Warmpad gehen; so sy aber das nit thun, gedenkt er sy mit gewalt herab gewynen. sulche werbung sullen sy thun, sal in kein nach teyl brengen und in kein smach noch unglimpf dar ausz entstehen. sulchs hat Heinrich van Globen Albricht Hisserl und Hofman zugesagt. dar auf dy zwen edeln den hern Pflugen und den andern edeln, bei iren gnaden gewest, dise meynung gesagt, das dy hern Pfluge und dy andern neben in zu thun ugesagt, dar auf ins Warmpad komen. des nachtes sint y hern Slick, alle drei hern Sebastian gefaren, und dy vam ɛlbogen und dy andern fusknecht geim Elbogen gangen.

1508 Feb. 7. item des morgen dinstag hat her Sebastian an ein rat Elpogen begert, hern Niclosen Slick, der den zur zeit mit etlich hundert mannen bey der zigelhutten gelegen, in dy stat ein zu lassen. hat ein rat nit thuen welle, sunder xx gesellen, dy hern Niclosen sein, in dy stat zu komen vergünt. es hat auch sein gnad ein rat gebeten, ein gesellen oder xxx aufs slosz zu legen, wen er verseh sich, dy hern Pflug werden sich geim Elbogen stellen, aufs slosz, ab sich dar inne unwille wolt entporen den zu unterkomen. das ein rat also getan und dy gesellen aufs slos verordent. gleicher weyl sint dy bmelten hern vam Guttenstein und dy zwen hern, dy Pflug, ungeferlich mit xx pferden an gattern komen, auch dy xx gesellen van Valkenaw in dy stat eingangen. ist her Quirinus und etliche edel vam slosse zu den hern an gattern furs thoer gangen, haben dy hern Pflug gesagt: „her wir stellen uns hy her geim Elpogen, wir beten euch aber uns der glubd ledig zelen, sunder uns auf dy k. mt. und dy hern der cron verstricken; wir mugen dy k. mt., dy hern zu Prag und das recht erleiden.“ ist aber unangenomen, sunder alle vier aufs slos gangen. hat her Sebastian Slick zu eim rat verschaft, zu im zu komen. hat ein rath Lorentz Tascher, burgermeister, Engelhart Tuchmacher, Johannem Tuchmacher, Waltasar Wagner, Hawenschilt, sint hernach Jorg Odelheider und Zuleger auch komen, aufs slos verordent.
33a sint sy zum hern komen, hat her Sebastian, und dy zeit bey in gewest her Wentzlaw Slick son, Friderich van der Oels, Jorg vam Eglofstein, Wentzel vam Perglesz und Jorg Steinwach, angehoben, dy handlung uben bmelt erzehelt und begeert, im in dy sach raten. haben dy hern desz ratz gesagt: „dise sach ist uns unvorstendig dar ein zu raten, wen es ist kein burgerlicher handel; unser rath were, ir beschicket dy vam adel, und was sy mit uns und wir mit in ewern gnaden im pesten raten, wellen wir mit e. g. thun helfen.“ sint dy hern ungesetigt und gesagt: „wir mussen wissen, was uns hir inne zu thun sey“, und aufgestanden, herfur auffen podem

gangen und do mit den seynigen ratgeslagt. dennoch hat einer van den burgern als dan zu hern Sebastian gesagt: „her! mein rat were, ir verstricket dy hern auf dy k. mt., aber aufs recht ader auf dy hern gein Prag, wen ir sy manet umb ewre schult furkomen.“ hat her Sebastian nit thun wellen und gesagt: „es kumpt auf dy letzt denoch wol da hin.“ in mitler zeit sint etliche vam adel hinauf komen, nemlich Heinrich van Globen, Albricht Hisserll, Cristof Hofmann, Sebalt Furreyter und Mertin Roder. hat sy der her Sebastian auch umb rat gebeten, haben sy zu im gesagt: „her! unser rat were, ir vorstricket dy hern gein Prag fur recht, aber auf ir k. mt. und prauchet kein gewalt mit in, wen ir wist, das gewalt grosz wirt geacht in der cron.“ hat der her gesagt: „liben frund! ich wil nymandz kein gewalt thun“; und also hinab in dy mittern stuben gangen. gleicher zeit haben dy hern gessen, wen sein g. in ein mahel zugericht. do das mahel vergangen, sint dy hern aufgestanden. hat her Hans Pflug gesagt zu hern Sebastian in gegenwart der andern hern, der edeln, der burger und viel van Valkenaw, dy her Niclos Slick hin ein verschaft, nemlich Getzengrund, richter, Eberhart und Michel Springer und andere viel meher: „her wir stellen uns, noch dem ewre edelleuth entgegen van ewern wegen uns alher verstrickt haben, und beten euch, wellet uns sulcher verstrickung ledig sagen, wen wir wellen euch geloben, und ab ir dar an kein gnug, das selbe vorpurgen, wes ir zu uns zu sprechen, dy sach fur ir k. mt. furs recht gein Prag oder fur den hern auszutragen.“ hat der her nit thun welle und gesagt: er welle sy in thurm einlegen, wen sy haben im das gleit, so er in geben, gebrochen und in ermorden wellen, des er sich zu in unversehen sey. dar auf hat her Jahan gesagt: „wir beten euch, her, dasz nit zu thun, wen ich und mein bruder Wulf haben uns auf das mahel, › wir auf dy hochzeit geriten, mit disen hern also vereint, as sy angeht, uns auch antreffen sal. dar umb, so ir sy in ıurm wert legen, so must ir uns zu in legen, wen wir hinter

in nit bleiben wellen.“ hat her Sebastian gesagt: „liben hern! ich verseh mich, wert euch gefenknusz zu mir nit noten, wen ich van euch nichtz weisz und versehe mich und mein brudere alles guten zu euch der abred nach, so wir zu Prag Martini verschinnen mit ein ander gehalten“. [hy ist zu merken, das her Sebastian mit den hern vam Guttenstein und andern hern meher zur selben zeit ein pund uber dy arm stat Elpogen gemacht, sy zu gewynnen, als das den her Jahn vam Guttenstein itzt den burgern, auch den edeln selbst gesagt hat. mit was trauwen her Sebastian uber dy burger vam Elbogen umb geht, mag ein ider hy merken.] „dar umb so bet ich euch, woltet euch gefenknusz zu mir mit noten“. hat her Jan gesagt: „ich bet euch, her, woltet sulchen gewalt an den hern Pflugen nicht thun und sy bey iren pillichen gepoten und bey recht bleiben lassen; wen ir wist, wy grosz man den gewalt in der cron rechent, und wellet mich und mein bruder nit treulosz machen unser zusage nach, wir in getan. wir sint in ewer gewalt, mugt uns wol uber dy maure
33b hinab werffen, wen wir wollen van in nit weichen“. wy wol her Sebastian dy hern vam Guttenstein vielmalen gepeten, sich mit gefenknusz zu im und sein brudern nit noten, haben dy hern vam Guttenstein alweg gesagt, dasz sy nit anders thun wellen, wen ubel und gut mit den hern Pflugen auf dasz mahel leiden. hat her Sebastian, dy weyl sy nit anders thun, so mussen sy mit den hern Pflugen in thurm. hat her Hans Pflug gesagt: „ich beruffe mich auf ir k. mt., aufs recht und dy hern zu Prag, und ir sult dybe und schelk und nicht from hern in ewre thurm legen, und bet euch alle meiner erpitung, so ich thu, zu gedenken“, und gesagt: „ir edelleuth hat uns anders zugesagt, ehe und wir van Telbitz komen; dar umb so verman ich euch der selbigen zusage, es sey den, das sy an uns gehalten werd, wil ich euch dar auf schelten.“ dar auf dy edeln gesagt zu hern Sebastian: „her! ir hapt uns zugesagt, wir sullen dise hern geim Elbogen verstricken, sol uns kein verletzung sein,

vermanen euch diser zusag uns zu halten und kein gewalt weiter an disen hern uben.“ das viel malen gescheen. hat her Sebastian gesagt: „was ich euch zugesagt hab, dar inne wil ich mich als ein fromer her halten.“ es haben auch dy burger viel malen den hern gebeten, dy ding nit also fur nemen und dy hern auf ir k. mt. und aufs recht vorstricken, da mit sein gnaden und in und dem land kein schaden dar ausz erwachse. hat nit sein wellen, sunder der her hat den burgern geboten, dy hern in thurm legen. haben dy burger den hern gebeten, nicht also furzunemen, sunder dy hern bey irer billichen erbitung zu bleiben. dar auf der gesagt und sich erzornt: „ich vermane euch vam Elpogen bey dem eyd und pflichten, so ir mir getan hapt, dise hern in thurm zu legen und geht hin und steigt fur und nach und last sy hinein.“ haben dy burger alweg gebeten, desz gleichen dy edeln und also ausz der stuben auf den poden gangen. hat her Sebastian aber angehoben und gesagt: „ich vermane euch, burger vam Elpogen, aber wy fur, dise hern einzulegen.“ do dy burger und dy edeln neben in gebeten, sein gnad sulle dy hern bey sulcher pillichen erpitung lassen bleiben, sich und sy nit in schaden furen, und nichtz erlangen konnen, haben dy burger gesagt: „g. her! wir sint van eim rat ewr gnaden beger zu ewern gnaden verordent zu komen, wir wellen sulch e. g. furnemen an ein rath brengen; was den eins ratz meynung ist, wider erkennen geben, wen dy sach wil uns hinter eim rat zu thun nit fugen.“ hat sich der her erzornt und gesagt: „schauet liben hern, dise wollen aller erst rat pflegen,“ und gesagt: „ich vermane ein itzlichen in sunderheit bei dem eyd, so er mir getan, das ir dise hern einlegt.“ haben sy aber den hern gebeten, dise sach nit also furnemen und dy hern bey iren pillichen erpiten bleiben lassen. hat der her nit gewolt und sich erzornt nd gesagt: o, o ir vam Elpogen! was thut ir hewt an wern hern. ir hapt mich wellen lassen ermorden und kein ulf wider dy selben thun. also thet ir auch, wen sy mich

gar erslagen hetten.“ hat einer van Valkenaw gesagt: „ja her! wen ir bed erslagen wert worden, wer als eins.“ dar auf dy burger gesagt: „er ist nit from van art, der ein sulchs gerne sehe, und ir van Valkenaw vormest euch, uns zu schenden, und ir, her, lat euch diese leut vorfuren euch und uns zu schaden. wir sein da, leib und leben neben ewern gnaden lassen, wer euch gewalt thun wil, beten e. g. auch kein gewalt thun.“ ist zu merken dise handlung, da der unwille im Warmpad gescheen, sint dy burger zum Elbogen und nit entgegen gewest, ab dy vam Valkenaw nit fromlich geret haben, sunder sich benotigt, dy vam Elpogen zu smehen. wy wol das dy burger gnuglich verantwort, ist nit angesehen. es ist aber zu merken, und ab das dy burger getan und dy hern einlegen wellen, hat her Sebastian den pundt, so er mit den hern uber dy vam Elpogen gemacht, bestetigen wellen, da mit dy hern ursach zu in hetten, und sulch sein furnemen auf dy vam Elpogen zu letzt komen, vielleicht do er und dy andern hern gesehen, das dy burger gewilligt gewest sy einzulegen, selbst abgestelt. also wer den dy ursach auf den burgern bliben, und dy hern dister
34a hitziger auf dy vam Elbogen wurden. also noch viel beten der edeln und der burgern hat sich der her bedacht und dy zwen hern, hern Hansen und hern Sebastian, also vorstrickt, das dy zwen hern vam Guttenstein haben allen dreyen brudern, den Slicken, eim iden in sunderheit mit hand und mund bey treuwen und eren gereden, wen er sy mane, dasz sy wellen dy zwen hern Pflug geim Elpogen stellen. das also gescheen und vam slosse in dy herberge gangen; sint sy und ire gesinde alle vier hern in der herberge bliben bisz auf donnerstag. haben sich dy andern hern vam Guttenstein, her Cristof, her Heinrich, her Gittersich, her Jorg und andere ire frunschaft und dy Pflugischen, auch der her vam Plauwen mit eim heer gesammelt, als man sagt bey funf tausent mann, und furn Elbogen mit guten leuthen umb seygers zwei noch mittage in dy Loe, so man gein Slackenwald

gehet, gelagert. nit lang ist der her van Plauwen uber dy bruck gangen und unter dem selben thoer bey der brucken gehart. ist her Sebastian vam slosz herab gangen ins thoer stublen. hat der her van Plawen an hern Sebastian brengen lassen: noch dem er sey vorordent van der k. mt. ein haubtman uber Elbogner kreisz, des er ir k. mt. brive habe, haben in dy hern vam Guttenstein amptz halben ersucht, van wegen der hern Pfluge, so er gefangen, mit im zu handeln. hat her Sebastian meren malen dise antwort im geben: er halde in fur kein haubtman, wisse auch mit im als eim hauptman nichtz zu handeln, er sey ein her desz kreisz, den wolle er mit im handeln als ein her van Plawen, wolle er gerne thuen. dise rede ist hin und her getragen, und zu letzt der van Plawen gesagt: so er mit im nit wolle handeln als mit eim haubtman, so wolle er doch mit im als ein her van Plawen handeln. hat her Sebastian angenomen, und am ewsern schrank unter Albricht Becken hawse der her van Plawen ausserhalb desz sckranks und her Sebastian hir hinnen gestanden. do der herre van Plauwen, wur umb er da sey, erzehelt, auch her Sebastian dy geschichte obenbmelt gnuglichen eroffent; und van der zeit untz in dy nacht gnuglich red und widerred gescheen, doch zu letzt her Sehastian sich vorwilt, dy hern Pfluge und hern vam Guttenstein irer gelobde ledig zu lassen, doch also, was her Sebastian zu in habe, fur den hern zu Prag auf Martini kunftig ungeladen zu stehen und ausstehen. das dy hern also zu thun zugesagt, doch das in her Sebastian und sein bruder der gleichen auch stehen wellen, wen sy in laden werden. dar auf her Sebastian dy hern als der eldiste untern brudern ledig gezehelt, und sint also mit den andern hern und dem here hin weg gezogen. was aber das heer schaden gethan hat am hulze, so sy in der zeit vorbrent hatten, ist gnuglich bezahelt wurden; sunst nymandz schaden gethan.

Es sint auch zu den zeiten her Sebastian Slick und her Quirin fur ein rath komen und ermelt, wy sy ein contract

mit den van Nurenbergk, dar umb dy van Nurenbergk in ein gnug gemacht, das ir slosz, stat und Warmpad den van Nurenbergk ein offnung sein sal zu irer notdorft bey tag und nacht, wen sy komen, ein zu lassen und auf ire beschedigere ausz und ein zihen mugen, und gebeten, das ein rat auch vergonnen wolten. dar auf ein rath mit einer gemein retig wurden, auch bey etlichen hern der cron rat gepflegt und in rat funden, das in ein sulchs nit zu thun sey, und bnanten hern abgesagt. ausz was ursachen der hern furnemen sulchs gescheen, auslender in dy konigliche stat einzu lassen, ist iren gnaden wissen, wen wol abzunemen der bedrohung nach, so her Sebastian den vam Elpogen getan, sich nit unpillich fur im zu versehen.

36b [1]) [Es hat auch ein rat nit unterlassen, sich der massen an hern Albricht van Collabrath, newlich van irer k. mt. zu canzler vorordent, [2]) gemuht und ire gebrechen auch erclagt und sein gnaden auch geschriben, wy hernach volgt:

Dem wolgeboren hern, hern Albricht van Collabrat, her auf Libenstein, k. mt. oberster canzler und hofmeister des konigkreichs zu Behem etc., unserm gnedigen hern.

Wolgeborner her, e. g. unser gehorsam, willig dinst alzeit zuvor. g. her! als e. g. durch unsern allergnedigsten hern, konig zu Hungern und Behem etc., ein oberster canzler ir k. mt. verordent, uns armen neben andern irer k. mt. erbleuthen und unterthanen in unsern anligen gnediglichen zu versehen, sint wir sulcher begnadung, e. g. getan, nit wenig erfrewet, gluck und sellickeit van got e. g. unvorspaert. gnediger her! wir armen irer k. mt. erbleuth und den wolgeboren hern, hern Sebastian Slick und seiner gnaden brudern verpfant erleiden so viel und grosz beswernusz van unsern hern und an ablassen sich wider uns entporen, wie wol wir das nit gerne thuen, doch benotigt, unsere ere, leib und gut zu erretten, ewern gnaden an stat irer k. mt. zu erclagen demutig betend, sulche unsere beswerde gnediglichen ver-

---

[1]) Von [—] von 36b und 37a eingeschoben.

[2]) Im Januar 1503 wird Heinrich v. Neuhaus Oberstburggraf, Johann v. Schellenberg Oberstlandkämmerer und Albrecht v. Kolowrat Oberster Kanzler.

horen. gnediger her! wir sint van unserm hern Sebastian Slick etwan unter augen fur einer kirchmeng an unsern treuwen und eren so hart entsetzt, und sein gnad ein eid gesworen, er wolle uns erwurgen, und dar uber offenlich geret, uns allen zu verbrennen, das wir armen irer k. mt. erbleuth van im teglich warten mussen. er hat uns auch, als das offenlich erschalt, in etliche hern der cron getragen; so ire gnad unsere grosse unschult nit erfaren, da durch in grossen verterben komen. es hat sich auch itzt vergangen tagen auf einer hochzeit im Warmpad ein zwitracht begeben zwischen unsern hern und den wolgeboren hern, hern Hansen und hern Sebastian Pflug. als sy van sein gnaden vorstrickt sampt den wolgeboren hern, hern Jan und hern Wulf vam Guttenstein etc. geim Elpogen komen, hat uns unser her, her Sebastian gefodert; des wir etliche unser ratz frunde zu sein gnaden verordent. hat er in gepoten, gnante hern in thurm gefenglich einzulegen; des sy sein gnaden iren getreuwen rat geben und, in nit zu thun sey, entschuldigt. dar umb hat er sy und uns abermals an unsern treuwen und eren entsetzt. des e. g. durch itzt bnante hern dy warheit, das wir uns dar inne als fromleuth gehalten und gruntlich unterricht, wirt vornemen sulcher vorletzung an unsern treuwen und eren und besorgnus leibs und lebens und uns zu vorbrennen bnotigt des zu retten, nit lenger furtragen konnen. es hat uns auch sein gnad dy van Nurenberg zu iren sachen in der stat ausz und ein zu reyten in ein ofnung zu sein angesonnen, desz wir uns bisher zu thun unterlassen, ursachen das uns durch irer k. mt. und auch van den hern der cron weylend kein auslender in dy k. stat einzulassen verpoten wirt, uns armen van unserm hern zum ergsten gepilt und zu schaden furgenomen. dise und viel gewaltsam ubung an uns gescheen, dem edeln festen Mathisz Hisserl zugesriben e. g. muntlichen viel paesz zu unterrichten, e. g. mit aller demut an stat ir k. mt. unsers allergnedigsten hern und erbhern hirmit ersuchen und beten, sulche grosse zwangsal und gewaltsam ubung an unsern eren, leib und gutern zu verbrengen, uns armen unschuldigen zu erwurgen und zu verbrenen nit gestaten und gnediglichen mit unsern hern abschaffen, als das e. g. an stat irer k. mt. ganz macht zu thun hat, gnediglichen schutz geben; auch was dy van Nurenberg betreffend, wes wir uns dar inne halten, gnediglichen unterricht geben, damit wir armen van der cron nit gedrungen werden. angesehen dy manigfeltige gewerbe, so ditz jaer van den Tewtzschen furgenomen, wo der almechtige got uns nit bewaert, als eins teyls mit dem hern van der Teppel, an tag uns zu schaden komen, in demutiger zuversicht, e. g. werd 37a.

sulch unser anbrengen nit unzymlich ermessen und uns bey billickeit erhalten. wen wir gewilligt alles, das wir unsern hern verpflicht zu thun, gerne vorbrengen. verhoffen, auch sy uns bey unsern freiheiten und altherkomen, dar zu wir rechtlich erkant, bleiben lassen. umb sulche e. g. guttat den lon van gote dar umb entpfahen, wollen wir mit unsern armen untertenigen dinsten gein e. g. willig und gerne vor-
1503 Feb. 12. dienen. datum suntag noch Appolonie virginis anno etc. tercio.]

34b Feb. 20. Anno eiusdem im dritten jaren mantag fur kathedra sancti Petri ist eim rath ein brief zukomen, dar inne zu merken, wes sich dy vam Elbogen versehen sullen, van etlichen hern ausgangen, nemlichen Thyme van Koltitz, her auf Grauppen, Cristof her vam Guttenstein und auf Rabenstein, Heinrich her vam Guttenstein und zu Tacha, Getterzich her vam Guttenstein und zu Kysch, Wilhelm her van Eylenburg auf Ronaw, Jhan her van der Weitmůl und zu Comptaw, Jhan her vam Guttenstein auf Breitenstein, Wulf her vam Guttenstein und zu Bela, Michel her van der Weytmol, Schpan van Odenburg, Christoff her von der Weitmǒl, Sebastian her van der Weitmǒl etc. mit andern hern und frunden, dy auf ditz mael unser insigel mit gebrauchen:

Den ersamen weisen burgermeister und rat stat Elbogen, unsern guten frunden.

Unsern gunst mit gutem willen bevor. ersam und weisen gut gonner! wir werden gleublich bericht, wy ir gein dem wolgeboren hern, hern Sebastian Slicken, hern zur Weiskirchen und Elbogen, unserm liben ohem, swager und frund wider pillikeyt etlicher furnemen pflegt und ungehorsamglich erzaigt und zu sulchem der gleichen ewr gemein mit fleis anhaltet, aufruer gein den selben ewern hern zu erwegen im zu schaden und abpruch seiner vorschreibung und herlickeit. dasz wir ungern gehoert, uns aller pillicher furnemen zu euch versehen hetten, als euch wol zymet. auch geret sult sein, her Sebastian obgnant sein swester weg geschickt, an etlichen enden fewer eingelegt hadt sullen werden. sulch gerucht, im unschuldig zugefugt, in der warheyt nymer bey bracht werden sult etc. dem selbigen und seiner entschuldigung nach, dem wir nit unglauben geben mugen, dy weil wir nit anders grundts entpfahen, trauwen wir euch, ir woltet euch gein ewern hern neben seiner vorschreibung ewr vorpflicht nach

gein im, wy pillich und ir zu thun schuldig seit, und anders, wie bisher gescheen, erzaigen und halten als gein ewern hern gehorsamglichen. het ir eincherlei beswerung van ime und woltet uns dy furbrengen, wolten wir handeln, sulchs abzustellen. wu ir aber eigen willens gebrauchen, wy wir bericht, furgescheen sey, als wir uns dan zu euch versehen, nit gescheen solle, wolten wir sulchs an den enden, wu pillich, anbrengen, mit fleis dar auf gedenken, furnemen und verhelffen, da durch obgnanter unser ohem, swager und frundt wider pillickeit unbedrungen darbei bleiben mucht, wes er und sein bruder recht hetten. in zuversicht, werdt euch selbest weisen und der gebure nach gein ewr herschaft, als sich fromen untertanen gebuert, halten und erzaigen, desz wir zusampt der pillickeit umb euch und dy ewern in guten zu erkennen gedenken, begern desz ewr antwort, nach der wir uns entlichen richten muchten. geben am suntag noch Elisabet noch Christi unsers liben hern gebuert tausent funfzenhundert und im andern jaren. 1502 Nov. 20.

Auf sulche schrift rath stat Elbogen bnanten hern dise antwort getan:

Wolgeborne hern, e. g. seind unser willig, unvordrossen dinst zufur. gnedigen hern! e. g. thun uns schreiben, wie ir gleublich bericht seit, das wir gein den wolgeboren hern Sebastian Slick, her zur Weiskirchen etc., unsern gnedigen hern wider dy billickeit etlicher furnemung pflegen und ungehorsamglich erzaigen sullen und zu dem der gleichen unsere gemein mit fleis anhalten, aufrure gein dem selbigen unserm hern zu erwegen im zu schaden und abpruch seiner vorschreibung und herlickeit; auch geret sult sein, her Sebastian obgnant sein swester weg geschickt, an etlichen enden fewer eingelegt het sullen werden, sulch gerucht, sein gnaden unschuldig zugefugt, in der warheyt nymer bey pracht sult werden. mit furder inhaltz ewr gnaden brief, 35a seins datum suntag nach Elisabet vorschinnen ausgangen, als heut dato an uns gelangt, haben wir angenomen und mit fleisz angehoert, wer sulchs an e. g. getragen uns zu schaden furgenomen. den gnedige hern! e. g. unvorporgen, das wir sint etwan durch unsern allergnedigsten hern, hern zu Hungern und Behem etc. konigk, unserm allergnedigsten hern und erbhern, und auch dy wolgeboren hern des rechtens zu Brag mit hern Sebastian Slick, unserm hern, rechtchent entschiden, wes sich sein gnad gein uns und wir ein sein gnaden halten sullen. das wir also bisher und infuder alles, des wir sein gnad pflichtig und schuldig zu ɪun, gerne thuen; sint nicht dy, das wir eincherlei wider

dy pillickeit oder furnemung pflegten oder pflegen wulten, mit ungehorsamglicher erzeigung wider sein gnad sulten verhalten, auch unsere gemein mit nichte anhalten eincherlei aufruer zu erwegen. haben auch kein wissen des fewers halben, wy angezeigt, van uns erhoert wurden. aber wir sint des in hoen vertrauwen, sein gnad uns bey sulchen koniglichen und der hern der cron rechtspruchen und entschiden, mermalen getan, gnediglich bleiben lassen. wu aber her Sebastian, unser her, e. g. mit eincherlei clag oder hulf wider uns zu thun ersucht hette, das wir doch sein gnaden nit ursachen geben haben, auch ungern thun wolten; das wir aber in uns ermessen mugen, sulch schrift van ewern selbsten thuen nit ausgangen, beten wir ewr aller gnaden mit fleis als unsere gnedige hern, uns armen zu verunglimpfen nit annemen, sunder hern Sebastians, unsers hern, an e. g. brengen grund erfurschen. dabei e. g. mag ermerken, das wir uns alles, wir im pflichtig zu thun, auch wes wir begnadt und durch ir k. m. bestetigt und zu recht erkant, als fromen getreuwen leuten zusteet, gerne halten wollen. in beslusz begeert desz unser antwort, noch der ir euch entlichen richten muchtet, mugen wir e. g. gnediglichen willen und nit aus ungnaden uns zu wissen fugen gerne anhoren, wo mit wir auch wusten aller e. gnaden als unsern gnedigen hern zu dinen. dasz thun wir mit unvordrossen fleis alzeit willig und gerne. datum dinstag vigilie kathedra Petri
1503 Feb. 21. anno domini etc. im dritten jaren.

Und nochdem der her van Plawen sulche anligen der vam Elbogen verstanden, wol zu vermuten, das an ir k. mt. gelangt, als dan irer k. mt. schrift, im behendigt, ausweist, wy hirnach folgt:

Wladislaus, van gotz gnaden zu Hungern und Behem konigk dem hochgeboren hern Heinrichen, burgraven zu Meissen, graven zum Hartenstein, her van Blawen und landvoit in Niderlausitz, unserm liben getreuwen.

Hochgeborner besunder liber getreuwer! wir haben nit allein sunder der vam Elbogen und der van Tepel, auch der ritterschaft und manschaft Elpogner kreisz schreiben, uns itzt getan und zugesant, der grossen und unpillicher beswerung, so in mutwilliglichen van den Slicken beschiecht, horen lesen und vernomen und schreiben dem edeln, unserm liben getreuwen Albrichten van Collabrat auf Libenstein, konigkreichs zu Behem obersten canzler, zu dem sy umb sulch

und ander ir notdorft zuflucht haben mugen, befelend, den Slicken in unserm namen ernstlich zu schreiben und zu gepiten, dy vam Elpogen und Tepel, auch dy ritterschaft und manschaft Elbogner kreis wider ir freyheyt und alt herkomen und sunst in keiner weise zu besweren noch zu bekomern, und das sy auch, dy Slicken, das landrecht des selbigen creisz, wy van alters gewesen, besetzen und handeln. wir schreiben auch itzt bnanten unserm canzler, das er und andere hern weg und mittel finde, wan dy vam Elpogen oder dy manschaft des selben kreisz umb ire sachen und notdorft fur das landsrecht gein Brag komen, das sy alle ire sachen und notdorft, wy das fur alters gewesen, tewtzsch reden und fur brengen mugen. dan der ablosung halb dir auf der selbigen stat und slos Elpogen und des kreisz zu geben und zu vergonnen, als du uns in sunderheit geschriben, schreiben wir auch gedachten unserm canzler, in dy register zu sehen und schawen, in was summa und wy in, den Slicken, das vorschriben und vorpfend ist, uns sulchs schriftlichen zu erkunden, und so wir des wissen gewynen, wollen wir dir als dan sulcher ablosung weyter unser meynung und antwort wissen lassen. und noch dem uns dy vam Elpogen, dy ritterschaft und manschaft desz selbigen kreisz und dy van Tepel geschriben, betend, in dy stewer und hulf wider dy Turken zu ringern oder aber, wo das nit sein kunde, gnediglich zu vergonnen, das sy dy selbsten zwischen ein ander noch irem vermugen anslahen und einnehmen muchten, ist dar auf unser befehel, das du inen allen van unsern wegen sagst, das sy sich mit einander einen und dar ein geben sulche steuer und hulf anzuslahen und auszurichten, wy dy bewilligung gemeniglich durch alle stande der cron zu Behem bescheen ist. der vierhundert pferd halben, wy dy, als du uns gesriben, noch der van Tepel schaden starg gehalten, ist unser meynung dem eigentlich erfaren zu haben, wer dy gewesen sint, war umb und auf weme sy gehalten haben, nns als dan schriftlich zu erkunden. Mathis Hisserlis halben haben wir den hern, so itzt hy bey uns gewesen, bevolen, dy sachen zwischen im und Slicken laut des rechtspruchs zu end zu brengen. datum Ofen freitag noch purificationem Marie anno domini etc. xv^c im dritten, unser reyche des Hungrischen im dreyzenden und des Bemischen im zwei und dreissigisten jaren. 1503 Feb. 3.

Ex commissione propria maiestatis regie.

Ire konigliche maiestet hat den vam Elbogen bemisch [illegible]f ire getane clage auch geschriben, und ist also vordewtzt [illegible]rden:

Ersamen, unsern liben getreuwen! nach dem, als ir uns schreibt und offenbaert ewre viel angehen und abdringen, welche euch gescheen van ewern vorsetzten hern, denselbigen allen haben wir vernomen ausz ewerm schreiben, wo wir dan den hern und edeln haben bevolen, im landrechten an unser stat, was unter euch und yn ist, das alles zu verhoren, und so euch wurde was wider dy abred und ewre begaben van yn gescheen, das selbige ausgehoert an unser stat das wider ein zu brengen, dar umb das ir zu sulcher verhorung
1503 März 14. etliche person ausclaübt auf den eritztag noch quatuortempora nechst komend mit aller notdorft fur den selbigen hern und edeln im landrecht zu stehen. auch ist uns angetragen, das ewre hern eincherlei abred mit den van Nurenbergk sulten getan haben, das das slos und stat Elbogen zu irer notdorft yn auf getan wurde. so euch was wissend davan ist, wir gepiten euch, so ewre hern wolten euch dar zu zwingen, ir das mit nichte zugeben solt an unser wissen, das ir ymantz fremdes yn ewre stat einlassen sult, welcher dan ir wol mechtig nicht mucht sein. so wir doch den glauben in dy Slicke nicht haben, das sy sy in sulche ding wider recht ordnung und vorpindung sulten geben; wo wir in auch dar van schreiben wurden, sy aber euch dar uber zwingen, tut uns wissen an unterlasz, so musten wir das anders versorgen.

Item der gleichen hat ir k. mt. den mannen Elbogner kreisz auch geschriben und sy fur dy hern der cron gein Prag verpot auf dinstag, wy dy vam Elbogen, mit irer gerechtickeit zu stehen. dar auf sy etliche van in, des gleichen dy vam Elbogen Johanem Tuchmacher und Jorgen Adelheider hin ein verordent. also sint dy edeln und burger, auch dy vam Warmpad fur hern canzler und andern hern mit iren clagen, wy oben angezeigt, gestanden notdorftiglich; aber her Sebastian Slick aussen bliben, auch nymantz van seint wegen entgegen gewest. dar auf dy hern nichtz geteylt [?] noch erkant, sundern den mannen, den vam Elbogen, Warmpad, gesagt, das sy sich sullen fugen mit iren freyheiten und
April 4. gerechtickeiten dinstag noch judica kunftig gein Eger, als dan werden etliche hern der cron da auch sein; der gleichen wellen sy hern Sebastian Slick auch schreiben, da hin zu komen, und sy irer gebrechen entscheiden. welche srift an

hern Sebastian getan also ist verdewtzt wurden, wy hernach vulgt:

Wolgeboren hern, liben frund! unser gnedigster her und konig, ir konigliche gnaden, han uns geschaft und bevolen, euch mit den mannen und steten desz Elbognischen kreis zu vorhoren, und sy, dy manne, uns ir k. gnaden brive furgeweist, dar inne ire k. gnaden verschaft, euch fur uns zuverhoren und zu gescheen. dor auf so dy mannen, auch dy stete mit aller irer notdorft fur uns gestanden, geruft und gebeten einer verhorung, bei dem auch ire beswerung, dy in van euch uber ire altherkomen, aussatzung und gerechtickeiten bescheen, verkundet, besunder das den mannen ir landrecht neben altherkomender gerechtickeit unersetzt sey, und das auch den burgern van hern Niclosen, ewerm vettern, vorboten sey, alle sachen zu margte in ire stete zu furen. dar umb wir euch ausz befehel k. mt. vormanen, das ir ynen dy alle sachen, das yn zu beswerung ist und wider rechtlich ordnung beschiet, gein yn dasz zu pessern und verandern, den mannen ir landgericht zu setzen und bey altherkomen, rechten und aussatzungen, auch dy burger neben irer abberednusz zu behalten, so fern sy dy mit euch haben. und was furder anlangt dy vam Warmpad und ander alle manen, noch geschaft k. mt. befeheln und verschaffen, dasz ir mit keinen gewalt keinerlei weise sy nit bedrangt, noch auch ewern vettern, hern Niclosen, desz gleichen zu thun nit vorstatet. basz der sache zu vorhorung und dar umb diser aller sachen mit den mannen und auch den steten sult ir auf dinstag noch dem suntag judica erstkomende fur den hern und ritterschaften, dy zu Eger auf dy zeit sein werden, furgestehen, do selbst dy manne und van steten des gleich sein sollen. so haben wir van uns und auf bevehel k. mt. gnanten hern und van der ritterschaft befehel euch an unser stat verhoren und noch sulcher verhore euch beyde teyl zu bescheiden und erkennen, was ir euch gein in halten und sy wider umb euch zu thun schuldig sein sollen. dem tut also und nit anders, so fern ir der k. mt. zorn vermeiden wolt; dan zu verseen were, wo ir euch dieser verhore entsetzen, das ir dar inne mer ewern willen den der gerechtickeit fur haben zu gebrauchen. geben auf dem slos zu Prag am mitwoch noch reminiscere etc. xv° tercio. 1503 März 15.

Es ist aber sulche tagsatzung gein Eger durch dy hern (? kron abgekundt und nit fur sich gangen; ausz was ur- s :hen iren gnaden unvorporgen. dar umb der edeln und ' m Elpogen sachen in der forigen aufs heylthum gein Prag

1503 April 28 anstehen bliben, und aufs heylthum Johannem Tuchmacher und Casparn Fitler, stadschreiber, dy zeit ein rat gein Prag verordent; des gleichen dy edeln desz kreisz auch getan, alle fur ein man irer gerechtickeit mit hern Sebastian furm kammerrechten zu stehen.

Aber do her Sebastian, auch her Casper Slick dunerstag
April 27 urm heyltum auffen Retzschen oben ein geriten, und der weg vam Retzscheen auf dy Clein Seyten bey sent Benedicten verfallen, nit hinab gekunt, zu ruck gesint den steinweg hinab zu reyten, sint dy hern vam Guttenstein, her Heinrich, her Joan und her Wulff, auch auf den Retzscheen in unter augen geriten, vil leicht bedacht dy geschichte im Warmpad gescheen und geschrihen: „stecht tot, slat tod, es sint dy rechten.“ ist her Sebastian, und mit in gewest, geflohen, wen er yn zu swach gewest, und zum slosse zu. in dem ist seiner diener einer, Jorg Summer, durch bed packen gestochen; sint van der Slicke viere ins slos, und vier van den Burgenischen in nach gefolgt; dise achte sint ins slos komen, gefangen und eingelegt worden. her Sebastian ist aber dy steynen staffeln hinab, und dy Burgenischen ym nachgeriten, und entworden. in diser aufrure hern Sebastian der wetzscko, [1]) dar inne sein gerechtickeit und gelt gehapt, dem jenigen, der yn gefuert, vam pferd geruckt und verloren worden, und dy bnanten edeln und burger vam Elpogen des furbeschidz furs recht vam heylthum untz auf mitwoch furm rechten gestanden. am mitwoch hat einer aussem rechten, Reynl, [2]) k. mt. procurator, offenlich geruffen, das dy mannen desz kreisz Elpogen und dy burger vam Elpogen auf ditz mahel an heym zihen sollen und auf Martini kunftig wider furs kammerrecht komen, dy weyl her Sebastian Slick sein wetzscko mit seiner gerechtickeit verloren; wollen dy hern desz rechtens alle sachen yn belangend, auch den hern van Plawen, untz auf Martini verschriben. dar auf

---

[1]) Hängetasche.
[2]) Rendl v. Anschowa.

dy edeln und dy burgere abgeschiden und wider an heym gezogen.

Sein konigliche maiestet hat geschriben den edeln, unsern liben getreuwen Niclasen, Casparn und Sebastian, den Slicken, gebrudern und gevettern van der Weiskirchen: 38b

Wladislaus, van gotz gnaden zu Hungern und Behm etc. konig.

Edeln liben getreuwen! wir haben euch vtel (?) [1]) zeit nachfolgende hore zu schreiben und befelen lassen, was anlangt dy erber manschaft mitsampt den van steten auf viel irer anligen oder zufuderligste mit in dar umb zu verhoren und weisen lassen und dasselbige etlichen unser crone hern zwischen ewr zu handeln und furzunemen etlich mahel bevolen, des ir dan, als ir wist, da hin zu komen beschickt worden, aber auf ewern teyl dar inne ny furgestanden, des wir nit wenig auf des andern teil stetlich furtragen ungefallis tragen. also darumb auf weytern betracht disz handels haben wir iczt aber der erbar mannen und der van steten anligen gnediglich angesehen und zu einen entlichem furnemen uns aigentlich bevehel hir inne an unser stat den hern unser crone Behem, so das landrecht besitzen, getan, dy selbigen irrigen sachen mit ewrer, den mannen und den van steten auf ein ende zu vorhoren und rechtlichen ewrs irsals dar umb erkennen und ansprechen. das selbe so zwischen bevehlen wir euch hir mit ernstlich und des bey vorlisung aller ewrer privilegien, guter und gerechtickeit vormanen, zur zeit iczt der quatuortempora nehst erscheinenden auf dem dinstag nach Jeronimi, da man ander neben sachen verhoert, fur dy hern obgnant mit itzlicher ewrer notdurft, dy euch zu ewerm behelf dienen mag, furzugesteen, mit gnanten erbern mannen und den van steten, dy wir desselben tages auch zu komen verbot haben, vorhoren und erkennen lassen, und da selbst der sachen ganz fur und auszustehen, kein andern behelf zu nemen bey den penen und verlust, ir vormelt vernomen hapt, kein anders zu thun bey vermeydung unser ungnaden. datum Ofen am tage Bortholomei anno domini etc. xv^{c} im dritten jaren. 1503 Aug. 24.

Ex commissione propria maiestatis regie.

Item desz gleichen sein k. mt. den mannen und steten bognischen kreis, wy hernach volgt, auch geschriben:

---

[1]) Viel?

Den strengen ernfesten fursichtigen und weisen ritterschaft, manschaften und steten unsers Elbognischen kreis, unsern liben getrewen.

Wladislaus etc.

Strenge ernfeste fursichtige und weise, liben getreuwen! zu gnediglichen betracht haben wir angesehen ewrer viel beswerde und anbrengen, das ir bisher zu ewern pfantzhern fur uns anbracht, und demnach an unser stat den hern und wladecken, so das landgerichte in unser cron Behem besitzen, austraglich zwischen ewer beyder part zu handeln
1503 Okt. 3. befolen, zu nagst erscheinende dinstag nach itzt kunftig Jeronimi und entlich dar umb auszusprechen, wie wir dann durch unsern vorbot brive ewern gnanten pfantzhern bey ernstlichen penen und vorlisung irer privilegien, guter und gerechtickeit zusenden lassen haben. dasselbe so auch mit zu wissen vormanen wir euch auch alle, uf vermelte zeit kegenwertig bey den penen, ewrn pfantzhern aufgelegt ist, mit aller ewrer notdorft entlich zu erscheinen, daselbsten ewr irrigen sachen mit ewrn pfantzhern zu verhoren und rechtlichen abscheiden und erkennen lassen unde kein anders.
Aug. 24. datum Ofen am tage Bartholomei unser reiche des Hungrischen im drevzenden und desz Bemischen im zwei und dreissigisten jaren.

Ex mandato proprio regie maiestatis.

39b Auf sulche irer k. mt. geschefte haben dy ritterschaft desz kreis Elbogen, desz gleichen ein rath zum Elpogen Nickel Reinl, Jorg Odelheider, Lorenz Tascher und Casparn Fitleer, stadschreiber, ir ratz frunde, desz gleichen dy vam Warmpad ir ratz frunde, und itzlicher teyl mit iren freiheiten und gerechtickeyten gein Prag fur dy hern desz landrechtens verordent, und ritterschaft Elbogen und Warmpad der zusag nach lauth desz koniglichen commisz alle fur ein man gestanden. [1]) desz haben dy ritterschaft ire clagen wider hern Sebastian getan, sint ire freyheit gelesen worden und ire clagen gnuglich durch dy hern verhoert, desz gleichen dy vam Elpogen und Warmpad ire freiheit offenlich erzaigt

---

[1]) Wegen des grossen Zwiespaltes am Hieronymuslandtage kamen viele Beisitzer des Landrechtes nicht nach Prag und das Landrecht hielt desshalb keine Sitzung. (Palacky V. 2 S. 82.)

und meniglich gesehen. aber es ist kein clag in sunderheit van steten eroffent, den allein, was dy ritterschaft geclagt, wy sy dy vam Elpogen und Warmpad bey iren freiheiten, alten gewonheiten und gerechtickeiten und k. rechtspruchen van hern Sebastian Slick nit pleiben konen und stehen als dy gehorsamen irer k. mt. mit iren freiheiten und gerechtickeiten, versehen sich, dy hern Slick werden der gleichen ire freiheiten und grundbrive auch auflegen und horen lassen. dar auf Nickel vam Saher van wegen hern Sebastian Slick als sein redner ein copien aufgelegt; ist aber nit gnugsam erkant und durch dy hern rechtlichen gesprochen, das noch verschaffung k. mt. ire grundbrive und alle ire gerechtickeyt auflegen sullen zu verhoren. haben dy Slick nit thun wellen und unter andern reden gesagt, sy sind nit schuldig ire brive und gerechtickeit aldo aufzulegen und horen lassen, sunder fur irer k. m^th. dar auf dy hern noch gehaptem rathe gesagt, dy weyl dy manne und stete Elpognischen kreisz als dy gehorsamen irer k. mt. mit irer gerechtickeit erscheynen, und her Sebastian Slick sulchs vorechtig und als ein ungehorsamer, wollen sy sulchs irer k. mt. schreiben, wes sy sich weyter wissen zu halten. das denn also gescheen, und also abgeschiden und van stundan ir k. mt. unter dem landsigel geschriben haben. also haben dy vam Elpogen sich irer k. mt. mandat gehalten. ist her Sebastian Slick dar nach auf Martini fur dy hern des cammerrechtens getretten, und dy 1503 Nov. 11
vam Elpogen nit gestanden, sunder sich der gepot k. mt. gehalten. als dan hat man dy vam Elpogen gefodert. ist Mathis Hisserl do van wegen der vam Elpogen gestanden und sy vorantwort, auch ire brive, so dy vam Elpogen den hern desz cammerrechtens geschriben, den hern geantwort, dy den gnuglich verlesen wurden, wy sy gefreyet, nyrgen wen fur irer k. mt. zu stehen, auch wy sy dy k. mt. und h rn Sebastian fur dy hern desz landrechtens geweist, und s als dy gehorsam gestanden, welchen ir k. mt. mandat s h noch gehorsamglich halten wellen. ist in aber auf dasz

mahel nit hulflich gewest, sunder dy hern desz cammerrechtens haben hern Sebastian sein sach erstanden zuerkant in ruck den vam Elpogen. [1])

Des haben sich der adel des kreisz, auch dy vam Elpogen beswert funden, uber verweysung irer k. mt. fur zweyen rechten zu stehen, auch uber ire freiheit, dar zu sy fur rechtlich erkant, weyter dar uber erkennen und rechten lassen. haben den hern sulchs sprechens nit gesteen wellen und beswert funden; dar auf der adel und sy als fur ein man den edeln Mathisen Hisserl vermucht, gein Ofen zu irer k. mt. geschickt und verordent, der sulchs van eins gemeinen nutz wegen, wy wol es im swer gewest, angenommen und geryten, sich der grossen muh nit verdrissen lassen, sulche notprestung, dy her Sebastian land und stete belestigt, wider an ir kr. mt. gebracht. dar auf ir k. mt. der ritterschaft und steten desz kreisz Elpogen also schreibt:

40a Wladislaus, van gotz gnaden zu Hungern und Behem etc. konigk.

Den ernfesten und fursichtigen der ritterschaft, manschaft und den steten im Elpogner kreisz, unsern liben getreuwen.

Ernfeste und fursichtig lib getreuw! wir haben ewr anligen und beswerung vernomen. uns nit hetten versehen, uber unser forig schreiben solt anders gein euch furgenomen sein, den wy es dy hern am landrechten auf unser befehel aufgestelt haben. dy weyl ir dan van ewern pfandshern weiter bedrangt werdet, thu wir in schreiben und schaffen, das er euch mit allen sachen unbemuhet sal lassen, an ewr freiheyt und altherkomen mit nichte beswere, sunder sich unser forigen und itzigen schreiben nach halden, pey der peen, dar auf gesetzt ist, unser zukunft erbeiten, wellen wir disen handel selbst verhoren und wissen haben, wer sich gehorsam und unserm gescheft nach gehalten hat oder der peen vorfallen. wissen wir uns forder dar innen weyter wol zu halten. wollen euch auch an ewr freyheit und rechten nit vorkurzen lassen; bevelen euch hirmit und wellen, das ir an einander helfet, wer euch gewalt thun wolt mit brant, rauberei ader ander ubeltat, das wider recht were, im kreisz

---

[1]) Den Schlicken wurde gegen die Elbogner das Contumazrecht (právo stane) zugesprochen. (Ibidem.)

es were pey tag oder pei nacht, dar zu wol wir ouch mit gnaden geneigt sein, euch dar innen nit zu verlassen; auch das ir ewr landrecht sollet siczen, wie das fur altherkomen ist, euch nymandz da van entzihen lassen. wird euch imandz uber unser gescheft dar an hindern, uns zu verkunden, da mit wir wissen, an wem der bruch sey, uns dar nach wissen gen denen zu halten. dar an tut ir unser meynung. datum Ofen suntags fur Thome apostoli anno domini etc. xv^c^ im 1503 Dec. 17. dritten unser reyche desz Hungrischen im vierzenden und des Bemischen im drey und dreissigisten jaren.

Des gleichen hat auch ir kon. maiestet hern Sebastian Slick, wie hernach volgt, geschriben:

Dem edeln Sebastian Slick, hern van Weiskirchen und zum Elpogen, unserm liben getrewen. edler liber getreuwer! wir haben vernomen, das du dy vam Elpogen habst furgenomen mit dem cammerrechten etlicher stuck halben ir freiheit betreffend und sy vermeinst da mit zu ubereilen. das wir uns zu dir nit hetten versehen uber unser gescheft dich der masz zu erzeigen, nach dem wir dir und in haben geschriben und verschaft, mit allen ewern freyheyten, brief und gerechtickeit fur den hern am landrechten unser cron Behm zu steen und umb alle sach, so ir mit einander irrig seit, entlichen entschied warten, pei verlisung der sach und aller gerechtickeyt. hetten uns versehen, du sulst dich unserm schreiben nach, auch unser cron Behem der hern, am rechten sitzen, auf schub gehalten haben und nit anderswo gesucht, dan wy unser furbescheid anzeigt; wellen van dir haben, das du dy vam Elbogen unbemuhet salt lassen und ire stadrecht, wy sy dy fur alt her gepracht haben, mit nichte irrest, dan wir sy pei unser schrift und pillich furbeschied wollen behalten und sulchen handel zwischen euch selbst verhoren, wer den streflich gehandelt hat, wissen wir uns auch zu halten und nit zu verlasen. befelen dir hirmit und wollen, das du dy vam Elpogen, Warmpad und ritterschaft, noch ir armleut keinen unrecht thuest und den Gilg Steinpach sein baw an seim sitz nit werest, noch dem wir dir fur auch dar umb geschriben haben, und im oder sein leuten vorgleichung thuest, was im mit dem teich ertrenkt ist zwischen und der katemer iczt in der fasten, auch ir landrecht, wy fur alt her komen ist, lassen sitzen ungeirt und nymand [illegible] van abwenden, dy fur dar zu gehoren. wurd das van dir [illegible]er imandz veracht, wissen wir uns der und ander ver[illegible]htung nach zu erzaigen. du salt auch Cristof Hofman sein [illegible]ls gericht lassen sitzen, wy das fur alt herkomen ist, und

mit gewalt nit weren. dunkt dich aber was da wider zu haben, magst du in mit recht furnemen laut des kreisz freiheit, da mit keim teyl gewalt ader unrecht geschee, dich unserm gescheft nach habest zu richten und dir selbst an deiner verschreibung nit schaden tuest; dan wir wollen, das unser ritterschaft, stete und inwoner wider ir recht und freiheit nit bedrangt werden. dar an vorbrengst du unser ernstliche
1503 Dec. 17. meynung. datum Ofen ut supra in alia littera.

40b 1504 Jan. 4. Als sulche brive donnerstag fur der heiligen drei konigen tag eim rat zugeschickt und bevolen, hern Sebastian sein brief durch etliche vom adel und zwen desz ratz geben, dar auf sy dy erbern vesten Heinrich van Globen, Cristof Meinl und Ot van Sparnek, Venzel Eckel und Lorenzen Pinter mit sulchem brive zum hern, im zu geben, geschickt. als sy fur dem slos thoer zum hern Sebastian komen und Globner angehaben zu reden, hat her Sebastian zum Sparnecker gesagt: „wy das du her auf geest in das mein?“ hat Ott geantwort: „war umb sal ich nit herein gehen?“ hat der her gesagt: „du salt mir nicht in das mein gehen. ich pin dir nit holt.“ hat Ot gesagt: „war umb seit ir mir nit holt? ir wist ye kein schalkeit van mir.“ hat her Sebastian gesagt: „ya, ich weis schalkheit und bosheit van dir.“ hat Ot gesagt: „wist ir schalcheit und bosheit van mir, so sagst, wil ich mich verantworten.“ in dem hat der her noch ein mahel gesagt: „ich weis schalkheit und bosheit van dir“ und untern rock griffen zum messer. do das Sparnecker gesehen, ist er zu ruck treten, an sein swert griffen. hat her Sebastian gesagt: „wolst du dich mein weren?“ hat Ot gesagt: „wy anders her, wen ir mich slahen woltet?“ dar auf hat der her geschrihen: „spies her, spies her.“ also hat Ot sein swert gewonnen und dy staffeln zu ruck hinab gelauffen. ist des hern knecht gleicher zeit dy bruck herauf gangen. hat der her zu im gesagt: „sich drauf Hans, las in nit hyn.“ also ist Ot uber den kirchof hinab, und der knecht im mit blosser wer nach gelauffen. hat der her ein spies im slosz genomen und herab zum stad thoer gelauffen und das zugeslagen. ist Sparnecker in Hackensmidz hausz, dy zeit

burgermeister, komen, und her Sebastian dy stat herauf und iderman angeschrihen, wen er gesehen: „auf, auf uber Sparnecker, der mich hat ermorden wellen.“ in dem ist dem hern sein hofgesind und etliche van der gemein zukomen dem burgermeister fur sein hausz, und mit grossem geschrey der her gesagt viel malen: „burgermeister gib mir Sparnecker herausz, der mich ermorden hat wollen.“ und als dy van der gemein dise red gehoert und nit anders gewust, im sey also, und dem hern seiner red zu gefallen und also fur dem burgermeister mit gefaster were und mit gespanten armbrusten und pfeyl dar auf gestanden, hat der burgermeister gesagt: „ich pit ewr gnad, mir in meim hause kein gewalt thun.“ dar auf der her: „ich wil dir kein gewalt thun; gib mir Sparnecker herausz, der mich hat wellen ermorden.“ dar auf hat Globner gesagt: „ey herre, dy ding sint anders gescheen.“ hat im der her geantwort: „sweig Globner, ich wil dich nit horen, ich beger Sparneckers, der mich hat wellen ermorden in dem meinen; das ir mir den gebt, das ich in in thurm lege.“ sulcher red viel und schendung, so der her dem bugermeister und dy neben im waren tete, gescheen; also sprach der Lewn vam Jenessen, des hern pawren: „ey her, last uns zuslahen; iczunt ist es zeit.“ und andere meher gesagt: „ey, ey, slaht zu und machtz ausz; es ist iczt zeit. seht ir nit, das ir viel jungern rathe hinder euch hapt?“ ya ich glaub, wo der her ein wort gesprochen: „slaht zu,“ wer burgermeister, dy zwen edeln und all, dy bei in im hause stunden, van einer gemein erslagen worden, und dy pei dem hern waren. aber der her hat an sich gehalten und stet, wy gemelt, Sparnecker gefodert. er hat auch kein red van nymands zu der zeit horen wellen. hat im der burgermeister gesagt: „her! Sparnecker ist mit eim k. brive zu ewern gnaden in geschef der k. mt. komen; hat er ewr gnaden ermorden wellen, ist uns nit liep; wir wollen in verstricken, ist er hynnen, auf dy k. mt. ader auf dy hern desz hoen rechtens zu Prag, ewern gnaden dar umb gerecht

zu werden.“ hat der her gesagt: „ir sult mir den geben in meine hende; ich wil in yn thurm legen und wil im recht thun, und ir sult das recht uber in sprechen.“ In mitler zeit sint etliche van der gemein hinten ein ins hawsz zum burgermeister komen und sich auch gesterkt. hat der her
41a gesagt: „nu burgermeister, ich foder Sparnecker van euch, der mich hat wellen morden, das ir mir den gebt, das ich yn in thurm lege; und wil im kein walt thun, ich wil im recht thun, und ir wolt mir den nit geben. so sag ich dir zu, such yn und antwort mir yn. lest du ihn aber hin weg, wil ich das van euch sagen und schreiben und zu deim leib und leben suchen.“ in dem van der thuer hindaen getreten und gefodert alle, dy pei im stehen wellen. sint eins teils van der gemein zu im getreten, eins teils van der gemein sint stil gestanden, sich dy ursach zu erfaren. und als man so hort, hat angeslagen und dy gemein sich gesamelt. ist der her Jorg vam Eglofsteyn und andere sein hofgesind aufs slos gangen und dem burgermeister gesagt, den Sparnecker zu suchen und im zu antworten. dar zu hat der her etliche sein pawern geben und in gesucht, aber nit konnen fienden. wen es sich nu in dy nacht verzugen und Sparnecker uber dy stadtmaure hinten hin ab gefallen und in dy Rabitz kommen, und Rabitzer begriffen und gehalten, dasz dem burgermeister in geheym zu wissen getan. und da dy gemein gleicher zeit auffem rathausz gewest, hat in ein rath erzelet den anfang, wy Sparnecker in koniglicher potschaft mit eim koniglichen brive und van unser aller wegen den dem hern zu antworten, dar zu neben andern edeln verordent, und das sich dy ding anders, wen der gesagt, begeben haben. hat dy ganze gemein gesagt: dy weyl er van unsern wegen dar zu kome mit eim koniglichen brive, und den grund nu wissen, woll in nit fugen den uber zu antworten, und man sulle yn suchen. wollen auch uber im halten als from leuth; doch man sulle sich mit also verwaren, da mit er auch nit entwerd. und hat der herre auf

sliessen lassen das Rabitz thoer; und da ein rath Sparnecker funden, in auf den Rabitz thurm gelegt und in bewacht. auch van dem adel zu wissen getan; dy sich nit gesewmpt und mit dem fruesten mit iren armerleuten geim Elpogen komen. ist dy stadt pisz auf newn stunden zugeslossen gewest. und do der her erfaren, das Sparnecker gefunden wurden, hat er dy stad aufgeslossen und mermalen herab geschickt, durch sein dyner, Sparnecker im zu antworten; wo man das nit tun, wolle er pey tausent schocken zu peinlichen rechten auf yn vor burgen. als dy edeln und ein rat desz hern botschaft am freitag also verstanden, haben sy auch zum hern 1504 Jan. 5.
hinauf geschickt Heinrich van Globen, Cristof Meinl, Venzel Eckel, Lorenz Pinter und etlich aus der eusser gemein, und Globner den k. brief geben, dem hern zu antworten. als Globner sulchen brief dem hern geben wellen, hat der her zu ym gesagt: „ich wil yn van dir nit nemen; wen mir aber der konig ein brief pei seim poten schickt, so wil ich yn annemen.“ hat Globner gesagt: „ich bet euch, her, vergest ewers zorns, wen dy ding sint nit so swermutig, als irs furnempt.“ dar auf der her gesagt: „du leugst ins maul hineyn.“ dar auf sint sy vam hern gangen.

Item nit lang dar nach sint sy durch den hern wider hinauf verpot. hat ein rat etliche mer van der gemein dar zu geben und den brief Meinl dem hern zu antworten. sint zum hern komen, hat Meinl den brief in seiner hant gehapt und gesagt: „e. g. wol den k. brief van mir annemen.“ dar auf der her gesagt: „ich hab nit dar umb nach dir geschickt· leck mich im arsch mit dem brive;“ und den brief aber nit nemen wellen. also sint sy vam slosz gangen. haben sich auffem slosz gesterkt und van der zeit das besetzt, ire puchssen alle auf dy stad gericht, das gespeist und al ir notdorft hinauf gefuert. am sunabent frue ist der heiligen drei konigen tag; als sy dasz slosz mer den mit hundert Jan. 6.
mannen beseczt, ist der adel merer teyls und ir armleut mit dy stad komen und neben eim rath ordnung gemacht

und in der stat gelegen. der her aber, do er noch viel her abschaffung, war umb man so viel volks in dy stat liesse, dy ursach wolt wissen, auch dy vam adel und Elpogen wider umb fragten, war umb er das slosz beseczet und sich also speisset, ist der her hin weg gein Valkenaw umb vesperzeit geriten. van der stund haben sy das slos noch mer gespeist, beseczt und behut tag und nacht mit macht. [1])

---

[1]) Leider bricht hier die Chronik ab. Uiber die weitere Entwicklung der Ereignisse s. Staři let. česk. S. 266, 275, 276 Palacky V. 2. S. 84—86, 94—108; Heisinger S. 18 flg. und folgende im Archiv česky abgedruckte Urkunden:

a) 1504 Juni 4. (VI. S. 292),
b) 1505 Juli (s. d.) (VI. S. 318),
c) 1505 Oktober 4. (V S. 322),
d) 1505 Oktober 15. (VI. S. 327),
e) 1505 Oktober 15 - 21 (VI. S. 338),
f) 1506 März 21. (VI. S. 332 - 337). Von letztrer, einem Landtagerkentniss, welches den langen Streit beendigt, finden sich im Elbogner Archiv Übersetzungen.

Beilagen.

[1] *Herzog Albrecht von Sachsen theilt den Elbognern mit, dass Mathes und Wenzel Schlick Schlosz und Stadt Elbogen an die von Sachsen verkauft habe und fordert sie auf, dem dahin gesandten bevollmächtigten sächsischen Rath Kaspar von Schönburg zu huldigen.* [*1471 März?*]

Albrecht von gots gnaden herzog zu Sachsen etc. lantgrave in Doringen und margrave zu Missen. den ersamen weisen burgermeister rathe und ganzen gemeyne der stat zum Elbogen empieten wir unsern grus zuvor. lieben besundern! uns zwifelt nicht, uch sey durch die edeln unsere lieben getruwen ern Mattes und ern Wenczlawen Slick von Lazan gevettere hern zur Weissenkirch, burgraven zue Eger und Elpogen, zu erkennen gegeben, ader ap nicht gesheen were, uch nochmals zu erkennen gegeben werde, wie das sie uns alle ire gerechtikeit so sie noch ynhalt koniglicher verschreibung an dem lant, slos unde stat zum Elpogen biszher gehabt, verkoufft haben noch meldung unser beidersit brive undireynander doruber gegeben. doruff schicken wir zu uch dissen geinwertigen unsern rath unde lieben getrewen ern Casparn von Schonberg ritter mit gnuglicher empfelunge unde macht bevor, in unsz bis uff unser ankunft glubde unde zusage an unser stat uffzunemen unde zu empfahen, also das ir uch mit aller gerechtikeit, so ir den genanten ern Mathes und ern Wenczlaw noch ynhalt irer verschreibung biszher verwant und verpflicht gewest seit, an uns zu halden und uns domit gewertig sein wullit. dorumb begern wir von uch allen und uwer iglichen besundern mit ganzem vlis gutlich, ir wullet uff ein sulch dem genanten unserm rate an unser stat unde an unser handt sulche glubde und zusage tun, bisz mir personlich by uch komen und die ding mit uch noch nohturft handeln, furnemen unde bestellen, uch auch dem guten ern Casparn ader deme, an den er uch von unser wegen wiesen werdet, als nach uns selbs richten und ym gewerdig sin bisz uff unsre ankunfft ader ander empfelung. uch in deme gutwillig bewisen unde erfunden lassen, als wir zu gescheen an uch nicht zwiveln und einen ganzen getreuwen

haben, kompt uns von uch allen unde uwer iglichen besundern wol zu dancke zukunftiglich in gnaden zu erkennen. [1])

Aus dem königl. sächs. H. St. Arch. in Dresden, Würtemberg Arch. Böhm. Sachen Kaps. 5. Bl. 183. Concept auf Papier.

[2.] *Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen bekennen dem Mathäus und Wenzel Schlick „von Land, Schloss und Stadt in Elbogen rechter redlicher Schuld 23.000 Rheinischer Gulden schuldig geworden zu sein" und geloben diese Schuld bis Dienstag nach dem Leipziger Markt (Cantate) einzulösen. Die Städte Leipzig, Zwickau und Chemnitz verschreiben sich als Bürgen und Selbstschuldige. Am Sonntag Oculi. — 1471. März 17.* [2])

Aus dem Elbogner Archiv. Mir stand nur eine mangelschafte Copie zur Verfügung, weswegen ich die Urkunde auch nicht vollinhaltlich bringe.

[3.] *Herzog Albrecht berichtet an Kurfürst Ernst über die Weigerung der Stadt Elbogen, den sächsischen Räthen zu huldigen, dass die Herrn von Plauen und andere die Stadt unterstützten, wesswegen der Kurfürst selbst weitere Hilfstruppen nachsenden möge. Ölsnitz 1471. März 22.*

Sunderliche libe mit ganzen truwen allezeit zuvor. hochgeborner furste, lieber bruder! als wir am ersten von uwer liebe gescheiden unde gein Czwigkaw komen sint, haben wir von stunt nach etlichen den unsern reysegen unde trabanten, so ir in disser ingelegten zedel verzeichent findet, geschrieben, der dannen einsteils uff hute freitag eysteils uff morne sonnabent und die andern in zweyen tagen dornoch by uns kommen sullen. und als wir am dinstage nestvergangen her gein Olsznicz sint komen, haben wir uff mitwoch dornoch fru unsere rete unde lieben getruwen ern Casparn von Schonberg ritter unde Herman von Wissembach mit unsern offen briven einen an die erbar mannen unde lantschaft geyn Elpogen gehorende, einen an die burgermeister, rate unde ganzen gemeyne zum Elbogen unde einen an die burger zu Slackenwerde von uns gefertigt unde an yn begert, denselben unsern retten uff sulchen kouff, so wir mit den edeln ern Mattes unde ern Wenczlawen Slick etc. umbe yre

---

[1]) Diese wichtige (nicht datierte) Urkunde fällt wohl in den Anfang des Jahres 1471 oder Ende 1470. C. Brusch (Fichtelberg S. 18) erzählt zum Jahre 1470, dass die Schlicke, da die Elbogner nicht gehorsamen wollten, die Stadt um 23.000 Rh. Gulden an Ernst und Albrecht v. Sachsen verkauft hätten. Vergl. [2].

[2]) Vergleiche hiezu den Schadlosbrief d. dto. Dresden 1471 März 8., welchen Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht dem Rathe zu Chemnitz ausstellen (Codex diplom. Saxoniae II. 6 Bd. S. 202). Brusch l. c. nennt die Städte Leipzig, Zwicka und „Penick" (!) als Bürgen.

gerechtikeit, als sie noch ynhalt koniglicher verschreibunge an den lande und stat zum Elbogen gehabt, troffen unde getan hetten, an unser stat unde an unser hende, bisz an uns zusage unde glubde zu tune. als lieber bruder ist Herman von Wissembach uff hute fru umb des seygers dreye, der dannen hiute die nacht geritten hat, alleyne her by uns komen und hat uns bericht, wie sie von dem rate zum Elbogen an alle verdingknisz ingelassen sint, unde noch irer inkunfft haben er Mattes unde er Wenczlaw Slick vom slosse hinabe by den rat geschickt unde yn lassen erzelen, wie das sie uns ire gerechtikeit, so sie an den lande unde stat zum Elbogen noch ynhalt koniglicher verschreibunge gehabt, verkoufft hetten und an yn begert unde gebeten, unsern reten an unser stat glubde unde huldunge zu thune. deshalben sich der rat mit vast vszczogen [?] gewidert unde gebeten, als er Mattes gesagt hat, ein sulchs gein yn nicht furzunemen, sie wolten yn lieber mit einer stewr von zwey ader dry tusent schocken zu hulffe komen. des hetten sich die gnanten er Mattes unde er Wenclaw nicht wullen annemen noch begeben, sundern slechts an yn begert, unsern reten an unser stat zusage unde huldunge zu tune. das dannen aber nicht hette wullen sin; sundern undir vyl ergangenem handel hetten der rat zum Elbogen gebeten, yn vier wochen schub unde bedenken zu geben. des hetten die gnanten hern Slick nicht wullen tun, sundern yn furhalten lassen, sie hetten uns sulch yre gerechtikeit wie obingemelt, in massen sie dannen das noch ynhalt koniglicher verschreibunge, die sie yn furhalten wolten, recht und macht zu thune hetten, redelich unde uffrichtiglich verkoufft, sie wolten uns auch den kouff halten unde yn kein bedencken geben. dannen sie merckten, dorusz ir furhaben nichts anders den kunigk von Hungern dorumb zu ersuchen unde rats zu erholen lassen, des yn keine not tete noch zu glympffe ader zu nucze komen mochte. yn geburte auch doruff nicht zu warten, so sie ye nach ynhalt kuniglicher verschreibunge ganze vollkomen macht hetten, sulch obingemelte ire gerechtikeit ane menigliche verhinderunge uns zu verkouffen. unde haben an yn gemütet, uff hute morgen yre gemeyne und inwoner bey einander zu haben, so wolten sie yn ire konigliche brive zu erkennen geben und weren ane zwivel, so sie die vernemen, sie wurden yn eine gute antwort thun und sich in sulch zusage unde huldung gein unsern reten begeben. es hetten auch die gnanten er Mattes und er Wenczlaw Slick die yren hute by die ritterschaft und landschafft geym Elbogen gehörende geschickt, sulch glubde und zusage unsern reten an unser stat zu tune; doby dannen die vom Elbogen auch zwene bestalt

hetten, zu horen unde zu erlernen, was sie in deme tun wullen, und ist versehelich, so sich dieselben in sulch glubde und zusage begeben wurden, das sie dannen auch desto eher bewegt werden mochten, deme also zu tune. wir haben auch hute nochmittage Herman von Wissenbach wider geym Elbogen gefertigt; wie er nü die ding finden wirdet, konnen wir nicht gewissen. doch so werden wir one eylende botschafft von ern Casparn unde ym nicht gelassen, dannen, lieber bruder, er Mattes er Wenczlaw unde er Niclas Slick, auch er Caspar von Schonberg, Apel und Hans von Tettaw sind uff dem slosse zum Elbogen. unde der rath doselbst wullen hinfur nymand der unsern auch die Slick angehorende wider zu rosse noch zu fusse mer in die stat lassen, und was sich mer handels begeben hat, uwer libe usz unser, auch ern Mattes schrifften unde zedeln, uch in Bernharts von Schonberg unsers rats brive zugesant eigentlich vernommen. wir haben hute durch eine botschaft er Benische von der Weytmole, auch durch eine kuntschaft Cristoffels Steinbachs und ander mer vernomen, wie das der von Plawen, Swamberg und andere die furder nacht hundert drabanten in die stat geym Elbogen sullen geschickt haben; so sullen sich auch der von Sternberg, Swamberg, Plauwen und ander mer zugericht haben, uff huite ader morne zu nacht mit einer merglichen zal volks in die stat doselbs zu komen, in meynunge und vereynigunge den vom Elbogen uns ganzen widerstant und widersacz zu thune unde die herrn Slick von dem Elbogen zu brengen. was aber warlich doran ist, konnen wir nicht gewissen. dannen wir sind in meynunge uff sonntag schirsten etlich die unsern . . . unde mit hilffe er Mattes unde sun Wenczlaws das slos zum Elbogen zu bemannen unde der unsern, so vil not sin wirdet, hinuff zu schicken, das dannen, als ir vernemen, ane widerstant nicht wohl gesin kan. hirumbe bitten dorumbe uwer liben mit ganzem vlis frundlich, ir wullet von stunt an den örtern unser lande, da uch das zu thune am nesten unde bequemsten ist, zwey ader dry tusent man zu rosse unde zu fusse beschriben und zusampne brengen und die eyns zihens unsumelich her by uns gein Olsznicz komen lassen. und ap wir von hynnen gezogen weren, so sullen sie etlich die unsern hinder uns allhie gelassen unde doruff zu warten finden von den uffgenomen unde ferrer by uns oder wohin wir die haben wollen bracht werden, ap sulch obingemelt widerstant unde furnemen vorhanden wäre unde uns begegen wurde, das wir mit den unsern geschickt weren, deme nach notturft zuvorkomen und darwider zu gedenken. wannen uwer libe wol zu mercken hat, nu wir uns der dinge so hart angenomen haben und

so tiff darhinder komen sint, das uns in keiner weise fugen wil, ane endung unsers furhabens dovon zu lassen, verschympffung, hon und spot uns doruff ane zwivel, wo wir so stumpff . . . entstunde dodurch zu vermeiden. doby wir dannen allen vlis thun, auch was uns furder begent, uch das unverhalden wissen lassen unde umbe uwer liebe freuntlich und bruderlich gerne verdinen wollen. geben zu Olsznicz am fritage noch oculi anno domini etc. lxx primo. [1])

Aus dem königl. sächs. H. St. Archiv i. Dresden Würtemb. Arch. Böhm. Sach. Kapsel V. Bl. 155, 156. Papier, Koncept.

[4.] *Otto von Sparneck berichtet an Herman von Weisenbach, dass Mathes Schlick mit zwei Räthen von Elbogen und der Mannschaft zu Sattel unterhandelt habe, und dass man übereingekommen sei, die Unterhandlungen in der Stadt zu beendigen.* Sattel 1471 März 22.

Mein freuntlich willige dinst zuvor. besunder gunstiger freünd! ewr schreiben hat mir gepürt, darinnen ire anne mich begeret, eüch zü erkunden des abschides, als heut zum Sattel geschen, der manschaft auch der vom Elbogen halben etc. also fuge ich eüch zü wissen, das mein here her Mathes selbs persönlich mit zweyen des rattes vom Elbogen zum Sattel pey der manschaft gewest ist und hat da nach notdorft mit der manschaft und den zweyen vom Elbogen geredet; darinen wart fur das pest furgenomen, das drey aus den mannen mit meinen hern gein Elbogen ritten, auf das ab mit eynem ratt entlichen gehandelt mocht werden, ab der handel eintrechtiklich furgenomen wurde von landt und stadt und in gücht gekart. des ich in gutter hoffnuug pin und als vill ich vorsche, die manschaft getrewlich handelt und stet. morgen nüe anne dem wie der abschid sein wirt pleibt euch unverporgen. mit meniglichen fleisse etc. auch so ist der Morbach noch bey mir und hart, in mossen ir von . . . geschiden seyt. datum zum Satel etc. am freitag zu nacht nest noch oculi im lxxj. [2])

[Unten rechts:]
Otto . . . Sparneck.

[In tergo:]

Dem gestrengen und vesten Herman von Weisenbach zum Honfels (?) meinen besunder guten freund.

Ibidem Bl. 157. Orig. Geschl. Pap. Br. Siegel zerstört.

---

[1]) In einer Nachschrift sagt Albrecht, dass er nur 100 Sch. Geld mitgenommen, davon schon einen Theil verzehrt, im Amte Ölsnitz aber kein Geld gfunden habe, wesswegen ihm der Bruder 200 Sch. nachschicken möge.

[2]) Obiges Schreiben sendet Herman von Weissenbach am 23. März an Herzog Albrecht. (Ibidem Bl. 158. Orig. Gesch. Pap. Br.)

[5.] *Kaspar von Schonberg, Appel und Hans von Tettaw berichten an Hz. Albrecht, dass sie sich mit den Bürgern v. Elbogen verabredet, am Freitag (Tag der Datirung) in Sattel zu einer Berathung zusammenzukommen. Sie bitten ferner um Munition. Datum Freitag vor unser frawen tag. 1471 März 22.*

Ibidem Bl. 173. Orig. Geschl. Pap. Br. Beschädigtes Siegel.

[6.] *Caspar von Schonburg, Appel u. Hans von Tettaw berichten an Herzog Albrecht, die Elbogner seien nicht geneigt, die Herzoglichen aufzunehmen, sie bereiten Widerstand vor, wollen den von Plawen einlassen; — das Schloss sei in üblem Zustand, es fehle an Lebensmitteln. etc. Sonabent fur unsers liben frauen tag. 1471 März 23.*

Ibidem Bl. 174. Orig. Gschl. Pap. Br. Siegel fehlt.

[7.] *Bernhard von Schönberg, Hermann von Weiszenbach, Götz von Welflisdorf, Sittich von Zedwitz und Georg von Reynsberg berichten an den Herzog Albrecht von Sachsen, wie sie vor Elbogen angekommen, die Stadt aber feindselig und von Hilfstruppen der von Plauen unterstützt gefunden; der Herzog möge für Nahrungsmittel, Waffen und Munition sorgen. [Elbogen] 1471 März 25.*

Gnediger here! wir sint uff hewte montag frwe her vor den Elbogen komen, habin uns gar nahen do bey nider geslagen. alz balde wir her quomen, habin sich dy aus der stat fintlich keyn uns erzeigt, zu uns mit buchszin und pfeylin gar sere geschossin, ouch etzliche dy unsern gewundt; dorausz ewir gnad vorstet, wy der fride, der durch dy ewirn zu haldin zu gesaget, waz ist gehaltin worden. gnediger here! an den endin, do wir zum slosse obir daz wassir am bestin hettin komen mogin, habin sy einen schrot und gutte were gebawet, den zu zit am andern ortte ist weyter dennen vor durch uns besehin. wir alle finden dy sache also, daz wir an gros beswerung und schadin an den bergk nicht komen mogin; so wir denne, ab es der zu qweme, an den bergk allir dinge komen, so sint wir in grossin sorge, ab wir den bergk ansteygen mogin. gnediger here! man saget uns, auch habin wir etzlich gesehin, daz heute $1^{1}/_{2}^{c}$ hynnyn komen sint, daz nu der von Plawen $iii^{1}/_{2}^{c}$ in der stat hette. waz dy stat selbir vermag, wissin wir nicht. so wir in daz slos komen weren, saget man uns, sy haben in der stat fil keyn dem slosze gebawet. wir habin heute wenigk lust an unsern drabantin gesehin. waz hertiket sal enthaldin werdin, musz alles obir ewir gnadin gute leute gehin. wir habin, als ewir gnad weis, keyn wayn noch krippin; deszhalbin habin wir unser pferd alle

eyn grosse meyle von uns in den margkt keyn Falgkenaw schicken mossin. wy bewarlich dy selbigen unsir knecht und pferd dor innen legen, konnen wir ewir gnadin nicht von geschreibin; es treget ouch wogenisz. item wir habin mit hern Matis off den handel mit ewir gnadin rettin gered und im gesaget, daz ewir gnade uns demselbigen obscheide noch geschicket hette; wy wol wir dy sachin alle, dy ern Matis zu vorsurgin geburtin, dem abschidt noch im keym stucke gemesse fundin, dennoch woltin wir so von im und den seynen weysse und wege, waz man in den sachin thun solde etc. etc. . . . . montag nach letare im lxxi. [1])

[Unten rechts:]
Bernhart von Schonenberg, Herman von Weiszenbach, Gocz von Wolffisdorf, Sittich von Czedewicz, Jorg von Reynsperg.

[In tergo:]
Dem hochgeboren fursten und hern hern Albrecht von gots gnaden herczogen von Sachsen etc. unsern gnedigen lieben hern etc. . .

Ibidem Bl. 159. Orig. Geschl. Pap. Br. Siegel fehlt.

[8] *Bernhard von Schönberg berichtet an Herzog Albrecht v. Sachsen über die Schwierigkeiten der Belagerung Elbogens, über eine Unterredung Gilgs von Kauffung mit Heinrich von Plauen und bittet den Herzog um Geld und Mannschaft. Vor Elbogen 1471 März 26.*

Gnediger here! als wir ewir gnad am nestin befollin hat, waz wir iczund in deszin thun adir uns begegin wurde, ewirn gnadin daz nu vor botschaft nicht laszin, fuge ich ewern gnaden wissin, daz wir noch gar nichts ausgericht habin; sundir wir findin dy sache so hertte, daz wir vor hynnen ehir wir in daz slos gedenckin eyn grosse erbeyt an wagin, dy wir mit bretin behengen, und tarssen und dy hyn zu treybin ouch korbe und fasz zu seczin, do mit wir an daz wassir komen mochtin, alles vorhin machen mussin, dor zu wir noch baz off dy stunde zymerleute, beylle, schauffeln, hawen, und waz zu sulchem notdorfft ist, von ern Matus und den seynen nicht habin bekomen mogin. und habin gestern den tagk do mitte zubracht, daz wir dy

[1]) In einer Nachschrift werden Mannschaft, Büchsen, Pfeile, Pulver und Spiesse verlangt. — In einem andern undatierten Schreiben (Ibidem Bl. 187. Orig. Geschl. Pap. Br.) berichten Bernhard von Schonenberg, Nickel Pflug und Hermann von Weyssenbach an Herzog Albrecht über die vorgenommene Besichtigung der Zugänge zum Schlosse Elbogen.

fihende kawme von dem schermoczel in der vorstat getrebin habin. unsir fusknechte haltin sich in dem geschicke und ernste, der dach noch gar cleyne gewest ist, faste obil, daz uns zu sulchir herter not, dy man bey nacht und nicht anders sust zu thun ist, thun sal, gar obil gefellet. gnediger here! es were gros not, daz ewir gnad bey tagk und nachte mehir leutte schickete. es ist umb dy stat so wunderlich gestalt, daz wir mit so wenigk leutin zu dem thun, dar wir umb hy sint, nicht vorsurget sint, daz man den dyngen irgent eyn gutte masse mochte angewinen. denne es stet also: wo wir zu der stat sullin, daz musz mit vil beswerunge vor den buschsin geschehin; dorzu habin sy gebawet, daz sy mogin obir uns und widir an ir gewarszam an zweyen adir iij enden lauffen. ewir gnad eylle mit den leutin, ab ist gancz not. gnedigir here! ich hab gar kein gelt, ich kan ouch keins erburgin. wir habin gestirn den ganzin tagk alle nichts baz off dy nacht zu essin gehabet, hewte wissin wir noch wenigir. her Matus lest uns nichtes zufurn, her hat uns angesaget, uns sulle hyn furdir genugk zugefurd werdin; des sind wir in hoffin. gestern sint uns iij fusknechte erschossin, der firde aff den tot wund; der lange Fruheler, ist ouch wund, adir ab got wil nicht zu schadin. des gleichin eczliche fusknechte. so dy burger von Elbogin nechtin spate von ewirn gnadin qwamen, schickete ich Gigelt [Gilg?] von Kouffunge mit in, sy vor den unsern zu vorsurgin, in dy stat; mit dem hatte der von Plawen rede gehabet, undir andirn wortin gesaget: her gonste den burgern irs tedigen wol, sunder en solde nymand zu keiner andern tedingk brengin; her were in dy stat komen, seym hern dem konige von Hungarn zu ern und mocht im seyne stad helfin zu behaltin; waz in den dingen sulde gehandelt werdin, wolde her an keym ende denne vor seynem konige geschehin und erkennen lassin; wol wolde er gestatin, daz ewir gnadin rethe und dyner aus dem slosse an ir gewar rittin. daz alles hab ich ewirn gnadin ym bestin zu schreibin nicht vorhaltin wollin in hoffin, ewir gnad neme daz gnediglich auff. noch ewirn gnadin richte ich mich gehorszamlich. datum vor dem Elbogin bey dem galgin am dinstag noch letare.

[Unten rechts:]

B. v. Schonbergk.

[In tergo:]

Seine gnaden hern Albrecht herzog v. Sachsen etc.

Ibidem Bl 160. Orig. Geschl. Pap. Br. mit Pap. Siegel..

[9] *Heinrich, Burggraf zu Meissen, der jüngere Herr zu Plauen, an König Mathias: Nachdem frühere Botschaften unbeantwortet blieben, berichte er, dass Albrecht von Sachsen verlauten lasse, König von Böhmen zu werden, dass er die Stadt Elbogen im Einverständniss mit den Schlicken belagere; er sei den Bürgern mit Fussvolk zu Hilfe gekommen; der König möge den von Schwamberg und die von Pilsen als Beistand senden. Elbogen 1471 März 27.*

Allerdurchleuchtigister groszmechtiger konig! unser willig untertenig dinst ewern konigklichen gnaden allzeit mit vleiss bereit. gnedigster herr! wir haben zwir bottschafft auff einander an ewer koniglich gnade gefertigt und die erst zu weyhnachten, die ander in diser vasten, und ewer k. g. geschriben, wo hin uns, wenn uns ewer k. g. beschyed, nach ewern k. g. gefallen mit viertzig ader vier und dreissig pferden nach unsern vermögen zugeschickt und gerustigt an ewer k. g. hofe zu reiten und bei ewern gnaden zu beharren in ganczen vertrawen, ewer k. g. uns des wol on schaden halten wurde. so unser vatter und wir von den ketzern und unsern veinden diszen krieg in sunderheit ditz jare und im wynter gar verderbet sind und nicht zuzu bussen haben, als der und ander unser schade von den herren von Sachsen uns entstanden, ewern k. g. unverporgen ist. derselben botten ist uns keiner widerkomen, und besorgen, das die unterwegen abkomen sind. nun begibt sichs umb unseres vatters und unser sloszs gar wunderlich, darauff wir sorg nye gehabt haben. hertzog Albrecht von Sachsen, als wir bericht sint, lesst rede gehen und untersteht sich, zu Pehem konig zu werden. der hat sein rete und amptleut, nemlich erren Caspar von Schonberg, er Albrechten Sack ritter und Herman Weyssenpach, Appeln und Hanssen von Tettaw mit etlichen raysigen zeug gein Elbogen durch die stat und ins slosz geschickt und das von feint wegen lassen einnemen. das haben ime also err Mathes Slick und sein vettern pfleger zum Elpogen vor zeiten von koniglicher macht geseczt, uberantwurt und abegetreten und die burger in der statt ernstlich erfordert, den gnanten reten und amptleuten von herczog Albrechts wegen glubde und huldung zu tun. nun haben dieselben burger vor ewern k. g. als eym rechten konig zu Pehem erbhuldung getan und als iren konig und herren erkannt und gebetten, das man ine an ewer erfarung frist gebe, wye sye von ewern k. g. sich in den sachen zu halten geheyssen wurden, nachdem sye erblich zu der crone zu Pehem gehoren, und err Mathesen nye anders denn als ein pfleger erkant haben; solch frist haben

in die genanten rete, ampleute und pfleger nicht wolt geben, sundern in furgehalden, so sye das nit tun wurden, wurd man sich anders gen ine erzaigen. auff das haben sye unsern vatter und uns eylends besucht und von ewern gnaden wegen umb hilf und rettung gebetten. also haben unser vatter und wir gemerckt, das die leut alles trostes verlassen waren, und ewer k. g. mocht umb die statt, die vest und mercklichen ortt des landes innen hatt, und der wirdigen cron ein grosser schade davon komen; und wye wol uns das zerung und kost halben gar swere gewest ist, haben wir dannoch angesehen der herren von Sachsen schedlich furnemung, und nachdem wir ewern k. g. manschaft und dinsts halben gewant sint, uns in aygner person mit etlichem fuszvolk am samcztag nehstvergangen in die stat Elbogen gefuget und den auff dem slosse, das den mit der statt mauer begriffen ist, zu starck wurden und also die burger und statt entrett und behalten. also haben uns die herren von Sachsen mit zweyen heren verlagern lassen, und zum dritten sei wir mit dem slosz verlagert. darauf sei wir der auff dem slosz veindt wurden nach inhalt diszer eingeslossen copien. wye nu ewer k. g. furder mit uns schaffen, ob wir die statt auff rettung ewer gnaden halten sollen, were notturft, das ewer koniglich gnade unsern oheim von Swamberg die von Pilzzen und ewer gnaden hofleut uns zu rettung und entschuttung der veindt schicket; wenn sie stercken sich teglich in den heren, und sye uns und an dem ortt oblegen, mechten sye darnach wol vil unrats hin ein ins land stiften und umb Cadan, Kommetaw, Brüx und andern mehr gedenken. das ewer k. g. am ersten wol zu unterstehen hatt, und was uns ewer k. g. nů derhalben entpfelhen und mit uns schaffen wirdet, sol uns ewer k. g. unverspart leibs und gutts gancz willig erfinden. in getrawen einer k. g. das gen uns mit gnaden erkennen werde, und bitten ewer gnedig antwurtt, was ewern k. g. in den sachen gemaint ist. gegeben zum Elbogen in der statt am mittwoch nach letare anno domini etc. lxx primo.

[Unten rechts:]

Heinrich, burggrave zu Meyssen, grave von Harttenstein, der jung herr zu Plawen.

[In tergo:]

Dem allerdurchleuchtigisten groszmechtigen fursten und herren Mathyas zu Hungarn, Pehem, Dalmacien, Croacien etc. konig, marggraven zu Merhern, hertzogen zu Lutzenburg und in Slesien und marggraven zu Lausitz, unsern gnedigsten herren.

Ibidem Orig. Geschl. Pap. Br. Zerstörtes Siegel. Ein Zettel (folgt) angeschlossen.

Was uns auch ewer k. g. zu rettung schicken ader bevellen wurde, bitten wir ewer k. g. denselben zu bevellen, ab die gnanten von Sachsen an unsers vatters und unsern slossen icht anfahen wurden, das uns diselben bevolhen weren, wenn wir uns mit der stat Elbogen an leuten und andern dingen vast entblösset haben und doch von ewer k. g. wegen zu solchen sachen komen. datum ut supra.

Ein schmaler Papierstreifen der vorigen Urkunde angeklebt.

[10] *Heinrich, Burggraf zu Meissen, der jüngere Herr zu Plauen, sendet den Schlicken, weil diese Elbogen der Krone Böhmen entfremden wollen, den Fehdebrief. Elbogen 1471 März 27.*

Wisset alle Slicke, wie ir in sunderheit mit namen heisset, herrn zur Weissenkirch und alle andere, die mit uch auf dem slosse und wer die sind: nochdem ir slos und stad Elbogen, daz do ein erblich zugehorung ist der wirdigen cron zu Beheim, der landsese wir sind, ane wissen und willen unsers gnedigsten hern des kunigs zu Hungern und Behmen etc. zu untreuwen habt wollen entwenden, der wirdigen cron entzihen und in fremde hende, die nicht landsesen sind der wirdigen cron zu Beheim, brengen, sind wir als ein diener und hofgesinde unsers gnedigsten hern des konigs, dem solch stad erbhuldung getan, umb rettung ersucht und angerufen, haben darauf betracht, was wir der vorgenanten cron schuldig und unsern gnedigsten hern konige pflichig sind, und haben uns mit hilf gots seiner k. g. andre unsre hern und freunde in der cron zu Beheim, solch seiner k. g. und der wirdigen cron stat zu retten, bisz an sein gnade understanden. und darumb so wollen wir Heinrich, burggrave zu Meissen, grave von Hartenstein, der junge herr zu Plawen, mit allen unsern manen und dinern und allen unsirn helfern und helfirs helfern ewer aller und iglichs in sunderheit und aller ewer helfer und helfers helfer offen feynd sein, und was wir euch bei tag und nacht schadens getan und zugefugen mugen und auf ewer und der ewern schaden brengen konnen, wollen wir, das unsre ere gein uch und iglichen und allen denselbin beward, und was wir mer bewarung bedorfften, alle hiemit getan haben, und uch von eren und rechts wegen forder nichs pflichtig noch keyner antwurtt schuldig sein. und zihin uns das an den genanten unsers gnedigsten und den konig zu fride und

unfride. versigelt mit unsern zuruck auffgedruckten insigel am mittwoch nach letare anno etc. lxx primo.

Ibidem Bl. 162, 163. Orig. Geschl. Pap. Siegel fehlen. In dupplo vorhanden.

[11] *Heinrich, Burggraf zu Meissen, der jüngere Herr von Plauen, an den Oberstburggrafen Zdenko von Sternberg: die Schlicke haben Elbogen an die Sachsen überliefert, er sei den Bürgern zu Hilfe geeilt und werde mit diesen von drei Seiten belagert; er bittet um schleunige Hilfe. Elbogen 1471 März 28.*

Unsern freuntlichen dinst zuvor. wolgeborner edler besunder freuntlicher lieber swager! herr Mathes Slick mit seinen vettern haben zugericht, slosz, stat und landt Elbogen, das do erblich zugehorung ist der wirdigen cron zu Pehem, zu entwenden und uber zu antwurtten und haben ytz am mittwochen nach oculi der hern von Sachsen rete und amptleute, nemlich ern Casparn Schonberg, ern Albrecht Sack ritter, Herman von Weyssenbach, Appeln und Hansen von Tettaw ander mit ettlichs reisigem zeug durch die statt und ins slosz bracht und die burger erfordert, das sye denselben reten solden huldung und glubde tun. nun hat diselbige statt vor langer weil unserm gnedigsten hern dem konig erbhuldung getan und als iren konig und hern erkant und aufgenomen und haben gebetten diselbigen Slick und der hern von Meissen rete, das sie in wolten holung und frist geton an unsern gnedigsten hern den konig, wye sein k. g. mit ine schaffen wurde, auff das sye iren eren auch genug totten. sulch frist hat man ine nicht wolt geben, sunder von stund an nottigen, die huldung zu tun und erinnert, wie ir herr herzog Albrecht zu Pehem konig solt werden, als wir bericht sind. also haben die fromen leut unsern hern und vatter und uns angeloffen, sie und ire stat unserm gnedigsten hern dem konig und der cron zu gut zu retten; also sind wir in eigner person mit ettlichen fuszknechten als ein landtsesse der cron zu Pehem und in sunderheit dyener und hofgesind unsers gnedigsten hern des konigs der cron und seiner k. g. zu gut in die stat komen und die zu retten und bei der cron zu behalten bisz an sein gnad understanden, und nach inhalt dieser copien veyndt wurden. also haben uns die gnanten hern von Meyssen mit zweyen heren verlagern lassen, so sind wir zum dritten mit dem slosz, das mit der stat mauer begriffen ist, auch verlagert. bitten wir euch als unsern besundern lieben freund und swager, ir wollet an unsern gnedigsten hern den konig gemuet sein, auch selbs vleiss und arbeit darinnen haben, das wir mit

solcher seiner koniglichen gnaden stat gerett wurden; wann so die deutschen fursten das eingenommen und uns darausz dringen mochte, sye weitter ins landt umb Cadan, Kometaw und Brux gedencken und unsern gnedigsten hern dem konig und der cron zu Pehem mercklichin unrat und schaden zu zyhen, als allerding wol verhanden ist, und doch den veinden gar wol und vil ab zu brechen wäre. des wollet guten vleis haben und als unser swager und freund erzaigen wollet, wollen wir allezeit freuntlich umb euch vordyenen. gegeben zum Elbogen am donerstag nach letare anno etc. lxx primo.

[Unten rechts:]

Heinrich, burggrave zu Meyssen, grave vom Harttenstein, der jung her von Plawen.

[In tergo:]

Dem edeln wolgeboren herren Zdencken von Sternberg, obersten burggraven zu Prage und bayder konigreich Hungarn und Pehem obersten hauptman, unsern besundern freuntlichen lieben swager.

Ibidem Bl. 164. Orig. Geschl. Pap. Br. Siegel fehlt.

[12] *Heinrich, Burggraf zu Meissen, der ältere Herr von Plauen, an König Mathias: Elbogen werde von den Sachsen, welchen die Schlicke Stadt, Schloss und Landschaft übergeben, belagert; er habe den Bürgern von Elbogen seinen Sohn mit 350 Mann zu Hilfe gesendet; der König möge Beistand leisten. 1471 März 29.*

Allerdurchleuchtigster grossmechtigster her und konig, mein willige gehorsame untertenige dinst seindt ewern koniglichen gnaden zu voran bereyt. gnedigster konig! sich hat begeben, das die von Sachsen und der Girzik eins worden sindt mit hern Mathes Slick und seinen vettern, das sie den von Sachsen slos und stadt Elpogen mit sampt der landschafft an der mittwochen vor letare ubergeben haben. also seindt des die purger zum Elpogen ynnen worden und haben sich darinne gemuet an mich und meinen son und uns angeruffen, umb hilf und peystandt yn zu thun, domit sie der wirdigen cron zu Pehm und ewern k. g. nicht entwant und entpfremdt würden, angesehen wie sie dorch die process dorch unsern heiligsten vater den pabst und seiner heilikeit legaten herticlich ersucht und abgefordert seindt worden von dem Girziken den ketzer, dorinne sie sich gehorsamlich als frome cristen gehalden haben, vorder von seiner heilikeit legaten an ewer k. g. geweiset sindt als an einen bestetigten konig der Romischen kirchen und an unser aller erwelten hern und konig, und sie ewern k. g. pflicht und gehorsam

getan haben als einem konig zu Pehm. allergnedigster her! so wir von yn so hach und manchveldiclich ermant sindt worden als ewer k. g. untertenige, hat sich mein son von erst mit zwei hundert manen werlichen zu yn yn die stadt gefuget am negsten sonnabend vor letare. also haben die von Sachsen an unser lieben frawen annunciationis tag die stadt mit zweyen heren verlagern lassen; also hab ich sidermals meinem son noch auf 1½ hundert man zu hulfe yn die stadt geschickt; den gnedigster her! sie sindt mit dem slosz und den zweyen heren vast uberladen. darumb ewern k. g. wol notturft thuet, eylend dawider zu gedencken, damit mein son und die fromen leuth entschůtt mochten werden. sie haben auch erbhuldung von der stat begeret und die rede keyn yn verlawten lassen, wie ir her herzog Albrecht konig zu Pehm werden solde, als ewer k. g. das wol weiter erfaren wirt, wie sie nach dem konigkreich und ewer k. g. landt steen, und so der Girzik nicht gestorben wer, so salten uns die ketzer Harttenstein und Petczaw unsre slősser verlagert haben. dergleichen dy von Eger mit der von Sachsen hilf Konigswart auch unser slosz verlagert salten haben auff meynung, uns ganz zu vertreiben. darumb allergnedigster her! haben wir getan als die, die ewern k. g. und verpflicht und gewandt sindt, das nach den besten biszher helfen zu unterstehen, domit ewern k. g. und der cron solcher abzugk von den von Sachsen und den Slicken mocht unterkomen werden. auch gnedigster her! sewme ewer k. g. dorinne nicht, dodorch ewern k. g. icht andere unradt ersteen mőchte. denn worinne ich ewern k. g. zu willen und dinste werden kan, das thue ich allzeit gern als meinen gnedigsten herñ. gegeben am freitag noch letare anno domini millesimo quadringentesimo lxx primo. [1])

[Unten rechts:]

Heinrich, burggrave zu Meiszen, grave von Harttenstein, der elder her zu Plawen.

[In tergo:]

Dem allerdurchleuchtigsten und grossmechtigsten herrn hern Matthiasçhen konig zu Ungarn und yn Pehm, Dalmacien und Croacien konig, hercogen in Slesien, marchgraven zu Merhern und yn Lawsicz, mein allergnedigsten hern.

Ibidem Bl. 166. Orig. Geschl. Pap. Br. Beschädigtes Siegel.

---

[1]) Fast denselben Wortlaut hat Bl. 165, nur mit der Adresse und Ansprache: „Dem wolgeboren edln hern hern Zdenken von Sternberg, gubernator, obersten purggrafen zu Prag, meinen freuntlichen swager.“

[13] *Die sächsischen Räthe und Hauptleute berichten an Herzog Albrecht über den Vergleich zwischen Mathes Schlick und der Stadt Elbogen vom 1. April. E l b o g e n 1471 April 2.*

Gnediger here! noch dem uns ewir furstlich gnad gestern off unser nest gethan schrifft antwerd zu geschickt, der ynhalt habin wir gar gehorszamlich vorstandin und ewir gnadin begern, wy sich dy sachin endettin, ewir gnadin daz eylende wissin zu lassin. gnedigir here! dy gebrechin, so sich zwischsin ern Matus und den von Elbogin ergebin habin, sint alle auff furm und meynunge, wy wir ewirn gnadin nest zu geschrebin habin, vorthediget und von beyden teylin angenomen. dach so sullin dy sachin, wy dy vortediget seyn, heute dinstagk allir und eygentlich yn geschrifft brocht und vorsigelt werdin. ab sich in demselbigen ichtes anderunge der dinge ergebin wil, dor durch der bethedingk zurückt wurde, konnen wir ewir gnadin nicht eygentlich von schreibin. bleibet es dobey, wy dorvon geredt ist, so sulle wir morgin auffbrechin, der von Plawen ausz der stat reytin, er Matus seyn slos und herschaft widir in nemen, ewir gnadin rethe und dyner ouch an entheldin heraus reytin. ab sich abir dy dinck in ichte andirn adir vorlengin, wollin wir an eylend botschafft nicht lassin. datum Elbogen am dinstrag frye. [1])

[Unten rechts:]
Rethe und haptleut des heeres.

[In tergo:]

Dem gnedigen herrn herzoge in Sachsen.

Ibidem Bl. 179. Orig. Geschl. Pap. Br. mit Pap. Siegel.

[14] *Jan Lasstowicze berichtet an Herrn Zdenko von Sternberg nebst andern, dass Elbogen von den Meissner Fürsten belagert werde, und bittet um Hilfe. Feria iii post dominicam judica. P i l s e n 1471 A p r i l 2.*

Ibidem Bl. 167. Geschl. Pap. Br. Siegel fehlt. In tschechischer Syrache. Gedruckt bei Palacky Arch. česky V. 316 flg.

[15] *Burian der Jüngere von Guttenstein sendet an den Burggrafen von Engelsburg aufgefangene Briefe zur Weiterbeförderung an den Herzog von Sachsen. 1471 A p r i l 6.*

Mein dinst zuvor. liber frendt! ich schick euch dy briff des hern von Plawen. etc. dy antwort ir meinen gnedigen

---

[1]) Siehe S. 1. flg. d. Chronik. Bl. 182 im Staatsarchiv (ibidem) bringt einen Entwurf des Vertrags v. 1. April.

hern hern Friderichen [1]) herzogen von Sachsen und sicket sy in hier, ader wo sein gnad ist, unverziehlich, wen sein mir unter weg worden etc. datum sabbato ante palmarum annorum lxxi. [2])

[Unten rechts:]
Burian der jungere von Guttenstein.

[In tergo:]
Dem erbern vesten etc. purgraff zu Engelburk sol . der brieff etc.

Ibidem Bl. 168. Orig. Geschl. Pap. Br. Siegel zerstört.

[16] *König Mathias an Ernst und Albrecht von Sachsen: sie möchten Elbogen, das ihm dem Könige gehöre, unbehelligt lassen und das Belagerungsheer zurückziehen. Znaim 1471 April 8. (?)*

Wir Mathias von gots gnaden zu Hungern zu Behem kunig etc. embieten den hochgebornen fursten unsern besunder lieben ohemen und swager . . . . des heiligen Romischen reichs etc. kurfursten und Albrechten gebruedern . . . . landgraven in Doringen und marggraven in Meissen unsern fruntlichen grusz . . . was wir liebs und guts vermugen bevor. hochgeboren fursten! uns ist angelangt, wie der Mathes Slick unser gsloss Elbogen in ewr handt geantwurt hett und darausz dieselb unser stat Elbogen verre bekriegen, auch die statleut mit glubd, huldigunge ewr lieb gehorsam und gewertig ze sein betwingen vermaynet, die auch nu mit ewern here umbelegt hiet. das uns von ewer lieb gar frembd nymbt, nach dem und wir mit derselben ewer lieb albeg fruntliche und gute verstentnusz gehabt haben. darzu so sind dieselben unser lewt nyemands mer mit glubd verpunden, wenn sy uns ainmalen als . . kunig zu Behem und iren rechten erbhern gehuldigt haben. wie denn allen begern wir euch mit vleisz bittende, ir wollet dieselben unser lewt und die stat Elbogen hinfur unbekumert lassen und sy verre nicht bekriegen. hieten aber ewer lieb ader die ewern zu in ichts zesprechen, und so wir darumb von ewer lieb angelangt wurden, so sein wir willig, derselben ewer lieb und ain yeglichen recht . . zu ergeen zelassen. darumb wir trawen ewer lieb, ir werdet die benannt

---

[1]) Friedrich?

[2]) Guttenstein fing die vorhergehenden von den Plawen ausgefertigten Schriftstücke [9—12] auf, schickte sie an den von Engelsburg und dieser beförderte sie weiter an die sächsischen Fürsten. So erklärt sich denn auch das Vorhandensein dieser Urkunden im könig. sächs. H. St. Archiv in Dresden.

unser stat Elbogen unbekummert, sunder das volk, so sich fur dieselb unser stat geslagen hat, wieder ablaiten . . . daran tun uns ewer lieb sunder danknemen wolgevallen. geben zu Znoym am Montag . . . . palm suntag anno domini etc. lxxi, unser reiche des Hungrischen etc. im virzehenden . . . . Beheimischen im andern jaren.

[Unten rechts:]
Ad mandatum domini regis.

[In tergo:]

Den hochgeborenen fursten unsern besunderlichen ohemen und swager hern Ernsten des heiligen Romischen reichs etc. kurfursten und Albrechten, gebrudern herzogen zu Sachsen, landgraven in Doringen und marggraven in Meissen.

Ibidem Bl. 169. Orig. Geschl. Pap. Br. und Pap. Siegel. Die punktirten Stellen sind durchlöchert.

[17] *Der päpstliche Legat Bischof Laurentius von Ferrara mahnt Ernst und Albrecht von Sachsen von ihrem Unternehmen gegen Elbogen ab. Znaim 1471 April 8.*

Irluchten fursten und hern, allelibisten hern und frunde! unsern grus. es haben geclagt die inwoner der stat zum Elbogen fur dem durchluchtigisten fursten hern Mathian zu Hungern, Behem etc konige und fur uns, wie das unangesehen das sie und auch in unser geinwertickeit itzunt lange die pflicht und getrawickeit globdnis und huldung demselben hern konige haben getan, itzunt durch uwer irluchten herlickeiten mit mancherley beswerung und belestigungen wider sie furgenomen, werden benotiget, das sie dergleichen globdnis und huldung, wir wissen aber nicht umb was sachen willen, uch tun sullen. dieselbe sache uns so vil grosser missehagung hat bracht so grossen schaden den gescheftten des cristlichen glaubens wir zu fallen ferchten, die sache mochte sich auch in vil arges zihen, sunderlich dorumb man dieselben lute also ware gloubigen ader cristen und gehorsame ir pflicht dem gnanten konige und heiligen bebstlichen stule auch nicht one ferlikeit der widerwertigen ketzer haben getan. und dorumb werden sie billich von allen gloubigen gelobet, und yn sulte vil mehir gunst dann beschedigung werden zugefugt. weren aber etlich sachen von uch ader eym andern wider die gnanten vom Elbogen, so mochten uwer irluchten herlickeiten also wir nicht zwiveln, so ir wullet von andern mit uwern undertan zu gescheen, das dem gnanten konige ader uns zu wissen tun, derhalben nicht von demselben konige geburlich recht und von uns rechte innerung oder vlissigung were ge-

spart. und so nü uwer erluchtigkeit das tun, geschyt das nicht. und darumb so vormanen wir dieselbigen uwer irluchtickeiten in dem hern und auch anzusehen den heiligen cristen glouben dem in gehorsam habt getan bitten und flehen, das ir von sulcher und aller ander frenclichen widerstant gein den von Elbogen wullet uffhoren. und als wir vorgesagt haben, ab ir sachen wider dieselben hettet, wullet dan vormittelst des rechten fur dem gnanten durchluchtigsten hern konige nachkomen, der so wir nicht zwiveln, tun wirdet, was recht ist. zu dem wullen wir auch unsern vlis tun, ab es notturft wirdet sin. des wir uns gerne erbyten und vorheissen denselben uwern irluchten herlickeiten die wir alle wege wol mogende begern in dem hern. zu Znoyma am achten tage des aprillen M.cccclxxi.

[Unten rechts:]

Laurentius, bischove zu Ferrarien, bebstlicher legate.

Ibidem Bl. 171. Gleichzeitige Uebersetzung der daselbst unter Blatt 170 aufbewahrten lateinischen Originalurkunde.

[18] *Der Rath von Elbogen schreibt an die von Eger wegen des Zutrittes der Egerer in die Stadt Elbogen. Elbogen 1471 April 10.*

Unser freuntlich dinst zuvor. erbern weissen lieben herrn! ewr schreiben, wie wir und die unsern euch offenwerlich bereden, und die ewern in unser stat nit einlassen wollen, etc. habe wir vernomen und fugen euch wissen: nach dem und wir unversorgter sach und eylend uber zogen und verlagert sein, sey wir warlich bericht, dass die ewern den selben unsern wider sachen, prot, pyr und ander speyss und notturft wider uns zu gefurt haben. uns unnachperlich bedeucht hat. und nach sulcher begriffner beteydigung haben dieselben ewern awsz dem hehre in unser stat begert, meynet wir zu sulcher gezeit einzulassen die ader andre, als das here auff brach, nit pillich zu sein; ader die andere ewre, die darnach an unser stat komen, eingelassen sein, und etliche der ewren noch bey uns iren handel haben und in eyn geen, euch in eym sulchen nicht verprochen haben, so uns in sulcher ferlikeit nott thuet, die sachen machtung zu haben. geben am mitwoch in der marter wochen anno domini etc. lxx primo.

[Unten rechts:]

Der rate zum Elbogen.

[In tergo:]

Dem erbern und weisen herren burgermeister und rate der stat Eger, unseren guten günern.

Aus dem Egerer Archiv, Kasten C. 1. Fasc. 90 Orig. Gesch. Pap. Br. mit 2 stark beschädigten Siegeln.

[19] *Kurfürst Ernst sendet an den päpstlichen Legaten ein Promemoria in der Elbogner Angelegenheit, aus welchem hervorgehe, dass die Darstellung der Elbogner nicht richtig ist. Dresden 1471 April 28.* [1])

Aus dem königl. sächs. H. St. Arch. in Dresden Würtemberg. Arch. Böhm. Sach. Kaps. 5. Bl. 172. Copie Pap. (lateinisch).

[20] *König Mathias vergleicht sich mit den sächsischen Fürsten wegen des Unternehmens gegen Elbogen, wegen der Besitzungen der Sachsen in Böhmen und bestimmt M. Schlick zur Anerkennung seines böhmischen Königthums. Iglau 1471 Juni 19.*

Wir Mathias von gots gnaden zu Hungern, Behmen etc. konig, marggrave zu Merhern etc. bekennen offenlich mit diesem brive: als der hochgeboren furst, unser lieber swager her Albrecht herzog zu Sachsen, lantgrave in Doringen und marggrave zu Meissen etc. etlicher bewegunge halben in unser konigreich zu Behmen mit here gezogen ist, das wir von derselbigen inzuge in unser konigreieh und ausz sunder frundschaft, so wir sunderlich zu den hochgebornen fursten hern Ernsten auch herzogen zu Sachsen etc. des heiligen Romischen reichs erzmarschalk und kurfursten, unsern liben swager seinen libe bruder und seiner firr [?] ander unser frunde gutlich und fruntlich beteidinget, vertragen und vereyniget haben, inmassen als hiernach volget: von ersten so sollen alle vergangen sache, wie sich die unz uff disen hutigen tag zwischen unser und denselben unsern swägern, unser und ir beyder land und lewt begeben und verlawffen habin, gantz tod und ab sein, sollen und wullen aller obgeschriben geschicht halben gegen beyden ir liebe und allen iren landen und lewten wider mit krige ader keiner ander beschedigung, durch kein weg, wie ymand die erdencken mag, beswerung thun ader furnemen weder durch uns selbs ader ymand anders schaffen ader in thun gestatten in keinem wege. und wann wir von unserm heiligen vater dem babst, unserm vater dem Romischen keiser und ir libe fur eynen konig zu Behmen und kurfursten auffgenomen werden, so sollen und wullen wir die gemelten unser liben swager bey allen slossen und steten, so sie von der kron zu Behmen und besunder von etwan konig Jorgen zu lehn entpfangen habin, behalden und on widerwertigkeit bliben lassen; dorzu alle ir verschreibung, so sie von den vorigen konigen von Behmen uber ir lehn habin, auch alle ander vorschreibung zwischen weyland den konigen und der kron zu Behmen

[1]) Das Promemoria selbst ist nicht vorhanden.

und den hertzogen von Sachsen auszgangen, ir libe und iren landen und luten gegeben, vernewen und bestetigen und ire liben bey allen iren anfallen, wie die rechtlich uff sie komen oder fallen mogen, bliben lassen, in kein verhinderung doran thun, das ymands zu thun gestatten noch verhengen, uns dorein nicht legen, sunder iren liben getrewlichen dorzu helfen und furdern die einzubrengen. Mattes Slig sal auch uns hie zwischen und sant Bartholomeustag schirstkomende die pflicht, so er eynem konige zu Behmen noch inhalt seiner verschreibung von unser herschaft zu dem Elpogen schuldig ist, thun und sich gegin uns als ein konig zu Behmen noch inhalt seiner verschreibung bliben lassen, und von dem Elnpogen und seiner zugehorung nicht dringen, noch das ymands andern gestatten weder mit fehde ader one vehde ader keiner ander beswerung im dhaynen weg allis trewlich und on geverde. mit urkunde disz brifs mit unsern anhangenden ingesigel. geben zu der Igla am mitwoche vor sant Johannstage sunwenden nach Cristi gepurt vierzehnhundert nnd im eyn und sibenzigsten jare unser reiche des Ungerischen im xiiii und des Romischen im dritten jore.

Ibidem Loc. 8790 „Copeyen von verschiedenen“ etc. Fol. 1. 2.

[21] *Herzog Albrecht von Sachsen bekennt, sich mit König Mathias gütlich verglichen zu haben. Cölln an der Elbe 1471 Donnerstag nach Vitus. Kolin 1471 Juni 20.*

Ibidem Loc. 8790. Fol. 2.

[22] *Mathäus Schlick berichtet an seinen Sohn (Hieronymus) über die Fehde mit denen von Plauen und fordert ihn auf, die sächsischen Fürsten um Intervention bei König Mathias zu ersuchen. Hartenberg 1471 Juni 22.*

Liber sune! ich lasz dich wissen, das her Wenczlab und dein bruder mit den mannen veint worden sinth desz alten von Plawen; und haben yn eyn nam gethun zu Konigfart, da selbest den margk und mayrhoff gepucht auch zu Sandawe, und ward umb eyn geringes versawmpt, das sie den hoff und die kirchen auch erloffen hetten. und in andern dörffern haben sie auch genomen, und sie haben wol vihe genomen als pey vi [1]) schogken, die unser und der andern geweszen sindt, und unszer schaff bey iii^c [2]) dobey funden. auch haben sie yn den swarcen teich abgegraben, dorynnen vil fisch gewesen sinth, sie abe nymandts zu nutz komen. den heynt in der nacht hat er uns fünf dörffer abgeprant und

[1]) 6.
[2]) 300.

hat domit den mort prant angehaben. nun werben sich peid von Plawen ser um folgk und haben suldt auszgerufft und vormeynen, uns mit macht zu verzyhen und zu brennen. und hat sich an viel enden beclagt, wie wir yn groszen shaden myt mort, branth gethan haben. das denn nicht gesheen ist, es geshee denn nun furder, nun her den pranth angehaben hat. und dobey geshriben, wie ich von der heiligen Romishen kirchen auf der ketzer seyten getreten sey, und schreibet mir meyner gnedigen hern halben vil ungelümpfs zu, wie ich alles, das mein herrn verrat, was wider den konig von Ungern ist und ich nort[!] erfaren kann. ich lasz besteen zu seiner zeit, wenn ich wasz ab got wil aller sach recht fertig, wie wol ich seyn meher enkilt den ichs genewsz gen den falschen lewten etc.

Item so hat er zween briff pracht von meinem gnedigen hern den konig von Ungern, den eynen an die von Elbogen, das sie yn aufnemen sullen zu eynen haubtmann und das yn seyne konigliche gnade iii[m] [1]) ungerisch gulden uff den Elbogen vorschriben habe. hat er nun an die von Elbogen pracht und gesant und begert, yn auff zu nemen, so wulle er lewt hyn nyn legen. wülten sie seyn nicht thun, so must ersz widder an meyn g. hern konig pringen und gelangen lazen. desz haben sye yn eyn bedacht genomen, unz uff den nehesten sontag sullen sie ym entlich antworten. was nun geschicht, weisz ich nicht. doch vorsieh ich mich, sie werden sich desz auffhalden und widder potschafft an meyn hern den konig zu thun; alzo haben sie mich selbest durch zween desz rats wissen lazen. nun tat ich yn nicht wol vortrawen, wann sie mochten esz darum an mich pracht haben zu einer beschemig [2]), das sie es iczund nicht thun hetten wollen und dorumb zu konigk gesant. der heth sie es nun muntlich geheissen; dorum so hetten sie ym nicht andresz getan mögen etc.

Item der ander briff helt ynne, das yn die erbern von Schlagkenwerd, Falkenaw, Lichtenstadt und ander ynwoner auffnemen sullen als iren pfleger adder purggraffen, und wie ichs verwirgkt sulde haben, dorum das ichs meynen gnedigen herrn habe wullen yn gewen etc. adder an die mann hat er noch nichtes gelangen lassen; er wil villeicht vor vornemen, wie es ym mit den von Elbogen ergehe.

Item drey mandat haben die geistlichen lazen auszgehen: nemlich alle mein g. herrn herzog Albrecht mich

[1]) 3000.
[2]) bescheinung?

ser vorreden [?] ich habe aber so vil mit yn tispotirt, das sie do mit ruen. das alles zu lang zu schreiben were; so wult ich euch mit den abschrifften auch nicht bekummern. und sitz also gar in groszer beschwerung und pyn nun in den krigk kommen. wann Appel von Tettaw entpotten, ich mocht keyne beqwemere zeit dorzu haben, dann iczundt mich zu wern, so wult er mir volgk thun, deszgleich mir her marschalgk von Schonburg zu thun geschreben hath. nun hab ich Appel von Thetaw umb solchs geschreben; der ist willig, mir ymanden zu schicken und hat mir am dornstag vorgangen iii^{c} [1]) drabanten zugeschickt gegen Kunigsperg. der thar ich uff meyn veint nicht geprauchen, wann die schrifft, die am newligisten ym von meynen gn. hern gescheen ist, helt nicht in pefellungk, mir zu helfen, sundern ab mich ymandt beschedigen wult, den helfern widderstandt zu thun, dan het ich die hilf zu der folgk und der lewt geprawchen mocht. hofft wir hinder die hoff zu Kunigszwart und Sandaw zu komen, dann hofft ich, das ersz widder unsz nicht auff pringen mocht; adder alzo besorge ich, sol ich der folg und der lewt nicht geprawchen, so werd ich yn mit den meyn nicht vil getan mögen, und wurd mir obir hant nemen, und were vil pesser villeicht, ich heth nicht angehaben und meyns gnaden hern zukunfft erharret. und so ich nun doryn kumen pyn, so pith seyn furstlich gnad demuetiglich, unverzoglich Appel von Tettaw zu schreiben, mir volkumlich gen den von Plawen zu verhelfen. wil ich umb seyne f. gnade allezeit demutiglich vordynen.

Ich werd nun noch sehwerlicher gen meynen hern konig von Ungern vorclagt werden, die sach grosz machen, und ich verantwort mich nicht und mocht alzo umbs landt kumen und hab doch noch got dem hern zu nymandts keyn hoffungk den zu meyn g. hern. der konig gedenckt ym, ich hebe mit dem von Plawen an. so weisz sein g. nicht, dasz esz vor dreissig jare her pey meynen brudern hern Caspar seligen und pei mir her gewert hat, das sie uns, und die noch den unsern gestanden haben, vormals uns bekriegt haben, und dann ye gericht ist wurden, adder nicht lang gehalden. aber iczundt meynen sie, das ir zeit recht ersehen haben, und under dem schein des glawbens sich werntlich und geistlichen behelfen mit unbestendigen furpringen, do von ich zu zeyten nicht gewust, noch von nymande weder muntlich noch schriftlich dorumb zu red gesaczt pin, meyn antwort zu vorhoren. ich habe meyns hern desz legaten nycht ge-

---

[1]) 300.

nyszen konnen, der uns eyn commission gegeben hat, fur drey prelaten zu komen zu eynen tag gen Kemnach bey dem pan, nemlich fur meynen hern den weihpischoff zu Regenspurgk und die ebbt zu Waltsassen und Speinshart. ich kome mer dan mit i^c [1]) pferden dohin, die von Plawen bleiben aussen. das dem legaten alles geschrebin wart. er mich auch entpotten hat, ich sulle mich wern, wannen er wol west, wie er mir Hertinberg hett wullen lazen besteigen, den Elbogen uber das eysz erlauffen lazen, Slockenwerd und das Warmpad wullen lazen auszprennen. und der dinge sint so vil die geschen sindt, und alles tegelich geschen. mit mord kam prandt, unser arm lewt gefangen gesaczt, das ich mich in die were hab müszen setzen. wir haben auch unsere schaff als bei iii^c [2]) yczundt bey ym funden ane ander vihe und habe. sult mein gnediger her der konigk den grunt und warheit wissen, ich wult an zweiffel, sein konigliche gnade werde kein gefallen doran haben. dorumb lieber son! bith meyne gnedige hern, mich zu verantworten lazen, dormit wir alzo nicht um das unsere qwemen. wenn ehe meyner gnedigen hern en nyn zohe, was ich in willen, mich zuvor antworten, und path seyne gnade, mir ymandesz mit zu schigken. schreben mir meyne gnedigen hern peyde mer denn eyn priff, das zu beruen lazen unz nach dem tag zu Prage. das ich alzo gethan habe und auch alzeit noch iren furstlichen gnad richte. und zo ich noch nicht weisz, was ir furstlichen gnaden wille ist, dorumb so bith sein gnade, gnediglich dorin zu raten. und ab meyn gnediger her ymandes uns vorantworten liesz, wann ich nymandts zu schigken adder zo hern Matiasen den Ungerischen hern, und du sicher komen mochten zu meynen hern dem konigk und das ir ein heth, (?) die sach gereden kondt mit notdurfft und auch mit erpittunge, als sichs gepurt, wer mir hoch zu dangk. und das kunth der liber marschalgk adder her Bernhart adder Herman Weispach wol, wenn sichs anders alzo begebe, das sie in sicherheit zu konige reyssen wurden. und man must seyne konigliche g. vorzelen, das die sache nicht newe, sundern vor vil jaren her gewert hette etc., als fur berurt ist, und wie dorynne nichts geschee bey seyn k. g. dieweil meyn g. her dorynne ist, besurge ich, esz wirt mir obil zu stehen. dorumb so thu darynne dein mögelichen fleisz. der alte gram und vintschaft komet aller her, dorumb dasz mein pruder selig und ich unszern gnedigen hern von 'ogent auff getrewlich gedint haben, und ab got wil bisz an

[1]) 100.
[2]) 300.

unsern ende thun wollen und uns von yren f. g. nicht erschregken lazen wullen. und lasz mich auch an potschafft nicht, fertige mir den andern potten, was der marschalgk guts erlangt heth. die sache wir nue alle new, nu wir zu vehden komen sinth etc.

Item sage ingeheym meynen gnedigen hern den obirmarschalgk auch hern Bernhart von Schonburg etc. und sust rede nicht weit davon, das der von Swampurg zu mir geschigkt hat und wult sich mit mir umb den Elbogen vortragen, deszgleichen er Worgan [1]) erlernen (?), auch ab wir den konig von Ungern sulten an schiben, domit wir nicht alzo umb das unszer queme. wenn die stat von Elbogen allein teth, zo heth esz keyn noth nicht, aber alzo prengen sie uns der tage eins gewislich, dorumb sie wullen mir nichts noch nymands ynlazen. das ist mir zu male swer, adder die Plawnischen haben ganz recht dynne.

Item pisz mit sampt hern Albrecht Sak, doran des Caspar junglicher mit seym slosz, das er meyn gnedigen hern williglich erpewt auch iczunt veint werden wolt, in seyner gnaden shucz genommen werden und mir adder ym das zu geschreben wurde; wann dein bruder Niclas hat yms lazen zusagen, das mein g. yn in seyner yn schucz genommen hab auff hern Albrechts Saks rede mit seyn furstlichen gnaden. darumb gethan wult er den grunth gerne pasz wissen etc. Item dein her der cardinal und all seyn hoffgesinde schreiben noch dir, zu ym zu kommen, adder ich sehe dich bey keyn hern uff erden lieber, denn bey meyn gnedigen hern, den pisz unvordrossen zu dynen, das kompt mir von dir zu dangke.

Item als das geschreben was, qwam mir potschaft, das die von Elbogen uns das slosz an der Eger gar verpawet, das der von Plawn slosz und stat ye ynnemen wult, und der konig hets ym gegeben. ich hoffe mein g. her lasz yms nicht sweher sein, bey dem konig unvorzihn zu erbeten lazen, und das mir schir antwort werden mocht. ich wult gerne, das bey dem konige von Ungern gemeldet wurde, ehe die von Elbogen dahyn qwemen etc. sage meynen g. hern meyn untertenigen gehorszamen willigen dinst, auch alle andern meynen hern den rethen meyn willigen dinst. datum zu Hertenberg anno domini etc. im lxxi am sonnabente vor Johann baptist. [Unten rechts:]

M. S.

Ibidem Bl. 166, 167. Concept auf Papier.

---

[1]) Burian?

[23] *Heinrich Burggraf zu Meissen, der jüngere Herr von Plauen, theilt der Mannschaft des Elbogner Kreises mit, dass er sie von der den Schlicken angesagten Fehde ausgenommen habe, und dass er Nachricht über ihr Verhalten erwarte. Petschau 1471 Juni 26.*

Heinrich burgraf zu Meissen, grafen von Hartenstein, der jung her zu Plawen.

Unsern grus lieben besundern! wir sind von mercklicher trefflicher ursach wegen auf hewt hern Mates und Wenczlabs Slicks und aller der iren veint worden und haben doch dorin alle erbare manschafft des Elbogner kraysz awsgeschiden. dorumb begern wir von uch eyn wissenschaft, ab wir mit den gnanten unsern veinten zu schaden ader schicken gewunnen [?], wes wir uns zu uch dorin versehen sollen ewer beschriben antwort. datum zu Betschaw am Mitwoch Johannis und Pauli anno etc. lxx primo.

[In tergo:]

Den erenvesten unsern getrewen und lieben besundern, der erbarn manschaft gemaynlich im Elbogner kraysz.

Ibidem Bl. 210. Orig. Geschl. Pap. Br. Siegel fehlt.

[24] *Kurfürst Ernst verwendet sich bei König Mathias für M. Schlick, dass diesem dessen Recht an der Herrschaft Elbogen in Gemässheit des zwischen dem König und Herzog Albrecht zu Iglau geschlossenen Vertrages erhalten werde. Ohne Datum. 1471.* [1])

Ibid. 5 Bl. 181. Concept. Pap.

[25] *Bischof Johann v. Jerusalem fordert die Elbogner im Namen des päpstlichen Legaten Laurentius, Bischofs von Ferrara, und des Königs Mathias auf, dem Mathes Schlick gehorsam zu sein. Ohne Datum 1471.* [2])

Wir Johanns von gots gnaden bischoff zu Jeropolitan und in der sachen des crewtz gemeyner comissary etc. embieten den ersamen und weisen burgermeister, rat und gantze gemein der stat zu Elbogen unsern grus. und lassen uch wissen, das wir von dem hochwirdigen fursten und hern hern Laurencio bischoff zu Ferrerer bebstlichen legaten etc. ein credentzbriff an den wolgeboren edeln hern Mates Sligk von Lazan hern zur Weysenkirchen etc. bracht und auff

[1]) Wir möchten dieses Schreiben in Zusammenhang mit [22] bringen; s dürfte alsdann frühestens Ende Juni fallen.

[2]) Disz Schreiben wohl die Folge von [22] u. [24], also nicht vor :nde Juni zu datieren.

11*

die selbe credentz etwas werbung an in getan haben. dorauff er uns dann nottorfftiglich geantwort, auch underrichtunge und underweisung getan hat. dobey seine vorschreibung und privilegia verhoren lassen, die wir dann verstanden und wol vernomen haben, doran uns benugt. nachdem nü sein hochwirdigkeit zu unpillikeit und wider recht nymant dringen wil, ist uns vòn dem egenanten hern dem bebstlichen legaten auch von dem durchleuchtigsten fursten und hern hern Matias zu Hungern und zu Behmen konig unsern gnedigen hern etc. bevolhen, mit uch zu schaffen und hayssen, dem obgenanten hern Matesen sein vettern und iren erben versprechen und gereden, getrew, gehorsam, gewertig und peistendig zu sein als uwern hern nach lawt ir verschreibung. und dorauff von gewalt der egenanten unser gnedigen hern schaffen wir ernstlich in crafft ditz brief und hayssen solchs hern Mattes zu thun und zu volfuren, wie obir berurt ist. und ab ir dorin sewmig sein wurt, musten wir uns geyn uch ferrer halden, nachdem uns bevolhen ist. und tut dorin als wir uch vertrawen.

Ibidem Bl. 179, 180. Concept oder Copie in dupplo.

[26] *Kurfürst Ernst stimmt in einem eigenen Reverse dem Vergleiche seines Bruders Albrecht mit König Mathias bei. Dinstag nach assumptionis Marie. Regensburg 1471 August 20.*

Ibidem Loc. 8790 fol. 3.

[27[*Der Rath von Elbogen bittet den Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen, deren Vogt von Schonberg Namens Hönerkopf die weitere Bekrieguug Elbogens zu untersagen und für den angerichteten Schaden zum Ersatz zu verhalten — ferner den Elbognern, welche die Leipziger Messe besuchen, freies Geleit zu gewähren. Elbogen 1471 September 10.*

Irleuchten hochgeboren fursten und gnedigen lieben hern! unser willige onverdrosin dinste ewern furstenlichen gnaden zuvoran allezeit bereit. und fügen ewern furstenlichen gnaden wissen, mit clage fürbrengende, das uns Hönerkopf, voyt zu Schonperg, ewer gnaden dyner und underthan, bekriegt hat armen lewtten zu gotes dinste unser lieben frawenmesse gehorende uns zu versprechen steen grossen gemercklichen schaden gethan, ire habe und viech wider recht genomen und das geen Schonperg auff ewer gnaden güter getriben und gebracht und sich doch zu derselbig zeit gern und als sich gepurt nicht bewart hat. habe wir der sachen halb der frawen Metschin geschriben und nichts entlichs und daselbist zu antwort worden ist. denn wie sie in vorlawbt hab und

vor ewern fürstenlichen gnaden rechtens sten woldt, ab wir sie in schuldig hetten und sulchen gewaldt, hochmuth und onrecht unzheer wie wol onleydlich haben gemüst dulden, ewer furstenliche gnade in demütigen dinstlichen vleys bittende als unser gnedigste hern, das ewer gnade darob sein und mit demselbigen Hönerkopf bestellen und schaffen wollen, damit wir onbekriegt von in hin furbasz bleyben mochten, und den selben armen lewten sulche ire genomen hab on ferrer entgeltnis widergeben würd, ansehende das der selbig Hönerkopf kein redliche schuld zu uns hat, darumb er uns bekrieget und den unsern sulchen grossen schaden gethan soldt haben. auch bitten wir ewer fürstliche gnade, so gnedig zu sein und unsern, die Leypczker jarmark schirstkünftig besuchen würden, ein sicher ongeferlich gleit ab und zu zuzihen durch ewer gnedig schrifft gnediclich zu versorgen und in das zu geben, das wir in den und andern befinden genossen haben. das durchleuchtigisten fürsten und hern hern Mathias zu Ungern und zu Behem etc. konigs unsers allergnedigsten hern hochwirdiger und edler potschaft und rethe vorbete, die als wir vernomen haben mit ewern furstlichen gnaden und nemlich mit dem irlauchten hochgeboren fürsten und hern hern Ernst kürfurst und herzog zu Sachsen etc. unsern gnedigen hern yczund zu Rengspurg unsern halben geredt haben, wolle wir umb ewer fürstenliche gnade nach gepüre aller unser vermüge in allen demütigen vleys williklich allezeit gern verdinen. geben am dinstag nach unserer lieben frawen tag der gepurt anno dom. etc. lxxi.

[Unten rechts:]
Der rate zum Elbogen.

[In tergo:]
Den irleuchten hochgeborn fursten und hern hern Ernst des heiligen Romischen reichs erzmarschalk und kurfurst und hern Albrechten, gebrudern herzogen zu Sachsen, lantgraven in Duringen und margraven zu Meissen etc. unsern gnedigen lieben herren.

Ibidem Würt. Arch. Böhm. Sach. Kaps. 5. Bl. 175 Orig. Gschl. Pap. Br. Siegel fehlt.

[28] *Papst Sixtus IV. schreibt an die Aebte von Waltsassen und Grünhain und an den Dekan der Prager Kirche in Angelegenheit der Bannlegung des Mathäus, Wenzel, Nikolaus und Jeronymus Schlick. Rom 1475 Oktober 17.*

Sixtus episcopus servus servorum dei dilectis filiis in Waltsaxen et de Grunhain Ratisponensis et Misnensis dioces. nonasteriorm abbatibus, decano ecclesiae Pragensis salutem :t apostolicam benedictionem. humilibus supplicum votis li-

benter annuimus eaque favoribus prosequimur oportunis. exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum nobilium virorum Mathei, Wenczelai, Nicolai et Jeronimi Slick dominorum opidi Cubitensis Pragensis diocesis peticio continebat, quod olim dilecti filii, clerus ac universi incolae et habitatores dicti opidi falso asserentes, quod Matheus, Wenczelaus, Nicolaus et Jeronimus praedicti praefatum opidum fere totaliter et illius parrochialem ecclesiam cum suis ornamentis et clenodiis ac eukaristie sacramentum in eadem ecclesia ignis incendio concremassent et quosdam ex dictis incolis et habitatoribus temere captivassent et suis bonis spoliassent aliasque graves iniurias eis irrogassent, venerabilis fratris nostri Rudolphi episcopi Wratislaviensis in partibus illis apostolicae sedis nuncii habentis ut dicebat in eisdem partibus utendi et fungendi omnibus auctoritatibus et potestatibus in quibuscunque causis, quibus, legati de latere in provinciis eis decretis uti et fungi solent, specialem praedictae sedis litteras facultatem super hiis ad dilectos filios Procopium Pragensis et Stanislaum Luthomislensis ecclesiarum archidiaconos litteras impetrarunt, per quas ipse Rudolphus episcopus dictis archidiaconis dedit in mandatis, ut si premissa invenirent veritate subniti Matheum, Wenczelaum, Nicolaum et Jeronimum predictos excommunicationis anathematis et alias tunc expressas poenas incidisse declararent ac loca Matheo, Wenczelao, Nicolao et Jeronimo praedictis subiecta ecclesiastico supponerent interdicto, donec ipsi Matheus, Wenczelaus, Nicolaus et Jeronimus de dampnis et iniuriis huiusmodi clero ac incolis et habitatoribus praefatis satisfacerent competenter, dictisque clero ac incolis et habitatoribus falso referentibus praedictis archidiaconis praemissa omnia tempore impetracionis litterarum praedictarum fuisse et esse vera iidem archidiaconi ad falsam relationem huiusmodi nulla super relatis ipsis cognitione previa, et quanquam sibi de illis non constaret nec notoria essent de facto dictarum litterarum forma non servata Matheo, Wenczelao, Nicolao et Jeronimo praedictis in infra certum tunc expressum terminum clero ac incolis et habitatoribus praefatis de dampnis et iniuriis huiusmodi satisfacerent vel interim cum eis super hiis amicabiliter concordarent. per suas litteras mandarunt alioquin opidum et loca praedicta ecclesiastico supposuerunt interdicto, et si interdictum huiusmodi per certum tunc etiam expressum terminum animo sustinerent indurato, ex tunc in eos et eorum quemlibet excomminicationis sententia(m) promulgarunt illamque ipsos ex tunc eo ipso incidisse declararunt, unde Matheus, Wenczelaus, Nicolaus et Jerônimus praedicti sentientes ex hiis indebite se gravari ad sedem praedictam

appellarunt et deinde nobis humiliter supplicarunt, ut causam appellationis huiusmodi aliquibus probis viris in partibus illis committere ipsosque Matheum, Wenczelaum, Nicolaum et Jeronimum ab eadem excommunicationis sententia ad cautelam absolvi, necnon interdictum huiusmodi in opido et locis praefatis ut praefertur positum relaxari mandare et alias eis in praemissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur: nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum vocatis clero ac incolis et habitatoribus praefatis et aliis qui fuerint evocandi Matheo, Wenczelao, Nicolao et Jeronimo praedictis, si hoc humiliter petierint, recepta tamen prius ab eis cautione ydonea super hoc quo excommunicati habentur, quod si dictam excommunicationis sententiam in eos latam vobis constiterit, fore iustam nostris et ecclesiae mandatis parebunt huiusmodi absolutionis beneficium ad cautelam auctoritate nostra inpendatis dictumque interdictum relaxetis, si et prout iustum fuerit, super aliis vero auditis hincinde propositis, quod iustum fuerit appellatione remota decernatis per censuram ecclesiasticam firmiter observari proviso, ne aliqua singularis persona ex incolis et habitatoribus praedictis auctoritate praesentium ad iudicium evocetur seu in illos vel dictum opidum interdicti sententiam proferatis, nisi super hoc a nobis mandatum receperitis speciale, non obstantibus felicis recordationis Bonifacii papae VIII. praedecessoris nostri quibus cavetur ne quis extra suam civitatem vel diocesim nisi incertis exceptis casibus et in illis ultra unam dictam a fine suae dioceseos ad iudicium evocetur, seu ne iudices a sede deputati praedicta extra civitatem vel diocesim in quibus deputati fuerint contra quoscunque procedere aut alii vel aliis vices suas committere praesumant dummodo ultra duas dictas aliquis auctoritate praesentium non trahatur et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque aut si clero et incolis ac habitatoribus praedictis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum quod interdici suspendi vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. datum Romae apud sanctum Petrum anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto, sextodecimo kalendas novembris, pontificatus nostri anno quinto.

Ibidem Bl. 176. Copie.

[29] *König Wladislaus bestätiget dem Mathes Schlik die Gerechtsame auf Elbogen, die auch dessen Söhne Niklas, Je-*

ronymus und Kasper „unabgelöst“ geniessen sollen. Prag 1476 April 4.

Wir Wladislaus von gots gnaden konig zu Behem, margrave zu Mehern, herzoge zu Lucemburg unde Slesien, margrave zu Lusicz bekennen offenlich mit disem brieve allermeniglichin: das fur uns kommen ist der edel Mathis Slik von Lazan, herr zu Weyssenkirchen, unser libir getrewer und hat uns demutiglichen gebeten, das wir im, seinen sonen und vettern alle und igliche ire gnad, freiheit, recht, hantfesten, brive, privilegia, gute gewonheit unde alte herkomen, die van iren altfordern und in von kunigen zu Behem unsern vorfordern gegeben sind, zu vernewen, zu confirmiren und zu bestettigen gnediclichen geruchten. des haben wir angesehen solche seine demutige bete, darzu betracht getrewe, willige, angeneme dienst, die der bemelte Mathis unsern vorfordern unde unser kron zu Behmen oft und dick williglichen nuczlichen und unvordrossentlichen getan hat und teglich tut und hinfur in zukunftigin zeiten tun sol unde mage, und haben darum mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen demselben Mathisen, seinen sonen und vetern, allen iren erben und nachkomen alle und igliche ire gnade, freyheit, rechtbrief, privilegia, hantfesten, gute gewonheit und alte herkomen, die iren altvordern und yne von unsern vorfordern kunigen zu Behmen gegeben sind, in allen iren stucken und begreiffungen, wie dann die von wort zu wort lauten und begriffen sind, gnediclichen vernewet, confirmirt, bestettiget unde bekreftiget, vernewen, confirmiren, bestetigen und bekreftigen yn die von koniglicher macht in craft diz briefs und meynen, seczen unde wollen, das sie furbas mehr alle kreftig und mächtig sein, und das sie auch dabei bleiben und der an allen andern gebrauchen und geniessen sollen und mogen gleicherweys, als ob sie alle von wort zu wort in diesen unsern brief begriffen unde geschriben weren, von allermeniglich ungehindert, dabey wir sie auch schuczen, schirmen und handhaben wollen als ir gnediger herr. und nachdem unser vorfor, der etwan konig Jorg loblicher gedechtnus, dem bemelten Mathesen vorschriben, das er unser slossir Eger und Elbogen sein lebtag unabgelost mit iren zugehorungen ynnen haben soll und auf das der genant Mathes unser kunigliche milde durch seinen dinst willen empfinden moge, so haben wir im die sunder gnade getan, das seine sone nemlich Niclas, Jeronym und Kasper solch unser slos Elbogen mit aller zugehorung, wie vor berurt, noch auf ire bemelte drey leibe unabgelost ynnen haben sollen und gebrauchin, und verschreybin yn das von

koniglicher macht in kraft diez briefes. so sie aber von tods wegen abgingen, alsdann sol uns und unsirn nachkommen, kunigen zu Behem die ablosung gestat werden noch laut irer verschreibung. und wir gebieten darumb allen und jeglichen unsern und der crone Behmen undertanen unde getrewen, in welchen wirden, stant adir wesen die sein, ernstlichen und vestiglichen mit disen brief, das sie die vorgenannten Mathesen, Niclassen, Jeronym und Caspern seine sone, vettern unde ire erben und nachkommen an solchin egedachten iren gnaden, freiheiten, rechten, briven, privilegien, hantfesten, gut gewonheit und altherkommen und diser unser bestettigung und begnadung furpas nit hindern, noch irren in keinerley weisz, sunder sy dabey hanthaben, schuczen und schirmen und genuglichin bleiben lassen, als lieb in sey, unser swere ungnade zu vormeyden. mit urkund diz briefs versigelt mit unsern koniglichen anhengenden insigel. geben zu Prage am donerstag nach dem suntag judica in der heiligen vasten nach Crizts geburt vierzehenhundert darnach im sechs und sibenzigisten, unsers reichs im funften jaren.

Nach einer von K. Renner genommenen Copie aus dem k. k. Statthaltereiarchive i. Prag. Vergl. Arch. český VI. S. 549.

[30] *Sigmund von Schwarzenberg fordert von den Egerern die Zahlung von hundert Gulden für die Schonung ihres Gebietes Seitens seiner von Elbogen abziehenden Hofleute. Elbogen 1476 December 6.*

Sigmundt herr zu Schwartzemberg. unsern grus zuvor ersamen weisen lieben besundern! als wir in vergangen tagen den Elbogen die stat durch hilfe gots des almechigen auch unsrer herrn und guten freunde eroberten, schickt ir ewer knechte einen on credentz zu uns und liest uns biten, so wir wider hinausz riten, unsere hofelewthe und zewgk durch ewer land und gebiete on ewer und der ewern schaden zu furen; wart demselben ewern knechte antwort von uns, die euch, als uns nit zweyfelt, von ime underhalten ist. doruff fertigt ir einen ewer ratzfreunde mit einer credentz zu uns, der dergleichen werbung und bethe, die ewer knecht vor an uns getan hett, auch an uns thett. dem gaben wir zu antwort: wir wolten es gerne thun, doch das uns etwas von euch dorumb beschee, und vorderten hundert gulden, die uns denn derselbe ewer ratzfreunt von ewren wegen zu geben verwenet. also do wir nun mit unsern zewge hinausz riten, kerten wir emsigen fleisz an mit wider und fur rennen neben hinder und vor dem zewge, domit wir die hofelewthe bey einander behielten, uff das euch und den ewern kein schade gefugt ward, nachdem etwie mancher under dem

zewge der ewern abegesagter veindt was. und in demselben wider und fur rennen verterbten wir zwei pfert fur ander halp hundert gulden; vordern wir an euch gutlich bitende, uns sollich zwei pfert, so wir uff ewer bethe in ewern dienst verterbt haben, zu bezalen oder-aber uns die hundert gulden, so uns dorumb von ewern ratzfreunde zu geben verwenet sein, in acht tagen den nechsten her gein dem Elbogen zu schicken. das wollen wir hinfur, so es zu schulden kompt, in der gleichen oder mererem geneigt sein umb euch zu beschulden, denn wo sollichs von euch nit beschee, müsten wir des ein vorderer an euch sein. datum zum Elbogen under unsern secret am freitage nach sant Endres tage anno etc. lxxvj. [1])

[In tergo:]

Den ersamen weisen burgermeistern und rathe zu Eger, unsern lieben besundern.

Aus dem Egerer Arch. Kasten C. 1. Fasc. 90. Orig. Geschl. Pap. Br. mit Pap. Sieg.

[31] *Lorenz Hanusch, vertriebener Elbogner, bittet seinen Schwager Wenzel Buchelberger in Eger, ihm die Abschrift eines Briefes zu verschaffen, den Sigmund von Seinsheim an die Egerer geschrieben. Graupen 1476 Dezember 8.*

Meinen willigen fruntlichen dinst erberger unde wehester fruntlicher lieber herr unde schwager! ich fuegk ewer liebe zu wissen, daz ich von dreien heiligen vatern den bebsten, van kaiser salliger gedechtnis, von konigen unde fursten unde heren unde gaistlich unde weltlich mit irer hulf unde schrift unser gerachtikait erlangt haben, das alle standt der gantzen werlit hulf solln thun, da vil von zu schreiben were, und auch nicht fuglich ist, dor von zu schreiben. denn ich wer so selbs personlich bei euch, ab got wil hoff ich in ainer kurz wol vonemen werth unde unser gerachtickait nhie neher beikomen sint. nu hat mir ayn guter frunt in trewe zu wissen getan, wie die Schlikken in korczer zeit vorgangen, das her Segemunt von Seinshayn die stat unde schlosz zu dem Elpogen ayngenommen hette von wegen das markgraven von Brambork, unde her Segemunt ayn erberen raet der loblichen stat Egern ayn prief geschikt hot, dorinne sich her Sigemunt von Seinshain sain titulum geschriben ayn burgrave adder ayn pfleger von wegen meins gnedigen hern margraven aus der stat Elpogen, bitt ich ewer liebe demutiklichen und umb de-

[1]) Die Ziffern der Jahreszahl sind nicht deutlich; mit Rücksicht auf das Seite 4 in der Chronik Erzählte haben wir 1476 datiert.

gerachtikait gotis wille, ir wolt mir von den erbern raet zu Egern sulch seynt brief mir zuschikken bei zaiger dis briefis, mags aber nicht gesayn, das ir mir doch wolt von irer erbern waisshait und van der ere gotis wegen unde von der hailigen gotis gerachtikait wegen ayn vidimus unter der erbern staet siegel schigken, wert und wolt von meindt weigen zo gutwilligk sain und wollet trewlichen fleisz ankeren an den erberen raet demutiglichen bietten mit solchen schrieften nicht zuvorsagen, dor umbe ir alle ab got wil im himmel unde auff erden ain grossen loen entpfaen wert und den grossen ablasz ausz gegangen von unsern hailigen watern den babst, den die kaiserliche maiestaet salliger gedachtniss mit sainen kaiserlichen geschrifften bezaiget und mit briefe kaigen alle welt. der umbe bitte ich euch gar demutigleich, ir welt awern fleisz ankeren und wollet den lohen vom dem almachtigenn got nehemen. wolle wir arme lewte alle got dem almachtigen vor ewer alle langk leben ebige sallikait pitten. dattum in Grawppen an der entpfanunge unser liben frawen Maria in dem lxxvi [?] ¹) jare der minnern zael.

[Unten rechts]

Lorens Hanusch, eyn vollmachtiger gewalthaber der armen lewte ausz der koniglichen stat Elpogen vertrieben.

[In tergo:]

Den edeln unde vehesten Wenzcel Buchelberger, wanhaftigk zu Eger, mainen liben fruntlichen hern und schwoger.

Aus dem Egerer Archive Kasten C. 1, Fasc. 90. Orig. Gesch. Pap. Br. mit zerstörtem Siegel.

[32] *König Wladislaus bestätiget die Gerechtsame und Privilegien, welche die Stadt Elbogen von den früheren Königen Böhmens erhalten.* *Prag 1479 Oktober 5.*

Wladislaus dei gratia Bohemiae rex, Moraviae marchio, Lucemburgensis et Silesiae dux ac Lusatiae marchio ad perpetuam rei memoriam: civitas nostra Cubitensis ob ejus fidem et constantiam liberalitate divorum olim antecessorum nostrorum Romanorum et Bohemiae regum precipuis donis et libertatibus est honestata, merito etiam itaque nostris favoribus est munienda, ut nostro beneficio regio consolata ac roborata vigorem suarum gratiarum servare firmiter valeat et possit. sane itaque pro parte magnanimi consulatus, juratorum et totius communitatis jam dictae civitatis nostrae Cubitensis fidelium nostrorum dilectorum est nobis humiliter

¹) Eine Archivsbemerkung in der Urkunde löst die Datierung mit 1414 auf. Vergl. die einschlägige bei Pröckl (Geschichte Elbogens S. 73 flg.) abgedruckte Urkunde.

supplicatum, quatenus ipsis omnes literas, gratias, emunitates, libertates prärogativas, laudabiles consuetudines, donationes, concessiones, privilegia quoque indulta et jura universa, quas et quae eidem civitati et ejus incolis olim serenissimi Romanorum imperatores et Bohemiae reges dederunt, contulerunt et concesserunt, approbare, ratificare, innovare et gratiosius confirmare dignaremur: nos itaque attentis dicte civitatis Cubitensis fideli nobis aspirientia in prompte obsequendo et placendo perseverentia et dilectione integra votis jam dictis gratiose annuimus, quapropter non per errorem aut improvide, sed animo deliberato, cum sano consilio procerum et aliorum nostrorum fidelium, ex certa nostra scientia, authoritate regia jam dictas omnes et singulas literas, gratias, emunitates, libertates praerogativas, laudabiles consuetudines, donationes, concessiones, privilegia quoque indulta et jura universa, quas et quae präfatae civitati Cubitensi olim serenissimi Romanorum imperatores et Bohemiae reges prädecessores nostri, signanter Johannes, Carolus, Wenceslaus, Sigismundus, Ladislaus, Georgius et cäteri quicumque reges et principes eis dederunt et contulerunt, ipsi civitati et ejus incolis präsentibus et futuris approbamus, ratificamus, innovamus et gratiosius confirmamus in omnibus earundem literarum et privilegiorum punctis, clausulis, articulis et sententiis taliter omnino, ac si eadem privilegia et literae his nostris literis expresse de verbo ad verbum integre essent insertae, decernentes eadem autoritate regia, ipsas omnes literas et privilegia obtinere debere firmum et validum robur perpetuis temporibus in futurum. nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrae confirmationis voluntatis et decreti quovis modo infringere sub poena indignationis nostre regiae nostrorumve successorum, quam contra facientes noverint se irremissibiliter incursuros. in quorum fidem robur et testimonium presentes nostras literas fieri et sigillo nostrae regalis majestatis jussimus muniri. datum Pragae die quinta mensis Octobris anno domini 1479, regni nostri anno nono.

Aus dem Copialbuch der Stadt Elbogen v. 1638.

[33] *Der böhmische Landtag fällt einen Schiedsspruch in dem Streite zwischen den Schlicken einerseits und den Städten Elbogen, Karlsbad und und den Mannen des Kreises Elbogen andererseits. 1506 März 21.*

Da auf dem allgemeinen Landtag die Brüder Sebastian, Quirin und Albrecht Schlick von Holajč und Wenzel und Nikolaus Schlick einerseits nud die Mannen des Elbogner Kreises und die Elbogner und Karlsbader Bürger andererseits — den drei Ständen den Schiedsspruch vollständig anheimstellten, erkennen wir folgendermassen:

Item soll Sebastian Schlick mit seinen Brüdern Quirin und Albrecht

in seinem vollen Besitzthum bleiben, dasselbe mit seinen Brüdern untheilbar behalten und es sowie früher ohne alles Hinderniss jetzt und in Zukunft geniessen.

Item sollen die obgenannten Sebastian, Quirin und Albrecht Schlick die Elbogner und Karlsbader Bürger wieder in ihre Wohnsitze, in die Städte Elbogen und Karlsbad aufnehmen, so dass sie wieder in den Besitz ihrer Häuser, Grundstücke und Wohnungen eingesetzt werden.

Item sollen die Mannen nnd Bürger von Elbogen und Karlsbad das Bündniss, das sie unter einander geschlossen und besiegelt, sofort vor Ihren Gnaden den Herren auflösen und vernichten.

Was ferner den Grundbesitz der Mannen und Bürger von Elbogen und Karlsbad betrifft, welchen die Schlicke inne haben, diese und ähnliche Grundstücke sollen die Schlicke in zwei Wochen vom heutigen Tage an die Mannen und Bürger abtreten, damit diese mit ihren Grundstücken und Leuten frei schalten und walten können, ohne allen Widerstand und Hinderung der Schlicke und deren Helfershelfer, wie es ihre Privilegien beurkunden.

Item da die Schlicke die Burg des Heinrich v. Plauen Namens Graslitz (Grezles) besetzt halten, sollen sie diese Burg dem Herrn von Plauen unverzüglich wieder herausgeben und zwar auch vom heutigen Tage binnen zwei Wochen.

Item da der Hauptmann S. M. des Königs, Jiřík von Násilí, Hauptmann auf Schloss Bürglitz, Schloss und Stadt Karlsbad besetzt hält, soll dieses Schloss Karlsbad mit Allem, was Hauptmann Jiřík besetzt hält, den Herren Schlick abgetreten werden vom heutigen Tage binnen zwei Wochen.

Item da zwischen den obgenannten Parteien bezüglich der Streitigkeiten, die zwischen ihnen entstanden, verschiedene Erkenntnisse gefällt, sollen alle solche Erkenntnisse, soweit sie die Ehre betreffen, von den Parteien aufgehoben, aus der Landtafel gelöscht nnd vernichtet werden, mit Bewilligung der Herren I. Gnaden und Wladyken des Landrechtes, und alle Abschriften, welche etwa die Mannen oder wer immer von diesen Erkenntnissen angefertigt, sollen zurückgestellt werden.

Item Auch das wurde besonders ansbedungen und fest bestimmt, dass keine von den genannten Parteien, noch deren beiderseitige Freunde und Helfer all dieser Angelegenheiten, welche in früherer Zeit zwischen ihnen entstanden und wie immer endeten, jetzt, künftig und ewig in kommenden Zeiten, einander in arger Weise gedenken sollen, weder in Worten noch in Werken; dass keine Person die andere anklagen, noch sie irgendwie beschimpfen, weder die Mannen, noch irgend ein anderer; falls sich eine Partei oder wer immer nicht darnach, besonders nach dem Obenerwähnten verhalte, dann solle einer den andern wegen Ehrenbeleidigung belangen dürfen; ebenso sollen die oben genannten Erkenntnisse, welche zwischen den obenerwähnten Parteien in die Tafeln eingeschrieben wurden, weder ihnen noch ihren jetzigen oder künftigen Erben keiner von beiden Parteien irgendwie an ihrer Ehre oder gutem Rufe Schaden oder Nachtheil bringen, weder den Schlicken, den Mannen, noch den Bürgern jetzt und in künftigen Zeiten; und alle Fehdebriefe von beiden Parteien sollen zwischen ihnen von diesem Tage erloschen sein und ebenso alle Schäden nicht nur zwischen den Parteien, sondern auch zwischen ihren Helfern.

Item in diesen Vertrag sind alle jene aufgenommen, welche immer den Schlicken gegen die obgenannten Mannen und Bürger, ebenso wer immer diesen Mannen und Bürgern gegen die Schlicke beigestanden, so dass dieser Beistand keiner Seite an ihrer Ehre und gutem Rufe zum Schaden gereichen solle.

Item was den Mathias Hirsle und den Scherntinger betrifft, so übertragen diese die Schlichtung ihres Streites mit Nikolaus Schlick acht

Schiedsrichtern; und vor diesen sollen sie zu nächsten Pfingsten Quatember ihre Anklagen vorbringen, und eine Partei soll nicht der andern widersprechen.

Item die beiderseitigen Gefangenen sollen frei sein und sofort ohne Verzug freigelassen werden.

Item sollen alle Fehden, welche zwischen dem ganzen Lande einerseits und den Herren Schlick andererseits bestanden und entstanden, erlöschen.

Item da der Herr Heinrich von Plauen und die Herren von Guttenstein und Pflug den Herren Schlicken die Fehde erklärten, soll zwischen ihnen diese Fehde erlöschen. Ebenso sollen die Schlicke die Fehdebriefe, die sie von den Herren des Ritterstandes und der Städte des Königreiches Böhmen haben, von heute binnen der nächsten 14 Tage herausgeben und bei dem Prager Burggrafen niederlegen; wenn sie einen von diesen Fehdebriefen nicht herausgeben würden, und er käme irgendwo zum Vorscheine, soll er Niemandem zum Schaden gereichen, sondern er soll vernichtet werden; denn dieser Fehdebrief soll erlöschen, und die Schlicke sowie alle Elbogner Mannen und Bürger sollen sollen sich ruhig verhalten, sowie die übrigen Bewohner des Königreiches Böhmen gegen alle Bewohner desselben Königreiches jetzt und in künftigen Zeiten.

Und da auch die Mannen ihre Privilegien vorlegten mit der Bitte, dass sie ihnen erhalten blieben, und ebenso die Elbogner Bürger, welche letzteren die Bestätigung ihrer Rechte vorzeigten, welche durch Feuer vernichtet worden, mit dem Bemerken, dass ihnen in diesem Majestätsbriefe althergebrachte Gewohnheiten verbrieft worden seien, welche Gewohnheiten sie nannten, dass sie nach diesem Brauche die Schlüssel von der Stadt haben wollten, ferner die Rathsherrn einsetzen und auch, wem sie wollten, aufnehmen und entlassen könnten ohne den Willen ihrer Herren — und hiefür zeigten sie Majestätsbriefe und Rechtssprüche; dagegen sagten die oberwähnten Brüder Schlick, dass sie hierüber ein Urtheil hätten, gefällt von S. M. dem Könige und den Herren zu Kuttenberg, und dass es von dem Willen ihrer Brüder abhänge, die Schlüssel selbst zu behalten oder sie den Bürgern zu geben; und weiter sagten sie, dass Kaiser Sigmund S. M. ihren Vorfahren den Elbogner Kreis mit den Mannen und allem Zugehör und Herrschaften verpfändet habe: da entscheidet auf Verlangen beider Parteien der öffentliche Landtag, nachdem er ihre Majestätsbriefe sowie die Entscheidungen des Königs Georg ruhmvollen Andenkens und auch S. M. des Königs unseres Herrn gehört, wie fogt:

Da die Mannen die Bestätigung des Kaisers Karl vorgezeigt, worin derselbe den Majestätsbrief des Königs Johann bestätigt, in welchem folgende Punkte stehen: dass keiner von diesen Lehensmännern und Bewohnern vor das Cudengericht zu Prag oder ein anderes, nämlich vor die Landtafel oder das Landesgericht vorgefordert werden dürfe, oder durchaus nicht wegen irgend welcher Verschreibungen von den Richtern unserer Kreise des Königreichs Böhmen gerichtet werden, sondern nur sie selbst sind verpflichtet, in einem jedem Vorfalle und in jedem Streite vor uns oder vor unseren Elbogner Burggrafen sich zu verantworten, und so oft diese Mannen und Lehensleute in unserem Dienste sind, sollen wir ihnen, sobald sie ihre Wohnungen verlassen, bis zu ihrer Rückkehr alles Nöthige geben und alle Schäden, die sie in unseren Dienste erleiden und gerecht nachweisen, vergüten; wenn wir es nicht thäten, sollen die, denen solche Schäden nicht vergütet wurden, so lange nicht verpflichtet sein uns zu dienen, so lange wir ihnen für diese Schäden nicht Ersatz geleistet, und erst wenn diess geschehen, sollen sie zu Diensten verpflichtet sein. — Auch alle Güter, welche sie von demselben Schlosse zu Lehen haben, sollen nicht des Erbrechts verlustig sein, und weder

auf uns noch auf einen anderen Besitzer oder Burggrafen desselben Schlosses fallen; sondern jeder Besitzer kann sein Gut mit denselben Dienstverpflichtungen geben oder vererben, wem es beliebt, bei Lebzeiten oder im Sterben; falls diess nicht geschieht, falle es auf den nächsten Verwandten. Auch wenn einer von den Mannen jemanden tödtete oder anders wie sich vergehe, dass er zum Tode verurtheilt würde, so soll das Gut des Verurtheilten frei dem Erben zufallen; wenn aber ein solcher sich dem Gerichte nicht stellen würde, so soll das Erbgut des Flüchtigen und das Recht seiner Frau unserer Gnade anheim fallen, und der Burggraf dieses Schlosses soll es in seine Macht nehmen und verwalten, aber von den Zinsleuten sollen sie den gerechten Zins einnehmen, so lange nicht das Gut einem anderen übertragen wäre, oder er wieder zu unserer Gnade zurückgekehrt wäre.

Und auch wenn ein Bauer, der auf einem Lehensgute sitzt, oder ein anderer jemanden tödten oder sich einer anderen That schuldig machen würde, für welche er den Tod verdiente, und dabei gefangen würde, soll ihn unser Burggraf nur über sein Leben richten; aber das Gut des Schuldigen, bewegliches wie unbewegliches, ob er sich dem Gerichte stelle oder fliehe, fällt auf seinen Herrn, dessen Hintersasse er ist, und der Burggraf hat hier nichts. Und wenn jemand von den Mannen auf seinem Gute Kleinvieh oder Grossvieh, Saat, Gras oder anderes ohne Erben fände, was sich da vermehrt hat — soll auch der nähere Erbe der Besitzer dieser Dinge sein.

Item alle im Elbogner Kreise wohnende Mannen sollen überall in dem Kreise alle Vögel, Kleinwild, ausgenommen Hirsche und Hirschkühe, jagen dürfen, ausser in den angelegten Burggrenzen, welche Burggehege (purkheck!) heissen.

Item auch die besondere Gnade wird denselben Mannen oder ihren Leuten in demselben Majestätsbriefe gewährt, dass sie — falls sie oder ihre Leute in eine Geldstrafe oder Busse im Gerichte oder ausser dem Gerichte verfallen würden — diese Geldbusse bloss bei der Stadt Elbogen zu leisten verpflichtet sein.

Und von der königlichen Abgabe steht in dem Majestätsbriefe folgendes: dass alle und jeder Bewohner dieses Kreises nach der Zahlung und Schätzung des Jahreszinses an Geld, Getreide oder Zehent nach dem Brauche dieses Kreises zahlen solle, so dass jeder, der Zins zahlt, die Hälfte davon, falls eine Steuer auferlegt würde, zu geben und zu zahlen verpflichtet sein würde; darüber hinaus sollen jene Bewohner in nichts belästigt werden.

Und da jene Brüder Sebastian, Quirin und Albrecht Schlick den Pfandbrief des Königs Sigmund zeigten, wodurch er ihren Vorfahren den Kreis Elbogen mit den Mannen und allem Zugehör und Herrschaften verschreibt, so wie er S. M. selbst sie besessen und inne gehabt, daher sollten jene Brüder Schlick sich gegen die Mannen nach ihren Verpflichtungen und allen anderen Artikeln, die zu Kuttenberg bestimmt worden und aus ihrem Majestätsbriefen entnommen wurden, benehmen, gerade so, wie I. M. die Könige von Böhmen selbst es gethan, so lange sie im Besitze des Elbogner Kreises waren; und jene Mannen wieder sollten zu den obgenannten Brüdern Schlick in allen Diensten, zu denen sie nach den auf Kuttenberg festgesetzten und aus ihrem Majestätsbriefe herausgeschriebenen Artikeln von den genannten Brüdern oder deren Erben aufgeboten wurden, gerade so verhalten, wie zu ihren Herren die über ... die Herrschaft haben, so wie sich ihre Vorfahren zu I. M. den Königen ... allen den erwähnten Diensten verhielten.

Was ferner das Lehnsgericht des Elbogner Kreises betrifft, so sollen ...ese Mannen, da sie eine Entscheidung S. M. des Königs unseres Herrn ...rgezeigt, zu diesem Gerichte folgendermassen schwören: „Ich gelobe

und schwöre dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Wladislaw meinem Könige von Ungarn, Böhmen etc. den Herrn Sebastian von Lažan, als meinem Herrn anstatt S. M. des Königs." Und so sollen sich die Mannen den Brüdern gegenüber nach diesem Eid und der Entscheidung S. M. des Königs benehmen.

Und wie die Elbogner Bürger den Majestätsbrief des Kaisers Karl vorzeigten, wodurch S. M. diese Bürger, ihre jetzigen und künftigen Erben, für ewig von allen Abgaben befreit, von der Beisteuer an Schossen, Zins und allen anderen Abgaben, sie mögen wie immer heissen, und besonders von dem königlichen Zoll, und auch in unbewussten und irrigen Streitigkeiten sollten sie sich nirgend andershin um Urtheil und Erkenntniss zu berufen haben, als an die Stadt Eger. Auch soll es keinem Menschen gestattet sein, Wirthshäuser, Bräuhäuser, Malzdörren, Schmieden auf eine Meile von dieser Stadt zu erbauen, ausser denen, die schon von Alters her privilegirt waren.

Auch wenn irgend welche adelige Mannen oder Leute, welcher Art und Standes immer in der oberwähnten Stadt Elbogen oder in der Vorstadt wohnen wollten, die sollten alle verpflichtet sein, die Schosse und Abgaben zu leisten, und allen Leistungen und Anordnungen wie andere Bewohner sich zu fügen.

Auch wenn es sich ereignete, dass ein Mörder oder Räuber oder ein anderer Verbrecher unter den Bürgern und Bewohnern wäre, und in welcher unschicklicher That oder Werke immer getroffen wurde, so dass er deshalb proscribirt oder vom Landgericht verurtheilt würde, wollen wir nicht, dass sein Gut, Erbe, Dörfer oder Vorwerke auch die beweglichen Sachen, welche er hinterlassen sollte, seinen Erben genommen würden, ausser wenn ein solcher Verbrecher durch solches Gut sich von der Proscription oder dem Tode befreien wollte.

Und daher sollen die Brüder Sebastian, Quirin und Albrecht die Bürger von Elbogen nach all' dem, wie es der Majestätsbrief Kaiser Karls enthält, in allen auf Kuttenberg festgesetzten Artikeln behandeln; und die Bürger von Elbogen sollen — da die obgenannten Brüder den Majestätsbrief Kaiser Sigmunds vorlegten, worin er ihnen den Elbogner Kreis mit allen Herrschaften verpfändet und weder sich S. M., ausser der Auslösung, noch den künftigen Königen etwas vorbehalten — sie sollen sich zu Sebastian, Quirin und Albrecht so und mit der Ergebenheit verhalten, wie es ihre Vorfahren den Königen Böhmens I. M. gegenüber gethan.

Und die Bürger klagten, dass ihnen obgenannte Brüder die Schlüssel zur Stadt nehmen, welche ihnen zum Bewahren von Altersher gehörten. Da zeigten die Brüder Sebastian, Quirin und Albrecht eine zwischen den Parteien getroffene Entscheidung, worin S. M. folgendermassen hierin zu entscheiden geruhten: da sie die Schlicke die Herren des Schlosses und der Stadt sind, haben sie den freien Willen, die Schlüssel bei sich zu behalten oder sie den Bürgern zu lassen, und daher bleibt es dem Willen der genannten Brüder und ihrer Nachkommen überlassen, die Schlüssel der Stadt Elbogen bei sich zu behalten oder sie den Bürgern zu geben.

Und was den Eid derselben Bürger den Schlicken gegenüber betrifft, sollen sich die Parteien nach dieser Entscheidung verhalten. Und da jene Bürger den Majestätsbrief des Kaisers Karl zeigten, dass S. M. ihnen althergebrachte Gebräuche gebe und bestätige, welche Gebräuche die Bürger nannten: dass sie selbst sich Rathsherrn wählen und in die Stadt aufnehmen könnten, wenn sie wollten, und ebenso entlassen könnten, wer nicht mehr unter ihnen sein will — so sollen die Bürger diese Gebräuche an den kommenden Pfingsten-Quatember vor den Herren I. G. und den Wladyken auf dem vollen Gerichte des Landes beweisen; und die Brüder

Schlick sollen auch ihre Gerechtsame dagegen vorzeigen und erweisen, dass jene Bürger diese Macht nie hatten und ausübten.

Was dann die Bürger von Karlsbad betrifft, die auch ihre Privilegien vorgelegt, welche darthun, dass sie sich ganz nach dem Rechte verhalten sollen, wie die Elbogner Bürger, so sollen die Schlicke sich daran halten. Und sie die Karlsbader sollen sich auch gegen die Schlicke so verhalten, wie gegen ihre Herren, so wie sie verpflichtet waren, sich gegen I. M. die Könige von Böhmen zu verhalten. Und da sich die Karlsbader auch darauf beriefen, dass sie sich auch den Rath wählen dürfen und entlassen und aufnehmen könnten, sollen sie das auch an dem nächsten Pfingsten-Quatember vor den Herren und Wladyken vor dem vollen Gerichte des Landes beweisen, und die Schlicke mögen auch thun, wie oben bei den Elbognern geschrieben wird; sie haben den freien Willen, wie gegen die Elbogner, gegen sie zu sprechen oder zu beweisen.

Und diesen Bescheid sollen sich beide Parteien auf ewige und künftige Zeiten erhalten. Falls welche immer von den Parteien diesen Bescheid im Ganzen oder irgend einen Punkt nicht beobachten würde, so soll es die andere Partei bei S. M. dem Könige, dem jetzigen oder künftigen, und wenn S. M. der König nicht im Lande wäre, so vor den Herrn und Wladyken beim vollen Gerichte des Landes anhängig machen, und da sollen die Herren I. G. und die Wladyken desselben Gerichtes die sich nicht daran haltende Partei vorladen lassen und in der Vorladung angeben, worin sich diese Partei n i c h t an die oberwähnte Entscheidung hält, und sie solle an dem nächsten Quatember n a c h dieser Vorladung erscheinen; und stellt sich die vorgeladene Patei nicht, so soll der sich stellenden Partei das Contumazrecht über sie ertheilt werden; falls sie sich stellt und von I. G. den Herren entschieden würde, dass eine Partei sich an irgend etwas nicht hält, sollen sie den Auftrag geben, dass sie alles halten und dem Befehle der Herren Genüge thun; falls eine Partei dem, was die Herren entschieden und befahlen, nicht Genüge leisten würde, soll sie in dieselbe Strafe verfallen, wie der, welcher dem Rechte widerspricht und ihm nicht Genüge leistet. [1])

Gegeben zur Erinnerung. Die Aussage (Zeugniss) aller Beamten. Gegeben Samstag, am Tage des hl. Benedikt, im J. d. H. 1506.

Uebersetzung des der Landtafel (Nr. 42 lit. D. 21—25) entnommenen tschechischen Originals, gedruckt bei Palacky, Archiv č. VI. S. 332—337.

[1]) Das erwähnte Privilegium K. Johanns 1341 Mai 4. Prag) ist gedruckt bei „H e i m e r l, die deutsche Lehenhauptmannschaft" S. 49.

Sprache der Chronik.

Die Sprache der Elbogner Chronik ist ein mitteldeutscher Dialekt, eine Mischung oberdeutscher und mitteldeutscher Elemente. Die folgenden Zeilen sollen eine möglichst knappe Darstellung der Lautverhältnisse geben.

I. Vocale.

a ist für o eingetreten in van, vam (fast durchwegs), ab (3, 48. 4, 10. 7, 16 etc.), sal (3, 2. 9, 5. 12. 22 etc.), ader (3, 3. 10, 1. 11. etc.), dach (27, 31. 29, 19. etc.), nach (40, 14. etc.), genamen (79, 25.), aberkeyt (9. 16.) — a schwankt mit e in nachsten (4, 21.), nechsten (8, 10. 10, 34. etc.), geschaft (40, 27.), geschefte (18, 16. 28, 10. etc.), inhalt (40, 37.), helt (17, 4. 37, 27. etc.), gettern (58, 22.), gattern (58, 22. 26 etc.), maiestat (4, 10. 40, 2.), maiestet (4, 15. 16, 21 etc.); für mhd. e ist a eingetreten in verlagerung (1, 2.), gelager (2, 33.). Der Rückumlaut findet nicht immer statt: gesetzt (9, 3. 51, 30), benent (25, 14. 26, 19), versetzt (28, 26.), ernenten (29, 3.) etc. Für au steht a in geurlabt (89, 44), urlaben (91, 35.), gegen urlaub (65, 12), enturlauben (66, 31). Contrakzion hat stattgefunden in malstad (25, 14. 26, 19), lat (118, 5), han (127, 4), slat (128, 13).

e als Umlaut von a ist sehr häufig und nur einmal durch ä vertreten (majestät 5, 14). In md. Weise steht e für a in wen (6, 26. 15, 8. etc.). den (22, 32. 28, 23 etc.), manigfeltige (44, 1. 65, 9. etc.), felgattern (37, 17), sent (8, 6. 25, 2. etc., sant 41, 1), spen (1, 15), desz (30, 29), dergegen (28, 3), enders (28, 15), endern 76, 19), merterers (32, 15. 34, 37 etc.), graüsemer (69, 4), dechent (103, 21 etc.). Für i findet sich e in brengen (2, 17. 23. 29. etc., bringen (94, 21), un legenden (34, 16), während es in demutig (22, 3 , demutiglich (50, 24 etc.), demut (121, 34), vertel (, 21), denst (87, 6) auf ie zurückgeht. mhd. ei ist zu

geworden in zwenzig (19, 34. 22, 15), urtel (81, 4. 8), vertel (31, 21), gewegert (81, 17 etc), ohem (122, 27 etc.), gemeniglich (125, 30). e und ei finden sich neben einander in bede (25, 1. 36, 9 etc.), beyde (3, 19. 26, 20 etc.) und deren Formen. Zu erwähnen ist noch stublen (119, 4).

Ungemein häufig begegnet Synkope und Apokope des e; jede Seite bietet Beispiele hiefür: bleiben, bmelte, bnanten, obgnant, gleiten, gwertig, bsunder, bschuldigung, gsunt, teyls, leibs, weibs, vorgnanten, gewenigrt etc. — setz, hab, werd, schaf, helf, wurd, red etc. Mit dem Vokal schwindet auch ein Consonant: betracht, gelawth, bericht, gereth (geret, gered), werd (52, 22), vint (68, 2), begnad (59, 4 etc.); ähnlich 36, 25 desz slosz, 58, 37 des creutz etc.; ein (acc. 41, 20 etc.), eigem (8, 40) etc. Dem gegenüber steht die Anfügung eines e in sahe (15, 19), ichte (29, 15), gebote (54, 19), rate (64, 15. 17 etc.), gutere (8, 20), heusere (107, 13).

i tritt für e ein in wider (stäts), itzlicher (9, 1. 21, 20. 23) etc., dister (10, 29. 23, 24 etc.); es schwankt mit e in herinne (22, 21. 64, 39), hirinne (11, 27. 28, 31), hernach (8, 7. 9, 3 etc.), hirnach (76, 1). Den Umlaut des u vertritt dieser Vokal in firsten (1, 3). Synkope hat stattgefunden in regment (18, 20); Contrakzion in hynnen (135, 34). Md. ist das i in den Endsilben: diesim (5, 30. 42, 3), dreissigstim (15, 13), achtzigistim (8, 6), eltisten (4, 22), dewtzschin (50, 26) und sonst sehr oft.

o steht für a in holten (52, 10), begobt (53, 40), orges (26, 15), wort (35, 4. 24. 56, 40), komerrecht (108, 34), gegenwort (54, 28), holen (63, 34), Bortholomei (129, 36); farforen (53, 43). Sehr häufig ist der Wechsel von o und u: bekomert (18, 9), abbroch (44, 14), thoren (15, 5), ober (25, 39); notdorfft (10, 1. 9, 28 etc.), notdurft (12, 20), erdolden (95, 11), dolden (101, 27), erdulden (89, 33. 90, 4), foder (85, 31), hinfuder (103, 1), erforst (56, 5), erfurst (55, 19), worde (67, 27), wurde (37, 18. 45, 1 etc.) etc.; ebenso steht u für und neben o in: fulgen (63, 24. 83, 21), folgen (66, 15), surge (17, 11. 51, 32), sorg, (86, 32), angefuchten (83, 5. 10), angefochten (85, 5), uben (60, 22. 114, 28), oben (64, 37), gespruchen (110, 12), gesprochen (131, 11); häufig ist ferner wulle (111, 9), wulten (124, 1), wulde (111, 40), muchte (22, 35. 36 etc.) neben den Formen mit o etc. md. ist vor anstatt ver (2, 1. 3, 3. 10, 14. 20,

15. 25, 13 etc.). — Neben vorlauffen (3, 3), angelauffen (20, 25) begegnet verloffen (21, 6). Für e scheint o zu stehen in worden (70, 20) und in entprochen (78, 44). — Der Umlaut des o begegnet selten und wird durch ô bezeichnet: abzulôsen (86, 36), nôten (98, 14); kôren (neben kuren s. Glossar) 57, 21, 59, 11. Die Form ôn, welche 10, 22. 33, 13. 82, 41 vorkommt, steht wol für en = in.

u. Dass dieser Vokal für und neben o steht, s. sub o. — mhd. iu vertritt u in frund, fruntlichen. Die Endsilbe nisz erscheint nur einmal (51, 7), sonst immer nusz (2, 25. 45. 10, 34. 11, 2. 18 etc.). Für mhd. â steht u in wurumb (44, 6. 119, 19), wu (123, 5. 7. 124, 8). Altes a vertritt u in harnusch (2, 45); ô in zwu (9, 13); ie in verfulen (11, 40). zu für zer findet sich in zurutten (61, 24). Ob überall, wo ü steht, auch wirklich der Umlaut gemeint sein soll, bleibt zweifelhaft; vielleicht wollte damit der Schreiber unserer Chronik nur den Vokal bezeichnen im Gegensatz zu u = v, das sich oft findet, was allerdings dann nicht consequent durchgeführt wäre. Meistens aber finden sich neben den Formen mit ü auch solche mit u (slüssel 36, 7. slussel 12, 16. 35, 38. 36, 16 etc. müg 55, 35. 56, 21. mug 56, 24. benügen 61, 1. benugen 71, 30. demütiglich 50, 24. demutiglich 49, 20. benümen 25, 11, benumen 26, 15 etc.); und liesse sich in nü (35, 30. 43, 7 etc.), darzü (99, 13), tüt (97, 32), vgl. auch laütten (31, 18) überhaupt an den Umlaut denken?

II. Diphthonge.

ei, ai. Für mhd. î ist überall ei eingetreten; durch Contrakzion entstanden begegnet ei in gein, geim (sehr oft), teydungslewth (3, 23. 30) etc. ai findet sich in erzaigt (13, 15), entschaiden (30, 21), ayd (32, 44), aigen (63, 13. 64, 31), baiden (64, 19), erhaischt (66, 25), anzaigt (72, 7).

au ist überall für mhd. û eingetreten bis auf ûf (130, 16). Ob in den Formen laütten (31, 18), glaüb (100, 8), graüsemer (69, 4), ausclaübt (126, 10) der Umlaut gemeint ist, bleibt fraglich; durch eu ist er sonst bezeichnet; in glewblich (38, 32), mewren (58, 21), gerewmer (89, 44), hewtman (79, 5) erscheint der Umlaut über Gebühr erweitert au findet sich auch in erlauchten (3, 5).

eu ist nicht nur Umlaut von au, es steht auch überall für mhd. iu; für ei findet es sich in gejewt (7, 18), freuder (75, 7), freud (107, 12. 110, 33), drevzenden (130, 22).

ie. Neben altem ie begegnet bereits i: dienst (3, 24. 5, 7. 6, 24 etc.), dinsten (40, 16. 43, 32), dynst (42, 9. 47, 38), lieben (4, 20), liben (9, 8. 8, 5 etc.), nye (15, 9. 40, 5), ny (7, 22. 13, 12. 16, 32 etc.); dy, wy, sy sind häufiger als die Formen mit ie, iderman (2, 34), ider (2, 45), idem (3, 23) etc. etc. Ueber ein anderes ie s. d. Zerdehnungslaute. Die diphthongische Aussprache bestätigt piher (69, 11), biher (104, 26).

ue. Mhd. uo ist gewönlich zu u geworden; daneben begegnet der alte Diphthong in der Form ue: gepuert, versuent, pues, gefuert, beruert, gemuetz etc. üe erscheint in süen (32, 7) und in der Form versv̈hent (3, 14), welche von der Doppellautigkeit Zeugnis gibt. Ueber ue vgl. noch die Zerdehnungslaute.

oi begegnet in voyt (14, 31. 124, 34) und ou in ouch (133, 1).

III. Zerdehnungslaute.

Eine Eigentümlichkeit aller md. Dialekte ist die Vocalzerdehnung, welche (nach H. Rückert „Darstellung der schles. Mundart“ in der Zeitschrift für Geschichte und Alterthum Schlesiens, VIII, pag. 239) K. Schröer „Latein. Vocabular von 1420“ pag. 61 bereits für das nordböhmische nachgewiesen hat. Auch in unserer Chronik finden wir diesen unbestimmten, vokalischen Nachklang (stäts mit e bezeichnet) und zwar in folgenden Fällen:

ae: zael (35, 6. 57, 15), mael (22, 17. 99, 11, 19 etc.), gezaelt (82, 5), hospitaels (103, 16), bezaelt (77, 17. 78, 16); vermaent (27, 25. 59, 1), abgethaen (3, 14), gaen (89, 4), hindaen (136, 12); jaer (12, 9. 13, 14. 33, 41 etc.). unvorspaert (120, 18), gespaert (96, 6), bewaert (29, 7. 34, 15 etc.), offenbaert (126, 2), umbkaert (92, 19), gaer (100, 13), fruchtbaer (34, 18), Saer (71, 8), thaer (43, 16). Aber nicht nur nach Liquiden erscheint ae: paesz (121, 33), Gaeszler (17, 39), Haesz (33, 44), haesz (86, 36), spaet (32, 2). Dass die Aussprache wirklich diphthongisch war, beweist der Einschub eines h: anfahel (9, 43), vahel (11, 26), befahelt (17, 9), mahel (99, 28. 128, 29. 134, 25 etc.), bezahelt (104, 13. 119, 32), zufahel (78, 18), spitahel (103, 24); neben Saher (85, 17. 23. 112, 15) auch Sarer (96, 9).

oe: Oelsz (103, 4. 114, 26), hoen (82, 39. 100, 9), soens (17, 16), verhoent (82, 28); thoer (33, 20. 34, 10 etc.), zugehoert (46, 12), hoert (44, 8), unverhoert (49, 1), angehoert (123, 36), gehoert (24, 8. 27, 38 etc.), wilkoer (28, 35. 36, 26), verhoert (36, 14. 49, 33 etc.), erhoert (124, 5); sloesz (11, 16), loesz (17, 28), geloest (105, 2), Nicloes (24, 5); gepoet (11, 23), hoef (5, 1. 11, 9. 20, 5). Einschub von h findet hier nicht statt. —

ee: erweelt (Hs. 18a), seel (33, 43); peen (132, 30. 33), Retzscheen (128, 8. 11); begeert (71, 9. 83, 16. 114, 29), heer (exercitus 2, 32. 37. 43. 118, 33. 119, 31), heer (105, 17), seer (113, 13), geweert (69, 15), sweert (44, 27), Fitleer (130, 28); die Doppellautigkeit beweist eingeschobenes h: wehelt (59, 14). gewehelt (59, 17), erwehelt (61, 28), zehelt (3, 35), gezehelt (86, 13, 119, 29), erzehelt (14, 20. 114, 28. 119, 20), fehel 41, 26), fehelt (83, 7), befehel (17, 3. 21. 19, 31. 20, 6. 15 etc.), befehelen (87, 34), mehel (102, 7); meher (10, 1. 17, 20. 25, 40 etc. etc.). Hierher gehören auch die Formen gehen, stehen, neben geen, steen, ferner ehe (9, 2. 31, 34 etc.). Wie lebendig die Vokalzerdehnung war, zeigen die Formen gesteheen (29, 32), verzeheelt (36, 4), in denen nebst der alten Zerdehnung bereits eine zweite, jüngere erscheint.

ie: viel (stäts), dieser (39, 28. 10, 21. 12, 41 etc.), diesen (3, 1. 14, 14 etc.), diesim (5, 30, 42, 3 etc.), gelieden (43, 26), fried (34, 17), iers (24, 18. 56, 35), beschiecht (124, 40), fienden (136, 21), beschiet (127, 18). Die Doppellautigkeit bezeugt befihelt (57, 37); vgl. auch piher (69, 11. 104, 26), geschrihen (128, 13 etc.).

ue: Diesen Zerdehnungslaut finden wir wol in gewilkuert (63, 22), kuert (59, 15), vgl. wilkoer und in thuer (136, 12).

aue: Selbst hinter dem Diphthonge au begegnet jener Nachlaut e: lauetz 98, 14.

IV. Consonanten.

1. Lippenlaute.

p tritt sehr häufig für b ein und zwar sowol vor Consonanten als vor Vokalen, wofür jede Seite Beispiele bietet. — Für p steht b in babst (2, 26), geblunder (97, 22), brivilegien (31, 6), Brag (40, 41. 103, 22 etc.) ausgefallen ist b in bekomert (18, 9), bekomern (125, 5) Oft wird p eingeschoben: kempnat (9, 13. 10, 8), sampt

(2, 42. 9, 13), nempt (29, 1. 109, 1), bestympten (41, 4), zympt (42, 31. 82, 3), nachkumpt (44, 11), benumpt (25, 21) etc. b ist angefügt in bestymb (70, 4).

F und v wechseln mit einander; geminiertes f begegnet in angeruffen (9, 36), beruffen (15, 5 etc.), landtaffel (42, 37. 39), straffen (67, 32. 68, 10 etc.), straffe (70, 13) etc. Vereinfachung ist dagegen eingetreten in ofnung (10, 30), schaf (44, 25), verhoften (52, 8 etc.), getreflich (30, 22). f steht für b in Jacofs 8, 7, v für w in Ventzel 14, 27. 20, 19 etc. Die härtere Stufe der Labialaspirata ist stäts durch pf ausgedrückt (entpfhaen 32, 2 ist wol Schreibfehler für entpfahen); neben letzterem erscheint f in glymf (79, 13), glympf (86, 20. 103, 5). Für f ist pf eingetreten in entpfangen (49, 11), entpfunden (88, 10), vorpfluck (88, 30. 89, 1.) Suffigiertes w findet sich noch in frauwen (11, 27 etc.), treuwen (3, 21. 12, 39 etc.), getreuwen (4, 19. 20 etc.), vertrawen (87, 20), ja sogar in getreuw (42, 19); zweifelhaft ist es in folgenden Fällen: bawen (11, 12. 56, 22 etc.), newen (50, 11. 14), gepawet (61, 23), schawer (67, 30), hawen (76, 15); weggefallen ist es in rue (46, 4. 84, 40 etc.), droe (95, 10). w ist für b eingetreten in wurgermeister (21, 31), Waltasar (114, 23), während neben wladecken (130, 9) die Form bladecken (24, 7. 31) vorkommt.

m ist ausgefallen in arman (71, 22. 35 etc.); aus ng ist es entstanden in jumfrauwen (98, 6. 24). Neben bestymnen (26, 15) findet sich eynstimig (54, 30).

2. Zungenlaute.

d für t begegnet anlautend in drotzliche (82, 38), drütz (110, 43); dagegen ist die Tenuis für die Media in verterben (23, 22. 64, 37), verterblich (76, 20. 78, 6), vorterbnus (77, 41) eingetreten.

Im Inlaute schwanken Media und Tenuis: erbhuldung (4, 9. 27, 2), erbhultung (4, 12. 5, 10. 21), gewaldige (6, 36), gewaltiglichen (4, 5); halten (5, 18. 7, 20. 9, 17 etc.), haldet (22, 12. 39, 13. 40, 41), eltern (27, 4), eldisten (5, 16. 26, 44); zedel (20, 12), zetel (75, 33), gereden (41, 23. 42, 19), gereten (41, 19) etc. Verschärfung der Media zur Tenuis trat ein in anten (3, 16. 75, 11), furwenten (72, 20. 86, 31), dister (10, 29. 23, 24), verschulten (24, 3. 18), witrig (81, 18), während die Tenuis zur Media erweicht erscheint in geliden (105, 26), erliden (38, 3. 111, 13). Ungebührliche Gemination der Tenuis findet sich in rette (2, 4), tetten (42, 33),

lauttend (62, 15), vertrette (74, 4), getretten (131, 25). — Ausgefallen ist d in innewenig 60, 16. inwenig 65, 16. auswenig 65, 16. vorornen (57, 8), verornet (57, 11), erwirgen (43, 10). t fiel aus in wolst (134, 28). Im Auslaute wechselt die Tenuis mit der Media, nur ist jene häufiger; neben beiden findet sich auch dt. Angefügt ist ein d in nymand (2, 18 etc.), weylend (48, 10); nd in itzund (17, 10). Dieselbe Geltung hat das t in allenthalben (2, 33. 11, 34), anlast (8, 22), wissentlich (12, 6), eigentlich (24, 8. 35), weylent (67, 23. 79, 23), nymant (63, 32), ymant (64, 2), reist (69, 3), selbst (61, 2), dechent (103, 21 etc.), itzt (40, 27), rechtlichent (123, 42) etc. Diesen Fällen gegenüber steht der Ausfall des t in vormechnusz (11, 28), haubmann (38, 22. 40, 21. 52, 29 etc.), enperung (76, 36), nich (82, 11), erhaysch (69, 14), volg (101, 31), is (103, 17), pfingstag (55, 45. 56, 30 etc.), frunschaft (118, 32), geschef (134, 28). —

Als Bezeichnung der Dentalaspirata finden sich ohne jede Consequenz sz, tz, ss, s, die einander willkürlich abwechseln; z tritt für s oft nach Dentalen ein: grundz (51, 6), margktz (55, 43 etc.), Cristz (57, 42 etc.), ratz (58, 25) etc.

s. In den Verbindungen sl, sm, sn, sw erscheint s ungetrübt mit Ausnahme von schlachthawsz (11, 20), Schlackenwald (55, 14. 15), Schlackenwerd (57, 17), schlegt (107, 14); neben regelmässig vorkommendem schrift, geschriben, schreiber etc. begegnet srift (101, 29. 30. 110, 14), gesriben (85, 14. 103, 29. 104, 2), sreiber (102, 22). Eingeschoben ist s in sagst (134, 23); im Auslaute angehängt in imands (54, 43. 75, 12) neben ymantz (38, 33), nymantz (38, 26), nymanz (70, 20). Ausgefallen ist s in lugenstrafft (67, 32) und öfter im Genitiv, z. B. Ulrich (81, 27), fleisch (83, 22).

l. Ungebührliche Gemination findet statt in selliger (19, 11. 20, 10. 53, 14); für r ist l eingetreten in thorwertel, (12, 21) während in edelewth (25, 8) ein l verloren gieng.

r ist weggefallen in erfodert (19, 23), gefodert (13, 5. 23, 13. 29 etc.), fodrung (11, 35. 89, 1), vorvodern (12, 10. 42, 23), daneben begegnen allerdings auch die Formen mit r; fudern (74, 21), foder (= mhd. vürder 85, 31), fuder (103, 1). In der Zusammensetzung fiel ein r weg in veruckung (67, 6).

n. Für nn ist nd eingetreten in mynders (10, 29), während in angezunnet (98, 27. 107, 20. 110, 45) nd zu nn ge

worden ist. rr wurde zu rn in verner (63, 34. 67, 8). Ausgefallen ist n in verhofung (106, 33. 111, 22), kunigk, konigk (stäts). Im Auslaut schwand n: wolle (23, 5. 41, 23), welle (40, 20. 80, 10. 88, 44. 102, 34 etc.), furneme (46, 23). en ist ausgefallen bei der Inversion: hab wir (35, 16. 26), sag wir (35, 18), thu wir (132, 26). Angefügt erscheint n in sundern (11, 30, 42, 2), gnunglichen (60, 24), burgern (118, 22). Aus früherem m ist n entstanden in eyden (77, 45. 78, 5), poden (117, 16. podem 112, 27. 114, 35 etc.)

3. Kehllaute.

Für anlautendes g tritt k ein in kegenwere (10, 41), kegen (77, 11. 36), kein (21, 27). Anstatt der Tenuis erscheint die Media in mergten (3, 7), margt (9, 7), merglich (77, 30), hantwergere (107, 15), starg (125, 32), also stäts nach r. gk findet sich öfter, z. B. hinwegk (2, 37), argk (3, 15), Hertenpergk (8, 10), Ludwigk (8, 13), begengknus (12, 11), konigk (2, 25. 27. 30 etc.), vermagk (17, 6), innewendigk (37, 7), mugkt (52, 19), mergkte (52, 23) etc. etc. — In der Zusammensetzung fiel ein g aus in burgrave (8, 1. 97, 12), margrave (4, 18. 10, 6. 11, 7 etc.), bewegrund (17, 37); ferner in Kunspergk (9, 21. Kunigspergk 34, 25. 26), pfinsten (23, 10), furbrent (79, 20). — g steht für h in geschege (46, 11. 80, 38), schlegt (107, 14. slecht 40, 36), nagst (130, 11). — Für anlautendes k steht mitunter c: clein, Cristi, cron, clugheit, beclagt, costung etc.

ch ist für g eingetreten in eincherley (2, 16. 19. 9, 34 etc.); für h steht es in slecht (40, 36), gesmecht (73, 27. gemehet 78, 5. gesmeht 97, 31. 79, 14); für mhd. ht ist regelmässig cht zu finden. ch ist ausgefallen in foderlist (87, 36); bemerkenswert ist noch hundertfechtig (108, 14).

h ist ausgefallen in Monchof (9, 27), befolen (44, 9. befolhen 71, 8), nit (24, 5. 14), kirchof (105, 10 etc.), hoern (11, 21). gescheen (sehr oft), hoemesz (94, 33. 99, 11), hoen (124, 6. 135, 35), weywasser (107, 28), verseen (127, 37), leyen (4, 43, 81, 3). Als Stellvertreter eines früheren w findet sich h in bedrohen (73, 38, bedrohung (105, 27. bedroung 39, 26), ruhe (100, 17. rue 46, 4); für älteres j ist es eingetreten in muhen (61, 41), gemuhet (60, 7. 62, 2, 10). Eingeschoben ist h in freihung. Ueber das h, welches als diakritisches Zeichen zwischen Zerdehnungslauten steht, s. oben unter III. Zur Deckung des Hiatus steht h in Michahel, geschrihen (128, 13. 134, 2. 30). — Als Dehnungszeichen findet sich h häufig: mehr (2, 12. mer 103, 14),

steht (2, 5), nehmen (52, 11), vehsten (14, 23. 62, 1), forfahren (51, 18), geht (115, 34. 117, 14) etc. etc. Neben nechsten (8, 10. 10, 34), nechste (21, 13), nechst (91, 16. 96, 23) begegnen die md. Formen nehst (13, 3. 23, 7) und nesten (11, 33). Erwähnenswert sind noch die Zusammensetzungen mit heit: billickeit (11, 45 etc.), einickeit (14, 15), widerwertickeit (14, 20), ferlickeit (43, 41), gerechtickeit (45, 30) und gerechtigkeyt (42, 40), oberckeit (86, 19), gestrenkeit (84, 14), swacheit (104, 5); schalkeit (134, 21), schalcheit (134, 23), schalkheit (134, 22. 25). —

Ueber die Liquida ist noch zu bemerken, dass oft ihre Gemination im In- und Auslaut vereinfacht wird. —

Neben j begegnet i und y: beiagen (91, 28), maiestet (4, 15. 16, 21. 20, 15 etc.); ya (134, 22. 135, 25). —

Glossar.

Abfertung *60*, *3*. *Ausrüstung mit Vollmacht.*

abzugbrief *109*, *7*. *vgl.* weglosz.

abrichten *30*, *33*. *abthun, vor Gericht abfertigen.*

abscheiden *130*, *20*. *entscheiden.*

alweg *42*, *25*. *39 etc.* alle wege, *9*, *46*. alleweg *54*, *33 etc.* alwegen *10*, *9*. *55*, *4*. allewegen *54*, *28*. *32*. *beständig, immer.*

anfahel *9*, *43*. *das Geld, das derjenige, welcher ein Lehensgut übernimmt, dem Obereigenthümer zu zahlen hat.* anfal *158*, *3*.

angeferde *2*, *13*. *46*. *ohne Hinterlist.*

anlassen sich *17*, *14*. *sich ändern.*

anlasz *101*, *14*. anlast *8*, *22*. *Compromiss.*

anlegen dy losung *64*, *6*. *bemessen.*

ankomen *9*, *39*. *36*, *7*. *bekommen. erhalten, erben.*

annemen *97*, *23*. *festnehmen, arretieren.* peinlich a. *88*, *31*.

anschiben es einem *11*. *16*. *einen begünstigen, Vorschub leisten.* *162*, *11*.

ansinnen *51*, *18*. *wie nhd.*

anslahen *113*, *7*. *136*, *16*. *an die Glocken mit dem Schwengel.* stewer a. *125*, *26*. *29*. *auferlegen, bestimmen.*

ansprechen einen in — *10*, *39*. *gerichtlich belangen wegen;* *63*, *24*. *78*, *29*. *129*, *24*.

anstellen *88*, *21*. *aufschieben.*

antragen *86*, *34*. *88*, *4*. *126*, *12*. *klagen, verklagen.*

antworten sich fur dy k. mt. *22*, *28*. *sich ihr präsentieren.*

antwortor *11*, *36*. *der Angeklagte.*

aufschreiben *84*, *32*. *aufkündigen, aufsagen.*

auspuchen *106*, *13*. *ausplündern, s.* puchen.

aussatzung *24*, *12*. *25*, *7*. *33*. *41*. *26*, *11*. *23*. *36*, *37*. *Privileg.*

ausschieszen *43*, *13*. *ausschliessen.*

auszfellig *77*, *14*. *nicht zustimmend.*

auszgeben *24*, *41*. *25*, *16*. *25*. *26*, *21*. *namhaft machen, bestimmen.*

auszrichten *124*, *29*. *bezahlen, entrichten.*

auszstehen *25*, *43*. *119*, *26*. *129*, *34*. *ausharren vor Gericht.*

auszzug *87*, *26*. *Vorwand, Ausflucht, s.* uszzog —

Begrussen *10*, *3*. *ansprechen.*

behalter *97*, *24*. *Ort, wo Fische gehalten werden.*

behelfen sich auf etwas *17*, *27*. *sich berufen auf etwas.*

beiagen *91*, *28*. *verfolgen.*

benugen, benug thun *39*, *2*. *76*, *29*. *genügen, nachkommen.* benugt sein *16*, *17*. *zufrieden sein vgl. noch* *64*, *1*. *71*, *30*. *78*, *1*. *105*, *16*.

benumen *25*, *11*. *21*. *26*, *15*. *namhaft machen.*

beruchtung *76, 31. 37. das Bringen in üblen Ruf.*

beruft *93, 23. berühmt.*

besetigt sein 72, *18* (gesetigt *93, 7*) *zufrieden sein.*

bestaten *64, 36.* besteten *65, 2. bestätigen, gestatten.*

bestung *61, 9. Befestigung.*

beteydung *1, 1. Verabredung, Abschluss eines Vertrages.*

bladecken *24, 7. 31. Wladicken,* edelleuth (*25, 8. 31. 26, 31*). *Dasselbe Wort ist wol auch gemeint bei* Ködiz, Leben des hl. Ludwig pag. 27, 1: ‚do vorstorte he alle bose rete und orblasunge der untogintlichen pladekin (g. pladecken)' *wofür die* A. R. *bieten:* ‚dissipavit consilia malorum, reprobavit persuasiones m a g n a t o r ů m'; Ködiz *hat das Wort noch 30, 12. vgl. auch* wladecken *130, 9.*

Damit *als conj. in jetziger Bedeutung 74,* 34. *107, 43.*

darlegung *12, 16. Kosten, Aufwand.*

demnach *17, 14. 50, 28. ferner, demnach.*

dynne *31, 13. darinn.*

drusse *105, 1. Drüsengeschwür, Pestbeule.*

Eben *2, 19. 35, 22. gelegen, passend.*

effern *3, 17. 75, 11. rächen.*

eyden 77, *45. 78, 5. Eidam.*

eigen fewer *3, 39. im Gegensatz zu* „einlegen" *s. d.*

eygentlich *24, 35. genau.*

eincherley *2, 16. 20. 9, 34. 11, 46 etc. irgend ein.*

einlegen fewer *3, 39. brandstiften.*

einnemung (der eyd) *19, 16. Abnahme.*

enthalt, an entheldin *153, 21. ohne Verweilen.*

enthun *85, 15. sich lossagen, losmachen.*

entprechen *78, 44. von einer Anklage freisprechen, einer Sache entledigen.*

entschichten *109, 9. entscheiden.*

entschůtten *152, 12. befreien.*

entschuttung *148, 25. Befreiung.*

erbeiten *132, 30. warten.*

erechtag 26, *28.* eritag *64, 32. eritztag 126, 10. Dienstag.*

erewgen *43, 18. zeigen, darthun.*

erfarung *53,* 37. *58, 6. 147,* 42. *Ausforschung, Erkundigung.*

erfurschen *124, 16.* (erfurst *31, 29. 32, 30 etc.) erforschen.*

erstehen *25, 43. vor Gericht (durch Stehen) erwerben.*

erwegen *122, 26. 123, 28. 124,* 4. *anregen, anstiften.*

etwan *23, 34. 36. 121,* 2. 123, *38. vormals; 103, 23. weiland.* etwe viel *30, 25. ziemlich viel.*

Fehel *41, 26. Fehler.*

fliehen auf — *77. 35. seine Zuflucht nehmen bei —.*

furder, forder, fuder, foder (*mhd.* vürder) *fürder, fortan.*

forderlich *5, 1. bald.* auf das foderlist *87, 36.*

fragweis *6, 1. fragend.*

freude 75, 7. *gewaltthätig, trotzig, keck;* freudt *107, 12. 110,* 33. *treulos, abtrünnig.*

fugen *70, 30. passend, füglich sein.*

furanlassen *8, 20. compromittieren.*

furbeschiedt *31, 3. Zitation.*

furbringen *93, 29. anklagen.*

fur echt *76, 33. Hier ist wol ein Schreibfehler anzunehmen; vgl.* mit rechtlicher verklag 77, 25. *und* furm rechten *83, 22. 36.*

furnemen *76, 33. 93, 19. 97, 6. 97, 26. gerichtlich belangen; 81, 10.*

82, 23. 87, 8. 13. *vorgeben, vorschützen.*
furstaben 59, 20. *vorsprechen.*
furstgelt 9, 17. *Ertrag des Forstes.*
furwenden 87, 26. *zur Verantwortung ziehen;* 87, 31. *vorgeben.*

Gehen zum hals 24, 19. *an den Hals, an's Leben gehen.*
gejagt 10, 23. gejewt 7, 18. *Jagd.*
gelangen *imp.* 89, 2. *gelüsten.*
gelarter eyd 75, 23. *vorgesprochener Eid.*
geleiten — 11, 3. 50, 19. 30 *etc. einen Reisenden schirmen und dafür die Gebühr erheben. vgl.* leyten.
gepurn 143, 17. *widerfahren, zu Theil werden.*
gereden 39, 24. 39. 41, 19. 23. *etc. geloben.*
geschefte 18, 16. 28, 10. 29. 35. gescheft 37, 12. 55, 39. geschaft 40, 27. *Gebot, Erlass; Testament.*
gespeist 137, 31. *Proviant.*
gesten, gestehen 27, 9. 28, 31. 46, 25 *etc. zugestehen.*
getreflich 30, 22. *bedeutend, wichtig.*
gewant 2, 8. 3, 14. 148, 13. 152, 23. *in einem Verhältnis stehend zu, verpflichtet.*
geware 3, 1. *Sicherheit, sicherer Aufenthalt.*
gleit 7, 19. 9, 16. 10, 31 *etc. Schutz auf dem Wege; Zoll für das Geleite* (gleitzgelt 65, 25). *vgl. strafgleit.*
güicht 143, 28. *wol für* guet, guett?
gufte 7, 8. *statt* gift?

Halten 125, 32. 34. *lauern, im Hinterhalte liegen.*
hant 25, 26. 41, 32. *Handschlag.*
hinfuran 47, 40. *fortan.*
hinlegen 1, 14. 3. 15. *beilegen.*
ho[illegible]ung 150, 25 restauratio juris vel revocatio verborum.

Innerung 155, 44. *Erinnerung.*
irrig werden 77, 17. 78, 12. *in Streit gerathen;* irrig sein 133, 22.
jumfrauwe 98, 6. 24. 112, 27. *Jungfrau.*

Katemmer 10, 33. katemer 20, 13. 21, 13. 14 *etc.* katemner 23, 9. 95, 23. = quatuortempora 94, 19. 98, 1 *etc. Quatemberfasten; vierteljahr.*
komen auf — 11, 33. *sich dem Schiedsspruche Jemandes unterwerfen; ähnlich* 2, 24.
costung 31, 8. 49, 25. *Kosten, Aufwand.*
kuren, kören 57, 21. 34. 35. 59, 11. 15. 17.
kurzung 79, 20. *Verkürzung, Beeinträchtigung.*

Landwissig 21, 6. *im Lande bekannt.*
landmaszweisz 43, 13. *im Lande, allgemein.*
laugen an — 22, 17. 23. 16. 51, 8. *bitten.*
lantschellig 101, 11. *allgemein besprochen.*
legen 84, 33. *die Kosten tragen s.* verlegen.
leyten 65, 26 *s.* geleiten.
losung 9, 20. 64, 6. 7. *Geldeinnahme durch Steuererhebung, Steuer, Abgabe.*

Malstad 25, 14. 26, 19. *Gerichtsstätte.*
menger 104, 30. *Friedensstörer, Zwischenträger.*
myner: der myner zael 35, 6. 27. 68, 35. *Jahreszahl ohne Angabe des Jahrhunderts. vgl.* wenig.
morgenst 25, 2. *morgen.*
mug 55, 35. 56, 21. 24. *Macht, Kraft.*

muten an einen *141, 37. von ihm verlangen.*

Nam *158, 32. Beute.*
nyndert *53, 38. 75, 13. nirgend.*
nort *159, 11. nur.*
notsache *69, 30. dringende Ursache.*
numals *71, 19. neulich?*

Obernant *57, 40. oben genannt.*
obleuth *8, 10. 22. Schiedsrichter.*

Pachaus *11, 10. Backhaus, Bäckerei.*
pflackerey *44, 2. 74, 7. 26. Strassenräuberei.*
pflucken *78, 17. 82, 1. tadeln, beschimpfen.*
pillen *121, 30. schärfen, zuspitzen.*
pruchig *68, 9. treubrüchig.*
puchen *158, 33. plündern s.* auspuchen.
pussen *64, 4. strafen.*

Recht, rechten *begegnet in vielen Redensarten:* anfechten mit r. *83, 5. 10.* anfodern mit r. *81, 7.* furnemen mit r. *96, 6. 97, 26.* antworten furm r. *83, 22.* entladen des r. *50, 1.* (*befreien von der Gerichtsverhandlung*). fliehen vam r. *83, 33* (= rechtfluchtig werden). das r. furslahen *103, 11.* fur r. komen *102, 27.* nemen vam r. *76, 34. 77, 7. 80, 1. 22. 44.* setzen zu r. *77, 27.* das r. sitzen *83, 34.* fur r. verstricken *115, 10.* im r. vorbrechen *102, 28* (*gegen das R. fehlen*). rechtens wegern *81, 17.* — *etc.*
rechtfluchtig *80, 38. 83, 33. 42. 84, 5. 22. sich dem Gerichte entziehend.*
retig *20, 25. 104, 19. rathend.*
rolwagen *18, 2. Reisewagen.*

Schadenus *15, 27. Schaden.*
schermoczel *146, 39. Scharmützel.*
schicken *9, 24. 12, 7. testamentarisch vermachen, legieren.*
schotze *76, 11. Schöps.*
schrenke *15, 5. 28. umzäunter Gerichtsplatz.*
schrot *144, 29. u. pl. 58, 20. 59, 25. aneinandergefügte rohe Baumstämme, zur Wehre und Vertheidigung dienend.*
schub *53, 37. 133, 26. 141, 23. Rathserholung bei einem höheren Gerichte; Überweisung eines Prozesses an eine höhere Instanz.*
sehen in — *83, 17. sich als Vermittler, Schiedsrichter einer Sache annehmen.*
seyger *118, 34. 141, 5. Uhr.*
settigen *40, 20. 72, 10. befriedigen, zufriedenstellen.*
setzen *18, 20. zuweisen; 49, 30. 87, 36. 65, 4. festsetzen, bestimmen; 67, 31. taxieren.*
sitz *15, 15. 19. Haus, Hof, Wohnsitz.*
spen *1, 15. Spannung, Zwietracht, Streitigkeit.*
speissen *138, 5. mit Lebensmitteln versehen.*
spreng *104, 31. das Besprengen, jene Ceremonie, bei welcher der Priester die Gemeinde mit Weihwasser besprengt.*
spruch *11, 35. rechtliche Forderung, Anspruch.*
statung *83, 11. Vergütung.*
stehen *20, 27. 21, 17. 23, 7 etc. vor Gericht stehen;* st. nach — *24, 39. 27, 27. 77, 23 etc. verlangen, es zu erreichen suchen.*
stellen *20, 14. 22, 9. 70, 5. etc. präsentieren.* stellen nach *89, 31. streben nach.*
stendig *83, 35. geständig?*
sterk *35, 26. Stärkung.*
stymmen; vil gest. *65, 36. genannt.*
strafgleit *10, 43. Strafgeleitsgeld.*

stucken *78, 17. 82, 1. beschimpfen.*
stussig *63, 33, uneins.*

Tarsse *145, 32. kleiner, länglichrunder Schild.*
teydungsleuth *3, 30. Schiedsrichter.*
teylen *126, 34. urtheilen, durch Urtheil entscheiden.*
tetner *71, 40. Mörder.*
thaer *43, 15.* thar *160, 12. s. d. Folg.*
thuren, thoren *89, 31. 50, 5. wagen.*

Ubereilen *133, 17. übervortheilen.*
uberfaren *64, 2. 76, 43. 77, 5. 78, 24. 31. übertreten, dawider handeln; unterlassen.*
ubersagen *83, 25. 37. widerlegen, überweisen.*
unaberkant *36, 16. zuerkannt.*
unangezogen *17, 26. 98, 5. ungemahnt.*
und *an conj. und relat. angefügt:* ehe und *15, 2. 16, 34. 17, 1 etc.* was und *37, 2.* so und *36, 25. 37, 7.* nochdem und *39, 15. 50, 9. 75, 27.* wen und *50, 18.* wie und *54, 27. 56, 12.* dyweil und *68, 21.* — so viel sy und *62, 34.* als und ehe *9, 2.* —
ungesetigt *114, 34. unzufrieden.*
unrath *73, 32. 19. 105, 26.* *undrat 105, 11. Nachtheil.*
unterkomen *49, 12. verhindern.*
untersasse *61, 17. Unterthan.*
unterstehen *89, 38. verhindern.*
unubung *53, 33. schlechte Handlung.*
unvermeligt *64, 28. unversehrt.*
uszczog *141, 15. dass. wie* auszzug.

Vahel *11, 26. Todesfall, Tod.*
val *9, 40. Übergang eines Lehensgutes an einen anderen Besitzer.*
verfertigen *53, 22. 62, 8.* = abfertigen *53, 5. 12. ausrüsten mit einer Vollmacht.*
verfestung *48, 26. Befestigung.*
verfuren *48, 35. vollführen.*
verdingknisz *141, 8. Vertrag.*
verhalten *6, 31. 38. vorenthalten.*
verkeren, vorkeren *50, 15. 57, 26. 30. neu wählen.*
verkomen *31, 24. verhindern, verhüten.*
verlangst *78, 15. vor langer Zeit.*
verlegen, vorlegen *77, 2. 76, 38. 79 17. 81, 40. die Kosten tragen.*
verrichtzbrief *3, 24. Urkunde über einen Vertrag, einen Ausgleich.*
verschicken *11, 12. legieren.*
verschieben *59, 21. an eine höhere Instanz überweisen.*
versetzen *54, 32. neu wählen.*
versprechen *77, 28, 80, 45. 46. 81, 9. gegen etwas sprechen.*
vertragen *21, 7. 22, 35. 94, 36. verschonen, überheben.*
verwant *13, 8. 139, 26. betheiligt, unterthan.*
verwenen *169, 45. 170, 6. abschlagen, verweigern.*
verzeyen sich *16, 27. etwas abschlagen, versagen.*
verzigken *100, 29. bezichtigen, verdächtigen.*
vlissigung *155, 44. Sorgfalt?*
vorjehung *2, 1. Aussage.*
vorpfluck-brif *88, 30. 89, 1. ein Brief, Urkunde, ausgestellt auf einen Flüchtigen.*
vorreden *160, 1. Falsches berichten von Jemanden.*
vorweylen ein hantwergk *76, 10. es betreiben.*

Walt *136, 8. Gewalt.*
wandel *11, 40. Busse, Strafe.*
warleichnamstag *17, 36. Frohnleichnamstag.*
waserley *26, 5. was.*
weglosz *108, 24. Abgabe an den Guts- oder Zinsherrn beim Abzuge*

von einem Gute; dann wol auch eine Urkunde darüber. vgl. abzugbrief.
wehe *170. 23. wert, lieb.*
wen *5, 12. 16, 28. 17, 19 etc. denn, weil. 19, 5. 22, 36 etc. als (beim comp.). 27, 33. wann.*
wenig, der weniger, der wenigsten zal *57, 15. 34. 38. s.* myner.
werfen sich an — *83, 25. sich wenden an.*
werntlich *160, 39. weltlich.*
wescher *104, 29. Schwätzer. (vgl. nhd. Gewäsch).*
weslich *68. 7.* in w. baw *in gutem Zustande.*
wetzscko *(slavisch) 128, 22, 31. Hängetasche.*
widerkeren *10, 33. 29, 17. 22. zurückerstatten.*
widerspenigk *70, 23. 74, 5. 20. widerspenstig.*
widerspruch *78, 29. Widerruf.*
widerstatung *11, 2. Vergütung.*
wilkueren *63, 22. beschliessen, einwilligen.*

Zihen sich auf — *83, 24. sich berufen auf.*
zuchtiger *14, 27, 28. Scharfrichter.*
zufahel *78, 18. Beistimmung, Zustimmung.*
zufellig *72, 2. 77, 14. beistimmend, anhänglich.*
zufuran *25, 13. im Voraus.*
zugrif *9, 35. feindlicher Einfall.*
zusammenslahen *104, 31. scil. die Glocken, das letzte Zeichen mit den Glocken geben.*
zusitz *12, 34. 42. Beisitzer.*
zuslahen *105, 19. sich hinzugesellen.*
zuspruch *3, 12. 78, 24. 26. Anspruch, rechtliche Forderung.*

Register. *)

*) Abkürzungen: n. = nördlich, s. = südlich, ö. = östlich, w. = westlich. E. = Elbogen. Die ohne weitere Bezeichnung als Bürger angeführten Personen sind Elbogner Bürger.



Inhaltsverzeichniss.



DEUTSCHE CHRONIKEN

AUS

BŒHMEN

HERAUSGEGEBEN VON

Dr. L. SCHLESINGER.

IM AUFTRAGE DES VEREINS FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN IN BŒHMEN.

BAND II:

SIMON HÜTTELS CHRONIK DER STADT TRAUTENAU.



PRAG 1881.

Verlag des Vereins, in Commission bei Dominikus in Prag und F. H. Brockhaus in Leipzig.

K. K. HOFBUCHDRUCKEREI A. HAASE, PRAG.

SIMON HÜTTELS

CHRONIK DER STADT TRAUTENAU.

(1484—1601).

BEARBEITET VON

Dr. L. SCHLESINGER.

IM AUFTRAGE DES VEREINS FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN IN BŒHMEN.

PRAG 1881.

Verlag des Vereins, in Commission bei Dominikus in Prag und F. H. Brockhaus in Leipzig.

K. K. HOFBUCHDRUCKEREI A. HAASE, PRAG.

Einleitung.

Seit der Zeit der letzten Přemysliden bildete sich in Böhmen die Gepflogenheit heraus, den königlichen Wittwen die Einkünfte einer oder mehrerer königlichen Städte zum lebenslänglichen Nutzgenusse zuzuweisen, wesswegen diese Städte den Namen königliche Leibgedingstädte erhielten. Allmählich entwickelte sich als Hofamt ein besonderes Unterkammeramt der Königin, welches die oberste Verwaltung dieser Städte leitete, die nunmehr im Beamtenstile schlechthin „unterkammeramtliche" genannt wurden zum Unterschiede von den „landesunterkammeramtlichen", welche dem Landesunterkammeramte untergeordnet waren. Der Ehre der Leibgedingschaft der königlichen Wittwen erfreuten sich im Verlaufe der Zeiten neun Städte, (Chrudim, Hohenmauth, Jaromirsch, Königgrätz, Königinhof, Melnik, Neubidschow, Politschka, Trautenau), die alle mit Ausnahme von Melnik im nordöstlichen Viertel des Landes gelegen sind und daselbst jetzt noch zu den wichtigeren Repräsentanten des Städtewesens gehören. Am höchsten im Norden, nahe an der Landesgränze erhebt sich Trautenau, die Perle des böhmischen Riesengebirges. Entstanden auf altem Königsboden, gewährte es ehemals der Königinwittwe reichliche Einkünfte, zu Ende des XVI. Jahrhunderts gedieh es zu solcher

Blüthe, dass es aus eigenen Mitteln die volle Selbstverwaltung und den umliegenden königlichen Besitz erwerben konnte, in der Gegenwart aber erwuchs es zu einer der hervorragendsten Industriestädte des Landes, bekannt auf dem Weltmarkte durch die Specialität einer hochentwickelten Flachsgarnspinnerei. Die deutsche Literaturgeschichte nennt die freundliche Stadt als Geburtsort des Dichters Uffo Horn, die strategisch wichtige Position an einem der Landesthore rückte sie bei allen feindlichen Verwicklungen mit dem nördlichen Nachbar auf den unmittelbaren Kriegsschauplatz, so namentlich in den schlesischen Kriegen des vorigen Jahrhunderts und neuestens in dem verhängnissvollen Feldzuge des Jahres 1866.

Die Quellen zur geschichtlichen Erforschung der wechselvollen Vergangenheit Trautenaus fliessen gerade nicht spärlich. Urkundliches Materiale bergen die Land- und Lehentafel, sowie die Universitätsbibliothek in Prag und für die neuere Zeit das städtische Archiv in Trautenau. Chronikalische Nachrichten liefern Jan Beckovský [1]) und eine sogenannte Riesengebirgschronik [2]), letztere allerdings fast ohne allen wissenschaftlichen Belang.

Die weitaus wichtigsten Geschichtschreiber von Trautenau aber sind Simon Hüttel aus dem XVI. Jahrhunderte und dessen trefflicher Nachfolger Julius Lippert aus unserer Zeit [3]).

Simon Hüttel [4]), dessen Hauptwerk wir im Nachstehenden zur Veröffentlichung bringen, wurde zu Trautenau im Jahre 1530 geboren und dürfte nicht lange nach dem Jahre 1601 gestorben

---

[1]) *Poselkyne starych pržibiehuw czeskych. 1700, w Praze.*

[2]) *Illustrirte Chronik von Böhmen. II. Bd. S. 449 flg.*

[3]) *Beiträge zur Geschichte Böhmens Abtheil. III. (herausgegeben vom Vereine für Geschichte der Deutschen in Böhmen) Ortsgeschichten. Bd. I. Geschichte der Stadt Trautenau. Bearbeitet von Julius Lippert Prag 1863.*

[4]) *Es kommen noch die Formen Hittel, Hyttel und Hutelus vor.*

sein [1]). Von den vielen in der Heimathsstadt lebenden Namensvettern kann man wohl auf eine weitverzweigte in Trautenau sesshafte Familie Namens Hüttel schliessen, wenn auch direkte Angaben über gegenseitige Blutsverwandschaft nicht zu Gebote stehen [2]). Schon in seinem zwei und zwanzigsten Lebensjahre am 10. Januar 1552 verehelichte sich unser Chronist mit der Tochter des Bürgers Merten Hrüdel, Namens Sabina [3]). „Gott gebe uns seinen Segen!", ruft er bei dieser Gelegenheit aus. Wir haben gar keinen Anhaltspunkt, der uns errathen liesse, ob dieser Wunsch in Erfüllung gegangen ist oder nicht. Selbst ob des etwaigen Kindersegens werden wir im Unklaren gelassen, wenn nicht anders das absolute Schweigen des Vaters als Hinweis auf jeglichen Mangel eines solchen gedeutet werden muss. Oder soll man aus der einzigen Stelle des Memoriativ, wo der Chronist ganz im Allgemeinen nur von den „Seinen" spricht, auf das Gegentheil schliessen? [4]) Vielleicht darf man auch annehmen, dass Frau Sabina ihren Mann überlebt hat, da dieser sonst doch wohl ihr Todesjahr verzeichnet hätte. Seinen häuslichen Herd unter eigenem Dache gründet sich Hüttel ein Jahr nach seiner Verheirathung, indem er am 25. Oktober 1553 in sein ihm gehöriges Haus einzieht, das er eben neu erbaut

---

[1]) Im Jahre 1582, in welchem er den Auszug aus seinem Memoriativ schrieb, gibt er sein Lebensalter auf 52 Jahre an (S. 343). Die unter den auf den Brand von 1583 sich beziehenden Versen stehende Altersangabe ‚aetas 67' dürfte wohl nur dahin zu deuten sein, dass die Verse im Jahre 1597 eingetragen wurden. Für diese spätere Eintragung spricht auch die ersichtlich spätere Niederschrift derselben Verse am Rande des Gedichtes von 1583. (S. 276.) So lange Hüttel es überhaupt im Stande war, führte er sein so viele Jahre sorgfältig gepflegtes und geliebtes Memoriativ gewiss fort. Da dasselbe mit dem Schluss des Jahres 1601 abbricht, mag der Chronist selbst bald darauf, falls er nicht längere Zeit krank darniederlag, gestorben sein.

[2]) Siehe im Index S. 407.

[3]) S. 129.

[4]) S. 257.

hatte[1]). Der junge Hausbesitzer betreibt als bürgerlichen Nahrungszweig das Gewerbe der Malerei. Er widmet sich diesem seinem Berufe mit besonderer Vorliebe und war von der Bedeutung seines Standes, der ihn über die gewöhnlichen Handwerker erhob, tief durchdrungen. So oft er seinen eigenen Namen niederschreibt, versäumt er niemals das Prädikat „der Maler" hinzuzusetzen.

Der Zeit und den örtlichen Verhältnissen entsprechend, nimmt Simon Hüttel als Maler eine Mittelstellung zwischen Handwerker und Künstler ein. Er polychromiert die Häuser seiner Mitbürger, malt mit besonderer Sorgfalt die Giebelfelder und schreibt nach gutem alten Brauche gereimte Sprüchlein mit zierlichen Buchstaben ein.[2]) Auch der kaiserliche Hauptmann Felix Kunesch von Jemnik verwendet ihn gelegentlich des Neubaues des Schlosses zu Dekorationsarbeiten und überträgt ihm insbesondere die malerische Ausschmückung der Fenster.[3]) In den weiten Räumen der Stadtkirche findet Hüttel das Feld zur Entwicklung einer mehr künstlerischen Thätigkeit. Bei der Anfertigung der in der Kirche aufgestellten Epitaphien, unter denen sein eigenes, bei der Bemalung der den verschiedenen Zechen gehörigen Chöre, des Predigtstuhles und dergl. wurde seine Kunstfertigkeit in Anspruch genommen. Er war es wohl auch, der im Jahre 1564, als die Nachricht vom Tode des Kaisers Ferdinand eintraf, den Pfeiler in der Kirche schwarz und weiss mit dem kaiserlichen Wappen und der Jahreszahl gemalet.[4]) Im Jahre 1581 übermalt er die „alte Passion", die schon 104 Jahre alt war, und bewältigt innerhalb vier Wochen dieses grössere Stück Arbeit. Der ehrbare Meister Nikel Arnt, seines Zeichens ein Barbierer,

---

1) S. 134.
2) S. 258, 274.
3) S. 318.
4) S. 177.

hatte mit Vorwissen des Rathes und des Pfarrers den Künstler hiezu beauftragt, ihm aber nur das spärliche Honorar von fünf Thalern verabfolgt. Hüttel macht hiezu folgende die Frömmigkeit seines Sinnes und die eigene Werthschätzung seiner Arbeitsleistung charakterisierende Bemerkung: „Der Maler hat das Seine auch dabei gethan, mehr als 12 Thaler dem Leiden Christi zu Lobe, der Kirche zur Zier, einem ehrsamen Rath zu Ehren, der ganzen Gemeinde zum Wohlgefallen und zu seinem und der Seinigen guten Gedächtnisse.“ [1])

In seinen Musestunden stellt sich Hüttel in der uneigennützigsten Weise in den Dienst der Interessen seiner Vaterstadt, deren Schicksale ihn ununterbrochen auf das Lebhafteste beschäftigen. Bei allen Gefahren, in Feuers- und Wassersnoth ist er der erste auf dem Platze, und ist Niemand anderer bei der Hand, so signalisiert er selbst mit der Sturmglocke den Mitbürgern die allgemeine Gefahr, so bei der Pulverexplosion im Jahre 1562. [2]) *Ohne Hüttel wird in der Stadt kein Fest gefeiert, er hilft bei allen Gelegenheiten mit Rath und That, selbst beim Komödienspiel der Dilettanten, wobei er sich gerne undankbare Nebenrollen zutheilen lässt.* [3]) *Im erbitterten Kampfe der Stadt gegen den gewaltthätigen Pfandsbesitzer Christof von Gendorf steht Hüttel in der Reihe der Führer der ihre Freiheiten und Gerechtsame vertheidigenden Bürgerschaft. So wie die andern, weigert auch er sich standhaft, den Huldigungseid gegen alles Herkommen knieend zu schwören.* [4]) *Und als der Rath und die Gemeinde im weiterem Verlaufe des Kampfes zur Schlichtung des Zwiespalts auf das Schloss citiert werden, benützt er, den Auguren gleich, einen Vorfall im Bereiche der Vogelwelt, um seine Mitbürger zum muthigen*

---

[1]) *S. 257.*
[2]) *S. 167.*
[3]) *S. 304.*
[4]) *S. 146.*

Ausharren im langwierigen Streite anzueifern. Im grossen Schlosshofe sah nämlich die einziehende Gemeinde dem Kampfe eines Storches mit Dohlen zu und verwunderte sich, wie die letzteren den grossen Gegner dreimal von der Mauer wegbissen und verjagten. „Seht ihr Nachbaren," sprach da schlagfertig prophezeiend Hüttel, „das bedeutet etwas Neues. Der Storch bedeutet den Herrn und die Dohlen die Gemeinde von Trautenau: Also werden die Trautenauer den Platz behaupten!" [3])

Dass der seiner Vaterstadt so treu ergebene und für das allgemeine Wohl unermüdlich thätige Mann, der sich mit einem gewissen Stolze „civis Trutnoviensis" nennt, durch das Vertrauen seiner Mitbürger zu den höchsten Ehrenposten in der Gemeinde berufen wurde, ist eigentlich selbstverständlich. Im Jahre 1573 wurde er zum Rathsmann erwählt, [4]) *und im darauf folgenden Jahre trägt er eine Zeit lang die Bürde des Bürgermeisteramtes.* [5]) *Doch scheint es, dass das geringe Behagen an der bureaukratisch administrativen Thätigkeit und der Hang zu anderweitigen Lieblingsbeschäftigungen ihn veranlasst haben, einer etwaigen Wiederwahl absichtlich aus dem Wege zu gehen.*

Solcher mit einer gewissen Leidenschaftlichkeit gepflegter Lieblingsbeschäftigungen hatte nämlich Hüttel zwei — einmal die topographische Erforschung der Umgebung von Trautenau, das andere Mal die Pflege der heimischen Lokalgeschichte.

Dass von dem geschulten Auge des Malers die Reize der prächtigen Gebirgslandschaft von Trautenau mit höherem Verständnisse erfasst wurden, liegt nahe, und ebenso begreiflich ist, dass der Maler das Wandern über Berg und Thal, durch Wald und Flur mit wahrer Herzenslust betrieb. Von

---

[3]) *S. 151, 152.*
[4]) *S. 213.*
[5]) *S. 214.*

einer solchen grösseren Vergnügungsexcursion nimmt er zum Jahre 1577 ausdrücklich Notiz, indem er erzählt, dass er in diesem Jahre am 7. August mit eilf Nachbarn auf den „Riesenberg (Schneekoppe) zu öberst hinaufspazieret“ ist. [1]) *Sonst berichtet er von seinen Wanderfahrten nur, wenn diese irgend einen praktischen Zweck verfolgten. Im Jahre 1558 unternimmt er am 2. November im Verein mit dem Schulmeister Valerius Grünberg und den Bürgern Christof Ilgner und Hans Teuffel eine Expedition zur Auffindung eines alten verfallenen Bergwerkes, der sogenannten Goldgrube im Pfaffenwalde.* [2])

Am ausgiebigsten aber konnte Hüttel seiner Wanderlust bei den sogenannten Grenzbegehungen genügen, wobei er zugleich das Nützliche mit dem Angenehmen vereinigte. Nach der Gepflogenheit des XVI. Jahrhunderts wurden die Grenzlinien zwischen den einzelnen Gemarkungen durch äussere Kennzeichen: Baumeinschnitte, Steine mit Buchstaben, Ziffern oder Wappen, Ackerfurchen und dergl. festgehalten. Von Zeit zu Zeit wurden die Grenzzeichen erneuert und durch alte Gedenkmänner dem Gedächtnisse der jüngeren Generation der Lauf der Marken überliefert. Es wurden desswegen von Seiten der Eigenthümer regelmässige Grenzbegehungen abgehalten, und solche insbesondere dann veranlasst, wenn Grenzstreitigkeiten zwischen den Anrainern ausgebrochen waren. Bei allen Grenzbegehungen nun, die der Rath von Trautenau in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts anordnete, oder zu denen er als betheiligte Partei zugezogen wurde, finden wir unter den städtischen Vertretern mit der grössten Regelmässigkeit Simon Hüttel, wie als unentbehrliches Mitglied. Gelegentlich der Generalrevision der Trautenauer Grenzen im Jahre 1573 nennt sich Hüttel geradezu den „Grenitzenbeschreiber,“ [3]) *womit er sich wohl als Pro-*

[1]) *S. 225.*
[2]) *S. 148.*
[3]) *S. 201.*

tokollführer der Grenzebegehungskommission bezeichnet wissen will. Zu diesem Amte qualificierte er sich nicht bloss vermöge seiner hervorragenden Lokalkenntnisse, sondern auch wegen seiner Gewandtheit mit der Feder und seiner Fertigkeit im Zeichnen und der Feldmesskunst.

Nicht bloss der Rath von Trautenau, sondern auch die kaiserlichen Behörden nahmen die fachmännischen Kenntnisse Hüttels in Grenzangelegenheiten und Vermessungsarbeiten gerne in Anspruch. Im Jahre 1564 begieng eine kaiserliche Kommission die grosse Waldstrecke zwischen Trautenau und Königinhof „das Königreich" genannt. Hüttel, der als Vertrauensmann seiner Vaterstadt der Kommission beiwohnte, wurde von dieser gebeten, die Geometerarbeiten zu übernehmen, was er willig that. „Also haben mich die kaiserlichen Kommissäre angesprochen," erzählt er, „dass ich ihnen die Gränzen ums Königreich abreissen und entwerfen sollte, welches ich willig gethan habe. Also habe ich Alles fleissig abgemalet und habe angefangen bei Marschow bis oberhalb Böhmisch Purwitz — sammt allen Gränzen und Dörfern zu beiden Seiten des Königreichs. Und sind wir vom 6. bis 15. Juli, das ist in 10 Tagen, allererst herumgekommen." [1] *Im Jahre 1569 kamen Kuttenbergische Markscheider nach Marschendorf, welche im Auftrage des Kaisers Vermessungen im Riesengebirge vornahmen behufs der geplanten Anlage neuer Wasserklausen zum Flössen des Holzes, das für die Kuttenbergischen Werke aus dem Grenzgebirge bezogen wurde. Auch diese wandten sich an Hüttel, der sich eben im Kreppelhof aufhielt, und baten ihn brieflich, „ihnen zu helfen das Riesengebirge abzumarscheiden." Innerhalb vier Wochen wurden damals unter Mitwirkung Hüttels die Höhen der wichtigsten Berge des Riesengebirges gemessen und in den Thälern Nivellierungen*

---

[1] *S. 177.*

vorgenommen. Den Riesenberg selbst, das ist die Schneekoppe, fanden sie vom Riesengrunde aus gerechnet, 1920 Ellen hoch.[1] *Noch an zwei andern im Auftrage der Kuttenbergischen kaiserlichen Beamten vorgenommenen Vermessungsarbeiten betheiligt sich Hüttel: im Jahre 1574 im Königreich, wo die Trautenauer für die Abholzung in ihren Stadtwäldern entschädigt werden sollten*[2]*, und 1577, in welchem Jahre die von den Kaiserlichen abgeholzten Strecken der Trautenauer Wälder aufgenommen wurden.*[3]

Da nun Hüttel seine zu amtlichen Zwecken vorgenommenen Aufzeichnungen zum grossen Theile seiner Chronik einverleibte,[4] *so hat er uns ein höchst schätzenswerthes historisch-geographisches Materiale überliefert, das über Lage und Namen der Fluren, Waldreviere, Wasserläufe und dergl. in der weitesten Umgebung von Trautenau vor dreihundert Jahren ein vollständiges und anschauliches Bild gewährt.*

Zu seinen sonstigen Verdiensten gesellte nämlich Hüttel auch das für uns weitaus wichtigste als Chronist seiner Vaterstadt. Für den um alle öffentlichen Verhältnisse und Vorgänge in Trautenau sich eingehend Interessierenden lag das Bedürfniss nahe, sich auch in der Geschichte der Vergangenheit des geliebten Heimathsortes genauer zu orientieren. Da ihm auch sein Malerberuf einen gewissen Sinn für das Alterthümliche einflösste, so ist es erklärlich, dass er allerhand „Antiquitäten und Scarteken“[5] *sammelte und beispielsweise die im Jahre 1534 im goldenen Knaufe des Kirchthurms gefundenen „Briefe“ an sich brachte.*[6] *Seine zeitweilige Stellung*

---

[1] *S. 190.*
[2] *S. 215.*
[3] *S. 225, 226.*
[4] *S. 130 flg., 145 flg., 150, 151, 176, 177, 178, 201 flg., 260, 261, 267 flg., 271, 288 flg., 292.*
[5] *S. 1.*
[6] *S. 68.*

als Rathsherr und Bürgermeister verschaffte ihm Kenntniss von den im Rathhause aufbewahrten Akten, und sein befreundetes Verhältniss mit den einzelnen Stadtpfarrern, besonders mit Martin Tabernator (Kretschmer), dem er sammt Familie eine Zeit lang in seinem Hause gastliche Aufnahme gewährte, ermöglichte den Einblick in die Dokumente des Pfarreiarchivs. Die kundigen Stadtschreiber und die gelehrten Seelsorger mögen ihm denn auch ihre anderweitige Unterstützung nicht versagt haben, so dass er im Jahre 1578 sich entschloss, ein „Gedächtnissbuch" seiner Vaterstadt anzulegen „das er gleich einem Heiligthum gehalten, seinem lieben Vaterlande, einem ehrbaren Rathe und gemeiner Stadt Trautenau zu Ehren und seinem eigenen Namen zum guten Gedächtnisse." [1])

Dieses Gedächtnissbuch, das Hüttel selbst zumeist Memoriativ, seltener Memoriale nennt, ist in der Anlage eines Diariums gehalten, das es übrigens seit 1578 nicht blos der Form nach, sondern auch in der That darstellt. Es beginnt mit dem Jahre 1484, greift in der Erzählung von der Gründung der Kirche bis ins XII. Jahrhundert zurück und bricht mit dem 4. December 1601 ab. Für die älteren Zeitperioden legt es den Schwerpunkt auf die Auseinandersetzung der Privilegien und des Pfandschaftsverhältnisses der Stadt, auf die Gründungsgeschichte der Kirche, des Hospitals und der Schule und auf Daten über einzelne Pfarrer, Kapläne, Schulmeister, und Kantoren. Je mehr sich der Chronist der Zeit nähert, in welcher er selbst schon beobachtete und miterlebte, desto weiter, aber auch minutiöser fasst er den Stoff der Darstellung, welcher Nichts, auch das minder Wesentliche nicht, entzogen wird. Das Memoriativ gewinnt so für die zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts den Werth eines Repertoriums von Aufzeichnungen aller nur halbwegs bemerkenswerthen Ereignisse

---

[1]) S 1.

auf dem Gebiete des städtischen und bürgerlichen Lebens und ersetzt uns, um einen Masstab von heute anzulegen, eine stattliche Reihe von Jahrgängen eines sorgfältig redigierten Lokaljournals. Es entfaltet sich in demselben unsern Blicken das bis in die kleinsten Züge treu wiedergegebene Spiegelbild des Alltagslebens einer kleinen Stadt vor dreihundert Jahren, und dankbarst wird insbesondere der Kulturhistoriker die Fülle scheinbar geringfügiger Notizen in den Kauf nehmen, da ja gerade er der Ueberlieferung dergleichen Materials nicht gut entrathen kann.

Hüttels Auffassung der Verhältnisse ist eine völlig unbefangene, und eine wohlthuende Objektivität durchweht seine schlichte Darstellungsweise. Er hält sich weitab von jedem persönlichen Angriff, und nur in seltenen Fällen klingt aus der Ruhe der breiten Erzählung ein stärkerer Ton subjektiver Empfindung heraus. In tadelnder Weise spricht er sich über das eigenwillige und trotzige Benehmen des hitzigen Pfarrers Johannes Timus aus,[1] *und als wegen dessen Verabschiedung von Seiten des Rathes in der Gemeinde die Umfrage gehalten wurde, kann er sich nicht enthalten, seine entschiedene Abstimmung mit einem kurzen* „non nolo“ *zu verzeichnen.*[2] *In äusserst vorsichtiger Weise nur kritisiert Hüttel solche Massregeln des Stadtregimentes, die seinen Beifall nicht finden können. Zum Jahre 1591 klagt er über den „hinter Vorwissen des gemeinen Mannes“ eiligst vorgenommenen Verkauf der Ober- und Mittelmühle, sowie des Pferdezolles und zeiht den Rath der Nachlässigkeit und Saumseligkeit des Handelns im richtigen Augenblicke. Die Stadt sei in grosse Schulden gerathen, will er weiter ausführen, doch da unterbricht er sich, als ob er sich bei einem Wagnisse ertappt hätte und sagt:*

[1] *S. 353 flg.*
[2] *S. 220.*

„Tace frater, tu habes malam vocem.“ [1]) *Als im Jahre 1598 die Stadt die umliegenden Dörfer kaufte, wurde von den Bürgern eine „Selbstauflage“ zugestanden, deren freiwilligen Charakter er durch das in der Klammer hinzugefügte „bedrängt“ ironisiert. Wenn er dabei bemerkt, „was sich mit Peter Scheibern damals zutrug, ist meniglich bewusst,“ so scheint er damit auch auf einen von ihm nicht zu billigenden Vorfall hinweisen zu wollen.* [2]) *Auch die Schenkung einer Fleischbank an den jungen Hans Picker im Jahre 1599 „von der Gemein wegen,“ muss ihm nicht völlig ordnungsgemäss vorgekommen sein. Doch bemerkt er ganz schüchtern:* „ego nescio.“ [3]) *Deutlicher spricht er schon über die im Jahre 1601 beschlossene Bier- beziehungsweise Brausteuer. Es regt sich in ihm offenbar der „brauberechtigte“ Bürger, und er nennt die neue Umlage eine Schwächung der alten Privilegien „so die Kaiser Rudolfus und sein Grossvater Ferdinand der Stadt Trautenau gegeben, dass die Mitwohner frei bräuen sollten ohne solche schwere Auflage oder Geldgeben.“* [4])

Wenn es schwer sein dürfte, diese wenigen Fälle persönlicher Kritik unseres Chronisten zu vermehren, so müssen wir ihm ferner das lobende Zeugniss ausstellen, dass er auch in religiösen Fragen, die im XVI. Jahrhunderte so viele zum Uebereifer verleiteten, gemässigten Anschauungen huldigte. Vom chronikalischen Standpunkt ist es eigentlich zu bedauern, dass Hüttel als Zeitgenosse der auch in Trautenau siegreich einziehenden Reformation so wenig direkte Nachrichten über die Protestantisierung seiner Vaterstadt bringt. Dass er sich selbst der neuen Lehre zuneigte, können wir allerdings aus mancherlei Andeutungen mit Sicherheit schliessen. Martinus

---

[1]) *S. 312.*
[2]) *333, 334.*
[3]) *S. 335.*
[4]) *S. 339.*

Luther ist ihm ein „ehrwürdiger“ und „heiliger“ Mann, und Hüttels Schuld ist es nicht, wenn ein späterer Glossator diese Prädikate im Manuskripte in „ehrrührig“ und „heillos“ umwandelte.[1] *Dass die Kreuzherrn oder „Kreuzpfaffen“ aus Neisse im Jahre 1521 die Seelsorge in Trautenau aufliessen, begrüsst der Chronist mit einem freudigen: „Laus Deo“*[2]*, und mit sichtlicher Zufriedenheit erzählt er von der lauten Opposition, welche der Seifensieder Matheus Freise dem Pfarrer Johannes im Korbe in der Kirche machte, wenn dieser von der Kanzel herab gegen die Lutherische Lehre gewaltig losdonnerte. Herr Johannes im Korbe verstieg sich aber auch in seinen Predigten, wie Hüttel meint, oftmals allzuhoch am „Papistenberg,“ dass es wohl einer Leiter bedurft hätte, um ihm wieder herabzuhelfen.*[3] *Den Reformen, die einzelne Pfarrer, namentlich in der Einschränkung der Feiertage, der Abschaffung der Processionen, der Roratenandacht, des Wetterläutens und dergl. anbahnten, zollt er seinen vollen Beifall — nur nicht gewissen Neuerungen, die Pfarrer Johannes Timus einzuführen beliebte, z. B. der Taxe von 1 Thaler für den Schulmeister beim Ausläuten einer Leiche mit der grossen Glocke. — Für die Ausschreitungen und Blössen der einzelnen geistlichen Seelenhirten, mögen diese nun katholisch oder protestantisch gewesen sein, ist unser Chronist keineswegs blind, und wir verweisen nur auf das Behagen, mit welchem er uns von den menschlichen Schwächen des Schlossmönches Petrus „eines gar grossen Scortators“ oder den tollen Streichen des Pfarrverwesers Hieronymus Hirsch, eines guten Bibastikus und Raufboldes, des Ausführlichen erzählt.*[4]

---

1) *S. 110.*
2) *S. 48.*
3) *S. 347.*
4) *S. 346, 351 ff.*

Im Uebrigen war Hüttel ein frommer, gottesfürchtiger Mann. Er vernahm gerne das Wort Gottes aus beredtem Munde und legte selbst eine Sammlung von 23 Predigten an, die verschiedene Pfarrherrn in Trautenau gehalten.[2]*) Dass er der Kirche die Passionsgeschichte fast umsonst gemalet, haben wir schon oben angeführt. Bei Erwähnung von Todesfällen ruft er dem Hingeschiedenen ein frommes „requiescat“ oder „Gott gnad ihm“ nach. Einmal beklagt er sich sehr darüber, dass am Christtag nur 4 Personen zur heil. Kommunion gegangen seien,*[3]*) bei Erzählung von Unglücksfällen nimmt er Gelegenheit, um auf die Warnungen Gottes hinzuweisen und zur Busse zu mahnen. In seinem späteren Alter schliesst er den Bericht über die einzelnen Jahre zumeist mit einem demüthigen Dank, dass ihn Gott das Jahr habe überleben lassen, und mit der frommen Bitte um weitere Gnade und Segen.*

Die Form Hüttels ist eine ungezwungen einfache und schlicht treuherzige. Seine Sprache entzieht sich zwar nicht gänzlich dem Einflusse des lokalen Dialektes, lehnt sich aber im Ganzen und Grossen dem eben gangbaren Schriftdeutsch an. Im Jahre 1583 gelegentlich des grossen Brandunglückes, das am 12. September Trautenau ereilte, schwingt er sich auf den Pegasus, um die wüthende Feuersbrunst in einem ziemlich nüchternen, aber gut gereimten Liede zu besingen.[4]*) Ob die Prophezeiung des „stamligen Andres“* [1]*) als Geistesprodukt des Chronisten anzusehen ist, wie Lippert meint, scheint mir schon in Hinblick auf die Sprache doch sehr zweifelhaft. Die von Lippert angenommene Tendenz des Propheten liesse sich übrigens mit der sonstigen Harmlosigkeit Hüttels schwer in Einklang bringen.*

---

[1]) *S. 182.*
[2]) *S. 295.*
[3]) *S. 275 flg.*
[4]) *S. 117 flg.*

Das Memoriativ enthält nebst der fortlaufenden Erzählung eine Anzahl von Urkunden, die Hüttel zumeist dem Stadt- und Pfarrarchive von Trautenau entlehnte. Die diplomatische Genauigkeit der Abschriften ist äusserst fraglich; in vielen Fällen, wohl bei allen tschechischen Urkunden, hatte der Chronist selbst schon mangelhafte Kopien als Vorlage. Der erzählende Text, der die Trautenauer Verhältnisse behandelt, wird öfter unterbrochen durch Nachrichten aus Böhmen überhaupt und durch zumeist gereimte Verslein über wichtige eben vorgefallene Weltereignisse. Wir haben diese Partien, sowie den urkundlichen Theil durch einen besondern Druck von den Trautenauer Nachrichten abgehoben.

Hüttel war nichts weniger als ein Gelehrter, und man wird bei dem schlichten Stadtchronisten nur eine geringe wissenschaftliche Bildung voraussetzen dürfen. Seine Kenntnisse im Latein, wenn sie überhaupt über die Handhabung gewisser Sprüchlein sich hinaus erstreckten, dürften sehr mangelhaft gewesen sein.[1] *Besser zeigt er sich mit der tschechischen Sprache vertraut, doch fällt ihm deren Schriftgebrauch schwer genug. Nur über spärliche Literaturbehelfe verfügte er, und der Mangel richtigen Einblickes in die ältere Landesgeschichte zeigt sich insbesondere in seinem späteren Werke über die Entstehung Trautenaus und der Nachbardörfer. — Für die im Memoriativ gebrachten Nachrichten aus der böhmischen Geschichte verweist der Verfasser zweimal auf die „böhmische Chronika“.*[2] *Hajek, den man zunächst darunter vermuthen möchte, ist, wie sich bei genauerer Untersuchung herausstellt, nicht gemeint, sondern Hüttel dürfte vielmehr eine*

---

[1] *Er schreibt:* „tu habes mala voce, — niscio“ *oder kopiert anstatt* „bis sexta tota“ „bis senatora“ *u. dergl. Die Kopie der Urkunde von 1301 Jan. 1. ist äusserst mangelhaft. Die korrupte Übersetzung dürfte nicht einmal Hüttels Werk sein. (S. S. 17.)*

[2] *S. 5, 26.*

der Handschriften der alten tschechischen Annalisten[1]) *benützt haben. Mit diesen stimmen nämlich seine Notizen mitunter wörtlich überein, während von Hajek formelle und sachliche Abweichungen stattfinden. Das mit Hajek Gemeinschaftliche hat dieser eben auch den alten Annalisten entlehnt. Die Kunde von den allgemeinen Welthändeln erhielt der Chronist durch Flugschriften „gedruckte oder new Zeitungen," die er citiert, und in denen er wohl auch schon die reproduzierte versificierte Form vorfand. Für die Erzählung von der Schlacht bei Lepanto citiert er als Quelle den Maler Baltazar Jemnischen,*[2]) *für die Schilderung des Erdbebens in Ofen benützt er einen Originalbericht, der nach Turnau gelangt war.*[3]) *Einmal bezüglich Maximilians I. Gefangennahme verweist er auf die „Kaiserchronik." — Verworren ist Hüttels Chronologie in der älteren Zeit, etwa bis zum Jahre 1560. Die angegebenen Monatstage stimmen mit den Datierungen nach Heiligenfesten selten überein. Hüttel hatte offenbar keinen richtigen Schlüssel zur Umrechnung, namentlich mag er alten und neuen Kalender verwechselt haben. Am Rande gibt der Nenner der in Bruchform wiederholten Datierung den richtigen Monatstag auf Grund der Zeitbestimmung nach den Heiligentagen an. Der Gregorianische Kalender wird von Hüttel erst seit dem Jahre 1586 in konsequente Anwendung gebracht.*[4])

Nebst dem Memoriativ haben sich noch zwei andere historische Werke Hüttels erhalten — der „Auszug" aus dem Memoriativ und eine Chronik über die Entstehung Trautenaus und der Nachbardörfer. „Den kurzen Auszug aus dem Memoriativ hat er", *um mit seinen eigenen Worten zu reden,* „gemacht anstatt einer Chronika über die Stadt Trautenau

[1]) *Staři letopisowe česstí.*
[2]) *S. 197.*
[3]) *S. 230.*
[4]) *S. 275, Anm. 6, S. 287.*

etc. von dem 1493 Jahr an bis in das 1582 Jahr, darinnen er 34 Pfarrherrn und Kapläne und 26 Schulmeister, Cantoren und Organisten, so in 82 Jahren alhieher gen Trautnaw vocieret sind worden, nemblich 59 Personen ordentlichen beschrieben." [1]) *Die angeführten Zahlen, die übrigens in der Handschrift radiert und überschrieben sind, stimmen nicht zusammen. Aus den späteren Eintragungen und den vorgenommenen Korrekturen, besonders aber aus einem Hinweis auf den „Auszug" im Memoriativ zum Jahre 1568* [2]) *ist wohl zu schliessen, dass die Abfassung des „Auszuges" noch vor dem Jahre 1578 in Angriff genommen wurde und vielleicht auf einem älteren Koncepte des Memoriatives beruht. Diese Ansicht rechtfertigt sich noch dadurch, dass der „Auszug", den man füglich eine Kirchen- und Schulchronik von Trautenau nennen könnte, einzelne Ausführungen bringt, welche das vorliegende Memoriativ nicht kennt. In unserer Edition haben wir uns auf die Wiedergabe dieser Stellen beschränkt.* [3])

Das dritte Werk schrieb Hüttel im Jahre 1595 angeblich auf Anregung des Pfarrers Johannes Hinz. [4]) *Es ist diess eine Sammlung von Sagen über die Gründung Trautenaus und der benachbarten Dörfer, die auf einen wissenschaftlichen Werth absolut gar keinen Anspruch machen kann. Der Verfasser übertrumpft in der Erfindung der fabelhaftesten Gründungsgeschichten den bekannten Hajek, nur dass er bei Weitem nicht dessen Kenntnisse in der Landesgeschichte verräth. Wir glauben schon, ein Überflüssiges gethan zu haben, wenn wir in den Beilagen die Ueberschriften der einzelnen Abschnitte dieses Machwerkes bringen.* [5]) *Es lag uns übrigens nicht, wie*

---

[1]) *S. 343.*
[2]) *S. 188.*
[3]) *S. 341 flg.*
[4]) *Nach Lippert S. 76.*
[5]) *S. 362 flg.*

beim Memoriativ und dem Auszuge, die Originalhandschrift des Chronisten, sondern eine moderne Kopie vom Jahre 1846 vor, die überdiess spätere Zugaben enthält. [1])

Die unserer Edition des Memoriativ und des Auszuges zu Grunde gelegte Handschrift besteht in einem Folioband von 22 Cm. Breite und 34 Cm. Höhe, welcher 283 Papierblätter gleicher Grösse enthält. Davon sind die zwei ersten nicht paginiert. Vom dritten Blatte läuft eine mit der Abfassung des Kodex gleichzeitige Foliirung von 1 bis 279. Doch finden sich zwischen Fol. 34 und Fol. 35 und zwischen Blatt 182 und 183 je ein nicht numeriertes Blatt. Nach Fol. 279 ist ein auf der Vorderseite beschriebenes Quartblatt eingebunden, dann folgt ein leeres Schlussblatt. Nicht beschrieben sind die Rückseite des ersten Blattes, die Vorderseite des zweiten Blattes und von den foliirten 17b, 35a, 39a, 275b und 279b. Auf der Vorderseite des ersten Blattes steht von einer Hand aus unserer Zeit: „M. Sc. Chronica urbis Trutnaw in reg. Bohemiæ, conscripta a Simone Hittel pictore Trutnowii. continet res gestas ab a. 1493 usque 1600.“ *Etwas tiefer steht:* „Emmanuel Ferdinandi N. 144 — nunc N. 17“ [2]) *Das feste Papier der Handschrift hat eine gelbliche Farbe und trägt verschiedenartige Wasserzeichen, unter welchen sich am öftesten die Figur eines Schweinchens und die eines Reitersporns wiederholt. Wir dürften nicht fehl gehen, wenn wir in diesem Materiale ein Produkt der im XVI. Jahrhunderte in Trautenau bereits bestehenden Papiermühle, deren Besitzer öfter wechseln, erblicken.* [3]) *Der im Grossen und Ganzen recht gut konservierte Kodex ist in braunem Leder ohne alle Ver-*

[1]) *Aufgenommen von Josef Watsch aus Altbuch, dermalen im Besitze des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.*

[2]) *Letzterer war offenbar einmal Eigenthümer des Kodex, welcher nunmehr in der Manuscriptensammlung des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen aufgestellt ist.*

[3]) *S. Papiermühle im Index.*

zierung gebunden; von den ursprünglich vier aus ungebleichtem Leinengarn verfertigten Schlussbändern sind noch drei vorhanden.

Dass wir in der Handschrift ein Autograph Hüttels vor uns haben, unterliegt keinem Zweifel. Der Charakter der Schrift, die Orthographie und Zeichensetzung, die Anordnung der Absätze, die gedrängte Form der Einschaltungen, die an der Langseite quer zum Texte laufenden Randbemerkungen, die Art und Weise der Korrekturen tragen deutlich den Stempel einer ursprünglichen Niederschrift. Die äusseren Merkmale eines Originaldiariums treten besonders in den Schriftzügen hervor, die in den ersten Partien fest und energisch sind, in den späteren Abtheilungen aber an Kraft verlieren und auf den letzten Seiten die zitternde Hand des Greises verrathen.

Bei der Wiedergabe des Textes liessen wir uns von denselben konservativen Grundsätzen leiten, die bei Bearbeitung der Elbogner Chronik beobachtet wurden. v *und* j *fanden nur als Konsonanten,* u *und* i *nur als Vokale Anwendung, während die Handschrift schwankt und nur für das* u *im Anlaute mit einer gewissen Konsequenz* v *setzt.* v *mit dem verstümmelten* e *darüber wendet der Chronist fast durchwegs für* ü *an, welche moderne Form von uns in Gebrauch genommen wurde.* w *für* u *im Auslaute, öfter auch dafür* u *mit* w *zugleich haben wir beibehalten. Dagegen haben wir das für* i *ungemein beliebte, manchmal auch für* j *gebrauchte* y *nur in den Eigennamen (die überhaupt buchstabengetreu gebracht wurden) und Fremdworten in Anwendung gebracht. Im Konsonantismus ist die Handschrift der Gepflogenheit des XVI. Jahrhunderts gemäss mit ziemlich viel überflüssigem Ballast und zwar ohne alle Konsequenz beladen. Eine rücksichtslose Vereinfachung vorzunehmen, konnten wir uns nicht entschliessen. Wo immer nämlich dialektische Einwirkungen vorausgesetzt werden durften, haben wir volle Schonung geübt*

*und namentlich beliebte Verdoppelungen belassen. Gewisse ganz unorganische Verdopplungen des Konsonanten aber, wie die des Schluss-*n *im Infinitiv oder Particip, bei Haupt- und Beiwörtern oder bei Präpositionen* (gehenn, gegangenn, herenn, liebenn, inn, vonn), *ferner in der Mitte* (unnd) *haben wir reduziert. Die ebenso unmotivierte Verdoppelung des* t *am Ende* (zeitt, hundertt) *und des* f *am Anfange und Ende* (pffand, auff) *wurde vereinfacht, selbstverständlich auch das oft gebrauchte* dtt (inhaldtt). *Für das gerne angewandte* gk *wurde* g *oder* k *nach unserm Gebrauche eingesetzt.* tz *wurde im Anlaute durch* z *ersetzt, im Auslaute aber belassen. Unberührt blieben* s, ss, sz, *wenn sie von der Handschrift auch nicht mit Konsequenz in Anwendung gebracht worden sind. Ein weiteres Eingreifen in die Orthographie des Chronisten erlaubten wir uns nur bezüglich der grossen Anfangsbuchstaben, die wir lediglich am Anfange eines Absatzes und bei Eigennamen verwendeten.* [1])

Die Absatzeintheilung des Chronisten haben wir vollständig beibehalten. In der Satzzeichenstellung aber sind wir selbständig den gegenwärtig geltenden Grundsätzen gemäss verfahren. Die Handschrift kennt nur den Beistrich in ganz regelloser Anwendung.

Im Anmerkungstheile beschränkten wir uns auf die Nachweise etwaiger Quellen oder anderer Berichte und auf die Richtigstellung mancher Daten. Dass wir dabei nur das Näherliegende berücksichtigten, gebot schon die Raumökonomie.

[1]) *Hüttel beobachtet bezüglich der grossen Anfangsbuchstaben gar kein Prinzip. Andere Korrekturen namentlich an gewissen inkonsequenten Schreibweisen einzelner Wörter vorzunehmen, hielten wir nicht für zweckmässig, und wir liessen daher* güter *neben* gütter *(dialektisch)* hantwerk *neben* hantwerg *u. s. w. Nur für die so häufig und in den manigfachsten Formen vorkommenden* rat, radt, rath, radtt, radth *und* Trautnaw, Trauttnaw, Trautnau, Trauttnau, Trauttenaw etc. *wählten wir die konsequente Schreibung* rath *und* Trautnaw.

Wir hielten es übrigens dem Einsichtigen gegenüber für ganz überflüssig, jeden kleinen nnd grossen Lapsus, mit dem Hüttel sich an der Weltgeschichte versündigte, zu denunzieren. In Nachweisen über Trautenauer Sachen konnten wir gleichfalls sparsam verfahren, da Lipperts gut orientierende Geschichte in vielen Fällen aushilft, auf welches Buch wir desswegen hier im Allgemeinen noch einmal verweisen. Auch dem Beilagentheil gewährten wir nur knappen Raum, und nahmen wir in demselben nur das auf, was die Handschrift selbst bot und an einem andern Platze nicht unterbracht werden konnte. Das urkundliche Materiale der Land- und Lehentafel und anderer Archive hereinzubeziehen, hätte viel zu weit geführt, und muss die Bearbeitung desselben einem Urkundenbuche von Trautenau überlassen bleiben. Dagegen glaubten wir jenen Benützern des Buches, welche der tschechischen Sprache nicht mächtig sind, es schuldig zu sein, die im Memoriative gebrachten tschechischen Urkunden durch auszugsweise Uebersetzungen verständlich zu machen.

Auf die Zusammenstellung des Registers wurde alle Sorgfalt verwendet. In Bezug auf Orts- und Personennamen kann es nichts Belangloses geben. Den weniger bekannten Ortsbenennungen wurde die Angabe der geographischen Lage hinzugefügt. Im Sachlichen haben wir dem Grundsatze gehuldigt ein Zuviel werde dankbarer acceptiert werden, als ein Zuwenig.

Die Erörterung der sprachlichen Eigenthümlichkeiten des Chronisten, sowie die Bearbeitung des Glossars hat, wie bei der Elbogner Chronik, auch diesmal Herr Professor A. Hruschka, übernommen, dem wir unsern Dank hiefür aussprechen. Zu gleichem Danke sind wir Herrn Professor F. Bardachzi verpflichtet, der uns bei der Redaktion der tschechischen Urkunden behilflich war.



I.

DAS MEMORIATIV.

Anno domini 1578 jar am tage Jacobi habe ich Simon Hittel, maler zu Trautnaw angefangen, dieses gedechtnisbuch ordentlichen nach der jarzal Christi nach ordnung der monden und tage laut des calendari richtig zu beschreiben, was sich in hundert und . . . . jaren jerlich zu Trautnaw (und anderswo) gedechtniswirdige geschichten haben zugetragen zwischen der stat Trautnaw und ihren alten pfandsherschaften, auch abschriften deutzsch, behmisch und lateinisch ihrer privilegien, recht und gerechtigkeiten, der hospitalischen und gemeiner stat zugehörungen und begnadungen, auch von dem anfang der geistlichen beneficien, erbauung der kirchen und ihren pfarhern, schulmaistern und cantoressen, wie und zu welcher zeit sie gelebt und ire ampt verrichtet haben bis auf diese zeit. welchs ich mit viel müh, aus vielen antiquiteten und scarteken zusamen componiret und gleich wie vor ein heiltumb behalten, gottlob meinem lieben vaterlande, einem ehrbarn rath und gemeiner stat Trautnaw zu ehren und meinem namen zu guttem gedechtnis der zeit etc. und so jemands was mehers dan ich gewust, die warheit sol im gern vorgünstiget sein in daz buch zu schreiben etc. etc. [1])

---

[1]) Auf der Rückseite des ersten nicht paginirten, stark beschädigten Blattes.

46a 1484.

1484 Memoriatief was sich im 1484 jar zu Trautnaw hat zugetragen und verlauffen.

Feb. 17/15. Anno domini 1484 den 17. tag februarii am sontag nach Valentini ward diese confirmation von künig Wladiszlauo Fridrichen von Schumburg uber das lehngut Schatzler und pfandtschaft Trautnaw die verschreibung gegeben.

Wir Wladiszlausz etc. etc. bekennen mit diesem brief offentlich, das vor uns komen ist der wolgeborn unser lieber getreüer Fridrich von Schumburg und hat uns etliche brief und verschreibungen mit anhangenden insigiln ganz unvermaehliget gezaiget: einen von der durchleichtigen fürstin und frawen frauen Barbara Behmischen kônigin, darinen sie dem gestrengen unserm getreuen lieben Hansen von Warnszdorf auf dem schlosz Trautnaw mit seiner zugehôrung anderthalbhundert und drei und zwentzig schock groschen behmisch verschrieben hat; item den andern brief von kônig Ladiszlauen unserm vorfordern lôblicher gedechtnis, darinnen er dem berümten Hansen auf demselben schlosz zu Trautnaw und den zugehôrigen gütern fünfhundert schock groschen Behmisch verschrieben hat; item den dritten brief von uns ausgendt, darinnen wier dem selben Hansen und itzt gewelten Fridriche auf berürtem gut zu Trautnaw zweihundert schock groschen und nach andere zweihundert schock groschen auf gepew
46b zuwenden hinzugeschrieben haben; item den vierden brief von berhürtem künig Ladiszlaw, darinnen er etwo dem wolgebornen Georgen von Kunstadt und Poydiebradt dieselbe zeit gubernator im kônigreych Behaym ihn ein kauf umb das schlosz Schatzler von Georgen und Chrystoffen gebrüdern den Szedlitzen wilig und denselben kauf bekreftiget; item den fünften brief von weilandt kônig Georgen lôblycher gedechtnisz, darinnen er dem gemelten Hansen und seinen erben das schlosz Schaetzler erblich giebet lehensweyse; auch ein confirmation von itzt genantem kônig Georg uber der künigin Barbara und könig Ladiszlaus brief auf Trautnaw, darinen er nach

sieben und zwenzig schock groschen geldts auf demselben gut hinzuschreibt; item unserer brief sechs, darinnen wier gedachten Fridrich das schlosz Landshut gegeben und ihme darauf tausent schock groschen Behmisch verschrieben haben; item etzlich desselben Hansen erbbriefe und ubergaben und vogtai zu Trautnaw; und darzu hat er uns zaigt ein guten willen mit angehengten insigilln von gemelten Hansen von Warnsdorf, den er berürten Fridrichen von Schumburg und seinen erben auf berürte brief gemacht hat; in demselben brief und guten willen giebt er auch sein recht und gerechtigkeyt, so er auf das gut Ryssenburgk in der landtaffel verschrieben hat dem gemelten Fridrichen und seinen erben und nach- 47a
komen, wie dan dieselben briefe alle solches lauterer und klerlich vormügen und melden. darauf hat uns gemelter Fridrich gebetten, ime solchen brief zu confirmiren und ihme darneben mit etwas mehrem begnaden zu vorsehen, das wir dan nach in ansehung seiner getreuen und nutzlichen dienst die er uns biszher gethan etc. etc. mit zeitigem rath unserer rete ausz küniglicher macht zu Behaim dem berürten Fridrichen und seinen erben alle obbemelte briefe sambt dem berürten guten willen in allen ihren puncten, clauseln und inhaltungen, als ob dieselben von word zu word hierinen geschrieben stunden, bekreftiget, bestetigt und confirmirt haben, thun das selb auch hiemit wissentlich also, das er derselben brief und alles des rechtens und gerechtigkeit so er an sich gebracht allenthalben ungeirret geniessen soll und müg etc. etc. und darzu haben wier ihme diese ferner genad gethan, das er auf besserung und gepew des schlosz zu Trautnaw andert halb hundert schock groschen Behmisch anlegen müge, und wasz er also auf solche besserung gelegt zu seyn beweisen wirdet, das solle ihme zu der zeit der ablösung sambt der vorigen suma, so er darauf vorschrieben hat, bemelt und verricht werden. und wer diesen brief mit seinem guten willen inhaben wird, der sol alles des rechts und gerechtigkeit wie er selbst geniessen und gebrauchen etc. etc. zu urkundt gegeben zu Kuttenberg den sontag nach Valentyni im tausent fierhundert und vier und achtzigisten jar unsers reichs im 6. 1484 Feb. 15.

Dieses 1484 jar den 1. juni sonabend nach des h. leichnams tag [1]) Königgretz gar ausbrant zusambt der vorstadt etc. etc. Juni 1/19.

Dis jar war die hohe schul zu Mentz fundirt. [2])

---

[1]) Fällt auf den 19. Juni, den auch Bienenberg Geschichte der Stadt Königgrätz S. 390 hat. Vergl. stařі letopisowé čeѕѕtj S. 242.

[2]) Schon im Jahre 1477.

47b

1485.

1485 Memoriatief und gedechtnis, was sich zu Trautnaw hat zu getragen im 1485 jar.

Marz 10. Anno domini im 1485 den 10. tag martzi nach der vierden wochen der fasten war ein groser landtag aufm Kuttenberg, auf welchem under andern artikeln kŏnig Wladiszlauus beschlossen, den stetten und stenden in Behem neue confirmationen und bestetigungen ihrer alten privilegionen zu geben. aus diesem ist ein e. rath gemainer stadt Trautnaw vorursacht worden, ihr alte privilegion zu confirmiren und von neues zu bestetigen lassen. haben derwegen zum Hoff vor einem e. rath dise Trautnawische abgesante rathspersonen gezeuget, nemblich die elsten in der gemein etc. etc.

Beschreibung des gezeugnis so ein e. rath der statt Trautnaw hat zum Hoff gegeben anno d. 1485 den 20. tag mai [1]) am montag nach pfingsten etc. etc. Mai 20/23.

Aller aller durchleuchtigister künig und herr, gnediger her! eür küniglichen gnaden sein unsere underthenige demütige dienste in aller gehorsamkeit. stetis den almechtigen gott bitten, e. k. m. gnediglich zu geben lange gesundheit und glückselige herschung etc. etc. wier bürgermaister und rathman der stadt Hoff thun e. m. kundt, dasz glaubwirdige leute, menner, bürgermaister, rath und die eldisten von der gemeine der stadt Trautnaw für uns in unsern volsitzenden rath komen seind und alda, wie sichs zu rechts gebirt, under eidespflicht bekandt und ausgesagt neben ihrer alten maiestet und verbronenen brieferei und uralten begnadungen, der sie zum tail nach haben, wie das sii des in der warheit von den eldisten menern zu Trautnaw und sonst bericht worden sind, als nemblich vom
48a alten pfaffen Matern Remler und Paulen Remler schuster, Færlæ Thŏmel, Potzkendorfer, George Nyparth, Pawl Mentzell, Hans Thalnar von der Aldenbuchen, den alten Volantt, den alten Hertel, Pitzsch Wentzeln und andere viel etc. etc. dieser stück, clauseln, artikel, wye hernach von wort zu wort beschrieben stehet. item die stadt Trautnaw ist durch den aller durchleüchtigisten fürsten und herrn herrn Johansen den ersten disz namens des zehenden kŏnigs in Behem anno domini 1304 [2]) dies jar, als kŏnig Hans die Schlesznischen fürsten und ander

---

[1]) 1485 fällt Pfingstmontag auf den 23. Mai.
[2]) Soll wohl heissen 1340, wie auch Lippert annimmt.

umbliegende herschaften ihm underthan macht, und ihr land zu diesem künigreich Behem ewieg in die manschaft zunaigt, wie dan dieselbigen begabung und maiestet uber die stadt Trautnaw weiter anzeiget, auch solchs in der Behmischen cronika kurz beschrieben klerlich ausweiset etc. etc. dieses kônigen Johansen künig zu Behem seliger und lôblicher gedechtniss unter seiner kün. m. in obgenentem Mccciij [1]) jar ist die stadt Trautnaw mit der maiestat auszgesetzt und begnadet worden mit funfzig huben und aller herligkeit umb die stadt Trautnaw gelegen, Hohenbrück und Aldestadt, Jungebuche und umb Weigelsdorf gelegen, wie dan das stadtbuch in sich helt, darzu mit rechten und freihaiten, wie ein ander kunigliche stadt, das dorf die Parsznytz sunderlich als gantz mit hôffen, leutten, welden, wiesen mit dem wasser Aupa und Lützschen sambt dem Peterdorffer wasser oder die bach, so fern es in ihren gemercken ist oder grenitzen gelegen ist mit 48b
voller herligkeit, ausgenomen vier huben, die der voitei zu Trautnaw zu gehôren, zu oberst in der Parsznitz auf dem sande gelegen, welche die zeit Olszner gehalten und Grosznykel und Weber Nickel und Simon Bernhardt, item das wasser die Auppa, so fern es in unsern grentzen der stadt Trautnaw zugehôrig und gelegen ist zu der Jungenbuchen in der Aldenstadt under der Parsznytz under dem Kautt bisz hienauf an der Rissenburger gut ist es unser der stadt Trautnaw. auf der Aupen mag auch aus den mitwonern arm und reich zu seiner notdurft fischen an der mittwoch und freitag bis zu mitage, und so das wasser sich trůbt und vol ubrig ist, mag als dan ein jeder ausz der stadt gehen mit einem hamen, und wasz er zum uffer zeucht, das ist sein. und der hame sol sein drei ehlen weit im setzen. item die stadt soll haben zwene fischer, und der foit sol haben einen fischer. item der wochenmarkt ist alweg am donnerstag frei alenthalben mit rossen und anderem und sol alwege am donnerstage gehalten werden. item der rath sol alle jar vorneuret werden zu Trautnaw nach anzeigung und angebung der personen des alten raths zweierlei, und aus denen sol ein neuer rath genomen und beschrieben werden, und sollen sein tugliche leute bekandt vorhaltene und der gemeine getreue. item so jemands was verschuldet oder was wieder die rechte handelt, derselbige soll nach seiner verwirkung von der stadt rathe neben irem rechten gestrafft wer- 49a
den. item kain ubeltheter sol auf der stadt unkost gerechtfertiget werden, es wer den, das er der stadt oder desselben underthanen schaden gethan hette. item wer ein solchen ubeltheter

---

[1]) S. 4 Anm. 2.

begrieffe und zu der stadt gefengniss brechte und recht zu im begerte, derselbige sol die gerichte vorgenugen. item die umbwonenden richter sollen stetz zu dreien gemeinen stadt rechten im jare sein, ein jeder richter mit zweien geschwornen sol alda offenbaren bei ihren eiden, die sie haben, wasz schaden der stadt geschicht oder demselbigen kreisse, nemblich zur Jungenbuchen der richter und der Trauttenbacher richter, der Bernszdorffer, Ölszner, Pettersdorffer und Gebersdorffer richter. und welcher richter das nicht thete, der vorfelt der stadt zehen schock. und welcher wasz wiszlichen vorschwiege schaden, und in deme jemandis schaden geschehe, sol ers wiederkeren und der stadt zehen schock verfallen sein. item in einer meilen umb die stadt soll kein kretzschmer sein, er schencke dan Trautnawer bier. item was der zoll anbelanget, desselben in der stad ist ein jeder mitwohner oder gesesener in der stadt und vor der stadt gefreiet. lege aber jemandes ungesessen in der stadt und handlet derselbige, sol geben halben zol. item welche ausz der stadt bier führen, dieselbigen sind zolfrei. item welche am markttage hierein zum markte füren und denselben tag wieder hinweg, die dörfen auch kein zol geben. bliebe aber jemandes über nacht vom donerstage bisz auf den freitag, der sol billich schuldig sein, zol zu geben. item der voit sol haben und halten in seiner mühl zwei pferde, und mit denselben sol er fahren den bürgern und vorstettern in und ausz der mühl maltz und ander getraide. desgleichen auch in den andern mühlen, als in der schlosz und spittallen mühlen. und was also fur uns die abgeschriebene under aidespflicht bekandt, das wollen sie auch vor eur. kai. m. muntlichen sagen.

Und zu solchem ihrem bekendtnusz haben wier burgermaister und rathmane der stadt Hoff mit gutem wissen unser stadt insiegel an diesen brief thun drücken, welcher gegeben und beschrieben ist in unserm volsitzenden rath am montage
1485 Mai 23. nach dem heiligen pfingsttage jm xiiii^c lxxxv jare etc. etc.

1485 März 10. Anno domini im 1485 jar nach der vierden wochen in der fasten da war ein grosser landtag aufm Kuttenberg den 10. tag marci, auf welchem unter andern artikeln vom künig Wladiszlauen beschlossen, das die, so unter beiderlei gestalt das sacrament empfingen, nicht solten die unterdrücken, welche das sacrament nur unter einerlei gestalt nemen, und sie weder schenten nach schelten. und disz gebot solt 30 jar stehen und unverbrichlichen gehalten werden. [1]) Item in diesem 1485 jar sind die eisenhemer unterhalben dem Johanisbron weggebrant worden und unerbauet verblieben etc. etc.

---

[1]) Vergl. Palacky Gesch. B. V. 1 .S. 272 flg. (Der Landtag dauerte vom 13. bis 20. März.)

1486. 50a

Memoriatief wasz sich zu Trautnaw im 1486. jar hat zu getragen etc. etc. 1486

Anno domini 1486 ward der einhunderste und achtzehende kaiser Maximilianus der 1. dis namens wie in diesen hienach geschriebenen reimen zu sehen ist etc. etc.

Maximilianus der held
War zu dem kaiserthum erwelt,
Ein teurer fürst und streitbar held sighaft,
Groszmüttig, küner leibskraft,
Gelert, mancherlei zungen kündig,
In allen ritterspieln ausbündig,
Regiert drei und dreisig jar,
Vom Flemling er gefangen war,
Mit Venedig het er lang krig,
An Welschem land erlangt er sieg,
An Behaim er preisz erwarb,
Zu Wels er seliglichen starb. etc. etc.

Anno domini im 1486. den 3. tag mai befahl der wolgeborne herr herr Frydrich von Schumburg pfandsinhaber der stat Trautnaw dem burgermaister Paulen Remlern dem schuster, das er den stainweg vor dem ôber thor und mittel thor lassen von newes wiederum pflastern sollte. solchs geschach den sommer und herbst uber mit hilfe und fuhre der pfandsherschaft ihrer pauersleute, so zum burglihen zur manschaft Trautnaw ins kirchspiel gehôrig seind etc. etc. 1486 Mai 3.

Kaiser Fridrich kam zu Franckfurt an.
Mit seinem son Maximilian, ward konig.

1487. 50b

Memoriatief was sich in dem 1487 jar zu Trautnaw hat zu getragen etcet. 1487

Anno domini im 1487 jar im andern jar der regierung kaiser Maximiliani des ersten disz namens und des einhundersten und achtzehenden kaisers, zur zeit konig Wladiszlauus des siebzehenden kônigs in Behem im sechzehenden jar seiner regierung, zur zeit des konigs Mathiaschs in Ungern, welcher künig Mathiasch ein beredung und verschreibung mit dem Behmischen künig Wladiszlauus hatten, das sie beide zu

gleich Hungern und Behem herschen solten und als eyn kônig regieren, und nach absterben eines küniges solt der ander künig beide künigreich Behaim und Hungern regieren.[1]) der wegen hat ein e. rath gemeiner stadt Trautnaw aus ihrem mittel zwo personen abgefertiget, nemblich den her Hanns Thalnar und Mattern Ramlern, das sie sind in das land zu Ungern gezogen in die stadt Ofen zum kônig Matiasz mit schriftlicher vorbitt und suplicationen, nachdem die statt Trautnaw unlangst vor kurtz verschienen jaren durchs feur mit brant vertorben. und zu wiedererbauung solcher stat Trautnaw sind die abgesanten vom künig Mathiasch guttlich mit einer maiestat und privilegien uber den zol gemeiner stat Trautnaw einzukomen begnadet gegeben und convirmiret mit einem grossen anhangenden siegill, wie nach gottlob zur stelle vorhanden ist etcet.

51a

1488.

1488 Memoriatief und gedechtnisz was sich ym 1488 jar zu Trautnaw hat zugetragen.

April 25. Anno domini im 1488 den 25. aprilis am Tage sanct Marcus fing man den kaiser Maximilian zu Bruck. gleich zu der zeit zog vor Gent das römische reich etcet. etcet.[2])

Anno domini im 1488 jar im maien ist der alte brunen auf dem schloszhofe, so im pferdestal stunde ungefehr ein klaffter von der stadtmaur gegen dem wasser Aupa zu, mit neuwen dielen uberdielet worden. dan wan man hinunter geworfen hat, so hat es geklungen, als grosse kessel oder zinen gefesse oder harnisch drinen lege, wie doch wol zu gedenken ist, dasz etwas vor alten zeiten darein mag sein geworfen worden.

Dieses jar ist der ander brunnen, so kaum zwôlf schritte vom schloszhofthur stehet, wieder angerichtet und gezogen worden etcet. etcet. in diesem jar sind die rhôr, so am schloszberge gegen der mittel mühl uber von der eingegangenen wasserkunst, zum theil eingegangen und etzliche sind ausgegraben worden.

---

[1]) Sind offenbar die Verträge von Ofen und Olmütz gemeint, die aber ins Jahr 1478 fallen.

[2]) Die Gefangenschaft Maximilians in Brügge dauerte v. 5. Feb. b. z. 16. Mai.

In diesem jar hat ein mitwoner zu Trautnaw vor dem niderthor in des alden Kolwen hause gewonet mit namen Paul Kolbe, der hot sein weip im spittelgrunde lassen in schutten erschlagen und hat woln mit der magt weglauffen, dan sie hat es in geheissen. also warden sie ergriffen und beide gerichtet. 1488

1489. 51b

Memoriatief und gedechtnisz was sich im 1489 jar zu Trautnaw hat zugetragen. 1489

Anno domini im 1489 jar den 28. tag novembris den donerstag vor sanct Barbara geschach der auszspruch zwischen den herrn Fridrich von Schumburg und dem inhaber Chotowitz dem hern Jan Kozogedz von wegen der wald im künigreich und forsthabers. nota obbemelter auszspruch ist bei der hoftaffel zu Prag in dem Trautnawischen mannpuch zu finden. Nov. 28. Dez. 3.

Letha bozyho tysitzeho ccccIxxxiiij° ten tztwrtek přžed swatu panů Barbaru wte przy a ruozniczy, kteraž se mezi urozenym panem panem Frydrichem Schumburka strany gedna a Janem z Kozoged z strany druhe, jakoz gest zialowal pan Schumburk przed zahagenym saudem, kterakby Jan Kozogedzky we wolnie a pychu branyel se dáty kůry i owes ktoumto zamku, kterissz prawa dawati magy geho chudy lide y proty tomu gest powiediel Jan Kozogedzky, poniewadž se gemu prawu geho zawira y lidem geho, a zye gich proto daty nechtiell a nato gest ukazal magestatt krala Janna Slepeho j giny listy, kterež ma pokmenu swem y pani Many sedice na saudye kazali sobie ten magistat czysty, a tu gsu wyrem nalezly obdarowanie welike kmenu geho, a tak stogy kdibi mykdi dali kur any owsa k rzézennemu zamku, i proti tomu gest pan pan Fridrich z Ssumburgk powiediel uslyssawsse magestatt, zie sem ja tobye sprawedlnosty twe nezawrzél any zawiram a thoha se podawage na pana Kunassa Železna a pana Janna Podstranskeu, zie kdissz gsu byli poslany od Kozegedzkeho ku panu Prozbyse gemu sprawedlnost zawirati a geho lidem a pan gest ponych powiediel, zie gemu sprawedlnost geho nezawyrꝛ, kteraussy ma a pokazaty mussi y protoss pany Mannowe nalezly za prawo, aby pan z Ssumburka zachowal Janna z Kozogied przy geho sprawedlnoty, a Kozogedzky taky aby kazal lydem swym platity to czo platyti magy a tzoss gest owsa za drzalého lonykeho aby se promynůl a letossny aby dan byl etcet. etc. etc.

Abschrieft ausz dem Trautnawischen manpuch, was gestalt das dorf Hertmesdorff von den Sylbern an die hern von 52a

Schumburg gen Trautnaw komen, bei der hoftaffel zu Prag zu finden in dem Trautnawischen manpuch. ist behmisch abge-
Dez. 6/4. schrieben im 1489 den 6. tag decembris am freitag S. Barbara.

Weypiz zknyhi manzskych Trutnowzskych. tehož letha bozy° tisytzoho ccccIxxxix° w patek den swate Barbary urozeny Jann z Kozoged w Chotowiky Jan Zylwar z Pilníkoa a w Breczteynie magitze plnů mocz po Hanussowy Zilwarowy z starych Bukůow po prziteli swem, tzo se Herttwikowitze do teytze odemzdali y ugistili urozenemu panů panů Frídrichowy z Ssumburka a z Pirsstenssteyna na Truttnowie y przed stupiligsau swrchu psany przed urozeneho panossy Alsse z Sssanowa a na Hostinom, ktery jest seděl na jeho mystie kralowske a sem sedietze za hogném soudu Hanuss z Warnstorffu Kunessem z Želěžna Jann z Habru a Ffilip od miesta dwůorů y odevzdaly gsu wes Herttwikowitze swrhu psamemů Alssowi diedicżky sewssym prawem tak yakz gest pan Hanuss Zilwar držal my tu sobie nepozustawugitze a swrhu psany Aless sedie na geho miestie mage toho plna moczy y podal gest y puogczyl urozenemu panu panu Fridrichowy z Sssumburka z messtie prawem te wzsy swrchu psane Hertwikowitz gemu y geho diedieutzuow tak jakz Trutnawzkeho prawa za prawo ma etcet. etcet.

Anno d. 1489 zog der kaiser Maximilian aus dem Niederland, da erhub sich der Schweitzer krig etcet. etcet.

52b

1490.

Memoriatief und gedechniss was sich im 1490 jar zu
März 25.–April 5. Trautnaw hat zugetragen.

1490 Anno domini im 1490 den 25. tag mertzi den montag nach palmarum starb künig Mathiasch in Ungern.[1]) also kam die Ungrische kron und kenigkreich an den Behmischen
Juni 30. künig Wladislawo, und bald dis jar die mitwoch nach sanct Johannes des Teuffers[2]) kônig Wladislauus zog aus Prag in Ungern zu empfahung die Ungrische kron neben der beredung und vorschreibung, welche er hat mit konig Mathiaschen, und alda gekrônet war. also ist diese zeit der wolgeborne herr herr Fridrich von Schumburg diese zeit pfandsinhaber der statt Trautnaw ins Ungerland mit dem

[1]) Mathias starb am Palmdienstag d. i den 6. April. Den Palmmontag haben die staři letop. česst. S. 247.

[2]) Der Auszug fand Mittwoch vor Johann d. i. den 23. Juni statt. Vergl. staři letop. česst. S. 247. Palacky 5. 1. S. 339.

künig Wladislawo gen Offen zur Hungrischen krônung gezogen und hat etzliche Trautnawische diener mit sich gehabt, welche ihm seinen speisewagen und rüstung nachgeführet haben, also das der obgemelte herr her Fridrich von Schumburg und Pirschenstein auf Trautnaw etcet. etcet. auf solcher krônung sich wol gehalten im rennen, stechen und turniern, das menniglichen ein gefallen daran gehabt, dem neuen kônig zu ehrn sein manschaft beweist zu erhalten die manschaft Trautnaw etcet. etcet.

Item in diesem 1490 jar war der steinbroch zwischen dem Hopfenberg und Galgenberg in Kratzigs graeblin genent allenthalben frei, stein zu brechen zur statt mauren und gebeuden.

Also erhenckt sich einer an ein kirszbaum mit namen ([1]), da bleib der steinbroch ligen und verwuchs Kratzigs greblin mit gestreichen.

1491. 53a

Memoriatief und gedechtnisz was sich im 1491 jar zu Trautnaw hat zugetragen etcet. etcet. 1491

Anno domini im 1491 jar schneidt man dem kaiser Fridrich den fuss ab etcet. etcet., wie diese reime besagen:

Der einhunderste und 17. kaiser
Fridrich der dritte (dis namens) durchleuchtig
Regiert mit andacht nicht prechtig
Auf drei und funfzig jar, nachdem
Er suchet heim Jerusalem
Die heilige stadt, da Christus lied.
In grossem alter er vorschied.
Dieses jar ein herfart man gen Ungern thet,
Das reich sich auf das Lechfeld legt.

In diesem 1491 geschah ein ding gar unvernumftig in der kirchen zur mutter gottes vorm Teyn. do der pfar ein weip beicht, sprang einer hinzu und schlug sie aufs haubt, das er ihrs maul wiedern kelch sties, und drumb in die bittelei gefürt und mit dem schwert und feuwr gestraft wardt. [2])

---

[1]) Leerer Raum.

[2]) Staři letop. česst. S. 248 erzählen: Im Jahre des Herrn 1491 am Freitag nach d. Pauli Bekehrung ereignete sich in der Kirche der Muttergottes vom Teyn Folgendes: Nach der Messe vertheilte der Priester den Leib und das Blut des Herrn Jesus Christus, trat auch zu einem Weibe mit dem Blute Gottes. Und dabei stand irgend ein Deutscher bei dem Gitter zusehend, und auf das Weib zutretend versetzte er ihr einen Schlag auf den Kopf, dass er ihr den Mund an dem Kelch zerhieb. Man warf diesen Deutschen ins Gefängniss, aber entliess ihn wieder und that ihm desswegen Nichts.

Item in diesem jar künig Wladiszlauus Belehrad das förderste schlosz mit gewalt gewan, welches zuvor von Maximilian ein son kaiser Fridrichs im mit gewalt entwendt wardt etc. etc. [1])

In diesem jar hat es im Behmerland grosz wasser gehabt. und sonderlich zu Trautnaw da ist uber dem Risengepirge im sommer ein wolkenbruch im mitage gefallen, das do das wasser zu Trautnaw getempt hat so hoch bis neun schritte von fleischbenken und bis uber die dritte stuffe am honaltar, bis an weissen streifen an Patzelts gestaine. es ist aber in einer halben stunden alles verschossen. es ist einer vorher gerant und hat das volk gewarnet etc. etc.

53b

1492.

1492 Memoriatief und gedechtnisz was sich zu Trautnaw hat zu getragen im 1492 jar.

Apr. 29. / Mai 21. Anno domini im 1492 den 29. tag aprillis am montag nach cantate haben die heuer aufm Kuttenberg gewonen aus alten gruben und fünden viel menschen beine, und die waren der leute, welche vor die deutzschen von wegens glaubens in die gruben geworfen hatten. es war auch unter in funden ein leib oder körper mit einer gantzen kasell nur die brust und seiten, den die hauer gewonen sie nur mit den kratzen und tragen sies ausspensend, das nichts anders dan wi weiroch ruch. und also etzliche sprachen, das dis solt sein pfaff Hans Chudka, der pfar vom Kaurzim, welcher mit andern pfarhern gefangen und in die schacht vor lxxiij jaren von den deutzschen geworfen. [2])

Dez. 28. Anno domini 1492 jar den 28 tag decembris an der unschüldigen kindlein tag starb der alte pfaff Mattern Ramler alhie zu Trautnaw und ward hinter den kirchhof begraben. unter das crucifix auf seinem grabstein ist nur ein grosz kreitz ausgehawen. solcher grabstain ist itzunder alles mit erde beschüttet und mit rasen und grasz verwaxen etcet.

Dez. 30. Anno domini 1492 den 30. tag decembris ward der her Johannes Rubinus schulmaister zu Trautnaw. er war der geburt von Parchwitz ein lange Person, der zu Rom lange zeit studirt und der welschen sprachen und grichischen wol erkündiget war etc. etc. [3])

---

[1]) Stelle richtig nach Palacky 5., S. 353 flg. u. Krones Handbuch d. Geschichte Oesterreichs II. B. S. 488.

[2]) Staři letop. česst. S. 249 ohne Datum ziemlich ähnlich. Ueber die Ermordung des Stadtpfarrers von Kauřim M. Johann Chodek i. J. 1 19. vergl. Palacky l. c. III. 2. S. 75.

[3]) Am Rande: Kaiser Fridrichen schneit man den Fus ab,
Zu Lintz er seinen geist aufgab.
(Friedrich † 1493 August 19.)

1493. 54a

Memoriatief und gedechtnise was sich zu Trautnaw hat zu getragen im 1493 jar. 1493

Anno domini im 1493 jar den 20. tag januari ward Maximilianus der 39. christlichste kaiser gekrönet.[1]) dieses jar kamen unter diesem kaiser Maximiliano auf die lautzknecht auf dem Ungersperg bei Schlechstatt, welche man zum ersten blutszapfen nennet. dieser gart brüder orden weret nach bis auf diesen tag. je mehr einer posporten hat, je besser lantz er ist. etc. etc. Jan. 20.

Anno domini im 1493 jar den 20. tag januari ist der ehrwirdige herr Caspar Gyrick der geburt von der Neyssen der alte techent und pfarher alhie her gen Trautnaw gezogen und ist sein leben lang zu Trautnaw techent verblieben acht und zwenzig jar lang, bis man schreib 1520. er starb den 27. tag januari sonnabend nach Pauli bekerung[2]) und ist allhie zu Trautnaw nach dem brauch pristerlicher wirdigeit nach ehrlich zur erden bestattet worden. seines ordens ein alter kreizherr gewesen. er ligt in der kirchen alhie begraben, wie man zun der hallenthür hienein gehet zur rechten hand neben dem kreitzhern her Johansen von der Neussen. man hat in in einen meszgewant ins grab geleget und haben in ein waxen kelch auf die brust gesatzt zu einem gedechtnis, das er die kirche zu Trautnaw mit dem grossen gülden kelch begabet hat, den sie nach in der kirchen haben. von seinem begrebnis findt man weiter zu lesen der zeit und jarzal nach etc. etc. Jan. 20. 54b

Dieser obbmelte herr Caspar Gyrik techent zu Trautnaw hat bei seinem leben diese hienach beschriebene kirchen in seinem techentambt alle reformiret, die vor alters in das Trautnawische weichbilde zu techentei gehörig gewesen sind: nem lich die kirche zu Trautnaw in der ehr der apostel zurteilung, die kirche zur Aldestatt in der ehr sant Veyt sind geweiet worden, die kirche zur Ölssen, zu Bernsdorff, zu Albendorff, zu Qualisch, zu Merkelsdorff, zum Behmischen Wernersdorff, zum Aupel, zu Rognitz, zum Schwul, zum Roszperg, zur Prausznitz,[3]) zum Soer, zur Alden-Buchen, zu Ketzelsdorff, zu Pilnikaw, zu Kottwitz, zu Wiltzschitz, zu Arn, zur Behmischen Aelsen, zu

[1]) Die Krönung Maximilians fand 1486 April 9 statt.
[2]) Fällt auf den 28. Januar, da 1520 ein Schaltjahr ist.
[3]) Am Rande: „zu Grades."

Giszdorff, zu Langnaw, zum Mohern, zum Seuffen, zur Jungenbuchen, etc. etc. man hat auch viel alte copeien und abschriften lateinisch und deutzsche, antiquiteten, maiesteten und confirmationen und begnadungen uber die Trautnawische kirche und hospitalischen gutter und grunde funden, so alhie her zur probestei gehörig sein, auch wen und zu welcher zeit die Trautnawische kirche ist erbauet worden und verlegt, wie alles beschriben folgen wird etc. etc.

4b Item wen und zu wilcher zeit die kirche alhie zu Trautnaw ist erbauet worden und durch wen etc. etc.

1134 Anno domini ein tausent ein hundert vier und dreissig ist die kirche allhie zu Trautnaw erbauet worden zu der zeit des kaisers Lothary, da der funf und zwenzigiste furst Sobislavus in Behem regierte. in diesem jar starb der bischof Menardus zu Prage.[1]) da ward Johannes, der Probst auf dem Wischeradt, der eilfte bischof zu Prage an seine statt zum bischof erwehlet. dieser bischof Johannes war ein naher freund des edlen hern Egidius von Schwabenich, der dieselbig zeit ein herr uber new Trautnaw auf der Aupen war. dieser her Egidius hatte zwene söne; der elste hisz Vitkowy, der jüngste hies Beszkonis.[2]) also hat sich dieser herr Egidius von Schwabenich
5a mit seinen söhnen berathen, dasz sie wolten eine kirche zu New Trautnaw bawen und ein ewiges gestifft aufrichten und solche kirchen und hohspittal und derrer brüdern also mit beneficien und kirchen, güttern mit daerfern, welden und gründen nach vermöglichem wolgefallen gern versorgen und versehen. und sind bald auf solchen beschlus der herr Egidius und seine söne Vytkowi und Beszkoni gen Prage zu ihrem hern hern fettern dem bischof Jan auf den Wischirad gezogen und haben ihrem herrn fettern ihren willen und wolmeinung des kirchen bauens furbracht, auch wie sie gern ihnen wolten ein ewig gestifft und namen machen mit beneficien und kirchen und hohspitalischen gründen und güttern. haben auch den bischof Johannes demotig gebetten, ihnen als ihren geliebsten hern fettern ihren

---

[1]) Bischoff Meinhard starb 1134 Juli 3. Die Wahl Johannes fällt auf 1134 Sept. 29.

[2]) Über die Schwabenitze siehe Stadtbuch v. Brüx S. 203, Tomek Geschichte Prags I. S. 492.

willen und begehrn helfen mit rath und hilfe zu erfollen, welches dem bischof Jan gar wolgefelig war. und bald ohn seum- 5b
lich hat er ihr gestiffte und all ihre benificia in schriften verfassen lassen und solche brife, wie hie nach folgend uber die Trautnawische kirche und hohspittal confirmiret und bestetiget mit fürstlichen brief und sigeln begnadet hat etc. ect. ferner so hat dieser ailfte pregische bischof Johannes ein suma geldes aus vorehrung eines behmischen bischofthumbs seinen hern und fettern geschanckt, die kirche zu New Trautnaw darmit aufzubawen. ferner so hat dieser bischof Jan die Trautnawische kirche mit geistlichem schutz und recht versorget und der kirchen zu Trautnaw inen das Kloster Zderasiensis von Prage vorgesetzt unter ihrem schutz ihre geistlichen ober geben, sie zu consecrieren als ihre gubernatores. auch soll die kirche zu Trautnaw ihre confirmationen und brifliche beneficien uber die kirche und techentei und hohspital bein dem apt
und brudern in dem Kloster Zderasiensis in vorwarung sein 6a
und haben sollen, ausgenomen die fidimus. ferner so sol das kloster Zderasiensis in Prage dem kloster in Schwetitz zu getan sein, und der aptischin also auch die kirche zu Trautnaw mit ober einverleibt.[1]) und sie derselben bruder, gutern, gestifften, hospitalischen grunden und beneficien ihre öbersten confessores und defensores sein sollen. und ferner so sol das kloster in Schwetitz gen Gerusalem zum heiligen grabe gehören etc. etc. und nach solcher convirmation ist der her Egidius mit seinen sönen wieder gen Trautnaw gezogen und flugs an der kirchen
gebauet. und im jar anno domini MC 35 den 16. tag septembris 1135 Sept. 16
ist die kirche zu Trautnaw consecriret und erstlich eingeweihet worden durch den pregischen bischof Johannes. der hat den ersten Probst ein die Trautnawische kirche eingesatzt und geforet Hugo de Paganis mit namen genent, ein kreitzher etc. etc. die sontag hat man zu Prag und anderszwo drei sonen sehen scheinen etzliche stunden. also hat die kirche gestanden vom MC 35 jar bis ins 1583 jar, das macht vier hundert und acht und virtzig jar.

[1]) Sind wohl die Verhältnisse v. 1531 anticipirt, in welchem Jahre Zderas an Schwatz gelangte. S. Frind Kirchengeschichte IV. 263.

Die ander confirmation.

6b Darnach nach der ersten confirmation uber die Trautnawische kirchen beneficien und hohspital ist erst uber hundert und zwelf jar die ander confirmatzion gegeben worden, wie
1226 folget: anno domini 1226 zur zeit kaiser Fridrichen des andern und zur zeit Wentzeslauusen dem ersten und vierten konig in Behem etc. etc., wie in nach folgender maiestet und brife zu ersehen ist. von der zeit an zu rechnen sind drei hundert und sex und funtzig jar bis auf das 1583 jar etc. etc. diese zeit kam der barfusser und der prediger orden sehr auf.

Die drite confirmation.

uber die Trautnawischen geistlichen kirchen und hohspitalischen gestifte und gründe ist erst uber 28 jar darnach ausbracht worden zur zeit nach absterben Conrady des vierten guberna-
1254 tores des rômischen reichs im jar anno domini 1254 im ersten jar Przemyssels anders Otkar genent des fünften kônigs in Behem der ander son kônig, Wentzels. dieser fünfte könig bestetiget und confirmiret die Trautnawischen hohspitalischen
7a gründen, so zur kirchen und geistlichen probistei gehôrn. solche beneficia und donation des gestifts geschach zur zeit Gregory des 26. bischofs zu Prage [1]). und ist von derselben jar zal anno domini 1254, bis man schrib 1583 jar, sind drei hundert und acht und zwentzig jar verflossen etc. etc.

Die vierde bestettigung

uber die Trauttnawische probestei und hohspitalischen grunde etc. etc. ist aber erst darnach der dritten confirmation uber 47 jar ausbracht worden anno domini 1301 zu der zeit des herrn Haynrichs von Rosenberg behmischen camerers im 5. jar der regierung des ersten dis namens, konig Wentzels des vierden konigs in Behem zur zeit des herr Petters Basiliensis [2]) des 27. Pregischen bischofs aufm Wyscherad dieser zeit des Behmerlandes vorgesatzter cantzler. und ist von anno domini MCCCI

[1]) Bischof Gregor war der 28. Bischof von Prag und hatte den Bisch stuhl inne von 1296—1301.

[2]) Peter Aichspalter gemeint, der aber niemals Prager Bischof gewe

bis ins 1583 jar verlauffen zwei hundert und neinzehen jar 7b
etc. etc. also ist von der jarzal anno domini MXXXIIII. jar anzufahen bis ins 1583 jar sind vorschinen vier hundert und acht und vierzig jar nach erbauung der kirchen alhie zu Trautnaw und hohspitales.

Nu folget die lateinische und deutzsche confirmation und briefliche bestetigung uber die Trautnawische probestei und hohspitalischen gestifte, wie folget etc. etc.: [1])

Nu folget die deutzsche confirmati über die hospitalischen 6b
gründe und güter zu Trautnaw.

Wir Wenzeslauus von gottes genaden der erste und vierde
könig in Behem und Poln wollen, das allen und itzlichen kundt
sei nach laut und inhalt dieses kegenwertigen briefes, das wier
der geistlichen menner suplication und höchliche und demütige
bitte gnaediglichen und günstiglichen angesehen und gefürdert,
als nemblich des probests und confents des closters Zderasiensis
für Prage, brüder des ordens des heiligen grabs, inen die gebung
oder die begebung der Lützen, das Gebersdorf und Döberlin,
welche daerfer bei der stadt New Trautnaw auf der Aupen, die
itzund unser ist, aber ein markt freie durchgengestelle, welche 62a
mit einem namen genenet wird New Trautnaw auf der Aupen,
die itzund unser ist, einer mühlen, einer fleischbank voller
zechen den daselbst von den strafen oder penen und inkomen
von einer itzlichen schuld in dem ganzen Aupischen lande
von allen und itzlichen getraiden der jerlichen früchte und
einkomen derrer hoffe, die itzunt sein oder werden möchten
in demselben lande, der kirchen daselbst zu New Trautnaw auf
der Aupen und in Praussnitz mit ihren zugehören und alten
gerechtigkaiten, dem spital daselbst zu Trautnaw, dem probst
und den obgenanten brüdern und derselbenen unterworfenen
oder unterthanen des spitals daselbst aller und itzlicher ausgesprochenen
worten und thaten vor alden gezeiten durch einen
edlen man Egidium von Suabenech, zur selben zeit ein herr der
stadt New Trautnaw auf der Aupen, ihrer dörfer und aller obgenanten,
wie es dan in desselbigen briefe uberflüssige und löblichem
gedechtnis des ehrwirdigen hern Johannis eines Praegischen
bischofs vor zeiten mit warhaftigen sigeln bestetiget 62b

[1]) Es folgt auf S. 58a—62b eine mangelhafte Kopie der lateinischen Urkunde von 1301 Jan. 6, deren gute Edition nach dem Originale der k. Universitätsbibliothek uns bei Emler Reg. II. S. 804 flg. vorliegt. (Vergl. auch hiezu die von Lippert S. 132 flg. gebrachten Urkunden.) Die deutsche, wenn auch höchst corrupte Uebersetzung glaubten wir nicht weglassen zu sollen. Von Seite 14 (55a—58a) bis hieher ist die Copie aus den MS. S. 4b folgende genommen worden.

und befestiget ist, desselbigen gleichen auch pfarhern einzusetzen derer kirchen in den daerfern Bernhardsdorf, Ölsse und Albendorf, auch ein halbe fleischbank bei der Aupen und aber ein halben fleischbank in dem vorgenannten dorf bei der Lützschen. die welde, die auch liegen zwischen der Lützschen und Dôberlin, seind frei, auch freie fischerei in der Aupen, die mühlen daselbst mit den raden, die itzt sein, und sechse, die da gebauet und hernachmals in zukünftiger zeit, es sei wan es wôlle, darzu gethon môgen werden, ohn alle wiederrede und ihr kainis wiedersprechen, und ein ander mûhle wiederumb aufzubawen mit zweien raden, wie vor gewest ist im flusse des vorgenanten dorfe Gebersdorf an der Lützschen, und frei zu malen durch die menschen der genanten stadt New Trautnaw auf der Aupen und die andern alle in beiden dieser zweier fleischbenke, zweier brotbenke, zweier benke der schuster in dieser stadt. auch mit gunst, laube und nachlasung holtz zu hawen und hinweg zu fuhren, welchs und wasserlei sie wollen in den andern welden allen, die da itzt unser sein, dormite new aufzupauen und anzurichten was von nôten ist, und das holtz, welches in den welden leit, auch frischs zu nemen und das dürre zu fewr denen leiten des vorgesagten hohspitals zu Trautnaw auf der
63a Aupen, zuletzt die freiheit ohn ihr kainen auszihung auch aller leute in allen güttern, die in dem selben hohspital wonen und wonen môchten, dieselben durch kein ander gericht, dan durch die kreitzbrüder des genannten hohspitals zu New Trautnaw auf der Aupen nach alwege itzlich schulden und sachen, die sie irgent ubertretten oder begangen môchten haben, gegeben, gemacht und uberantwort vor zeiten den vorgesagten probste, brüdern und dem hohspitaln zu Trautnaw durch Vytkowen, ein son des vorgenanten Egidy unsern lieben getrewen von der Aupen Suabenitz genant, zur selbigen zeit ein herr der stadt Trautnaw und aller vor genanten gütern, auf das in derselbigen einsatzungen uber diesen geschenken gethan des ehrwirdigen hern Gregory eines Praegischen bischofs die stette und stellen der bistum und desselben Vitkonis und Betzkonis sôhne mit kraft mechtigen und befestigten sigeln scheinbarlich und kraeftiglich mit ausgedruckt fest und starke und mechtig nu und zu allen zeiten haben und haben werden, darumb das wier dieselben briefe und des vorgenanten Egidy von Suadonitz feste mechtige und redliche althabende habt und mit der obbenanten stadt New Trautnaw auf der Aupen angefangen zusamen zu
63b bringen. und habens auch zusamen gebracht uber eins mit dem selben Vitkowe ihnen und mit allen briefen und obgesagten werkzeugen zu sicherem ausgange und einemung zu geleisten die geschenke und begabunge beider vorgesagter des edlen

hern Egidy von Suabenech und seines sones Vitkonis, auch die briefe und selben werkzeug derselbten geschenke wie in allen ihren klauseln und theilen aus sonderlicher gunst und vorwenten genaden, bestetigen und befestigen darüber, auch das vorgedachte kloster Zderasch so es in fürkem in besseren standt und denselben vollkomenlich zu machen und mit volmechtiger freiheit und ausnemung oder auszihung auszugelasenen und nach gegebenden miltigkeit durch vorsehrer fürfahren lôblicher gedechtnis vor zeiten konige und fürsten des Behmerlandis ihnen gegeben, als nemblich dem probste und den gedachten brüdern und den nachkomenden brüdern obgenanten kloster Zderasiensis alle leute, menschen und alle gütter und igliche besondern bei Prage der brück, Newburg, und New Trautnaw auf 64a
der Aupen unser stadt gelegen und in unsern lendern uberall als nemblich stette, daerfer, hôfe oder hewser, weingerten oder hülen und alle ihre andere gutter und dem kloster in Schwetecz dem selben probste und dem ganzen kloster underthan und underworfen erfreien und nemen wier auf sunderlich in unseren schutz und schirm und die ausgenomenen, und wollen wier, das sie ledig losz und frei sein und allen rechten, rechtes sprüchen oder gerichten in allen und itzlichen fragen oder sachen wie die sein môchten derer Praegischen wolthete und gutten gaben, welche man beneficiaria nennet, und allen andern lender und Praegischen stette, auch in sonderhait allen und itzlichen und ander stette, daerfer, richter und an alle ander ôberhern aller und itzlichen gewalten daselbst uber das auch derer Praegischen burggrafen und aller und itzlicher burg auch von den angemuten diensten des furwerk kost uhn oder durch ichtes wegen aufgebung abeverzerung versorgungen zusamen fuegende gebeude ernewrung oder besserung der türme, brücken und allerlei hûlfe in bawenden stellen zu geleisten, zolen, dienst-haftigkeiten und arbeit ohne beschwernis zu thun oder zu hand- 64b
reichen von einer itzlichen uhrsache wegen allen aber itzlichen oben erzelten beschlissende, das derselbe probst, ordensbrüder und nachkomenden brüder das kloster und alle ihre habenden gütern und die sie auch zukunftig haben môchten das kloster in Schwetetz mit leuten und mit allen ihren gutern allein unserem gerichte underthan und underworfen sind und dem probste, derselbten brüder und dem maisten derer gesprochenen sprüche, und von denselb ihren allen gütern werden sie uns nach gewonheit allein dienstbarkeit geleisten. darüber verbieten wier auch, das derselbe probst, brüder, auch ihre nachkümlige und die abtischin in Schwetitz an unsere ausgesagte verwilligung, nachgebung und zulassung nicht verkaufen, verendern, entfrembden, aber eine kürze oder kleine zeit môchte von den

selben seinen abgesagten gütern vermitten, aber iem auch in solchen gütern zu regieren einsitzen aber irgend hinder selben gesagten wiederrufende aber darvon zu zorn anreizende und es rechende und mit kurzem auspruch der rechte los ledig und frei sein und auch freisprechende aller und itzlichen ver
65a keufunge und alle enpfremdungen und die einsatzungen aller dienstbarkeiten durch sie aber durch denselben ihr kainer nach dem tode des lôblichen gedechtnis unsers vatters des herren Otakary kônig des Behmerlandes der stadt aller stethe, daerfer und aller anderer gütter, die da haben gehôret zu dem gemachten gestiften, einem itzlichen aber allen an unser und der andern alle zu lôsung ausgesprochenen nach gesagten weisen und sunderlich der stadt New Trautnaw, welche bei unserem geliebten und getreien Haynrich von Rosenberg kemerer zur selben zeit unsers reichs Behem werden erkant, das sie umb sein gelt erkauft sein und für dieselben seine gütter ander verkauft, auch befehlende und gebietende: so jemand derer waldt geweltigen bürgern unser vor genanten stette aber anderer und auch ein itzlicher anderer bei demselben probste, brüdern und nachkomenden menschen derer selben oder der obgenanten abtischin ichtis von denselben obgenanten gütern gekauft frei aber in deutzschen rechten aber verendert das selbige deutzsche recht in denselbigen gütern aber mite das selbige eine kurze
65b zeit aber jar laenge das selbige, durch wasserlei weise man künde oder môchte, an künigliche und auch derrer andern ausgesprochene und ausgedruckte vorwilligung, der entpere solch geld nach vorgesagter weise, welchs er vor die erbschaft gegeben hat an güter und raub, für welche er dieselben vorwandelt oder verendert hat und auch ohne erbschaft denen gütern, vor welche er die erbschaft aber das gelt gegeben hat, aber zu welcher oder zu welchen aus begnadung aber aus wasserlei uhrsache sölche erbschaft kômpt. wier wollen auch beschützt haben und einsetzen die werkstatt derselben prôbste und brüder mit dem sigil an die crone unsers vorgesagten vaters zur selben zeit herr des raichs Behaim über den dôrfern des hailigen Wentzeslaui, Lipetim, Kopisti und anderen gütern derselben bei unserer brücke und die vorgenante stadt mit zinsen auch mit gengen und gehegtem mit frem ohn empfremdunge der stadt der selbigen schwacheit zu aller zeit behalten. zu welcher alle zeugnis und sterkung, die zu ewiger zeit bestehen sol, haben
65a wier diesen gegenwertigen brief mit den sigiln unserer maiestet bestetigen, befestigen und versigeln lassen. gegeben zu Prag durch die hende des ehrwirdigen herrn Petter des Basilysche bischofs Wyssegradensis des fürgesezten cancelers unser reichs unseres geliebten fürsten nach Christi geburt ein tausei

drei hundert und im ersten jar etc. etc. den achten idus januari 1301 Jan. 6
quarte decime indictionis unserer reiche des Behmischen im fünften jare, aber des Polnischen im ersten etc. etc.

Item alle und itzliche solche uralte privilegion und bestetigungen uber die Trautnawische hohspitalischen güter und gründe, so alhierein zur probstei gehörig, welche gestifte und privilegia und magestaten in das closter Zderasch in vorwarung sind genomen worde bei neben vil andern antiquiteten etc. etc., bis solange und auf die zeit, als der blinde Jan Zischka die klöster in Behem zurstöret hat, und das kloster Zderasch für Prage auch mite ist zurstöret worden sind. vor solcher zerstörung alle obgenannten briefe gen Schwetitz ins closter geliefert worden; solche und andere mehr briefe und antiquiteten hat der erzbischof zur zeit des kaiser Ferdinandy der abtischin von Schwe- 66b
titz und dem kloster lassen abfordern und hat die in seiner verwahrung in das alte zurstörte kloster Zdörasiensis in altem gemeur und gewelben sicherlich vorwaren lassen. etc. wiewol der vornembste haubtbrief in der Trautnawischen kirchen alhie verwaret, und so es die not erfordert, wol zu suchen ist. etc. etc. [1])

Anno domini MCXXXV jar von dem ersten probst Hugo de Paganis und den creuzbrüdern zu Trautnaw, welche in die dritthalbhundert und in acht jahren ihrem geistlichen stande nach die kirche alhie versorget haben bis in das M 494 des ehrwirdigen herrn her Caspar Gyrichs techents zu Trautnaw etc. etc.

Anno domini im 1493 den freitag vor Wenzeslai da starb Augustin 1493 Sept. 27
der bischof Saturinsky [2]) und in der kirchen bei der mutter gottes vorm Teyn begraben, welcher wie er bei leben dem gemeinen volk unter beiderlei gestalt den leib und blut Christi des hern also auch am ende des todes empfinge. dieser bischof Augustinus Saturniszky war ein wahl und kam aus Welschland; er zog von Prag gen Gretz und gen Nymburg; er weit die prister alle, welche das sacrament unter beiderlei gestalt austailten und darreichten, als die unter einerlei gestalt etc. etc.

---

[1]) Die meisten Zderasiensia gelangten nachher in den Besitz der Prager Universitätsbibliothek.

[2]) Staři letopisowe čeestj. S. 249. (Augustin Sanctuariensky.) Nach Palacký (Gesch. Böhm. V. I. S. 381.) starb Bischof Augustin Lucian am 1. März 1493. Hajek (S. 836.) nennt Mitfasten, das wäre der 17. März, als Sterbetag.

67a **1494.**

1494 Memoriatief was sich zu Trautnaw im 1494 jar zu getragen und verloffen hat.

März 3. Anno domini im 1494 den 3. tag im merzen ward im diesem jar der kaiser Maximilianus vom Flemling gefangen war, er regieret drei und dreissig jar. lisz die kaiser cronika etc. etc.

Juli 9. Anno domini 1494 den 9. tag juli hat Paul Kolbe vor dem nider thor wonhaftig sein weip mit Justen N: in spitel gront in die schutten geschickt und hat sie also schwanger lasen erschlagen; dan seine magt Anna gab irem bruder zun eim hembde leimet, das er die fraw erschlug. Just entlif in die Schlesing, Paul Kolbe schlief bein der magt die nacht. der alte Fichtner fant die tote fraw im schutten, er sagts dem rathe, sie fingen Paul Kolwen bein der magt und furten in im hembde hinaus zur leichen; da blutet sie. er sas lange im nider turm, er wolt sich erhungern, doch macht er ein testament seinen brüdern und gab sein haus zum spitalhause. es stund bein der spitalmil unter dem berge. er wart geredert, und seine magt Anna lebendig begraben etc. etc.

Dis jar lisz der alte Hake die kapel aufm Fibig bauen und ein kreiz der crucifix an ein weiden. er zog darnach zur Iglaw etc. etc.

67b **1495.**

1495 Memoriatief was sich im 1495 jar zu Trautnaw hat zu getragen und verlaufen etc. etc.

März 2. Anno domini 1495 den montag nach Mathiae haben ein ehrbar handtwerg der schuster alhie zu Trautnaw ihre zechmeister als nemblich Casper Hannsen, Lucas Yockel und Nyckel Dômeln volmechtig abgesandt in die kônigliche stadt Hoff zu einem ehrbarn handtwerg der schuster daselbst. sie von ihn erlanget haben die bestetigung ihres handtwerksbrauch und zechordnung und gute gewonheit, belangende den schniet und ander gute artikel und handwerksbreiche, welche ganz kreftiglich mit der ganzen schusterzech sigil zum Hoffe bestetiget ist worden etc. etc.

Anno domini im 1495 jar da war ein grosse sterbe i Behem, aber nicht uberal, sondern an ezlichen orten und steller

aber dieses jar starb es nicht zu Trautnaw bis aufs ander jar etc. etc. [1])

Dieses jar waren 4 prister zu Trautnaw: einer gehort der brüderschaft zu sanct Laurenzen altar, der ander war der Hübel von Prin, gestift altar zugeeignet, der dritte der schloszmônch, der hilt seine messe auf der herrn altar, das vierde war der alte techent.

1496. 68a

Memoriatief was sich zu Trautnaw im 1496 jar hat zugetragen. 1496

Anno domini im 1496 jare den 13 tag marci die mittwoch nach Gregori hat der wolgeborne herr her Bernhardt von Schumburg und Pirschenstayn, diese zeit pfandsinhaber und herr der stadt Trautnaw etc. etc., erstmals nach dem Trautnawischen brande wiederumb dem ganzen handwerk der neuw schuster in Trautnaw ein neue confirmation und vorsiegelte bestetigung gegeben, sie zu schützen und zu handthaben bein ihrer handwergs ordnung und gewonheiten, solche zu sterken in zu gesaget und verheischen in gnaden zu behalten. darauf erstmals ein ehrbar handtwerk der schuster sich im zinshaftig gemacht haben. März 13/16.

Anno domini im 1496 jar den 30. tag mai von des fron leichnams tag bis zu Trautnawer kirmes sind drithalb hundert personen im Trautnawischen weichbilde gestorben, nachdem es ein jar zuvor in Behem gestorben hatte. Mai 30. / Juni 2.

Disz jar zu Prage in der Newstatt beim Rosztok gebar ein weib ein kind mit 2 haubten, 4 henden und 4 füssen. das jar den sontag vor Margreta belegerten die Kuttenbergischen perghauer beim Kanku den Spritzenberg und worden gekepft etc. etc. [2]). Juli 10.

1497. 68b

Memoriatief was sich zu Trautnaw im 1497. jar hat zugetragen. 1497

Anno domini im 1497 jar den dritten tag januarii hat man angefangen die steine zur spitalkirchen zuzufüren, und hat der Jan. 3.

[1]) Vergl. Hajek. S. 836.

[2]) Staři letopisowe česstj. S. 252.

alte Kryszner der kirchenbitter dieses jar lassen die kirch vor dem nider thor gar aufbauwen. diese zeit hat man zu Trautnaw ein fasz bir umb funf w. g.[1]) gekaufft, 5 aier umb ein weissen pfenig, den es war ein gut wulfeil jar. dieses jar lisz der her Bernhardt von Schumburg auf dem Spittelberge jagen; also lief ein rich herein in die spittal kirche und wardt darine gefangen.

Feb. 1820. Anno domini 1497 den 18. tag februari den Montag vor Mathias konig Wladislauus kam aus Ungern gen Prag und bracht viel reisig volck und hat viel geschmück von golt, silber und perlin zugericht und ander viel kleinot in die kirche sanct Veit auffen Preger schlosse begabt, besundern den auf vorlegung den erben in Behem hundert marck silber gab.
Juli 12. darnach zog künig Wladislauus die mitwoch vor sanct Margaretha wieder in Ungern von Prage weg etc. etc. [2])

Dez. 25. In diesem jar den 25. tag decembris zu Strasburg in der mesz verbranten 24 menschen in der herberg zum Span genant.

69a

1498.

9 Memoriatief was sich in tausend 1498 jar zu Trautnaw hat verloffen.

Anno domini im 1498 jar hilt der könig Wladisslauus hof zu Ofen in Ungern, beider regierung könig Mathiaschs königreich und das Behmerlands königreich zu gleiche regieret. er hilte haus zu Ofen bis sechste jar, bis man schreib MDij. am sonabend nach Pauli bekerung kam könig Ladiszlauus zum andern mal aus Ungern gen Prag etc. etc.

Anno domini im 1498 jar im maien zog der kaiser Maximilian wieder aus dem Niderland.

Dieses jar gewan es also viel feldmeusse, welche umb Trautnaw und anders wo grosse platze korn als tische brait oben die ehren weg frassen mitten in stücken getraiden hin und her, an viel stellen und örtern. und solchs abfressen geschach eher, dan das korn und getreide recht zeitig und reif war, wunderlich zu sehen etc. etc.

69b

1499.

1499 Memoriatief was sich im 1499 jar zu Trautnaw hat zugetragen und verlauffen.

Anno domini im 1499 jar zu der zeit kaiser Maximiliany des 39. christlichsten kaisers, als der Franzos Mayland eingenomen het, und da der Schweitzer krig war, in diesem jar lisz der bapst[3]) ein genaden reich jar ausgehn, welches ein ganz jar

---

[1]) Weisse Groschen.
[2]) Staři letopisowe česstj S. 253, 254.
[3]) Am Rande: ‚bapst Julius'; auch ist ‚Julius' übergeschrieben.

lang wehrte. da ist der ehrwirdige her Caspar Girg techent zu Trautnaw mit etzlichen Trautnawischen bürgern gen Rom gezogen, nemblich mit dem alten Kryszner, mit dem Balthasar Hyttel, und mit dem alten Ylgener, den er uberredet hat im land zu Mehern zu Münich Soer, das er drei beladene wagen wein gen Trautnaw heim schickete. und zog der alte Ylgener auch gern mitte gen Rom nach ablasz etc. etc. sie haben dasselbige mal von der bapstlichen hailigkait die newe confirmation und begnadung uber die neu erbauwete hospital kirchen zu Trautnaw vor dem Schlesznischen nider thur stehend mite von Rom bracht mit zwölf anhangenden sigilen der cardinalen und des heiligen königs S. Wentzeslauj auch ihr bepstlichen h. sigil, welcher brief noch vorhanden ist. etc. etc. Balthasar Hüttel hat in ausgelöset zu Rom; er gestehet 48 schock meisznisch zal.

1500. [1]) 70a

Memoriatief was sich im 1500 jar nach christi geburt zu Trautnaw hat zugetragen und verlauffen. 1500

Anno domini im 1500 jar den dinstag vor reminiscere zog der herr Paulus Öhler der geburt von Wolaw gen Trautnaw auf das schlosz zun den herren von Schumburg. die gaben im provision und die kost von wegen der mühl uber der Lützen bei Gebersdorf, welche mühl zusambt dem Pfaffenwald und Döberlin zun dem Trautnauwischen gestift der hospitalischen gründe gestündert vereignet sind worden etc. etc. März 10

Dieser obbemelte herr Paulus Öhler war seines ordens ein kreizherr, er ward aber ein altarherr genenet, der da am freitag, montag und mitwoch alwegen messe hilt auf der hern altar, so zunegst der treskamer an der mauer unter dem pasion stehet. diesen her Paulus Öhler verlies der herr Caspar Gyrik darweil an seiner statt, weil er zu Rom war. und als er gar zu alt ist worden, hat er sich alle freitag auf einem stulle lassen in die kirche tragen und hat sich lassen comuniciren. er starb zu Trautnaw auf dem schlosse im 1519 jar und ligt begraben gegen dem pfeiler uber under dem tuchmacherchor. auf seinem grabstein ist nur ein kellich und die grabschrift ausgehauen etc. etc.

[1]) Am Rand oben links: ‚Alda fangen 5 hundert jar an in der jar zal'.

70b

1501.

1501 Memoriatief was sich im 1501 jar zu Trautnaw hat zugetragen.

Febr. Anno domini im 1501. im februari ward der herzog von Mayland gefangen und bein dem Frantzosen verdorben.

Juli 2. / Aug. 15. Anno domini im 1501 jar den andern tag juli am tage Maria himelfart [1]) war grosz wasser in ganzen Behmerland und zu Trautnaw, wie in der Behmischen cronica zu lesen ist etc. etc. dan es etzliche viel tage nach einander regnet und gar viel teiche in Behem abrissen, darvon das wasser die Muldaw so gros und uberschwelig war, das es auslief und thet mechtiegen schaden an getreide, menschen und vieh. es hat auch das wasser getempft bis zu sanct Nicklas in die kirchen. es ging das wasser die Mulde zwo ehlen hoch uber den Bradatzschku, welches stainerne bilde zu Prage unter dem spital ist ausgehauen. [2])

Juli 22/13. Anno domini im 1501. den 22. tag juli oder heuwmon am tage Margaretha hat man angefangen das newe spital alhie zu Trautnaw zu bauen furnen an ligenhübel, hinter der spitalkirchen. es war auch durch die kirche ein thür gegen dem spital zu, wie noch zu sehen ist, aber itzunt vermauret worden etc. etc.

71a

1502.

1502 Memoriatief was sich im 1502 jar zu Trautnaw hat verlauffen.

Jan 26/2. Anno domini im 1502 den 26. tag januari sonnabend nach Pauli bekerung könig Wladiszlauus kam wieder aus Ungern gen Prag. und bald zu der zeit under den stenden der herren und ritter, die waren wieder die stette, es war oft aufrhur von wegen des birbreiens. [3])

Juli 25. Anno domini im 1502 jar den 25. tag julius am tage Jacobi könig Wladiszlauus dem türkischen kaiser viel volcks erschlug, etwan bei acht tausend ermordent. im herbstmon dasselbiege jar könig Wladyszlauus nam ihm die fürstin Anna ein schwester des königs von Franckreich zum weib,
Sept. 29. welche da in Ungern gekronet wart am tage Michaelis. [4]) dieses jar den
Aug. 3. dritten tag augusti geschach die schlacht vor Nurmberg im wald mit dem markgraffen Casimirus.

Oct. 18. Anno domini im 1502 den 18. octobris ist die hohe schul zu Wittenberg aufkomen.

Sept. 26. Anno domini im 1502 montag vor Michaelis brach die Kirchen Lyne den hals von dem berge under dem schulgarten herab in die Aupe, als sie graset und regenwetter war.

---

[1]) Dieses datum d. i. 15. August hat auch Hajek.
[2]) Vergl. Staři letop. česst. S. 256 und Hajek S. 842.
[3]) Staři letop. česst. S. 257.
[4]) Ibidem S. 261, 263.

1503. 71b

Memoriatief was sich im 1503 jar zu Trautnaw hat zuge- 1503
tragen und verloffen.

Anno domini im 1503 jar den donerstag vor der beschnei- 1502 Dez. 29.
dung Christi ist dieser ausspruch geschehen zwischen den Trautnawern und den hern Sylbern von wegen des kretzschmers zur Jungenbuchen, von wegen des tuchschneiden und saltzschittens. in dem Trautnawischen manpuch bei der hoftafel zu finden in Behmischer sprache:

Nalessz miesstianuom Truttnowzkym pro letha bozy Tysiczyho pietisteho trzetyho ten cztwrtek pred Bozym krzteny, czo se to ruoznicze dotycze mezy Janem Zylwarem strany gedne a myesstayany Truttnowzkymi strany druhe, thu kdez su zialobu wedli Truttnowssty na Jana Zylwara, zyebi gim sahal wgich sprawedlnosty, czo se piwa brany doteytze do mladich Bukuow a mieru napiwo, a zie on zyadneho prawa k tomu negma Jann Zylwar, by miel piwo warzyti wmladich Buczich wtě rychti. proti tomu gest Jan Zylwar odpiral, zyebi byl powinnowatt piwa od nich braty any mirzy, a na to vkazal gest lyst na paragamenie swysutymi pečetmi, kterez wtom lystu rozum gest znaty, zie ohny 72a
streyczowie wlastny Nikel Zylwara a Jan Zylwar uczinili su sobie dobrowolnie wisadu tu wmladich Buczich wte krtzmie, jakož ten list sam wsobie ssyrze vkazuge a zawyra. proty tomu zase Truttnowssty gsu od píralj, žie ten lyst gich zprawedlnosty nitz kesskody neny a zie gsu ony te moczy nemily a prawitze ge, zie gsauto piwo od nich brallj ito miru wod l X^ti^ letha, na to suwedly swietlky wedle prawa. tu pany manowe slyssicze zialobu j odpor wažili gsu tu wietz y nalzsle za prawo, Jan z Kozoged w Chotowicij ,Hanuss z Warnsdorffu na starych Buczich, Heress Zelesna a na Trziemessnie; Waczlaw z Ssönowa a na Hostynem, Jan Lytoborzky z Klumu a w Zierczy, Waczlaw Sochor od myesta Dwuoru, ponyewadž gest Jann Zylwar ssyrssy zprawedlnost ne vkazal proti tiem kusem, z ktereych sou gey wynily nezlj toliko tu weisadu, kteress gsu streycowe samy messj sebau uczynily, zie ta weysada Truttnowzkym gich zprawedliwosty nicz ke sskodie nenij; j protoz aby se pan Zylwar tak kniem zachowal a nebo ten kdoss gest wte krczmye wmladich Buczich, jakossž gest bylo od starodawna, a piwa aby ne warzil w te krczmye protij niem. a dale, cso se thoho dotycze, kdež gsu žalobu uczynili na Jana Zylwara Dworssty, Hostynczssy y Trutnowssty, czo se doteycze 72b
sukna krageny, soli sypany, ladovany, jakožto wtych wssech Wlczyczich, w mladich Buczich y w Pilniekowye. a na to gsu

przyneszli lest od geho kralowzke etc. etc. pane nasse neymilostyweyssi, kdess gey rozkazuge, aby mi wtom zachowany byly. proty tomu gest Zylwar zadnĕ prawa nepokazal, y protoz pany manowe nalezly za prawo: aby po dnessny den Jann Zylwar ladowany zapowiediel a nechal wtych wsech swrchu psanych y soli sipany, sukna kragĕny lydem swym. dalj pammatne etc. etc.

März 6/26. Anno domini im 1503 jar den 6. tag marci zu mitte fasten hat ein ehrbar handwerg der new schuster zu Trautnaw in die kirchen ein chor neben der hallentir uber erbauet. das selbige chor ward in diesem jar zu der zeit, als der bischof Jan zu Trautnaw firmet und die kirchen und altar consecriret, ist solches schuster chor zur brüderschaft durch den bischof Jan confirmiret worden. also haben die new schuster zeche zu Trautnaw die brüderschaft stark und fest gehalten, wie im bapstumb brauch war, und haben andere nachbarn auch mit sich in ihre brüderschaft
73a lassen einschreiben. das hat gewehret, bisz Martinus Luther auftrat zu predigen gottes word. darnach haben sie die brüderschaft gar lassen abgehn, und das brüderchor ist eingegangen. darnach im 1573 jar den 31. tag mai am tage Petronella haben die schuster alhie ihr eigen alt verordnetes chor wiederumb lassen erbauen und malen und habens wieder eingenommen, welches chor ein e. handtwerk der new schuster alhie lenger dan in sechzig jaren nie in vorsamleter zechen gehalten und innen gehabt haben, wie itzunt.

Juni 15. Anno domini 1503 den 15. tag juni am tage Viti ist die kirche zur Aldestadt eingeweiet worden, und die kirche zu Trautnaw und die spitalkirche seind eingeweiet und consecriret
Juni 18. worden den sontag nach Trinitate, als der e. bischof Jan die altar alle weihet und firmet das volk. und zedel anschlug, wie folget in die kirchen etc. etc.:

Ecclesia ista consecrata est in honore sacratissime virginis Marie et divisionis sanctorum apostolorum per venerandum dm. dm. Joannem quondam episcopum Wardinensem etc. etc. Olmicensem. orate deum pro eo. Anno domini milesimo quingentesimo anno tertio post sanctam trinitatem per Johanem Schiller de Brega etc. etc.

Dez. 4. Dieses jar den 4. tag decembris am tage s. Barbara ist der münich bruder Paulus erschlagen worden zur Jungenbuchen

und Matz Kinel von Hertemsdorf. dis jar filen kreitze vom himel den menschen an die kleider und hembder, wie blut etc. [1])

1504. [2]) 73b

Memoriatief was sich im 1504 jar zu Trautnaw hat zu getragen etc. etc. 1504

Anno domini im 1504 jar ist ein warmer winter gewest, das es an der h. drei kônige tag erst anhub zu gefriesen.

Anno domini im 1504 jar an der fasznacht zog der her Johanes Rubinus schulmaister von Trautnaw wieder weg. er war dreizen jar schulmaister zu Trautnaw gewest vom 1492 jar bis ins 1504 jar etc. etc.

Anno domini im 1504 jar am quartal den 24. februari in Febr. 24 der fasten am tage s. Mathias zog der her Adanus Dock der geburt von Leysznick aus Meissen gen Trautnaw und ward schulmaister in der alten schulen auf der mauer gegen der orgel uber; er lebt in dem schulmaister ambt von dem 1504 jar an, bis man schreib 1512 jar. also starb er den 2. tag aprilis den montag nach judica [3]), als er acht jar schulmeister gewesen war. requiescat in pace etc. etc.

Dieses jar war der beirische krig bei Regenspurg, Wirttenberg an die pfaltz zoch, der landgrat aus Hessen macht vil roch, der könig thet den Behmen abkern.

Anno domini im 1504 jar den 1. tag septembris am tage Sept. 1. Egidy ist der wolgeborne herr her Bernhardt von Schumburg aufm Kuttenberg erschlagen worden, welches leichnam am fünften tage darnach gen Trautnaw gefürt und in die kirche begraben worden.

Dieses jar war ein dürer sumer, das alles obst not reif war und eingeschrompfen etc. etc.

---

[1]) Späterer Zusatz: ‚wie blut.' —

[2]) Längs des linken Randes:
Herzog Gorge von Baiern ist gestorben,
Drei baepst haben den stul erworben,
Der bayrische krig ging an mit macht,
Behem verlor ein grosse schlacht,
Wittenberg an die pfaltz zoch,
Der landgraf machet manchen roch.

[3]) Montag nach Judica fällt 1512 auf den 29. März.

74a **1505.**

1505 Memoriatief wasz sich im 1505 jar zu Trautnaw hat zugetragen und verloffen.

Anno domini im 1505 jar war grosse teurung umb Trautnaw von wegen ausfaulung des getraides nesse halben.

Mai 1. Anno domini im 1505 jar den 1. tag mai ist angefangen alhie zu Trautnaw die hall an die kirche zu bauen, do es doch zuvor nur von holze ein halle gehabt. die obbemelte jarzal ist uber der hallenthür in stein ausgehauen, wie zu sehen ist. solchs geschah an Hanns Otten bürgermaisters ambt. das kleine Schweblin war der maister zu solchem bauw.

Darnach lisz Hans Otte das bainhaus bauen und lisz die pasteien umb den kirchhof kleiben und gegitter unter die kirchhofthürn machen; er lisz ein breche bauen neben die pforte zur strafe der, so gott lesterten und schendeten.

Aug. 24. Dieses jar umb Bartholomay ward von dem alten Augst Fabians vatter ein grosse laxfohre gefangen lenger, dan ein klafter, in der hirschen teuffe oberhalb der papirmill unter dem gehlingen gestaine; darmitte verehrt er die hern von Schumburg als ihr fischer etc. etc.

74b **1506.** [1])

1506 Memoriatief was sich im 1506 jar zu Trautnaw hat verlauffen etc. etc.

Jan. 28. Anno domini im 1506 jar den 28. tag januari ist der bürgermaister allhie zu Trautnaw mit namen Hanns Pffeyffer von wegen seiner missetat allhie auf dem ringe neben der pranger mit dem schwert gerichtet worden, jedoch nach solchem richten aus furbitte mit dem kreiz und den schüllern auf den kirchhof zur erden bestattet worden und in die hinterste pasteien hinter den kirchhof gegraben worden auf die stelle, do die schiller ihr nodtdurft hingehen, zur rach und schmoch seiner bősen that

[1]) Am ganzen linken Rande steht:
Mühlhausen thet zun Schweitzern fallen,
Ward dem reich wider in allem.
Ein groser comet ward gesehen,
König Philipusen thet der tot nehmen.

etc. etc. dieser Pffeyffer Hans ist von Gaerlitz gen Trautnaw komen und hat sein weip daselbst verlassen. er war ein schneider und hat im zu Trautnaw der alten Stentzelhansen mutter erfreiet, welch dieselbe zeit ein junge wittfraw war und in gütter, haus und hof kam, in das haus, darin itzunt Matz Schmitt wonet. und kam kurz darnach in rath, dan er war gelarth und redsprechig. er war der herschoft hofe schneider und brieftreger, ein caluminator etc. etc. item in kurzer zeit kamen briefe und schreiben von dem Gôrlitzschen rath, das er zuvor 75a
ein ehweib hette und hett einen e. rath und die gemein in spott gesazt, die weil sie im seiner reden ohn einige kundtschaft geglaubet hatten. als er aber solchs bezüchts fort leügbar war, ist er mit der gestrengen fragen mit den peinlichen gericht angegriffen wurden. da hat er bekandt, das er zwei ehliche weiber hett, und das er aus den stadtbüchern etzliche sachen und bletter hett ausgeschnitten und gerissen nach seinem gefallen etc. etc. er war auf dem ôber thurn gemartert und zum schwerdt erbetten, und als in der henker kepft, und der kopf herab sprang, hat er drei mal gegenet und die zunge herausgereckt. also ward Pffeyffer Hans hingericht etc. etc.

Diese zeit war auch auf den mertzen ein sterbe in Behem an viel örtern und stellen.

Anno domini im 1506 jar den 24. tag juni am tage sancti Johannes Juni 24.
Tauffer [1]) die königin Anna künig Wladislauus ehliche gemahel gebar im land zu Ungern Ludwigen den jungen zukunftigen könig, und bald darnach auf sanct Anna tag starb sie. requiescat in pace. Juli 26.

Dis jar den sonabend nach s. Wenceslaui ward der her Hans Kopi- Oct. 3.
dlantzky gekepft in eil von wegen eines morts, daraus grosse dröeri erfolgte vom h. Gorgen Kopidlantzki. den Pregern grossen schaden that an daerfern, menschen und vich etc. etc. [2])

1507. 75b

Memoriatief was sich im 1507 jar zu Trautnaw hat zuge- 1507
tragen und verlauffen.

Anno domini im 1507 jar ward die hohe schull zu Franckfurt erbauet an der Oder.

Anno domini im 1507 jar den 25. tag mai die woche vor des hailigen Mai 25.
leichnams tag Pilsen die stadt ist von angelegtem feuwr gar ausgebrannt, und ist viel folks im feuwr umbkomen. [3])

---

[1]) Soll heissen in der Octav Johannis d. i. den 1. Juli.

[2]) Staří letop. česst. S. 278. Hajek hat andere Zeitangaben.

[3]) Nach Tanners „Chronik v. Pilsen“ [Auszug v. Zauper] S. 19 brach der Brand Abends am Samstage nach Corporis Christi d. i. Juni 5. aus.

Dasselbige jar, wie oben vermelt, regieret nach die pestilentz in
Oct. 19. Behem und staerbe, und bald den dinstag nach sanct Lucas tag do starb der ehrwirdige h. bischof Fylip Sydonenske zum Kuttenberg und ward in der hohen kirchen begraben. von dannen darnach, da man schreib 1511 etc. etc., ist er aufgehaben worden und in sanct Barbara kirchen begraben etc. etc.[1])

Anno domini im 1507. jar erreget der bapst Julius ein grossen krig in Welschlanden, er stift viel jamer, mort und leit, man nent es den Welschen krig, dan in Friaul waren viel stette gewunnen.

Jn diesem jar lisz die Pfeyffer Hansin die steinerne capelle bauen zu Trautnaw vor dem nider tor neben dem spittal gerten und ziret sie mit bildwerk und lis ein grosz hiltzen crucifix und zwen schecher, drei grose kreize dargegen uber neben die Aupe setzen. die stunden 33 jar, eh sie wegkamen etc. etc.

6a

1508.[2])

1508 Memoriatief was sich im 1508. jar zu Trautnaw hat zugetragen.

April 3 Anno domini im 1508. jar den 3. aprillis starb herzog Albrecht.

Juni Anno domini im 1508 im monat junius stiftet der bapst Julyus grosz mort und leit. es waren dieses jar in Fryaul vil stette mit krig gewonen und eröbert.

Anno domini im 1508. jar im september umb das fest Sct.
Sept. 29. Mychaelysz erhub sich im Behmerlande hin und wieder die sterbe seuche in stetten und daerfern, das dieses jar zu Trautnaw und derselben revier sind ein hundert und 38 personen grosz und klein gestorben. requiescant in pace.

Dez. 21. Anno domini im 1508 jar den 21. tag decembris an sanct Thomas abendt 5 stunden in die nacht ist zu Trautnaw auf dem marckte bein Frumttern in seinem hause ist feuwr auskomen mit ungewerlich leichten. do ist das feur ins futter komen und sind die 4 höfe am ringe in[3]) s. Thomas nacht glatt ab. es hat zur selbtigen zeit gar grossen schnie auf den heusern gehabt, sonst wer es unmöglich gewest, do es gott nicht wieder wendet hett durch solche mittel, so wer die stadt gar wiederumb zum andern mal ausgebrandt. dan der her Herman von Schumburg treib das

---

[1]) Die Nachricht über den Bischof Philipp wohl nach Hajek, der allerdings als Todestag den Tag vor 11000 Jungfrauen d. i. den 20. October hat. Vergl. Frind, Kirchengesch. IV. S. 94.

[2]) Am Rande links: ‚dis jar fing sich der welsch krig an.'

[3]) Darüber steht: ‚branten'.

volck mit macht mit einem prügel zum feuwr, das sie flux wereten. do hat das volck eilends mist zugetragen und haben auf dem ringe gegen dem mittel thor zu einen teich tamm mit miste geschutzt eines manes hoch. da ist sulcher teich flux vul wassers gelaufen; dan der schne zurging auf den heusern und auf dem ringe von wegen der grossen hitze von dem feuwr, das uberal schwam von wasser, das gottlob nicht an wehren und wasser gemangelt hat. also ist solches feur mit gottes hulf in 2 stunden gedempft, nachdem es als ist nidergebrendt und ausgeleschet wurden. es verbranten hiner, gens und 3 schweine, sechs haubte rindvich; sonst ist kein mensch verbrant oder todt blieben, wie wol ihr etzlich in negel sich an fussen beschediget, die baerte vorsengt und blasen gebrant, wie breichlich.

Item dieses jar ist zu Trautnaw S. Lorentzen altar erbauet alhie in die kirche und verordnet worden, zu s. Lorentzen kerzen zu betteln, das er ein patron des feuwers verwarer solte sein, und dem h. s. Laurencius ein brinende kerz zu ehrn allzeit solt gebrenet werden. solchs geschah bis zur zeit des her Mertten Kretzschmers pfarhers etc. etc. [1])

1509. 76b

Memoriatief was sich im 1509 jar zu Trautnaw hat zuge- 1509
tragen etc. etc.

Anno domini 1509 [2]) den 21. tag januari [3]) mittwoch vor Jan. 21.31
lichtmesz [4]) ist das forberg alhie zu Trautnaw vor dem mittel thor im hoffegarten abgebrenet 4 stunden in die nacht. das forberg stund neben der brücken an der Aupen, und war Hans Nepell [5]) dieselbige zeit darinen. das feuwr war [6]) mit dem licht in die siede komen etc. etc.

Anno domini 1509 jar den 10. tag februari am sonabent vor fasznacht Febru. r 10/14.
am tage Valentyni [7]) der könig Wladiszlaus mit seinem son Ludwyeg gen

---

[1]) Unten: ‚daz heiligtumb ist von S. Florian'.
[2]) Am Rande: 1519.
[3]) Dies Wort durchgestrichen, darüber steht: ‚1 mertz die ander.'
[4]) ‚lichtmesse' ist durchgestrichen, darüber steht: ‚der fasten'.
[5]) Hans Nepell ist durchgestrichen; darüber steht: ‚der alte Girsik'.
[6]) Hiezu übergeschrieben: ‚vom trachen angezundet'.
[7]) Die Datirung 2mal widersprechend, da Valentinus auf Mittwoch den 14. Februar fällt. Die staři let. česstj S. 298 haben ‚v sobotu po S. Valentinu', wornach Palacky den 17. Febr. datirt.

März 11. Prag ein kam. und bald darnach am driten sontag in der fasten da ward der erzherzog Ludwig auf das königreich Behaim zum Behmischen könige gekrönet in der kirchen zu sanct Veit etc. etc.

Dieses obbemelte jar 1509 da rüsteten sich die Venediger wieder den kaiser Maximilian, mit im zu streiten.

Dieses jar war krig in Welschlanden, und worden zu Bern im Schweitzerlande 4 prediger ordens münche verbrant.

Es war auch ein grosse aufrhur zu Prage auf der kleinseiten unter den Ungern und Behmen, das der konig Wladiszlauus lisz richten, schinden und kaepfen etc. etc.

Der kaiser gewan Padua, herzog Albrecht starb.

77a

1510.

1510 Memoriatief was sich im 1510 jar zu Trautnaw hat zugetragen und verloffen. [1])

Febr. 28/13. Anno domini 1510 den 28. tag februari an der aschermittwoch zog der könig Wladiszlauus auf den Kuttenberg zum landtag. [2])

April Anno domini im 1510 im april dreuweten die Venediger dem kaiser Maximilian den rüken und rüsten sich wieder in zu krigen.

Mai 8. April 21. Anno domini 1510 den 8. tag mai am sontag jubilate umb die vesper do ist erstochen zu Weygelsdorf in Freywalds hof der her Christof von Warnsdorf, des herr Hansen von Warnsdorf hern zur Aldenbuchen son; und der selbe edelman sas zwischen zweien meiden und bulet nicht auf ehr, da kam Adam, ein son desselbigen Freywaldes, mit einem spisse und ersticht in. welches geschehen ist zu Weygelsdorf, und leit zu der Aldenbuchen begraben etc. etc.

Aug. 15. Anno domini 1510 den 15. tag augusti am tage Maria himelfart geschach ein grosse schlacht vor Cremona. die Schweytzer und des kayser Maxymyliany folck erlegten den Venedigern alle ihre macht nach langwierigem krig.

Anno domini 1510 im hewmonden ward der alte kalkofen gebaut bein die Aupen, wie man auf die Kryblitz gehet; da hatten der alte Malweysz und Bock Fitze steinene gewelbe mit disem kalk gebauet.

77b

1511. [3])

1511 Memoriatief was sich im 1511 jar zu Trautnaw hat zu getragen.

---

[1]) Am Rande links: ‚dis jar wurden viel münch zu Bern in Schweitz verbrandt‘ — vgl. 76b.

[2]) S. staři let. česst. S. 309 u. Hajek S. 849.

[3]) Am Rande links: ‚dis jar rusten sich die Venediger wider den kai und vor Cremone geschach ein schlacht, darin erlag Venedig all macht.‘

Anno domini im 1511 den 28. tag marci die mittwoch vor Maria vorkündung war ein grosz erdbiben das zu Leyttenbrytz und zum Schlaun die turme wigten, und in heussern die tische und ander ding aufhupften, welchs erdbiben bein einer firtel stunden lang wehret in der obbemelten revier etc. etc.[1]) März 28/1f.

Anno domini im 1511. jar im maien hat die alte edle fraw Barbara Pornitzin alhie in die kirche die tafel, daran dasz jungste gerichte ist ausgeschnitzt, auf den altar beim Christoffelus lassen machen. der altar gestehet 26 sch. und ein fasz bir, ein behmischen fasz und topf putter. der kråppichte bildschnitzer Yodl Pinczker genant, welcher in der tafferna oder fötei solche altar tafel zubereitet und ausgemacht; sie ist mit fein golde inwendig in der föllung, die possen vorgoldet etc. etc. Mai

Anno domini im 1511 im drei und zwenzigisten tag aprillis am tage s. Georgy sind frembde berkleute aus Meyxen komen und haben angefangen am Hoppenberg einzuschlagen, und das bergwerg ist die Goltgrube genenet worden. sie haben auch beim rinlin ein stollen auf die Goltgrube zugetrieben 12 kloftern in berg; es hat zu viel wasser zugegangen. der stoln ist forne verfallen, also ist das bergwerg wider eingegangen, und im Hrisengront angefangen etc. etc. April 23

1512.[2]) 78a

Memoriatief was sich im 1512 jar zu Trautnaw hat zugetragen und verloffen etc. etc. 1512

Anno domini 1512. den 2. aprilis am montag nach judica starb Adamus Dock, der schulmaister in der alden schulen. er war 8 jar schulmaister alhie von dem 1504 jar bis ins 1512 jar. April 2. März 29.

Anno domini im 1512 jar den 7. tag aprilis am palmsonnabend ward der her Bartholomeus Olmitzer alhie zum schulmaister ambt vocieret. er vorehlicht sich alhie mit des alten Parneyschen tochter; also ward er Parneyschen Barttel nach dem weibe genant. diese zeit war der her Paulus Öhler pfarher zu Trautnaw und war auf dem schlosz bein den Schumbergern ein Apr. 7, 3.

[1]) Die staři letop. česst. S. 328 haben als Zeitbestimmung Mittwoch nach Maria Verkündigung d. i. 26. März; ebenso Hajek S. 850.

[2]) Am Rande links: ‚dis jar ward Pres gewunen die edle stat, der herzog von Meilant wider hat, für Hohenkran zog aus der bund, verbrents, zerstorts bis auf den grunt. vor Ravena, als ich euch sag, geschach ein schlacht am ostertag.‘

altarherr zur zeit des her techents Caspar Gircks und zur zeit des her Petters, des andern schlosz mönchs und capilans. dieser Bartholomeus Olmitzer starb in der alden schule auf der maur den 24. tag februari am tage Mathie sonnabend vor estomichi etc. etc.

Juli 22. Anno domini 1512 den 22 tag juli am tage Maria Magdalena kam ein wetter, das es graupeln warf zu Trautnaw, als tauben eier. im herbst da bliten die bewme: kirsen, apel, birn, weixeln, rossen, schutten, behrn und vilerlei obst und gewechs an den órtern, da die graupen gelegen haben etc. etc.

78b

1513.

1513 Memoriatief was sich im 1513 jar zu Trautnaw hat zugetragen und verlaufen etc. etc.

Mai 8. Anno domini im 1513 jar den 8. tag mai am tage Stanislaui ist die orgel alhie zu Trautnaw das erstemal fortgesatzt worden in der kirchen. sie hat bein dem turn in der mauer erstlich gestanden uber der schmidecohr auf dem gemeinchor und ist aufs schillercor gebauet worden und die blasebalgen auf die purkirche. es hat mit dem calkiren grosz gerümpfel gemacht. die orgel hat 5 zuge und CCCC und 56 pfeifen. diese zeit war der alte Geytz Hans bürgermeister und Pochen Furtz stadtfoit, der alte Gorge Weysz war stadtschreiber etc. etc.

Juni 17. / Mai 29. Anno domini 1513 den 17. tag juni am sontag nach des hailigen leichnams tag branten zur Yglaw sechzig heuser in der stadt ab und in der fürstad dreisig. das feuwr kam im closter aus vom pfankuchen backen etc. etc. [1])

Oct. 24. / Aug. 24. Anno domini den 24. tag octobris am tage Bartholomey sind viel christen in Ungerland umbkomen, durch Seyler Gorgen irem haubtmann verführet etc. etc. ut supra.

Nov. Anno domini 1513 jar im novembrisz ist das geschnitzte bildwerg der ohlgarten von Hirszberg alhieher gen Trautnaw in die kirchhalle bracht worden. der maler hat Kratzig Wayner gehaissen. solch vesperbilde zusambt dem óhlgarten geschnitzwerg und bildwerk gestehet 20 sch. es habens die alte herschaft helfen zeügen mit hilfe der kirchenbitter des kirchengeldes etc. etc.

[1]) Staři letop. česst. S. 342.

1514. 78a

Memoriatief wasz sich im 1514 jar zu Trautnaw hat zugetragen und verlaufen etc. etc. 1514

Anno domini im 1514 den 2. tag februari am tage Maria Febr. 2. lichtmes herr Johannes Pechacz, ein geborner Trautnauer, er sang sein erste messe zu Trautnaw. sein bruder Hawel Pechatzsch der fleischer macht ihm ein grosz hochzeitlich essen. auf sex tische ludt er die bürgerschaft und die herschaft auf den pfarhof zu solcher gesterei und convisia (?) sie hilten nach ihre alte Rőmysche ceremonien mit einleiten, proces und gepronge, gleich wie an einer hochzeit etc. etc. darnach uber etzliche wochen war er gen der Aldestadt vocieret und wardt sieben jar zur Aldestadt. er starb daselbst den 30. tag aprilis den montag nach misericordia etc. etc.

Anno domini im 1514 jar den 12. tag marci am tage Gre- März 12. gori ward der her Bernhard Lapcida schulmaister zu Trautnaw in der alden schule, welche auf die mauer gegen dem wasser Aupa uber und gegen dem beinhause stund. dieser her Bernhart Laptzida hat ein tochter, die hat nur eine hand, sie ward also geboren. man nennet sie alwege die einhendlichte Anna oder die Peter Anna, dieweil ihr man der alte kirchenbitter Petrus hisz. dieser her Bernhart Laptzida war auch ein guter steinmetz und bildhauer in der jugend gewest. er war drei jar lang ohne zwőlf wochen am schuldienste alhie und starb am tage Lucia den 13. tag decembris im 1516 jar etc. etc.

Anno domini im 1514 jar den 21. tag mai in der kreiz Mai 21. wochen, als der adel im Gretzischen kreisz nach zu der zeit in die manschaft Trautnaw auf das burcklehen sind eingeritten, ist die sage gewest, das der her Herman von Schumburg sein knechten befohlen solt haben, den herrn Jawornitzken zu erschlagen etc. etc. also ist der her Jauwornitzky spot aus der tafern aufs schlosz zugegangen. da haben sie bein der badstuben auf in gestanden und haben den her Jawornitzken [1]) 79b
also zürhawen, das man in zusambt den stücken hat müssen

[1]) Als letzte Zeile steht: ‚her Georgen er war haubtman alhie etc. etc.' vgl. 78b.

in einen brütrog lesen und von platz tragen in die taferna. also hat sich der adel zuhart verschworen, sie wolten forthin nimer mehr gen Trautnaw in die manschaft meh einreiten, die weil sie vor mord und tudschlag nicht sicher frei, und mit gewerter hand mochten beschutzt und bewacht werden, wie billich, zumol wan so viel folks vom adel, reitern und knechten vorhanden wer. des morgens früw ist aller adel weggezogen, und haben die tote leiche den hern Jawornitzken mit sich hinweg gefürt bis gen Kǒniggretz. alda selbst hat der adel im Gretzischen kreisz das erstemal ihr einreiten in die stadt Kǒniggretz angefangen. und ist ein suplication von allem adel im Gretzischen kreisz dieses einreitens ursach eilends an kǒnig Wladislausen gemacht und ubersenden. solchen des Behmischen adels im Gretzischen kreis ihren willen und meinung hat ir kunigliche maiestat gebiliget, bewilliget und vor nothwendig erkandt, und ist also von allen dreien stenden beschlossen worden, das der adel im Gretzischen kreisz forthin alweg zu Kǒniggretz ihren einritt solten halten und haben etc. etc.

Juni 24. Anno domini 1514 den 24. tag juni vom tage s. Johanis an zu rechnen hat es nie umb Trautnaw geregnet bis auf Simone
Oct. 28. Iude, und hat balde darauf gefrohren. also hat das gefrǒste gestanden bis zu fasznacht, und ist grosse not umb das malen gewesen, das balde kein wasser in der Aupen vor gefrǒeste und kelten ist blieben. dan das war so ein uberkalter winter, an etzlichen ǒrtlern stunde die kelte bis zu mittefasten umb den Rein etc. etc.

In diesem jar wurden 2 ratherren zu Prage in der alde stadt gekopft;
Aug. 21. geschach den montag vor Bartholomey. solche ratherren hatten der Preger recht und gerechtigkeit auch alle ihre heimliche rete dem Polnischen könige verraten und zugeschrieben. es erhub sich auch dies jar viel zwitracht zwischen den stetten und stenden, das eine partei die ander imer zuvor dem kunige beklagte, und wunderliche schaden und unkost daraus erfolgten etc. etc. [1])

Dis jar vor kelt gefror der Rein so hart, daz man daruber im wagen fart macht. Bononien ergab sich dem bapst, der Franzos war aus Welschland vertriben, ein general concilium hilt man zu Passaw dis jar.

---

[1]) Staři letop. S. 361 flg.

1515. 80a

Memoriatief was sich in diesem 1515 jare nach Christi geburt zu Trautnaw hat zugetragen und verloffen etc. etc. 1515

Anno domini 1515 den 7. tag marzi die ander woche in der fasten kam post gegen Trautnaw, das die stadt Brix gar ward ausgebrant und vier hundert personen in fewers not mite verbrant sind. [1]) März 7.

Anno D. 1515 den 9. tag aprillis am palmmontag herzog Bartholomeus, der stende freund, ist in der Tonaw untergegangen mit dem schieff etc. etc. [2]) April 9/2.

Anno domini 1515 den 17. tag juli den dinstag nach der apostel zurtheilung ist des wolgebornen herrn Carol herrn Herman von Schumburg theilzedel gemacht worden, umb das schlosz und stadt Trautnaw sambt der selben zeit zugehörenden güttern, und ist in behmischer sprachen beschrieben, wie folget: Juli 17.

Letha panic etcet. [3])

1516. 82b

Memoriatief was sich zu Trautnaw im 1516. jar hat zugetragen etc. etc.

Anno domini 1516. den 4. tag februari am sontag an der lichtmesz [4]) die vierde stunde in der nacht ist der wolgeborne her her Jon von Schumburg, herr und pfandinhaber Trautnaw ete. etc. zur Poke, von Sigmund Kauffung uberfallen und erschossen worden. darnach wieder den sontag nach Lucia zu Trautnaw in die kirche begraben, vor den hohen altar, do der hohe grabstein ist etc. etc. Febr. 2. Dez. 14.

---

[1]) Der Brand fand am 4. März statt. Vergl. Schlesinger, Stadtbuch von Brüx S. 186 flg. u. Anm. hiezu.

[2]) Staři letop. S. 385.

[3]) Folgt auf Seite 80a, 80b, 81a, 81b, 82a, die tschechische Urkunde v. 1515 Juli 17, welche Lippert S. 136 flg. nach einer fast gleichzeitigen Copie bringt.
81b und 82a stehen die Randbemerkungen:
‚Dieses jar ward vor Dision abgezogen, und ward die eidgenoszschaft betrogen. aufs heiligen creiztag in der nacht geschach die grose schweizer schlacht. Weitthofen und auch Reichenhall auf einen tag ausbrunen all, herzog Ulrych von Wirtenberg wird sein gmal auch hinweggefirt.
Dies jar Mailant gewan der Franzos, in Windischland war aufrur gross. Martin Lutter nam den anfang auszuschreiben in das deutzsche land.‘

[4]) Lichtmess fällt 1516 am Samstag, selbstverständlich auf den 2. Febr.

Febr 25. Anno domini 1516 den 25. tag februari am sontage Mathie [1]) in der nacht zwischen 6. und 7. stund am ganzen seiger in der nacht ist die mittel mühl alhie zu Trautnaw unter dem schlosse gar weggebrant, und der miller Mertten N. in der mûl verbrant; und sie mit etzlichen kindern nacket und schwanger mit not durchs fenster heraus zihen mussen etc. etc.

März 13. Anno d. 1516. am donerstag vor palmarum starb kunig Wladiszlaus und am montag bald auf den fördersten Bylirad begraben. regirt in Behem 45 jar und in Hungern 26 jar etc. etc. [2])

Dis jar ward die walfart gar grosz gen Regenspurg etc. etc.

Juli 5. Anno domini 1516. den 5. juli ist die schule auf die stelle gebauet, da sie nach stehet, und ist die alte schule, so auf der mauer gegen der linden und dem beinhaus uber, von der mauer abgereumbt, und ist das canter heuszlin aus solchem gehöltze in den winkel neben den pfarhof auf den kirchhof gebauet, da es nach stehet.

83a

1517.

1517 Memoriatief was sich in diesem 1517 jar nach Christi geburt zu Trautnaw hat verloffen und zugetragen etc. etc.

J an. 3. Anno domini 1517 den 3. tag januari ist der herr Fridericus Pechatzsch ein geborner Trautnauwer zum schulmaister alhir berufen und aufgenomen worden nach absterben des alten schulmaisters herr Bernhardts Lapcida etc. etc. dieser herr Fryderich Pechatzsch ist der erste schulmaister alhie in der newen schule gewest, die nach auf der stellen stehet. aber sieder der zeit ist ein ander schule aber auf die stele gebauet. er war schulmeister bis ins 1519 jar.

Mai Anno domini 1517 im maien erhub sich im Windischen lande ein grosse aufrhur etc. etc.

Sept. 8. Anno domini 1517 den 8. septembris ist die stadt Glogaw gar ausgebrant, und sind achtzig personen im rauch und feuw verbrant.

Oct. 16. Anno domini 1517. den 16. octobris am tage Galli ist zu Trautnaw gefangen worden der Kywatzsch zusambt seinen gesellen, dem Kaderman und dem grossen Polaken. sie sind zu unterst im öberturn ein zeitlang gefangen gelegen und darnach

[1]) Mathias fällt im Schaltjahre 1516 zwar am 25. Februar, das ist aber ein Montag.

[2]) Das Begräbniss zu Stuhlweissenburg fand am 19. März statt.

auf einen wagen geschmidet worden und gen Prage gefüret worden. da selbst sind sie verbrenet worden. da haben sie bekant, das sie zu Trautnaw auf dem schlosse im alten turm verborgen haben falsche müncze gemunczt, küpferne kleine pfenig in pech schwarz gesotten, Claus Kôler genant, mit einem W, wie zwene gibel, wie die schwarzen Gaerlicer pfenge. sie sind gern umb die hern von Schumburg gewesen und bei dem hern Jawornitzken. sie haben auch ein müncz grube im Konigreich verborgen gehabt, darinne man vil alte kesel, müncz und wergzeigstrempfel funden hat etc. etc.

1518. 83b

Memoriatief was sich in diesem 1518. jar zu Trautnaw hat verloffen und zugetragen. 1518

Anno d. 1518 dieses jar doctor Martinus Luter von Eiszleben ein augustiner münch ist im land zu Saxen zu Wittenberg aufgestanden und hat wieder das bapstum geprediget.

Anno d. den 14. aprilis im 1518. jare ist die sonne den ganzen tag zu Trautnaw, wie ein blut rot, gesehen worden. Apr. 14.

Anno d. 1518 den 5. aprilis die mittwoch vor palmarum ist der Lauwen die stadt gar ausgebrandt bis auf ein wenig heuser. [1]) April 5. / März 24.

Darnach den 22. tag mai ist die sonne aber den ganzen tag, wie blut rot, gesehen worden. balde ist ein grosse teurung darauf erfolget und sonderlich in Elsas. Mai 22.

Anno domini 1518 den 25. tag juli umb Jacobi lisz der burgermaister zu Trautnaw, Grosz Barttel Hack genant, die orgel in der kirchen zum drittenmal fortsetzen auf die stele, da sie nach stehet. erstlich stunde sie am kirchturn, da die gemalten brette an die mauer geschlagen sind, darnach worden die blasebalgen uber das schüllerchor auf die porkirche gebauet, aber es rumpelt zu hart in der kirchen etc. etc. Juli 25.

Item in diesem jar den 19. augusti sontag vor Bartholomey brannten zur Mautten ein hundert und 30 heuser ab.[2]) Mai 19/22.

[1]) Die staří letop. S. 406 haben 1517 und Mittwoch vor dem Todtensonntag d. i. 25. März.

[2]) Oben am Rande: ‚Maximilia mit tod abging, ein walfart zu Reinspurg anfing, herzog Ulrich vertrib man gar.‘

Dieses jar an dem obbeschriebenen tage vorehelichte sich der alte Pocha Furtz mit Samper Hansen tochter Margreta. er starb in eim jar; sie nam Gŏmperlinden Schneider.

84a

1519.[1])

1519 Memoriatief wasz sich in dem 1519. jare zu Trautnaw hat zugetragen.

Januar 29/12. Anno domini 1519 den 29. tag januari starb der kaiser Maximilyanus zu Welsz.[2])

März Anno domini 1519 im mertzen ward der herzog von Wyrtenberg vertrieben, weil kain kaiser war. [3])

April 8/17. Anno domini den 8. aprillis am palmsontag ist zu Trautnaw ein grosse empŏrung unter der herschaft gewesen, als nemblich unter den gebrudern dem her Herman und her Karlen von Schumburg, das sie im harnisch mit armbrosten und mit gewerter hand einander zu trotze also sind in die kirche gegangen. und darnach ist der her Karol von Schumburg gen der Landshutten entrenet. dieweil die statt Trautnaw zu der zeit von obgemelten hern von Schumburg zurtailet war, jedes brudern ein halbe statt, also ist auf dem rathause zu Trautnaw umbfrage und ein stange aufgehaben an beden ŏrten gehalten worden also: welcher mitwoner zu Trautnaw wollte bein der gemeine stehen, der solt unter der stangen hindurch kirchen, welche aber nicht wollten, die stunden bein ihrer herschaft. also sind alle herdurch gekrochen, und alle vor einen man bei der ganzen gemein gestanden. also ist von der alten herschaft das sprichwort erfolget, das die alte fraw Beatrix von Schumburg, des alten herr Adam Sylbers gemahl etc. etc., die Trautnawer aller hat stangenkricher zum öfternmal gescholten etc. etc.

Mai 25. Juni 28. Anno d. 1510 den 25. tag mai ist Karolus der 5. dis namens der hunderste und 7 zwentzigiste kaiser von des kaiserthums Julian zu rechnen ist zu Franckfurt zum kaiser erwelet und zu Ache gekrönet.[4])

Juni 15. Anno domini 1518 den 15. juni am tage S. Feyt fingen viel hundert menschen an zu tanzen zu Strasburg. diese plage ward der feixtanz genant etc. etc.

[1]) Staři letop. S. 409 haben d. Jahr 1517 und 132 Häuser.
[2]) Der Todestag Maximilians ist der 12. Januar.
[3]) Später eingeschrieben: ‚alda sol das abgebrente forberg stehen 15( ).'
[4]) Karls Wahl fällt auf den 28. Juni 1519, seine Krönung auf der 3. Oktober 1520.

Anno domini 1519. den 10. juni am tage S. Onoffri nach pfingsten ist der herr Karl von Schumburg zusambt seinen dienern zu Kőniggraetz in der stadt uberfallen worden vom herrn Johann und herr Wylhelm von Gruschina; also ward dem herr Karlen von Schumburg ein knecht erschlagen und ein edelman Wolfgang von Ulstett, der alhie in der kirchen neben dem hohen grabstein begraben ist worden. Juni 10.

Item den 30. juli am tage Jacobi ist die stadt Gitschin gar ausgebrant von angelegtem fewr.[1]) Juli 30/25.

1520. 84b

Memoriatief was sich im 1520 jare zu Trautnaw hat zugetragen. 1520

Anno d. 1520 den 27. tag januari sonabend nach Pauli bekerung ist in gott selig vorschieden der ehrwirdige herr Caspar Gyrk pfarher und 28 jar lang gewesener techendt zu Trautnaw und ist nach pristerlichen wirden zur erden bestattet worden. er ligt in der kirchen, wie man zu der halentür hienein gehet, begraben zur rechten hand neben dem herr Johannes von der Neysen. man hat in in einem meszgewandt begraben, und haben in ein wixen kelch auf die brust gesetzt zum gedechtniss, das er der kirchen alhie den grosten gülden kelch hat lassen machen und darmite begabet, der nach vorhanden ist etc. etc. und als balde hat ein e. rath und die hern dem bischof gen der Neusse geschrieben und in erbetten, die kirche zu Trautnaw anzunemen mit kreitzherren zu vorsorgen, welchs er gutwillig bewilliget und zugelassen, und inen alsbalde einen creuzbruder mitte geschickt. Januar 27/28.

Anno domini den 11. februari am sontag septuagesima ward der herr Johannes N. ein kreizher von der Neussen her geschickt gen Trautnaw vom bischof, die kirche zu versorgen. dieser herr Johanes N. lebet nur dreizehen wochen und starb den 13. mai am sontag cantate.[2]) er ist neben den herr Caspar Gyrck begraben. auf seinem grabe ist ein kelch und die grabeschrift, wie zu sehen ist etc. etc. Februar 11/5. Mai 13/6.

---

[1]) Hajek bringt die Nachricht zum Montag nach Sophia d. i. 16. Mai. Die staři let. berichten Nichts. Jacobustag fällt auf den 25. Juli.

[2]) Rogate fällt auf den 13. Mai.

März 2. Anno domini 1520 den 5. tag marczi ist der her Caspar
85a Malweysz ein geborner Trautnawer alhie zum schulmaisterambt und die orgel zuvorsorgen vocieret. er war ein jar und zwene monat schulmaister und starb anno domini 1520 den 12. tag marci [1]) im anfang des lentzes.

März 12. 5. Am tage Gregori montag nach reminiscere [2]) ist die grosse glocke zu Trautnaw gegossen worden bei dem rinlin nibig der zigelscheinen, und ist der text auf der glocken, wie folget etc. etc.

„Anno domini 1520 ist dis werk gegossen dem allmechtigen gott, seiner werden mutter, allem himlischen heer zu ehr, allen christglaubigen selen zu trost durch die wohlgebornen herrn herr Herman und Herr Karlen von Schumburg herrn zu Trautnaw und auf Pyrschenstayn sambt ganzer gemain und rat daselbst etc. etc. maister Hyeronymus von Prynn hat mich Maria gegossen.“ [3])

Diese glocke ist mit 40 pferden in die stadt auf den kirchhof gefüret worden und ist Hosyanna getauft worden; es sind 44 zentner glockspeise darzukomen. als man sie hat sőllen auf den kirchturn zihen und hat sie bisz in die mittel des turnes hoch hinauf gezogen, da ist ein messen kloben zusprungen, und jederman gedacht, wie zu sehen gewest, die glocke würde herab fallen zu stüken. aber alles folck ist nider gekniet und gott umb hűlfe gebetten. doch hat man sie mit viel müh und not kaum zu őberst in turn hienein gezogen. und darnach ist der kirchturn umb den őbersten raifen höher gebauet worden.

April 25. Anno domini 1520 den 25. tag aprillis bald nach sanct Georgen tag hat die erschreckliche seuche der pestilencz im ganzen Behmerland gewaltig geregieret und in Schlesien bis ins ander jar. [4]) also sind in solcher landsterben zu Trautnaw sechsdehalb hundert und 8 Personen aller ins kirchspil zu

[1]) Soll wohl heissen: 1521 Mai 3. (S. S. 47.)
[2]) Montag nach reminiscere fällt auf den 5. März; Gregorius aber Montag nach oculi d. i. den 13. März.
[3]) Am Rande: ‚der alte Glaser hat eine hand vol gülden in die glocke geworfen im gissen, also wart sie der alte Glaser genant.‘
[4]) Staři letop. česst. S. 440.

hauffen gerechnet, sind in die grosse gruben neben der kirchmauer und dem kanterheuszlin zu schichtig auf einander zugegraben worden. und ist der alte Barttel Meuer und der alte Albrecht und Gepart tottengreber in der sterbe alhie gewest. es sind dieselbige zeit zur Aldenbuchen ein hundert und 12 personen mite gestorben an der pest etc. etc.

Anno domini 1520 den 25. tag mai am tage Urbani ist der herr Bernhardt von der Neussen ein kreizherr auch gegen Trautnaw gezogen und die kirche versorget. er lebt nur ein halb jar; er starb den 9. Tag novembris freitag vor Martyni. er ward gegen dem Christofforus uber in die kirche alhie begraben. dieser herr Bernhardt hat auch den mittelsten kelch den güldenen auch zur kirchen bescheiden und geschanckt. diese zeit regirt die sterbe gar sehr in Trautnaw etc. etc. Mai 25. Nov. 9.

Anno domini 1520 den 7. tag juni am freitag vor pfingsten brante die vorstatt zu Glatte gar aus mehr dan dritthalb hundert heusser. [1]) Juni 7. Mai 25.

Anno domini 1520 im september mit hülfe der dreien stende vortriben die Preger in Behem die rotterei und rauberei, der sehr viel im lande war diese zeit. 85b

Anno domini 1520 den 25. tag novembris am tage Catharena da zog der dritte kreizherr von der Neyssen gen Trautnaw mit namen Nicolauus N. und wardt pfarher alhie in der sterben. dieser obbemelte herr Nicolauus lebet nur 14 wochen und starb den ersten tag marci im 1521 an dem donerstag vor fasznacht. er ward kaum zwene schritte von dem beinhause begraben. auf seinem grabstein ist nur ein grosz kreize ausgehauen. diese obbemelten drei kreizherren sind aller in der Trautnawischen sterbe gestorben etc. etc. [2]) Nov. 25. März 1. Febr. 7.

Dieses jar kam der alte Fitze doher gen Trautnaw; er bracht ein edelfraw mit sich, fraw Barbara vor Czirny auf Stirpitz etc. etc. er hat den gasthof lenger als dreisig jar am ringe, den Veyt Schepsz steinern gebauet hat. dieser Fytze war gar ein wunderbarer mensch. in der reiterei hat er Heintze Bylern erschlagen und den Jacob gefangen gen Trautnaw bracht etc. etc.

---

[1]) Ibidem S. 442: ‚w středu před s. duchem w Klatowech vyhořelo předměsti, w počtu domuw čtyry kopy a wjce.‘

[2]) Am Rande: Dis jar war Carolus quintus kaiser im Römischen reich.

86a **1521.**

Memoriatief wasz sich im 1521 jar zu Trautnaw hat zugetragen etc. etc.

Jan. 20. Anno domini 1521 den 20. tag januari am sontag Fabian Sebastian haben die von Trautnaw verwilliget dem her Herman, zu versetzen den pfandtschilling oder die zinsen, die er hat vom rathhausz einzukomen alle jar auf sanct Georgen fünf schock groschen behmisch und auch auf sanct Gallen tag 5 schock groschen behmisch. so hat ers vorsetzt solche zinse dem herrn Frydrichen von Schellnberg auf Hornsberg, ritter auf Bunczlaw und hofferichter etc. etc.

Wir bürgermeister und ratman der stadt Buntzlaw bekennen und thun kundt meniglich, das wir einen pergamenen brief der ehrsamen und weisen geschwornen rathman der stadt Trautnaw gesehen haben mit gedachter ratman sigel an pergamen und sigel unversehrt, unrodiert, uncanceliert denselbigen in allen seinen punckten und artikeln ganz vollkommen hören lesen von wort zu wort in aller masz und forme, wie nachfolgend. des zu urkund und mehrer sicherhait haben wir unser stadt secret an diesen brief drucken lassen. geben zum Buntzlaw donerstag
April 11. nach quasimodogeniti anno d. 1521

Wir bürgermaister, geschworne ratman, eltesten und aus der gemeine des edlen wolgebornen hern Hermans von Schumburg und Pürstenstain underthan, bürger zu Trautnaw bekennen und thun kund mit diesem brief offendtlich gegen allermeniglich, das uns als heut dato gemelter unser g. herr hat beschicken lassen und zu erkennen gegeben, wie das sein gnade dem edlen gestrengen herrn Fridrychen Schellendorf von Hornsberg, ritter zum Bunczlaw, hofrichter, in einer suma die gült und zinse, so seine genaden auf uns und dem rathause zu Trautnaw hat verpfandt und versatzt, laut der verschreibung, so sein genade gedachtem herrn Schelndorf von sich gegeben, und uns anzeigen lassen mit gnädiger beger, das wir unsern willen auch darzue und obbemelten hern Schellendorf solchen zins als nemblich alle jar auf Georgy 5 schock groschen und auf sanct Gallen tag 5 schock groschen behmisch geben solden, so lange sein genade nach
86b laut der verschreibung von gedachtem herrn Schelndurf solchen zins nicht wieder löst und imen gelegene suma volkomenlich vorgnüget. und wir dan nun solchen entlichen willen unsers genedigen herren erkant, haben wir auch uns gutwillig darzu bewilliget und bekandt, verwilligen und bekennen uns hirmit und

in kraft dies briefs, das wir anstatt unsers genedigen herren obgenenten herrn Schelndorf solichen zins nach laut obberürter verschreibung und an gezaigter tagzeit zu geben schüldig sein und zalen wellen an einigerlei wiederung, aufzug und saumnis. und wo wier benentem hern Schellndorf hierinen ausfellig und solchen zins wie bemelt nicht bezalen würden, als dane geben wier ime, seinen erben, oder wer solchen brief mit seinem guten willen und wissen innen hat, volkomer macht und gewalt, uns und unsere güter darumb aufzuhalten und zu hindern, dieweil und so lange, als gedachter Schellndorf der versesner zins zusambt der darunder entpfangnen schaden ganz volkomenlich nicht entricht und vorgnügt werden. darwieder wir nicht sein sollen noch wolen, auch niemands von unserentwegen. und wer diesen brief mit gedachtes hern Schellndorfs guten willen inen hat und mit wissen innen haben wird, der sol volkomenliche gewalt und macht haben zu allen artikeln, so hierinnen begriffen, wie er oder seine erben selbst ungeferlich. des zu urkund und steter fester hal- 87a
dung ist mit gemeines rats wissen und verwilligung der stadt Trautnaw insigel an diesen brief gehangen worden. geschehen und gegeben nach Christi geburt. XVCXXI jar suntags an s. Fabian et Sebastian etc. etc. 1521 Jan. 20.

Anno domini 1521 den 1. marci an donnerstag nach fasznacht [1]) starbe der kreizherr her Nycolaus N. von der Neyssen alhie, weil noch die sterbe hie regieret etc. etc. März 1. / Febr. 14.

Dieses jar den dritten tag mai starb der her schulmaister Caspar Mallweysz, nachdem er ein jar und zwen monat den schuldienst und die orgel versorget hat etc. etc. Mai 3.

Anno domini den 13. tag mai im 1521. jar ward der her Georgyus Herold schulmaister und organiste. er lebt nur 37 wochen und starb im 1522 jar den 7. tag januari am sontage nach trium regum. er war auch ein geborner Trautnawer etc. etc. Mai 13

Anno domini 1521 den 2. tag juni den sonabend vor pfingsten ist die kirchturmspicze alhie zu Trautnaw gar gebauet worden in zwölf wochen, von dem 5. tag marci den montag nach invocavit angefangen. [2]) der alte Schaffer und Kotzwerla haben die spitze gebauet. sie war also hoch, als der kirchturm mit der m[...]ner ist. es war ein grosser guldner knauf, ein stern und engel Juni 2. / Mai 18. März 5. / Febr. 18.

---

[1]) S. Seite 45, wo es heisst: ‚Donerstag vor fasznacht.'
[2]) Am Rande: ‚der alte Hope der alte schwarze Seiler.'

uber dem knauf, alles von kupfer und übergüldet. zu der zeit
87b lisz der her Herman sich zusambt dem ganzen rat alhie einschreiben nemblich Dietrych Stange, bürgermeister, der alte Wenczel Patzelt ratman, der alte Ylgner, Schwarcz Wenczel, Schneider Michel, Bock Fytz, Mouch Hans, Hanns Oth, Grusz Barttel Hack genant, Pycker Yackel, Barttel Seyler und der junge Lux. diese obbemelte ratspersonen sind zum gedechtnis der zeit auf geschriben pargamene in einer scatel verpicht mit seltzamer alter müncze in den knauf gesetzt auf die kirchturmspitzen ist worden, welche turmspitze 14 jar gestanden vom 1521. jar bis in das 1534 jar zur zeit des fleischers Hawel Pechatzen bürgermaister ambt. da ist sie wiederumb abgeraumet worden etc. etc. [1])

Juli 25. Diese zeit den 25. juli am tage Jacobi ward die königin Maria könig Ludwigen in Ungern vertreiet, kam gen Prage. [2])

Aug. 20. Anno d. 1521 den 20. tag augusti ward Grychisch Weyssenburg gewonen vom Türcken Solymanó. [3])

Anno domini 1521 den 15. tag septembris kam der vierde kreizher von der Neussen gen Trautnaw mit namen herr Petrus N. dieser her Petrus war nur fünf wochen alhie zu Trautnaw, da hat man in also krank wiederumb auf die Neusse zugefürt worden. da starb er auf dem Wege ein halbe meil von der Neusse den 20. tag octobris. das hat den andern kreizherren ein grosz schrecken bracht, das in so einer kurzen zeit weren 4 prister in anderthalben jar gestorben, und wolt sich von der zeit an forthin kein kreizherr mehr gen Trautnaw wagen der sterbe
88a halben. also verliesz der bischof die kirche zu Trautnaw wiederumb aus seinem versorg mit kreizherren. darumb solte sich gemeine stadt Trautnaw hin fort selbst mit selsorgern und pfarhern vorsehen und versorgen, auf das beste sie kônten und môchten. also seind die kreizpfaffen zu Trautnaw aller gar wegkomen. laus deo.

Anno domini 1521 den 29. tag septembris die mittwoch nach Wenczeslaui herr Herman von Schumburg verkauft seinen

[1]) Am Rande: ‚dis jar man den grafen von Otyng erstach, der könig von Denmarct ward von sein reich vertriben. zu Wurms der kaiser einreit, Lutter kam aufs kaisers gelait, Frantz Sikingen belegert Tryer, des kaisers volk zog vor Masyer.‘

[2]) Vergl. Palacky Gesch. Böhm. V. 2 S. 435.

[3]) Ibid. 29. Aug.

Den 28. octobris am tage Simoni Jude zog der her Andreas N. pfarher von der Landshuten hieher gen Trautnaw, war 9 wochen hie pfarher. er zog gen der Gülden Oelsen. er arbeit das schneiderhandwerg aufm pfarhof etc. ete. Oct. 28.

1522. 89a

Memoriatief wasz sich im 1522 jar zu Trautnaw hat zugetragen. 1522

Anno domini 1522 den 25. januari am tage Pauli bekerung zu der zeit zog der her Nicolauus Jon von dem Jauer der geburdt gen Trautnaw. er war schulmaister und stadtschreiber zu Trautnaw bisz ins sexte jar. er zog darnach gen dem Jauer, und uber etzliche zeit zog er wiederumb gen Trautnaw. er hat studieret, das er sehr schiefferiret. er tranck sich bein dem alten Hans Hoffman zum ‚nassen künig' im branten wein zu tode, daz er hinter dem tische sitzende starb bein dem nidertor in Jacob Ansorgen hausse etc. etc. Jan. 25.

Anno domini 1522 den 8. tag januari den montag nach des neuwen jars tage zog der herr Martinus Liniviciarius von der Schweydnitz hieher gen Trautnaw und ward 1 jar pfarher alhie und 9 wochen bis auf das quartal den 7. tag marci etc. etc. dieser obbemelte her Martinus stellet die walfart gen der Aldestadt ab, welche die von Trautnaw jerlichen am tage Viti begingen. die walfart zur Altenbuchen hat er auch abgeschaffet. dieser herr Martinus Liniviciarius hat sonst niemandis bein sich, dan nur zwo grosse starke hausmaide, die im kochten und bethen etc. etc. dieselben nam er auch hienachmals wiederumb mit sich gen der Schweidnitz, als er weg zog von Trautnaw, wie oben bemelt etc. etc. Jan. 8.

Anno domini 1522 den 16. tag februari den sonnobent vor herrn fasznacht zog der her Matterne N. ein münich Berndiner ordens von Franckstayn gen Trautnaw und ward des obbemelten h. Martini Linificiary capelan. er war hie 37. wochen und zog den 19. septembris die mitwoch vor Mathäus am quartal wiederumb gen Franckstayn etc. etc. Febr. 16. / März 1. Sept. 19/17.

Umb Mailand krigt man zehen jar, ir herzog da vortriben war, Rodis sich dem Tirken ergab, zu Nürmberg ward ein reichstag.

89b März 6/11. Anno d. 1522· den 6. tag marci den dinstag vor Gregori kam könig Ludwig mit seiner konigin Maria ins Behmerland gen Prage eingezogen etc. etc. [1])

April 10/8. Anno d. 1522 den 10. tag aprillis den dinstag vor palmarum dieses jar ist die stadt Czaszlaw in Behem gar ausgebrant. es kam das fewr aus in der vorstadt vom fische sieden in einem kleinen heuszlin. niemant wolde dem feur erstlichen wehren, do erhub sich plotz ein wind und füret das feuwr uber die ganze statt aus gottes verhengnisz etc. etc.[2])

Mai 27. / Juni 1. Anno domini 1522 den 27. tag mai am sontag exaudi ist die konigin Maria zu Prag gekrönet worden.[3])

Anno domini 1522 den 3. juni ist die orgel zu Trautnaw zum dritten mahl ford gebauet worden auf die stelle, da sie nach stehet. sie war zuvor auf dem schillerkohr, und die blasebalgen waren auf der purkirchen und rumpelten gar zu sehr, wan man calckiret. diese zeit war Barttel Hacke bürgermaister zu Trautnaw. der maister war ein geborner Trautnawer ein beitler, der die orgel alhie gemacht hat. er zog darnach gen Reychenbach bein der Schweynitz; da er sich hat mit dreiw reden lassen hören, ist er enthauptet worden ohnangesehen seiner kunsten etc. etc.

Juli 22. Anno domini 1522 den 22. juli ist die Schweydnitz belegert worden von der königlichen comisz von dem margraf Georgen von Brandenburg und dem gar alten herzog Fridrichen von der Lignitz, der das krigsvolck selbst besoldet. sie haben ein halben münich vor der Schweinitz erschossen. sonst haben sie nichts gewonnen und sind wider abgezogen.

Dieses 1522 jar den 8. augusti ist die insel Rodysz von Türcken gewonnen worden und sich dem Türken ergeben. [4])

Sept. 3. Anno domini 1522. den 3. tag septembris ist gestorben der her Johannis von Stosch herr zur Aldenbuchen und daselbst begraben etc. etc.

Mai 16/21. Anno domini 1522 den 16. tag mai die mittwoch nach cantate ist die newe glocke erstmals gegossen worden beim Rinlin, wo die grosse glocke zuvor gegossen war worden. meister Donatten N. glockengisser zu Arnaw. man hat viel glockspeise funden in Simon Fogels alten brunen, da er ausgeraumet ist worden. solcher brunen ist zunechst der kirchmaur und der kirchhofpforten in dem hause, da Jorge Wayner itzt innen ist; dieweil solche glockspeise der Trautnawischen verwüstung war hienunter geworfen worden, ist sie wiederumb zur glocken genommen etc. etc.

---

[1]) Der Einzug in Böhmen erfolgte am 22. März, der in Prag am 28. März

[2]) Staři letop. česst. S. 451 haben Dinstag nach (po) Palmsontag (April 15.) Vergl. Hajek S. 862.

[3]) Die Krönung fand am 1. Mai statt.

[4]) Die Kapitulation der Insel Rhodus fällt auf den 25. Dez.

1523. 90a

Memoriatief was sich im 1523. jar zu Trautnaw hat zugetragen und verloffen etc. etc. 1523

Anno domini 1523. den 25. tag januari ist ein grosser reichstag zu Nürmberg gewest etc. etc.[1]) Jan. 25.

Anno d. 1523 den 8. tag marci ist zum Hoff die Schindelgasse aus gebrennet 16 heuser und stelle etc. etc. März 8.

Anno domini 1523 den 2. aprillis den montag nach judica[2]) zog konig Ludwig mit der konigin Maria von Prag wieder ins Ungerlant und befahl dem herzog Karlen von Mönsterberg die weil die behmische regierung im lande. zu der zeit erhub sich zu Prage grosz zwispalt unter den pfaffen und der bürgerschaft. April 2. März 23.

In diesem 1523. jar den 13. juli ist die vorstat zu Jaromir gar ausgebrent.[3]) Juli 3.

Dieses jar im augstmonat verbrannt der bunt viel Raubschlösser in landen etc. etc.

Anno domini 1523 den 15. tag octobris am tage Hedwigus sind 60 heuser zur Iglaw ausgebrant, und ist das feuwr im kloster auskomen etc. etc.[4]) Oct. 15.

Anno d. 1523. ward zu Nürmberg auf dem richstage beschlossen, alle raubschloesser zu verbrennen und zu zerstören und zu schleifen etc. etc.

Die ander Schatzlersche belegerüng, wan sie geschehen ist.

In diesem obbemelten jar 1523 den 13. decembris am tage Luziä da ist man vor das schlosz Schatzler gezogen die Preger, die von Kôniggratz, die von Jaromir und die Hôfer aus befehel des herzog Karles von Mônsterberg, der diese zeit gubernator des Behmerlandes war an stadt konig Ludwiges etc. etc., und durch den burggrafen den herrn von Warttenburg. die Behmen hatten ihr laeger im Brethgrunde aufgeschlagen und haben flux angefangen zu schissen, das man das geschütze hat hôren zu Trautnaw krachen. die ursache solcher belegerung war diese, das her Hermann von Schumburg hatte die Praegischen reichen juden beraubet zwischen Wiltzschitz und Weigelsdorf im Judengrunde (der nach auf den tag itzt also sein namen darvon hat bekomen) und sind etzliche umbkomen und verwundet worden; und haben den eldisten judischen rabi gefangen, auf einem gotzenwagen geschmidet auf das schlosz Schætzler geführet Dez. 13

---

1) Der zweite Nürnberger Reichstag (in der Reformation) wurde schon am 13. Dez. 1522 eröffnet.
2) Der Auszug fand Montag vor judica (16. März) statt.
3) Vergl. staří letop. česst. S. 457.
4) Vergl. staří let. česst. S. 460.

90b und ihn geschatzt, sie haben in an eine bank geschmidet und [1]) haben im gedreuwet, zum fenster hienaus zu henken. und letzlich haben sie ein ströern man in des juden kleidern angezogen und erszlinge zum fenster heraushangen lassen. und hat der her Herman den juden von Schatzlar wieder mit sich heimlich hinweg geführet und hat das schlosz Schaetzler dem her Karle von Schumburg ubergeben. als aber der her Karol den grossen ernst der belegerung sahe, flog er mit den seinen vom Schatzler durch ein verborgenen abgang hinweg. also verbleiben[2]) der alte Fochs Hans nur alleine auf dem schlosz. und nach langem schissen und stürmen haben sie im das leben zugesagt, da hat er ihnen die schlüssel hienunter geworfen, und sie haben das schlosz Schatzler eröffnet und eingenomen. und als die Behmen als vorheret und aufgezeret hatten, unterhackten sie den Schatzler und zunten das schlos an, verbrenpten und zurstöretens auf den grunt. und da sie den Schatzler eingenomen hatten und geschleuft, fiel auf die ander nacht ein solche grime kelte ein; wo sie nach in der belegerung weren gewesen, so wer es unmüglichen gewesen, das nicht viel Behmen erfroren weren etc. etc. [3])

Es entstunden auch diese zeit gar wunderbarliche unkosten zwischen etzlichen personen und stenden des königreichs Behem, da imer zu eine part die ander verklagten beim könig Ludwig, und zogen zu ihn etzliche gerechtigkeiten der stette, darmite wollten sie die stercke der stette unterdrucken. aber die Preger namen in zum beistande herzog Karlen von Mönsterberg, welcher ihre sache bein dem künig fördert, welches darnach die Schleszner vor verherung und zustörung des Katzschkenstayns [4]) hielfen sie herzog Bartolmei das schlosz Skally belegern, aber von Pregern abgetriben etc. etc. dieses jar lisz Czeikel Gorge der haubtman im Ungerlande die kreitzer verschlagen etc.

91a Nov. 25. Anno domini 1523 den 25. tag novembris am tage S. Catharena hat ein münich von der Schweydnitz mit namen Johanis Schwert, er war aus dem kloster von der Schweydnitz, denen dieben nachgefolget, welche dem kloster 2 rosz hatten entriten, die er zur Aldenstatt hatte gefangen und gen Trautnaw bracht

---

1) Unten am Rand: ‚die raubschloessen der bund verbrändt, Franz von Sikingen nam auch sein end.'

2) Am Rande links: ‚zwen der alte Gorden.' Weiter unten: ‚Ab herzog Barttolmei ohne leut und ohne land hat vor dem kan das maul verbrant' etc. etc.

3) Vergl. staři let. česst. S. 463.

4) Unten hinzugefügt: ‚und das schlosz Abersbach.'

einen bergman Kylian N. genant und den alten Deusewalt. diese solten die dibe sein, sie haben aber nicht in der marter bekant, sondern sie haben gesagt, einer hett sie gebeten, das sie im die rosz solten halten, bis er wieder aus einem pauershof zur Aldestatt keme, also waren sie bei den rossen gefangen worden. jedoch hat sie dieser mônch Schwert Hans lassen beide unschuldig alhie richten und an galgen henken. da haben die zwene gott vleisig under dem gerichte gebeten, gott wol dem volck ein zeichen ihrer unschuld zaigen. solchs ist bald geschehen, das man hat am sanct Catarenen abend balde ein brinnende kerze sehen auf dem galgen brennen bisz drei stunden in die nacht. das hat man etzliche jar also sichtlig gesehen, so lange der obbemelte her Schwert Hans gelebt hat etc. etc.

Dieser obbemelte her Schwert Hans bleib zu Trautnaw und ward des her Martinus Liniviciari cappelan. darnach in kurzer zeit ist der her Schwert Hans von dem pfarhofe alhie oben zum einem fenster uber die mauer hienaus gefallen und hat im beide kinnbacken ausgefallen, das er darnach sein leben lang ist stum und taub blieben. er hat weder hôren nach reden kônnen. da haben in die munche zun Schweidnitz wiederumb hienab ins closter zun sich genomen. (dan er hat sich zu gedenken versindiget) ehe dan er ein münich war worden, und ihm seine eltern zur Schweidnitz gestorben waren, hat der obbemelte Schwert Hans all sein vaeterlichs anfahl verkauft und hat ein haufen lose pursch an sich genommen, tag und nacht gepanketirt, mit vielerlei seitenspiel umb den ring gegangen und hat im zur Schweidnitz ein zehenaimrig vass wein in die badstube lassen schrotten und ein wannenbad daraus lassen gissen und hat also in wein gebadet, her zusambt seinen gesellen etc. etc.

Nachdem er aber als umbracht und verthan hat, ist er zur Schweidnitz in das closter gelaufen komen und ist ein abgefeimter monachus und seines ordens ein prediger mônch worden, da er an das latein gedacht hat: cape und kalck deckt manchen schalck etc. etc. aber gott han in zuletzt gar harte gestraft zum exempel ander leute etc. etc.

Anno domini im 1523. den 10. tag junius die mitwoch vor S. Johanes dem teufer ist der alte Kriszner erschlagen worden Juni 10.17.

bein Künigshainer gesümpfe, als er die gülden kelche wolt lasen zu Bressel weien, und hat Wentzel Schubert die kelche und daz gelt darvon bracht gen Bernsdorf.

91b

1524.[1])

1524 Memoriatief wasz sich im 1524 jar zu Trautnaw hat zugetragen.

Jan. 1. Anno domini 1524 den ersten tag januari an des newen jars tage ward der ehrwirdig her magister Wentzeslaus Byttner, der geburt von Lämberg alhieher gen Trautnaw zun einem pfarher vociret; und nach der heiligen drei könige tag liss er im seine haussfraw zu Lemberg ehlich vertreuwen und bracht sie mit gen Trautnaw, da er dan allzeit die leut uberredet hat, es sei seine schwester, bis ihn gott zuletzt allen beiden einen jungen sohn bescheret. da er von einem ehrbaren rath beschickt ward, er solt sagen, ob es sein schwester wer, aber sein ehfraw, hat der her M. Wenzeslaus Büttner mit lachendem wort seinen treuwbrief einem ehrsamen rath eingeschickt und ihn gebethen, denselben ihm und seinem jungen sohn zu gutte in vorwarung zu behalten, bis er oder sein kind solches trewbriefs zur zeit wiederumb von nôten in fordern würden beineben einem geburtsbriefe etc. etc. und hat alsbald auf solche rede den her George Schayber burgermaister zu gefattern gebeten. auf dem rathhause hinter dem rathtische und itz vor kurz vorschinen jaren hat ein e. rath allhie dieses obbemelten her M. Wenzeslaus Büttners sohn einen guten geburtsbrief gegeben und auch seines vatern treibrief etc. etc. also ward der obbemelte her M. Wenzeslaus Byttner nur anderthalb jar zu Trautnaw pfarher und zog wiederumb in die Schlesyng etc. etc.

Mai 2. Anno domini 1524 dieses jar den 3. tag mai her Johannes Fakelmayr sang sein erste messe zur Altenbuchen. es ist zur selben zeit nach gar papistisch zu Trautnaw gewest und zur Alttenbuchen, das die leute nach der Trautnawischen sterbe nach wüllen und barfus zur Altenbuchen oftmals sind mit den

[1]) Am Rande links: ‚Franciscus könig in Franckreich gewan Meyland gewaltiglich, ein grausam pestilentz regirt zu Meiland, die stadt Wien verbran zusambt der ganzen Vyllach.‘

kreuzen und fanen hienaus zur walfardt gegangen. die selbige capel ist weggeraumbt worden etc. etc.

Anno domini 1524 den 17. tag novembris den sonnabend vor Elisabet hat man den ganzen zeiger neuw gemacht, von der Schweydnitz bracht. er gestunde 24 schock. die seiger spehr malet der maler Gorge Wayner zur Landishutten etc. etc. Nov. 17/14.

Dieses jar liss her Gorge Scheyber zwo zugebruken machen an seinem burgermaisterambt am öbertor. eine da war Kyffermichelyn turwerter; er kunt tigel und toepfe flicken, er war wie ein zwerg und seine frau Marysch. an daz nidertor ward auch ein zogebrüke gebauet. zu der zeit war Urban Kotzwer niederthorhütter; her und auch sein weib waren elter dan hundert jar und etzliche daruber. solche alte ehleute sind itzt nicht zu finden in Trautnawischem refier etc. etc.

1525. 92a

Memoriatief wasz sich im 1525 jar zu Trautnaw hat zugetragen und verloffen. 1525

Anno domini 1525 den 19. tag januari am freitage vor Pauli bekerung ward der her Conradus Preysse ein mönich Berndiner orden aus dem gestift Grissaw gen Trautnaw zum pfarherrambt vocieret und berufen. dieser her Conrad Preyse versorgt das gestifte mit meszlesen ein jar lang bis auf die lichtmesz. er stellet den zeiger, er kunde schöne sandseiger machen und kunde schöne tischtücher ausnehen mit schriften und genatiereten gesengen auf 4 seiten, das man auf jeder seiten eine stime kunde singen unter vierstimig. dieser her Conrad Preysse war sumerzeit oftmals spazierengehen umb die bleichplane, wo hübsche bleicherin waren etc. etc. dieser her Conrad lisz ein thür durch den alten pfarhof auf den kirchhof brechen bein dem canter heuszlin, das ein durchgang unter der grossen vorstuben war, in die kirche zu gehen. als er ein jar und drei wochen die Trautnawische pfar vorsorget hatte, zog er mit guter kundschaft von Trautnaw im 1526 jar den 22. tag februari am tage Peter stulfeir wiederum in das land zu Preyssen. Jan. 19/23.

Anno domini 1525 jar den andern tag februari am Maria lichtmesztag zog der herr George Springer ein geborner Trautenawer (ein mönch Benedikter ordens) von Braunaw aus dem Febr. 2.

kloster, kam gen Trautnaw und ward desz obbemelten herr Conradus Preyssen cappelan. er war ein jar alhie und zog darnach den 7. tag marci am quartal von Trautnaw gen der Byle. da starb er in seiner vocation etc. etc.

Anno domini 1525 den 24. tag marci starb der kurfürst herzog Fridrich der dritte disz namens herzog zu Saxen etc. etc. [1])

Dieses jar im april verbrandt die ganze Vylach.

Anno domini 1525 den 1. tag mai lisz Johannes Occulampadius und Ulrych Tzwinglius schriften ausgehen, das Christus leib und blut im nachtmal nicht warhaftig und gegenwertig sei etc. etc.

Anno domini 1525 den 2. juli ward Tomasz Müntzer enthaubtet, der erste widertaufer, der machte die pauern aufrürig. [2])

92b Annô domini 1525 dieses jar fing sich der pauernkrig an im junius und weret den juli und augusti drei monat lang im Schwaben und Bayerland, also das ein hundert und 10 tausend pauern erschlagen sind worden, also das es der kaiser Carolus quintus gar mit grossem sorgfeltigen bedenken fürtrechtlichen gestillet und solche pauern aufrur gestillet, die haubtursacher enthaubten lassen und die pauern befreihet vor newrer auflag ihrer herschaften meniglichs ortes derselben parteien gerüchlichen zu verbleiben etc. etc.

Anno domini 1525 den 1. tag augusti am tage s. Peter kettenfeier kat der Türckische kaiser Solimanus in Ungern das schlosz Grychisch Weyssenburg uberfallen und gewonnen, das er nach innen hat etc. etc. [3])

Dieses obbemelte 1525 jar zu der zeit ward Franciscus könig aus Franckreich gefangen vor Pavia im krautgarten in der Lombardia von dem kaiser Carolus quintus etc. etc.

Anno domini im 1525 den 18. decembris die woche vor S. Stephany ist das schloss und die stadt Cometaw ausgebrant in grund. achtage darnach ist auch die Bresznytz ausgebrant, und geschah viel schaden durchs feuwr aus gottes vorhengnis etc. etc. [4])

In diesem 1525 jar ward zu Trautnaw die ôbermühl von grunde new gebauet, der alte maister Wolfgang Nypert war miller in der ôbermühl. und des müllers son Hans Nipel hat einer edel jungfraw das geleite gegeben bis auf die meile gen dem Soer; alda selbst hat er sie ermordet. er war umb sein misethat wieder zu Trautnaw auf das rad geleget etc. etc.

Dieses jar bauet Finger Feyx sein haus in die stadt.

93a

1526. [5])

1526 Memoriatief was sich in diesem 1526 jare zu Trautnaw hat zugetragen und verlaufen.

---

[1]) Kurfürst Friedrich der Weise † 5. Mai 1525.

[2]) Am Rande links: ‚Da fing sich der pauren aufrur an, Carolus den Franzosen vor Pavia fing, könig Ludwig in Ungern verging.'

[3]) Schon 1522 Aug. 29.

[4]) Nach J. Kral: „Geschichte der königl. Stadt Kommotau" war der Brand in Kommotau am 2. August 1525.

[5]) Oben: ‚Ofen die ungrische haubtstadt der Turck am sturm eröbert hat. kaiser Carol nam dismal Isabella königin aus Portugal, di widerteufer sind in Deutzschlande erstanden. Ferdinandus Ofen gewan.

Anno domini 1526 den 4. tag marci am sontag invocavit zog der herr Johannis im Korbe pfarher von Breszlaw gen Trautnaw. er hat sich ein köchin gemietet, die hisz Rosina. er hat mit ihr auf papistisch [1]) ein tochter. er ging in blawen kleidern alle zeit. und zu der zeit haben das geschlecht die Hübel und Frisen zu Prün in Mehern wonhaftig vierhundert gülden gen Trautnaw zu dem gestiftaltar zur kirchen bescheiden. auf dem altar, daran itzunder der predigstul stehet, hat man alle freitage messe gehalten. nu es aber abgegangen ist, mus von solchem gestift gelte ein e. rath jerlich 2 tuch gewand unter arme leute und arme schuller austailen etc. etc. diese zeit seind die ersten Lutherischen evangelische bücher, postillen und catheciszmus, das new testament gen Trautnaw verkauft worden, das der pfarherr Johannes im Korb solch bücher vor katzerisch verdambt in seinen predigten. Matheus Freise saifensieder widersprachs offentlich in der kirchen alhie und lugenstraft in. März 4. / Febr. 18.

Anno domini 1526 den 29. augusti an der mittwoch am tage der enthaubtung Johannis kam konig Ludwig vor Ofen in Ungarn umb etc. Aug. 29.

Anno domini 1526 den 8. sept. am tage Maria geburt starb der her Carolus von Schumburg zur Landshutten frü umb 12.

1527. [2]) 93b

Memoriatief was sich in diesem jar 1527 zu Trautnaw hat zugetragen etc. etc.

Anno domini 1527 den 24. tag februari am sonntage S. Matthei [3]) ist Ferdinandus der XIX. könig in Behem aufm Praeger schlosz gekrönet worden, dieweil am freitag vor S. Dionisi ein landtag zu Prage war und von allen dreien stenden Karolus des fünften kaisers bruder und könig Ludowicus schwäger erzherzog Ferdinandus in Österreich die behmische kron empfing etc. etc. Febr. 24

Anno domini 1527 den 3. tag augusti ward der erzherzog Maximilian zu Wien auf Stadelburg in Österreich geboren, [4]) ir Rom. kai. m. des itzigen kaiser Rudolfen geliebter herr vater seliger gedechtnis.

Anno domini 1527 den 11. tag novembris am tage Martini hat Sigmund Kauffung ein bergstettlin Geising feindlicher Weise uberfallen und ausgebrant und nach geschehener that selbst schwerlich darvon komen. darbei er und etzliche gefangen und ihn raub abgedrungen. dan diese zeit Nov. 11

---

[1]) ‚auf pa‘ ist durchgestrichen.
[2]) Am Rande links: ‚Dis jar entran Johan Weida aus Ungern, und ward die stad Rom geplundert nach dem sig.‘
[3]) Mathias.
[4]) Die Geburt Max II. fällt auf den 31. Juli 1527.

ging die reuterei mit rauben sehr im schwange etc. etc. das nechste jar darnach teilet könig Ferdinandus die alde stat und newe stadt Prage von einander, daz ein jede stat ihres rechtens genissen sollt. das stehet nach bis auf den heutigen tag. [1])

Dieses jar in der christnacht ist Adam Emler mit des h. Wenzel Patzelt's tochter Anna in der kamer getreiet worden in Lôders hause.

94a

1528.

1528 Memoriatief und gedechtnis was sich zu Trautnaw in diesem 1528. jar hat verlaufen.

Febr. 8/11. Anno domini im 1528 jar den 8. tag februari am dinstag vor Valentini ward beschrieben der auszug aus dem Trautnawischen mannbuch bei der hofetafel zu Prag, was gestalt Pettern Boretzky das güttel Nemogowitz am Künigreich gelegen mit was gestalt es vorschrieben in behmischer sprach. [2])

März 7/11. Anno domini 1528 den 7. tag marci die mitwoch vor Gregori zog der herr Matheus N. aus Polkenhain hieher gen Trautnaw zu dem herr Johanis im Korbe und ward sein capellan. er war ein klein mônch stolzer person, prechtiger worte. er war nur etzliche wochen alhie und zog darnach stillschweigend ohn abscheit hinweg etc. etc.

Mai 3. Anno d. 1528. den 3. tag mai fing Matheus Freise der seifensieder an, sein haus am ringe von grund auf new hülzen zu bauen.

Anno dom. 1528. den 9. juli ward die erzherzogin Anna geborn zu Prage. disz jar ward die stat Rom geplündert etc. etc. [3])

Anno domini 1528. im september war grosser krig Burgundia und Geldern.

Dez. 15/19. Anno domini 1528 den 15. tag decembris sonnabend vor sanct Thomas ist das gezeugnis, so ein ehrbar rath gemeiner stadt Trautnaw zum Hof hat gegeben anno d. 1485 jar etc. etc., gevidimiret worden behmisch in der kleinen stadt Prage auf der Kleinenseiten. [4])

---

[1]) 1528 Sept. 9. erklärte Ferdinand die Trennung.

[2]) Siehe Beilage.

[3]) Die Geburt der Erzherzogin fällt auf den 7. Juli, Roms Erstürmung 1527.

[4]) Es folget nun 94a bis 99a in tschechischer und deutscher Sprache die bereits S. 4. bis 6. gebrachte Urkunde von 1485 Mai 23.

1529. 99b

Memoriatief und gedechtnis was sich zu Trautnaw dieses 1529. jar verlaufen hat. 1529

Anno d. 1529 im maien ist ein grosse teuerung eingefallen, welche 7 jar gewehret hat bis man schreib 1536 etc. etc. Mai

Anno d. 1529 den 4. tag juli die mitwoch nach Petri und Pauli verkauft der her Jan Kruschina dem herr Georgy Butzky von Warnsdorf das hoche haus zu Trautnaw sambt dem dorf Trauttenbach und den zol daselbst. ist in behmischer sprachen der kauf etc. etc. in dem Trautnawischen manbuch zu Prage bein der hofetafel zu finden: Juli 4. / Juni 30.

Trh panu Girzikowi Butzkemu z Warnstorffu przed nami Jacubem s Porzssitz a na Kotzlirzowye, Martinem Radikowzkim z Hradku a na Jawornitze, Benessem Sstossem z Starkowitz, Martinem Bakalarzem od miesta Dwuru przyseznymy k saudu manstwi kraje Truttnowzkeho: urozeny pan pan Jan Grussyna z Lichtenburka heytman tehež manstwy oznamiti raczil, zie gest prodal prawym trhem k prawemu diedieczncmu drzeny a uzywany duom v miestie Truttnowie proty slesske branie a rozřezenau bahy [?] Trauttenbach s lydmy platy kmetczimy s czlem, kterež w te wsy od starodawno gest wybirano y se wssem kdessz wsy przislussenstwim a ze wssy z woly urozenemo wladytze panu Gyrzikowy Butzkemu z Warnstorffu a pany Johanny z Rysumburka manczelcze jeho za iijc sch. gr. na myssensko. stalo se na Trutnawie w strzedu po swatem Petru a Pawlu leta bossiho 1529.[1])

Anno domini 1529 ist der Türkische kaiser Solimanus mit hundert maltausent starck in Österreich vor Wien gezogen. nichtz gewunen, verlor in zwenzig stürmen 181.000 man. dis jar ward der erzherzog Ferdinandus geboren.

Ich Jon Grussyna herr von Lichtemburg hauptman des Trautnischen kreisz bekenne offentlich mit dieszim briefe fur allin den, die in horen oder leszin, für mich, meine erben und alle nachkümlige, das fur mich komen ist der weisze Hans Beyer, genant erbrichter zu Krinsdorf, und hot mich demutiglich gebeten, das gericht zu freien zu Krinszdorf als das gericht zu Trautenbach etc. etc. mich demutiglich gebeten, das ich als ein erbherr das zu bestetigen und befestigen wolde. des gebethe ich angesehen habe und bestetige und befestige im 100a

---

[1]) Unten: ‚1529 ein teurung fing an sieben jar, ein plag kam in das deutzsche land, die was der englisch schweisz genandt. ein ander reichstag war zu Speyer, da handelt man umb Turckensteir.‘

das gericht mit aller freiheit und herligkeit als das gerichts zu Trautenbach erblich alzo, das er mag frei melczen, bier brewen, schencken, backen, schmiede, fleischer, schuster, sneider und einen elschleger zu haben mit einer erblichen melmulen und auch mit einer bretmule, als die von alders auszgesatzt ist und die klöczer dorzu alles im meinen welden nemen, und die vorforsten sol mit dem erbzins, die von alders zu dem ubenberurten gericht gehört haben. auch hat er frei fischen mit einem hamen, als vor alders gewest ist, so ferre als seine guter auszwenden. auch sal mir, meinen geerben und nochkumligen der obgeschriebene richter zu Krinszdorf, seine geerben und nochkumlige alle jor ewiglichen auf weinachten geben ein schön weiszbrot und von der haszenjaged auch auf weinachten einen haszen geben und auf ostern ein kalp. auch sal der egenante richter zu Krinszdorf, seine geerben und alle nochkumlinge ein gut suchczin pfert auszrichten zu solcher nutdorf, so ich meine erben und nochkumlinge des zu der heerfart sein bedorfen werden. und was weiter anders meine richter pflegen mit der gemeine zu schaffen, es sei die zinsze ader ander sachen zu meiner herschaft anlangende, das sal der oft gemelter richter, seine geerben und nachkumlinge auch alzo thun. und alle diesze obgeschriebene herlickeit freiheit und stucke globe ich obgenanter Jon Grussyn von Lichtenburg hewptman des Trauthischen kreiszs etc. etc. fur mich, meine gebruder uud alle meine geerben und nochkumlinge steete, vestiglichen und unvorbrochlich zu halden dem bemelten Hanszen Beyer, seinen geerben und
100b nochkumlinge. des zur urkund und ganzer vester bestetunge habe ich mit meinen guten wissen und willen mein angebornes sigel an dieszen brif loszen hengen, der gegeben ist auf Trautenaw am freitag noch Bartholomei noch Christi geburt tausent
1520 Aug 26. funfhundert und dornoch am dreisichsten jore etc. etc. [1])

101a

1530.

Memoriatief und gedechtnisse was sich zu Trautnaw in
1530 diesem 1530 jar hat verloffen und zugetragen.

Anno d. 1530 jar den 9. tag januari ist der her Johanis Fabry, sonst Hancke genant, schulmeister von der Wunschelburg gen Trautnaw gezogen, war fünf jar schulmeister, zog
Jan 9. darnach gen Arnaw.

Diese zeit ging ein gedruckte new zeitunge aus, wie das ein Türkisch gewaxen obs mit sieben Türken haübtern, mit spitzigen hütten und cronen grin und gelbe, wie ein natter, gen Venedig ist bracht worden und dem

[1]) Diese Urkunde ist mit einer andern Schrift geschrieben. Auf S. 100b folgt dann noch die in den Beilagen gebrachte Prager Zechordnung der Bäcker.

kønig aus Franckreich geschickt worden, welchs obs auf 6 tausent gülden geschätzt ist worden.

Anno domini 1530 den 22. tag februari ist kaiser Carolus zu Bononia vom bapst Clemens zum kaiser gekrönet mit grosser herligkeit, und ward der konig Ferdinandus dis jar zum kaiser erwelt zu Köln am Rein. bald darnach war der bapst Clemens der siebende von des kaiser Caroli volk gefangen und von dem kaiser wieder losz gemacht etc. etc.[1]

Anno domini 1530 im april erhub sich ein grosse theurung durch viel lender, welche teuerung sieben jar werete. die statt Florenz erliette vom bapst grossen schosz etc. etc.

Anno domini 1530 den 3. tag juni am heiligen pfingstag Juni 3/5.
starb Anna Kruschina auf dem heimlichen gemach zu Trautnaw auf dem schlosse. darnach in dominica penthecoste starb die frau Constantia von Schumburg zu Trautnaw auf dem schloss etc.

Anno domini 1530 den 24. tag augusti am tage Bartholomei ist das Aug. 24.
stetlin die Libe bein der Laudshutten gar ausgebrenet etc. etc.

Anno domini 1530 den 15. septembris am freitag vor Maria Sept. 15/2.
Geburt ist zu Trautnaw ein sehr erschreckliches und grosses 101b
unerhörtes wetter und ungewitter gewesen mit dondern und blixen, und hat die ganze nacht geweret, das die Aupe das wasser sich also grosz ergossen hat, das es uber alle auen und uber die gerten und am steinwege bein dem mittelthor herein ist gegangen und hat alle brücken und stege mit hinweg gefüret etc. etc.

Anno d. 1530 den 9. tag octobris, das ist den dinstag vor Oct. 9/11.
Galli, im zeichen des krebs hat der edle gestrenge herr Adam Silber von Silberstain, Pilnikaw, herr auf Witzschitz, das schlosz und die halbe statt Trautnaw, so gegen dem schlose zu gelegen, eingenommen und innen gehabt 14 jar lang; bis man hat ge-
schrieben anno d. 1544 den 2. tag mai an der dritten mittwoch 1544 Mai 2.
nach ostern, hat der obgemelte her Adam Silber die statt Trautnaw Apr. 30
zusambt der zugehörigen herschaft der hochgedachten Röm. Hun. und Behm. künigin majt. wieder abgetreten.

Anno d. 1530 den dinstag noch Galli zog der her magister Oct. 18.
Wenzeslaus Büttner pfarher wieder gen Trautnaw und war pfarher 5 jar bis anno d. 1535. jar. er bescheidet 2 güldene kelche zur kirchen. er ligt gegen den predigstul uber bein dem alten Kriszner in der kirchen begraben.

---

[1]) Karls V. Krönung zum kaiser fällt auf d. 14. Feber; Ferdinands Wahl aber 1531 Januar 5.

Anno d. 1530 zog der her Nicolauus Jon von dem schulmaisterambt und statschreiberei gen dem Jauer.

102a

1531.

1531 Memoriatief und gedechtnisse was sich in diesem 1531. jar nach Christi geburt zu Trautnaw hat zugetragen und verloffen etc. etc.

Anno d. 1531 den dritten tag januari ist der könig Ferdinandus zu Ache zum andern mal gekrönet worden [1]), neben seinem bruder Carolus zu regieren. den ein ider kaiser mus mit dreien cronen gekronet werden, mit einer stehlin oder eiserin cron, mit einer silberen cron und mit einer güldin corona.

Sept. 19. Anno domini im 1531. jar den 19. tag septembris zog der her Matheus ein münich von Luca der geburt gen Trautnaw und ward capelan bein dem herr magister Wenzeslaus Büttner, der nach diese zeit die techentei zu Trautnaw im versorg hatte. dieser obbemelte herr Matheus vorsorget den gestifftaltar bein dem predigstul mit messlesen alle mittwochen und freitage. er stelte den zaiger, war drei jar lang zu Trautnaw und zog wieder weg.

Dieses jar im april bracht man gedruckte newe zeitung, dass zu Rom die Tieber sich so gross ergossen und viel land und leut ertrenckt, und in Flandern auch wassers nötten gewesen sind.

102b
Juli 3. Anno domini im 1531 jar den 3. tag juli hat man zu Trautnaw am himel ein erschrecklichen wolcken gesehen, das es an etzlichen stellen blut und feur geregnet hat. gott sei uns genedig.

Aug. 24. Anno domini 1531 den 24 tag augusti seind am himel zweene commetten erschienen, und hat einer gegen morgen gestanden, der andere gegen dem abend zu, und haben beude streusse gehabt mit sternen, wie ein pfauenschwanz gerade uber sich gekeret, welche cometten man nur vierzehen tage gesehen hat in Trautnaw. darnach sind sie wieder vergangen. gott wende es zum besten etc. etc. auf solche cometten und wunderzeichen ist balde erfolget, das in diesem jar im september ward Ulrych Tzwinglius [2]) von Basel erschlagen. dieser Ulrich Tzwinglius hat zu Basel schriften hinder im verlassen, die hat Johannes Oecolampadius lassen ausgeben, das unsers lieben herrn Christi

---

[1]) Januar 5.
[2]) Zwingli † Okt. 11.

waren leib und wares blut im nachtmal [1]) . . . . . zu . . . . [1]) gegen seie etc. etc.

1532. 103a

Memorial und gedechtniss wasz sich in diesem 1532. jar zu Trautnaw hat zugetragen. 1532

Anno domini 1532 den 4. tag februari an einem sontage Febr. 4.
sind am himel drei sonnen erschienen und drei regenbogen in einander geflochten, darob die sonnen gestanden, und die eine sonne welche blaw erscheint in rot verwandelt, die ander gelw, die dritte rot, verblichen zu letzt und die regenbogen auch. solch gesichte hat drei stunden gewehret, und umb zwanzig am seiger sich angefangen, das es in Mehern und uber Olmitz auch gesehen ist worden etc. etc.

Anno domini 1532 den 3. mai ist Magdalena herzogin zu Prage geboren [2]). zog darnach die konigin Anna gen Inszbruck.

Anno domini 1532 den 20. tag juli ist ein grosse aufrhur unter den Schweizern entstanden, das dis sprichwort gegangen: Carol von Gent hat den Schwebischen bund zutrennt etc. etc.

Ein comet gesehen dorstag nach Michahelis. Oct. 10.

Diese zeit schickten ein erbar rath zu Trautnaw krigsknechte dem kȯnig Ferdinando zu in rotten Behmischen kappen, forne kurz und hinden lang gemacht. dise personen den Langen Paul, Hans, Hüttel, Brűck, Holey, Yong, Jacobs, Filipp, Miller, Antonisen zehen personen. Dis jar ist ein dürer sommer gewest, das vil brunnen versigen und die wälde von der sonnen entbranten etc. etc.

1533. 103b

Memorial und gedechtnis was sich im 1533 jar zu Trautnaw hat verloffen und zugetragen. 1533

Anno domini 1533 den 15. januari hat man zum ersten mal Jan 15.
die schwere marck geldes in der Schlesing aufgebracht, und den 20. tag februari ein newer comett zu Trautnaw am himel gesehen ist worden. diese zeit kauft man im merzen ein fas bir zu Trautnaw umb 9 weisse groschen.

---

[1]) Radierte Stellen.
[2]) Magdalena wurde am 14. Aug. geboren.

April Dieses jar im april fing man an, den wald hinder dem Spitalberge auszuroden und wegzuhauen, bis man in vertreib.

Mai Anno d. 1533 im maien ward die alde leimmene pasteie umb den kirchhof abgereumet durch den alten Wenzel Schaffer an Andres Haken bürgermeisterambt, und ist steinin aufgebauet worden.

Juli 18/23. Anno d. 1533 den 18. juli mitwoch vor Jacobi erschein ein grosser comette mit ein pfauenschwanz gen mitternacht und dreiet den schwanz gegen dem mittage.

Diese monat zog der Türcke in Österreich. es war auch ein grosse sterbe zu Nürmberg, das im augsmon.

Zu Traütnaw dis jar ein scheffel korn vier weisse groschen galdte, ein seitlin wein umb 4 weis pfenige und 5 aier umb 2 häller.

Sept. 25. Dis jar den 25. septembris ward Catharina herzogin zu Wien geborn, des Polnischen könig Sigmunds gemahel [1]).

Diese zeit bein dem her magister Wenzeslaus Büttner pfarher zu Trautnaw da war es alles nach alhierumb papistisch und rômisch.

104a

1534.

1534 Memoriatief was sich zu Trautnaw hat zugetragen anno domini 1534 etc. etc.

Jan. 9. Oct. 21. Anno d. 1534 den 9. januari am tage der eilf tausend jungfrawen ist Sigmund Kauffung aus befehl des Röm. kön. Ferdinandi zu Wien enthaubt worden, der den her Jon Fridrich von Schumburg zur Poke erschosen hat, des begrebnis alhie vor dem hohen altar stehet etc. etc.

Jan. 25/28. Den 25. tag disz monat jener ist die grosse gloke zu Prag auf klein stücke zufallen an der mitwoch nach conversio Pauli etc. etc.

Anno domini 1534 den 17. februari den freitag nach invocavit hat es zu Trautnaw ohne regen so harte gedondert und grausame harte schlege geschlagen. also ist des alten Wenzel Patzelts vater zum bire gesessen in dem hause, da Hans Hannisch wont. als er zuvor vom donder gescholten, hat der donder in haus unter die geste geschlagen und die sauln zurspalten. e

[1]) Datum richtig. Sigmund war der zweite Gemahl.

hat dem alten Petzelt die grien seiden hauben auf dem haubt verbrent und das hembd am leibe. das hembd ist gen Haindorf in die kirche zum warzeichen gehengt. er hat nicht lange darnach gelebt. etc. etc.

Anno domini 1534 den 7. marci den dinstag nach letari ist der alte h. Bernsteiner zu Prage in gott verschieden. [1] **März 7/17.**

Anno domini 1534 den 2. tag mai verschreibt graf Hans zu Hardeck und ubergiebt herrn Christofen von Gendorf sein gerechtigkait uber die ablôsung der herschaft Trautnaw etc. etc.: **Mai 2.**

Wir Johan graf zu Hardeck, zu Glatz und im Machland bekennen für uns und unser erben und erbenemen und thun kund meniglich mit diesem unsern briefe: nachdem der allerdurchleuchtigister groszmechtigister fürst und herr herr Ferdinand Rômischer auch zu Hungern und Behaim etc. etc. künig, 104b
erzherzog zu Oesterreich, unser allergenedigister her vor wenig hievor verschienen tagen unser grafschaft Glatz abgekauft und uns inhalt desselbigen kaufs auch neben andern mit der herschaft Trautnaw genedigist vergnüget und zufrieden gestelt hat, nemblich der gestalt, das wir, unser erben und erbsnemen dieselbig herschaft, schlosz und stadt Trautnaw mit alle den rechten und zugehôrungen, so hochgedachte künigliche mt. als ein künig zu Behaim darzu gehabt, zu unser oder unserer erben handen, oder wem er dieselbig ubergeben, ablôsen, derselben mit aller und jeder oberkeit, geistlichen und weltlichen lehenschaften, manschaften, freiheiten, gerichten und potmesigkeiten, auch allen renten, zinsen, gülten, gepirgen, welden, vischerein, vichwaiden, gejaiden und allem andern, wie das namen haben mag und vor alters darzu gehôrt hat oder gehôren mügen, gar nichts auszgenommen als vor unser frei pfandgut genzlich gegeben und abzulôsen bewilliget hat, wie dan das alles hochgedacht Rôm. kün. m. briefe ferner in sich halten und ausweisen, das wir dieselbige unser itzt bemelte herschaft, lehen und manschaft Trautnaw mit aller und jeder derselbigen gerechtigkaiten, wie die an uns komen oder nach komen môgen, und soviel dasselbig auf das pest stadt und craft haben mag, unbezwungenlich frei und aus sondern günstigen und genaigten willen wiederumben ubergeben haben, ubergeben auch dieselbe wissentlich in chraft dies briefs dem edlen ehrvesten hern Christofen von Gendorf etc. etc., hochgedachter Rôm. kün. mt. rat und ôberster perghaubtman in Behaim, seinen erben und erbnemen umb der sondern gutwilligkeit willen, so er uns williglichen und getreulichen erzeigt und beweisen hat, 105a
also das er, seine erben, auch erbnemen nu hinvoran als des obgenanten rechten, so wier zu der obbemelten herschaft, schlosz

[1] A. v. Pernstein starb am 17. März. Vergl. Weleslawin kalendař S. 155.

und stadt Trautnaw, auch der geistlichen und weltlichen lehenschaften, manschaft, freiheiten, oberkaiten, gerechtigkaiten und potmessigkeiten, zinsen, gülten, gepirgen, welden, vichwaiden, gejaiden und allem andern, so von alters darzu gehöret und gehören mügen, gehabt, an sich bringen, ablosen, frei genissen, gebrauchen und innen haben mögen als ihr ledig frew aigen pfandgut, in massen dasselbig am allerbesten kraft und stadt haben mag und uns auch von vermelter Rom. kun. m. verschrieben und bewilliget worden ist ohne unser oder unserer erben und nachkomen auch sonst mennigliche verhinderung. und damit aber berhürter von Gendorf um solch unser ubergab desterpas versichert und sich derselben zu genissen und gebrauchen auch selbst zu schermen wisz und hab, so haben wir ihm die verschreibung, die wier berhürter ablösung halben uber die herschaft Trautnaw von Röm. kün. m. etc. etc. gehabt, zu seinen handen zugestellet, und sein demnach wier oder unser erben dem von Gendorf oder seinen erben vorthin berhürter herschaft Trautnaw halben kain gewerschaft zu thun schuldig alles getreulich und ungefehrlich. des zu urkund haben wier gebetten die wolgebornen und gestrengen hern hern Johan hern zu Warttenburg den eltern, prior Rodisser ordens im künigreich Behaim zu Strakonitz, herr Albrechten hern zum Guttenstein auf Romsperg, oberster münzmaister des künigreichs Behaim, herrn Hansen Hotzschen von Kinast auf der Fischbach ritter und her Gorgen Gerszdorfer von Gerszdorf, haubtman des Preger schlosz, alle Röm. kün. m.
105b rath, das sie ihre insigill zu berkreftigung der warheit neben meinen insigill hinan gehangen haben. geschehen zu Prag den andern mai nach Christi geburt funfzehen hundert und im vier
1534 Mai 2. und dreisigisten jare etc. etc.

Mai 4. Anno domini 1534 den 4. tag mai hat ir Rom. kün. m. bewilliget und verschrieben graf Hansen zu Hardeck gegen abtrettungen der grafschaft Glatz die ablösung der herschaft Trautnaw etc. etc.

Wier Ferdinand von gottes genaden Römischer künig, zu allen zeiten mehrer des reichs in Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien etc. etc. künig, infant in Hispanien, erzherzog zu Oesterreich, herzog zu Burgundi, zu Lücenburg, in Schlesien, markgraf zu Mehern und Laussitz etc. etc., graf zu Tirol bekennen fur unsz, unser erben und nachkomen könig zu Behaim und thun kund offentlich mit diesem brieffe: als uns der wolgeboren unser lieber getreuer Hans graf zu Hardeck zu Glatz und in Aincht die grafschaft Glatz in unserm künigreich Behaim gelegen mit allen und jedern derselben ein und zugehörungen zu einem rechten, redlichen, stetten und ewigen

kauf und zu kaufen gegeben hat als laut des kaufsbriefs darumben ausgangen, und wie wol wier ihme umb die itzt gemelte kaufsuma durch genugsame und gute versicherung benügik gemacht, so haben wier doch bemelten graf Hansen in ansehung, das er uns die vorbemelte grafschaft zu unterthenigisten gefallen für ander zugestelet, und damit er auch entgegen wiederumben ein ander gut in unserm kønigreich Behaim haben müge, uber die bemelte kaufsuma noch darzu genediglich bewilliget und
vergünnet, das er graf Hans, seine erben und nachkomen unser 106a
herschaft Trautnaw in unserm künigreich Behaim gelegen mit allen und jeden derselben oberkaiten, herligkaiten, geistlichen und weltlichen lehen und manschaften, renten, zinsen, gülten, stücken, gütern, gepirgen, walden, vischwassern, gejaiden, nutzungen und allem andern derselben ein und zugehørungen in dem pfandschilling, darumben sie itzo versetzet ist, oder was wier in ablðsung derselben von recht genissen und gebrauchen mðgen, ablðsen und mit allem dem rechten, so wier zum aigenthum oder lehenschaft und derselbigen obrigkaiten, freihaiten, gerichten und felligkaiten, auch allen andern gehabt oder haben, wie sichs gebürth in unserm namen an sich bringen mügen, und ihme dem graf Hansen und seinen erben und nachkomen dieselbe herschaft Trautnaw mit aller obbemelten zugehørungen und gerechtigkeiten pfandsweise eingegeben, geben ihme auch dieselbe pfandsweise hiemit wissentlich in craft disz brifs aus Behmischer küniglicher macht, als wen er graf Hans oder seine erben die behrürte herschaft, lehenschaft und manschaft Trautnaw mit sambt allen den und ider derselben zugehørungen eins tails oder gar ablðsen oder durch unser gerechtigkait in ander pillich weg und mit rechtmessigem tütl in unserm namen an sich bringen werden, das alsdan er, sein erben und nachkomen dieselb herschaft, lehen und manschaft mit allen und jeden obergkeiten, herligkaiten, und freihaiten, so viel er zu jeder zeit an sich lðsen oder in ander weg durch unser gerechtigkait, die wier oder unser vorfahrig künig zu Behaim zu der pfandschaft, lehen oder manschaft und derselben folligkeiten sambt
allem andern derselbigen zugehørungen pillich gehabt, pfands- 106b
weise inhaben, nutzen niessen und gebrauchen sollen und mügen allermassen, wie wier selbst derselben herschaft, lehen und manschaft geniessen und gebrauchen mðchten, von uns, unsern nachkumen und sonst menniglich unvorhindert. aber der pergwerch halben, so in behrürter herschaft Trautnaw sein und befunden werden, so[l] es bein der vergleichung, so wier auf jungst gehaltnen landtag mit den stenden unser chron Behaim derhalben gemachet, hierinnen auch bleiben und gehalten werden. wier, unser erben und nachkomen umb dieser hierin bemelter pfand-

schaft gedachter herschaft, lehen und manschaft Trautnaw und aller derselbigen zugehörungen genaedige herrn zuvor versprechen und vertretter sein und bleiben gegen jeder menniglich an allen enden, wo und wie oft ihnen das not beschihet, und sie das begehrn aller massen, wie solcher pfandschaft und des künigreichs Behaim recht und ordnung ist. doch so solle uns, unsern erben und nachkumen die ablösung jeder zeit vorbehalten, und wan wir ihme dem graf Hansen, seinen erben und nachkomen solchs ein ganzes jahr als zu sanct Jorgen oder Gallen tag zuvor aufsagen und vorkünden und ihnen die suma gelts, so sie auf ablösung gemelter herschaft, lehen und manschaft ausgegeben und beweiszlich darbringen, wieder erlegen und bezalen, sollen sie uns, der unsern nachkumen der ablösung stat zu thuen schuldig und verbunden sein sollen, in massen er graf Hans sich auch in sunderheit gegen uns verschrieben hat. und wer diesen brief mit gemeltens graf Hansen von Hardeky, seiner erben und nachkomen guten willen und wissen innen haben oder sich ihr gerechtigkait ihrer gelegenhait und wolgefallen nach verkaufen oder vergeben würden, der oder dieselbigen und desselben erben und nachkomen sollen alles das recht und gerechtigkeit hierinnen
107a begrieffen haben und geniessen, wie wier vormals dasselbige, er auch graf Hans, seine erben und nachkomen selbst haben, hetten mögen alles getrewlich und ungeferlich. mit urkund dieses briefes verfertiget mit unserm küniglichen anhangenden sigill, gegeben auf unserm küniglichen schlosz zu Prag am vierden tag des monats mai nach Christi unsers lieben herrn geburt im
1534 Mai 4. fünfzehen hundersten und vier und dreisigisten unsers reichs des Römischen im vierden und des anderen im achten jare etc. etc.

Juni 6. Anno domini den 6. tag junius ist die kirchspitze zusambt dem knauf, der ubergüldet war, abgeraumet worden. die spitz aufm kirchturn war also hoch, als der kirchturm mit der mauer. ist geschehen an Hawels Pechatzen des fleischers bürgermaister ambts. ich Simon Hyttel, beschreiber dieses buchs, habe die briefe selbst aus dem gülden knaufe gewonnen etc. etc.

Dieses jar war zu Nürmberg ein grosse sterbe.

Oct. 1/4. Anno d. 1534 den ersten tag octobris den sontag nach Michaelis ist ainer zu Prag von der brüken gesprungen und wieder hieraus komen etc. etc.

Nov. 20/30. Anno domini 1534 den 20. tag novembris den montag nach sanct Catharina ist ein solcher grosser wind gewest umb Trautnaw (das man windstile, windsbraut und zwirbelwind heisset der hat so hart und plotz stürmig gewehet, das er hat viel heuser beum und kirchturnspitzen eingerissen, als zum Eupel. und i

Behom und Schlesingen hat er mechtigen schaden gethan an baumgærten, waelden und gebeuwden. dieser strichwind ist vier meilen breit gewest, aber gar lang etc. etc.

Anno domini 1534 am tage Perpetue und Felicitatis ist März 7. zum andernmal wie vor 12 jaren auch die mittelmül under dem schlos weggebrant umb des seigers eilfe in der nacht. man hat kurz darnach auf dem Schmidberg und Schwerdnitz ein wunderzeichen gesehen, ein geharnischter man mit eim blutigen schwert in wolken etc. etc.

1535.

107b

Memoriatief was sich im 1535. jar nach Christi geburt zu 1535 Trautnaw hat verloffen.

Anno domini 1535 jar den 15. tag februari her Martinus, Feb. 15 Tabernator oder Kretzschmer genandt, von Franckstain der gepurt, ein bruder prediger ordens, ward von dem Soer herein vocieret zum capelan, das er das gestiffte und die orgel mitte versorget drei jar lang. zu der zeit war der her magister Wenzeslauus Büttner von Lemberg bürtig pfarher alhie zu Trautnaw etc. etc.

Dieser obbemelte caplan her Merten Kretzschmer war noch dem tode des her Wentzeslaus Büttners ŏberster pfarher zu Trautnaw vom 1535 jar an zu rechnen bisz in das 1563 jar, das ist achtundzwenzig jar lang. er zeiget sieben kinder alhie zu Trautnaw mit seiner frawen. er versorgt die orgel auch und das seiger stellen, er wircket alle seine leimatt selbst und machte schŏne santseiger, die 24 stunden hilten.

Anno domini im 1535 jar den 3. februari hat der alte herr Febr. 3. Adam Silber viel pauersvolck mit spisen auf die hirschenjagd lassen aufgebitten und sein bein der nacht aller uber die schloszpforten eingelassen worden. da haben die Silber, her Christof und her Hans, die gemein zu Trautnaw auch wollen zwingen, aufs gejaide zu gehen. da ist ein grosser auflauf in der gemeine worden, und alle gerûst vor Mertten Freisen haus vor ein man gestanden. die Trautnawr haben das rathaus eingenomen und geschutz geladen, die tor verschlossen, die Silber sambt den pauern abgeschreckt und abgetrieben etc. etc.

März 12 Anno d. 1535 am tage Gregori zog der her Johanes Libetaler schulmeister gen Trautnaw, war 8 jar da. er zog in die Schlesing, wurd ein pfar.

108a

1536.

1536 Memoriatief, was sich zu Trautnaw hat zugetragen im 1536. jar etc. etc.

Jan. 3 4. Anno domini 1536. den 3. januari dinstag vor der heiligen drei konige tag ist dises zeugnis von wegen gemainer stadt graenitzen, so ubig der Jungenbuchen etc. etc. zur Landishutten gegeben worden, wie folget:

Ich Stentzelaus Mann, eingesetzter foit wegen gemeiner stadt Landishut, und wir hernach geschworne schaeppen nemlich Ender Schieler, Hans Landtmann, Mertten Forster, Mattes Brendel, Nickel Weygel, Jentzel Birckhan und Hans Kretzmer bekennen offentlich hie mit diesem unserm briefe vor allermeniglich, das vor uns in gehegten dinge komen und gestanden sein die ehrsamen weisen Jacob Casper und Bernhart Tzschumpel in volmacht der ganzen gemein und stadt Trautnaw und haben nach ordnunge des rechten fürbracht die vorsichtigen Maths Hayntzsch und Procob sein son beide von Kunertzwaldaw und sie beschuldiget umb ein bekendtnis der warhait, was ihnen wissentlich sei, wie und in waser gestalt sein vatter und er das gut zur Jungen-Puche am ober ende inne gehabt und gepraucht hetten, es wer in eckern, welden oder puschen, wassern, wiesen, wieszwachs und grenzen etc. etc. dann wirt es nach urteils teilungen zu gott und den heilingen mit aufgehabnen fingern auszusagen auferlegt, wie recht ist: erstlich sei dem alten Mertten Hayntzsch bewust, das er genant gut ohn alle ansprüche gebraucht nnd inne gehabt hat. und in demselben dorfe da ligt ein garten, er wiste nicht, ob er dem edlen gestrengen herrn Adam Silber etc. etc. zustendig ist oder der stadt Trautnaw, sondern des
108b Silbers arme leute gebrauchten desselbigen. bas herab dem wasser nach leit ein garten, den hett sein vatter und er genossen und gebraucht und ist ihr gewest, und er zinset der kirchen zur Jungen-Puchen acht pfenige. denselben garten hett genanter Hayntzsch dem Silber verkauft vor fünfdehalben schiling nach ihrer zal. auf der andern seiten ligt ein rutt ehrbes, die hette sein vatter noch er zuvor nicht gepraucht; da hett ein pauersman darauf geraimet und Hayntzschen rutte erbes angebotten zu verkaufen; hat er darauf geantwort: wen es ihme der Silber gönen wolte. und ist auf solch anpitten zus Silbers vatter komen und die rutten erbs mit seiner gunst von demjenigen verkauft.

er wüste aber von kainen zinsen, die daroffe wehren, hat auch
nichts darvon gegeben. wie er die rutte gekaufft, hette er die
anzal in vergessen gestellt, hett auch seinen kauffer, da er das
gut ubergeben, bemelte rutte gelassen und gewert in allen rainen
und graentzen, an welden, püschen und ekern, wiesen, wiesewachs
und wassern, ohn alle ansprüche und verhinderung herr Adam
Silbers sein vatter und er genossen und gepraucht. und wo der
newe seuffen ins warme born flosz eingegangen ist, da helts die
rechte grenitz, das sein vatter und er jerlich gebraucht, welche
grenitz er selbst den hern von Trautnaw in gegenwertigkeit des
herrn Sylbers geweist und angezaiget hat. er hett auch bekent,
das der scholtze zur Jungen-Buche das bier masz ire rechte firtel
und allerlei rechte masz hett müssen zu Trautnaw, desgleichen
das bier bei gedenken seines vatters daselbst holen und nemen
müssen; bekant auch, das der Burckstadel auf der hern von
Trautnaw und stadtgüttern ligt. auf der stelle, da Lorentz Bergers
son ist gefangen worden, wer noch ein ziemliche ecker lenge
bis zun des hern Silbers granitz. das flöszlein, das beim Knaur
herein gehet, die grenitz das selbige flosz helt die zilmas durch 109a
die Aupe, da hett sein vatter und er nicht weitter hienab turft
fischen und des Silbers leute hierauf. im Johannis warmen prun
flosz hat niemand thüren fischen bis auf die grenitz, er hette es
dan von seinem vatter ders ihme erlaubenus gehabt. Procob sein
son hat auch mit aufgehabenen fingern dies bekentnis an eides
stad verjahet und erhalden so lang, als er bei seinem vatter im
gute gewest. das ist ihnen in der sachen wissentlich. darmit
entpinden sie ihren ait, als fromen biderleuten zustehet, auf das,
das so recht ist von rechtswegen. zu urkund warem bekendtnisz
haben wir purgermaister und rathmanen der stadt Landishutt
diesen schaepenbrief mit unserm stadt insigel besigelt. geschehen
und gegeben zur Landishutt dinstag vor der heiligen drei konige
tag nach Christi gepurt unsers hern tausent fünfhundert und im
sechsunddreisigisten jar etc. etc.

Anno d. 1536 den 14. februari dinstag nach invocavit sein 1536 Jan. 4.
ins h. Silbers teiche 2 ertrunken Kuntz Wentzel und der Scheffer. Feb. 14

Den 19. tag dis monats am sontag reminiscere ist Lemberg halb aus- März 7
gebrent.

Anno d. 1536 den 4. mai dornstag nach Philips Jacobi zu Koenig- Feb. 19.
gretz 36 heuser verbrent. dornach den dinstag vor M. Magdalena ist die März 12.
stadt Gretz gar bis auf 26 heuser abgebrent. [1]) Mai 4.

Die mitwoch vor pfingsten starb herzog Karl zur Oelsen. [2]) Mai 31.

Diese zeit war das haus beim schlose erpauet, da Hans Fiker Juli 18.
wonet.

---

[1]) Vergl. Weleslawin kalendař S. 393 u. Rezek Beckowsky S. 77.

[2]) Karl I. † 1536 Mai 21. (Grotefend Stammtafeln d. schles. Fürst. S. 22.)

Juli 22. Den 22. juli am tage Maria ist der her aufm Kuperberg verraten und weggefürt worden und Ferber Michel zum Jaur gericht worden ein ursache der verreterei etc. etc. dise zeit krigt der herzog von Holstain mit den sehstetten.

Sept. 10. Anno domini 1536 den 10. tag septembris am quartal zog der her Johanis Libetaler gen Trautnaw und ward schulmaister.

Dez. 11. Anno d. 1536 den 11. decembris montag vor Lucia ist die wolgeborne fraw Ursula von Warttenberg auf Arnaw gestorben etc. etc.

109b

1537.

1537. Memoriatief was sich in dem 1537. jar zu Trautnaw hat verlauffen.

Apr. 20. Anno domini 1537. jar den 20. aprillis ist die leimene pastei, welchs ausgesteckt und gekleibet umb die kirchmaur, abgeraümbt worden und die maur darvor hin gemauret worden. diesen monat war auch die newe gloke anders gegossen und von Gretz hieher bracht etc. etc.

Mai 21/26. Anno domini 1537 den 21. mai am abent S. Trinitatis hat das weter bei Trautnaw grossen schaden gethan und hat menschen und vieher schlagen etc. etc.

Diese zeit schanckt man den besten lantwein zu Trautnaw das seitlein umb 4 weispfenige.

Dis jar im monat juli gewan kaiser Karle Tunis. darnach zog er wieder den konig ausz Franckreich.[1])

Aug. 8. Anno domini den 8. tag augusti war das stüblin vor die wechter auf den öberturn gepauet. diese zeit war das walckhaus under dem schlosze gegen der papirmil ubergebauet, und waren die alten kifferen wasserrhor am Schloszberge ausgegraben, do vor alten zeiten das waser mit der kunst war hienauf gefüret worden etc. etc.

Oct. 3. Dis jar den 3. octobris starb der alte Aust Fabien vatter, der bein den hern von Schumburg zu Trautnaw ir fischer war gewest. dieser hat off seinem todtbette bekant, das er neunzehen person im Risengepirge von jar zu jar ermordet hett, welche im die fische gestolen bei nachte im Risengepirge auf der Klein Aupen. er hat gesagt, er wolt noch gerne einen erchlagen haben, daz er die zaspel hett zugefitzt bis auf zwenzig etc. etc.

Dis jar der graf von Zerin den Kotzianer erstach und daz christliche blut an im roch.[2])

[1]) Erstürmung von Tunis 1535 Juli 21.
[2]) Nikolaus und Johann Zriny ermorden Katzianer 1538.

1538. 110a

Memoriatief und gedechtnisz was sich im 1538. jar zu Trautnaw hat zugetragen.

Anno domini 1538 den 19. tag januari am freitag vor Pauli bekerung hat man ein neuen cometen mit 7 spitzen uber Trautnaw gesehen. Jan. 19/18.

Anno d. 1538 den 24. februari am fasznacht sontag hat herzog Fridrich zur Lignis hochzeit mit des fürsten tochter zu Mechelburg. des gleichen herzog Heinrich von Monsterberg hat auch mit des gedachten fürsten tochter hochzeit. dise zeit ist Sternberg in grunt ausgebrent, allein das schlosz nicht.[1] Feb. 24. März 3.

Anno d. 1538 den 31. marci freitag nach Maria verkündung brant Pardubitz in grunt aus; allein 3 heuser und das schlosz bleib stehen. des gleichen Chrudim fast das meher tail etc. etc.[2] März 31/29.

Anno d. 1538 den 14 marci am abend der himelfard Christi ist Ferdinandus Rom. kön. gen Breszlaw komen und ein fürstetag angestelt etc. etc. dieser tag war der dinstag nach judica. daran hat man zu Trautnaw sehen die sonne aufgehen, wie feuwr und blut. und ist so wunderbarlich worden, das sie ihren natürlichen schein verloren und blutrot worden als ein brinnendes feur. und also etliche stunden gestanden, den es war kein natürlich finsternus. und viel menschen sagten, sie hetten die sone ihr leben lang nie so erschrecklich gesehen. gott erbarm dich unser. März 14. / Mai 29. April 9.

Anno domini 1538 den 22. tag aprillis am tage S. Georgi zog der herr Franciscus Ay (ein münich Berndiner ordens) gen Trautnaw und war des herr Martinus Tabernators cappelan. 3 jar lang er vorsorgt das gestifte, und nam im ein weib alhie zur eh, die his man die Schlope. er zog darnach gen Chotwitz under den her Gorge von Walstain, bleib sein leben lang daselbst. April 22/23.

Anno domini 1538. den 9. tag mai confirmiret und bestetiget die Rom. kün. m. Ferdinandus dem her Christofen von Gendorf sein habende gerechtigkait, so er von Graf Hansen zu Hardeck per ablösung Trautnaw an sich gebracht hat etc. etc. 110b Mai 9.

Wier Ferdinand von gottes genaden Römischer künig, zu allen zeiten mehrer des reichs in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien etc. etc. künig, infant in Hispanien, erzherzog zu Oesterreich, herzog zu Burgundi, zu Lücenburg, in Schlesien, markgraf in Mehren und Laussitz etc. etc., graf zu Tirol

[1] Friedrich III. v. Liegnitz heiratet Katharina v. Meklenburg (3. März), Heinrich II. Margaretha v. M. (5. März). (Grotefend S. 18, 22.)
[2] Vergl. Węleslawin kalendař S. 178.

bekennen für uns, unsere erben und nachkomen künig zu Behaim offentlich mit diesem brief, das wir vorschiener zeit weilend graf Hansen von Hardeck die ablôsung der herschaft Trautnaw in unserm kônigreich Behaim gelegen, von wegen das er uns die grafschaft Glatz für andere kauflich zugestelt, genedigist verschrieben alles laut der verschreibung darumben ausgangen. hat uns itzt der ehrvest unser getreuer liber Christof von Gendorf auf Wurchlaby unser rath zu erkennen gegeben, wie er von weilandt graf Hansen die gerechtigkeit, so wier ihme uber Trautnaw berürter ablôsung halben gegeben, durch ein gutten willen unserer cron Behaim gebrauch nach ververtiget, ordentlich an sich gebracht, welches er auch unseren verordneten camerrethen in Behaim zu ersehen fürgebracht und uns darauf underthenigist gebetten, ihm dieselbig gerechtigkeit, so er also von graf Hansen erlanget, zu convirmieren und bestetigen, auch auf dem schloszmül und forbrech zu Trautnaw ein suma gelts gnedigist zu vergünnen, das wir demnach in ansehung der getreuen und nutzlichen dienste, so uns gedachter Christof von Gendorf biszher
111a gethan und nach thun mag und sol, auch von besondern genaden wegen ihme dieselbe sein gerechtigkait confirmirt und bestatten ihme, sein erben und erbnemen dieselbe auch hiemit wissenlich in craft disz unsers briefs aus Behmischer küniglieher macht also: das er und sein erben, auch erbnemen dieselb herschaft, schlosz und stadt Trautnaw mit aller ôberkeit und zugehôrungen, wie dieselbe graf Hansen verschrieben, vermüg der alten pfandsbrief pfandsweis innen haben, nutzen, gebrauchen und genissen sollen und mügen ohn unser, unserer nachkomen nach einiges irrungen und hindernis. und nachdem auch das gemelte schlosz Trautnaw gantz pauwfellig, auch die forberge und mühl abgebrunnen, also das es wo nicht zeitliche fürsehung geschehe, gar eingehen und verderben, und dem forberch und mühl die gewônlichen nutzungen und gülten dest weniger erfolgen môchten, zu verhüttung derselbigen haben wier gedachten von Gendorf in das schlosz vierhundert schock groschen und zu aufrichtung der mühl und forbergs drei hundert schock groschen als Behmisch zu verpauen gnedigist vergônnet und zugelaszen, doch das uns die forberch und mühl mit den angerichten nutzungen zur zeit der ablôsung auch wieder abgetretten werden. und was er und sein erben oder erbsnemen also wie itzund gemeld in die obbestimbt suma an gemeltem schlosz, forberg und milen verpauen und mit glaubwirdigem genugsamen schein darbringen und beweisen werden, das solle ihmen und seinen erben neben und zusambt den andern pfandschilingen bei der abtrettnng auch erlegt und bezalet werden. so haben wir auch gedachten von Gendorf, sein erben und erbnemen in ansehung seiner obgemelter dienst diese genad gethan: wan er

also solche herschaft ablösen und an sich bringen, das wir ihnen, seinen erben und erbsnemen keiner andern gestalt als zu unsern 111b oder unser freundlichen lieben gemahel aignem gebrauch und inhabung ablösen und hiewieder in kainen geferlichen schein thun wollen und sollen. wan wir aber solche herschaft zu unser oder unserer liebsten gemahl ainem gebrauch und inhabung in unser cammer, wie obstehet, ablösen wolten, so sollen wier oder unser nachkomen den von Gendorf, seinen erben oder erbsnemen die pfandtsuma vermüg der alten pfandsbrief auch dasjenig, so er auf das gepeuw ausgegeben und beweiszlich gemacht hat, zuvor erlegen und zustellen. und ob es sich auch zutrig, das er, sein erben oder erbsnemen etwas mehrers von güttern dan itzund bei der herschaft Trautnaw ist, hinzubringen und die herschafft darmit pessern, was er darauf mit unsern oder unserer verordneten camer und rath vorwissen ausgegeben und beweiszlich machen würde, das sollen wir ihm auch für der abtretung zu wiederstatten schuldig sein. und dan sollen sie uns gedachte herschaft sambt aller und jeder derselben zugehörungen nichts davon ausgenomen nach hindan gesetzt sambt dem, so sie damit oder darnach eingenomen, auch wasz sie also wie obstehet von güttern oder besserungen hinzugebracht, abzutreten schuldig und verpunden sein, in massen er sich dan solches insonderheit gegen uns verschrieben hat. wo sich auch zutrüg, das wier oder unser nachkomen nach beschehener ablösung die herschaft Trautnaw mit ihren zugehörungen wiederumben oder zum tail versetzen würden, so sol der von Gendorf oder seine erben die ablösung wieder an sich zu lösen fug und recht haben. und wer diesen brief mit sein oder seiner erben und erbsnemen guten willen innen hat, der sol alles des rechtens und gerechtigkait wie hie oben begriffen auch die vorauszgangenen briefe 112a in sich halten, geniessen und gebrauchen ohn unsere und unsere erben und nachkomen und sonst menniglichs verhinderung, darbei wir sie auch genediglich handhaben und schützen sollen und wöllen alles genediglich, treuwlich und ungeferlich. mit urkund diesz briefs verfertiget mit unserm küniglichen anhangenden insigil. gegeben auf unserm küniglichen schlosz Prag am neunden tag des monats mai nach Christi unsers lieben herrn geburt im funfzehen hundert und acht und dreisigisten unserer reiche des Römischen im achten und der andern in zwölften jar 1538 Mai 9.
etc. etc.

Anno domini 1538 den 15. tag mai ist von ir Röm. kün. Mai 15. m. Ferdinando komen ein befehlchsbrief an diese dörfer: Ölsen, Trautenbach, Lampersdorf, Kryensdorf, Künigshayn etc. etc., dem herr Christof von Gendorf huldung oder mansglüb zu thun, wie folget etc. etc.:

Wir Ferdinand von gottes genaden Rôm. kün. zu allen zeiten mehrer des reichs zu Hungern, Behaym, Dalmatien, Croatien etc. etc. kůnig, infant in Hispanien, erzherzog zu Österreich, herzog zu Burgundy, herzog in Schlesien, marggraf zu Mehern und Lausnitz, graf zu Tyrol etc. etc. entpieten N. unsern schultaisen und underthanen der dôrffer zur Ölssen, Trauttenbach, Lampersdorf, Kriensdorf und Kůnigshayn unser genad und fügen euch zu wissen: nachdem weiland Jan von Kruschina die halb herschaft Trautnaw pfandsweise innen gehabt, dahin ihr auch mit underthenigkeit verwandt seit, aber derselbig Kruschina verschiner zeit penvellig erkendt, nach volgendt verstorben und seine gerechtigkait, so er zu gedachter
112b herschaft gehabt, an uns gefallen, und dan den ehrvesten unsern getreuen lieben Chrystofen von Gendorf unsern rath dieselbig herschaft sambt aller und jeder zugehörung, und was wir daselbst von rechtswegen zu genissen haben, abzulôsen und in unserem namen an sich zu bringen genedigist vergunt, dieweil aber des Kruschina versprechung wiederumen an uns gefallen, und aber ausz vergessenhait die unterthaenigkait und pflicht von euch bisher nicht aufgenomen, derhalben ir etzliche jar her die gewônlichen zinse, so ihr von euren güttern zu reichen schuldig, bei euch verhalten habt: demnach so befehlen wir euch auch mit ernst, das ihr nun hinfuran die mansglüb und gehorsamb, so ihr uns zu thun schuldig gewesen, oben angezeichtem von Gendorf thut, auch gehorsam und gewertig seit, so lange bisz wir oder unser nachkommen euch von ihme oder seinen erben wieder ablôsen werden. doch wollen wier, das solchs menniglich an seinen rechten unvergriffen und ganz ohn schaden sei. daran beschicht unser willen und meinung. ge-
1538 Mai 15. geben in unserm kôniglichen schlosz Prag den funfzehenden tag des monats mai anno domini im eintausent fünfhundert und im achtunddreisigisten unserer reiche des Rômischen im achten und der andern im zwôlften jar etc. etc.

Anno domini 1538 den 15. tag mai ist dieser bevelch Rôm. kün. m. Ferdinandi etc. etc. ausbracht worden, darin alle, so zu der manschaft Trautnaw gehörig sein, herrn Christofen von Gendorf underthan zu sein und im ein mansglübde zu thun, wie folget etc. etc.:

113a Wir Ferdinand von gottes genaden Rômischer künig, zu allen zeiten mehrer des reichs in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien etc. etc. künig, infant in Hispanien, erzherzog zu Österreich, herzog zu Burgundy, zu Lücemburg, in Schlesien, marggraf zu Mehern und Laussitz etc. etc., graf

zu Tirol etc. etc. entpitten allen und jeden unsern lehnsleuten auch underthanen, getreuen lieben, so zu der manschaft in unser herrschaft Trautnaw gehörig sein, unsere gnad und alles gutes, und fügen euch zu wissen, das wir verschiener zeit weiland graf Hansen zu Hardeck die berhürte herschaft Trautnaw sambt allen und jeden derselben öbrigkeiten, herligkeiten, geistlichen und weltlichen lehen und mannschaften sambt derselben renten, zinsen und nutzungen ein und zugehörungen gnaedigst abzulösen vergönet, als laut des briefs des datum stehet, Prag im schloss am vierden tag mai des verschienen vier und dreisigsten jars, derhalben ausgangen, und dieweil dan der ehrfest unser lieber getreuer Christof von Gendorf auf Wrchlaby unser rath dieselbig graf Hansen gerechtigkait, so wir ihme, wie obstehet, uber die herschaft Trautnaw gegeben, mit ainem guten willen ordentlich an sich gebracht, also das er dieselbig herschaft ablösen und mit aller öberkait, geistlichen und weltlichen lehnschaften sambt derselbigen zugehörungen pfandsweise innen haben sol und mag, welcher wir auch gedachtem von Gendorf und seinen erben durch einen sunderlichen brief genedigst confirmirt und bestetiget haben: demnach so befehlen wir euch allen und eur jeden in sonderhait, so zu der manschaft Trautnaw gehörig, mit ernst und wollen, das ihr gedachten Christofen von Gendorf, seinen erben und erbsnemen, so lang wier oder unser nachkomen künig die gedachte herschaft nicht ablösen, alle gebürliche gehorsamb, wie von alter her bei der manschaft auch nach answeisung der- 1136
selbigen privilegien und gewonhaiten gebrauch und ihr zu thuen schüldig seit, von unsertwegen gelaisten und gewertig sein sollet. daran beschiehet unser ernstlicher willen und mainung etc. etc. gegeben auf unserm küniglichen schlosz Prag am funfzehenden tag des monats mai anno domini im funfzehenhundersten und im acht und dreisigisten unserer reiche des Römischen im achten und der andern im zwölften jare etc. etc.

Anno domini 1538 den 20. tag augusti ward herzog Karl zu Insbruck geboren.[1]) an diesem tag ist zu Heidelberg ein solch grus ungewitter gewest, das es das alte schlosz von donerschlegen gar in grund hat zusprenget. Aug. 20

Anno domini 1538 den 5. tag septembris den dinstag vor Maria geburt ist der her Herman von Schumburg und Pirszenstayn zu Prage auf dem schlosse verschieden. dieser her Herman ist auch weilant zu Trautnaw auf dem schlosse gewesen Sept 5/8.

[1]) Die Geburt Erzherzog Karls fällt 1540 Juli 3.

neben seinen hern gebrüdern, auch der Trautnawischen pfandsherschaft mit tailhaftig regiret etc. etc.

Dez. 20. Anno domini 1538 den 20. tag decembris am quartal zog Johannes Liebentaler, der ins vierd jar allhie schulmaister war, von Trautnaw hinunter in die Schlesing gen Harttensdorf und ward pfarher daselbst etc. etc.

Disz jar haben der her kaiser und Franzos fride gestellt, auch haben sich die mordbrenner gesellt.

114a

1539.

1539 Memorial und gedechtnisse was sich im 1539 jar zu Trautnaw hat zugetragen etc. etc.

Feb. 20. Anno domini 1539 jar den 20. februari hat der her Gorge Butzki die halbe stadt Trautnaw gegen dem Hopenberg inne gehabt und ein herschauen unter seinen leuten angestellt und auf ein jedes haus ein halben hakengeschütz angelegt etc. etc.

März 26. Anno domini 1539 den 26. tag marci ist die hülzerne kirchbrüke weggeraumbt worden und unter beide kirchthor gegitter gemacht worden etc. etc.

April 13. Anno domini 1539 den 13. tag aprilis ist der Spörner Gorgin haus neben der schulen gebauet worden, und der alte Tilscherin heiszlin ist weggeraumbt worden, und sind zwo baustelle daselbst aufgegeben worden. da hat Gorge Klamper und Simon Pop jeder ein haus aufgebauet etc. etc.

Mai 2. Anno domini 1539 den 2. tag mai seind von einem e. rath die drei bausteln auf die kirchhofmauer anzufangen zu bauen aufgegeben worden. da haben gebauet Hans Reysse, Hans Bayer, Israel Geyszler etc. etc.

Sept. 2 6. Anno domini 15 9 den 2. septembris sonnabend nach Egidi ist ein kauf berednis geschehen zwischen dem hern Christof von Gendorf und dem hern Gindrzichen Byrken umb sein

[1]) Am Rande links:

‚Dis jar herzog Gorg von Saxen starb,
Herzog Heinrich daz land erwarb,
Der kaiser straft die stadt Gendt,
Die sich aufrürisch hat gewent,
Der Weide starb in diesem jar,
Die stadt Einpeck verbrenet gar.'

gerechtigkeit an den Schetzlerischen gründen, und ist in behmischer sprache beschrieben, wie folgt:

Letha Božiho tisyceho pietisteho trzidczateho dewateho 1539 Sept. 6.
w sobotu po swatem Gilgij stala se gest smluwa a trh czely a dokonaly mezi vrozenym panem panem Gindrzichem Berku
z Dube na Drzebenitzich nejwissemu sudi kralowstwy Tzyeskeho 114b
s gedne a urozenym statetznim rytirzem panem Christoffem z Gandorffu a na Wrchlabie strany druhe, a to takowa, gakož gest geho kralowska temuž panu sudy geho milosti na zamku Ssatzlerzy z geho wssyma wsseligakym przyslussenstwim tissytz kop grossuw czieskych zapsati raczil, kdez pak pan sudy temž panům Krystoffowy z Jandorffu na zamku Ssatzlierže se wssym geho a wsseligakim przisslussenstwim, tak yakz geho pan sam w drzowany a w uziwany byli racy postaupity a to konetznie przy swatem Hawle neyprwe przisstim anebo we danau nedily potom; a pan Krystoff panu za tu sprawedlnost a prawa swe ma a powinen bude tysicz kop g. czik. daty a tak to wyplnyti: neyprwe ma tycz pan Krystoff nase k zaplaczeny a zastaupeny przygiti v panna Adama Žilwara z Pilnikowa cztirysta kop grossuew czieskych a ty wsy, kterez gest pan panu Zilwarowy zastawil, timi cztirzmi sty kopami g. sobie wyplatiti, a to tak neprodliwage opatrziti, aby on pan Zilwar gistotu, kteřcz na to ma ód pana nawratil aneb propustil, a dwiestye kop grossuw czieskych ty taky hned panu na hotowich penizich dati a vyplniti powinen bude a potom na wostatnich czirysta kop grossův etc. etc. przy swatem Hawle gistatu dostatczni lystem swiedczicky do swateho Girzy neyprwe przissliho y z urokem pomige vdielati anebo penize hotowe daty a wyplniti. a tzož se suodkuw z toho panstwy Ssatzlirzkeho dotycze, ktereyz psan koliprwe před tauto suodkuwau k sobye pobral, ti panu geho se wssemi sprawedlnosty
zustati a diedieczum geho magi. toho na swiedomy a zdrzeny 115a
petziti swe przitiskly gsme k tomuto listu smlauwemu, kterzyz kazda strana ma geden wydnosteyma slowa psany. stalo se letha a dne swrhu psaneho.

Anno d. 1539. am tage Simoni Jude ist dieser bevehlch an Oct. 28.
den her hofferichter von der Rom. kai. mai. Ferdinandi komen von wegen der Schaetzlerischen güter.

Urozeny wierny nass myly oznamil gest nam stateczny Krystoff z Gendorffu a na Wrchlabie wierny nasz myly, kterak niektera zbozy lena nam Trutnowey pod lenno naleziczy w gednany stogy chtiz statek lenny kupiti, prosse nas gmenavany Gendorffer se wssy ponizenosti, poniewadz synuw ziadnych nema nez tolike dczery, abychom gemu swe milostiwe powoleny k to-

mu dati raczilj, aby též diedytzky geho yakoczbi muczkeho pohlawy byli diediti mohli. k gehož prozbie nakloneny gsutze milostiwe powoleny nasse temuz Jandorffarowi dawatj a toho dopustiti ratzyme, kdiz on ten statek lenny totz zamek Ssatzliers zapsati dal wssak na ten konetz, když by geho Jandorffarowa dczery nyniegssy z toho swiata sessli a diediczuw po sobie muskeho pohlawy nepozustawili, aby taz lenna zase na nas yakozto krale Czieske diediczc a budauczy nassi spadly; kdez znagice wulj nassy tak se w tom yak psati raczime zachowej ginacz neczinicze. dan Widny wygilyy swatych Symona a Judy apostolich Božiho letha etc. etc. xxxix a kralowstwy nassich Rzymskeho dewateho Uherska XIII a Czieskeho XIIII°. Panu Janowi Pope-
1539 Oct. 28. lowy z Lobkowitz neywissimu sudimu dworzkemu r. Czieskych.

115b Der eidschwur, so der her Cristof von Gendorf dem Rom. kon. Ferdinando gethan hat, der Schatzlerischen lehengütter halben in behmischer sprache etc. etc.:

Przisaham panu Bohu, neyjasneyssymu kniežeti a panně panu Ferdinandowy, Rymskému, Uherskemu a Czieskemu kralj, jnfantu w Hyspany, arcikniezieti Rakauskému a marckrabie Morawzkemu Lucemburzkemu a Slezkemu knyzieti a marckrabie Luziczkemu, pannu memu mylos'iwému yakozto kralj Czieskemu y geho diediczum a wssy korunie cieske wyrnost a podanost manskau se wssemi diedinamy a zbozim swym manskym a. a. przièzikam tauz wirnost a podanost manskau zdržeti a zachowati, yako dobremu a wirnemu mannu przyslussy tak a tim wssim spusobem, pokudž rzad a prawo manske dworu krale ge vkazuge, a kdežbych gaka manstwy neb lena wiediel promležena, to nemam pro ziadnau wietz zatagiti než w tom se wssem wiernie a prawie k geho kralowske y korunie Czieske, tak yak na wyrniho mana przyslussiy, zachowati a toho ginak neczíniti any pro przyzen any pro neprzizen ani pro kterau ginau wietz. tak my pan Buh pomahey y wssitzemi swati.

Sept. 28. Anno d. 1539 den 28. tag septembris starb der bischof Jacobus zur Neisse, der die kirche zur Aldestat hat geweiet und die spitalkirche und alhie gefirmet.

Nov. 23/20. Anno d. 1539 den 23. novembris den dornstag vor S. Catharina gefil ein solch mechtig grosser schne zu Trautnaw, es schneiete 5 tage und nacht mit ungestimem winde on underlas. alle gassen lagen vol schnie, es konde nimands aus nach ein, die fenster waren verschneiet, das man am tage lichte must anzinden. der schne druckt viel heiser ein, alle müllen stunden ohn malen etc. etc.

Diso zeit hat der bose geist ein jungfrauw besessen zu Franckfort an der Oder, die hat nix dan stahel und geld gefressen etc. etc.

1540. [1]

116a

Memoriatief was sich zu Trautnaw dieses 1540 jar hat zugetragen etc. etc. 1540

Anno domini im 1540 jar den 7. aprilis sonabent vor palmarum zog her Johannis Agricola gen Trautnaw, den man Hůbner hies, und ward auch des hern Martini Kretzschmers caplan. er versorget das gestifte 2 jar lang, zog wieder gen dem Lywen etc. etc. April 7. März 20.

Anno domini 1540 den 5. tag aprilis die mittwoch nach quasimodo geniti ist zu Trautnaw gesehen worden ein erschrecklich finsternis der sonnen und entlich blutrot, darnach schwartz worden und sich mancherlei geferbt, daz man hat müssen beim hellen tage lichte anzinden. gott sei uns gnedig! April 5/7.

Anno domini den 9. tag mai am montag nach Stanislaui ist dise abschrift gegeben worden wie folgt: Mai 9/10.

Die berednus zwischen hern Christofen von Gendorf und den herrn Krussina umb ihren thail an den Schatzlerischen güttern in libro haereditatum homagialium curie regalis N. IV.

Wylem, Hinek a Bernhartt bratrży Krussinowě z Lichttenburka s gedne a Kristoff z Gendorffu na Wrchlaby strany druhe przyznali se przed vřzadniky dworskemi a oznamili, zie gsu mezy sebu smluwu a trh dokonalj o ťyedinie mansky včzynily žadagitz z obu stran, abi we dsky dworske włoženo bylo, kterazto smluwa s powolenim Janna starssyho z Lobkowitz a na Zbirze neywissyho dworskeho kralowstwy Czieskeho tuto we desky wloziena gest bes vgem wssak prawa krale geho manskeho. actum sobotu po Egidy anno domini 1539.

Letha panie 1539 w pondieli den s. Gilgi nami Hinkem Sspetler z Yanowitze a Girzikem Wachtlem z Patenowa na zamku Lyskem heyttmannem hradu Prazkeho stala se gest smluwa a trh mezy vrozenima pany panem Wylemem, panem Hinkem a panem Bernartem bratrzymy Krussyny z Lichttenberka z stranie gedne a vrozenym a statecznim ritirzem panem Kristoffem 116b

---

[1] Am Rande links: ‚Dis jar war ein heisser somer, der wein und daz getreide ein schaffel korn umb 4 wg. zu Trautnaw. dise zeit seind 2 judenheuser vom Samuel juden erbauet, on daz erste beim schlosz in der Radegasen.'

z Gendorffu a na Wrchlaby z strany druhe: a to takowa smluwa a trh, zie gsu nadepsani panie bratrzy Krussinowe pan Wilem, pan Hinek a pan Bernhartt prodali trhem diediny a wsy manske dyly swe, totizto pul zamku Ssatzlerzi s timto wesniczemi zegmena Trauttenbach, Kriensdorff, Olessnitzy, Lampertice, Glasendorff a pul wsy Königshayn s diedinami, lukami, s platy, s robotami, wajtzy, s wowci, s kurzaty, zagiczy, s husami, chlebamy, s lesy, s horamy, s potoky y se wssy z woli czoz k tomu przyslussy na geich dil, tak gakz toho w drzeni a w uziwany bylj w tychz mezech a hranicech, na nychtzto ty diedieny zalezitgy, tak yakz registra widana niemetzky vkazugie, moz sobie tu nepozustawagitzc, za suma penies gmenowitie za czstiry sta trzydczeti cztyry kopp dwacety cztiry g. czeskych a to takto tu suma gim panuom Krussinam a gich dieditzuom on pan Kristoff Jandorffar y swymi dieditzy zaplatiti ma, gednomu kaszdemu dyl takto wzdielnie: panu Wilemowy Krussinowj tezsto Liiij sch. xvij g., a ty sumy gim panum bratrzym on pan Jandorffar vgistiti ma ged-
117a neho kazdeho dil jak se swrchu gmenuge dezkamy dworskymi przy kladeny toho od s. Hawla neyprw przissty do roku k wyplnieny y s aurokem roczym na to przisslym zapisem dawenim w tez diedieny mansku zase vroczny, yakž obyczies gest. wssak by penyze iiiicxxxiiii schock xxiiii g. etc. etc. we zprawie do trzy lett a osmnatzte nedil gednoho kazdeho dil z tyhz panuw bratřzich Krussinynuw wyzdwihnuti by swuij dyl chtil, thedi aby gi wiruczil od desk dworskych do toho cziasu trzy leth a osumnasty nedel; než když ty trzy letha osumnaste nedil mine od datum smluwy teto gehoz pani Krussinowu se wssimy wizdwihnauti geden kazde swug dil muoze a wyupominati bez przěkassky wssech lydy. a ty pany bratrzi Krussinowie do desk dworzkych ty die[illegible]dny a dyly swe zeytra aneb pozeytrži wložity magi pan Wylem a pan Hinek, yakz obytzug a rzad gest panu Jandorffarrowy a geho diedyczuw; a panu Bernarthowj Krussinowi ma se prazdne myesta nechati dezkamy dworzkymi, aby tez dolozil na prazdne miesto mezi tumto cziasem a svatem Giřzi neiprw przisstym ta przi tom kladani a dolozieny ma ugistiti pan Jandorffar take pann Bernartowie Krussinj dil geho tym spusobem yak se swrchu gmenuge postaupeny, pak tyž
117b diedym manskych od panuw Krussinow nadepsanich panu Jandorffarowy byti gma do swateho Watzlawa neyprw přisslyho a sprawowati tychž diediny manske oni pani Krussinowe yakž obyzug przi dežkach dworzkych panu Jandorffarowy kazdy dil swug ma, a taky tyž panu Krussinowe dilu nebožtika pana Jana Krussiny tauto smlauwau neprodali sau než toliko geden kazdy dil swug. taky pan Jandorffar gma hned zytra nadepsanim panum bratrzim Krussinuom vrok roczny od swateho

Hawla przisstyho az do roku kteryž przyde s tich cztiry set trzyczedticztyry kop dwaczyti cztyr grossuw etc. etc. dati a wyplniti. a tzož se w této smlauwie pisse slibili gsu sobie wierne a prawie strany zdržieti. stalo se leta a dne swrhu psaneho.

Tento weypis widan gest z desk dworzkych kralowsskych z rozkazany vrozeneho pana panna Jana starssyho z Lobkowitz na Zbyrcze neywissyho sudi dworskeho kralowstwj Czieskeho pod petžiti uržadu. stalo se w pondielj po swatim Stanislawu 1540 Mai 10.
leta etc. etc. XL.

Anno d. 1540 am christabend ist Gorge Seldner von Kü- Dez. 24.
nigshain zu Grisaw geköpft worden, die mitwoch darnach auch Simon Spitzer von Künigshain, beide ir miszhandlung halber etc. etc.

1541. 118a

Memorial was sich zu Trautnaw hat zugetragen in 1541 1541
jare etc. etc.

Anno domini 1541 den 9. tag februarii den freitag vor Va- Febr. 9/13.
lentini Bader Hans ein Trautnawer ist von wegen der dröerei zu Grissaw enthauptet worden.

Anno 1541 den 17. marzi hat ein ehrsamer rath und die März 17.
gemeine 3 fasz Wildtscher bier in der tafernen oder fötai im keller lassen zuhawen, welchs bier der alte herr Adam Silber hat lassen herein fueren seinem schenken N. Brökeln etc. etc.

Anno domini 1541 den 15. aprilis ist Hans Stentzels mit- Apr. 15.
woner zu Trautnaw sohn, welchen man hat Scheisinsrinlin gehaissen, umb diebstal gehanget worden.

Anno domini 1541 den 11. tag mai donerstag vor pfingsten Mai 11. Juni 2.
hat der e. g. her Hanns Schaffgotzsche den Schatzler eingenomen sambt etzlichen daerfern, als lehengütter im brauch und zu rechte ingehabt etc. Den 1. juni gab man auf Mariaberg ein quartal 100.000 gülden 3000, 200 und 82 etc. etc. 118b

Anno domini im 1541 jar den 15. tag juli am tage apostel- Juli 15.
zerteilung ist der erste Schatzlerische lehenbrief, was gestalt die Römische kün. mait. herrn Christofen von Gendorf und seinen töchtern das schlosz Schatzler sambt etzlichen zugehörigen dörfern verleihen thut, in bemischer sprache beschrieben, wie folget:

My Ferdinand, z Bozie milosti Rzymsky kral etc. etc., infant w Hyspany, arczykniezie Rakauzke, markrabie Morowzky, Lucemborsky a Slezky kniezie a Luzitzke markrabie etc. etc. oznamugem listem wssem, jakoz gest stateczny Krystoff z Gendorffu na Wrchlabie wiernye nasch myly statek leny sameck Schatzlirzs geho przislussenstwiem kaupie, y prosil nas tiz Krystoff z Gendorffu poniczienie, ponniewadz synauw ziadnich nema nez toliko dczery, abychom gemu nasse milostiwei powoleni k tomu daty ratzyly, aby též diedieczky geho jakoby muzskeho pohlawy byli diedieti mohli. k gehožto prozbie nakloneny gsucze a prohledagice na geho wyrne sluzby, kterež nam cyny a na potum cziniti powinen budesch dobrym, rozmislem naschim gistgim wiedomim z radau wirnich naschih mylich moczy kralowzku we dezky nasse dworske drzenam geho kterez miennj s manžielkau swaû gicz gma takowie statek lenny zamek Satzlirz zapsan byl na ten konetz, kdyz bi geho Kristoffa z Gendorffu dczery nynneischy z tohotoz swieta sessli a diedieczuw po sobie mûzkeho pohlawy nepozustawili, aby taz lenna zase nanas ja-
119a kozto krale Czieskeho dieditze a budaucy nassi spadlj. protossz przikazugem neywyssimu sudu dworszkymu kralowstwie Czieskeho nynniegssymu y budaucimu, kdyz koly o tehoz Kristoffa z Gendorffu poziadan bude, aby tye neywissy sudu dworszky geyz psanj statek lenij a zameck Ssatzliers se wssimi k tomu przislussenstwim ziegmena stare Miestie Kalnuwodu, Lampersdorff Mladiebuky, Babye-Trauttenbach, Sklenarzowitze, Lisetziny, Woletiny, Wernirzowitze, Richory, Walbergice, Marssow, se dwema hamry pustymi, Bechartice, Olessnitzy a Betzkow, jakž w magestatu krale Girziho slawnij pamieti prysloweno na weyss datzenij spusob drze nam cziasto psanieho Kristoffa z Gendorffu we dily dworzke podle porzadku wleziti a wepsati rozkazal bez zmatku a wsseliyakych odporuosti gemage neczinice. a kdoz by tento list s geho Kristoffa z Gendorffu dobru a zwobodu wuly gmil, ten tolikoz motzy a prawa gma a gmiti bude yako on sam Krystoffa z Gendorffu dobru a swobodnu wuolj gmiel ten tolikoz moci a prawa gma a gmiti bude yako on sam Kristoff z Gendorffu bez vmenseny. tomu na swiedomy petziet nassj kralowzky k lystu tomuto przieewieseti gsme rozkazaly. dan w Rczeznie w pondely po rozeslany apostoluw Božich leta etc. etc. panie
1541 tisitzeho pietisteho cztiryzateho prwniho a kralowstwy nassich
Juli 18. Rzimskeho gedennatzteho a ginich patnatzteho etc. etc.

119b Aug. 6. Anno domini 1541 den 6. tag augusti brach der alte Mohaubt den halsz von dem Hausberge hinab in die Aupen, als er wolt herumb sein gegangen.

Disen monat hilt man zu Regenspurg ein reichs tag etc. etc.

Anno 1541 jar im september kam die new zeitung gen Trautnaw, das der münch hat die stadt Offen eingenomen. [1]) Sept.

Im october dis jar rust sich der kaiser Carolus quintus auf Algair zu zihen.

Anno 1541 jar im monat november erhub sich grosser hader und zanck zwischen etzlichen bürgern in Trautnaw, als mit Mychel Meuerlaen und George Wenigern und Mertten Gawern etc etc. Nov.

Anno domini 1541 den donerstag vor pfingsten ist das schlosz zu Prage sambt der Kleinseiten ausgebrandt und der Ratzin desgleichen; [2]) auch die Mehrische Triebe. Juni 2.

Disz jar den dornstag vor trium regum [3]) ist herr Hans Schoffgotsche auf der Feschbach gestorben. Jan. 6.

Anno domini 1541 den dornstag vor der himelfart ist herzog Michael der Apt zu Grisse gestorben. bald darnach ist ein geborner Trautnawer der Ylgnerin son, probst zum Warmen Borne, zum apt erwelet zu Grissaw und bostetigt worden. Mai 19.

Dis jar herzog Heinrich von Sachsen starb, sein son Moritz daz reich erwarb. der Türck nam Offen ein zu hand, grosz sterben war im Niderlant. zu Regenspurg ein reichstag ist, der kaiser sich auf Alkayr rüst etc. etc.

Der mönch Ofen het eingenomen, des königs krigs volck ist viel umbkomen, der kaiser Karl vor Nürmberg kam.

1542.

120a

Memorial was sich zu Trautnaw hat zugetragen im 1542 jar etc. etc. 1542

Anno domini im 1542 jar den dritten tag januari nach des newen jars tage zog der her Matheus ein münich von der Schweidnitz gen Trautnaw und war anderthalb jar hie des her Martinus Kretzmers capelan und versorget das gestifte. dieser mônch ging alwegen mit eim hültzin beil in die kirchen, er legts auf den altar, weil er mesz hielt. man gab im ein namen Seuvmatz von wegen des seuvhirten tochter Anna, die er absolvierte etc. etc. Jan. 3.

Anno domini im 1542 jar den 15. tag januari ist diese hienach beschriebene bestetigung von ihr Röm. k. mt. Ferdinando dem herrn Christof von Gendorf gegeben worden uber viel alte briefe, der datum folgend uber die pfandschaft Trautnaw etc. etc., des Jan. 15.

---

[1]) Martinuzzi.

[2]) Der grosse Brand gemeint, bei welchem auch die Landtafel zu Grunde gieng.

[3]) Der Dreikönigstag fällt selbst auf einen Donnerstag. Der Donnerstag vorher fiele ins Jahr 1540.

datum ist im 1542. der eingeleibten alten brief datum stehet 1455, 1466, 1472, 1474, 1474, 1485, 1502. laut auch auf graf Hansen von Hardeken etc. etc.

120b Wier Ferdinand von gottes genaden Römischer künig, zu allen zeiten mehrer des reichs, in Germanien, zu Hungern und Behaim, Dalmatien und Croatien etc. künig, infand in Hispanien, erzherzog zu Oesterreich, herzog zu Burgundy, zu Lücenburg, in Schlesien, markgrafen zu Mehern und Lausznitz, graf zu Tirol bekennen für uns, unser erben und nachkomen offentlich mit diesem brief: als wier verschiener zeit weiland graf Hansen von Hardeck gegen unser abtretung unser herschaft Glatz die ablösung unser herschaft Trautnaw in unserm namen zu sich zu bringen verschrieben, und er dieselbig sein gerechtigkeit zu der ablösung dem ehrvesten unserem getreien lieben Christofen von Gendorf unserm rath ubergeben, darzu wier auch genedigist bewilliget alles laut brieflicher urkund derhalben von uns ausgangen, die weil aber in jungster erschrecklichlicher prunst unser küniglich schlosz zu Prag die pfandtbrief, so von weiland unsrem vorigen künigen und künigin zu Behaim uber die herschaft Trautnaw gegeben, verprunnen, und doch derselbige pfandtschaft brief inhaltung ein glaubwirdiger auszug aus bemelten briefen gedachtem von Gendorf aus unser Behmischen kamer verschiener zeit zugestellet und uns durch ihne itzt wiederume fürgebracht worden, darauf er der bemelt von Gendorf uns umb confirmation und vornewerung underthenigist ange-
121a langet und gebetten hat, fürnemlich aus der ursachen, darmit in zeit, so wier oder unsere erben und nachkomen die herschaft wiederumb nach uns lösen würden, nicht irthumen fürfallen mochten; welchs sein begern wir nicht allein seinem sundern auch unseret halben, weil die ablösung uns und unser freundtlichen und lieben gemahl laut vorauszgangener verschreibungen bevorsteet, und wiewol wir genedigist genaigt gewesen weren, solche pfandtbrief von wort zu wort in diesen unsern brief inseriern und einleiben zu lassen; dieweil aber die haubtbrief wie obstehet verbronen, und derselbigen inhald dieser zeit bei kainer registratur nicht gefunden werden mag, demnach so haben wir genedigist bewilliget obberürten auszug aus bemelten briefen in deutzsche sprach gezogen und transverieret in diesem unsern briefe einzuleiben und zu confirmieren, welcher von wort zu wort also lautet, wie hernach folget etc. etc.: künig Ladiszlaus vorschreibet dem Hansen von Warnszdorf das burggrafambt zu Trautnaw auf sein lebenlang und auf dasselbig ambt funf hundert schock groschen behmisch, welcher er sich aus denselbigen Trautnawischen gefellen bezalen sollen etc. etc., des datum stehet zu Breszlaw am dinstag unser frauen lichtmesz im viertzehen

hundert und im fünf und funfzigsten jar. item ein convirmation 1455
vom künig Gorgen, darinen er dem Hansen von Warnsdorf Febr. 2.
zwene brief, einen von der künigin Barbara, darinen das schlosz
und stadt Trautnaw umb hundert und siebenzig schock groschen 121b
behmisch verpfendet, und den andern brief, darinen künig
Ladiszlaus ime das ambt zu Trautnaw auf sein leben lang und
darzu funf hundert schock groschen behmisch verschreibt, con-
firmieret und ihme noch siebenzig schock groschen hinzuschreibt,
datum Prage nach des heiligen creuztage erfindung im firzehen 1466
hundert und im sechs und sechzigsten jare. item künig Wladisz- Mai 3.
laus convirmiret dem Fridrich von Schumburg die obbemelten
brief und gerechtigkeiten, so er von wegen Trautnaw von Hansen
von Warnszdorf an sich gebracht, und verschreibet ihme nach
darzu tausend gülden hungerisch für dienst und schaden geld,
datum Prag am ertag nach aller heiligen tag im vierzehen hundert
und zwei und siebenzigisten jar. item künig Wladiszlaus confir- 1472
miret dem Fridrychen von Schumburg alle und jede diese ver- Nov. 3.
schreibungen, so er auf Trautnaw gehabt, und thut ime nach darzu
die genad, das Trautnaw bei sein und seines sones lebenlang
nicht abgelöset werden solle, des datum Prag an sanct Gorgen tag
im vierzehen hundert und vier und siebenzigsten jar. item künig 1474 Apr. 23.
Wladiszlaus convirmirt dem Friedrich von Schumburg und Hans
Wölffeln von Warnszdorf ihr vorschreibung, so sie auf Trautnaw
haben, und schreibt hinzu zwei hundert schock groschen, datum
im feld bei Nachod am montag nach Dionysi im vierzehen hundert 1474 Oct. 10.
4. und siebenzigisten jar. dem Fridrichen von Schumburg wird 122a
von künig Wladiszlaus auf Trautnaw vierdhalb tausend gülden
hungrisch, so ihme künig Gorge laut eines schuldbriefs zu thun
gewest, zu der suma, die er vorhien hat darauf verschrieben, des
datum aufm Kuttenberg am sonntag judica in der fasten im fir-
zehen hundert fünf und achtzigisten jar. item künig Wladiszlaus 1485 März 20.
aignet dem Bernhart Warnsdorf und seinem bruder das forberch
Weltzl, itzt Neuhoff gnandt, bei Trautnaw, so in einer benenten
suma verpfendt gewest, und gibts ihnen erblich, des datum Ofen
am sontag vor Procopi im funfzehen hundert und im andern 1502
jar. — das wir demnach gedachten von Gendorf den inhald ob- Juli 3.
bemelter verbrunner brief, so weit es itzunder eingeleibet glaub-
wirdige solche auszug vermag und in sich heldt, genedigist con-
virmirt, bestaettet und verneuwert, auch darneben ihme gedach-
tem von Gendorf und seinen erben zugesagt und versprochen
haben, thun dasselb auch hiemit wissentlich in craft diesz briefs
aus Behmischer küniglicher macht fur uns, unser erben und
nachkomen künig zu Behaimb also: wen der von Gendorf, seine
erben oder wen er sein gerechtigkeit, so wir ihm vorhin uber
Trautnaw wie obstehet verschrieben, ubergeben, und die herschaft

vermüg unser vorausgangenen verschreibung an sich bringen
122b wirdet, und wir, unsere freundtliche liebe gemahel oder unsere nachkomen dieselbige wiederumen zu uns lösen, das wier solches vormüg vorausgangner unser verschreibungen zu thun macht haben, dagegen sie uns, unsern erben und nachkomen die abtretung zu thuen schuldig sein sollen. und der perchwerg halben, so sich auf gedachter herschaft Trautnaw gründen erregen, sollen gleicher weise und aller ding beim vorigen unserm verschreibung derhalben auszgangen beleiben. und wer diesen brief mit seim oder seiner erben gutten willen innen hat, der sol alles das, wie hier oben begrieffen, geniessen und gebrauchen ohn geverde. mit urkund dies briefs vorfertiget mit unserem küniglichen anhangenden insigil gegeben auf unserm küniglichen schlosz Prag am funfzehenden tag januari nach Christi unsers lieben herrn geburt im funfzehen hundert und im zwei und vierzigisten
1542 Jan. 16. unserer reiche des Römischen im zwölften und der andern im sechzehenden jaren.

Anno domini im 1542 jar war ein reichstag zu Speyr gehalten, und geschach ein grosser zug ins Ungerland, da vor Pest mancher man schaden leid. das jar starb herzog Heinrich der fürst aus Saxen etc. etc. [1]

Nu folget der stadt Trautnaw begnadung und freihait von der Rom. kün. mai. Ferdinando etc. etc. wie folget, gegeben im
1542 Jan. 31. 1542 jar den letzten tag januari.

123a Wir Ferdinand von gottes genaden Römischer künig, zu allen zeiten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien etc. etc. künig, infant in Hispanien, erzherzog zu Österreich, herzog zu Lücenburg und in Schlesien, marggraf zu Mehren und Lausznitz etc. etc. bekennen offentlich mit diesem briefe und thun kundt aller menniglich, das für uns komen sein der ehrsamen unserer lieben getrewen bürgermaister und rathmannen und ganzer gemain unserer stadt Trautnaw ehrbare potschaften und uns mit beschwertem gemüt klagend underthenigist zu erkennen geben, das ernenter stadt Trautnaw der mehrer tail ihrer brieflichen urkunden, darinen die privilegia, freihaiten, recht und gerechtigkaiten, so sie von weiland Römischen kaisern, königen und küniginn zu Behaim, auch andern fursten und herren erlangt und redlich herbracht, klerlich begriffen und ausgedrückt gewesen, bisz in etzliche gar wenig, der glaubwirdig brieflich urkund in vidimus und originalsweise uns fürgebracht und wier gesehen haben, durch feuwers gewaldt und not verdorben und verprunnen, diemüttigest pittend, gedachter verdorbnen und verprunen stadt Trautnaw solliche ihre freihaiten, recht und gerechtigkaiten

---

[1] **Herzog Heinrich der Fromme starb 1571, wie S. 85 richtig angegeben.**

wiederumben zu renovieren, verneuen, bestetigen und sie mit weiter unser küniglichen genaden und freihaiten zu vorsehen und begaben: haben wier angesehn ihr demütiges vleissig an- 123b
langen und ersuchen, auch getreuv willige dienst, die sie und ihre verfürdern uns und unser vorfödern oft nützlich gethan, hinfüran wol thuen können, sollen und mögen, und darumben mit wolbedachtem mut, rechtem wissen, zeitigem vorgehabtem unser Behmischen raethe und lieben getreuen rath genanter stadt Trautnaw alle ihre privilegia, freihaiten, recht, gerechtigkaiten, alte löbliche herkumen und gute gewonhaiten, so sie von unsern vorfordern Römischen kaisern, künigen, künigin zu Behaim, auch andern fürsten und herren und uns erlangt, erworben und ehrlich hergebracht, in gemain die verprunen und nachhabenden genedigist verneuwret, bestetiget, confirmiret und zum tail, wie hernach folget, specivicirt, ausgedruckt, namhaftig gemacht und neuwe begnadungen gegeben: nemlich und erstlich die stadt ausgesetzt mit funfzig huben akers umb die stadt gelegen zur Hohenbrüken und in der Altenstadt und zur Jungenpuchen von Mertten Hantzschen gut hienauf bis an der Marschendorfer grenitz und zu Weygkelszdorf. zum andern ein dörflein Porsnitz genant mit Kaut uber der Auppen an die Wellhott stossende mit welden, wiesen und wassern, als fernen der stadt gründe alte graenitzen in sich halten, und von alters ihre vorfodern gebrauchet und gehalten haben, und sie nach 124a
halten, sambt dem Bürgergrund mit wald, wiesen und gewesser. zum dritten unser küniglich stadt recht daselbst, das sie dasselbige mögen gebrauchen ohne verhinderung ihrer pfandsinhaber itziger und künftiger und menniglich, wie ihre vorfahren und sie gebraucht haben. es mag auch ein alter rath einen neuwen kiesen und erwelen, die pfandsinhaber sollen sie auch darbei vorbleiben lassen, doch das derselbe neuwe rath darvor uns und unserm liebsten gemahel, der sie erblich zugehören, und darnach der pfandsherschaft schweren. zum vierden sollen alle handwercher, die in der stadt bürger sein und zur auszsatzung gehören, in ainer meil umb die stadt auf den dörfern wie vor alter durch die störrer nicht gehindert werden. zum fünften mögen sie halten einen freien wochenmarkt alle mal am donerstage zusambt der salzkamer; es sol niemands macht haben, auf den dörfern in ainer meil wegs salz zu verkaufen. des gleichen eine freihe spitalmül auf die alte stelle zu pauen, oder da man sie am füglichsten hinpauen kan, doch auf der stadtgründen. item sie mögen pier preien, wie in andern stetten gebreuchlich, zu ihrem nutz. zum sechsten das ein itzlicher inwoner der stadt arm oder reich auf ihren der stadt gehörigen fischwassern, und sie innen haben und gebrauchen, die wochen zwene tage vormittag frei fischen mag zu seiner notdurft in

sein haus (am freitag und an der mitwoch), und der bůrgermaister mit dem rath, wan es ihnen von nŏtten, und wie von alters herkommen ist. zum siebenden sol jeder zeit ein rath frei macht
124b haben, ohne verhinderung der pfandsherschaft under das stadtrecht zu einwonern und bürgersleuten aufzunemen und wiederumb ledig und losz zu zelen, wie es die pilligkeit und die gelegenhait geben und erfordern thut, ausgeschlossen die gepür der zwenzig schock groschen, die sie vom rathhause dem pfandsinhaber schuldig sein. verneuen, bestetigen, confirmiren, verleihen, specifiziren, ausdrucken, machen namhaftig und begnaden sie mit dem allen von newen aus Behmischer kün. macht und gewalt als regirender künig zu Behaim hiemit wissentlich in craft dies briefs, was wir ihnen von rechts und genaden wegen bestetigen, vernewern und geben sollen und mügen, dasselb zu gebrauchen und zu geniessen für uns, unser erben und nachkomen künigen zu Behaim, auch meniglichs unverhindert. doch wollen wier uns unsere steur und andere gepür und recht, wie die genandt werden mochten, in alweg vorbehalten haben. gepieten darauf allen und jeden unsern underthanen und lieben getreuen, was hohen oder nieder wirden, stands, ambts oder wesens die sein, und sonderlich unsern pfandsinhabern, die itzt sein oder künftig sein werden, gedacht stadt Trautnaw bei solchen ihren freiheiten, privilegien, rechten und gerechtigkeiten, alten herkommen, guten gewonhaiten, auch bei dieser unser bestetigung, vernewerung und ausgedruckten freihaiten zu handhaben, schützen und schiermen, sie der gerühlich gebrauchen lassen, darwieder nichts thuen, noch des jemandes zu thuen gestatten, als lieb einem jeden sei, unser schwere straf und ungenad zu vermeiden,
125a jedoch uns, unsern erben und nachkomen künigen zu Behaim an regalien, obrikaiten, lehendiensten, pflichten und sonst menniglichs rechtens und gerechtigkaiten ohne schaden. mit urkund diesz briefs besigelt mit unsrem küniglichen anhangenden insiegil, der gegeben ist auf unserm küniglichen schlosz Prag am letzten tag des monats januari nach Christi unsers lieben herrn gepurt im funfzehen hundert und im zwei und vierzigisten unserer reiche des Römischen und im zwŏlften und der andern
1542 Jan. 31. im sechzehenden jaren etc. etc.

Febr. 24 Anno domini im 1542 jar von dem 24. tag des monats februari anzufangen am tage Mathei ist zu Trautnaw kein geschworner rath, bürgermeister, nach stadtfoit gewesen bis auf
Nov. 5. den 5. tag novembris, das ist in 37. wochen lang ohn alle recht und gerichte als die verwaisten, verlasznen armen leute an gemeinen nutz mangel gelitten aus diesen ursachen, das diese

hern, als her Christof von Gendorf, Adam Sylber und her George Butzke, zur selbigen zeit pfandsinhaber der stadt Trautnaw, von eim e. rath haben wolten, das sie allein ihnen schweren sollten und nicht zuvor ihr kün. mai. und derselbigen geliebten gemahel der Behmischen künigin. und sie wolten sie aus der erbschaft und aidespflicht dringen, und den obbemelten hern allein huldung thun solten, darin sich die ganz gemein als arme leut aus ihren pflichten sich nicht bewegen wolten lassen etc. etc., und selbst ein newen rath erweleten und in ihr 125b
kün. mai. Ferdinando zuschickten, der sie bestetiget etc. etc.

Nu folget die abschrift der von Trautnaw ausbrachte bewilligung des rath inhaldt etc. etc.

Wier Ferdinand von gottes genaden Römischer künig, zu allen zeiten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien etc. etc. künig, infant in Hispanien, erzherzog zu Österreich, marggrafe zu Mehern, herzog zu Lücemburg und in Schlesien, marggraf zu Lauszitz etc. etc. bekennen offentlich mit diesem brief und thun kundt menniglich, das vor uns komen seind der ehrsamen unser lieben getreuen der gemeinen unser stadt Trautnaw gevolmechtigte abgefertigte gesante und uns ein schreiben von ganzer gemein uberreicht, darine sie uns underthenigist mit beschwerde zu erkennen geben, das sie bei ihnen seind der zeit Mathei langst verschienens monats februari bisz auf itzt keinen bürgermaister, rath nach recht erwelt, gesetzt, erkoren, und also ganz ohn ein stadt oberkait als die verlasznen und verwaiszten armen leut seind, alle gericht und recht auch gemeiner nutz bei ihnen liegend verblieben aus diesen ursachen, das diese ehrvesten etc. etc. unsere lieben getreuen Adam Sylber und Gorge Butzke, als itziger zeit pfandesinhaber ernenter stadt Trautnaw, von ihnen haben wollen, alsz ofte ein newer rath erkiest, das derselbe 126a
ihnen zuvor und ehe unser geliebten gemahel der Römischen künigin als der erbschaft aid, pflicht und huldung thun sol, darein sich aber die armen leute aus pflichten nicht bewegen wollen lassen, sondern jeder zeit ganz bereit und willig, wan ein neuer erkister rath unser geliebten gemahel als der erbschaft zuvor geschworen, als dan beiden pfandsinhabern huldigung und pflicht wie von alter herkumen ze thun. welchs wier allen rath itzigen rethen und der billigkeit gemesz für ziemlich erachten, auch bei niemand anders dan vor recht und zimlich erkandt werden kan. und damit sie nicht, wie diese lange zeit her geschehen, an ein stadtoberkait, wie daz vich ohn ein

hirten, gehen und wandlen, auch das stadtrecht gefürdert und nicht gestecken beleibe, haben gedachtige meiner stadt nachfolgende personen inwoner und bürger der stadt aus ihrem mittel als nemblichen Jokel Casparn zu bürgermaistern, George Scheibern zu rathman, Klein Nikel, Beck Michel, Adam Renel, Hansen Seiler, Mertten Himpel, Matz Beyer, Gorgen Grundtman, Andres Hack, Matz Quierentz, Mertten Rack, zum geschwornem stadtfoit Wenzeln Rack erwölet, fürgenomen und erkiest, demütigest bittende in betrachtunge der augenscheinlichen notdurft und erhafften, auf daz die arme stadt nieht gar zu grund verderbt
126b und zu einem dorf gemacht würde, in diese electen und erkiesung des bürgermaisters, rathmanen geschwornen und stadtfogts genedigist zu consentieren und zu bewilligen: weil wier uns dan schuldig erkennen, unsere underthanen und getreuen bei recht und aller billigkeit zu handthaben, schützen und dawieder nicht beschweren zu lassen, daneben auch das einsehen zu haben, das gleich und recht erhalten die underthanen mit vorgesetzten ōberkaiten versehen, die gericht auch gemeinen nutz gefōrdert und nicht stecken bleiben, oder die stadt in verōdung, verwüstung, abfall und unpillichem verderben kumen, haben wir in solche der von Trautnaw newe besetzung und verordnung ernenter stadt ōberkait von dato bis zu unser in die cron Behaim glückliche ankunft gnediglich bewilligt, consentiert, uns desselben gelieben und gefallen lassen. gepieten darauf allen und jeden unsern und underthanen, wasz hohen oder nider wirden und stands oder wesen die sein, und sonderlich gedachtem Sylber und Butzko, als diese zeit pfandsinhabern ernenter stadt Trautnaw, mehr bemelte stadt bei solcher vernewerung der rath und stadt ōberkait bis auf unser ferrer verschaffen beruglichen verbleiben zu lassen, dawieder nicht thun, noch den ihren gestatten ze thun, als lieb einem jedern sei, unsere schwere straff und ungenad zu vermeiden. das meinen wier ernstlich, mit urkund diesz
127a briefs, besiegelt mit unserm küniglichen ausgedruckten insigel. gegeben in unser stadt Wien am fünften tag des monats no-
1542 vember anno etc. etc. im zwei und virzigsten unsers reichs des
Nov. 5. Rōmischen im zwōlften Hungerischen im sechtzehenden und Behmischen im siebendzehenden. Collationata et concordata cum originali actum in s. cās. mag. cancelaria Boemica aulica 24.
1560 mai anno 1560.

Mai 24. Anno domini 1542 jar den 23. aprilis ist der stadt Trautnaw bestandt brief von der Bōhmischen küniginn Anna auf sechs jar gegeben, die herschaft Trautnaw im brauch zu halten etc. etc.
Apr. 23. den 23. aprillis ut supra.

Wier Anna von gottes genaden Rōmische zu Hungern und Behaim etc. etc. künigin, erzherzogin zu Oesterreich, herzogin

zu Burgundin, Lützenburg und in Schlesien etc. etc., margrafin zu Mehren, Ober- und Niederlaussitz etc. etc. bekennen mit diesem briefe für uns, unsere erben und nachkomen und thun kund menniglichen: nachdem uns die herschaft Trautnaw, stadt und schlosz, sambt aller derselben zugehörungen als derselben rechten erbfrawen und künigin aus den henden der jungsten 127b
inhaber mit urtail und recht dieses unsers künigreichs Behaim zuerkandt ist, und wier in dieselbige nach ordnung eingefüret worden sein, der halben unser notdurft erfördert, benente unser herschaft durch jemand tauglich versehen und verwalten zu lassen, das wier darauf mit vorwissen und zugeben unsers freundlichen herzlieben herrn und gemahelsz des Römischen künigs den ehrsamen unsern underthanen und lieben getreuen N. burgermaister, richter, rath und der ganzen gemeine unser stadt Trautnaw das einkomen und geniesz derselben stadt, schlosz und aller anderer derselben ganzen herschaft zugehörung auf sechs ganze jar die nechsten von dato zu rechnen oder raiten folgend nach bemelter masen verlassen und verliehen haben: erstlich verlassen wier ihnen die nachgenanten einkomen und nutzungen, nemblichen besitzung und geniessung desselben schlosz, auch den gewönlichen geldzins und dienste, so uns sonst von berürter stadt und den underthanen und gütern als auf dem land darzu gehörig gereicht wirdt, sambt dem treid geniesz, robotten, zalung, holtzungen, wunwaiden, auch die papir und malmüllen, das pirpreien, forbrecht, vichwaide, teichen und sonst allen und jeden einkomen, in massen wier solche itzt 128a
inen haben, und dieselben verlassung diesz bestands aigendlichen berichten, besichtigen und ihnen darüber ein new urberpuch aufrichten und ihnen dasselbig hie neben zu stellen haben lassen. von solchem allen sollen uns die bestandsleut nichts verändern und entzihen, nach solches andern zu thuen nicht gestatten, auch die underthanen wieder die alten herkumen und gebreuche beladen. und wo sie selbst oder die underthanen durch andere beschwert würden, solches jeder zeit an uns oder in unserem abwesen an den gestrengen unsern lieben getrewen Wolfen von Wrzessowitz auf Newschlosz, unsers geliebten herrn und gemahls des Römischen künigs rath und haubtman des Preger schlosz, als gegenwartigen und jedern unsern künftigen undercamerer unser sieben steth in unser chron Behaim gelangen lassen und daruber beschaid nemen. sie sollen auch schuldig sein, das schlosz mit den dechern, thoren, podemen, ofen, fenstern, stiegen und andern dergleichen kleinen notdurftigen, so für kein haubtgepew zu raiten, in ihren costen wissentlich und bewlich halten, damit dasselbige nichts eingehe. desgleichen sollen sie die papirmühl, auch die malmül in

ihrem eigen costen versehenlich und peulich halten. wan aber
128b etwasz daran namhaftigs zu bawen von nötten, sollen sie solchs
auch an unsz oder unser undercamerer gelangen lassen und
sich ausser vorwissen und schriftlichem befehlich an solchen
müelen sich keines newen gepewes unterwinden; und was ihn
also zu bawen vorwilliget wirt, denselbigen uncosten, so sie
darauf legen, mit dem genissen und nützlichen vorbringen und
ordentlichen aufschreiben, so wollen wir ihnen als dan dassel-
bige erstaten und bezalen. und nach auszgang dieser bestandt
jar sollen sie uns solches alles nicht lenger, als sie es von uns
eingenumen, und so viel wie es hernach darauf gelegt, wieder-
umben uberandtworten. verrer behalten wier uns an solchem be-
standt bevor alle künigliche hoheit, obrigkait und regalien, als
pergwerg, schutz, hohwild und dergleichen. wen wier auch über
kurz oder lang zu berürter unser herschaft ausser dieses urbars
ein neuwe nutzung, so von alters darzu gehort hat, es sei durch
gerichtliche erkendtnisz oder durch lösung oder kauf an uns
bringen würden, dasselbe als solde uns sonderlich zu geniessen
zustehen und in diesem bestandt mit nichte begriffen sein. sie
sollen auch keinen unsern underthanen, so unter unser berürter
stat und der ganzen herschaft wonet, ausser unsers oder unsers
129a undercammers willen von dannen wegziehen vorgünen, auch
keim darvon zu erlauben macht haben. darzu sol auch in diesen
sechs bestandt jaren gegenwertiger oder kunftiger unser under-
camrer bei ihnen zu Trautnaw alle jar einen rath setzen und
denselben gar oder zum tail nach gelegenheit unser notdurft
vernewern, auch die irrungen, so sich zwischen ihnen zuge-
tragen, erleutern. von solcher hievor benanten inhabung und
nutzung sollen bemelte bürgermaister, richter und rath und die
ganze gemein unser stadt Trautnaw uns jerlich zu rechtem be-
standt geld reichen und geben benendtlich fünf hundert gülden
reinisch, jeden gülden vor funfzehen patzen oder sechzig
kreizer zu raiten, jedes jar zu zweien jars fristen, nemblichen
halben tail zu sanct Jorgen tag und den andern halben tail zu
sanct Gallen tag, und mit erlegung solches bestands gelds
kaines weges saumig erscheinen. und nachdem hochgedachter
unsers herzen lieben herrns und gemahel inen verschiener zeit
ohn unser vorwissen nach ein mühl daselbst zu Trautnaw zu
pawen zugelassen, wo sich nu aber uber kurz oder lang befünde,
das solche mühl der unsern mahlmülen zu nochtail und abbruch
geraichen sollen, dieselben wen wier uns des beschweren und
sie darumben anlangen, die selbig ihr mühl unverzüglich wieder
umben wieder abstellen; sie sollen auch, alle weil wier ihne
solche mühl zu geniessen vergünen, dem spital daselbst das-
129b jenige, so von alters her darauf gestift ist, treülich reichen. un

beschlüszlich sollen sie uns sonst alles thuen, als frumen getreuen underthanen ihrem herrn und frawen zu beweisen schuldig und pflichtig sein, und in masen sie sich des alles nach ausweisung eines genugsamen revers kegen uns obligend und verschrieben haben. zu urkund mit unserem hinfurgedruckten küniglichen secret ververtiget, gegeben in unserm küniglichen schlosz Prag am hailigen sanct Jorgen tag den drei und zwentzigisten tag des monats apprillis. anno domini im 1500 und 41 jar. 1542 April 23.

[1]) Anno domini 1542 den 2. octobris freitag nach Stanislaui Oct. 2. / Sept. 28. ist geschehen ein berednusz zwischen dem herr Christof von Gendorf und dem her Adam Silber, das her Christof von Gendorf die gütter zum Schatzler gehörig umb zwei tausent gute abgewegene hungrische goltgülden und umb fünf hundert schock groschen behmisch vorpfendt dem herr Adam Silber und seinen erben etc. etc.

Nach Christi geburt tausend fünf hundert im zwei und vierzigsten jare am freitag nach Stanislaui ist ein berednisz geschehen zwischen dem edlen und gestrengen herrn Christofen von Gendorf auf Hohenelb an einem und her Adam Silber auf Silberstain und Trautnaw andertheils nemblich also, das her 130a
Christof von Gendorf die gütter zum Schaetzler gehörig als Trauttenbach, Krienszdorf, Ölsen, Alt- und New-Lampersdorf, Gebersdorf, Künigshain, Glasendorf, Bernsdorf, Woltau, ganz Aldestat mit dem hamer und Triebenwasser, Marschendorf und Albendorf, wie dieselbigen gütter in ihren rainen und grenitzen gelegen sind, zusambt den gebirgen, wassern, teuchen und mit sambt allen herschaften ganz nichts ausgenomen umb zwei tausent gute abgewegene hungrische goltgülden und umb fünf hundert schock groschen behmisch nach landeswehr verpfendt, ubergeben und abgetreten hat, welche obbeschriebene gütter her Adam Silber und seine erben inne haben und in einem rechten pfandtschilling besitzen und gebrauchen mögen vom her Christofen von Gendorf und seinen erben unvorhindert. weiter dieweil die gemelten güter zu ansprechig sind oder nach ansprüchig werden mochten, in dem selbigen sol her Christof von Gendorf mit all seinen lehengütern, die er itzund hat oder künftiglich haben würdet, volstendiger vertreter sein, also ob her Adam Silber oder seine erben aus gedochten dörfern gefürt würden, das er sich solches schadens mit einfürung des camers von der hoftafel auf den gedachten

1) Am Rande links: ‚1542 im april und maijen ist die schule von neues gar erbauet worden.'

130b her Christofen von Gendorf allen und itzlichen lehengütern erhalten sol. und so her Christofs lehengüter zu wenig weren, alsdan hat sich gemelter her Christofen einbewilliget, her Adam Silbern und seine erben auf seine landgüter vor der landtafel nach brauch und gewonhait des landes auch zu versorgen. ob auch her Adam Silber und seine erben an gemelten gütern an gepew oder forbrechen, můlen, teichen oder andrem zu notdurft der wirtschaft von newen was pessern würde, doch das es gebůrlichen beschehe, derselbe uncosten und besserung sol aigentlich mit guter fürsichtigkeit vom her Adam Silber beschriben und alle im auf Johannis baptista und Michaelis tag mit dem von Gendorf berechnet, und dazselbe aufgeloffne uncosten und paugeld, des her von Gendorf her Adam Silber ein briefliche urkund zu geben schuldig sein sol. was also her Adam Silber oder sein erben mit des von Gendorf urkunden oder richtiger raittung zu beweisen hat, das sol her Christof von Gendorf oder sein erben zur zeit der ablȯsung herrn Adam Silber oder seinen erben zusambt der vorbemelten pfandsuma zu erlegen schuldig sein und aussenthalben des herrn Adamen Silber die güter nicht abzutreten schuldig sein sol. baide tail herr Christof von Gendorf und her Adam Silber haben für sich und ihre erben ihnen gegen einander vorbehalten, wo her Christof von Gendorf die
131a gemelten güter wiederumben zu sich lȯsen würde, so sollen sie her Adamen Silbern oder seinen erben die ablȯsung alwegen zu sanct Georgen oder Gallen tag ein jar darfür durch das ambt der hoftafel ansagen, alsdan sol her Adam Silber auf sanct Georgen oder Gallen tag des volgenden jares die vorgemelten güter bei pen einführung des camrers bei der hoftafel abzutreten schuldig sein, doch das her Adam Silber oder sein erben zuvor die pfandsuma der zweitausend gutten gewegenen hungerischen goldgülden und sonst gar kainer andern müntz auch die fünf hundert schock groschen behmisch zusambt dem, was her Adam Silber oder sein erben an güttern gebůrlichen gebessert, zu seinen handen erleget und bezalet werden. hienwiederumben woher Adam Silber oder sein erben diese gütter in pfandschaft nicht lenger halten wolten, so sollen sie solchs dem hern von Gendorf oder seinen erben gleicher gestalt auf sanct Georgen oder Gallentag ansagen, so sol her Christof oder seine erben schuldig sein, die vorbemelten gütter auf volgenden sanct Georgen oder Gallen tag uber ein jar anzunemen, doch das her Christof von Gendorf und seine erben her Adamen Silber oder seinen erben die zweitausent hungrische goltgülden und die fünf hundert schock groschen behmisch zu sambt der pesserunge wie gemeldt zu erlegen und zu bezalen schüldig sein. der her von Gendorf vermut sich auch, auf den vorpfanten güttern perch-

werk aufzubringen, derhalben er ihme alle perchwerk und metalh 131b
zusambt frei holz und kolen, auch frei hofstetten zu hütten und mit einem freien wasserlauf zu dem perchwerk ausgezogen, und ob es von nôten, zu hülf der hûtten teich zu pawen, darzu er der leute gründe bedurft, sol ihme auch vorgünstiget sein, allein das er sich mit den leüten umb die grûnd und bodem, darauf der her von Gendorf pawen wolt, vortrage, und ob her Adam Silber an seiner nutzunge wasz abginge, sich auch mit ihme darumen vergleichen solle. was die teüche zu Kûnigshain antrifft, die sol her Adam Silber oder sein erben in der abtraetunge mit gutten zwei oder dreijerigem vischsamen wiederumben besetzen. wo auch der von Gendorf das schlosz Schatzler pauen oder bewonen wollte, das sol ihm auch zuvorstehen. es hat sich bemelter her Christof von Gendorf bewilliget: trûge sich zu, das er oder sein erben das schlosz Schatzler zusambt den vorbemelten güttern vorkauffen oder ferner vorpfenden wolde, sol es hern Adam Silbern oder seinen erben und sonst kainem andern vorgunst und zugelassen werden. doch wofer her Adam Silber oder sein erben so viel als einander treülicher und ungeverlicher weise darfür geben wolde, und wer dies recht und gerechtigkeit in dieser berednis begrieffen mit hern Adam Silbern und seinen erben oder erbnemen gutten willen und wissen innen hat oder sie ihre gerechtigkait nach ihrer gelegenheit und nach wolgefallen verkauffen oder übergeben werden, der oder dieselbigen und derselben erben und nachkomen sollen alles das recht und gerechtigkait hierinen begriffen haben und geniessen,
inmassen der von Gendorf und Adam Silber und ihre erben 132a
gebraucht haben. und damit solche berednisz bekreftiget und baide thail gegen einander notdürftig vorsichert und volzogen, so ist dieselbe mit baider thail bewilligung in die hoftafel eingelegt worden. alles getreulich und ungeferlich geschehen und gegeben im jar und tag wie ob stehet etc. etc.

Anno domini im 1542 jar den 3. tag octobris den sonn- Oct. 3. / Sept. 29.
abent nach Stanislaui hat der herr Christof von Gendorf die lehen empfangen uber die herschaft Schatzler w Truttnowskich letha m. v^c^ xlij^o^:

Krystoff Jandorffar z Jandorffu na Wrchlaby przyznal se przed vrzadniky dworzkymi, zie gest vczynil przysahu na wernost a podanost mansku neyjasneissimu knyzeti a panu panu Ferdinandowi, Ržimskemu, Uherzkemu, Czieskemu kraly, infantu w Hispanij, arcziknyzieti Rakauszkemu a markrabie Morawskymu, Lucemburzkemu a Sleskemu kniezIety a markrabie Luzizkemu etc. etc. panu swemu milostiwemu yakozto kraly Czieskemu y wssy korunie Czieske ze wssemi diedinami a zbozim swim man-

skym totizto zamkem Satzlirzkem se wssim k tomu przislussenstwym zegmena ze wssy Stare Miestie, Kalnuwodu, Lampersdorff, Mlade Buky, Babie-Trauttenbach, Sklenarzowytze, Marssow se dwiema hamry pustimi, Berhartice, Olessnice a Bezkow, yenž majestat geho kralowskeho krale Ferdinanda ssyrze vkazuge czoz s wesnitzemy k manstwy Trutnowskemu przislusseygitzymy totizto s wsy Zdiary, Hertwikowitze, Petrzikowitze, Humburk, Wowlanowi, Strzytez, Porssitze, Kynigshayn, Kri-
132b enszdorff, Kwalisch, Slawetin, Bezdiekuow a (Kriblitze) se wssem a wsseliiakym k tomu przislussenstwim, yakz druhi mayestatt krale geho Ferdinanda tehož ssirze vkazuge a przirzekl tauž wirnost a podanost mansku udržeti a zachowati yako dobremu a wirnemu mannu przislussy, takie tim wssem spusobem, pokudz rzad a prawa mannske dworu krale geho a przisaha zwrhu psana vkazuge. a tak gest nadepsany Krystoff Jandorffer leno przygal na myestie krali geho a korony Cieske od Jana starssyho z Lobkowitz a na Zberoze neywizssy sudy kralowstwy, ktery gemu Kristofferu Jandorffarowy lena na to spodati raczil.
1542 Sept. 29. stalo se w sobotu po swatim Stanislauen letha Bozyho tysytzeho pietisteho czyritzateho druheho.—Tento weypis tohoto lenna przigeti widangy z desk dworskych kralowskych z rozkazanie vrozeneho pana pana Hendrycha starssyho Ssamberka a na Zwieckowie, neywissyho sudyho dworzkeho kral. Czies. pod petzity au-
1548 Aug. 22. rzadu. stalo se w strzedu przed swatim Bartolomegem letha xlviij.

Der ander Schatzlerische lehenbrief, wasz gestalt die Röm. kün. maj. her Christofen von Gendorf etzliche Trautnawische lehendörfer zum Schatzler geaigent und ihme und seinen töchtern verliehen hat, aufm Preger schlosz die mittwoch nach der
1542 Jan. 11. heiligen drei konige tag im tausent fünfhundert und zwei und virzigisten:

My Ferdinand z Bozy milosti Rzimsky kral po wssetzki cziasi rozmozitel swate rzysze a Uhersky, Cziesky, Dalmatzky,
133a Charwatsky etc. etc. kral, ynfandt w Hispanich, artzikniezie Rakausky, markrabie Morawzke, Lucenburzke a Slezke knyze etc. etc. oznamugem timto listem wssem, jakoz gsme czasu nedawno gminuleho zamek Ssatzlirz a niektery dyl wsy k niemu przislussegiczich podle zmieni listu lehniho krale Girziho slawnie pamieti statetzniemu Kristofforowj z Gendorffu na Wrchlabie wiernemu nassemu mylemu a dzeram geho, poniewadž tyž Gendorff ziadnich synuw nema, z wlastni milostiweyssi kralowske propugzily a k tomu niektere gsme wesnitze lennszke na panstwy a na mastwy Truttnowzkem leziczi, kterež w przedesslem listu nasse wysslem na neywissiho sudiho dworskeho kralowstwie Ciezkel swiedczyczy postaweny neysu, czož nam tu j ginim sprawedlyw

nalezilo a on Gendorff to kaupil též pod lenem pustiti raczily a timto listem wzhlednamž na geho wiernc a krazne služby, kterez nam od dawnich cziasuv uczynil a na potom cziniti muže a powinen bude, s dobrym rozmyslem nassim gistgim wiedomim moczy kralowzku w Cziechach podle prawa manskeho geho a dczeram geho kterež giž s nyneyssy mansselku swu ma dolepsane wesnitze: zegmena wes Zdiary, Hertwíkowitze, Petrzikowitze, Humburck, Wowlanowe, Strzitetz, Porssitze, Kynigkshain, Kriensdorff, Kwalyssz, Slawetyn, Bezdiekow a Kriblitze se wssem wsseliyakym k tomu przislussenstwim pausstime a pod lenno dawame na ten spusob a z tau wiemiekau, kdyzby dzery tohož Christoffa z Gendorffu, kterež mygna totizto synuw zemrzelj, aby zase gmenowane wsy a zamek Ssatzlirz se wssem k tomu przislussenstwim, tak yakž przedessly y tento lyst nass lenny w sobie ssyřze zawira a 133b obsahuge, na nas a budautzy nasse krali Czieske podle prawa manskych a lenskeho yakž przedessly. protossz prikazugem neywissim sudymu wirnim nassim milim kdyzby koli od gmenowaneho Kristoffa z Gendorffu a dczerau geho we desky dworzke podle obytzege a prawa przigmany od nyeho przisahu a powinost mansku wlozeny a wepsani bily bez odpornosti a wsseliyakich hindrunkowy ginatze niekoli neczinitze. a kdozby tento listo geho o Kristoffa z Gendorffu dobru a swobodu wuoly gmil, ten tolikež prawa gma a gmiti bude yako on sam Krystoff z Gendorffu bez vmenssseny. tomu na swiedomi petziet nassy kralowzku k listu tomuto prziwiesitye gsme rozkazali. datum na hradie Prazkem w strzedu po swatich trzech kralych letha Bozyho tysyceho pietisteho sztyrytzateho druhiho etc. etc. kralowstwy nassich Rzim- 1542 Jan. 11. skeho dwanatzteho a ginych ssestnaztelio.

Ferdinandusz. Wolff de Kreys sup. regn. Boemic cancellarius. [1])

Der befehl an herrn hofrichter von wegen der Schetzlerischen gutter Ferdinandi kral, das der her Christof von Gendorf ein ait geschworn, in was massen er obbemelte gütter lehnsweise inne haben sol, der ist gegeben zu Wien zu Simone Jude im 1539 jar in behmischer sprache der itzt gemelten jarzal nach 1539 okt. 28 zu finden hieher gehôrig etc. etc. [2])

Sollte ich dan nu auf des Schiateczky irrige und unge- 134a gründte anleitung auch umb das kumen, des ich an andern örtern auser eur maj. dienst ausgeborget und an die güter gelegt, so ist es mir umb so viel beschwerlicher, das ich meiner getreuen

---

[1]) Wolf Krajiř z Kragku.

[2]) Hier fehlt ein Stück. Das kral bei Ferdinandi für ‚künig‘ ist bezeichnend für die Zweisprachigkeit des Schreibers.

dienste so ubel belohnet und ohn einige ursach zu meinem verderben meiner gütter spoliert und entwehret werden soll. des ich mich zu eur maiestat und derselbigen gemahl nicht vorsehen will, und bith ganz underthenigist eur kunig. maj. und derselbigen gemahel, welchen mich meiner spolierten gutter sambt den vorhaltnen abnutzungen, was ich genugsam beweisen würde, genedigist restituiren, thue mich darauf beiden eur. mt. in underthenigkeit bevehelen und bitt in aller underthenigkeit, ob meiner allergenedigsten frawen procurator hie wieder etwas einfüren würde, dasselbig mir auch schriftlich zuzustellen, darauf ich ferner die notdurft eur mt. berichten mȏg.

Eur. Rom. kün. maj. aller underthenigister Christof von Gendorf.

Bericht des herrn Christofen von Gendorf der Rom. kun. maj. gethan aller gestalt der herschaft Trautnaw und Schetzlerischen gründen etc. etc. ihrer vorigen herrn halben etc. etc. [1])

1542 dis jar war krig vor Pesst, der alte von Braunschweig ward vertrieben, zwen fürsten in seim land blieben, zu Speyr ist auch ein reichstag worden.

134b März 7. Anno domini 1542 jar den 7. tag marci ist der herr Matheus ein münich prediger ordens von der Schweidnitz alhie her gen Trautnaw gezogen; er war des her Martinus Tabornators capelan, er vorsorget das gestifte anderthalb jar. im ward zu Trautnaw der namen gegeben Sewmatz von wegen des seuwhirten tochter Anna genant, die er so ofte absolvirt, bisz sie wieder ein tochter hette, auch Anna genant etc. etc. dieser h. Seuvmatz kam gen Trautnaw den 7. tag mai. er ging alwegen mit einem langhelmichten beil, das leget er dan auf den altar, wan er ein messe solt schmieden auf dem gestift altar. darnach zog er wieder gen der Schweydnitz ins closter etc. etc. [2])

Sept. 22/24. Anno domini im 1542 jar den 22. tag septembris sontag vor Michaelis zog der wolgelerte herr Johanes Geiszler schulmaister vom Goldperg alhieher gen Trautnaw und ward schulmaister. er hat ein son, der his Israel, der hilft im schule halten. darnach zog auch der herr Johannes Heuszler von Neuwrode und hilf die canterei vorsorgen. man hett die schule noch grȏsser

[1]) Fehlt wieder ein Abschnitt.

[2]) Vergl. S. 85.

müssen bauen, wo der alte her Johanes Geiszler nicht gestorben. dan es waren viel junge edelleut und frembde knaben alhie und grosse studiosi von Prag und sonsten. er richt die deutzschen gesenge an in der kirchen beim hohen grabstain zu singen. als er starb, ward er unter das hallenfenster begraben etc. etc. und der her Israel sein son hilt schule.

1543. 135a

Memoriatief was sich im 1543 jar zu Trautnaw hat zugetragen etc. etc. 1543

Anno domini 1543. jar den 20. tag mai ist der her Israel Mai 20. Geiszler schulmaister zu Trautnaw worden nach absterben seines vatters Johannis Geiszlers seliger gedechtnis. der her Johanes Heiszler hilf im lernen.

Anno domini im 1543 jar den 2. tag mai ist der her Marti- Mai 2. nus von der Gabel gen Trautnaw gezogen und war des her Martinus Tabernators capellan. er war gar ein langer schwarzer münch Bernharder orden; er stellet den zaiger und hilt das gestifte. er hat diese gewonhait an im, wan er kaum drei schritte fortginge, so reispert er sich alle mal darzu. dieser herr Martinus von der Gabel war ein jar und sechs wochen zu Trautnaw caplan; er zog darnach gen Prag in Tein und nam eines bürgers son, Christof Pewel genant, mit im, der zur selben zeit ein schüller war. er lisz in zu Prag das schlosser handwerk lernen etc. etc.

Anno domini 1543 jar den sonnobend vor Clementi war Nov. 17. ein beschickung, welcher massen die Röm. kün. maj. auf begehrn derselben gemahl künigin Anna hochlöblicher gedechtnis den herr Adam Sylber von wegen ablösung der herschaft Trautnaw mit recht furgenomen, da er darnach ein waren bericht von sich gegeben aufm Preger schlosz die mitwoch nach Margaretha im Juli 18. obbemelten jar. und ist alles in behmischer sprachen beschrieben:

Ferdinand etc. etc. kral panu Adamowi Zilwarowy. stateczny wirny nass milj wiedieti dawame, zie gest nas ziadala neyiasneissy kniezna pany Anna Rzymska, Uherska, Czieska kralowna gegy laska manzielka nasse neymileyssy, abich tebe obeslati a sroczyti raczil o weyplatu zamku a miestu przilussenstwim, prawice se gegy laska k tomu prawie a spravedlnost miti weiplatu

aneb i ginay. protoz toho rock a den pokladati raczyme ten pon-
135b dieli po swatim Bartolomey, abi przed nami a radomy nassmy na hradye Prazkem se wssemy zapisy a sprawedlnosti s twymi tosz massly na to ktere porzadne stal zweho praw byl ginacže neczynie. dan na hradie Prazkem w strzedu po swate Mar-
1543 Juli 18. keti letha etc. etc. xliij a kralowstwy nassich Rzimskeho trzi-naczteho a ginich sedmnazteho.

Tu geho milost pan pan Zdieszlaw Berka z Dube na Lipem neywizssy hoffmistr kralowstwy Cieskeho etc. etc. tato o tom nalezaty wipowidati raczy, poněwadž gim tomu srozumiela, zie zbozy Trutnowske gest niekdy zastaweno od kralowne Czieske ktere gegy slawne pamieti bilo gest niczim wedle prawa nepokazal než toliko kazal sobie postaupeni odhaduow na diedinach Trutnowskich od panuw Berkow bratrzy z Dube a Janna Chwalkowskyho z Hustieřzan yakž taž postaupeni a dezkami zemskym w sobie zawirage w sumie cztyrysta czteryzeti sedm kop ssestnaczte grossuow wsse czieskych. y z tich przyczin dawa se gegy kralowe proti nemu Adamowy Zylwarowj za prawo, tack aby on Zylwar nacz gma dotczenau sumu swau ta gest iiijCxlvij schock xvj gr. wsse czieskich gegy toho zbozy Trutnowskeho se wssimi a wsseligiakym k niemu przislussenstwim czož tu drzy bes umensseny postaupil, a dati gegy kralowa račzila pamathne než chzelj kdo k yake wietssy sumie kterežby to zbozy porzadnye zastaweno neb odhadeno bylo sprawedlnost miti, prawo se gemu
1543 Nov. 24. nezawyra. stalo se w sobotu po swatim Klimentu letha m° v^c xliij°.

Beschickung umb ein bericht des herr Adam Silbers der Trautnawischen gütter halb, welcher massen die Rôm. kûn. maj. auf beger derselbigen gemal kûnigin Anna mit recht fürgenomen mitwoch vor Margaretha im 1543 jar aufm Praeger schlosz etc. etc.

136a Abschrieften dreier ausgeschnitten zedl, welcher massen die abtischin zum Zderasch und hern Christofen von Gendorf von wegen etzlicher dorfer grund, wald und wasser, so zur pfar und spittal gen Trautnaw gehörn sollen, daruber sie die oberckait zu haben vermeint, auffordern thuet. uberandtwort zu Prag durch Stentzel Burney von Taha und Mertyn Trubaschke
1560 Aug. 2. aufm Augezd a. d. freitag nach Petri kettenfeir im 1560 jar.

Od welebne a vrozene panny Dorothy z Daupawa mystr-nie a przewory y wsseho konwenta klassteruow Zderazskeh a Zwietezkeho, zakonakrzyzow nikuow Geruzalemskych a ne swieteyssyho hrobu Bozyho rzeholy swateho Augustina pod zrzyzeny zemskyho poslany gsme k wam, vrozeny a stateczn

ritirzy pane Krystoffe Jandorff z Gandorffu a na Wrchlaby, jakoz ze wkladate w grunty gy panny Dorothie y wssemu konwentu dotczeneho klassteru Zderazskemu naleziti zegmena w wes Debrno poddaczy kostelny w wes Dlubecz tak rzeczenu se wssemi a wsselygakym k tomu przyslussenstwym gy k tomu od starodawna nalezy nad czymz ona panna Dorotha z Daupowa y wssetzken konwent wedle nadany a privilegia wrhnost a panstwj magi: znateli se k tomu a chczeteli gim to k naprawie przíwesti a bes dalssych nesnaczy postupiti, na to od was ziadagi swietle a neukrite odpowiedi, kterauzby se prawiti mohli. dana czedule rzezana na klassterže Zderazskym w patek po swatem Petru sstolo- 1560 Aug. 2.
wany letha etc. ssedesateho.

Od welebne a vrozene panny Doroty z Daupowa mystrynie a przewory y wsseho konwentu klassteruow Zderazkeho a Swieteczskeho, zakona krzizownikuow Geruzalemskych a neyswieteyssyho hrobu Bozyho rzeholi swateho Augustyna podle zrzyzeny zemskeho poslany sme k wam, vrozeny a stateczny rytirzy pane Krystoffe Jandorff z Jandorffu a na Wrchlaby, jakoz gste wlozili w les sspitalsky kterež od starodawna k ffarze Truttnowske podatzymu gij panny Dorothy y wsseho konwentu nalezity a ten gste na wietssim dile posekati dali a posawad haynym sweym prodawaty dopausstite nemagicze se toho na ublizeny wrhnosti a panstwi gy pany Doroty z Daupowa y wsseho konwentu dotczenych klassteruow proti nadany a privilegim gich pustiti. znateli se k tomu a chczeteli gim to k naprawie przíwesti a bez dalssich neznaczy postupiti: na to od was zadagj swietle a neukryte odpowiedy, kterauzby se sprawiti mohli. danna zedule rzezana ut supra.

Od welebne a vrozene panny Doroty z Daupowa mystrynie a przewory y wsseho konwentu klassteruw Zderazskeho a Switezkeho, zakona krzissownikuow Geruzalemzkych a neyswietiesssyho hrobu Bozyho rzeholy swateho Augustyna podle zryzeny zemskeho poslany sme k wam, vrozeny a stateczny rytirzy pane Krystoffe Jandorff z Jandorffu a na Wrchlaby, yakoz gste se wložili w reku, kteraž od starodawna k ffarže Truttnowske podaczym gy panny Doroty a wsseho konwentu naleziti, tu gste sobije mimo rzad a prawo osobili a gy w drzeny gste a taky gynich wietzy, kterež od starodawna k tomu chudemu zadussy nalezy nemagicze se toho na ublyzeny wrchnosti a panstwy gi panny Doroty z Daupova a wsseho konuentu dotczenych klassteruw nadanim a privilegim gich dopustiti. znateli se k tomu 136b
a chzeteli gim to k naprawie przíwiesty a bes dalssych nesnaczy postupiti: na to od was zadagj swietle a neukryte odpowiedi, kterauzby se zprawiti mohly. dana czedule rzezana na klassterze

Zderazskym w patek po swatem Petru sstolowany letha uv lx⁰.

Andwort auf obbemelte der abtissin drei auszgeschnittne zedlen, uberandword ihrem gesanten Martin Trubaschken aufm Augezd zu Prag durch Conraden von Poxdorf und Danieln
1560 Sept. 23. Herlett a. d. montag nach Mathei anno domini im 1560 jare etc. etc.

Welebna a vrozena panno Dorotha z Daupowa mistrynie a przewory y wsseczken konwent klassteruw Zderazkeho a Swietezke, ja Kristoff z Gandorffu na Wrchlaby wam wedle zryzeny zemskeho oznamugy, jakoz gste mie w patek po swatem Petru sstolowany letha tohoto ssedesateho po Stanislawu Buriniowy z Tochowa a Martinowy Trubasskowj na vgezdie trzy rzezane czedule, kterež datum nadepsaneho dne stogi, odsilali, w kterehzto czedulech wiedieti žadate, znamli se k tomu ze sem se w grunty wassy y wassemu konwentu k dotycnemu klassteru Zderaskemu nalezity, totizto w wesz Debrno poddatzy kostelny w wes Dlubez, druhy w les sspitalzsky, kterež k ffařze Truttnowsky nalezy, trzety w rzeku, kterež k ffarze Trutnowske wam panie y wssemu konwentu k podatzymu nalezity wkladaty a sobie przivlastniti miel, a chzili ya to k naprawie przivesti a bez dalssich nesnaczy postupiti tak yakž wasse wsseczky trzy rezane tzedule to w sobye ssyrze zawiragj a vkazugj etc.: na to wam tuto odpowied dawam: zie sem od ziadneho nikda neslissal, abisste wy a konwent nebo předkowe wassy drzyteli tehož klasstera wicze nežli przed lidske pamieti na tychž mistech yako grunty wrchnosti a panstwj yakž dokladate kdy miti mieli, nybrž zie kralowe Czessty a przedessle drzytele panstvj Trutnowzkeho a Ssatzlirzkeho takowe grunty wrchnosty panstwj a sprawedlnosty od lidzke pamieti wzdiczky w drzeny a w vziewany byli, kterež gsau taky zastawowali a zapsali, a ya tolikuz
137a nicz ginacž než yakz na mie przissli za cziasu drzeny meho toho sem vžiwal a protoz przes muj geho czysarske na to wydaney reuers a pržigate kralowske lenno cžoz tu mam geho czysaržske nebo gynim gich sprawedlnosti a wrhnosti k ugmie žadne neprawj nebo postupowany vcziniti newym. tim se tymž wassym konwentem sprawiti budete moczj. dana czedule rzezana w pondieli po swatem Matyes letha etc. ssedesateho. [1])

[1]) Es folgt durchstrichen: ‚Auf begern derselben gemahel kunigin Anna hochloblichster gedechtnus hern Adamen Silber von wegen ablosung der herschaft Trautnaw mit recht furgenumen 1543 Ferdinandus kral — panu Adamowj Zilwarowj.' Dann folgt der Wortlaut der tschechischen Urkunde v. S. 101, 102.
Am Schluss v. S. 137a steht: ‚Geschriben am abend Bartolomei anno domini 1562. S. Zographus H.'

1544. 137b

Memorial was sich zu Trautnaw dis 1544 jar verloffen.[1] 1544

Anno d. 1544 den 7. tag januari ist angefangen holtz und Jan. 7.
staine zur spitalmül zu füren; die ist darnach auf die alde stelle erbauet worden, da zuvor alters auch ein spitalmůl mit sechs gengen gestanden hat. Tomas Freise war bawmaister und milner darinnen. es ist auch dis jar das alte spital daselbst weggeraumbt worden und ein neuw spital bein das niederthor herauf gebauet worden.

Anno d. 1544 den 28. tag im hornung lisz im Caspar Febr 28.
Jokel bawholtz zun seinem hause füren, welchs er an seinem bůrgermaisteramb von grund auf neuw erbauet etc. etc.

Anno d. 1544 den 12. marci am tage Gregori herr Matheus März 12.
von der Schweidnitz zog gen Trautnaw ein evangelier, war des her Martin Kretzschmers capelan und versorget das gestifte. er war drei viertel jar zu Trautnaw, und da Caspar Jokel zur selbigen zeit bürgermaister war, lisz er mehr dan zehen (gute derfterdrin) oder huren etc. etc. von Trautnaw wegweisen und in die stadt vorbitten. alda nam dieser obgenante her Matheus eine aus denselbigen fetteln, die his man die alde stadtschreiberin, zun im und zog gen Rognitz und wardt pfarher daselbst etc. etc.

Anno d. 1544 den 24. aprilis am tage Georgi zog der herr April 24.
Johannes Faber der geburt von Leybzig hieher gen Trautnaw und war schulmaister nach dem her Israel Geiszler. er erfreiet im die alte Bleschkin und lisz sich darnach zur Prage vor dem erzbischof mit ir schaiden. er zog darnach hinunder bein die Schweintz und war ein pfarher zum ungetreuen Seuffersdorf etc. etc.

Anno domini im 1544 jar den 6. tag mai das ist die dritte Mai 6. / April 30.
mitwoch nach ostern hat der edle gestrenge ritter und herr herr

---

[1] Oben am Rande steht: ‚Ludwig der curfürst starb am Rein, der kaiser krigt in Frankreich hinein.‘

Adam Silber die stadt Trautnaw mit sambt den zugehörigen daerfern abgetreten zusambt der zugehörenden herschaft der hochgedachten Römischen, Ungrischen und Behmischen konigin abgetreten etc. etc.

138a **1545.**

Memorial was sich zu Trautnaw hat zugetragen im 1545 jare etc. etc. [1])

Febr. 14. Anno domini 1545 den 14. tag februari hat Tomas Freyse lassen bawholtz fürn und hat sein hausz gebauet auf die baustatt, da des alten Albrechts heiszlin gestanden hat, zwischen Michel Meuers haus und Simon Fitzens, da itzunder dasselbige haus in zwei heüser getailet und gebauet ist worden etc. etc.

Anno d. 1545 im merzen und april sind die zwei heüser, so zwischen Hans Fikers haus und des Fetter Mertin haus gelegen, erbauet worden, eins durch den alten Merten Himpel bein Falten Fikern uber die grosse pfützen, das ander ist auf die stelle gebauet, da zuvor 2 judenheüser, die zwerch haben daselbst gestanden, die der jude Samel gebauet hatte; es hat auch ein klein heusslin hinder denselben heusern gestanden, welchs der frau Burszkin gewesen, und ist darnach der alte Elias jude darinen gewesen, ein lamer jude, das es ist das judenheuszlin genent worden etc. etc.

April 23 Anno domini 1545 den 23. tag aprilis am tage Georgi ist gen Trautnaw gezogen der her Frantz N. von Grisaw ein klein mönchlin und ward des her Merten Kretzschmers capelan. er versorget das gestifte ein halb jar. dieser her Frantz nam stilschweigend sein beth, darauf man pflegt die capelanen zu legen, und ging stillschweigend darmite zum mittelthor hienaus und behilt die bethe unter die zogebrůke. als es die wescherin gesehen, habens etzliche personen wieder herein getragen. da ist der münch wieder gen Grisz ins kloster gelaufen.

Mai 14. Anno d. 1545 am tage der himelfart Christi hat die hochgedachte Röm. Ungrische und Behmische etc. etc. künigin

---

[1]) Links am Rande: ‚Dis jar ward herzog Heinrich von Braunschweig mit seim son gefangen, herzog Ludwig von Bayern starb, herr Lenhart von Fels auch verdarb.'

Anna von gottes genaden künigin zu Behaim die ganze herschaft, so zu Trautnaw gehôrig in bestand weiss einem ehr samen rath, richter und gemeineldesten zusambt einer ganzen gemein (der stadt Trautnaw) auf sechs jar nach einander folgende verlassen, das man ihr Rôm. kün. mai. alle jar jerlichen in ihre kammer fünf hundert reinische gûlden, je funfzehen patzen vor ein gûlden gerechnet, macht die suma vier hundert schock und acht und zwentzig schock, je dreissig weisse groschen vor ein schock gerechnet, und meher achtzehen weisse groschen und zwene weisse pfennig, die zuthailet auf alle Gali zwei hundert und vierzehen schock achtzehen groschen zwen pfenig und auf Georgi desgleichen etc. etc. 138b

Auch hat in diesem 1545 jar wie obbemelt der allerdurchleüchtigiste groszmechtigiste Rôm., Ungrische und Behmischer etc. etc. kunig Ferdinandus etc. etc. der obgenanten etc. etc. kônigin aller herzliebster her und gemahl die stadt Trautnaw mit ihren inwonern itzigen und künftigen mit zweien neuen jarmarken begabet und begnadet, das sie vor menniglich unvorhindert gehalten werden môgen, den einen auf sanct Paulus bekerung tag, den andern auf den montag vor dem pfingsttag, den dritten nach seliger und löblicher gedechtnis kônig Wladidislaus begnadung auf den tag Wentzeslaui und die kirmes alwegen vierzehen tage vor Wentzeslaui alle jar jerlichen gehalden, wer den mag etc. etc. dergleichen das ein ersamer rath der stadt Trautnaw mit dem stadtsigil und secret wie andre ihrer m. stett mit rothem wachs sigeln môgen, so noch der begnadung am tage sanct Matheus im herbst angefangen und auszgegangen ist etc etc.

Dis jar war herzog Heinrich von Braunschweig mit seim sone gefangen, herzog Ludwig von Beyern starb, her Lenhart von Fels verdarb.

1546. 139a

Memoriatief und gedechtnisz was sich zu Trautnaw hat zugetragen im 1546 jar etc. etc.[1]) 1516

[1]) Am Rande links: ‚Dis jar war zu Worms ein reichstag. zu Regenspurg man disputirt, doctor Martin Lutter verschied, der kaiser hat gross unfried mit den protestirenden stenden.‘

Jan. 1. Anno domini im 1546 jar den 1. tag januari an des neuwen jars tag zog Johannes Mur von Geyszlingen hieher gen Trautnaw und ward des her Martinus Kretzschmers capelan, er versorget das gestifte ein quartal. man sagt, diesem her Johanis Mur solt einmal die hostia in der messen uber dem gestiftaltar sein empfallen im aufheben. und da er weg zoge, nam er ein schüller von Trautnaw mit ihm weg, genandt Gorge Klamper, da sein eltern nach heutiges tages nicht wissen, wohin sie komen seind. die rede ist gegangen zur selben zeit, er sei mit dem knaben gen Rom gezogen etc. etc.

Febr. 15. März 13. Dieses 1546 jar den 15. tag februari den sonnobend vor invocavit geschah ein berednis zwischen dem her Christof von Gendorf eins tails und dem her Adam Silber anderthails etzlicher lehengütter halben und des her Christof von Gendorfs verschriebenen hairathguts dem her Hansen und her Christofen Sylber gebrüder etc. etc.

Febr. 15. Nach Christ geburt den 15. tag februari im 1546 jar ist beschehen ein aufrichtig volkomne beredung und berednus zwischen den edlen gestrengen herrn Christofen von Gendorf auf Hohen Elb an einem und herrn Adamen Sylber von Silberstain anders thails und nemblich also: als gedachter her Christof von Gendorf im verschienen zwei und viertzigsten jar etzliche seine lehengütter zum Schaetzler gehôrig umb vier tausent schock meisznisch hern Adamen Silber verpfendt, inmassen dan solches in die hoftafel verzeichnet und derhalben ihme umb berhürte
139b vier tausend schock die gewehrschaft auf Wurchlabi mit der landtafel und dan aber bei der hoftafel auf andere seine lehengutter verschrieben hat, desgleichen so hat auch her Christof ime Adamen Sylber etzliche andere lehendoerfer in einem kauf bein der hoftafel anstadt des hairatguts, so er seinen zweien tôchtern Beningna und Leonora, die er baiden des her Adam Sylbers sünen Hansen und Christofen zu vorehlichen in abred und vergleichung gestanden, zuschreiben lassen. dieweil sich aber zugetragen, das unser allergenedigste fraw künigin die obberhürten verpfenden und verkauften lehengüter gen Trautnaw einziehen lassen, als ob sie daselbst hin in die pfandschaft gehôrten, und herrn Adamen Sylber dieselbigen endwendt worden, hat derhalben er hern Christofen von Gendorf umb die gewehrschaft vermüg der vorschreibung bei der landtafel mit recht ersuchen wôllen und ihme nach ordnung der rechten

vmluwa [1]) gegeben hat. damit aber zwischen baiden theilen alle sachen in gütlicher vergleichung bei erster angefangener freundschaft bleiben, so hat her Christof von Gendorf zu ablegung der gewerschaft her Adamen Silber zwei tausent schock meisznisch, die er ihme vermôg einer besondern berednus zu thuen gewesen, erlassen und zu dem des hern Adamen Silbers sônen Hansen und Christofen jedem nach ausser des versprochnen hairats ein tausent schock meysznisch nemblich tausend schock auf sanct Gorgen, wan man wirt zelen im 48 etc. etc., und dan abermal auf sanct Georgen tag in 49 jar das ander tausent schock zu erlegen schüldig sein, als nach inhalt der verglichnen verschreibung darüber verfertigt. dagegen sol der her Adam Silber die obangezeigte gewerschaft, die bei der hoftafel vorschrieben, ausz- 140a
leschen lassen, auch das dorf Trauttenpach, sover ihme dasselbige ihme anderswo nicht mit rechte enzogen würdet, nach dato des her Hansen ehlichen beilegers in vierzehen tagen ungeferlich abtreten; jedoch solle her Hans und Christof Silber, weil sie der vorschreibung nach der zwei tausend schock bisz in das 48. und 49. jar erwarten müssen und alle nutzung des dorfes Trauttenbach geniesen und gebrauchen, an derselbigen nutzung sie von dem hern von Gendorf nicht geirret sein sollen. es hat sich auch her Christof von Gendorf ausz sunder gutwilligkeit bewilliget, weil er am Schatzler nicht paue und daselbst wirtschaft anrichte, so will er seinen lieben sun Hansen Silber auch die nutzungen an forbergen, mühlen und wisen und verlag des kretzschmes daselbst vergônnen. was aber belangend die lehengütter, die der von Gendorf her Adamen anstadt sein des von Gendorf hairatgutts kaufweise zugestellt, dieweil aber der von Gendorf her Adamen Silber den kauf nicht gewehren mügen, auch der von Gendorf umb die gütter nichts empfangen, sunder des hern Silbers sôhnen das hairatgutt in ander weg vergleichen mussen, so hat herr Adam Sylber ihme denselben kauf bei der hoftafel auszleschen lassen und dem von Gendorf sein recht wiederumben haim gegeben. derhalben ein thail dem andern berürter auch vorhin vorschriebner vertreg halben nichts anzufordern hat, sunder er von Gendorf mag sich derselben seiner gelegenhait nach erholen, wie er weisz. des zu urkund so haben die erst gemelten her Christof von Gendorf und her Adam Sylber sambt seinen sünen Hansen und Christofen diese berednus gegen einander gleich laut mit ihren fürgedruckten insigeln verfertiget und zu mehrer sicherhait zu gezeugnis erbeten die edlen gestrengen und ehrfesten herrn Hansen Schoffgotzsch, ge- 140b
nandt vom Kinast auf Kreppelhof, der fürstenthümer Schweid-

---

[1]) monitio, berednis.

nitz und Jauer canzler, und her Hansen Tzetrissen von Karysz, unser freundlichen lieben schwoger und sun, das sie ihre insigil neben unser aufgedruckt haben, doch ihnen, ihren erben und sigilln ohne schaden. gegeben im jar und tag wie ob stehet.

Febr. 23. / März 21. Anno domini im 1546. den 23. tag februari am sontag reminiscere ist her Valerius Grunberg (der geburt von Glatz) gewesener schulmeister zu Braune mit dem her Johannes Tzenker gen Trautnaw komen, und haben alle baide die schulmaisterei versorget, ein jeder seine lernstunden verricht. darnach zog der her Tzenker gen Prag in des konigs cantorei. der her Valleri bleib schulmaister bis ins 18. jar, bis man schreib 1563; da ist er gen der Gülden Ellssen zun einem pfarher vociret und beruffen als ein Trautnawischer mitbürger etc. etc.

1546 ist grosse teurung zu Trautnaw gewesen. [1])

Anno domini im 1556 jar hat der gestrenge ritter und herr herr Cristof von Gendorf Rom. kün. maj. rath etc. etc. das schlosz auf Hohenelb erbaut, wie die jarzal und lateinische geschrift, so über dem schloszthor ausgehauwen, also lauttet: Christophorus Gendorphius eques aura: [2]) sibi gratisque heredibus posuit anno a nato servatore M. D. XL VI. [3])

Febr. 18. Anno domini im 1546 den 18. tag des monats februari ist der ehrwirdig [4]) und hailige [5]) man Martinus Luther zu Eiszleben in got ruende entschlaffen. der kaiser hat grossen unfriedt, zu Regenspurg ward gedisputiert mit den protestirenden stenden etc. etc.

Disz jar seindt die drei heuser an den kirchhof gebauet worden of die mauer beim kirchtor.

141a

1547.

1547 Memoriatief und gedechtnisz wasz sich zu Trautnaw hat zugetragen im 1547 jare.

Jan. 4/2. Anno domini im 1547. jar den 4. tag januari den sonnobend nach des newen jarstage kam der caplan her Matheus von Pol-

---

[1]) Am Rande links: ‚Anno domini 1546 den 3. mai zog Johanes Tzenker her und ward schulmaister, und Lorentz N. sein cumpan. sie waren 2 quartal zu Trautnaw bis zur zukunft des hern Valery Grunberg.‘
[2]) Über ‚aura‘ ist ‚militie‘ geschrieben.
[3]) Mit anderer Tinte eingeschrieben: ‚ist Hans Himpels gibel gebauet.‘
[4]) Geändert von anderer Hand in ‚ehrrührig.‘
[5]) Geändert von anderer Hand in ‚haylose.‘

kenhain gen Trautnaw und war ein monat lang des her Mertten caplan und versorget das gestifte. er zog bald wieder hinweg. also ist hinfort kein caplan zu Trautnaw mehr gewest, bis man hat geschrieben 1560, sondern der her Mertten Kretzschmer hat das gestieft dieselbe zeit als mitte versorget.

Anno domini 1547. jar den 28. tag januari zwischen des zeigers 8. und 9. uhr am donerstage nach Pauli bekerung [1]) ist die allerdurchleuchtigste groszmechtigste Rom. Ungrische, Behmische künigin und fraw fraw Anna, so Elisabeth getauft worden, in gott vorschieden auf dem schlosz zu Prage und am montag darnach begraben, der gott gnade. und haben ihr zu Trautnaw ausgeleutet. Januar 28/27.

Anno domini 1547. den 11. und 12. tag aprillis den freitag und sonnobend vor quasimodogeniti seind zwo sonnen am himmel mit blutigen farben ganz tunckel gleich einem finsternis scheinende gestanden. es hat in Düringen blut geregnet, und disz jar ist der kurfürst von Saxen herzog Johannis Friederych am sontag misericordias domini nach mitag von kaiserlicher maj. Caroly quinti krigsvolk an der Elb bein Milberg zwo meiln von Meyxen in einem weldlein von einem jungen edelmann Trodt genandt, [2]) dem der kurfürst sein fingerring willig gegeben, so unter herzogen Moritzen regiment gelegen, gefangen und kai. maj. geliefert worden. April 11/12. 15/16. April 24. 141b

Auch sind in diesem 47. jar viel grausame erschreckliche wunderzeichen am himel gesehen worden in viel landen und stetten. gott wende es zum besten etc. etc.

Anno domini 1547 im monat februaris haben bürgermaister und rath sambt den eldisten geschwornen und der gemaine der Alten, Newen, Kleiner stadt Prage mit mehr andern Behmischen stetten, die gesigelt haben, zu welchem auch gefallen sind die zehen kreisz der herschaft und ritterschaft des königreichs Behem, ihr alt vorbundtnus und vorainigung vorneuwret und ein bestendige ewige einigkait zwischen ihnen durch vier hundert sigill bekreftiget, auch mit der von Trautnaw sigill, welchs Gorge Weniger und Wentzel Herolt zu Prage ein goltschmied hatten machen lassen, und hinter vorwissen der gemain zum lande gesigelt haben etc. etc. und nach solcher ihrer voreinigung auf ihres künigs Ferdinandi mandata, (videlicet) den churfürsten von Saxen herzog Hansen Friderichen sein land und leut mit hülf herzog Moritzen zu uberziehen, diese ihre christliche und

---

[1]) Der Tod der Kaiserin erfolgte am 27. Januar.
[2]) Thilo von Trotha.

eintrechtige andtwort gegeben, das es ehrlicher und christlicher were, ehe sie wieder den kurfürsten von Saxen ziehen und das unschuldige christliche blut ihrer brüder (welche einer religion mit ihnen und dem leibe und das blut Jhesu Christi unter beider gestalt zugleich, wie sie emffingen) vergissen und ihre freiheiten
142a und privilegia verlassen, eh wolten sie ihr leib, leben, ehr, gutt und blutt vorlieren. und haben sich darauf vor die stadt Bidschow zu felde gelaegert, darnach gen Prage gezogen, aber zu spate. der kőnig Ferdinandus zwang sie ohne schwert, wie es dan meniglichen bewust ist etc. etc. auch ist Teutzschland in diesem jare in solchen grossen unuberwindlichen schaden komen durch vorherung land und leut, blündern, rauben, mort und brand. dergleichen in Teutscher nation vor nie erhőrt und mit unauszsprechlicher schatzung beladen worden etc. etc.

Oct. 10. In diesem 1547. jar den x. tag octobris ist diese copei pfandsverschreibung dem her Christof von Gendorf zusambt einem refers uber Trautnaw gegeben worden etc. etc.:

Wir Ferdinand etc. etc. bekennen für uns und unsere erben und nachkomende kőnige zu Behaim offentlich mit diesem brief, das wir mit rechtem wissen und zeitigem vorgehaltem rath dem gestrengen unserm lieben getreuen Christofen von Gendorf zur Hohenelbe unserm rath in gnedigister erwellung und betrachtung seiner vleisigen getreuen nützlichen und mühsamen dienste, so er uns ein lange zeit und vil jar her gethan und erzeigt hat, und ausz sondern gnaden unser schlosz und stadt Trautnaw sambt allen und jeden derselbigen ein und zugehőrigen, wie die in unserm kőnigreich Behem gelegen, und mit ihren rainen und graenitzen, die ihm durch unser comissari ausgezaigt ist worden, umbfangen umb vier tausend taler oder schock meisznisch, so wir ihm in abschlag des reversz, den wir im nach uber etzliche eingegebene herschaft umb das alaunbergwerk zu Schachowitz zu thun belieben, alles ein pfandsuma darauf geschlagen pfandweise sein leben lang und nach seinem tode seinen erben
142b sex jar lang nach einander volgend eingegeben und verschrieben, auch die leutte und underthanen darzu gehőrig mit gewőnlicher pfandtpflicht an ihne weisen haben lassen: thun solches auch hiemit wissentlich und in craft dies briefes aus Behaimischer küniglicher macht und volkomenhait also, das gedachter unser rath Christof von Gendorf solchs obgemelt schlosz und stadt Trautnaw sambt allen derselbigen ein und zugehőrungen wie obgemelt sein leben lang und nach seinem tode seine erben man-

liches oder weibliches stams sechs jar lang nach einander folgens inhaben, nutzen, niesen und gebrauchen und darmit ihres gefallen handeln und thun sollen und mögen an uns, unserer erben und nachkomenden künige zu Behaim und sonst mennigliches irrung, eintreg und verhinderung gerhüglichen gebrauchen. nach verscheinung aber derselben sechs jar von seinem tod an zuraitten sollen gedachtes von Gendorfs erben manlichs oder weiblichs geschlechts, oder wer gemeltes schlosz und stadt Trautnaw mit ihrem gutten wissen und willen zu handen haben wirdet, dasselbig schlosz und stadt Trautnaw sambt aller ein und zugehörung, und aller massen im dieselben von Gendorf eingeraumbt würde und ubergeben worden, und er von Gendorf und seine erben ingehabt, uns, unsern erben und nachkommenden künigen zu Behaim gegen wiederlegung der obernenten vier tausent taler oder schock meichsnisch, umb welche sie ihme dan eingesetzt worden, ohne schmaelerung und minderung, auch ohn nichtes weigerung wiederumb abzutretten und einzuraumen und die leute und unterthanen obgemelter pfandspflicht auch wiederumen ledig zu zellen und an uns und unsere erben und nachkomen zu weisen schuldig und verbunden sein. im fall aber das wir, unser erben und nachkomen gedachts Christofs von Gendorfs erben oder inhabern gemeltes schlosz und stadt Trautnaw nach vorscheinung angerechter sechs jar die obangezaigten vier tausent taler oder schock meisnisch von uns oder unsern 143a
erben volliglich vergnügt und bezalet, doch so wollen wir uns auf obgemelten stücken und güttern alle schutz und bergwerk von allerlei metallen, wo sich der einigerlei auf gedachten gründen ereigten, sambt allem dem, was zu erbawung derselbigen die notdurft erfordert, auch die gejaid, wildtpanen, geistliche und weltliche lehenschaften, lehensfell und andere künigliche oberkaiten und regalien, sonderlich aber die wält und behülzung auch prei, prenn und pauwholz zu unsern herschaften unserer notdurft und gelegenhait nach unverhindert und ausser einigerlai bezalung herabflössen und pringen zu lassen, dergleichen auch die obgemelten nutzungen und das verfallen bestand gelt und anstendt bein den inwonern der stadt zu Trautnaw zu ersuchen und zu erfordern gentzlich und ausdrücklich zu unsern und unserer erben und nachkomenden künigen zu Behaim nutz und guttem vorbehalten und ausgenomen haben. in sonderheit auch so solle oft gemelter Christof von Gendorf oder seine erben in inhabung viel gemeltes schlosz und stadt Trautnaw die leute und unterthanen zu denselben gehörig wieder die billigkait und alte hergebrachte gewonhait, freiheit und gebrauch mit nichte beschweren, nach angreifen, inmassen er uns dan solchs zugesagt, auch sich desselben gegen uns in sunderhait durch

8

ein revers verschrieben hat ohne geferdt. zu urkundt diesz briefs
1547 etc. etc. gegeben aufm schlosz Prag den 10. tag octobris anno
Oct. 10. d. im 1547 jar etc. etc.

Dieses jar ist ein befehlich des erzherzogs Ferdinands gekommen an ein e. rath zu Trautnaw, die doerfer, so zum Schatzler gehôrig, losz zu zellen und sie an herr Christof von Gendorf
143b weisen etc. etc. laut also:

An bürgermaister und schoepfen der stadt Trautnaw — Ferdinand erzherzog.

Ersamen getreuen lieben! wir geben euch zu erkennen, dasz die Römisch küniglich majestat unser genedigster lieber herr und vater desselben rath Christofen von Gendorf auf Hohenelb die doerfer zum Schatzler gehôrig Starymiesto, Kalunwodu, Lampersdorf, Mladibuky, Sklenařzowitze, Lysetzniz, Woletini, Wernirzowitze, Rychory, Walwečzitzi, Marssow, Berhartice, Olessnitze, Bezkau, Zdiari, Hertwikowitze, Petrzikowitze, Humburky, Wowolanow, Strziles, Porsitze, Kauty, Kunigshain, Krienszdorf, Kwalisch, Slawutyn, Bezdiekow (und Kryblitze), welche hievor die Römische auch zu Hungern und Behaim etc. etc. künigin unser gnedigste liebe frauw und mutter hochlôblicher gedechtnisz in ihrer maj. kammer einzihen und dieselben nachfolgende durch ihrer maj. und cammer derselben stett in Behaim und eur verwaltung undergeben lassen, ausz beweglichen ursachen zu restituiren und wiederzugeben genedigst bewilliget. darauf im namen und von wegen hochgedachter kais. maj. unser befehlich an euch, das ir die unterthanen zu den obgemelten doerfern gehôrig ihrer pflicht wiederumben ledig zellet und sie damit an gedachten von Gendorf weiset und ihme deme von Gendorf oder seinen befehlichhabern solche doerfer sambt der nutzung auf itzt Galli verfallen abtrettet und eingebet und euch dessen nicht verwiedert. daran thut ihr hoch-
1547 gedachter künigl. maj. willen und mainung. datum den 10. octobris
Oct. 10. anno im 1547 jar.

März 29. Anno domini im 1547 jar dinstag vor dem palmtag, alda
144a diese zeit ist gewest Wenzel Krebs stadtvoit, da ist worden abgewegen das wasser die Aupa bei Günttern in der Aldestadt bein den brunnen zwo elen ubig dem ehrlinstocke, und ist alda befunden worden ein und sechzig sail oder schnur bisz etwan 3 elen von dem mittel thor in die stadt, und auf der brücken hat es gehabt 8 ellen und ein viertel und gar entpfallen ut supra.

Anno domini 1547 den 21. tag im mertzen am dinstag vor palmarum ist auch abgewegen worden das wasser, so hinten beim Katzauer entspringet von der Kreyblitz. und ist angefangen worden unter einem kirszbaum im graben und alda abgewegen worden und abgemessen sieben und sechzig schnur, und jede schnure hatte hat dreisig ellen, und hat zugetragen in die stadt Trautnaw bisz vor Grundt Jorgen und Maths Thüselln an die saul und in der Burggassen drei ellen unders pflaster. ferner hat man das wasser die Aupa hinder Matz Quirentzen angefangen abzuwegen und haben es bracht bisz unter des Langen Gorgen fenster dargegen uber, und seindt zwenzig schnur zu dreisig ellen da erfunden worden. item diesen tag hat man auch ferner das wasser abgewegen, und haben angehaben zur Aldestadt bein Fitz Jokeln bei ihrem thor gleich in dem thörlein in dem quall, und alda befunden worden allenthalben bisz an den Ring bisz an des Langen Gorgen steinene saul achtzehn schritte von derselben saul gegen der prangen, und alda befunden, wass man rhôr bedarf fünf hundert und vier und zwanzig rhôr. und so ein jedes rhôr helt acht ellen, so befindest du das wie oben. dan es befindet sich nur ein ehl uber das pflaster etc. etc.

März 21/29.

144b

Ferner so ist das wasser in dem brunnen unter dem Galgenberg oberhalb Kratzigs Grawlin obig des alten Koschken hause abgewegen worden, welchs gar hoch in die vier ehlen uber das pflaster auf dem Ringe hat zugetragen ins oberbreihaus, in Wentzel Herolts melzhaus, in die badstube, auf dem Ringe in zwen rhôrkasten, beim schloss, beim Hans Fiker, in den dritten beim Gorge Weynern, dem Klein Meuer zum vierten etc. etc.

Anno domini im 1547 jar den 10. tag octobris hat der edle gestrenge herr Christof von Gendorf die stadt Trautnaw eingenomen mit allen den doerfern der stadt zugehôrig, den 10. weinmonat ut supra. Oct. 10.

Anno domini 1547 jar der könig von Frankreich starb. in Behem ein grosse aufrhur war. herzog Hans von Saxen ward gefangen, so ists dem landgrafen von Hessen auch ergangen. die Römische kaiserin thet ir leben enden. es waren viel protestirender stenden.

145a **1548.**

1548 Memoriatief und gedechtniss wasz sich zu Trautnaw hat zugetragen im 1548 jar.

1548 Dec. 28. Anno domini im 1548 jar den donerstag vor dem neuen jare ist der her Tobiasch Butzky von der Altenbuchen zur Hohenelb von dem newen gebew gefallen auf dem schlosz, und in der ersten stunden in der nacht ist er gestorben etc. etc.

Januar 13/9. Anno domini im 1548 jare den 13. tag januari am montag nach der heiligen drei konige tag hat ein erbar rat zu Trautnaw die drei bawstellen bei dem rathhause aufgegeben zu bawen, und hat Nickel Aroldt der balbirer das erste gebawet und Klymet der schneider das ander, und Alex der alte Beutler bawet das dritte im sommer etc. etc.

April 21/23. Anno domini im 1548 jar den 21. tag aprilis den montag nach jubilate hat der herr Christof von Gendorf lassen heer schawen zu Trautnaw. und ist maister Alex der Beutler fendrich gewesen; er hat das grosse panier aus der kirchen gehabt. sie sind zum mittelthor hinausgezogen uber die schafferbrücken und haben auf der auen ein rad gelauffen und ein durchgang gemacht. Stefan Hübner ist zu ross ihr musterherr gewest. sie seind zum nieder thor hereingezogen und seind gezelet und beschriben worden. und sind in der stadt Trautnaw funden worden ein hundert und sieben und vierzig wirte ohn die hausgenossen; die wirte vor allen dreien toren und hausleute seind gewesen ein hundert weniger zwo personen etc. etc.

145b Anno domini im 1548 jar hat der herr Christof von Gendorf der beckenzeche zu Trautnaw ein newe convirmacion und privilegia gegeben ihrer handwergs ordnung und gewonheit, meher denn sie zuvor in ihrem alten haubtbriefe haben, der aus der stadt Glatz gegeben ist worden etc. etc.

Anno d. im 1548 jar starb der polnische künig, und fur der kaiser Maximilian in Hispanien und gubernieret das land etc. etc. [1])

---

[1]) Sigismund I. König von Polen. Max II. vermählt sich 1548 mi Karls V. Tochter u. führt die Regentschaft in Spanien.

1549.

146a

Memoriatief und gedechnisz was sich zu Trautnaw hat zugetragen anno d. im 1549. jar.

[1]) Anno domini im 1549 jar den 27. aprillis am montage nach cantate ist ein christlicher vertrag beschehen zwischen einem erbaren rathe zu Trautnaw an einem thail und her Mertten Kretzschmern unsers pfarhers andern thails, belangend das gestift und den seiger zusambt der orgel zum schlahen auf diese meinung: das ein erbar rath her Mertten darvon geben soll acht schock ein jar lang, zurtailet auf ein jedes quartal 2 sch. alsolange, dieweil er alhie ein pfarher ist; dargegen soll der her Mertten das gestift, seiger und orgel nach aller gebür versorgen. er hat auch tecum jerlich an getreide einkomens zehen malter und 4 schæffel ohn alle accidentia; er kan uber sumer und winter 30 schæffel auf die widmet sehen und kan 14 rind vieh erhalten ohn schaffe, schwein, hinner, gense etc. etc. es gehören acht dörfer zur kirchen mit taufen, treien etc. etc. die Döberlin pauern geben im forst hiener vom Pfaffenwald, und die wiesen sein darzu gehorig; die kirchpauern versorgen im die ecker zu behte etc. etc. [2]) Apr. 27. / Mai 20.

Anno domini im 1549 jar ist unter Mathes Freysen büchern ein brief gefunden worden, darauf eine alte prophezeiung uber die stadt Trautnaw, so vor hundert jaren vom stamligen Andres gebrophezeiet ist worden uber die stadt Trautnaw und ihre Herschaft und inwoner etc. etc., wie folget:

Anno domini im 1464 zu der zeit könig Girsigs des 16. künigs in Behem, desselbige jar Albrecht fürst von Koritan [?] mit den Wienischen bürgern belegert kaiser Fridrichen seinen bruder zu Wien auf dem schlosz Stadelburg; könig Girsig kam im aber zu hülfe. [3]) unter diesem künig Girsig zu der zeit ist zu Trautnaw ein arm man gewest, mit namen der stamlige Andres genant. dieser hat der gnaden gottes und der leute almosen gelebet. dieser arme mensch hat geblüet in gewaltiger propheceiung uber die stadt Trautnaw und ihrer revier von etlicher ihrer herschaft glück und unglück, und wan er hat

---

[1]) Von hier bis [2]) auf Seite 145b. Der Schreiber verweist: ‚dise schrift sol am andern blat oben anstehen.‘

[3]) Fällt ins Jahr 1462.

geredt oder hat wollen reden, so hat er zwischen jedes wort gesetzt und gesagt „pa pa pa“ [1]), und disz ist seine erste prophezeiung gewesen und hat gesagt:

„Ich vorgleich Trautnaw dem bapst zu Rom, wan er setzt zu ainer zeit ablasz, zur andern zeit wiederruft er in, also seind die von Trautnaw in allen ihren gebotten und verbotten etc. etc. item zum andern das viel haubter übel geregieret haben und nach regieren, und auch nach regieren werden; dardurch wird die stadt Trautnaw mit verenderung der zeit abnemen an
146b ihren grenitzen, gezwang, vordruckung bein rechten, viel verhinderung und underdruckung von einem hern und hohen haubte zum andern merklich vermindert an gemeinem nutz und geschwecht werden durch vielvaltige unglückselige zustende. die gemeine stadt Trautnaw wird gar viel lange jar von kindeskind bis zum drittenmahl kindeskind ubergehen gewaltig. landkündig, das die inwoner aus betrübten gedrengnis in teglicher forcht und gefahr gemeiner stadt ehr und gut in der wagschallen stehnd beineinander wonen müssen mit kalten blöden herzen, wiewol sie zum thail wieder solche böse zufell aiffern werden, jedoch zurstossen sich ihre eigene aufgeblasene blasen ihres aifers auf ihrem iast (?) selbs zu früe in der blůette. gelt wirdt der stadt Trautnaw nicht mangeln in der not, sondern ein kluger weiser rath wird mangeln in Trautnaw. gude, böse zeit ist nicht weit. item es wird die geistlichkeit und kirche zu Trautnaw glück haben in zunemung göttlicher wirden und heiligkeit, die gott gefellt. aber die ruh der kirchen wird in kurzen jaren wiederumb gar schwechlich verleszlicher minderung und schůtzung derselben blöde, unvermöglich, schwach eine lange zeit durch mutwillige eigensinnigkeit etzlicher kirchunderthaniger. ihrer etzlicher öbrigkaiten die werden die kirchengütter sehr beremffteln und zun sich reissen, jedoch endlich der todt solchs schlichtet. darnach wan die helle lampe teglich wird bren, (vorsteh gottes wort) alsdan wird die christlich kirche teglich wiederumb zunemen und schön erbauet werden. es wird uber lang komen ein her zu Trautnaw, der wird wol und ubel regieren und ohne leibes erben absterben. und darnach werden dan aber andere herrn regieren, die da ausz zu viel fleischlichen wollüsten und hitziger begirden der unkeuscheit unverehlicht verbleiben werden und dardurch ihr leben verkürtzen, das sie aller ohn leibes erben absterben werden. und darnach werden aber andere herschaften komen, da viel zanks wider wiln und rechts handlungen zwischen der stadt inwonern und der pfandsherschaft sein wird. es wird ein bürgermaister zu Trautnaw sein,

---

[1]) Oder ‚pan, pan, pan‘.

der sich vor und nach halb nerrisch wird stellen, [1]) und die inwoner selbst zum thail nicht wissen werden, von wannen er der landisart sei. under diesem bürgermaister wird [2]) das bergwerg im Hriesengrunde mechtig aufbracht und reich erz erbawet werden, aber bald darnach in kurzen jaren eingehen und liegen bleiben etc. etc.

Es wird ein bürgermaister [3]) komen, der ein grosser prechtiger man sein wird und nicht gerne an die erde sehen wird. dieser bürgermaister wird ein langen pfawenschwanz auf den kirchturn bauwen lassen und wird sich zusambt seinen beisesen lassen einschreiben und in pech vorwaren, in den knauf auf den pfauenschwanz [4]) stecken zum erlichen gedechtnis der zeit etc. etc.

Darnach alsden wird zu Trautnaw sein ein bürgermaister kleiner person; [5]) unter diesem wird der pfawenschwanz wieder vom kirchturn abgebrochen werden. darnach wird sichs zu Trutnaw wiederumb in kurzer zeit zu gutter zeit neigen mit wilpert und fischen, brod und bir breien, und gar gutte zeit (ihr höchstes glück unerkandt) sich in kurzer zeit zu frue sich wieder von in wenden wird. gott gebe oder wie lange jar das gelücke der stadt nun den rücken keret, sich als ein fortun erzeiget. und es werden herren zu Trautnaw herschen in grosser uneinigkeit, [6]) und die 137b
stadt Trautnaw wird zurthailet werden in zwei thail; unter jedem hern ein halbe stadt sein wird. solche herschaft die werden ihre mitbürger selbst aneinander erregen. es wird zu Trautnaw neidthart das regiment inhaben und regieren, und wird von derselben zeit an kleinmütigkeit und argwon unter den bürgern werden und entstehen, vom öberhaubt bewegt zur aufrhur, gezwang und not wird die stadt Trautnaw mit ihrer herschaft und rath zusambt den underthanen haben mit ungehorsamkeit vorwicklet und verspecht, das die saite aufs herteste ist aufgezogen und zum zerspringen gericht wird sein. und kein geschworner rath zu Trautnaw ein zeit lange nicht sein wird. alsdan wird ein bürgermaister von mitternacht herkomen. [7]) dieser wird sich gebrauchen lassen, (aber durch sein eigennützigkait) wird er wieder verstossen werden. er wird die sache gewaltig vor die hand nemen und wird die stadt Trautnaw wiederumb zu einigkeit und entschiedt

---

1) Am Rande: ‚Feter Mertin‘.
2) „ „ ‚Hans Baier‘.
3) „ „ ‚Scheiber‘.
4) „ „ ‚Kirchspitz.‘
5) „ „ ‚Hawel P‘.
6) „ „ ‚Die hern von Schumburg, Gorge Butzke, Gereslaw Berka‘.
7) „ „ ‚Casper Jokel‘.

der herschaft bringen mit ablôsung der pfandschaft gegen der herschaft. er wird auch wiederumb die alten freiheiten und gerechtigkaiten der stadt Trautnaw helfen herfürbringen. er wir[d] ire privilegien convirmiren und reformiren lasen, er wir[d] prechtige leges und statuten aufrichten. und wird zu dieser zeit das
148a schlosz zu Trautnaw ohn herschaft bewont wüste stehen; arme handwerksleute wern darin hausen. die stadt Trautnaw wird ihre eigenthum und herschaft selbst haben bestanden (o du walzen des glücke, wie bald verkerst du dein glanz). es werden zu derselbigen zeit zu Trautnaw ein jar also viel bürgermaister sein, als der her Christus jünger hat im abendmal gehabt. es wird einer zum stadtwirt gesetzt, sie werden sich bethailen mit den fischwassern und grosz glück zum wildfang haben. ihr narung wird zunemen vom birbreien, und Trautnaw wir[d] zur selben zeit abermals in hôchsten glücksrade sein. und wie sie sich solches glücks und gottes gaben undankbar gebrauchen gegen gott und ihrem nechsten, dan der gemeine man wird wenigs nutz darvon haben. dan so die unterthanen zur selbigen zeit ihrer schulden halben oder ander sachen halben in die gefengnisz komen, werden sie nicht wohl der gefengnis können entlediget, werden aus anweisung eines bürgermaisters auf den andern die sachen verschieben und vorlengern. alsdan zur selben zeit wird sich der paur und gemeine man müssen richten nach den grossen fischhamen, die sie da werden liegen sehen in den heusern; daselbst werden sie ihre herren und bürgermaister finden. aber das unstäte wandelbare glücke wird mit ihn spielen in schnellem
148b wegflug von ihn allen und sie traurig verlassen. alsdan werden sie das fenster zuthun, wan der adler von ihn wird weg sein geflogen, der so schöne federn trug, darmite sie sich streuseten und dem gemeinen man die feder kielen gelassen haben etc. etc.

Und alsbald darnach wird kommen ein her kleiner person [1]) und die inwoner zu Trautnaw wern nicht wissen sein ankunft, stand nach land. der wird federleicht die stadt Trautnaw wieder einnemen durch belistigung wieder geschriebene freiheit. etzlicher zeit in viel sachen im zum fortel alle zugehörige derffer zur manschaft Trautnaw lest er all an sich weisen und beherschet sie ohn verzug als ein pfandsinhaber der stadt Trautnaw. er wird ein langwiriges gedechtnis hinter im verlassen beim rechten, wasserlaitungen helfen stiften, das schlosz zu Trautnaw mehr thail einreissen und halb wiederumb auferbauen. ja bauen gnug mehr weder zu viel. den rath wird er nicht loszlassen, begeret zuvor alle artikel richtig zu machen und haben zwischen im und

---

[1]) Am Rande „Christof von Gendorf."

der stadt Trautnaw der gründe halben. er wirds aber viel erger machen (gott erbarms). alsdan werden die fenlin auf den heusern von dem winde beweget werden und sich hin und wieder wehen und wenden, auch sehr quitzschen und knirren. also wird diese zeit der rath und die inwoner auch thun. jedoch wird Trautnaw unter diesem herrn zu rechtlichem auszspruch gebracht werden. auf dieselbe zeit werden inwoner zu Trautnaw sein, die da grosse scheuw und reuw etzlicher sachen halben. es wird ein grausam fremde volck in das Hrisengebirge komen, die das holz vertreiben. sie werden haben auszgefischt zu Trautnaw, viel lange jar keine haben werden. [1]) und die stadt Trautnaw wird diese zeit ein 149a
lange weil in omacht und vermessung der hoffnung sein etzlicher haubter halben und personen, so die stadt in grossen unkosten und schulden bringen werden durch unzeitigs raisen und unnutz zerren, (ursach und schein ist) die ansuchung und anhaltung der sachen bein der hohen obrigkeit. es wird die stadt Trautnaw an des obbemelten kleinen herrns leibserben komen, die es pfandsweise inhaben werden, aber selbst die oberkeiten und unterthanen nicht wissen, wie oder wer in gehorsam, oder wem sie sollen gehorsamen. alle polizei und gutte gesatzordnung wird diese zeit zerrüttet, und alle laster im schwange gehen. eigner nutz wird herschen uber und in der gemeine, mit eim blawen dunst und geferbten schein wirt der rath dem gemainen man das maul aufspreitzen, der wechste unter ihnen wird sich seines vorteils gebrauchen, es werden die bürger aus grausamer mutwilliger eigensinigkeit fast aneinandersetzen mit vorletzung und beschwerd, leib, ehr und gutt und plutt, daraus der stadt Trautnaw grosser schaden und gefahr erfolgen wird. es wird ein grosse landtewerung komen, das die menschen werden unmenschliche vihische speise müssen essen. da wird die noth grosz sein zu Trautnaw, grose schatzung dreifach und teurung. es wird aber sieben jar wolfeil zeit komen, da werden die inwoner in grosse schwelgerei geraten, die zur selbigen zeit im schwang gehen wirt. durch solche sünde wird erfolgen an ihrer freiheit, güttern, narung, dardurch dan mancher inwoner in grosse schulden und 149b
armut kommen wird. aller glaube und christliche liebe wird durch den neid ausz der menschen herzen gerissen, es wird zu Trautnaw werden, das kein nachbar, gefater, bruder nach schwester nicht das kleiniste woertlin getrawen dörfen. gott wird sie strafen von wegen ihrer ablessigen nachlässigkeit zum gehör

[1]) Unten und am Rande: ‚Es wird viel frembde volck seltsamer rede und art ins Risengepirge kommen, die welde vertreiben lang zeiten viel jar. das holtz wird tewer werden. das wasser die Aupa wird bein dreien kaiser zeiten unfischbar sein, und kein fische drinen wachsen werden.'

gôtliches wortes und der kirchen etc. etc. Trautnaw wird sich mit des grossen adlers federn berüren lassen in ihrer schwachheit nicht mit wenigen schaden an gelt und ihren güttern darzu gehôrig. der junge adler wird in seine federn nidertrechtig zeigen, bein diesem alle ihre grenitzen und welde uberschritten und fordt vorholzet wegbracht werden. alsdan wird abermahl ein sterbe zu Trautnaw sein, die den alten verdeckten grobn[?] hinwegnemen wird, und auszreiten allen benachbarten adel, welche der stadt Trautnaw grenitzen viel zeit uberschritten mit schmelerung, gewalt, frefel und trotz, nodt, zwang, gefengnis und auflauf etc.

Uber hundert und dreisig jar wird die Goldgrube im Pfaffenwalde funden werden durch zwene brüder, die da hirten werden sein, in dem jar, wan drei bapste zugleiche regieren werden. es sol Trautnaw von eignem feuwr abermals gar auszbrennen, wen alle winkel in der stadt und vor der stadt zuvor überal ist erbauet worden. es wird ein kleine zeit unerbauet in der aschen ligen und wird alsdan nahend bei der stadt Trautnaw ein reichs goldpergwerg gefunden werden, dardurch die stadt
150a Trautnaw schöner dan vormals erbauet werden wird, das sie ihn gôldene knôpf auf die heuser werden lasen machen. aber ihr alte prief und sigill, ihre alte gerechtigkeiten werden auf dieselbe zeit mehr tails weg sein komen und empfremdet aus unbetrachter nachlessigkeit, unachtsamkeit, bôser regierung und stadtwirthschaft, des sich die inwoner zur selbigen zeit gar hôchlichen beklagen werden. da wird zu Trautnaw dan das glück wieder waxen, aber dem vorigen grad ganz ungleich etc. etc.

Darnach wird ein grosser krig und zug sein der unglaubigen durch das ganze land in ganz Europa, die in schnellem forteilen alles wegpren, verwüsten und ermorden. in solcher flucht werden die inwoner zu Trautnaw zusambt dem pirgvolk in Hriesengrund flihen und sich verbergen in dem Hriesengepirge von ihrer hab und gutt und werden alles verlassen, das bald unter jeder tannen wird ein wiegen. und disz grausam kriegsvolk wird toben und witten, das das Behmerland damals mehr tails mit hoffeisen und mit satteln sol bedeckt werden, jedoch so wird zwischen Aupa und der Elben friede sein auf einem fleck ertreich wie ein hockschar als zu Trautnaw, Arnaw, Hoff und Jarmer. es wird aber durch die streifende rott geplindert auch mit brandt beschedigt zum tail. und darnach wird die stadt Trautnaw wiederumb arm auferbauet werden, aber gar geringe und unansehnlich, das es
150b niemands achtet nach begehrn wird, drüber zu herschen. das pergwerg ist eingegangen und blieben liegen. dan es gewint als ein traurige zeit und forchtsame gestalt umb die hohen haubter, welche viel in solchen schnellen uberfal werden tod bleiben. also werden alle bergwerge im Hriesengebirge still liegen, und die

stadt Trautnaw mehr dan halb wüste und unerbauet in der aschen bleiben liegen und verlassen stehn, und solches unuberwindlichen schaden, den sie erlieten, werden sie nicht wieder aufkomen kônnen. also forthin in langwieriger geringer narung in armutei und niedrigen stande verbleiben werden also klein und geringe, wie Trautnaw im ersten anfang gewesen ist, also wird es zuletzt auch sein, das sich die leute der fischerei in der Aupen von fohren, aschen und kaulhaubten wieder ihr narung und speise gnug sein wird. also fischreich sol das wasser die Aupe werden, und die welde sehr wieder waxen und verwiltern werden. dan zur selbigen zeit wird das volk seltzam sein, der krig und die sterbe hat sie mitgenomen. gott helf uns und allen unsern nachkômlingen, disz alles mit gottes hülfe zu uberwinden und von uns zu wenden, und vorlei uns die seelen seligkeit darbei. amen. etc. etc.“ [1])

1550. 151a

Memoriatief was sich zu Trautnaw hat zugetragen anno Christi im 1550 jare. [2])

Anno domini im 1550 jare den ersten Tag februarii am abend Marie lichtmesz auf dem Schurtz an der Elben ist gestorben der edle ehr und veste her Adam Silber von Pilmensdorf und Silberstayn und ist darnach am dinstag zur Wiltschitz begraben worden etc. etc. Febr. 1.

Anno domini im 1550 jar ist der erbar her Gorge Weniger mitbürger zu Trautnaw gestorben, wie die schrift auf seinem grabestain auszweiset etc. etc.

Anno domini im 1550 jare den 16. junius ist zu der zeit des edlen gestrengen ritters und hern her Christofs von Gendorf, dieser zeit pfandsinhaber der stadt Trautnaw, ist das wasser in die stadt Trautnaw geleitet und gefüret worden in das ôber breihaus, auf den Hring in zwene hrôrkasten, bein der pranger ein hrôrkasten und der ander gegen des alten Alex Beitlers hause uber und den dritten hrôrkasten in die badstube, in Wentzel Herolts melzhaus in hof, den vierten hrôrkasten bein Valten Vickers haus, wie man aufs schlosz geht, zum fünften Juni 16.

[1]) Schon Lippert (S. 76) macht die Ansicht geltend, dass diese Prophezeiung ein Produkt des Chronisten selbst ist.

[2]) Am Rande: ‚Das jar von Mantua starb der herzog gleich, und herzog Wilhelm in Baiern, herzog Ulrich von Wirtenberg in gott und graf Niclas von Solm sein todt.‘

so ist es herunter vor des Klein Meiers thür gefürt worden gegen dem hohen hause uber. zu solcher wasserleitung hat der her Christof von Gendorf zwanzig schock groschen, welche er alle
151b jar jerlichen vor seinen pfandschilling zu Trautnaw vom rathhause zu erfordern hatte, solche obbemelte zwenzig schock groschen hat er darzu geschenkt und gegeben, das wasser darmitte dester bas hereinzuführen in die stadt. und fenget sich an bein des alten Koschken hause ein wenig daroben in dem brünlein. und ist Hans Scheyber von Weygelszdorf der bawmaister uber solche wasserlaitung gewesen. er hat zuvor das wasser vom brenlin in der Aldestadt bein der stigen abgewegen herein bein der obermühl, und ist auf dem stainwege herauf gemessen worden vom mitteltor bis zu Scholz Steffans hausztür gleich, das solch waserbrünlin so hoch herauf zugetragen hat nach der wasserwagen etc. etc.

Juni 7. Anno domini im 1550 jar den 7. junius ist das grosse stücke mauer in der gassen zwischen Wenken Kochs hause und Bartel Hüttels haus gegen Matz Bayers haus uber wiederumb von neuwen erbauwet worden durch Gorge Waynern, den Klein Meuer, wie nach an der jarzal zu sehen ist an den kragsteinen an der ausladung zusambt dem Trautnawschen wappen. dieses jar bauet der her von Gendorf auf dem schlosse zu Trautnaw die steinern stuben und lisz den alten schloszturn abtragen, da man bescheiden sehen kunte, das solcher alter schloszturn in dreien verwüstungen gestanden war, und wie alweg das alte gemeur wieder aufgebauet war worden etc. etc.

Anno d. 1550 jar ward Maydburg belegert, und sieget des kaisers haubtman in Affrika. Julius III. bapst ward etc. etc.

152a

1551.

1551 Memoriatief und gedechtnisse was sich zu Trautnaw zugetragen anno domini 1551 jare.

April 28. Anno domini im 1551. jare den 28. tag aprillis ist diese copey und pfandsverschreibung uber die stadt Trautnaw dem her Christof von Gendorf von der Rom. kün. maj. Ferdinando gegeben worden etc. etc.:

Wir Ferdinand etc. bekenen für uns und unser erben und nachkomende kônig zu Behaym offentlich mit diesem brief, das wir mit rechtem wissen und zeitigem vorgehaltem rath dem gestrengen unserem lieben getreuen Christofen von Gendorf zu Hohenelb unserm rath in genaedigister erwegung und betrachtung seinervleisigen getreuen nützlichen und mühsamen dienste, so er uns ein lange zeit und viel jar her gethan und erzeiget hat, und ausz sondern genaden unser schlosz und stadt Trautnaw sambt allen und jeden derselben ein und zugehôrungen, wie die in unserm kônigreich Behem gelegen, und mit ihren reinen und grenitzen, die ihm durch unser comissarii auch gezaiget worden, umbfangen umb vier tausent thaller oder sch. meisnisch, so wier ihm in abschlag des rests, den wir ihm nach uber etzliche eingegebene herschaften umb das allaunpergwerg zu Schachwitz zu thun blieben als ein pfandsuma darauf geschlagen, pfandsweise sein leben lang und nach seinem tode seinen erben sex jar lang nach einander volgende eingegeben und verschrieben, auch die leute und unterthanen darzu gehôrig mit gewönlicher pfandpflicht an ihne weisen haben lassen. thun solches auch hiemit wissentlich und in craft dieses briefes ausz Behmischer 152b
küniglicher macht und volkomenheit als, das gedachter unser rath Christof von Gendorf solchs obgemelt schlosz und stadt Trautnaw sambt allen derselben ein und zugehôrungen wie obgemelt sein leben lang und nach seim tode sein erben manlichs oder weiblichs stames sechs jar lang nach einander folgens inhaben, nutzen, niessen und gebrauchen und damit ihres gefallens handeln und thun sollen und môgen an uns, unserer erben und nachkomenden künige zu Behaym und sonst maeniglichs irrung, eintreg und verhinderung. nach verscheinung aber derselben sechs jar von seim tod an zu raiten sollen gedachtes von Gendorfs erben manliches oder weibliches geschlechts, oder wer gemeltes schlosz und stadt Trautnaw mit ihrem gutten wissen und willen zu handen haben wirdet, dasselbige schlosz und stadt sambt aller ein und zugehôrunge, und allermassen ihme vom Gendorf dieselben eingeantwort und ihme ubergeben worden, und er von Gendorf und seine erben ingehabt, uns, unsern erben und nachkommenden künig zu Behaym gegen widerlegung der obernenten vier tausend taler oder schock meisznisch, umb welche sie dan ihme eingesatzt worden, ohne schmaelerung und minderung auch ainichtes weigerung wiederumb abzutretten und einzureimen und die leute und underthanen obgemelter pfandschaft pflicht auch wiederumen ledig zu zelen und an uns, unsere erben und nachkommende zu weisen schüldig und verbunden sein. im fal aber, das wir, unser erben und nachkomen gedachter Christofen von Gendorfs erben oder inhabern gemeltes schlosz 153a

und stadt Trautnaw nach verscheinung angerechter sechs jar die obangezeigten vier tausend taler oder schock meisznisch nicht erlegeten, so sollen und mügen sie obgedacht schlosz und stadt Trautnaw, wie obsteht, so lang inhaben, nützen und geniessen und dieselben abzutreten nicht schüldig sein, sie sein dan zuvor der vier tausent schock meisznisch oder taler von uns oder unsern erben völliglich vergnüget und bezalet. doch so wollen wir uns auf obgemelten güttern und stücken alle schutz und bergwerg von allerlei methalen, wo sich der ainigerlei auf gedachten gründen ereugeten, sambt allem dem, wasz zu erpauung derselben die notdurft erfordert, auch die gejaide, wildpannen, geistliche und weltliche lehenschaften, lehensfal und andere künigliche ŏberkeiten und regalien, sonderlich aber die welde und behülzung, auch prei, pren und pauholz zu unsern herschaften unserer notdurft und gelegenheit nach unverhindert und ausser einiger bezalung herabflŏssen und bringen zu lassen, desgleichen auch die obgemelten nutzungen und das verfallen bestandtgelt und anstandt bei den inwohnern der stadt Trautnaw zu ersuchen und zu erfördern genzlich und ausdrücklich zu unsern und unserer erben und nachkomenden künigen zu Behaym nutz und guttem vorbehalten und auszgenomen haben. insonderheit auch so solle oft ernenter Christof von Gendorf oder seine erben in inhabung viel gedachtes schlosz und stadt Trautnaw die leut und unterthanen zu demselben gehŏrig wieder die billigkeit und alte hergebrachte gewonheit, freiheit und gebrauch mit nichte beschweren nach angreifen,
153b inmassen er uns dan solchs zugesagt, auch sich desselben gegen uns in sunderhait durch ein revers verschrieben hat ohne geverd. zu urkund diesz briefs etc. etc. gegeben aufm schlosz Prag
1551 Apr. 28. den 28. tag aprilis im 1551 jar.

Anno domini im 1551 jar den 28. april hat der gestrenge her Christof von Gendorf diese copei des revers uber Trautnaw der Rom. kün. maj. Ferdinando etc. etc. von sich gegeben, wie folget:

Ich Christof auf Hohenelb, Schatzler, Romischer kün. maj. rath, bekenne vor mich und alle meine erben offentlich hie mit diesem brief vor menniglich: nachdem der allerdurchleuchtigist groszmechtigist fürst und her her Ferdinand, Rŏmischer auch zu Hungern und Behaim kŭnig, infant in Hispanien, erzherzog zu Oesterreich, marggraf zu Mehern, herzog zu Burgundi, zu Lützenburg und in Schlesie, markgraf zu Laussitz, mein allergenedigster herr mir das schlosz und stadt Trautnaw im künigreich Behem gelegen sambt allen desselbigen ein und zugehorungen in einer suma gelt bemeldtlich vier tausent sch.

meisznisch oder vier tausent taler pfandsweise auf mein leben lang und nach meinem tode meinen erben sex jar lang die nechsten nacheinander folgend alles vermüg und inhaldt ihrer kün. maj. mir derhalben darüber aufgerichten verfertigten und zugestelten verschreibung eingegeben, welche von wort zu wort also lautet: ‚Wir Ferdinand etc. etc.‘; das demnach auf der hochgedachten kün. maj. derselben erben und nachkomen ich obgemelter Christof von Gendorf für mich, alle meine erben und nachkomen hiemit wissentlich und in kraft dies briefs bei meinem trauen und waren worten zusag, glob und versprich, alles das, 154a
so in hie oben bemelter ihrer kün. maj. verschreibung begriffen, in allen punkten und artikeln und begreifungen wahr, fest, steth und unzerbrechenlich zu halten und gehorsamist zu vollziehen, und darwider gar kein vortheil nach behelf suchen sollen nach wollen in kain weg nach weise, alles getrewlich und ungeferlich. des zu warem urkundt habe ich diesz mein revers mit meim hiemit anhangendem insigil und eigen hand und schrift verfertigt. gegeben den 28. aprilis nach Christi geburdt im ein tausent fünfhundert und ein und funfzigsten jare. etc. etc. 1551 Apr. 28.

Copi pfandverschreibung uber die stadt Trautnaw auf zehen jar gestellt wie folget:

Wir Ferdinand etc. etc. bekennen für uns, unser erben und nachkomenden künigen zu Behem offentlich mit diesem brief: als wir hie vor dem gestrengen unsern lieben getreuen Christofen von Gendorf auf Hohenelb unserm rath unser schlosz und stadt Trautnaw in unserm kȯnigreich Behem gelegen mit allen und jeden ein und zugehȯrungen sein leben lang und nach seinem tode seinen erben sechs jar lang die nechst nacheinander folgend inzuhaben pfandsweise verschrieben, alles vermüg und nach ausweisung unserer ime darüber aufgerichten verschreibung, welches datum stehet ‚Prag den 28. tag des aprillis des 51 jars‘, und uns itzo gedachten unser rath den von Gendorf ihme hierinen mit mehreren gnaden zu begegnen underthenigist angelangt und gebeten, das wir demnach auf solch sein gehorsamist pit und fürnemblichen in genedigster erwegung seiner redlichen aufrichtigen getreuwen und nutzlichen dienste, so er uns nun bisz in das 154b
32 jar her bald von anfang unser regierung in vielen ansehenlichen sachen und handlungen ungespart seines leibes und vermügens hȯchstes vleisz zu unserm angenemben gnedigen gefallen erzeiget und beweisen, und ausz sondern gnaden wegen ime, seine erben und nachkomen zu den vorigen sex jaren nach vierzehen jar gnädigist bewilliget, thun solches auch hiemit wissentlich in kraft dieses briefs aus Behmischer küniglicher macht und volkomenhait also, das obgedachter Christof

von Gendorf bemelt schlosz und stadt Trautnaw sambt allen derselben ein und zugehörung wie gemeldt sein leben lang und nach seinem tode sein erben manliches oder weibliches stames zwanzig jar lang die nechsten nach einander folgend von seinem tode an zu raiten inhaben, nützen, niessen und gebrauchen und darmit ihres gefallens handlen thun und lassen sollen und mögen an uns unsere erben und nachkomen künige zu Behaim und sonst meniglichs irrung und verhinderung. nach verscheinung aber derselben zwanzig jar sollen seine des von Gendorfs erben manliches oder weibliches geschlechts, oder wer gemeld schlosz oder stadt Trautnaw mit ihrem guten wissen und willen in hand haben wirdet, dasselb schlosz und stadt Trautnaw mit aller zugehörung, aller massen ime von Gendorf dieselben eingeraumbt wardt und ubergeben worden, und er von Gendorf und seine erben innen gehabt, uns, unsern erben und nachkomenden künig zu Behaim gegen erlegung der
155a verschriebenen pfandsuma und paugelt ohne schmelerung und und einiger weigerung wiederumen abzutreten und einzuraumen und die leut und unterthanen der pfandespflicht wiederumb frei und losz zu zellen und an uns, unsere erben und nachkomen zu weisen schuldig und verpunden sein. wasz aber die schutzpergwerk, waelde, gepirge und anders in dem vorigen unsern ihm gegebenen verschreibung begreift, anlanget, derhalben lassen wir es bei denselben uns ein vorbehalt aller ding verbleiben alles genediglich und ahne geferd. zu urkundt dieses briefes etc. etc.
1551 Apr. 28. gegeben den 28. aprilis im ein tausent fünfhundert und ein und funfzigsten jar auf Preger schlosz, ut supra etc. etc.

Febr. 9/1. Anno domini im 1551 jar den 9. tag februari am sontag vor fasznacht hat der her Valerius Grunberg, schulmaister zu Trautnaw, die comedie von den zehen altern gespielet im nechsten hause neben Scholtz Stephan.

März 7. Anno domini im 1551 jar den 7. tag marci hat der her Christof von Gendorf den richter im Qualisch zusambt zweien soenen (die Tytze genant) lassen bei Gebersdorf radebrechen auf dem perg, da zuvor das alte schlosz der Poltzenstain gestanden hat. diese zeit hat er auch lassen ein pauer, Khall genant, zum Qualisch viertailen und die viertel an die kirszbaum den pauren für die höffe.

155b Mai 20. Anno domini 1551 den 20. tag mai hat maister Gorge der bader und sanittermacher gen Prage ein fuder saniter gefürt und hat das gelt, so er daraus gemarktet, nemblich 40 sch.

alles verspielet. da hat er von dem sanitermachen müssen ablassen.

Anno domini im 1551 jar den 15. tag junius zog der kaiser Maximilian gen Genua nach der kaiserin Maria. [1] dieses jar ward die harte belegerung der stadt Maydeburg vertragen etc. etc. Juni 15.

Der untreue münch ward umbracht, [2])
Die fürsten rüsten sich mit macht. [3])

1552. 156a

Memoriatief und gedechtnis des 1552 jares nach Christi geburt was sich zu Trautnaw hat zugetragen etc. etc. 1552

Anno domini im 1552 jar den 12. tag im brachmon hat Simon Fitz sein steinern gewelbe gebauet etc. etc. Juni 12

Anno domini im 1552 jar den 10. tag januari habe ich Simon Hüttel maler mich mit Sabina Mertten Hrüdels tochter verehlicht. gott gebe uns seinen segen. Jan. 10.

Anno domini den 20. tag julius im 1552 jar ist zu Trautnaw ein alter brief unter andern briefen befunden worden, darauf beschrieben sind gewesen diese hienoch verzeichnete stück und stette. diese stette seind einer königin zu Behem vormechnis und ihrer majestät leibgedinge etc. und morgengabe, als nemblich: Königgraetz, Chrudym, Hohemaut, Jaromyrsz, Politz, Myelnick, Hoff und die stadt Trautnaw. man find auch, das alle ebte, ebtischin, pröbste und prior der clostern, auch die landleute und stette des reichs Behaim zur krönung einer itzlichen Behmischen königin von alter guter bewerter löblicher gewonhait und herkomen zu vorehrung eine suma geldes der neuwen königin in Behem verpflicht zu geben schüldig sind nach besag eines artikels eines königlichen briefs also lautende: Juli 20.

Davon so begehren wir an euch mit gantzem vleiss und wöllen, das ihr der ehegenanten Sophia unser gemahel hundert schock groschen in ihre kamer ohn alle wiederrede bei unsern hulden reichen und antworten solt, und wo ihr das nicht thett, des wir nicht glauben, so wollen wir euch zu einer 156b
grössern suma nach laut alter königlicher handtfest und register, die darüber sind, ernstlichen zwingen etc. etc.

---

[1]) Max Rückkehr aus Spanien über Genua.
[2]) Wohl Martinuzzi gemeint.
[3]) Die Hälfte der Seite 155b ist leer, vielleicht für die Fortsetzung der begonnenen Verse reserviert.

Weiter im konigreich Behaim, als man findt, soln sein dörfer dreisigtausent sechs hundert und 76 ohne was mechtiger grosser stette und merkte sein, darvon wol abzunemen ist, wie viel sie werlicher leute in ein feldt bringen mögen. es seind in Behaim 30.000 hirten, 300 schloesser, 19 hundert merkte und stette, 7 tausent ein hundert und 72 dörfer zun stetten gehörig. auch findt man, das im Königgraetzer kreisz beilaufig 800 edelleutte gesessen sein sollen. und zu Prage seind besetzter heuser 26 tausent und 4 hundert und etzliche. das Meherland vermag ins feld zu bringen 3000 zu ross und 6000 zu fus. die Schlesing, Laussitz und die Sechsstette vermögen 4 tausent zu ross und 8 tausent zu fus. das einkomen des Ungerlandes jerlich dem könige ist die suma zweimahlhunderttausent und dreizehen tausent und sechshundert floren etc. etc.

Item im land zu Behem sollen sein 2 tausent und 33 pfarkirchen ohn die new erbauten. und im Graetzischen kreis seind dreihundert und zwei und siebzig kirchen. item im land zu Behem hat es hirten nemlich dreitausent vier hundert und 4 ohne die, so in dorfern zwene hirten haben und an die hern höffe, der ist keiner gerechnet. dieweil 2 tausent und 33 pfarkirchen im land zu Behem sein, müssen auch so viel pastores und pfarrhern sein. die caplan seind auch nicht gerechnet etc. etc. [1])

Anno domin. 1552. dis jar rüste sich die fürsten mit macht. Markgraf Albrech für Nürmberg lag, zug ab mit vertrag, Frankfurt wird belegert, der von Mecheln wird erschossen, der kaiser zog für Metz, der markgraf fiel vom Franzosen ab etc. etc.

157a

1553.

1553 Memoriatief und gedechnis was sich in dem 1553 jar nach Christi geburt zu Trautnaw hat verlaufen etc. etc. [2])

Sept. 3 6. Anno domini im 1553 jar den dritten tag septembris an der mitwoch nach Anthoni seind diese hienach beschriebene gedechnis aufgezeichnet worden, belangende die gründe zur Jungenbuchen, wie Wenzel Herolt der tuchmacher, Lorenz Hornigk, Mattes Patzelt haben bericht gegeben, disz sei ihnen bewust wie folget etc. etc.:

1546 Mai 19. Anno domini 1546 jar an der mitwoch vor Urbani saindt wir von eim erbaren rath der stadt Trautnaw auf die graenitzen, welche gemeiner stadt erblichen zugehören, geschickt worden oben in die Jungebuche. da ist von Gorge Scheubeln und Vallten Scheubeln, beide brüder von Herdtmesdorf, und Hans Byrcknern von Marschendorf und Falten Baudischen, diese haben angefangen ubig Bergern bein der brethmühl. da stehet in der auwen ein büchenstock, und an der brethmühl bei dem wasserrade, da stehet ein grosser stock, und gerade hinauf an dem perge an dem

[1]) Vergl. zu den statistischen Angaben Hajek, Sandel S. 881.

[2]) Am Rande: ‚1553 liss Wentzel Patzelt an seinem bürgermaisteraml die kirche mit kalck auswendig tünchen und unter dem niederthor

stainin kamme angefangen. und wann man hinter demselben kampf kümbt, da haben sie den grenitzrain auszgeackert, aber man erkennet in dannach noch wol. und wir sind fordtgegangen, da haben wir alte kreutze funden in die baum gehauen, und auf demselben kamme, als wen man hinauf gehet, das da seinen hang hat auf die rechte hand, das ist gemeiner stadt Trautnaw, und an etzlichen enden helt die strasse die grentze. den es seindt viel kreuze in die beuwme gehawen hin und her, die da sichtig seindt, bis nahend an Johanisbron. bei dem brunnen seindt wir uberhalb hinaufgegangen, wie uns der alte Freyse gesagt und geweist hat, bei einem flosse hinausgegangen bis auf ein gesümpf und wesserichtem bodem und seindt den Schwarzenperg aufgegangen und alle wege ein wenig schickwerts gegen der buchen auf derselben seiten an dem perge. da haben die drei Wildner ausgesagt: bei einem grossen alten baum, da seindt drei kreutze drein gehauen, das sie ihre vaeter und vorfahren nie weitergeweist haben; darauf der alte Freyse geantwortet[1]: „ja in dem strimen 157b
oder flecken hat man wol vor 50 jaren mit den Silbern gezanket bisz auf den heutigen tag.“ da seind wir an dem perge seiten halbe hinunter gegangen. und der paum mit den dreien kreutzen der ist, wen man seiten halb auf die stadt und zugleich auf den Helfenstain und im sumer, wan man von der Jungenbuchen ausgehet und gehet hinumb zu baiden thailen, was auf die rechte hand ist, das ist gemeiner stadt Trautnaw im hinausgehen und hereingehen und streichet hinauf bisz an den Geiszler. das nechste flosz, das bein Marschendorf hereingehet bis gar an das dorf und der Marschendorfer erbe, stossen an unsere grentze und uber die Aupen an die Sauerampfwiese, und Futter Greger grenzt mit den von [Glasen] dorf. actum wie oben.

Lorenz Perger, Petter Berger, Andreas Knauer, diese drei person von der Jungenbuchen geben den bericht: das ist mir

[1]) Am Rande:
‚Dis jar der kaiser Würzburg und Bamberg beide sandt,
Die greif er an mit raub und brant,
Bei Honoffer wurd erschlagen,
Vier tausent man erlagen,
Herzog Moritz erschossen ward,
Von zwen fürsten von Braunschweig zart,
Bein Braunschweig verlor er eine schlacht,
Darnach kam er ins kaisers acht,
Schweinfurt am Mein belegert ward‘.

bewust, das ich mit denen von Trautnaw und Gorge Scheubeln und Valten Scheubeln gebrüder und Hans Bircknern und Valten Baudischen gegangen bin. die haben bericht gegeben, das ihnen ihre vätter und vorfahren den bericht gegeben hetten, das gemeiner stadt Trautnaw granitzen alda seind, und haben uns gemeiner stadt grenitzen geweist. und erstlich haben sie uns gefürt am Geyszler zwischen Marschendorfer erbe hienauf bisz an ein wasserhrisz und darnach von dem hrisze hienauf bisz an die blȏsse uberhalb dem Helfenstain auf dem Weisenperg, und von dem Weisenperge bis wieder auf den Helfenstain und vom Helfenstain herunter auf ein flosz hinder dem Johansbrun herein und vom Johansbrun von dem kretzschem herein bis in die gemein an den büchenstock. und auf der andern seiten am Kolwenflȏslein hinaus gegen dem Geiszler ůber ist auch der stadt Trautnaw gräntze bisz auf die Sauerampfwiese bisz zum Wolfstein etc.

Item Mathes Gaberlen von der Altenstadt gibt den bericht, das er sei geweist und gefürt an Dreschers reine hienaus und hinden an der Sauerampfwiesen herein, am Kolbenfloeszlein gegen dem Geiszler uber bis an die Aupen und hienach mahl am
158a Geiszler hienaus. Michel Fiedler, Gorge Scheyber, Fetter Mertten, Christof Heintz, Lorenz Hornik, Paul Walter, diese obbemelte person erstrecken ihr gedechtnis, wie sie vom her Christof von Gendorf auf Schatzler bericht haben. auch gibt Gorge Scheyber den bericht, das er mit der Kruschina Haubtman Wondra genandt beim Johannisbrun gewest ist, da haben die von Mohern als nemlich Meichsner und Scharman und der alte Merkel bericht gegeben, das die capel und der Johannisbrun auf der stadt Trautnaw gründe, und die unterste schwelle an der cappellen hielte die graentze. solches wer geschehen in beisein Christof Stangen, haubtman zu Arnaw diese zeit.

Juli 31. Anno domini 1553 am montag vor vincula Petri bin ich Pancracig Kȏnig stadtschreiber zu Trautnaw von einem ehrsamen rath auf die gräntzen zur Jungenbuchen neben hienach folgenden personen abgesandt wurden, als nemblich Gorge Scheyber, Lorenz Horniegk, Michel Meuer, Wenzel Bock der spȏrner, Mertten Freyse, Hans Weysz, Matz Payer, Matz Patze Paul Walter, Gorge Mentzel der schuster, unser eilf persone von Trautnaw. zum ersten wie wir komen sein uber die brücl zur Jungenpuchen, welches man itzt die Pirgkfreiheit nennet, al

hat der her Wilhelm Schwieck [1]) begerdt, das man ihm solt weisen, warum der stritt zwischen gemainer stadt Trautnaw und seinem genedigen herren sei. hierauf ich ihm anstatt der obgenanten mitgesandten geantwort: es wer vor beiden ihren genaden verblieben gestriges tages verschienen, das er anstadt seiner gnädigen herren zum ersten die graenitze weisen solt. hierauf der obgemelte her Wilhelm Schmick geandtwort: er wüste nicht anders, den das es verblieben, das wir zum ersten unser grenitz weisen sollten, warumb wir stritig weren. auf solches haben sich die obgenenten mitgesanten verglichen und sind auf das thor zugegangen bis an einen alten můhlgraben und haben angezeigt, das vor alters ihnen der her Jawornitzky vom Mohern als ein her 158b
des dorfes und herschaft Mohern ihren grund uber solchen graben nicht hetten mŏgen nach dorfen anmassen, nach ainigerlei eingriff zu thun. wie ich solchs dem her Wilhelm Schmick angezeigt hab, so hat er begehret, wir sollten weiter weisen. darauf ich den zwein brüdern den Scheubeln befohlen, das sie dem graben nach, so sehr ihn bewust, gehen sollten und die grenze zeigen. also sind sie dem graben nachgegangen bisz an die bretmůhl an den büchenstock, alda ich abermahl anstadt der gesanten dem her Wilhelm angezeigt hab, das vorschiene zeit sie auch mit dem her Hansen Silber seliger und loblicher gedechtnisz wern an der stelle gewest, und ferner hetten auch sie die grentzen beschauet, alda der her Hans s. g. angehaben und gesprochen: es wer vorschiener zeit oben am berge gefleckt worden, dieselben flecknis solten nichts gelten, sondern so man befünde sichtige rain und grentzen, dieselbigen solten gelten. darauf seind wir hinnauf gestiegen und komen auf die sichtigen grenitzen, und haben aber zum mehern mal dem hern Wilhelm Schwick angezaigt, das alda wer eine sichtige grenzen, ober derselben statt gebe oder nicht. alda er mich wieder zurücken an die stainklipen gefürt und hat hienunter geweist auf die brethmůhlen und angezaigt, das von dem stain hienunter auf die pretmůl zu und von der pretmühl gerade hinüber bis in die Aupen, das were seines hern und auch das ...ie uber in der Aupen zum fischen. weiter sind wir dem sich...gen raine nachgegangen bisz an den gerurten acker etc. etc.

---

[1]) Später heisst er zweimal: ‚Schmick‘.

1536 Jan. 4. Anno 1536 den dinstag vor der heiligen drei konige tag ist auch ein gezeugnisz von wegen der grenitzen ubig der Jungenbuchen gegeben worden zur Landiszhutten. das stehet der jarzal nach beschriben, wie itzt vermeldet ist etc. etc.[1])

1553 Oct. 5. Anno domini im 1553 den 5. tag octobris ubergiebt der her Christof von Gendorf mit der hoftafel seinen toechtern die Schatzlerischen gütter. in libro hereditatum omagialium O. VI. ist in behmischer sprache:

Krystof Jandorfar z Jandorfu a na Wrchlabi przyznal se
159a przed urzedniky dworskymi, zie diedine swe manske totiz zamek Ssatzlerz s myestetzkem pod tymz zamkem a wesnice zegmena wesz Staremiesto, Kalnauwodu, Lampersdorf, Mladebuky, Baby-Trauttenbach, Sklenarzowitze, Lisetzny, Woletiny, Wernirzowitze, Richory, Walberzity, Marssow se dwiema hamry pustimy, Berhartice, Olessnitzy a Beezkow, item wes Zdiary, Hertwikowitze, Petrzikowitze, Humburg, Wowlanow, Strzitez, Porssicze, Kynigshain, Kriensdorf, Kwalisch, Slawetin, Bezdiekow a Kriblycze se wssem a wsselikterakym przislussenstwim tiz Kristof z Gandorfu diediczuow musszkeho pohlawi nemagi z wlastny milosti a powolenim geho kralowskeho wzdal gest a zapisem timto mocznie odewzdawa dezeram swym zegmena Paula, Eustochia, Benigne, Cordanie, Eleonorie a Lukreczye a gich diediczuow muosskeho pohlawy swrhu gmenowany zbozy, tag yakz mayestat geho kralowske krale Ferdinanda geden y druhy a we dsky dworsky wlozeny o tom ssyrze, w sobie obsahuge a zawiragi, bes ugmi wssak prawa krale geho manskeho, kteremuzto odewzdany Adam Sternberka a na Zelene horze neywyssy sudy dworzskyho kralowstwi Czieskeho dal swe powoleny. stala se we stwrtek po swatim Frantissku letha etc. etc. 1553 5 octobris.

Tento weypis tohoto odewzdany widan jest z desk dworskych s powolenym urozeneho pana Adama z Sternberka a na Zelene horze neywyssy sudy kralowstwi Czieskeho pod petzieti geho urzadu. stalo se letha a dne swrhu psaneho etc. etc.

Anno d. 1553 dieses jar bauet Pangratz König sein hülzen hinderhaus und gibel auf, auch bauet Barttel Kaszda sein hausgiebel und gewelbe zu Trautnaw.

Anno d. 1553 der margraf thät Würzburg und Bamberg absagen, bein Hanofer wirt er erschlagen, da hertzog Moritz erschossen ward und 2 fürsten von Braunschweig, kam der marggraf ins kaisers acht etc. etc.[2])

Anno d. 1553 jar den 25. tag octobris bin ich Symon Hittel maler in mein haus gezogen und es gebauet etc. etc.

[1]) S. S. 70.
[2]) S. S. 131 unten.

1554. 159b

Memoriatief und gedechnisz was sich im 1554 jar zu Traut- 1554
naw hat zugetragen und verlaufen.

Anno domini 1554 jar der landtgraf kam ins kaisers acht, sein land nam er im ein mit macht, herzog Hans und sein gemahl starben dieses jar etc etc.

Anno domini im 1554 den 6. tag mai schickt der her Christof Mai 6.
von Gendorf den schuknecht, Joseph Knolle genandt, mit briefen hinweg. als aber der gute Joseph Knoll zu lange im kretzschem getrunken het und uber das zil zu lange mit den briefen aussen blieben, da wolt in der her Christof von Gendorf lassen mit der gefengnis strafen; aber der gute Knoll vornam unrecht und zog darvon und sol noch wieder gen Trautnaw komen etc. etc.

Anno domini 1554 jar hat der tuchknapfe Hans Jacob, genant Bartel Tzann, tuch aus der gewandtpressen auszgeschnitten, darumb ward ihm die stadt verbotten etc. etc.

Anno domini 1554 disz jar furten sie einem schotten kramer, Dietrich genant, zu Trautnaw 2 weiber in einem jar hinweg. Foyt Gorge empfürt die Gensobott Anna von Kotwitz und ein reiter empfüret im die ander etc. etc.

Anno domini im 1554 am tag pfingstmontage hat Hans Mai 14.
Kaszda, Hans Wondratzke und Gorge Mehrgans das bildnusz Christi, das in der hale im ölgarten kniet, bei nacht aus der kirchen getragen und bein dem nechsten hause bein der kirchen lassen stehen.

Anno domini 1554 den 25. tag januari am tage Pauli be- Jan. 25.
kerung hat der her Christof von Gendorf zur Hohenelb, Schatzler, diese zeit auf Trautnaw her und pfandsinhaber, der becken zeche zu Trautnaw ihr handwergsordnung confirmirt und bestetiget, zur Hohenelben geschehen, wie folget:

Ich Christof von Gendorf zur Hohenelb und Schatzler, auf 160a
Trautnaw, Romischer auch zu Hungern und Behaim kün. maj. rath bekenne für mich, meine erben und nachkomen der herschaft Trautnaw und thue kundt meniglich, das für mich komen sein die bescheidene eltesten und jüngsten meister des handtwergs der beken daselbst zu Trautnaw und haben mir als derselbigen oberkeit und herren zu erkennen gegeben, das sie ires handt-

wercks halben etzlicher massen irrung hetten und demnach gerne wolten ires handtwerchsordnung und darieber von mir bestetigung haben. und dieweil ich dan solch ihr begeren fir zimblich und notirftieg angesehen, so hab ich in dasselbige nicht zu wegern wissen und in beruertin handtwerch diese nachfolgunde ordnung in kunftig zeit zu halten aufgericht:

Zum ersten so sollen inen aus irem mittel von einem rath der stadt Trautnaw zwen zechmeister, die der herschaft, einem rath und gemeine geschworen sein sollen, jetzlicher jar verordnet werden, die in allen punkten und artikeln die nachfolgunde ordnung bei einem handtwerg volzihen und nach irem besten vormiegen alle gebrechen und mengel abstellen. und so sie solches zu thun nicht vermiglich, dasselbig einem rath oder gar an die öbrikeit umb einsehung oder handthabung gelangen lassen sollen.

Verner nachdeme in der stadt Trautnaw, auch in den umbliegenden stetten ordenliche wochenmarcke gehalten werden, so sollen die becken auf solchen marcken gut getreide in einen vorradt zu noturft ires pachwerchs oder wiedervorkaufung einkaufen, damit sie jeder zeit die gemeine mit gutem geschmachenem prot und semmel one abgang versehen migen.

Sie sollen auch solch ihr getreidt zu der zeit, wan die mielwasser grosz und stathaftig sein, in foradt einmalen, dieweil sich zu vielmalen zutragt, das die wasser gefrirn und dirre halben kleine sein, und das malwerch nicht gefirdert mag werden, damit zu keiner zeit abbruch erscheine; dan von inen kein entschuldigung mangl prots halben angenummen werden sol. do es aber zu einem oder mer malen an semmel oder rokhen brodt in den bencken mangeln wirde, so sollen die zechmeister, so oft dasselbig beschiet, von einem rath mit gefengnis gestraft und endlich dahin gehalten werden, damit zu keiner zeit mangel an brot erscheine.

Es sol auch die herschaft jeder zeit darob handthabung thuen, damit die becken von den milnern unsäumlich gefirdert, auch die steine in den milen also gehalten werden, damit der weiz zum semmelmel aufs beste ausgeschrotten werde. derhalben so migen die beckengsellen, die man scheider nennet, auf der verordtnenten milsteinen dieselbiegen abstossen und die
160b miller die gebrechen, so oft es not ist, wandlen. und do solches die miller nit tetten, sollen sie der herschaft angezeigt und gestraft werden.

Mit mallung aber des weitzen zu dem weissen brot oder semeln sol es also gehalten werden, das man alweg aufs meist drei viertel aus einem scheffel weizen, welcher schene und rein sein sol, fordergut mel ausziehen und dasselbig zu ba-

chung der semmel nemen; das ibriges virtel und grobes mel sol nicht unter das weitzene semmel, sonder zu rokhenem mel geschlagen werden.

Do aber einer unsauberm, prantschettigen oder ratigen weitzen kaufen und gen mil bringen wirde, welches doch nicht sein sol, sol man den zuvor fleissig waschen und da von den kleinsten und besten kern nach gelegenheit und nicht mehr, danne so viel seiner güt halben daraus gebracht werden mag, ausziehen, und in alweg kein grob oder untichtig mel unter das semmelmel mischen, auf das jeder zeit schön, lautter, auszbintlich gut weizen oder rokhen prot untadelhaftig pachen. darauf dan die zechmeister ihr fleissig aufsehen haben und den werdgenossen neben inen anders zu thuen keines weges gestaten sollen.

Das rokhen brodt sollen sie pachen zu weissen und zu 2 weissen pfennigen, zu den marcktagen aber migen sie grosz brot zu weissen groschen pachen. die semel mige sie zu kleinen, auch zu weissen pfennigen pachen. wie grosz aber das brot gebachen sol werden, dorinnen sol man sich nach den kaufen des getreids richten, nemlich also, das alle quartalzeit die zechmeister sollen für einen rath firkommen und fermelden, wie ungeferlich derselben zeit des quartals die keuffe sein, darieber ein rath nach gelegenheit der gemeine marcktkaufs im kreisz auf das kinftig virtel jar ainen getreilich ungeferlichen kauf, dabei die bechen bleiben migen, bestimmen sol. und nach demselbigen kauf sollen die becken das brot nach der eingesetzten ordnung und gewicht pachen.

Wie aber dieselbig ordnung und gewicht jeder zeit iber das brot sol eingesetzt und ausgewegen werden, die ist einem handtwerck zugestelt, auch auf dem rathaus offentlich vorzeichnet, darnach sich meniglich zu richten wirdet haben.

In der fasten sollen sie prezel und beugel pachen, welches irem gefallen mit der grosse zu bachen nachgelassen worden, doch das sie dorinne zimlikeit und billikeit gebrauchen.

Die zechmeister sollen auch ir fleissige anfachtung haben, 161a
damit der ordnung gemesz kein ander brot in die penk getragen und verkauffet werdt. befinden aber die zechmeister einen oder mehr becken, die solche ordnungen ubergehen und das brot zu geringe bachen, so sol derselbig in die zech zu straf ferfallen sein 2 pfundt wax, und das zugeherig vorfallen brot ins spital gegeben werden. wirde aber ein beck aus unachtsamkeit oder ibersehung teigteglich, unausgebachen oder verbrenet unscheinlich brot haben, welches noch erkentnis der zechmeister obberirter ordnung nicht gemesz und teilhaftig were, so solle dasselbig nicht neben den anderen in den bencken, sondern

ausgestossen und etwa sonst am marg in sonderheit feil gehalten, auch was man im fir pfennig in bencken pfleget zu geben, nur um 3 bezalet werden. ob auch einer ein ungesalzen weis brot bachen wirde, der sol dem handtwerk ein pfundt wax ferfallen sein.

Und do die zechmeister den andern becken hinwieder etwas nachlassen, oder sie selbst darwieder thun und saumig sein, das zugeherige brot in die benck gegeben werde, so solle nicht weniger ir geringe brot in das hospital gegeben und sie nach erkentnis des rats oder ebrikeit verner umb ir ibersehen gestrafft werden.

Und nachdeme durch offne kün. mandat bevolen worden, das man freie wochenmarckt in den stetten halden und niemands mit zufihrung die markt sperren oder verhindern sol, so solle derselbigen küniglichen verordnung nach frei sein, fremde weisse und rokhbrot, gris, mel, prezen oder beigel auf dem gewendlichen wochenmarck zu fuhren und daselbst zu verkeiffen, aber nicht lenger bis eine stunde nach mittag, doch also, was die fremden ausser der stat auf dem freien wochenmarck nicht verkauffen megen, das sie dasselbig nicht einlegen lassen sollen. und wo es beschehe, so migen die zechmeister dasselbig fremde brot nemen und in das spital geben, und die so das brot in der stadt purkfrid beherbergten oder damit hantieren, die sollen unablassig von dem rath dahin gehalten werden, das sie den fremden das brot bezalen, und dem spittel das brot wie bemelt folgen solle.

Und als auch biszher ezliche inwoner zu Trautnaw in der stadt sich unterfangen haben, brot zu bachen, auch grisz und mel feil zu haben auf dem wochenmarck, die nit der hantwergs und zech sein, auch der herschaft keinen zins geben und also
161b unverzechet und unverzinset der wochenmarckt gebrauchen, und villeicht auch in der wochen das brot heimlich verkaufen oder von einem marck zum andern halten mechten, welches eben so viel zu verstehen, als ob dasselbig brot auf kinftig wochenmarckt eingelegt wirde, solches sol hinfuran keinem inwoner zu Trautenaw, er sei dan der zech gewandt und geb der herschaft zins, mer gestatet werden. do aber einer solches ibertreten wirde, so sol es ime auch genummen und in das spittal gegeben werden. do aber einer ungeacht desselbigen noch weiter strafmessig befunden wirde, so solle ine der bürgermaister zusambt nemung der wahr noch umb ein kuffen salz in das spittal zu geben unablassig straffen.

Wirde aber eine grosse lantteirung einfallen, das den becken ingemeine unmiglich sein wirde, das pachwerk zu versorgen, so sollen sie solches einem rath anzeigen, und dan der rath der ebrickeit firbringen; und sodan in notirftiger erwegung be-

funden wirde, das sie irem handtwerck kein genigen thun mechten, so solle alsden die ebrickeit zulassen, das man alle tage brot, gris, mel und anders zufuhren mige so lang, bis widrumb die teirung aufhert. und so man solchen teglichen marck zulassen und wiederumen verbietten wirdet, so solle dasselbige zu zweien wochenmärkten auszgeruffen werden, sich menniglichen darnach habe zu richten.

Es sol auch im burgfriedt zu Trautnaw niemand umb lohn bachen, es sei dan ein beck, der die zeche halten thut, und im von einem scheffel rokhenbrot drei kreizer zu lohn gegeben werden. do aber ein nachbar bei dem andern zu seiner selbs noturft bachen wirde, das mag er fir sich selbs oder durch einen becken thun. wirdet aber jemands auf dem wochenmarkt aus den inwonern ausser ainiches lones der becken pachen wollen, das mag er thun, doch also (das er wie obbegrieffen) ausser des wochenmarcks verner keinerlei gestalt noch weise in oder aüsser des hauses kein brot verkauffe oder verhantiere. do aber solches jemandes uberging, sol im das brot genommen und in das spital gegeben, und der ibertretter von dem rath oder herschaft nach ferrer gestraft werden.

Und dieweil dan zu handthabung dieser ordnung, auch damit die zechmeister sich selbs neben der gemeine wol fir schaden und nachteil verwaren, so sollen sie volkommene macht haben, irer mitgenossen des handtwercksgewerb thuen und handlung, wie sie das handtwerck treiben die pfenwardt machen und verkaufen, zu erkundigen und derhalben ire gemach zu
eroffnen. und do auch jemands solches wegerte, der sol dem 162 a
handtwerck zwei pfundt wax und daneben dem rath nach gelegenheit seines ungehorsam in die straf ferfallen sein

Also sollen sie auch alle vier wochen ein gemein morgengesprech in irem handtwerck halten, darzu ein jeder bei gehorsam kummen sol. und welcher darzu nicht keme, es sei dan das es aus merglichen ursachen, die in billich nach erkentnis der zechmeister und des handtwergs entschuldigen mechten, beschehe, so sol ein jeder, wo er das hegen der morgengespruch vorsaumbt, ins handtwerg geben ein meisnischen klein groschen. verseimt er aber die gantze morgengesprech, sol er in die zech geben ein halb pfundt wax und sonst one wandel bleiben.

Es sol auch keiner kein messer oder andere gewehr an die morgengesprech, oder wo sie des handtwergs noturft halben bei einander sein, in ihre behausung tragen bei der ben eines halben pfundt wax, und auch mit worten und wercken kein frevel anfahen. wer das ibergriffe, sol dem handtwerg ein pfundt wax geben. gescheche aber was, das der obrickeit zu richten und zu strafen gebiete, sollen die eldisten bei ihren eiden der

ubrikeit dasselb vermelden. alsden wird sich dieselbe gegen einem solchen versprecher mit merer straf nach gelegenheit der versprechung zu halten wissen.

Es sol auch keiner mit frevel oder ane erlaubnis aus der morgengesprach gehen bei einem pfundt wax. und keiner sol auch in gemelter morgengesprach wieder die geschworne handtwercksmeister reden one erlaubnis bei einem viertel pfundt wax, auf das des handtwercks ordentlicher gehorsam gehalten werde. und welchen mitgenossen die meister in der morgensprach anreden umb ursach das ist, lesset er der morgensprech urtel und recht iber sich gehen, der ist verfallen zwei pfundt wax one weitern wandel.

Die meister oder ire werggenossen sollen sich in iren gewendlichen weine und birzechen, auch unter den bencken, nach in millen nicht zweien oder hadern, auch ihr gesint nit schlahen pei einer peen vier pfundt wax in die zech verfallen. do sich aber in solchem etwas merrer frefeliches zutrige, das der obrickeit zu strafen zustinde, dieselbiege straf sol der obrickeit uber die vorige vorbehalten sein, wie sie es mesigen wellen. het auch sonst jemands anders an inen oder irem gesindt einichen frewel mit worten oder mit wercken, und sie darieber klaghaftieg wirden, die sollen auch nach erkentnis der obrickeit gestraft werden.

Wo eines pechen son sich setzet und dieses handtwerck treiben wiel, hat er eine banck oder zwo, so mag er zutretten und das handtwerck annemen, welche zeit des jares er bereit
162b ist, und sol geben dem handtwerck acht groschen harnischgelt, von jeder banck 2 pfundt wax, ein halb fas pir, der kirchen zehen heller und dem handwerck zehen heller. dasselbig sol auch geben einer, der da nimpt eines meisters tochter ihres handtwerchs, von jeder bank desgleichen.

Wo ein auslendischer oder ein fremder eine wittib ausz dieser stadt ausz diesem handtwerch nimbt, der mag auch seine handtwerch anfahen, wan er darinne geschickt ist, und sol auch das handtwerch beweisen, und der stadtrath auch dem handtwerch kundtschaft ihrer ehlichen geburt furbringen, wie dan in andern zechen gebreichlich.

Und sover ain auslendischer disz handtwerch annemen und treiben wiel, der sol haben eine bank, und zu keiner andern zeit zutreten im jar, dan auf sankt Michaelistag, und sol geben von einer bank sechzehen groschen harnischgelt, vier pfundt wax, ein fas bir, der kirchen zwenzieg heller, dem handtwerch auch zwenzieg heller; sol auch sein handtwerch beweisen und kuntschaft seiner geburt bringen, wie oben bemelt.

Das handtwerch sol auch zu ordnen und zu richten haben umb sekhe, beitel und siebe, umb mel, kleien und knechtelohn, wie in andern stetten gebreichlich ist.

Mit den lehrknechten sol es also gehalden werden: wan ein meister einen knecht aufnimt, sol derselbige aufs wenigste ein jar lang lernen und ins handtwerch zwei pfundt wax und seim lermeister drei schock zu geben schuldieg sein, welche er ine auch in aufnemung verbirgen sol. do sich aber zutriege, das einer aus dem lehrjahre one willen und wissen des meisters entlieffe, sollen die birgen dem meister das lehrgelt zu entrichten schuldig sein, der meister aber sol bisz zu ausgang des abgeretten oder verglichenen lehrjahres keinen lehrknecht aufnemen. wo aber der knecht ordentlicher weise bei seinem meister auslernen wirde, so sol er zuvor, ehe dan er meister wirdt, eim ganz jar lang dem handtwerch nachwandern; ausser desselben sol ime zu der meisterschaft zu treten nicht zugelassen werden.

Wirde auch eine bank oder mer feil, die das handtwerch 163a
oder unter inen kein meister keufte, die mag eines jeden mitbirgers, er sei aus andern zechen oder nicht, der das handtwerch gelernet oder lernen und treiben wiel, macht haben zu kaufen, und die becken sollen ine in ir handtwerch aufnemen, wo er anderst sein handtwerch, auch seine volkommene gebirt und erliche verhaltung beweisen mag. sonst sol keinem andern noch niemands, was stand er ist, kein brotbank zu kaufen zugelassen werden.

Und wo ein meister zwe bench zusammenbringt, die sol er bei einander halten und versorgen wie billich, es sei dan, das er sie nothaft halben verkeifen miste. es sol auch ein jetzlicher jungster meister des handtwerchs kertzen, wie es gebreichlich ist, aufstecken und anzinden. wo er aber die rechte gebirliche zeit versaumet, sol er zur buse ein halb pfundt wax ins handtwerch geben.

Welcher meister auch eine mitbang hat, den sol man mit erhehung der zins nicht ferterben oder abdringen, es were danne, das er mit den zinsen saumig wirde und dieselbigen nicht gebe.

Wo ein beck mit tod abginge und zwo mitbenke hinder im verlisse, so mag sein hinderlassen weib, so ser es ir gefelt, auf beide bencke packen ein gantz jar lang, sover sie vor ausgang des jares wieder einem man nimt. nimt sie aber vor auszgang des jares keinen man, so sol sie der einen mitbanck loszstehen und sich mit der andern behelfen, wie sie kan.

Es sol inen auch zugelassen sein ire ordnungen und satzungen, so viel sie ir gesind und handtwerck anlangt, auf das niemand davon oder damit beschedigt werden sol alle jar, oder so oft es vonneten zu verendern oder zu verwandlen, desgleichen auch die aufgesetzten bussen obbemelter vorbrechungen nach gelegenheit oder nach erkentnis der verprechung eintrechtiglich

zu erhehen oder zu mindern, doch in alweg mit vorwiessen der obrikeit und der eltisten und jungsten gutten willen.

Und dieweil dan vermieg dieser ordnung ein ordentlich hangtwerck der becken aufgericht wirdet, auch die beckengesellen ordentlich und aufrichtieg ir handtwerck lernen, und damit das gantze handtwerg und die zechmeister derhalben einen jeden glaubwirdige kuntschaft geben, auch zu abfertigungen gezeignissen und anderer irer noturft nach gebrauch miegen, so sollen sie ein betschir gebrauchen, nemlich ein pretzen, darieber eine krone, und sol der text im umbkreisz lauten oder geschrieben stehen: „peghen zu Trautnaw“.

138b Und ein ietzlicher meister oder eines meisters mitgenosz, er habe eigen haus oder nicht, der in die zech angenummen, er bach viel oder wenig, sol des jars mir und meinem nachkommen zehen weiz groschen, deren einer vierzehen kleine bemisch pfennig gilt, zinsen; und welche becken under solchen zins zu dem handtwerck einlossen oder begeben wöllen, die sollen sich sammentlich auf den suntag nach dem neien jar in der öbrikeit oder iren verorneten amtleiten verfiegen und beschreiben lassen. und welche sich also virstellen und verzeichnet werden, die sollen oberürten zins zu geben schuldig sein; do sich aber einer nicht beschreiben lisz und keinen zins gebe, aber nichts desto weniger viel oder wenig pachen thette, der sol der ebrikeit nach irer erkentnis in die straf fallen.

Ob dieser hier vorbeschribenen beken ordnung sollen ich, meine erben und nachkummend herschaft zu Trautnaw, auch von unser wegen unser amptleit, birgermeister und rath festiglich und unverbrichlich handthaben, damit durch keinerlei unordnung der gemeine stadt oder dem handtwerk abbruch beschehe. beschlisslich ob ich wol etzliche artickel einem rath zu Trautnaw, wo jemands strafmeszig befunden, zue strafen auferlegt und nachgelassen, so sol er doch nur auf mein und meiner nachkummen wolgefallen verstanden, und der herschaft an irer obrikeit dardurch nichts genummen werden alles getreilich und ungeferlich.

Desz zu urkund hab ich diesse ordnung mit meinem anhangenden insiegel und unterschriebenen handtzeichen verfertiegt. beschehen zu Hoenelb am tage Pauli bekerung, so man zelet nach Christi unsers seligmachers geburt im tausent finfhundert vier und fünfzigsten jare.
1554 Jan. 25.

Dis jar ward der marggraf geschlagen vor Schweinfurt.

1555. 164a

Memoriatief des 1555 jares nach Christi geburt was sich 1555
zu Trautnaw hat zugetragen etc. etc.

Anno domini im 1555 jare den 3. tag januari ist die glocke Jan. 3.
auf dem öberturn gehenkt worden, darmite die wechter auch solten das feuwer beleuten etc. etc.

Anno domini 1555 den 15. tag februari hat der her Petter Febr. 15.
Werdthaymer auf dem Ringe zu Trautnaw gesprenget vor Scholtz Stephans haus, und ist das rosz mit ihm umbgefallen, das er ein schenkel gebrochen hat etc. etc.

Anno domini im 1555 den 12. maius ist der kirchturn zu Mai 12.
Trautnaw neuw mit schindeln uberdeckt worden etc. etc.

Dieses jar umb diese zeit ist bapst Julius gestorben und durch gift vergeben worden etc. etc.

Dis jar ein fürstentag zu Augspurg ward benendt,
Herzog Hans und sein gemahl starb, [1])
Papst Julius tödlich verdarb,
Der Türck gar grossen schaden thet.

1556. 164b

Der herzog von Braunschweig hochzeit het, 1556
Ein reichstag war zu Regenspurg,
Ein comet schein die welt hindurch,
Ein wassergass der war zu Rom,
Gen Wurms mancher gelerter kam.
Auch war ins Ungerland ein zug,
König Philipus den Franzosen schlug. [2])

Memorial und gedechniss des 1556 jares nach Christi ge- 165a
burt was sich zu Trautnaw hat zugetragen.

Anno domini im 1556 jar den 24. tag octobris den freitag Oct. 24/23.
nach sanct Lucas ist in behmischer sprache beschrieben der schwestern von Gendorf lehenemphahung uber den Schatzler und zugehörige gütter, das stehet in der hoftafel in libro heredidatum omagialium V. XVII.

Hanusz Czetryz z Karysz przyznal se przed urzedniky dworzskymi, zie gest uczynil przisahu na wyrnost a podanost manskau na mysty Pauli manzielky swe y na mistie Eustachye,

---

1) Schon 1554. s. S. 135.
2) S. Quentin 1557. — Der grössere Theil der Seite 164b ist leer.

Benignie, Kordanie, Eleonorie a Lukretzie sestr z Jandorfu sswagrni swych na gich swiedomi a dusse neyjasneyssymu kniezieti a panu panu Ferdinandowy Rzimskemu, Uherskemu a Czieskemu etc. etc. krali, infantu w Hispany, artzyknyezieti Rakauszkemu a markrabie Morawskemu, Luxenburskemu a Sleskemu knizeti a Luzyczkemu markrabieti, panu swemu milostywemu yakozto krali Czieskemu y wssy korunie Czieske se wssemi diedinami a zbozim gich manskim totiz szamkem Ssatzlirzem s miesteckem pod tymz zamkem s wezniczemi zegmena wsy Staremiesto, Kalnauwadau, Lampersdorfem, Mladymibukamy, Baby-Trautenbachem, Sklenarzowitzemi, Lisetzinimy, Wolentinimy, Wornirzowitzemi, Rychoramy, Welborzitzemy, Marssowem se dwiema hamry pustymi, Berhartitzemi, Olessnitzemi a Bezkowemi, item wsy Zdyary, Hertwikowitzemy, Petrzikowitzemi, Humburkem, Wowlanowem, Kvalizemi, Slawetinem, Bezdiekowem a Kryblitzemy se wssem a wsseligakym przislussenstwim, yakz dzky dworske odewzdani Krystofa z Jandorfu otze jich sestr z Jandorfu plniegi swiedczy, a slibil gest swrchupsany Hanuss Tzeteritz na miestie nade-
165b psanich sestr to zdrzeti a zachowati, yako dobromu a wyrnemu mannu przislussy, pokudz rad a prawo krale geho manske ukazuge bez wsseho przerusseny, yak przisaha geho ssyrze ukazuge. a tak jest nadepsani Hanuss Tzeteriz na miestie swrchu gmenowanich sestr giz psanich lenno przigal od Adama Ssternberka a na Zelene horze neywyssyho sudyho dworskeho kralowstwi Czieskeho na mystie krale geho a koruny Cziesko, kteremz gest na to manstwi lenna podati ratzil. stalo se w pondieli po swatem Frantissku letha etc. tysytzeho pietisteho padesatheho trzetyho. tento weypis tohoto lenna przigeti widan gest z desk dworzkych kralowskych s powolenim urozeneho pana pana Jana starssyho z Schumberka a na Miliwskem klassterze neywyzssyho sudyho dworskeho kralowstwi Czieskeho pod petzeti geho urzadu. stalo se we ztwrtek po swatim Lukassy letha etc. etc. 1556. Mykulass wopissal z Getrzihowitz misto sudy dworzky kr. Czieskeho etc. etc.

Nun folget der lehensaid:

Przysaham panu bohu, neyjasneyssymu knyzetie a panu panu Ferdinandowi Rzymskemu, Uherzkemu a Czieskemu etc. etc. krali, infantu w Hispany, arczyknyzieti Rakausskemu a markraby Morawzkemu a Luxenburzkemu a Ssleskemu knyezieti a markraby Luczyczkemu etc. etc. panu memu milostiwemu, jakozto krali Czieskemu a geho diediczuom a wssy koruny Czieske wyrnost a podanost manskau se wssemi diedinami a zbozim gich manskym N. a przyrzikam touz wyrnost a podanost manskau zdrzeti a zachowati, jako dobremu a wirnemu

mannu przislussy, tak a tym wssem spusobem, pokudz rzad a prawo mansske dworu krale geho ukazuje, a kdiz bych jako manstwy neb lenna zwiedil promlczena, toho nemam pro ziadnou wietz zatagiti než w tom se we wssem wirnie a prawie k geho kralowske y koruny Czieske tak yak na wyrneho manna przyslussy zachowati a toho gynak neczynity pro przizen, ani pro neprzizen, ani pro kterau ginau wietz. tak my pan buh pomahay y wssitzkny swyti etc. etc.

Anno d. 1556 jar starb pfalzgraf Friederich etc. etc.

Anno d. 1556 jare hat Gorge Nicundei sein haus steinern erbauet und lasen malen den 6. octobris. Oct. 6.

1557. 166a

Memoriatief wasz sich anno Christi 1557 hat zu Trautnaw zugetragen etc. etc. 1527

Anno domini im 1557 jare den 30. tag januarii hat der her Andreas Eylfinger das gestifte freitags allemal mit einer messe zu besingen zu Trautnaw in der kirchen auf dem gestift altar bein dem her Mertten Kretschmer, pfarher zu Trautnaw, auf ein jar angenomen, ein jar lang zu vorsuchen, dieweil her Andreas Aylfinger pfarher zu Rognitz war. es wolt im aber solch messen schmieden die kôste nicht ertragen, er vorzeret nach zwo kůhe zu Trautnaw neben seinem gestift halten etc. etc. Jan. 30.

Anno domini im 1557 den 29. tag januarii montag nach Pauli bekerung, 14 tage vor fasznacht am montag zu nachte am ganzen zeiger zwischen 5 und 6 ist die papirmihl zu Trautnaw unter dem schlosse glattweg gebrand, und ist der papirmacher Hans Fetzscher in der zeit zu Bresslaw gewesen etc. etc. Jan. 29. / Feb. 1.

Anno domini 1557 jar den 5. novembris die mitwoch nach Allerheiligen tag in gegenwart des ündern burggrafen des Preger schlosses her Albrecht Kapaun z Weykowa und im beisein der herren her Christofen Schiroczky z Kurowa und her Jeronime Hrobschitzky, irer Rom. kün. maj. comisari, und in gegenwart der ehrbaren und weisen hern purgermaister, geschworne ausz 4 stetten, als nemblich von dem Hoff an der Elben Stentzel Kyrszner und Feyck Wakarz und Sigmundt Hattawusz, von der Neuwstadt war Jan Albrecht, Jan Koblasz, Watzclaw Bratku, von dem Nachod war Mertten Stentzel, Pecina genant, Mykulasch Nov. 5/3.

Hampoles, Kaspar Schneyder, und von Trautnaw seind diese mitte gewest: Bartel Kaszda, Matz Patzelt, Matz Gaberla, Wentzel Herold der tuchmacher und Symon Hüttel maler etc. etc. alda hat der edle gestrenge her Christof von Gendorf, diese zeit pfandsinhaber der stadt Trautnaw, etzliche Trautenawer zu zeugen geführet auf der granitz, so an die Wehlhott stössend
166b im Bezdiek zwischen dem Bezdiek und Markauschowitz. auf der dorfgrænitz ist ein grab gegraben worden, welchs der her Bernhard auf Ryssenburg hat machen lassen, und hat auch den burggrafen gefürt. so hat der starke herr Bernhardt von Hryssenburg gewöllet, die personen von Trautnaw solten auch im grabe knieend wie andere pauern schweren. so haben sich die von Trautnaw beruft auf die land- und hoftafel zu Prag etc. etc. sie weren der dritte standt nach der Böhmischen königlichen mai. und weren manni und gehörten zu den stenden. also hat der her Bernhard von Hrissenburg lassen reden und anzeigen durch seinen procurator Hawle Samson, sie weren underthanen, sie müsten schweren, wie andere erbunterthanen. darauf Wenzel Heroldt geantwort hat vor dem rechten: alda sei ihr her her Christof von Gendorf zugegenwertig, er wer nicht ihr erbher, sondern der von Trautnaw pfandsher, und allemal wen der rath zu Trautnaw verneurt würde, so schwüren sie allewege zuvor ihr Rom. küngl. mai. und darnach der pfandsherschaft. darauf hat der her Bernhart Zierhoffszky ins recht geredt: wir Trautnawer weren underthanen. da hat Wenzel Herolt der Rom. kais. mai. comisari gebeten, die von Trautnaw mit rathe nicht zu verlassen, welches sie gethan haben. und wir haben uns beruft auf den her Jan Byrzsitzky, das der gewesene burggraf auf der graenitz under dem Schwarzenberge, so haben die von Arnaw auch daselbst stehendig geschworen. also ist die sache zun einem rechten erkentniss gegeben worden, und der her (Albrecht Capaun) und der burggraf hat auszgesprochen durch recht vor jedermeniglich, das die von Trautnaw man weren und ihr kon. mai. erbunderthane, derhalben er uns vor recht gebe, das die von Trautnaw stehendig schweren solten nach besage der stende und landesordnung. und der Vrsyn ist des hern von Gendorf procurator gewest. der her Bernt Zierhowszky hat sein gezelt nicht fern vom grabe gehabt sambt

dem rechttisch. der Gendorfer aber hat sein gezelt auf seiner seitten droben am berge gehabt. es seind auch des hern von Gendorfs aidame aller darbei gewesen, und die volmachtsbriefe des hern Gendorfes töchter, von ihrem her vatter in verliehen, verlesen worden. auch hat der Gendorf sein maiestatbrief aufgelegt vor das recht. darauf sie ein stain auf das sigill gelegt und in geschwert, unverlesen seind blieben worden etc. etc.

Dieses jar war ein grosser zug ins Ungerland, konig Philips schlug die Franzosen, [1]) marggraf Albrecht starb etc. etc. [2])

1558.

167a

Memoriatief wasz sich nach Christi geburt zu Trautnaw hat verlauffen und zugetragen im 1558 jar etc. etc.

Anno domini im 1558 jar den 27. tag julius den dornstag nach Jacobi hat der edle gestrenge ritter und herr her Christof von Gendorf auf Hohenelb, Schatzlår und pfandsinhaber der stadt Trautenaw etc. etc. mit dem hern Bernhard von Ssyrnowie (den man den starken hern nennet) gegrænitzet zwischen Markauschowitz und Bezdiek, Slabutyn und Qualesch, und an demselbigen tage ist der auszspruch auf der grenitzen geschehen von comisarien, und ist dem herr Bernhard von Ssyrnowie das recht zugesprochen worden seiner gegangenen graenitzen nach etc. etc. Juli 27/28.

Anno domini im 1558 jar den 3. augstmonat am sontag germani nach Johannis des teufers tag ist zu nacht am jarmarkt Friedbryegh gar auszgebrent, das da bein Liebthal, da die drechsler wonen, gelegen ist etc. etc. Aug. 3. [?]

Anno domini im 1558 den 30. tag im herbstmon am dinstag Adauctus nach Michaelis seind zu Lymberg 45 heuser abgebrennet in der vorstadt. solchs feuwer ist vom flaxe angezündet worden etc. etc. Sept. 30. / Oct. 4.

Anno domini im 1558 die stadt Kales der Franzos einnahm,
König Ferdinandus gegen Frankfurt kam,
Da er zum kaiser ward erkoren,
Der bischoff von Würtzberg ist erschossen worden,

---

[1]) S. Quentin.
[2]) Albrecht Alcibiades.

Kaiser Karolus das jar auch starbe todt.
Frau Maria genad auch gott.
Der könig von Denemark auch starb
Herzog Oth. Haynrich mit tod verdarb. [1])

Nov. 2. Anno domini 1558 jare den 2. tag novembris an der mittwoch nach Allerheiligentag bin ich Simon Hüttel maler mit dem her Valerius Grunberg schulmaister zu Trautnaw und mit Christof Ilgnern und Hans Teuffeln im Pfaffenwalde herumbgegangen und die Goltgrube gesucht. da haben wir viel berggruben, kreize und zeichen funden und die jarzal MD 2 an einer buchen zusambt einer grossen hand, die gegen morgen weist auf ein ander tanne zu, da ist ein zeichen, wie ein schnitzer ausgeschnitten, wie schlegel und bergeisen etc. etc.

167b Anno domini 1558 jar hat Hans Fetscher die new papirmil erbawet. dis jar ward auch die walkmül gebauet.

Anno domini 1558 jar hat der her Christof von Gendorf Hans Fetschers des papirmachers neuwgebautes haus, so zwischen der mittelmühl uber der Aupen und zwischen der papirmühl unter dem schlosse gestanden hat, von dem Hans Fetscher vor dem zinsz, so er im jerlich 20 sch. reichen musste, das er im die papirmül bawfest gehalten und mit leimkesseln und stampfgezeug versorget, wie bein voriger pfandsherschaft auch ist breuchlichen gewest. also ward des papirrers haus darnach abgerissen und von der fraw Eustochia von Gendorf der fraw Kentzlerin hienüber auf des alten Petter Justen forberg gesetzt und gebauet, welch gebeude nach auf Neuhof neben dem thor stehet mit einer porstuben und unten die roszstallung etc. etc.

Feb. 13 Anno domini 1558 jar den 13. tag februari lisz der her Christof von Gendorf ein schöpfe bein die mittelmühl bawen und dreuwet harte den mitbürgerin, sie zu schüpfen, welche die so ihn sollten an seinen ehren verletzt haben und sie derenthalben gefenglichen einzihen liesz. es war aber diesem allem zuvor fürzukomen etc. etc.

---

[1]) Am Rande: ‚Kales der Franzos gewan mit zorn,
Ferdinandus ist zum kaiser erwelet worn,
Der bischoff von Würzberg erschossen ward,
Fraw Maria starb zu der fart.
Kaiser Karl starb,
Dietenhofen gewan der Franzos,
Der Moschkowitter das Liffland
Gar grausam verhert und verbrant.

Anno domini 1558 jar den 16. tag augusti sonnabend nach Maria himmelfart hat der zimmerman Fytz Mohaubt sollen den ercker auf dem schlosse oben am eck gegen der mittelmühl eindecken: so felt das gerüste umbs schlosz ein, und bleibt Fytz Mohaubt ein gutte weil mit den armen an eim rüstbaum hangen und schreiet; darnach felt er zusambt dem holz vom schloszturn am berge herab bein die Aupe, das wol so hoch herab ist als vom kirchturm, und wiederfehret im doch kein schaden. nur ein leschlin hat im ein stein als ein zuber grosz, der uber ihn weggesprongen, erreicht und an kopf gerüret. man hatte Fitz Mohaubten in die badstube zum bader gefürt, der im mit trenken helfen solt. und der her Christof von Gendorf diese zeit die neuen stuben auf dem schlosse erbauet hat, hat er zum oftern male Fitz Mohaubten speise in die badstuben geschickt. da hat Mohaubt gesagt: ‚wan mirs geriet wie itzt, wolt ich gern nach einmal so hoch herab fallen, das ich nur gutte speise und tranck hette.‘ etc. etc. Aug. 16/20.

1559. 168a

Dis jar war ein reichstag zu Augspurg, herzog Ot. Heinrich starb, könig Philipus macht frid mit Frankreich.[1])

Memoriatief des 1559 jares nach Christi geburt wasz sich zu Trautnaw hat zugetragen etc. etc.

Anno domini 1559 den 28. tag februari am dinstag nach oculi ist das feuer auskomen zur Landishutten umb 22. und sind 76 heuser abgebrant, die müll, das breihaus vor dem niderthor, etzliche scheun und gerbeheuser. und ein pauer auf den 50 huben von fliegenden feur verdorben. es hat auch auf dem Krepfelhof angefangen zu brenen, ist aber geleschet worden. Feb. 28.

Anno domini 1559 jar den 28. tag aprillis sonabend vor misericordia seind die kaiserlichen comisarien auf die graenitz gezogen hinter den Bower im sumpf und haben zwischen den gründen, so zum stift Gryssaw gehörig, und zwischen den Schatzlerischen gründen gegrenzet, der abt von Grissaw auf einersait und der her Christof von Gendorf andertails. und sind dis die kais. comisarion gewest: der her N. von Kaunitz, der her Hodowszky, herr George von Walstain auf Arn, herr Christof April 28/8.

---

[1]) Am Rande: ‚Dis jar ward der könig von Frankreich ertöttet im turnir.‘

Silber, der her von der Künstadt und der her Tzedlitz von Neukirch etc. etc.

Graenitz handlung auf Czyschkengestain zwischen dem hern von Zmirzitz und den von Trautnaw etc. etc.

Juni 7. / Mai 18. Anno domini 1550 den 7. tag junius am donerstage nach pfingsten ist man auf der graenitze auf dem Tzschyschkengestaine zwischen dem hern Zmyrzitzken an einem und gemainer stadt Trautnaw andernthails gewest. erstlich sind des hern Zmyrzitzken leute die gräntze gegangen, die sie vormeinen, vor die ihre zu haben, und haben angefangen bein dem hainbuchenstocke und haben dem newen fleckwerk zu, welches sie kurz zuvor selber gemacht haben, hienauf gefürdt, und hat sich alda in ihrem grenitzführungen kein ald kreitze nach zeichen befunden, sondern alles newe zeichen, die sie ihnen selbst gemacht hatten. und da sie auf dem kampf komen sein, haben sie uns ein new kreuz in einer kiefer gehauen gezaigt und
168b uns gefragt, ob wir ihrer gränzen stadt geben wolten oder nicht. hiergegen haben wir gesagt: ‚wir geben der grenizen keine stadt.‘ ferner haben sie uns geführet von der kiefer an dem kamme hienumb auf den grossen stain und haben angezaigt: ‚ihr von Trautnaw! da habt ihr dreier hern graenitzen, nemblich des hern von Szmyrsitz und des her Berndt Zierhoffszky und des her Christof Silbers und zum vierden der von Trautnaw etc. etc.‘ und darnach haben sie gesagt: ‚nu ihr von Trautnaw! wir wollen auch auf euwre gränze mit euch gehen, die ihr vormeint zu haben.‘ darauf haben wir gesagt: ‚wir müssen wieder hinunder gehen zum herr Hans Tzetrysz zun dem grossen grenitzstaine, den er itzt bereumen lest, und von dem staine an wollen wir unser graenitze auch hinauf füren, welche unser ist.‘ hiergegen haben sie geantwort, das es ihn auf dieszmal beschwerlich wer, wiederumb hienunder zu steigen, sondern zaigten an, wir solten des nechsten tages unser graenitze bereumen und ihn wiederumb solches zu erkennen geben, so wolten sie sich auch wiederumb zur stelle finden und wollen unser graenitz mit begehen.

Also viel ist auf dieszmals auf der graenitz gehandelt und auszgericht worden, und sind dises die personen aller, so darbei

sein gewesen: auf des hern Zsmirzsitzken seiten seind gewest Jan Gelynek haubtman, Mykulasz Stange, Hanusch Prodnitzky, und auf der Trautnawer seiten ist gewest Hans Fidler, Gorge Nikundey der alte, Michel Meuer, Wenzel Heroldt der tuchmacher, Wenzel Herolt der schuster, Wenzel Pordel, Hans Weniger, Symon Hüttel; aus der Parsznitz der richter Hans Staude, Wazlaw von Pettersdorf und der alte Albrecht von Walten etc. etc.

Anno domini 1559 den 25. tag junius zu sanct Johannistag Juni 25/24.
ist die stainerne brücke vor dem mittelthor gebauet worden durch ein Behmischen maister Mykulasch vom Hoff, welcher auch dasselbige jar Gorge Nicundeis steinerne haus bawet etc. etc.

1560. 169a

Memoriatief was sich in dem 1560 jare nach Christi ge- 1560
burdt zu Trautnaw hat zugetragen und verloffen etc. etc.

Anno domini im 1560 jar den 29. tag aprillis den montag Apr. 29.
nach misericordia hat der her Christof von Gendorf, dieser zeit pfandsinhaber der stadt Trautnaw, den rath und die ganze gemeine beschickt und ihn lassen sagen, er wolle den rath verneuwen, sie solten aber zun ihn aufs schlosz komen, dan er wer zu krank, das er nicht künte aufs rathhaus komen. diese zeit war bürgermaister zu Trautnaw Bartel Kaszda, und Gorge Grundtman war stadtfoit; die rathsherren waren Matz Bayer, Matz Hergesel, Wenzel Patzelt, Gorge Domnigk, Matz Patzelt, Hans Fiedler, Hans Ferber, Matz Gaberla, Gorge Mentzel, Michel Meuer, Gorge Krause; der stadtschreiber hiesz Gregorius Mentzel, von Bolkenhain der geburt. und als der rath und gemein seind auf das schlosz gegangen, (da ist ein storch komen, auf die mauer im grossen schloszhoffe geflogen, den haben die tolen mit grossem geschrei 3mahl von der mauer weggebissen und vertrieben. da hat die gemein gestanden und dem wunder ugeschauet, so hat Simon Hittel gesagt: ‚secht ihr nachbarn, das bedeutt was newes. der storch bedeutt den hern, die tolen bedeutten die gemeine zu Trautnaw; also werden die Trautnawer

den platz behalten‘. darauf der her Valerius Grunberg geantwort: ‚so der maler dismal wohr saget, wil ichs viel jar eingedenk sein‘) und da der rath und die gemeine ist hienauf auf den sahl komen, da hat der her von Gendorf diese herrn bein sich gehabt: seinen aidam den her Hans Tzettres, den her Gorge Butzkey von Warnsdorf, die drei hern gebrüder Gorge, Sigmund, Nickel Stoschen. und als
169b der her die gemain und den rath hat für sich lassen komen in die ŏberste steinerne stube, so gegen der stadt gelegen ist, da hat ihm ein alter ehrbar rath gemainer stadt gebeten, sie auf diszmahls ihres aids and ambts luszzuzelen und andere personen darzu vorordnen nach altem loblichen brauche, wie billich etc. etc. darauf sie der her von Gendorf ihres tragenden ambts und aides auf dismals aller luszgezalt hat. da hat ihm der rath gedanket, und Bartel Kaszda der bürgermaister hat dem hern das stadtsigill und die schlüssel zun thoren uberandtwort. desgleichen der richter oder stadtfocht Gorge Grundtman hat auch dem hern die gerichtspaischen uberandtwort, und er sie aller ihres amachts loszgezelet hat. da sind sie auf den sahl darnach hienaus entwichen. also hat die gemein den Merten Freisen und Bartel Tzan dem hern zugegeben, das sie solten ein neuen rath helfen wehlen (welches geschehen ist.) und da die ganze gemain wieder hineinkomen ist, da hat der her Christof von Gendorf dem Trautnawischen stadtschreiber Gregorius Mentzeln den brief gegeben, da der new rath aufgeschrieben stundt, und hat ihn gefragt: ‚was habts gutts auszgericht, wie lautet der fürstlich abschidt?‘ da hat der stadtschreiber geantwortet: ‚gnediger herr! die kamerreth gaben uns zur antwort mündtlich, (so wir welln) mŏchten wir eur gnaden wol schweren!‘ darauf hat der her Gendorf bald geantwort: ‚nun wolan, so liesz und ruff ein rath!‘ also verlas er diese hienach volgende 12 personen: Matz Hergesel, bürgermaister, Merten Fraise rathman, Stefan Scholtz, Kleynickel, Matz Gaberla, May Bartel, Baltzer Birckhan, Gorge Nicundey, Gorge Rabe, Merten Baier, Bartel Haintz, Matz Rŏricht. und
170a wie die geruffen, fraget der her von Gendorf in die gemain, ob jemandis diesen personen ainem irgend wüst ein tadel zu geben. darauf sagte die ganze gemain: nai es weren alle frume redlich leute. darauf hat der her Christof von Gendorf gesagt: ‚nu wolan so wil ich mich dem fürstlichen befehl und abschiedt nach ver-

halten und wil euch nicht mit zwaien aiden beschweren, sondern soldt mir nur allein schweren, bedenkts euch wol, es wird euch von nôten sein'. darauf Matz Krebs geantwort und gebetten, hat gesaget: ‚gnaediger herr! wir bitten eur gnaden umb gottes willen, wolt uns armen leuten bein unser alten wolerworbnen gerechtigkeit lassen bleiben und nicht draus dringen'. darauf hat der her Christof von Gendorf gesagt: ‚ich dring dich nix draus, ich thu dir kain gewalt, du thust mir gewalt, ihr habts eur brief unordentlichen auszbracht, habt ein mandel fohrn oder drei geschenkt; es sind viel alte eselsheute in stetten und clostern, die nimmer gelten'. darauf sagt Matz Krebs: ‚gnaediger herr! ich waisz kaiserlicher majestat nicht mainaidig nach treulosz zu werden, ehe wil ich sterben'. darauf sprach der herr Christof von Gendorf: ‚fürts ihn ein, fürt in fort'. so hiessen Matz Krebsen etzliche under der gemain, er solt bleiben stehen. da sagt der her richter: ‚lang her die paitzschen', und befahl seinen schreibern, das man ihn hinzutruge. und schlug mit der paitzschen den Matz Krebs ein streich auf den arm, da er mit versaetzt das die paitzsche unters volk sprang. da sprach der her Christof von Gendorf: ‚schmirdt zu, schmirdt zu.' da liefen die Stoschen unters volck und schlugen auch zu, schlugen Nickel Freywalten mit den gülden ringen vors maul. da drang sich die gemein zur thür hienaus und im schneken hinunter, das sie in solchem 170b
gedrengnis die glasefenster im wendtstain ausdruckten. der alte her schreit: ‚schlist zu, spert zu!' man drang aber mit gewalt durch, das schloszthor herausz. da het man ein lauffen gesehen! die mitwoner liefen haim, brachten gewehr, und ailet ein jeder dem rathhause zu, gewalt besorgende. in dem ufflauf war auch das geschrei, es wer feuwer. da (es haben auch etzliche hienachmals gezeuget, man habe wôllen zu sturme leiten) in solchen tumult, blaib der alte und der newe rath auf dem schlosz. darweil hat der her gefragt, wasz da wer. da hat die alte Steyerin gesagt: ‚gnediger herr! sie sein aufm rathhause mit dem besten gewehr'. so hat der alte bürgermaister Bartel Kaszda gesagt: ‚gnediger herr sie haben feur geschrieren.' so hat sie der her aller haissen hienunter gehen. auf den morgen hat er aber nach ihn geschickt, sie solten hinauf komen. so haben sie gesaget, sie fürchten gewalt, er solts ihnen schriftlichen zustellen. und haben den

herrn gebetten umb erholung 4 wochen lang, bisz sie sich bein ihr. kon. maj. erkündigten, das sie nicht zu viel nach zu wenig in der sachen möchten thun. da hat es der her Christof von Gendorf bewilliget und hat darneben dem gewelten rath befohlen, das recht nach der billigkait jederman rechts zu verhelfen, bis der sachen ein ausztrag und verhöer geschicht. desgleichen hat er dem richter Matz Patzelten das richterambt befohlen etc. etc.

Da hat die ganze gemaine ein auszschus erwellet, die sachen gemeiner stadt in befohlen, ir gerechtigkaiten helfen zu erhalten etc. etc.

Mittlerzeit hat sich viel zank, wiederwillen und uneinigkeit zu Trautnaw zwischen den inwonern, dem alten und neuen rath,
171a auch dasz sie hart aneinander erwachsen in zorn mit viel schmeungen und verletzungen ihrer ehren und glimpfen. (der unschuldige must des schuldigen zur selben zeit entgelten) es haben der neue rath und etzliche aus der gemain auch dem herr Christof von Gendorf müssen zeugen, wie darumb etzliche ausz der gemain haben dem hern Bartel Kaszda drüben zu Arnaw gezeuget. und ist des dinges gewest mehr, weder man beschreiben kann. und ist von dieser zeit an vom 1560 jar an den 29. tag aprilis, das ist den montag nach misericordia, bisz auf das 1562 jar den 17. tag julius, das ist den nechsten freitag nach Margaretha, ein hundert und 14 wochen weniger ein tag, macht die suma 8 hundert tage, in der zeit ist kain geschworner rath zu Trautnaw gewest, zwei jar lang und zwölf wochen etc. etc.

Mai 17. Anno domini 1560 den 17. tag mai ist der stadtschreiber Gregorius Mentzel zu Pryn gestorben, als er in gemeiner stadt Trautnaw sachen gen Wien verreiset etc. etc.

Juni 24/25. Anno domini 1560 den 24. tag junius am dinstag nach Johannis ist ein mechtig grausam erschrecklichs grosz wetter uber Trautnaw komen umb mittags und hat grossen schaden gethan, und hat in der stadt zu Hammer Pauln eingeschlagen und angezündt, das man zu sturm geleuttet hat. es hat auch diszmals in die spitalkirchen durch den turm und die bender herabgeschlagen, das es d stainern altar ein zwerch hand von der mauer unversehrt [1] weggedrungen, das es wunderlich zu sehen ist etc. etc.

Abschriften dreier behmischer auszgeschnitten zedtl, 171b
welcher massen die abtischin zum Zderasch her Christofen von Gendorf von wegen etzlicher dôrfer, gründe, weld und wasser, so zur pfar und spital gen Trautnaw gehôren sollen, darüber sie die ôberkeit zu haben vermaint, anfürdern thuet, uberantwort zu Prage durch Stenzel Burney von Thaha und Martin Trubaschke auffem Augezd a. di. freitag nach Petri Kettenfeier im 1560 Aug. 2.
1560 jar etc. etc. [1])

Antwort auf obbemelte der abtischin drei auszgeschnittene 172a
zedlen, uberantwort ihrem gesanten Martin Trubaschken, auffm Augezd zu Prag durch Conraden von Poxdorf und Danieln Herlett montag nach Mathey anno domini 1560 jare etc. etc. [2]) Sept. 23.

1561. 173a

Memoriatief und gedechtnisz was sich im 1561 jar nach 1561
Christi geburt zu Trautnaw hat zugetragen und verloffen etc. etc.

Anno domini 1561 jare an der unschüldigen kindlein tag 1561 Dez. 28.
zu nachte hat der her Christof von Gendorf sein hofgesinde lassen das bilde Christi, wie es im ôhlgarten gekniet hat, zu Trautnaw aus der kirchhallen nemen und hat es bei finster nacht lassen auf das schlosz tragen, welches bilde wol eines manes hôhe also geschnitzt kniende hatte, ein solcher grosser ôhlgötze war es. er lisz im ein harasz schwarz klaidt anmachen und in ein sarch legen und lies den 21. tag januari solchs bilde Jan. 21.
gen Prage führen und hat es vor die thür bein die apelatz lassen stellen. solch bilde ist nach zu Prage. der Holey, des erzherzogs Maximilianii hoffenar, hat es darnach in seine kamer lassen

---

[1]) Es folgen 171b, 172a die drei bereits S. 102, 103 abgedruckten Urkunden v. 1560 Aug. 2.

[2]) Es folgt 172b die bereits S. 104 abgedruckte Urkunde von 1560 Sept. 23.

Am Rande von 172b:

,Philippus Melanthon starb dis jar,
Gross hagel und ungewitter war.
Bamberg mit Nürmberg het krig,
Wardt doch vortragen ohne sig,
Eine müntzordnung stellet man diese zeit
Irem wert nach.'

tragen etc. etc. (es war zu der zeit zu Trautnaw weder rath noch gott) das macht der, ir wist wol wer etc. etc.

Jan. 24. Anno domini 1561 den 24. tag im jenner den freitag vor Pauli bekerung hat der her Christof von Gendorf Trautnawische mitwoner gen Prage geladen vor die kamer in die 40 mans personen und hat in nichts rechtlichs beimögen bringen. sie sind darnach in 17 tagen wieder haim kommen, haben grose kelten erlitten und gelt verzeret etc. diesesmal wardt der Trautnawische büttel Matz Hreitter auch gen Prage zitiert, dem hern von Gendorf zeignisz zu geben etc. etc.

Jan. 11. Anno domini 1561 den 11. tag jenner sonnabend nach der heiligen drei konige tag ist die glasehütte auf dem Schatzler weggebrent, und des Gilgen bruder, der Tomas rendtschreiber aufm Schatzler, reit dem hern Gendorf ein schön rosz weg etc.

173b
Jan. 21.–Febr. 2. Anno domini 1561 jar von dem 21. tag jener bis auf die lichtmesz, das ist den andern tag im hornung, hat Wentzel Patzelt sich des bürgermaisterambts angemasset, weil des hern von Gendorfs erwelter rath zu Prage war. in dieser zeit hat er viel pauern befohlen, das sie im bauholz und viel zimmerbohlen aus dem Bürgerwalde herein vor seine tür fürten. das behilt er zur besoldung vor sein bürgermaisterambt etc. etc.

Feb. 19. Anno domini 1561 jar den 19. tag im hornung an der aschermitwoch haben die jungen bürger zu Trautnaw ein lanzknechtglach angericht und haben bein Gorge Ansorgen 8 fasz bir ausgetrunken. sie haben ein schlosz von braettern auf den rörkasten aufgebaut und haben dasselbige gestürmt. und die darinnen waren, haben sich mit wasser und geschütz fleissig gewehret. es ist viel volks zugegen gewest und gar lustig zusehen gewest. die lanzknecht, so mit im glach gewesen, haben flux geschossen, das Falten Kunz der tuchmacher hat sein weib in keller müssen führen, das sie nicht erschröcket hat solt werden. diese fasznacht hat der her Gilige mit Petzelts Kettlin hochzeit und die Koschkin etc. etc.

März 4. Anno domini 1561 den 4. tag im merzen am dinstag nach reminiscere hat man Tomas Kůn begraben etc. etc.

Apr. 20. Anno domini 1561 den 20. tag aprilis am sontag misericordia hat es zu Hans Behmen in der stuben gebrant, das ihm

viel von samat, seiden, gůlden stick und anders, so er darbei gehabt hat, mit dem ledlin ist verbrunnen. darnach den 23. tag dieses monats aprilis seind 32 Trautnawer auf das Konigreich Apr. 23.
geschickt worden und haben dem fewer gewehret bein Ketzelsdorf, und wo es not gewesen etc. etc. darnach den 25. tag aprilis hat Falten Kunz, Nickel Masig und Kley Hans den bern Apr. 25.
von der gemeine eingenomen etc. etc.

Disz jar war in Frankreich jamer nnd streit.

Anno domini 1561 den 21. tag im brachmonat, den son- 174a
obent vor dem tage Johanis des taufers ist alle die klage, so Juni 21.
der her Christof von Gendorf uber die gemain zu Trautnaw zu Prage ins recht hat eingelegt, und daselbst sie verklaget, dismal zu Trautnaw vor der gemeine auf dem rathhause verlaesen worden, darinnen unerhoerte wort zusamengeschrieben nach der lenge stunden, die niemals seind erwiesen worden vor irgend einigerlei rechten, keins ausgenomen allein das saukische [1]) recht etc. ete. auf solch verlosen. [2]) darauf hat Bartel Kaszda abermals in die gemeine gefragt, welche bein der gemeine wǒln verbleiben und uber gemeiner stadt gerechtigkeit helfen halten. die sind auf dismals aller beschriben worden etc. etc.

Den 19. tag im heumonat sonabend vor Jacobi ist der Juli 19.
fürstlichen durchleuchtigkeit erzherzoges Ferdinandi befelch gen Trautnaw komen, das man Bartel Kaszdan sol gefenglichen einziehen, welchs beschehen ist. und hat der her Bartel Kaszda 14 tage müssen in der büttelei sitzen, bis man aller sachen ein gegenbericht zu Prage gethan hat. darnach ist er auf bürgschaft sich zu verantworten wieder loszgelassen und der gefengnis entlediget etc. etc. unter dem pfand 4 hundert sch.

Diese zeit hat Symon Fitz sein haus steinern gebauet

Anno domini 1561 den 8. tag im augstmon in der wochen Aug. 8.
vor Laurenti hat sich im Schlesiger lande grosser dürret halben ein grosse mahlteurung erhaben, das man von Bressel hierauf von Schilachwitz und der Strygaw, Yauer hicher gen Trautnaw 174b

[1]) ?.
[2]) Scheint etwas zu fehlen.

zu malen haben bracht. es haben nach etzliche strasz wegen mit korne ferner mussen fahren umb Arnaw und umb die Hohenelben, umb das gepirge, da es wasser zum malen gehabt. sie haben den mühlknechten zu schreckenbergern und ôrttern geschankt, das sie nur seind gefordert worden vor andern. die miller bekamen gut trinkgelt, wan sie ihn gereittes mahl auswexelten vor korn. etzliche vorkauften schôn landkorn wagen schwer und gabens wolfeiler, als man es hie kaufte. vor dasselbige geld kauften sie wieder alles brod und semeln auf, beluden grosse wagen vol mit brodt und semeln und fuhren aufs niederthor zu etc. etc.

Aug. 7. Den 7. tag augusti hat der Gendorf lassen Staude Hansen die küe auf den Schatzler treiben, welche sie auf den kleinen Erben ergrifen hatten. zu der zeit liesz der her Gendorf ein schoffstal uber der Lützschen auf die klein Erbe, so man aufs Dôberlin gehet, bawen. zu der zeit macht man ziegel in der ziegelscheun uber der Lôtzschen etc. etc.

Oct. 29. Anno domini 1561 den 29. tag octobris die mitwoch nach Simoni Jude diesen tag ist die neuw gloke zu Arnaw gegossen worden, da sich tag und nacht scheidet, durch den künstreichen maister Donat N. glokengisser. Simon Fitz ist zu der zeit kirchenbitter gewest. der hat den hern Christof von Gendorf angesprochen und gebetten der kirchen zu hülf zur neuen gloken. so hat der her Gendorfer ein zentner glockspeise zu hülfe geschenkt. diese neuw gloke hat gewegen 8 zentner schwer. darnach den 29. tag december am montag nach der unschüldigen kindleintag hat man die neuw gloke von Arnaw gen Trautnaw gebracht, und etzliche haben diese new gloken nur den pamper genant. der Gendorf hat sein wappen lassen drauf gissen. es ist aber itzt ein ander gloke worden. (Dec. 29.)

175a

1562.

1562 Memoriatief und gedechtnis, wasz sich nach der geburdt Christi im 1562 jar zu Trautnaw hat zugetragen und ergangen ist etc. etc.

An der fasznacht hat man das spil von der geburt Christ geagirt in der taferna.

Anno domini 1562 den 24. tag februari an der aschermittwoch in der fünften stunden in der nacht seind drei schainen abgebrant auf dem Fiweg, und ist in Matz Hergesellen scheune das feuwer zum ersten auskomen; dan es war angeleget gewesen, wie man saget etc. etc. Febr. 24/11.

Anno domini 1562 den 1. tag junius ist der her Przibig Juni 1. Mrzkowzky von Stropschitz mit seiner fraw Beningna, des hern Christof von Gendorfs tochter, allhieher gen Trautnaw auf das schlosz gezogen und hat der fraw Eustachia von Gendorf des hern Sigmunds Bock, fürstlicher gnaden zur Lignitz gewesener kanzler, seiner nachgelassenen wittfrawen ihre gütter abgekauft: erstlich das forwerk, so weilant Peter Just, darnach Richter Lortz in besitz gehabt; darnach vorkauft sie dem hern Przibig M. auch das forwerk zu Wolten mit allem getraide, vieh, rinder und schafen, mit rossen und aller zugehorige. darvor gibt der her Przibig Mrtzkowske der fraw Eustochia ein tausent und ailf taler bar bereit geldt. solcher kauf ist geschehen ut supra etc. etc.

Anno domini 1562 den 29. tag juni am tage Petri und Juni 29. Pauli hat der auszschus aus der gemeine zu Trautnaw, als nemblich Matz Krebs, Michel Meuer, Valten Kunz und die andern zugethanen neben ihn ein umbfrage gehalten auf dem rathhaus unter der gemeine. und der herr Valerius Grunberg hat sie beschrieben also, ob sie auch wolten uber gemainer stadt Trautnaw gerechtigkeit halten (oder auch helfen etzliche schulden zalen, sie richten ichts oder nichts aus), ihre drei abgesanten, als nemblich Hans Weisz, Bartel Kaszda und Matz Petter. darauf der mehrtails bewilliget, und ihr viel darob tief erseufzeten etc. etc.

Anno domini 1562 den 26. tag junius ist der auszspruch 175b Juni 26. zu Prage vor der apellation gegangen den freitag vor Petri und Pauli hie zwischen dem hern Christof von Gendorf und dem rath und der gemaine der stadt Trautnaw, und haben die Trautnawer das recht gewonnen und erstandten, wie folget laut ihrer alten privilegien und gerechtigkeiten etc. etc.

Erstlich soll haben ein alter rath zu Trautnaw die macht, in newen rath zu erwelen ohnverhindert der pfandsinhaber, der

itzigen und künftigen. und sollen erstlich schweren gott dem almechtigen zuvoran und dem Rom. kaiser und darnach der pfandsherschaft. und sollen und mögen bir breuen, wie in andern königlichen städten auf ihre heuser, freuw wochenmarckt, freie salzkamer, in einer meilen weges nicht daruber zu schenken salz, auch keinen störer auf den dörfern zu leiden in einer meil wegs, frei fischen wie vor alters am freitag und mitwoch vormitage ein halben tag, frei aufnehmen und loszlassen etc. wasz aber anbelanget die funftzig huben nach firgeben der Trautnawschen, das der her Christof von Gendorf etzliche stücke den Schaetzlerischen güttern wil zuzihen, solchs stehet zum comisarion bisz auf nechstkünftig kammergericht. gegeben den tag und jar, wie oben vermelt, und besigelt mit der Rom. kais. maj. insigil etc. die unterschrift der cammerhern Joachim Pendel de Novodomo und und der doctor Mahl. — es haben auch der stadt Trautnaw comisz und sublicanten auf diesen obbeschriebenen rechtspruch zu Prage müssen warten lenger dan drei viertel jar: Hans Weisz und der her stadtschreiber Matheus Petrus etc. etc.

Juli 3. Anno domini 1562 den 3. tag heumon den freitag nach Maria heimsuchung haben des hern Christofs von Gendorf toechter beide, die fraw Benigna und fraw Eustochia, die gemein zu Trautnaw auf das rathhaus lassen zusamen fordern und be-
176a schicken, und seind auch die zwo [1]) frawen sambt dem her Friedrich Bock und Hans Pratman, haubtman Lienhart Feldhamer und seiner frawen, auch der her Przibig Mitzkowsky und der Andres Hayniger. und hat der haubtman Lienhart von Feldhaim den brief vor der gemeine auf dem rathhause gelaesen, darinnen hat gestanden, wie folget beschrieben etc. etc.:

Ich Christof von Gendorf auf Hohenelb, Schatzler und Trautenaw, Rom. kais. majst. rath etc. etc. entbeut euch burger

[1]) Am Rande: ‚Anno domini 1562 jar ist ein grosse teurung gewest in Behmerland, das man hat von Straelen und aus der Schlesing von der Schweinitz und an vil enden korn herauf in Behem gefürt bis umb Köln und Bidschoff, und weiter maltze von der Schweidnitz gen Jarmer, das etzlicher landpaur in 3 tagen kein brodt gehabt hat. es ist auch in Mehern solche teurung gewest, ist aber bald nach Jacobi wolfeil worden. darauf ein grosse sterbe erfolgt ist zur Iglau, Wie und Königgratz, Bodanitzsch, Czaslaw und sonst in viel Behmische stetten und merkten, das niemands gen Graetz nach bir gefaren is sondern alles zu Jermer geholet haben etc. etc.‘

maister und rath und der gemeine zu Trautnaw mein grusz etc. will euch auch allen hiemit vorzigen und vorgeben haben, die so mir zuwieder gewesen etc. allein wil ich mir diese zu bevor behalten haben, mit welchen ich im rechten stritig bin etc. und sage ich den andern aller dank eures schuldigen gehorsams, wie ihr mir biszher gelaistet, und zehl euch hiemit frei, quidt und losz in craft meines briefs und sigills und ubergebe euch meiner fraw tochter Eustachia, das ihr ihr so volkomenlichen gehorsamen und den pfandschilling reichen, als ihr mir gethan habet. dan sie vor mich etzliche schulde hat ausgezalet, des sie sich auch wiederumb mochte erholen etc. daran thut ihr mein willen, mein mainung und ernst befehlend. zu urkund hab ich mein grosz anhangend sigill drauf gedruckt. datum Prag 1562 den 29. junius. Christof von Gendorf auf Schatzler, Hohenelb und Trautnaw, Rom. kais. majst. rath etc. etc. 1562 Juni 29.

Man hat aber ein monat frist aufschub genomen, neben der Behmischen landsordnung sich derenthalben bein der kais. maj. zu erkündigen, was sich ein ganze gemein und rath derenthalben zu vorhalten haben. also seind sie wieder vom rathhause gegangen etc. etc.

Anno domini 1562 den 6. tag julius ist der auszspruch erstmals zu Trautnaw auf dem rathhause vor der gemein gelaesen worden zusambt den zeugnissen, die des Jandorfs beruffener rath und etzliche ausz der gemeine haben gezeuget dem hern von Jandorf. da hat Bartel Kaszda gesagt: diese zeugnis werden zusambt den sublicationen in genugsamen verwar komen und aufgehaben werden, das man sehen kan, wie und wasz sie gezeuget, und wie sie gegen gemainer stadt gemainet haben etc. etc. Juli 6.

Anno domini 1562 den 10 tag julius hat der[1]) herzog Heinrich von der Lignitz mit 21 freulin, die da alle fürstenkinder sollen gewesen sein, die haben bei dem alten stadtschreiber geherberget, und der her Zstirtzke bein Hans Fiedlern etc. etc. 176b Juli 10.

Und am tage Margaretha sind ausz allen zechen zu Trautnaw 2 mansperson die jungsten mit gewerter hand aufs hewrechen Juli 13.

[1]) Am Rande: ‚Dis jar ward krönet zum Behmischen könig Maximilian zu Prag und Römischer könig zu Frankfurt. so war disz jar ein grosse sterbe zu Nürmberg.‘

gezogen mit der trumel in Bürgergrund und haben solches heu in die Porsznitz zu Jacob Boedern in die gerichte eingefürt und vertrunken etc. etc.

Juli 17. Anno domini 1562 den 17 tag julius das ist den freitag nach Margaretha hat Bartel Kaszda die gemein zu Trautnaw beschickt auf das rathhaus und ihnen angezeigt, wie sie gesinet weren nach laut ihres erstandenen rechtens und auszspruchs, so sie von Prage bracht, demnach den rath zu verneuern. haben sie auch dem hern von Gendorf zugeschrieben, ob er darbei wil sein oder jemandisz an seine statt darzu schicken. also hat der Bartel Kaszda mehr als sexmal in die gemaine gefragt, welcher der da irgend ein einsage het oder dasselbe nicht wolt helfen, willen oder wieder den erstanden ausspruch wolt sein etc. etc., der solte von der gemaine hienausz gehen, so wird man wol sehen, das er verdechtlichen schein von sich gebe. (es hat aber kainer sich vordechtig wollen machen.) und sind aller bein der gemain blieben. (die 12 personen, so der her Christof von Gendorf zu rathpersonen hat ruffen lassen, sind keiner mit dem diener diesesmal aufs rathhaus beruffen worden.) da hat Bartel Kaszda der gemainen und dem auszschus vorgehalten die grosse notwendigkeit eines geschwornen stadtschreibers, den sie bedörften. da hat die gemain zu Trautnaw den hern Matheus Petter von der Strygaw tüchtig darzu erkandt, und ist von einer ganzen gemain angenomen worden zun einem stadtschreiber, einen erbarn rath gemainer stadt Trautnaw zu dienen und die stadtschreiberei zu versorgen, wie braichlich etc. etc. also hat im der
177a her Bartel Kaszda den aid vorgelesen, und der her Matz Petter geschworen, wie breuchlich. darnach ist die gemaine auf den saal gegangen und haben sich alda beraten, was ihn zu thun sei. also ist der auszschus drinnen blieben in der rathstuben und haben mehr dan 10 personen zu Mertten Freysen geschickt, als nemblichen Hans Weysz, Valerius Grünberg, Hans Nicundey von der Kryblitz, Jacob Paeder richter in der Parsznitz, der alte Merkel richter von der Hochbrücken, Kretschem Gorgen und sonst nach mehr mitwoner neben ihnen. also haben obbeschriebene personen Mertten Fraysen befohlen von wegen einer ganze gemain der stadt Trautnaw, das stadtsigill auf das rathhau einer gemain zu uberantworten. darauf hat Martin Freyse ge

antwort: er habe es nicht in seiner macht, nach verwahr. zum andern mahl als sie aber haben zun in geschickt, der gemainden das stadtsigill zu uberantworten, da hat Martin Freyse 14 tage aufschub begeret nach ordnung und gewonheit des landes, bisz ihre abgesanten wieder zur stelle kemen. also hat Hans Weysz gesagt: ‚nichts dester weniger so wollen wir unser vorgenomenen meinung nach fortfahren.‘ und da sie die gemaine haben wieder hineingeruffen, hat der her Bartel Kaszda der gemein angezeigt, wie das er das gedechtnisbuch auf dem rathhaus in der rathstubenalmer hett gehabt, darzu er auch die schlüssel hett; so wer nun die almer aufgebrochen worden, wist aber nicht wie oder durch wen, und fragt derhalb in die gemain, ob jemands wissen darumb hette. so ist Christof Pawel vorgetraeten und hat auf dem rathhaus vor einer ganzen gemain auszgesagt, das der bürgermeister Matz Hergesel hab nach im geschickt, das er solte die almer aufmachen. so habe er gesagt: ‚man kan das schlosz ohne schaden nicht aufmachen, es ist zu feste.‘ so haben sie ihn haissen wieder heim gehen. wissen derhalben nicht, wie das gedechtnisbuch ist wegkomen, darinen dan der ordentliche aid geschrieben gestanden, wie ein newer 177b
rath gemeiner stat Trautnaw schweren solt. also hat der her Bartel Kaszda gesagt: ‚nix dester weniger haben wir selbst ein aid ertieht und beschrieben aufs best, als wir gekunt und gewust haben. vormainen nicht, das etwas daran mangel oder fehl, wie ihr dan hören werdet. auch weiter wolt sich keiner wiedersetzen, wen man da ruffen wird bei straff und der busz, wie vor alters.‘ also hat der geschworene her Matheus Petter stadtschreiber die erkieseten und erweleten personen nach der ordnung verlesen etc. etc.: Matheus Kraebs bürgermaister, Bartel Kaszda rathman, Matz Waeber, Alex Klem, Matz Bayer, Gorge Hartel, Falten Kunz, Christof Nicundey, Nyckel Freiwaldt, Hansz Haintz, Christof Neideck, Gorge Himpel. also hat Matz Krebs gewainet und gesagt: ‚also setzt mich nur foldt in stich, ich arm man waisz zuvor nicht, wo ausz.‘ auch hat Matz Baier gesagt: ‚das ruffen kan ich euch nicht wehren, oder ob ich auch heut schwaeren werde, stehet bein mir, ist doch die büttelei den hunden nicht gebauet.‘ darauf hat Hans Weysz gesagt: ‚nun schweiget still, schweigt still, das ihr nicht ein auf-

ruhr macht.‘ da hat Michel Meyer und Gorge Krause in die gemeine gefraget, ob irgend jemands in der gemeine diesen obberufenen personen irgend wüste einem schuldt zu geben, der solts thon und hienachmals stillschweigen. da haben sie aller gesaget: sie wissen nichts, dan alles guttes von ihn zu sagen, es weren alle gute leutte. also hat Matz Bayer begert, man wolt sie zuvor hienaus lassen entweichen (ehe dan sie schwüren). also seind sie entwichen und haben sich auf dem sahl beschlossen und beraten. und als sie wieder in die rathstube sein komen, da hat der her Bartel Kaszda das wort vor die 12 berufenen personen vor der gemaine geredet und angezaiget, wie das sie in kainen weg schweren, noch die stelle ordentlichen zu besitzen wüsten, es
178a sei dan, das die ganze gemain dem geruffenen bürgermeister Matz Krebsen anglobten, in zusambt seinen beisesen zu zchützen und zu handhaben, auch im all dasjenige wöllen helfen einraumen, wasz zu solchen bürgermeisteramt gehöret und der brauch ist. sobald sie ihm solches verhaischen haben zu thun versprochen, darauf haben die berufenen 12 personen aller geschworen, und hat in der her stadtschreiber Matz Petter den aid vorgelaesen, und sie haben im aller nachgesprochen. darnach hat die gemain dem her bürgermaister Matz Krebsen alle, so zur stelle gewesen, angeglobet, solches alles, wasz zum bürgermaisterambt gehörig, ihm helfen einzureimen und zuzustellen. darnach sind sie aller beschrieben und aufgezaichnet worden, welche ihm angeglobet haben. also haben sie sich hinter dem rechttisch gesatzt und haben vormeldet, wie das ihn auch von nöten weren 4 gemeineldisten und ein stadtfoit. alda seind geruffen worden erstlich Görge Krause, Bartel Bayer, Balzar König, Christof Freyse die vier gemeinelsten. die haben auch das jurament erfüllet und geschworen. darnach haben sie Hans Weyszen gerufen und erwehlet zum stadtfocht, und haben auch nach Matz Patzelten geschickt und ihm befohlen von wegen einer ganzen gemain, das er dem Hans Weysz die gerichtspaitzsche und das gerichtsigil zusambt den turnschlüsseln uberantworten solt. da hat im Gorge Krause anstatt der gemaine und des raths auf diszm[illegible]l seines richterambts frei, quitt und losz gezelt. darauf hat [illegible]r her Matz Patzelt geantwortet und gesprochen: ‚lieben her[illegible], ihr werdt ja nicht gewalt an mir üben, ich wils nach al[illegible]r

löblicher gewonheit auch aim ehrsamen rath uberantworten mit der mainung, wan zuvor der Matz Herxel bürgermaister sein bürgermaisterlich ambt zusambt den kleinoten gemainer stadt eingeraumbt wird haben, alsdan darnach wil ich meins auch einraumen, wie breuchlich ist.‘ hat gesagt, er wolt bald wieder aufs rathhaus komen, er ist aber nicht wieder komen. die thorhütter alle drei, die haben dem bürgermaister Matz 178b
Krebs die schlüssel zum thoren uberantwortet. auch haben sie nach den zollzeichen an die thor geschicket und auch nach dem Michel Bock und haben ihm lassen befehlen, er solte die zollade mitte bringen. und als er sie geantwort zusambt den zaichen, haben sie die zolladen aufgeschlossen und ein schock und fünf kleine groschen darinen funden. also hat in der new rath seines zolamts loszgezaelet, und er hat den hern gedankt und gesaget: welcher irgend einigerlai anspruch zun im hette, der solt hertreten und ihn beklagen; was er nicht kont antworten, das wolt er mit dem hals bezalen etc. etc. also haben sie darnach den Augustinus Fiedler gerufen und ihm die zollade und die sparbüchse zusambt den zaichen uberantwortet, auf seine gute gewissen vertraut und befohlen. es hat auch Michel Meuer gesagt, das auch wol von nötten were, dem auszschusz mehr personen zu hülfe zu geben neben dem rath zu helfen etc. und alsobalde, wie sie geschworen haben gehabt, darnach ist der bothe Christof Hayer von Prage komen und hat angezaichet, das er tag und nacht gelaufen, und wer ihn also befohlen vom herrn. und hat drei briefe mit ihm bracht. es ist aber nur ein brief vor der gemainen gelesen worden. des briefs inhalt ist gewesen, das der her Christof von Gendorf die von Trautnaw wil gerüglichen vorbleiben lassen nach laut ihrem rechtlichen erstandenen ausspruch, laut aber seines vorigen nechsten briefs nach des datum im 1562 den 29. junius mit vorbehaltunge derer, mit dem ich im rechten strittig bin bis zu seiner fraw tochter Eustachia zukunft. die wird mit ihr bringen, wes sich meniglich zu verhalten wird sein sollen etc. etc.

Item vom 1560 jar an den 29. aprilis das ist den montag nach misericordiae bis auf das 1562 jar den 17. tag julius das ist den freitag nach Margaretha einhundert und 14 wochen, das

ist 8 hundert tage, 2 jar und 12 wochen lang, ist kein geschworner rath zu Trautnaw gewesen.

179a Aug. 14. Anno domini 1562 den 14. tag augusti hat der rath zu Trautnaw die gemaine auf das rathhausz beschickt und haben ein newen ausschus erwehlet, als nemblich diese hienach beschriebene eilf personen etc.: Valerius Grunberg, Bartel Haintz, Andres Förster, Michel Meuer, Paul Behem, Gorge Behem, Jacob Altman, Jacob Biederman, Simon Konig, Gorge Mehrgansz, Michel Bayer, zusambt allen zechmaistern. diese obbemelten personen sollen neben einen ehrbaren rath alle artickel helfen beradtschlagen, die der gemeine vorgelaesen seind.

Anno domini 1562 Ferdinandus Rom. kais. maj. ubergab das Behmische künigreich seinem sohn Maximiliano mit wahl der Behmischen hern. und zu spater herbstzeit rüst man sich zur krönung, und zog der erzherzog Maximilian die königliche würde von Lintz gen Prag und mit ihm die königin Maria, geboren aus Hispanien kaiser Karls quintus tochter, sambt andern potentaten, der fürsten, bischoff, prelaten, der Ungern ein grosse schar. die Behmisch ritterschaft, von Prag der bürgerschar zogen mit grosser hereskraft dem könig entgegen, gar gerüst und wolgezieret empfingen sie ihn gar schön. das Behmische volk freut sich seer etc. etc.

Sept. 7. Anno domini 1562 den 7. tag septembris ist die königliche würde Maximilian vor Prage ankomen, mit eim herlichen pomp eingeritten und bracht 6 hundert hussern wolgerüst und mit viel ander zierden und monier. den 20. tag des monats septembris setzt man ihm auf die Behmische
179b Sept. 20. künigliche krone zu Prag im schlosz. nach dem ward auch gekrönet die königin Maria vom erzbischof zu Prag, Anthonius Prussius genant, und seind umb 11 uhr von kirchen gegangen mit dem alten kaiser Ferdinand zur rechten hand, und haben alle baide der kaiser und der könig kron aufgehabt, der kaiser die Röm. kron, der künig die Behmische kron. den
Sept. 22. 22. tag septembris ist ein freier turnier hinter dem alten tirgarten ge-
Sept. 24. halten werden. den 24. tag septembris ist die Behmische kron wieder gen Karlstain gefüret worden und mit 3 hundert man belaiten lassen.
Sept. 29. den 29. disz monats ist ein fuszturnier im Praeger schlosz gehalten worden
Oct. 6. mit baiden herzogen Karl und Ferdinando. den 6. octobris ist die kais. maj. von Prag sambt dem gantzen hof gen Frankfurt am Maien geruckt.
Oct. 1. den 1. tag octobris ist der herzog von Baiern von Prag gezogen. den
Oct. 3. 3. octobris ist die königliche majestät sambt der königin und hofgesinde gen Lintz gezogen mit dem erzherzog Karl. der könig auch) aber mitte auf Frankfurt und Ache. es sind auch bei der krönung viel legation gewest: des bapsts, der Venediger, des künigs von Frankreichs, des jungen prinz und sonst viel etc. etc.

Die ander krönung des königs Maximilianus ist zu Frankfurt am
Nov. 30. Mayen geschehen im 1562 jare den 30. tag novembris, wie folgen wirt.[1])

Sept. 25. Anno domini 1562 den 25. tag des monats septembris hat der rath und bürgermaister Matz Krebs zu Trautnaw lassen

[1]) Die Zeitbestimmungen sind richtig.

Matz Hergesellen suchen mit dem foit Hans Weyssen mit 12 personen in Matz Hergesellen hause, haben in aber nicht funden.

Anno domini im 1562 jar den 5. tag octobris den montag nach Michaelis ist ein verwilligung geschehen auf dem rathhause zu Trautnaw von eim ersamen rath und der ganzen gemaine, der gemeine stücke und gerten auszuthailen und auszumessen am Galgenberg gelegen und unter der Küchaw, darmit sie etzliche schulden gelten mochten, die da lenger dan die 4 jar verschienen gemacht weren worden von gemainer stadtgerechtigkeit wegen. (ihrem besag nach) etc. etc. und den folgenden tag darnach hat ein erbar rath diese obbemelte stück und gaerten abgemessen und auszgetailet in 6 und 20 stücke und gaerten, und ist jedes stück umb 14 schock geschatzt und gegeben. thut die suma 500 taler und vier taler etc. etc. 180a Oct. 5. Oct. 6.

Anno domini 1562 jar den 25. tag im weinmon das ist den montag vor Simone Jude sind zu Trautnaw vor dem niederthor auf dem Vieweg drei scheunen weggebrant in der achtzehenden stunde am ganzen zeiger. und ist solchs feuer durch den pulvermacher Hans Nüsseln auszkomen. der hat in der Kőberlin der alten Benignen scheunen pulver gestampft, und ist sand in mőrsel gesprungen, darvon das pulver sich entzundet und den Hans Nüssel gar sehr verbrant hat. die ein scheune war der Benignen, die ander Hans Kaszdas, die dritte Pfaff Jokels. ich Simon Hüttel habe dieses fewer selbst beleutet mit der rathglocken etc. etc. Oct. 25/26.

Anno domini 1562 den 30. tag im wintermon, als der könig Maximilian auch hett empfangen die Behmische kron mit sambt der königin Maria, und alles vollendet ward nach königlicher würde, zog er gen Frankfurt am Mayen, darzu die fürsten gar kamen dahin seer schön gezieret etc etc. mit viel potentaten, rittern, graven, bischoffe, prelaten sambt des reichs verwanten. kamen mit grosser schaar legaten und gesandten, doctores und predicanten ans vielen landen, hielten einen reichstag, darinnen ward erwelet von allen fürsten konig Maximilian, das heilige Rom. reich zu verwalten und auftragen die Römische kron. den 30. tag dis monats november in dem obgemelten jare hat man dem könige die Römische kron aufgesatzet in der pfarkirchen. des frewet sich der kaiser sambt alle fürsten bei allen diesen dingen. die konigin Maria mit sambt mehr fürstlichen frawen haben zugeschaut, man hat silber und gold gestreuet, zu lobe dem konige gegen den rathhaus ein gulden adler auf dem brunen mit zwaien köpfen, aus welchen ist geronen roter und weisser wein, ein ganzer ochs gepraten der ward. es war auch ein schlosz gebauet auf den Maien mit geschütz und feuerwerk ,das ward gestürmbt dem konig zu lob und ehren. der Türkisch kaiser hat auch da sein botschaft, prechtig und wolgestalt, 180b Oct. 30. Nov. 30.

mit geschenk den kaiser Ferdinand verehret, auch den konig, und hat ein fried begeret. ob er sei gewehret, weis ich nicht. nachdem ist der kaiser und könig wieder weg verreiset durch Hochdeutschland auf Lintz in Östreich, ward uberall schon empfangen, blieb ein kleine zeit mit der konigin
1563 da, und im nachfolgenden jare 63 ist er verruckt auf Wien; den 16. tag
März 16. martius solt er komen, kam aber den andern tag auf der Tonaw. die bürger wolgerust von der stadt Wien empfingen den könig und die königin mit wehrhafter hand zu preis und ehr. 3 brun flossen mit wein, freudenschüsse gethan, auf s. Stephansturn auf dem knopf stund ein fendrich, ein feuriger adler flog dem kaiser entgegen. vor der burg ein hülzen schlosz gestürmbt, ein fendlin junger knaben ward idem ein dicker pfennig gegeben. es war grosse freide da. es kan nit alles genugsam erzelet werden.

182a

1563.

1563 Memorial der gedechnis anno Christi 1563 wasz sich zu Trautnaw hat zugetragen und verloffen etc. etc.

Jan. 26. Anno domini 1563 den 26. tag januarii am dinstag nach Pauli bekerung auf den abend hat man zu Trautnaw wunderzeichen am himmel gesehen, wie fewerstreimen uber dem Hrisenberg her blixen und aufschissen etc. etc. der her Matheus Peter stadtschreiber gen Trautnaw gezogen.

April 27. Anno domini 1563 den 27. tag aprills den dinstag nach misericordi hat Matz Hergesel rechnung gethan.

Mai 3. Anno domini 1563 den montag nach jubilate in der kreizwochen den 3. tag mai ist auf dem gutte, welches der N. Waltzel dem alten Pytter Juste verkauft, und Peter Just verkauft das gutt Lorenz Rychtern, und Lorenz Richter verkauft das gut der fraw Eustochia von Gendorf der kantzlerin, die verkauft das gutt dem her Przibig Mirczkowzken von Stropschitz und ihrer schwester frau Benigna etc. etc., also hat der her Przibig Mirtzowski lassen dises jar und disen tag wie oben bemeldet anfahen die grunde zu graben und den Neuenhof zu Trautnaw an der Aupen steinern zu bauen. es hat im auch ein erbar rath zu solchem baw geschenkt, den jerlichen zins von solchem gutte gemainer stadt zu geben, aber ausgenomen den tetzem, dem her pfarher zu Trautnaw, wie es vor alters ist drauf gesatzt, zu geben ohn alle einsage ete. etc.

Juni 1. Anno domini 1563 den 1. tag im brachmon verkaufte Ha Fiedler den gasthof zu Trautnaw zusambt dem erbe und gart

vor dem oberthor mit allem, wasz er bei gemeiner stadt Trautnaw hatte, dem her Matheus Petrus von der Strigaw stadtschreiber zu Trautnaw und gabs ihm alles in der suma umb 7 hundert schock meixnisch und 4 hundert gereit und alle jar 50 sch. bis zu volstendiger bezalung etc. etc. also zog Hans Fidler den 29. ju- Juni 29.
nius am tage Petri und Pauli in Behem gen dem Tzschasslaw wonhaftig etc. etc.

Anno domini 1563 den 6. tag augusti den freitag vor Lau- Aug. 6.
renti ist in gott verschiden der edle wolgeborne gestrenge ritter her her Christof von Gendorf, Rom. kais. may. rath und her auf Hohenelbe, Schatzler und pfandsinhaber der stadt Trautnaw, seines alters im 66 jar, und ist den nechsten sonabend darnach auf Hohenelben zur erden bestattet und in die new capel in die gruft gelegt worden. wiewol er hat viel zur neuen gloken zu hülfe gegeben, jedoch ward im zu Trautnaw mit kainer gloken ausgeleitet etc. etc.

Disen tag starb auch Fridrich Hittel etc. etc.

Anno domini 1563 den 8. septembris ist kaiser Maximilian zum Sept. 8.
drittenmal gekront zu Hungrisch konig zu Pressburg am tage Maria geburt. suchs im vogelbuch des malers.[1])

Anno domini 1563 den 11. junius am fronleichnamstag 182b Juni 11.
freitag darnach hat der her Martinus Tabernator pfarher von eim rath urlaub begeret.

Anno domini 1563 den 20. tag im herbstmon den montag Sept. 20.
vor Matheus hat ein erbar rath zu Trautnaw den her pfarher, Martinus Tabernator genent, auf sein begeren geurlaubt, wilchs zuvor den 11. tag junius am freitage nach corporis Christi er begehret hatte. (und sollt disz die ursache seines urlaubnemens gewesen sein, da er sagt, das in der her stadtschreiber gerauft und geschlagen solt haben; in Scholtz Stephans hause beim wein solts geschehen sein.) dieser her Merten war lenger, dan in die 28 jar pfarher zu Trautnaw. er hilt das gestifte, die orgel und das seigerstellen. darvon gab im ein erbar rath jerlichen 8 schock, zertailet auf jedes quartal 2 sch. er hatte 10 malter

---

[1]) Am Rande: ‚Das lateinische epitaphium im vogelbuch sol darzu geschrieben werden.‘

tetzum jerlichen einzukomen. er wirket alle leimet darneben in sein haus. er kam von Soer herein gen Trautnaw gezogen, als man schreib 1535. Martinus Tabernator von Frankstain ein bruder predigerordens zog vom Soer herein gen Trautnaw zu Michaelis auf das gestifte beim her Wentzeslaus Bütner pfarher und ward caplan, und nach des her Wenzeslaus Bütners tode ward der her Merten so vil jar pfarher zu Trautnaw gewesen etc. etc.

Oct. 11. Anno domini 1563 den 11. tag octobris am montag Burkhardi ist der steinerne galgen das gerichte angefangen worden zu bawen, und hat der bürgermaister Matz Krebs den ersten grundstain gelegt. er helt 36 elen in die runde auf 4 saulen. es seind 12 malter kalk darzu komen, und ist in 9 tagen gar gefertigt worden etc. etc.

Oct. 22. Anno domini 1563 jar den 22. tag weinmon das ist am freitag vor Galli die 17 stunde an der ganzen uhr ist zu Trautnaw Stephan Scholz oder Stephan Hübners stainerne bau eingegangen gegen dem rathause uber, vorne zu auf 4 stainin calaun und saulen, drei schwilbogen lang ohn den durchgang, welchs schon aller fertig gewelbt und befüret war worden, und auch die ausladung zum erker gemacht sambt al den andern kragstainen zu den durchsichtigen gesimes. und maister Orban Hirsch von Lemberg ist bauwmeister gewesen. der baw hat 71 sch. gestanden, aber auf Stephans gehaisse hat er die schwilbogen auszgeschlagen, die bockstoln genant. darauf dieser schade erfolget
183a ist. es hat aber niemandis keinen schaden darvon empfangen etc. etc. wiederumb hat in Stephan Scholtz vordinget, die staine und den abraum abzuraumen, und gab den maurern darvon 7 schock, ein schaffel korn und ein fasz bier. aber er liesz es darnach einen Behmischen maurer maister Simon N. vom Hoffe wiederumb aufbawen etc. etc.

Oct. 25. Anno domini 1563 den 25. tag octobris den montag vor Simone Jude ist der her Johannes Hyntzius pfarher zu Michelsdorf von einem ehrbarn rath und den gemaineldisten gen Trautnaw vociret und berufen und zun einem sehlsorger und pfarher zu Trautnaw aufgenomen worden. er hat sein erste predigt zu
Nov. 30. Trautnaw gethan den 30. tag novembris am tage S. Andreas.

er hat im auch zuvor, ehe er gen Trautnaw ist gezogen, zwene caplan nacheinander gehalten, die es in der zeit vor in mit dem kirchenambt versorgten, wie hienachmals an seinen ortern der zeit nach beschriben stehet etc. etc.

Dieser obbemelte neuwer her pfarher Johannes Hintze, ehe dan er ist hieher gen Trautnaw gezogen, hat er der kirchen alhie zu gutte auszgericht und geschaenkt ein truhen glasz umb 6 taler, die kirchenfenster darmit zu verglasen, welchs auch auf sein anhalten beschehen ist etc. etc. er zog aber darnach allererst im 1564 jar den 14. tag octobris hierauf gen Trautnaw mit 1564 Oct. 14.
seinen vertreueten ehgemahl und kindern und ganzem hauszrat etc. etc.

Anno domini 1563 den 1. tag decembris die mittwoch nach Dez. 1.
Andreas ist der alte pfarher her Martinus Kretzschmer vom pfarhofe ausgezogen, und ich Simon Hittel maler, beschreiber dieses buchs, habe den her Merten lassen zu mir zu hause einzihen und habe in zusambt seinem weib und kindern beherberget, das er darnach 1564 jar die mitwoch nach pfingsten allererst ist gen Langnaw gezogen und pfar daselbest worden und uber die 15 jar ir pfarher bliben etc.

Anno domini 1563 den 5. tag christmon den sontag vor 183b Dez. 5.
Nicolaui hat der her pfarher Johannes Hintzius seinen caplan vom Kupferberge hierauf gen Trautnaw geschickt an seine stadt, den her Vabian Korb. der hat sein erste predigt gethan am sontag vor Nicolaui, wie oben bemeldet ist. und uber etzliche zeit zog der her caplan Fabian Korb von der stadt Trautnaw hinaus gen Rognitz und ward pfarher daselbst unter dem her Christof Silber. und in jares fristen war dem her Fabian Korb zu Rognitz 40 taller bar gelt gestolen, und er in solchem harm von Rognitz wegkam, gott weisz wohin etc. etc.

Anno domini im 1563 den 31. tag im christmon am freitag Dez. 31.
nach dem christag am tage Silvester, der do der letzte tag im jar ist, ist eim fürstlicher befehlch Matz Hergesellen komen, dem rath rechnung zu thun und das sigill und die schlüssel zun thoren einem ehrbaren rath zu uberantworten. an diesem tage seind die sublicationen zu Trautnaw auf dem rathause vor

der ganzen gemainen verlesen worden alles, wie der alte Matz Hergesel hatte gesubliciret etc. etc.

Mai 4. Anno domini 1563 den 4. tag mai haben die tischler zu Trautnaw aus anweisung eines ehrsamen raths ihr zechordnung und handwergsgewonheit von den tischlern zur Landishutten ordentlichen ausbracht und erkauft, und ist durch den stadtschreiber Melcher Pusch beschrieben und mit der stadt Landishutten insigil bekreftigt worden etc. etc. [1])

181a Abschrift der tischler zechordnung zu Trautnaw 1563.

Wir bürgermaister und rathmanne der stadt Landishutten bekenen und thuen kund hie mit diesem unseren offenem briefe vor allermeniglich, das vor uns insitzenden rath komen und erschinen sein die ehrsame eldisten und jungsten maister des erbaren handwergs der tischler alhie mit namen Nicolaus Brethschneyder, Johanes Schultze, Michel Schultze, Jacob Berndt und George Bredtschneider, haben angezeiget und vormeldet, das die ehrsamen Barttel Reym, Sebastian Kleme, Adam Heldt und Jacob Tzscheppe, meister des ehrbaren handwergs der tischler zu Trautnaw, von wegen der gantzen zeche daselbst sie ersucht und gebeten, das sie ihnen ires handwergs ordnung, statuten und gewonheiten und policeien mitteilen wolten, welches sie ihnen zu sterckung und erhaltung guter richtiger ordnungen, löblicher breiche und gewonhaiten ihres handwergs nicht abschlagen und vorsagen könen. und haben darauf vor uns bracht dasjenige, so von alters her bein ihren vorfaren und auch bei inen ires handwergsordnung gebrauch und vorubliche gute gewonhait, inhaldt dieser hirnach geschribenen fürnembisten artikel gehalten werden und also nach gehalten wird: erstlich wen ein gesel gewandert kompt, sal er zu keinem maister einzihen, der des handwergs ist, es wer dan, das er bir schenkte. und wen er zu einem eingezogen ist, sal er nach den örtengesellen schicken, und wen die örtengesellen zun ine kommen, sollen sie in entpfahen von des handwergs wegen und sollen in fragen, von wanen er kombt, und wo er am nechsten gearbeit hat. und wo sichs befinde, das er nicht drei jar lang gelernet hätte, sol man im umb arbeit nicht umbschauen, nach ine foerdern. so es aber one das were, und er
181b firzen tage nach handwergs gewonheit arbeit begert, sollen ime die ürtengesellen umb arbeit warten. hat er arbeit, so sollen die

[1]) Der Chronist bemerkt dazu: ‚Diser artikel soll stehen da der ste[…] stehet am andern blatt zuruck.‘ Wir lassen ihn aber hier stehen u[…] fügen die schon 181a—181d eingeschaltete Copie der Tischleror[…]nung an.

ürtengesellen den zuschickegroschen mit im vortrinken; hat er aber nicht arbeit, desgleichen auch. begeb es sich aber, das ein geselle were, der von einem maister abgestanden were, so sollen ime die ortengesellen unbefraget desselbigen maisters, da er vorhin gearbeit hat, nicht umb arbeit schauen, und wen er arbeit hat, so sollen sie im des maisters haus weisen und hineinfüren. darnach wen der gesell nach handwergs gewonheit firzen tage gearbeit hat, so sollen ihme maister und gesellen, wo ers begehren wird, schenken und die schenke nicht höher anfahen, dene das es dem man umb drei groschen ist. es sol auch zuvor, ehe die schenkung angefangen wird, eine ehrliche aufrichtige umbfrage vom eldisten maister zum jungsten geschehen und gehalten werden und desgleichen von den gesellen, was einer vom andern wüste, es weren unredliche stücke, so wider das handwerg were, zu vormelden. auch so einer befunden wirde unter maistern und gesellen, der was wiste und in der umbfrage verschwige, der sol als ein straeflicher gestraft werden. item wo sichs befunde, das ein geselle in disem weichbilde mit stören oder mit arbeit befunden würde unter maistern und gesellen, den sol man nicht ehren nach fördern und ime nachschreiben so lange, bis man in wider auf den ort bringt, da er wider das handwerg gethan hat, und sich mit inen nach irem erkentnisz vortragen habe. item wo auch ein geselle befunden würde, der sich nach der billigkeit nicht trewlich vorhalten hat, denselben sollen die maister nach irem erkentnis zu strafen haben. item wo auch irgend ein geselle auch erfunden würde, das er sich mit eines guten manes kinde vorglübet hätte und seinen glübnis nicht nachkeme, so sol man in über vierzehen tage nicht fördern. item wo auch ein geselle nicht nach handwergs [1]) gewon- 181c
hait 14 tage nach gewonhait der arbeit one ursache aufstunde, sol im der maister kein wochenlohn schüldig zu geben sein; also auch wo ein maister einem gesellen unter firzen tagen urlaub geben würde, so sol im der maister das wochenlohn vor fol nach erkentnis der maister geben. item wo auch ein maister befunden würde, der dem andern sein gesinde abgehalten würde haben, der sol nach erkentnis der maister gestraft werden. item es solle auch kein redlich geselle bein einem störer irgends uber firzehen tage nicht arbeiten, auch nicht gezeug machen. item es sollen auch die ortengesellen, so sie es wissen, keinem gesellen, der wider das handwerg gethan hat, nicht anders dan auf hofrecht und vertrag dem maister zuschicken. item man sol auch keinem kühschlüssel lenger vergünen zu arbeiten bisz firzehen

[1]) Das auf 1881 folgende Blatt ist nicht foliirt; wir bezeichnen die zwei Seiten 181c, 181d.

tage umbkomen, und so man schenke held, das er seinen namen vorschenckt, wo nicht, so sol man ihn nicht lenger fördern. item wen man aufrichtige schenke heldt, so sol verboten sein gotts lestrunge und schmehunge bei strafe zwelf groschen. item was sonsten unbillich und übriges fürgenomen würde, als unzüchtige worte vor frawen und jungfrawen, mit bir vorgisen, vom tische wegtrinken und wegschenken ohne erlaubnis der maister und gesellen und mit unbillichem zunötigen zu trinken oder würffeln und karten spilen, soll die straf sein 3 w. gr., und so einer den schlüssel verlier, die strafe 3 w. gr., und so einer den andern zum trinken nötigt über seinen guten willen, die strafe 3 w. gr. item es sol auch kein maister keinen unter dreien jaren aufnemen zu lernen und nicht weniger zum lehrgelde nemen dan drei markt. und der lerjunge sol alle gebür in die zeche geben, nemblich ein halb fas bir im aufnemen und das ander halbe fas nach erfülung
181d der lehrjar. wo irgend aber ein maister funden würde, der weniger nemen wird, derselbige maister sol maistern und gesellen also viel geldes zur strafe geben. es sol kein maister dem andern die bretter auskaufen bei strafe der maister. sie solle auch nach handwerksbrauch ihre eingenge und zusamenkonft haben, wie breichlich ist. item es ist bei uns und bei den alten breuchlich gewest und auch nach, das ein maister, der da hat wollen eintreten und ins handwerg kommen, der mus vor ein erbar handtwerg bringen seine briffliche kundschaft, geburtsbrief, lehrbrief, er musz drei mark in die zechlade geben und den maistern ein essen machen und ein ganz fas bir geben, und ein ehrbaren tisch sol er zum maisterstück machen. solche artikel werden alle bei ihnen stet, fest und unvorbrüchlich gehalten. nachdem sie uns gebeten, diese ihre inen mitgeteilte zechordnung und gute gewonhait ihres handwergs zu besigeln, also haben wir unser der stadt Landishut secret insigel hierauf drucken lassen. geschrieben durch unsern geschwornen stadtschreiber Melcher Pusch, und gegeben zur Landishut nach des hailigen creuzes erfindung den nechsten dinstag, welches ist der 4. tag des monats mai von Christi unseres hern und heilands geburt im tausent
1563 Mai 4. fünf hundert und im drei und sechzigisten jar.

Die Trautnawische zechordnung ist von der Landhutten, die Landishütische zechordnung ist von Hirsperg, die Hirspergische zechordnung ist vom Yauer, die Yaurische zechordnung ist von der Schweydnitz, die Schweidnitzsche zechordnung ist von Breszlau aus der Schlesznischen haubtzeche, die haubtzeche ist von königen und kaisern bestetiget und privilegiret worden.

1564. 184a

Memorial und gedechtnisse was sich im 1564 jare zu Trautnaw hat zugetragen und verlauffen etc. etc. 1564

Anno domini 1564 jare den 15. tag januarii den 2 sonabend nach der heiligen drei konige tag hat ein schone jungfraw Katharena, Hans Weyssens tochter, ein kind geboren in ihres vatters hause, der zur selbigen zeit stadtvoit zu Trautnaw war. es ist auch darnach umb solch jungfraw kind geteidinget worden und der huren gelt gegeben worden etc. etc. Jan. 15.

Anno domini 1564 den 15. tag januarius ist die gemeine zu Trautnaw auf dem rathause gewest. alda hat der her Bartel Kaszda umbfrage unter der gemeine gehalten, ob man den her Merten, den alten pfarher zu Trautnaw, sollt urlaub geben oder nicht. so ist beschlossen von eim erbarn rath und der gemain, in zu urlauben etc. etc. darnach den 29. tag januarii hat der her Martinus Kretschmer dem rath die schlüssel zum saiger, zur orgel, zur treskamer uberantwort etc. etc. Jan. 15. Jan. 29.

Anno domini 1564 den 6. tag aprillis das ist den nechsten dornstag nach ostern zog Gorge Rabe von Trautnaw gen Rognitz in dem kretschem hinaus etc. etc. April 6.

Anno domini 1565 den 10. tag aprillis den montag nach quasimodo geniti hat Gorge Rabe sein liehngutt, so er zu Trautnaw vor dem niderthor gehabt, das neben des Trautnawischen pfarhers widmet und neben dem Fiweg gelegen ist, gemainer stadt zu gutte den mitwonern verkauft umb dreihundert schock und hat den grossen garten hinten zu aussgedinget. und ist ausgetailet worden in 17 stücke und baustellen zun einer fürstatt, und hat der alte Wenzel Herlet die alle frei genomen uber sich, es habe solch lehngutt nicht weitters off im, gemaine stadt Trautnaw würde es in krigsleuften wol vertreten, es wer mit rosz oder man. und sind innerhalb 15 jaren 11 heusser darauf gebauet worden etc. etc. April 10.

Anno domini 1564 den 19. tag aprillis die mittwoch nach misericordia hat der alte pfarher Martinus Kretschmer alle sein rindvieh lassen hinauf gen Langenaw treihen etc. etc. 7 rinder. 184b Apr. 19.

Mai 7. Anno domini 1564 den 7. tag mai am sontag vocem jucunditatis ist der her Albertus Bamberg pfarher hieher gen Trautnaw gezogen und ist des obgemelten hern Johansen Hintzi pfarhers zu Trautnaw capelan worden etc. etc.

Mai 23. Anno domini 1564 den 23. tag mai am pfingstdinstag ist der her Martinus Kretschmer gegen Langenau gezogen und pfarher daselbst worden, der zuvor zu Trautnaw 29 jar lang pfarher gewesen ist etc. etc.

Juni 6. Anno domini 1564 jar den 6. tag im brachmon den dinstag nach trinitatis hat Scholtz Stephan steine und werckstücke zun seinen bau herein gefüret, und im adladen hat im ein werkstücke das linke bain oben im diken entzwei geschlagen. diese zeit kam Alexander Weniger wieder haim, der da etzliche jar im krige in Welschlanden zu Neapolis, Rom und in Frankreich gewesen war. er fürt ein grosz schlachtschwert zu seiner krigsrüstung. er war ein zeit lang dahaimen etc. etc.

Juni 14. Anno domini 1564 den 14. junius an der mitwoch Tiburtius hat der her caplan Albertus Bamberg zu Trautnaw in der kirchen zum ersten angefangen die deutzsche litania zu halten sambt den episteln zu predigen alle mittwochen und freitage, das zuvor nie gewesen war. gott gebe seinen göttlichen segen zu seinem heiligen worte alzeit etc. etc.

Juli 5. Anno domini 1564 den 5. tag julius die mittwoch nach Maria haimsuchung seind die kaiserlichen commissarien gen Trautnaw einkomen: der her Hans Asmus und der her Schwamberg, der her Wilhelm Opperszdorfer, der her Albrecht Kamenzke der Zelstborze,[2]) der her Erazim Zummerfeldt ginak Czastlzwitz, Victorin Geldner von Aussig, behmischer kamerschreiber etc.[1])
185a und als sie uber nacht verblieben, seind sie des morgens aller hienausz auf das Kůnigreich geritten, die grenitzen zu besichtigen ringsumb das Konigreich herumb, und hat ein ehrbar rath diese hienach beschriebenen personen aller mitte geschickt: erstlich der her Matheus Petter stadtschreiber, her Wenzel Herold der

---

[1]) Am Rande: ‚Dis jar Polen mit Moschkow hat grosz unfried,
Kaiser Ferdinandus verschied,
Sein son Maximilianns frum
Kam darnach an das kaiserthumb.‘

[2]) ?

tuchmacher, Symon Hüttel, Hans Fiker, Christof Freyse, Bartel Bayer, Balzar Konig, Augustinus Fydler, Nikel Hyper, Gorge Hoppe, Gorge Herttel, Christof Domnik, Lorenz Stenzel, Hans Hoppe, Jan Polak. solche 15 personen haben mitegemust. also haben mich Simon Hittel die kaiserlichen comisarien angesprochen, das ich in solt die grenitzen abreissen umbs Konigreich und entwerfen, welchs ich willig gethan hab. also hab ich alles vleisig abgemalet und angefangen bei dem Marschov und folgens bisz obig die Behmische Purwitz sambt allen graentzen und dörfern zu beiden seiten dem Konigreich gelegenheiten etc. und sind von dem 6. tage julius bis auf den 15. tag heumon, das ist in 10 tagen, allererst herumbkomen etc. etc.

Anno domini 1564 den 16. tag hewmon haben die kaiserlichen comisarion lassen den grund zum schlosse alhie abmalen und aufreissen, was vor nôtiger baw daran nach zu vorbringen ist etc. etc. Juli 16.

Anno domini 1564 den 25. tag julius seind briefe gen Trautnaw komen,[1]) das der kaiser Ferdinandus zu Wien in Österreich gestorben zwischen ailf und zwölfen in der nacht am tage Jacobi. man hat im lenger dann ein ganze stunde ausgeleutet alhie. diesesmal ist der pfeiler in der kirchen alhie schwarz und weis gemalet worden, und des kaisers wapen daran mit der jarzal, wie oben zum gedechnis der zeit etc. etc. darnach den 28. tag hewmon ward der predigstull in der kirchen gemalt. Jacob Ansorge kirchenbitter verschaffts etc. etc. Juli 25. Juli 28.

Anno domini 1564 den 29. tag julius hat man bei dem Wolfstain gegrenzet. da ist der her Przibig Mrtzkowzky als ein Schaetzlerischer lehnsher und der her Christof Silber zu Wiltschitz anderthails, zum dritten die von Trautnaw und sonst viel adelspersonen. und seind diese personen von Trautnaw mitte gewest: Wenzel Herolt tuchmacher und Wenzel Herolt der schuster, Gorge Herttel, Michel Meuer, Simon Hittel maler. und darnach am tage Laurenti da hat man die kreuze auf die grenzen allererst gehauen und die kreitzsteine gesetzt. da ist von Traut- Juli 29. 185b

[1]) Die Briefe langten wohl später an; der 25. Juli ist der Todestag des Kaisers.

naw mitgewest Wenzel Herolt der tuchmacher und Michel Mayer und Hans Fiker, diese 3 personen etc. etc.

Aug. 1. Anno domini 1564 den 1. tag augusti am dinstag Petter kettenfeier hat ein erbar rath aus befehl der kaiserlichen commisarion diese hinach beschriebene personen verordnet bei neben dem Daniel Herolt, mitte anstatt der kaiserlichen comiszarion auf die grenitzen zu zihen, als nemblich Symon Hüttel, Christof Domnik, Christof Freyse, Hans Hoppe. also ist die grenitz angefangen worden zwischen dem her Gorge von Walstain her auf Arnaw an einem tail und anderntails vom hern von Katzelsdorf und Daniel Herolt anstatt der kais. comisarion. also haben sie angefangen zu graenitzen bei dem Padaussowitz und immer fort bis zum Schwarzenbrunnen flosz, das da in die Elbe fleust. da seind wir wider abgezogen.

Aug. 16. Anno domini 1564 den 16. tag augusti kauft Marx Hittel Valten Kuntzen sein haus ab.

Oct. 12. Den tag bracht man gedruckte new zeitung, wie in Welschland in des herzogen von Sophoy landen 7 stette versunken seind, das 18 tage die trübsal und erdbeben geweret solt haben, und wahrhaftig geschehen solt sein etc. etc.

Sept. 21. Anno domini 1564 den 21 tag septembris am tage Matteus des apostels hat man vor dem ŏberthor umb einen oxen vor 7 taler ohn ein ort der kegel geschoben, und hat in Nasen Mertten gewunen etc. etc.

Oct. 14. Anno domini 1564 den 14. tag october hat der miller zu Potschendorf das weib und die kinder erschlagen und entloffen etc. etc.

Oct. 12. Anno domini 1564 den 12. tag weinmon am donerstag Maxmilian ist der her Johanes Hintzius, pfarher von Michesdorf, gen Trautnaw gezogen. er hat 9 beladene wagen schwer baurrat mitbracht. man hat im mit der grossen gloken lenger dan ein halbe stunde entgegengeleuttet etc. etc.

Oct. 18. Anno domini 1564 den 18. tag octobris hat Veit Schaps bürgerrecht alhie zu Trautnaw gewunen und balde das wachregister bekomen. disen tag haben viel personen von Trautnaw Matz Hergesellen müssen gezeugnis zum Hoffe geben etc. etc.

Oct. 20. Anno domini 1564 den 20. tag octobris in der nacht, so hat man ein tuchgewandt von der ramen abgeschnitten vor dem ŏberthor.

Anno domini 1564 den 16. tag novembris am dornstag vor Elisabeth ist der her Albertus Bamberg wiederumb von Trautnaw gen Mychesdorf gezogen und pfarher daselbst worden etc. etc. Nov. 16.

Anno domini 1564 den 20. tag novembris ist am abend Maria offenbarung ist in got verschieden der her Hans Tzetris vom Kares aufm Fuchsberge, des hern Christofs von Gendorf aidam etc. etc. Nov. 20.

1564 den 5. tag christmon her Christof Stange verkaufet vor 4 hundert.[1]) Dec. 5.

1565.

186a

Memoriatief und gedechnisse wasz sich im 1565 jar nach Christi geburt zu Trautnaw hat zugetragen. 1565

Anno domini im 1565 den 26. tag februarius am montag sexagesima hat der her Wilhelm Myrszkowzky von Stropschitz hochzeit gehalten auf dem schlosz zur Hohenelben mit der edlen wolehren tugendsamen ehrwern jungfraw Rosyna, des edlen wolgebornen hern Sigmunds Bock, der furstlichen gnaden zur Lignitz gewesenen kanzler etc. etc., mit seiner nachgelassenen geliebten tochter etc. etc. Febr. 26.

Anno domini 1565 den 16. tag martii den freitag vor reminiscere in der fasten hat man den halben seiger gen Trautnaw bracht und den ganzen weg gethan etc. etc. März 16

Anno domini 1565 den 19. tag im mertzen den montag nach reminiscere in der fasten, da hat sich der alten Reycheltin mait, Philipp Birkners schwester, gehangen oben in der Reycheltin hausz. da ist alsbalde ein grosz ungestim wetter worden mit grossem donder und blix. der henker must sie oben vom hause herab von der rinnen auf das pflaster den stainweg werfen, da er sie hinaus füret zum verbrennen etc. etc. März 19.

Anno domini 1565 jar den 20. tag aprilis am gutten freitag hat man zu Trautnaw mit der grossen gloken zur passionpredigt geleuttet, welchs geschah aus befehl des her Johansen Hyntzii, dieser zeit pfarher zu Trautnaw, welche grosse gloke zuvor niemals am gutten freitag geleuttet ist worden, seind sie gegossen ist worden etc. etc. April 20.

---

[1]) Fehlt eine Zeile.

April 27. Anno domini 1565 den 27. tag in aprill den freitag vor quasimodogeniti ist die seiger spehr zu Trautnaw wieder von neuem vergüldet und gemalet worden etc. etc.

April 22. Und ist 5 tage darvor am ostertage ein grausam grosz wasser aus dem gebirge komen, welchs dem volke grossen schaden gethan hat, die brücken und stege weggefuret und den schwatzern und holzknechten lehrgelt gegeben etc. und hat ein knaben zu Marschendorf erscuft.

186b Mai 1. Anno domini 1565 jar den 1. mai am dinstag Philipi Jacobi hat der her Johanes Hintz, pfarher zu Trautnaw, den schnarnigen pfarher vom Mohern Johannis Kaschkan zun einem diakonus aufgenomen, welcher ungefehr bein dem her Johannisz Hintzius war und mit ihm hinein gen Prage zun des kaisers Ferdinandi begrebnis zog. und ein erbar rath dem her Johannes Hintzius vom kirchengelde lisz ein grosse schwarz vorstatene reverenda machen zum kaiserlichen begengnis. solche reverenda und kleit henget noch in der kirchen, in der treskamer unter dem turn. dieser her Johannes Hintz hat auch glatt abgestalt, den 21. tag im brachmon
Juni 21. am dornstag des heiligen fronleichnamstag die procession mit der monstranzen forthin nimer zu halten, nach zu begehen. darnach ertrank Wenzel Kretschmers tochterlein etc. etc.

Juli 16. Anno domini 1565 den 16. tag julius am montag nach der apostel tailung haben 24 pfarhern ein convention und versamblunge zu Trautnaw aufs quartal, so hieher in das Trautnawische weichbilde wie vor alders gehorig, versamlen müssen zum examen, die zuvor lenger dan in 40 jaren nie also versamblet gewesen sind, durch den achtbarn ehrwirdigen hern erzbischof zu Prage etc., wie folget die pastores und pfarhern aus hinach beschriebenen kirchspielen, welche kirchen in diesem revier vor alters und nach zur Trautnawischen kirchen und techetei gehörig in ihrer convession etc.: die haubtkirche zu Trautnaw zu S. Jacob genant, darnach ist sie geweiet worden in der apostel zertailung etc. etc., die kirche zur Aldestat, die kirche zur Jungenbuchen, die kirche zum Mohern, die kirche zu Hermanseiffen, zu Langnaw, die kirche zur Hohenelbe, die kirch zu Arnaw, zur Tschirne, die zur Böhmischen Oelse, die zu Kottwitz, die kirche zu Wiltschitz, die kirche zu Pilmenszdorf, die zu Katzelsdorf, die zum Soer, zur Prausznitz, zur Aldenbuchen, zu Grades, zum

Schwul, zum Roszberg, zu Schlockendorf, zum Eupel, die zu Rognitz, die Gȯlden Oelsse, Bernszdorf, Qualisch, Schatzler, die zu Marschendorf, die kirche zu Frideland, die zu Merkelsdorf, 187a
die kirche zu Weikemsdorf, die kirche zum Behmischen Wernersdorf und alle, die in mittler zeit new erbaute kirchen, die in solcher revier begriffen, mȯgen die Trautnawische kirche und die techetei vor ihre geistlichkeit und schutzhern annemen der religiones halben etc. diese obbemelten kirchspiel aller, welche seind beschrieben worden, und alda ihn etzliche artikel seind vorgeleget zu halten, welche sie aller bewilliget und angenomen haben etc. etc.

Sept. 19
Anno domini 1565 den 19. tag im herbstmon die mitwoch vor Matheus an der weichfasten, alda ist der achtbar ehrwirdig her Johanes Hintzius, pfarher zu Trautnaw, ausz Praegischem erzbischoffllchen befehlch und macht zun einem decanus oder techent erwȯllet und in beisein und eigener personen und beiwesen aller andern zugehȯrenden obbemelten kirchen ihrer pfarhern zu Trautnaw in der kirchen vor dem hohn altar zu solchem techentambt geschworen und ist bestetiget und convirmiret worden, ist auch balde darauf nachfolgens auf den pfarhof eingeweiset und gesatzt mit volkomner macht, im das Trautnawische kirchen und techentsigil uberreicht worden durch den alten vorigen her Martinum Kretschmer, gewesener pfarher zu Trautnaw, welcher ihm zuvor auch in der kirchen hat den aid vorgelesen etc. etc.

Oct. 28.
[1]) Anno domini 1565 den 28. tag im weinmon am sontag Simoni Jude vor allerheiligentag an Markauschwitzer kirmes haben drei pauern, als nemblich Tytz Hanla, Teych Caspar und der scholtze der lange Purman zu Markauschowitz umb bir gespielet und der kegel geschoben. sie haben ihre erbegütter an einander gesatzt. so hat Ditz Hanla vor dritthalb hundert taler bier verspielet, und sie haben ihm nur vor 35 taler bir genomen; dan sie sind auf den morgen mit 5 wagen nach vorspieletem bir gefahren. ihr her hat sie mit der gefengnis harte gestrafft, und haben ihm alle dreie müssen seine gründe meuden und wegzihen etc. etc.[2])

[1]) bis [2]) von Seite 187b.

Nov. 25/26. Anno domini 1565 den 25. tag novembris am montag nach Catharena seind aber alle obbemelte pfarhern gen Trautnaw in ire versamblung komen auf den pfarhof, und in der her techent ein malzeit gemacht hat etc. etc. also hat der her techent gar abgestelt, zu singen und zu halten das rhoratte in der kirchen zu Trautnaw und im ganzen refier der zugethanen kirchen, welches zuvor je und alwegen gesungen ist worden. dan er hat offentlich auf der canzel gesagt: die alten weiber hetten das rhoratte erdacht etc. etc. er hat darfür aufgericht zů predigen an der mitwoch und am freitage. es hat im auch nach ordnung ein jeder dorfpfarher, so hierein gehören, in der wochen ein predigt zu Trautnaw in der
187b kirchen [ge]than. solcher thema hab ich Simon Hittel nach mehr dan in die 23 predigten beschrieben, mehr als zehen pfarhern handtschrift lateinisch und deutsch, welche sich also unterschrieben haben: Matias Clöselius, pastor ecclesiarum in Arnau et Oelsen, Matheus Hanke Hirsch, diaconus Arnoviensis, Melcher Thilesius, pfar zu Aldestat, Wenzeslaus Pritener, pastor in Wiltschitz, Christopherus Flachnerus, pfar zu Rognitz, Caspar Gans, pastor in Mohern, Andreas Mohaubt, pfarrher auf Soher, Jacobus Leimgrube, pastor in Antiquofago, Hieronimus Henricus Adamus Cinck, pastor zum Schwull, Israel Geiszler, pastor in Pilnicau etc. etc.

Nov. 28. Anno domini 1565 den 28. tag novembris an der mittwoch vor sanct Andreastag am halben seiger um 6 ist das feuer auszkomen auf dem schlosse im pferdestall, und ist der stall weggebrant, und seind dem hern Przibig Mirtzkowzken fünf schöne reitrosz verbrant. und wan nicht so viel schnie vorhanden gewest, so wer sich weiter grossen schadens mehr zu förchten gewesen. und in diesem jar hat der her Przibig Mirtzkowski seinen bauw am Neuenhoffe verbracht, da er bis in das dritte jar lang daran gebauet hat etc. etc.

Dec 12. Anno domini 1565 den 12. tag decembris die mittwoch vor Lucia ist Michel N. ein Bayer und papirgesell ertrunken, als er die rade auszeisen wolt etc. etc.

Diese zeit hat sich vor und in der gebunden zeit pestilen erreget vor dem mittelthor, das ihr etzliche darvon sein gestorbe und untergegangen.

Dis jar der Schwendt Dukei einnam, [1])
Der Türck darnach vor Malta kam,
Denmarkt und Schweden krigten gar
Miteinander bis auf 6 jar.

1566. 188a

Memoriatief was sich in diesem 1566 jare nach Christi geburt zu Trautnaw hat zugetragen und ergangen ist etc. etc. 1566

Anno domini 1566 den 2. tag januarii die mitwoch nach des newen jars tag ist zu Arnaw das rathhaus durchs pulver zusprenget worden, und ist der büttel todt blieben und verfallen etc. etc. Jan. 2.

Anno domini 1566 den 11. tag jenner den freitag nach der heiligen drei könige tag ist zu Trautnaw feuer im öberbreihausz auszkomen etc. etc.

Anno domini 1566 den 16. tag januari an der mitwoch vor S. Vabian Sebastian hat Bartel Haintz, schwarzferber zu Trautnaw, zu Hirszberg umb den ring gefahren und hat ein bein gebrochen. und als er zu Hirszberg nicht recht gehailet ist worden, hat er im zu Trautnaw wieder das bein müssen lassen auf ein neues brechen und den Nickel Arolt balbierer hailen lassen etc. etc. zwene tage darnach ward dem Alexander Weniger sein bart auszgerauft, das er sich sein schemet und in krig zog. ist aber gestorben und nicht wieder komen. fecit Samson Freyse etc. etc. Jan. 16

Anno domini 1566 den 24. tag jener am dornstag vor Pauli bekerung ist der alten stadtschreiberin fürdach eingefallen auf zwei pauerpferde, und der sehne und das gehülze die pferde gar nahend erschlagen hett etc. etc. Jan. 24.

Anno domini 1566 den 28. hornung am dornstag nach der fasznacht ein stunde nach mitternacht sah man zu Trautnaw wunderzeichen am himmel, ein feurige compression zwischen mitternacht und morgen zu gestanden gleich also lichte, wie die sonne schien, und wie lange feuerstreimen niedergingen, einem feurigen regen gleich scheinende. gott wende es zum besten etc. Febr. 28.

Anno domini 1566 den 23. tag martzi den sonnabend vor letari hat der her pfarher lassen eine breche auf den kirchhof März 23.

[1]) Lazar Schwendi — Tokai.

bauen vor die, so gott lestern oder vor die huren und buben, vor haderleite, es sei fraun oder man etc. etc.

188b Dis jar hilt kais. Maximilian ein reichstag zu Augspurg umb Türkensteir. der Türk gewan Ziget, und Jula [1]) ward verlorn. im Niederland ein endrung geschach, der Türkisch kaiser starb darnach.

März 21. Anno domini 1566 den 21. tag im mertzen am dornstag nach oculi umb die einundzwenzigste stunde am ganzen zeiger ist Mertten Baiers son Adam in der Aupen ertrunken; bein der mittelmühl vom stege gefallen und ist darnach bein der spittalmühl am rechen gefunden in abwesen seines vatters etc. etc.

April 30. Anno domini 1566 den 30. tag aprilis am dinstag nach misericordia ist in gott selig verschieden der edle wolehrnfeste her Fridrich Bock von Gendorf, auf Hohenelben begraben etc.

Juni 8. Anno domini 1566 den 8. tag im brachmon am sonnabend Medardi zu der zeit haben die Kuttenbergischen ambtsverwalter lassen anfangen das new haus und den grossen rechen zu bauwen zusambt den archen und wehrn umb Trautnaw zum holz flössen gen Kuttenberg etc. etc.

Aug. 5. Anno domini 1566 den 5. tag im augstmon den montag vor Laurenti hat ein erbar rath zu Trautnaw lassen den röhrkasten wiederumb new erbauen und die röhr und das wasser wieder herein füren. zu der zeit war der her Michel Bayer stadtfoit.

Oct. 2. Anno 1566 den 2. tag octobris die nechste mitwoch nach Michaelis seind zur Landishutten abgebrent dreissig heusser und das rathhaus etc. etc.

März 22/23. Anno domini 1566 den 22. tag marti am palmsonobend und auch alle sonnobend durch die faste und das obbemelte jar hat Greger Kahl, bader zu Trautnaw, lassen alle wege die trummel in der stadt herum schlagen lassen, wan man ins bad solt gehen. auf solche weise hat auch der alte Trautnawische bader Christof Lessel selbst am sonnobende die trummel herumb geschlagen und zum bade darmitte geleutet. dieser Christof Lessel ist zum Hoff in der badstuben mite verbrennet, als die stadt der Hoff ausgebrant ist etc. etc.

---

[1]) Gyula.

1567. 189a

Memoriatief, was sich im 1567 jar nach Christi geburt 1567
verlaufen und zugetragen hat.

Anno domini im 1567 jare den 3. tag mai ist die kleine Mai 3.
wasserklausen oder die new klausen zum ersten auf die Kleinaupe erbauet worden, darnach zum andernmahl wieder im 1575 jar von neues erbauet worden von eim klausemeister Hans Oter von Aussig. die klein klausen hat ihren namen von der Kleinaupen bekomen, darauf sie itzt wieder also gewaltig grosz und tief erbauet, das der weiten und tiefe halben haben mussen nach tiefer, dan in die neun hundert stiche tief mit grabscheitern ausgraben ins erdreich. das gebeude und arbt von der ersten alten und itzt neuwen klausen, baiderst zusamengerechnet vom bauen, gestehet den kaiser 7 tausent gülden, und jeden floren per 15 patzen gerechnet etc. etc. die unkosten, so ein jar lang nur aufs holz fortzuflössen und fortzutrifften vom Hrisengepirge bis auf Kuttenberg, gestehet die suma neun und zwenzig hundert schock groschen, das jerlich in die 20 tausent gülden auf das Kuttenbergische pergwerk und holzriesen aufgehet auf archen, rechen, klausen im Hrisengepirge etc. etc. es wird auch darkegen ubers jar 5 tausent wochentlich auf Kuttenberg dargegen gemüntzet etc. etc. item achtzehn 189b
hundert tausend, auch oft 19 hundert tausent waehr holz wirt in einem jar auf Kuttenperg geflüst, und ist die besoldung von tausent wehr aufs wenigste 12 gülden, 15 patzen vor einen gulden gerechnet. so es aber böse ist, zun den hriesen zu bringen, so gibt man gern 18 und 19 gülden von tausent wehr holz abzuhaken, und die holzknechte haben ire sonderliche besoldung, ein tag einem 10, zwölf kreizer, darnach einer arbeit etc. etc.

Anno domini 1567 den 6. tag im brachmon das ist den Juni 6.
andern freitag nach corporis Christi ist Stephan Scholz, sonst Hübner genant, zu Trautnaw verbrennet worden, nach seinem tode wiederumb uber 20 wochen auszgegraben worden etc. etc. seine ganze historie, darvon zu lesen alle umbstende, wie es sichs mit ihm zugetragen und verlauffen hat, findet man klerlich im druck auszgegangen in mittel des exemplarbuchs, wer weiter lust hat, darnach zu lesen etc. etc.

Anno domini 1567 im augstmon das land Sundtkaw und Bryszkauw ward geschetzt und dem herzog von Burgund versetzt etc. etc.

Nov. 23. Anno domini 1567 den 23. tag im wintermon am suntag Clementi ist in gott ruende vorschieden der alte Nickel Hyttel, der da elter, dan 70 jar war und zu Trautnaw gewonet und geboren ist etc. etc.

189b Dez. 15. Anno domini 1567 jar den 15. tag im christmon, das ist den nechsten montag nach Lucia, ist durch den edlen ehrundvesten hern Christian Dietrich etc. als buchhalter und her George Schattney von Olivett, münzschreiber auf Kuttenberg, ist den schwatzern und holzknechten auf den Trautnawischen welden und den arbeitern auf den hriesen und welden gelt auszgegeben und zu Trautnaw bezalet worden, nemblichen zwölf hundert gülden und sechs und 60 gülden, und ist jeder gülden per 15 patzen gerechnet worden etc. etc.

Anno domini 1567 in diesem jar ist die grosse wasserklausen erbauet worden, die da iren namen von der Grossenaupen bekomen hat, darauf sie gebauet ist worden. der tam an der grossen wasserklausen ist einhundert und 20 elen lang und 16 elen brait an die joch und flügel zun wasserthoren; sie helt 15 elen tief wasser oder fünf man hoch. hat man erstlich gegeben zum machen 25 hundert gülden; als sie aber hienachmals wandelbar ist worden, hat man 7 hundert gülden abermals vom flicken gegeben, also das die grosse wasserklausen gestehet drei tausent und zwei hundert gülden auf der Grossenaupen etc.

Die holzhriesen am Schwarzenberg seind 5 hundert fach lang, lenger dan 15 hundert waltlochtern. sie gestehen 8 hundert gülden zu bawen etc. etc.

Das neuw wassergerinne ist 16 hundert waltlochtern lang und 2 elen brait. es gestehet 1300 gülden zu machen vom neuen Seuffen herab bisz in die Aupen unterhalb Marschendorf etc. [1])

Dis jar war Gotte [2]) und Grimenstain gewonen, Grumpach und andere echter waren vom reichgericht, zu Regenspurg war ein reichstag.

---

[1]) Vergl. Lippert S. 43 über das Holzflössen und den Namen Riesengebirges, welcher Ansicht nur beizupflichten ist.
[2]) Gotha. Grumbach 1567 hingerichtet.

1568. 190a

Memoriatief und gedechtnisz, wasz sich zu Trautnaw hat 1568
zugetragen im 1568 jar nach Christi geburt.

Anno domini 1568 den 29. tag januarius ist der her Sigmund Jan. 29.
Hübner, der geburt von der Landshutten, von Polkenhain hierauf gen Trautnaw gezogen, und ihn ein erbar rath hat aufgenomen, die cantorei und schule helfen dem her Valeri zu versorgen. am tage anunciationis Marie den 15. tag im mertze ist er gar schulmaister gewest, und hat im der her Valerius Grunberg des ein verzeichnis gegeben, was er die knaben in der schule alhie lerne, wie folget. lectiones so in unser schule den knaben fürgegeben wird: Compendium grammatices latinae Goldbergense. Fabulae Aesopi Camerarii. Musica latina Spangenbergii. Civilitas morum
Erasmi Roterodami. Catonis dicta moralia. Catechesis d. Martini 190b
Luth: latina. Compendium arithmetices Lucae Lossii. Evangelium latinum et graecum. Epistole Sturmii Elegantiani [?] liber Fabricii. auch die argumenta und anders mehr nach gelegenhait und geschichligkait der knaben, soll nichts hinderstellig bleiben. also hat der her Valerius Grunberg der geburt von Glatz die schule zu Trautnaw gehalten, obbeschriebene bücher seine schüller vleisig gelernet seid der zeit heer, als er von der stadt Braune gen Trautnaw gezogen und zum schulmaister aufgenomen ist worden etc. etc.

Anno domini 1568 den 24. tag im April sonobent vor Georgi April 24.
ist der her Heronimus Hirsch gen Trautnaw geschickt worden vom her Johannes Hintzius, das pfarrambt in der weil zu Trautnaw zu versorgen anstatt des her Hintzens, pfarhers zu Oppau. dieser her Hieronimus Hirsch war ein guter bibasticus, er ist in trunkener weise dem her Valerius Grunberg in die schule eingelaufen und hat den her cantor Sigmund Hübnern zum schulfenster hinausgejagt und Paul Zipfeln die nase von einander mit eim tesaken gehauen. er hat dem her caplan Albrecht Bamberg das weib empfürdt und verlisz sein weib und kinder alhie. er ist lange im mittelturn gefangen gesessen und hat mit steinen unter die leute herabgeworfen und alte ücher zusamen geknopft und heraus zum turn lassen henken, las das volk gedacht, er hab sich von turn gelassen und sei ent-

runnen. er hat die turnthir mit steinen verrünet, das niemands zun im kundt. er war ein feldprediger gewest, es wer vil von ihm zu schreiben, aber etc. etc.

Diese zeit bracht man gedruckte briefe neu zeitung, wie es mit Stephan Hübnern oder Scholz Stephan zu Trautnaw hat zugegangen etc. etc. diese zeit predigten die dorfpfarhern hirinen.

Dec. 13. Den 13. christmon zog der her Johanis Hintzius von Trautnaw gen Elenbogen.

Dec. 15. Anno domini 1568 jar den 15. tag decembris an der mitwoch am quatember ist in gott ruende entschlafen die edle wolehrent tugendsame frau Eustochia, geborne von Gendorf, des edlen ehrenvesten hern Sigmund Bok, fürstlicher gnaden zur Lignitz őberster doctor des rechten etc. des hern ehliche hauszfrau, und auf Hohenelben christlichen zur erden bestattet worden, welche fraw zuvor auch etzliche jar zu Trautnaw auf dem schlosz hat haus gehalten etc. etc.

Dec. 29. Anno domini 1568 den 29. tag christmon an der mittwoch sanct Thomas ist der ehrwirdige und wolgelerte her Johannis Thymus, der geburt von Zwikaw, von Kauffung aus der Schlesing gen Trautnaw gefüret worden und ist also von einem ehrbaren rath zu einem pfarher und sehlsorger angenomen worden, und ist der jarzal nach zu rechnen von dem 1568 jar an bisz in das 1576 jar, lenger dan 8 jar, pfarher zu Trautnaw gewesen. sein leben, lehr und seine thaten findet man im jarregister der geistlichen und pfarhern, so zu Trautnaw gewesen, sonderlich ein auszzug dieses buches beschrieben etc. etc.

Dis jar war in Frankreich und Niderland grosse empörung und blutvergissen, 3 fürsten woren geköpft, der prinze von Oranien verjagt, Philipus landgraff starb [1]), und herzog Heinrich von Braunschweig starb auch etc. etc. [2])

191a

1569.

1569 Memorial und gedechtnisz, was sich zu Trautnaw hat zugetragen in diesem 1569 jar nach Christi geburt etc. etc.

Jan. 4. Anno domini 1569 jar den 4. tag januari hat der her Veit Schaps mitbürger zu Trautnaw vor dem őberthor 13 bawstellen lassen abmessen und abteilen und dieselben gemainer stadt zu

[1]) † 1567.
[2]) Heinrich d. Jüngere † 1568.

gutte den mitwonern vorkauft, auf das da möcht auch ein neuw forstatt erbauet werden. dan kinder zeugen und stette bauen ist ein ewiges gedechtnis. und gestehet ein jede bauwstelle mit dem gertlin 20 sch. etc. etc. 6 gereit und 2 alle jar, und sind schon innerhalb 10 jaren zehen heuser darauf erbauet worden, wie zu sehen ist.

1569 den 22. januari an der fasznacht hat der canter Sigmund Hübner das spil von den ungleichen kindern Adam und Eva agirt etc. etc. Febr. 22.

Anno domini 1569 den 2. tag mai, desgleichen den 17. und 25. tag dieses monats seind 3 heuser zu bauen angefangen worden vor dem öberthor auf den newen bawstellen, wie die jarzal an denselbigen heusern an die giebel geschrieben ausweiset und erbauet seind etc. etc. Mai 2–25.

Anno domini 1569 den 17. tag heuwmon am sontag Alexii hat ein erbar rath gemainer stadt Trautnaw zun einem begraebnis gekauft den garten, so gegen dem niderthor zu sehen ist, von der alten stadtschreiberin Elisabet, Pangratz Königs nachgelassenen wittfrawen, umb 60 sch. etc. etc. Juli 17.

Anno domini 1569 den 21. tag septembris am tage Matheus des apostels ist der wolgelerte her Matheus Mylner von Krymitzsch aus Meyxen von dem Goldberg alhieher gen Trautnaw gezogen, da ihn ein erbar rath hat aufgenommen zun einem schulmaister. und geben ihm zu seiner besoldung jerlichen 10 schock beineben seiner accidentia und der schüller precem und alia, als den schulgarten und den umbgang zu weinachten etc. etc. Sept. 21.

Anno domini im 1569 den 30. tag septembris den freitag nach Michaelis ist der ehrwirdig her pfarr Valerius Grunberg hinaus gegen der Gülden Oelssen gezogen und zun einem pfarher aufgenomen worden, der von dem 1546 jar bis ins 1569 jar, das ist bis in die 24 jar lang, schulmaister zu Trautnaw gewesen ist; er hat auch die cantorei mitte versorget und die orgel auch etzliche jar lang. er ist auch ein Trautnawischer bürger viel jar gewesen, da er sein haus in der stadt hat behalten neben seiner vocation, seinen kindern zu gutten. 191b Sept. 30.

Anno domini 1569 den 17. tag octobris am montag nach Galli seind sieben scheuren weggebrennet auf dem Vieweg bein Trautnaw. Oct. 17.

Oct. 21. Anno domini 1569 den 21. tag weinmon am freitag Ursula haben ihr Rom. kais. maj. die Kuttenbergischen münzambtsverwalter den kunstreichen pan Girzig z Razne, goltschmied vom Kuttenberg ein marscheider, gen Marschendorf geschickt. da die hern nach mir Simon Hittel maler auf den Kreppelhof ein boten schriftlich gesendet haben, ihnen das Hriesengebirge helfen abzumarscheiden, welchs ohn verzug geschehen. da hat der Girzig z Rzasne seinen marscheidt compast angestellt im Hrisengrunde vom Kuperwasser siedehaus und gemessen bis auf die öberste spitze des Hrisenbergs. so hat sich befunden in der meszleitter der geometria und aritmetic durch gemeine 3ellige klafftern, die thun 774 lochtern oder klafftern, zum andern so helt ein dumplachter 4 elen, so ist der Hrisenberg hoch fünfhundert ein und 80 dumplochtern, das macht 1920 elen. also hoch ist der grosse Hrisenberg aus dem Hrisengrunde hienauf. also seind die fürnembsten berge und thal abgemarscheidet worden, da man am allerfüglichsten grosse wasserklausen kann dahin bauen. und hat der pan Girzig z Rzasne zusambt seinen xellen uber dem marscheiden verzeret in 4 wochen 82 gülden, jeden floren per 18 patzen gerechnet etc. etc.

Der groszfürst in Preissen starb das jar [1]) und der herzog von Wittenberg auch. [2]) herzog Ehrich von Braunschweig ward evangelisch, zu Altenburg hilt man ein coloquium, noch blibens zuspalten. Venedig leid grosz schaden durch feur, zurris ir zeighaus ungeheur. der prinz von Conde gefangen ward durch einen schus ermordet. herzog Wolfgang in gott verschid. [3])

192a

1570.

1570 Memoriatief der gedechtnisse, was sich zu Trautnaw hat zugetragen als man schrei[bt] anno Christi 1570.

Jan. 1. Anno domini 1570 jar den 1. tag januarius am neuen jars tage hat ein erbar rath gemeiner stadt Trautnaw anfgenomen Adam Kretzmern, das er sol die canterei und orgel versorgen, und geben im alle jar darvon 24 sch. und von dem seigerstellen 2 sch. darnach ist er acht tage vor Michaelis in das schulheiszlein auf den kirchhof eingezogen etc. etc.

---

[1]) Herzog Albrecht † 1568 März 2.
[2]) Herzog Christof † 1568 Dezember 28.
[3]) Wolfgang v. Anhalt † 1566 März 23.

Veit Hoffman starb an des neuen jars tag.

1570 den 17. tag februari ist der cantor Sigmund Hübner Febr. 17. von Trautnaw auf die Hohenelb gezogen, schulmaister worden und hat zuvor den 7. tag februari an der fasznacht das spil von der Susanna dise comedi agiert etc. etc.

Anno domini 1570 den 14. tag aprilis freitag vor jubilate April 14. seind mit gunst, wissen und willen eines erbaren rathes und der gemeinelsten angefangen worden die brodbenke zu Trautnaw under das rathhaus zu bauen. man hat zum ersten die hülzene wagkamer weggeraumbt und den laden, so daran gewesen ist, desgleichen die rathtraepfe. da man den grund beraumet hat, alda haben sie ein alten brunnen funden unter der rathhausmauer, aber er ist unausgeraumbt verblieben, dorine zu suchen etc. etc. es ist Gorge Wayner der meurer bawmaister der brotbenke gewesen. und ist die ganze lenge des gewelbes neun lochtern, inwendig ist der cirkel des gewelbes fünf lochtern, und achtzehen lochtern die ganze lenge und in die quer, und zehn lochtern im schafft gegen dem rathhause (und von jeder lochter neun w. gr.) thut 10 klofftern, die hohe der mauer drei lochtern. die ganze suma der brodbenke gestehen drei und und dreisig sch. und 18 g. mit den werkstücken, so vermauert sein, 2 sch. umb die fenster mit faltzen und 4 sch. von tieren. und seind die brotbenke auf 16 brotbenke auszgethailet zu bauen. und sol zuvor heraus der kirchen zu gutte zwo brotbenke ewig bleiben, die ein erbar rath mögen vormitten jerlich nach ihrem gefallen, wem sie wollen. diese zwo brotbenke
vergünstigen allein, das der kirchen ihre gebürlichen zinsen 192b
darvon jerlichen erlegt soll werden. es hat auch ein erbar rath den beken sieben jar freiheit zugesagt, sie bein ihrem alten jerlichen zins lassen zu vorbleiben ohn einige ferner auflage der neuwgebauten brotbenke bis nach vorscheinung sieben jar, darmit sie sich des bawkost und schaden wider zuvor erhollen mochten. zu der zeit ist Bartel Hüttel und Merten Hüttel zechmaister gewesen.

Anno domini 1570 den 6. tag mai am sonnobend Urbani Mai 6. ist ein platzregen komen, das solch grosz gewesser von den bergen geschossen ist, das es eines knie tief uber die nidertur zogebruke gegangen und anderhalb elen an Matz Gaberlins

haus. es hat im spital den fusbodem zusambt den armen leuten mit weggefürt und pfaff Jokeln den bruder ertrenckt, in der stuben den boden sambt dem ofen mitte hinwegfüret und die kleine hese ertrenket. das wasser, so vom Hrinlin kômbt und aus der stadt geflossen kommen, hat den turgraben also vorschlembt und ubergelaufen, das man bis zum gürtel in den heusern vor dem niderthur im wasser gegangen. es hat auch solch plotze prausen und gewalt des wassers in der spitalmil die stubenwandt, so gegen der stadt stehet, gar weggerissen und alles getreide, mehl und seke mit weggefüret, das der miller kaum mit weib und kind Kaspar Rüker kaum oben zum gibel auf einer leitter herausgestigen mit den seinen gegen der spittalbruken. es hat im grossen schaden gethan und allen gezeug weggefüret. und zu Rognitz hat es die mihl glatt weggefüret, das man auf den heutigen tag nicht kan wissen, wo die mühlstein seind vom wasser hingefüret und verschlembt worden.

Mai 12. Anno domini 1570 den 12. mai ist zu Trautnaw auf dem schlosz in gottseliglich entschlafen Eustochia Mirtzkawzkin von Stropschitz, ires alters 8 wochen. ir klein epitaphium mit dem crucifix stehet in der kirchen neben Simon Hittels tafel.

Es seind dis 1570 jar so gar viel und grosse gewesser durch alle land gewest, das sie viel stet, dörfer, menschen und
193a vich, heusern und ekern alles zurissen und ertrenkt und hinweg gefürt. item zu Braune vor der stadt hat solch grosz gewesser eilf schilge heitzôfen oder kachelôfen umbracht und eingewaicht und hat haussen auf dem Sande dreizehen heuszer gar weggefüret, zurissen, zusambt dem volck in der nacht ertrenkt. item dem abt zu Gryssaw hat es grossen schaden gethan und hat im 40 teiche abgerissen, und sich das wasser der Tzyder also grosz ergossen in der nacht, das solch gewesser zur Landishutten die niderforstadt zusambt dem thorhaus hinweggerissen und ertrenket etc. auf solche grosse erschrôckliche wasserflüte oder wolkenbruste hat gar ein schwere teure zeit kurzlich erfolgt. und dis seind die vorbotten, wie folgen wird etc. etc,

Mai 4. Anno domini 1570 den 4. tag mai hat die Rom. kais. mai. Maximilian ein mandat im konigreich Behem lassen auszgehe , darinnen ein dreifache schatzunge auf ainmal ausgegange : erstlich auf jedes haus bein einer jeden stadt in Behem d· i

schock hauszsteur oder behrn oder ungelt, wie man es nennen mocht, in eim jar zu erlegen, zum andern das faszgeld gedupelt, und zum dritten von aller hantierung mit kauffen und vorkauffen von jedem taler ein w. gr. und von fünf kreitzern ein heller in stetten und dörfern. es fing sich balde salz und weinteurung an, da man den wein muste vorbehren neben dem zol etc. etc.

Anno domini 1570 den 12. tag brachmon ist Melcher Baders Juni 12. hausz vor dem öberthur erbauet worden, desgleichen das under obig ihm, da itzt Gorge Mentzel der tischer innen wohnet, wie an den gibeln an der jarzal wol zu sehen ist etc. etc.

Anno domini im 1570 den 20. tag septembris hat der her 193b Sept. 20. Albrecht Sygler seine steinerne gibel lassen aufbauen und in tünich mit gemehl lassen drauf abreissen etc. etc.

Anno domini im 1570 jar den 26. tag octobris seind die Oct. 26. brodtbenke zu Trautnaw mit dem bauw verfertiget worden. und den dornstag vor allerheiligentag haben die beken umb die stellen und stende, wo ein jeder seine brotbank und fail haben solde, das losz geworfen und haben die stellen mit gemehl underschiedenlichen lassen ausztailen, und der maister der beken aller ihre namen lassen in ein gemalte taffel auf die stelle schreiben, wo ein jeders maisters brodtbank ist, und wie weit ein jeder raum und stelle einnemen soll etc. etc.

Diese zeit ist das getraide in dem kauffe gewesen: item ein schaffel korn umb zwei schock, den weisz umb zwei schock und drei weisse, die gerste ein schaffel und sieben örter, den haber ein schaffel haber umb zwanzig w. gr., ein malz umb ein und zwenzig schok, ein schaffel hoppen umb 24 w. gr. das war im anfang der teurung. es wirdts balde das nachfolgende beschriebene jar wol anzeigen, wie es zur selbigen zeit mit viel lendern stunde in Behem, Mehern, Oesterreich, Stairmark, Pfalz, Meyxen, Schlesing, die Selandt und mehr haben aller grosse teurung erlieden und sonderlich umb das gepirge hie zu Trautnaw, wie folgen wird etc. etc.

Anno domini 1570 jare seind 44 personen alt und jung zu rautnaw gestorben ein jar lang, nach auszweisung Adam retschmers des cantors tottenjarregister beschrieben etc. etc.

Dis jar reit kaiser Maximilian zu Nürmberg ein,
Zu Speier hilt man ein reichstag gutt,
Hat auch geregnet korn und blutt.
In Frankreich macht man ein vertrag,[1])
Der Türk gewann die insel Cypern hernach,[2])
Im Niderland grosz wasser war,
Teurung fing an, weret 5 jar.

194a **1571.**

1571 Memoriatief und gedechtnis, wasz sich zu Trautnaw hat zugetragen im 1571 jar etc. etc.

Febr. 6. Anno domini 1571 den 6. tag februari ist der auszspruch zu Prage auf dem schlosz gegangen zwischen der stadt Trautnaw an einem tail und anderthails zwischen dem herrn Wilhelm Myrtzschkowszky von Stropschitz, das er solt den von Trautnaw einraumen das schlosz, die schaefferei mit aller zugehorung, ekern und wiesen, die klein erbe, die obermühl, papirmül und die mittelmül, dargegen die Rom. kais. maj. obbemelten hern Wilhelm Mrtzschkoffzky vorwilliget ein gnadengelt, nemblich fünftausent schock meisznische zal. und solche suma gelt sol ihm die stadt Trautnaw schuldig sein zu erlegen (nach irer abgesanten personen verwilligung) etc. etc. Daniel Herolt
Feb. 11. starb den 11. februari etc. etc.

Feb. 22. Anno domini 1571 den 22. tag februari am dornstag Petri schulfeier ist der unterburggraf, der pan Capaun genandt, als ein verordneter comisari der Rom. kais. maj. Maximiliani des namens der ander etc. etc. alhieher gen Trautnaw auf das schlosz komen mit befehlich nach laut des auszspruchs, wie oben bemelt, so zu Prag gegangen zwischen denen von Trautnaw und dem her Wilhelm Mirszkowsky, das der her Wilhelm solt abtretten (wie dan geschach) erstlich das schlosz, die obermühl, die mittelmühl, das forber, hie papirmile, die kleine erbe, eker und wiesen mit aller zugehor; wasz er in posses gehabt, der kaiserlichen majestat ubergeben hat. also hat der rath und die ganze gemein dem verordneten comisarien und underburggrafen dem pan Capaun von der Rom. und Behmischen künigin Maria wegen mansgelübde mit einem handstraich getan etc. etc. weiter so hat der her comissarie dem rath und der stadt Trautnaw befohlen und

[1]) S. Germain.
[2]) Erst 1573.

eingeraumbt und volmechtig ubergeben das schlosz, die ŏbermül, mittelmil, die papirmil und scheferei, das forberg mit dem klein teichlin und klein erblin sambt aller der zugehŏrungen befohlen und uberantwort, darmit sie der kaiserin kainen schaden lissen geschehen bisz auf weitern beschaidt etc. etc.

Anno domini 1571 den 27. tag martii dieselbe zeit war eine grosse landteurung, das man ein scheffel korn umb 3 schock kaufte, ein scheffel haber umb ein follen taler, ein scheffel gersten umb 2 schock, der waitz ein schaeffel ohn zehen weisse umb 3 schock, ein scheffel arbeisz umb 2 schock und 20 weise. und auf die letzte hat die teurung in diesem jar uberhand genomen, das ein virtel korn 24 weisse groschen gegolten hat. es ist auch ein grosse salz- und bir- und weinteurung gewest, auch alles obs und kŏchelspeisen teuer, ein klein apfel oder birn umb ein heller, ein maltz umb 30 schock. das jar haben die leutte brod ausz apfeln und eicheln gebachen, auch aus birn, knott, sprei und haber, kratzbehrn. sie haben treber und krautstrünke gessen und unmenschliche speise; sie haben sich bein den flaischern umb das kieblut gerauft und geschlagen zum kochen. es sein arme leutte zu Trautnaw auf die schindegrube gelauffen und das fleisch von dem asz gehauen und gessen; sie haben dem henker das aszfleisch gestollen aus dem offen, welchs er vor seine hunde gekocht het. in suma es war uberall voller betteleute, das oft in einer halben firtel stunden mer dan 12 arme menschen zusamentraffen in einem hause. es lagen an strassen, wegen, in staellen und spittalen erhungerte und viel totter menschen, also das Jeremias der hinkende bader auf einmal 10 person in ein grab zu haufen leget, die aller erhungert waren, ausgenomen ein neuboren kind. es hat viel tobe kraut unter dem getraide und habernbrott, darvon die menschen taub, tol und wiste waren. sie erhilten sich mit bucheckern und kese. umb das Schmidberg seind mer dan 3 hundert menschen in der teurung umbkomen, weggeloffen, haus und hoff verlassen etc. etc.[1]) 194b März 27.

1571 den 22. aprillis hat der rath aufs her Przibiks Mirskowsken schreiben und vorbit die gemein zu Burkersdorf zur April 22.

[1]) Über die Theuerung in Böhmen s. Balbin epitome 601 flg.

Trautnawischen kirchen angenommen, zu kirchen zugeton, sie soln sich mit dem pfar vertragen.

April 15. 1571 den 15. aprillis bis zum 20 in der osterwochen sturben die alte Himpelin (die alte Himpelin hat in 3 jaren siben kinder gehabt, einmal 3, zweimal zu zweien kinder) und Matz Baier, Christof Neidig, Thor Nickel, die Waber Hansin. der pfarr hat am
April 15. ostertage vor 44 kranke personen gebetten diese zeit etc. etc.

Juni 8. Anno domini 1571 den 8. tag im brachmon am abend Medardi hat es in der Schlesing zu der Lignitz korn geregnet bein der vogelstangen umb die stadt; auch bein dem Hainwalde
195a zwischen Lemberg und Goldtberg hat es auch korn geregnet. und den nechsten sontag darnach hat es zu Hirszperg und zum Jauer erbeisz und waitz geregnet, welchs getraides mir auch zu sehen fürkomen ist. man hat auch dieselbe zeit umb Lemberg auf den wiesen umb den Bower ausz den hauffen, welche wie moltworfhauffen anzusehen, gegraben, das voller getraides ist gewesen wie weisse kurze würtzelein halber gliede lang und einer schreibefeder dike. die haben die armen leute gederret und gemallen. es hat viel mehl gegeben und haben lichte essebrott daraus gebachen. der apotheker Jacob Rolap hat dem her cantzler Hans Gottschen ein stücke solchs brotts geschickt; von wunders wegen ich dasselbe auch gekostet. gott erhelt die seinen zu seinem lob alzeit etc. etc.

Juni 17. 1571 den 17. tag junius hat Gorge Krause dem pfar geantwort in der predigt, von pfingstfischern gepredigt etc. etc.

Juli 20. Anno 1571 am 20. tage hewmon starb Marcus Hyttel.

Sept. 20. Anno domini im 1571 den 20. tag september ist der her Valentin[1]) Spanowsky, Rom. kais. maj. verordneter comisariae, gen Trautnaw komen und den rath daselbst verneuert an dem
Sept. 22. sonnabent nach Mathei, und seind diese hienach beschriebenen personen beruffen worden: Barttel Kaszda primas, Nickel Freiwaldt rathman, Gorge Domnik, Michel Baier, Gorge Himpel, Christof Freyse, Albrecht Sygler, Bartel Haintz, Augustinus Fiedler, Petter Scheiber, Caspar Geiszler, Wenzel Kretzschmer; gemainelsten: Barttel Tzan, Gorge Krause, Gerge Har[illegible], Barttel Bayer etc. etc.

[1]) ‚Valentin‘ durchstrichen und am Rande ‚Michael‘.

Anno domini 1571 den 6. tag octobris hat man die new brewpfanne in das niderbreuwhaus bracht, und heldt mehr dan 6 centner, und den centner umb 15 schock, so thut die suma 70 sch. Oct. 6.

Anno domini im 1571 den 7. tag octobris hat man ein gedruckte neuw zeitung zu Trautnaw gehabt vom krige der Venediger und des Turken, welcher ist zu wasser und lande geschehen in der insel Lepanto. Oct. 7.

Alda die Türkische armada mit den Christen ein schlacht gehalten 195b haben 4 stunden. und ist der Türken ganze armadi von den Venedigern eröbert und der Christen bei 6 tausend todt, und ihre galleren in die fünfzehen verloren. auf der Türken seitten aber hat man 200 und 12 galern gefangen und 60 zu grunde gelegt und verbrandt, darob in 30.000 Türken erschlagen und fünftausend gefangen. der erledigten Christen sollen 14000 gewesen sein. und der Ochial könig von Algair aus Aphrica sol mit 28 segeln entflohen sein. welchs geschehen ist am tage Justinen den 7. tag Oct. 7. weinmon im eintausend fünfhundert und im ein und sibtzigsten jar zwischen Lepanto und Cephalonia bei der insel Cursolani zwo stunden auf den tag, und soll vier stunden geweret haben. solches hat der kunstreich maler Baltazar Jemnischen lassen in druck auszgehen und abcontrafecttet sieben stücke, welche aller zusamen gehöret haben von solchem krieg.

Anno domini im 1571 jar seind vier und neunzig personen alde und junge zu Trautnaw gestorben nach auszweisung des cantors Adam Kretzschmers beschriebnen tottenregisters.

Dis jar ward das birglôcklein zu leutten auf dem obertorin aufgehengt, und uber kurz zeit darnach in die neuw glocke genomen zu hülfe etc. etc.

Dis jar drei herschaften (Venedig, bapst, Genua) verbunden sich ser,
Schlugen den Türken auf dem mehr,
Sie hatten alle drei ein heer.
Grosz sterben im bistumb Saltzbrigk war,
Izbruck kam durch erdbidem in gefahr.

Item im 1571 jar den 12. tag octobris branten 16 heuser auf der Bergfreiheit weg. Oct. 12.

1572. 196a

Memoriatief und gedechtnisse was sich zu Trautnaw hat zugetragen nach Christi geburt im 1572 jare etc. etc. 1572

Anno domini 1572 den 10. tag januarii das ist den nechsten dornstag nach der heiligen drei könige tag seind zwen arme sunder von wegen ihrer missethat zu Trautnaw gericht und gehengt worden: der kleine Gorge von Leupersdorf und der hinerknecht vom Lahn etc. etc. Jan. 10.

Jan. 17. Anno domini 1572 den 17. tag januarii hat man zu Trautnaw nach mitternacht gar ein erschreckliche feurige compression am himmel 3 stunden hin und wieder sehen faren gen mitag und abendwerts, ganz forchtsam und erschrecklich. es ist auch dieselbe zeit im Behmerlande hin und wider an viel stellen und örtern also feuerstreimig gesehen worden. gott wende es zum besten etc. etc.

Mai 5. Anno domini 1572 den 5. tag mai den montag nach cantate ist der ehrbar her Gorge Nicundei, mitbürger zu Trautnaw, in gott ruende selig entschlafen, und seine kinder haben ihm ein ehrliches gedechtnis und epitaphium machen lassen, die kirche zu Trautnaw darmit zu zieren, und inen zum gedechtnis und ihren nachkommen etc. etc.

Juni 3. Anno domini 1572 den 3. tag brachmon hat man den wolgelerten Christof Hergeselen, welcher zu Arnaw schulmaister gewesen, gen Trautnaw bracht, und ist von eim erbaren rath der stadt Trautnaw aufgenomen worden zun einem schulmaister und ist in das schulstublin eingezogen; da ist er alsbalde krank worden und am 14. tage junius am sonnobend vor Viti gestorben etc. etc.

Juli 2. Anno domini 1572 den 2. tag heuwmon an der mittwoch am tage Maria heimsuchung hat Gorge Ansorge der tuchmacher sein ehlich weib erschlagen zu Trautnaw vor dem öberthor in [1])
196b seinem garten hinter den scheunen unter einem kirszbaum. sie ist schwanger gewest, gar dike. er hat ir das haubt mit einer rodehaw eingeschlagen. solchs ist geschehen unter der frupredigt, weil das volk zur kirchen war. er ist entlauffen und seine kinderlein, hausz und gorten und alles verlossen und landflüchtig worden etc. etc.

Juli 31. Anno domini 1572 den 31. tag heuwmon am donerstag Germanii ist die stadt Gitzschin ausgebrent etc. etc. [2])

---

[1]) Am Rande: ,Dis jar am himmel sah man wunderding,
Der her von Blaw mit tod abging.
Daz Niderland wider krigen thet,
König von Navarra hochzeit het.
In Frankreich war rumor nicht klein,
Ein neuer comet da erschein.'

[2]) Nach Sommer (Topographie) war der Brand am 1. August.

Anno domini 1572 den 11. tag augusti ist der wolgelerte her Johannis Rosa schulmaister von Turn ausz Preussen gen Trautnaw komen und von einem erbarn rath zun einem schulmaister angenomen worden. er kam von Goldberg herauf gezogen und war ein junggesell. der her pfar, ein erbar rath und die bürger haben ihn ein zeit lang gespeiset, bis er im ein jungfraw erfreit zum Goldberg, die er mitte gen Trautnaw bracht etc. etc. Aug. 11.

Anno domini 1572 den 20. tag augusti die mittwoch vor Bartholomei hat der her Johannes Tymus, diese zeit pfarher zu Trautnaw, die newen benke unter der tuchmacher chor lassen in die kirche bauen, und alle die daselbst ihren standt und sitz haben wolten, die haben dem pfarher 2 w. gr. müssen darvor geben. er lisz auch die lange zeidel sitzbenke mitten in der kirchen hininter setzen. er lisz auch den predigstull von dem steinern pfeiler abbrechen und lisz in neben den gestiftaltar bauen, wie er nach alda stehet etc. etc. Aug. 20.

Anno domini 1572 den 14. tag octobris den dinstag vor sanct Galli ist der bestandsbrief zu Trautnaw auf dem rathausz vor der ganzen gemein gelesen worden in behmischer sprachen. den hat der her Matheus Petter, geschworner stadtschreiber zu Trautnaw, wie folget verdeutzscht und vor meniglichen gelesen und erkleret also: Oct. 14.

Im 1572 jar den 14. tag octobris das ist den dinstag vor Galli hat der wolgeborne herr Sigmund Materny von Kweyttnitz gemeiner stadt Trautnaw geligen vier tausent schock meisznisch. dagegen hat im gemeine stadt Trautnaw vorsetzt und vorpfendt diese dőrfer wie folget: die Parsznitz sambt ihren pauern, zinsen, recht und gerechtigkeit, die Hohebrücke mit iren pauern sambt zinsen, recht und gerechtigkait, Aldestadt sambt ihren pauern, zinsen und recht und gerechtigkaiten, die Kryblitz sambt ihren pauern, zinsen, recht und gerechtigkaiten, die spittalműhl, welche er der stadt wieder an eim zins der stadt versatzt hat. es ist auch ein revers und vorschreibung von eim erbarn rath zu Trautnaw under der stadt sigill und aller zechen sigill dem obbenenten her Sigmund von Quittnitz gegeben wie folget: so die von Trautnaw diese obbeschriebene dőrfer wiederumb ablősen wollen, soln sie es 197a

ein halb jar zuvor dem bemelten hern Sigmund Mattern anzeigen, desgleichen er der stadt auch. und so ein tail dem andern nicht hildt und solchs abtrett oder das geld erlegt bein eim penfahl tausent schock meisznisch. und ist die huldung geschehen von den bemelten pauern den 25. tag october, das ist den
Oct. 25. sonnabend vor Symone Jude mit dem beschaidt: wo die Trautnawer gut bir breiten, so mochten in obbemelten dörfern die kretschmer das bir bein ihn nemen, wo es inen gefiel; aber da es in nicht gefellig, mochten sie es nemen, wo es in gefiel. und ist der her Albrecht Sygler, dieser zeit ein rathsperson zu Trautnaw, uber solche obbemelte dörfer und pauren vom hern Sigmund Mattern zu einem gubernator gesatzt worden etc. etc.

197b

1573.

1573 Memorial und gedechtnis, wasz sich zu Trautnaw hat zugetragen im 1573 jar nach Christi geburdt etc. etc.

Febr. 10. Den 10. februari den dinstag nach invocabit ist der kleine schneider Alex gestorben.

April 3. Anno domini 1573 den 3. tag aprillis am freitag vor misericordia zwo stunden vor abends ist hinter der foittei bein den mittelthor ein stücke mauer eingefallen auf funfzehen schritte weit. man hat es darnach mit brettern verbauet; so lange gestanden bis es kundt wieder zugemauert werden, und man kalck, sand und notturft herzuschaffte. diese zeit ist der her Hans Ficker bürgermeister gewesen etc. etc.

Mai 31. Anno domini 1573 den 31. tag mai am sontag Petronella hat ein erbar handtwerk der schuster alhie zu Trautnaw wiederumb ihr altes chor in der kirchen eingenomen, welches chor sie zuvor lenger dan in die funfzig jar nicht in all ihrer versamlung und zechen gehalten und innen gehabt, wie itzunder sie es zirlichen nach nodtdurft erbauet und angericht haben. dan sobalde der ehrwirdig [1]) man docter Lutter anfing, das evangelium zu predigen, sobalde hat die papistische brüder-

[1]) Der neuere Glossator hat die Worte ‚ehrwirdig man docter‘ durchstrichen und am Rande das Wort ‚gottlose‘ dafür gesetzt.

schaft ein ende auf dem obbemelten brüderchor genandt. dan solch schusterchor ist erstlichen durch die alten schuster erbauet worden. anno Christi 1503 jar zun derselben zeit, als der e. w. her bischof Johan Wardnensis von Olmitz die kirche zu Trautnaw confirmiret, hat er auch das schusterchor zur bruderschaft eingesegnet, darvon es ein lange zeit heer den namen gehabt, und das brüderchor nach von den alten genant wird etc. etc.

Nu folget die besichtigung und beschreibung der Trautnawischen graenitzen und erstlichen von der grenitzen unterm Zschischwengestein etc. etc.:

Anno domini 1573 den 19 tag mai das ist den dinstag nach 198a Mai 19.
trinitate ist ein bestalte anordnunge geschehen von einem erbarn rath gemeiner stadt, grenitzen zu begehen und zu besichtigen nach alter lôblicher gewonheit, wie dan recht und brauch ist, das die alten verlebten bürger und mitwoner, so von altersher aller grenitzen, so gemeiner stadt zugehôren, gut wissenschaft haben, von ihren eltern und gruseltern in die geweiset und gründlichen angezeigt, auf ihre hochste gewissen und mit dem aide bekreftiget haben, also haben auch auf diszmal die alten den jungen mennern, bürgern und mitwonern mit grunde der warheit mündlich zugegenwertig hinach beschribener personen sie die rechten grenitzen angezeigt, wie folgens zu hôren sein wird. und seind auf diszmal diese darzu beruffene und verordnete personen aller namhaftig beschrieben worden, welche auf der grenitz mit gewesen zum waren gedechtnis · item zum erstem der her primas Wenzel Schmidt, der her bürgermeister Gorge Mayer, Caspar Geyszler ein rathsperson, Andreas Weber ein rathsperson, Falten Neuman ein rathsperson, Bartel Beyer ein rathsperson, Gorge Himpel ein gemeinelster, Augustinus Fidler ein gemeinelster, Bartel Kaszda ein gemeinelster, Gorge Krause spittalher, Gorge Kleyber spitalher, Gorge Aldtman saltzher, Simon Hittel maler grenitzenbeschreiber, Hans Renel, Nikel Arold, Michel Bock, Gorge Nikundey, Gorge Kneitzel, Gorge Grundt, Gorge Herttel, Gorge Heintz, Gorge Koch, David Hittel, Hans Scheiber, Hans Ansorge, Hans Findtlich, Wenzel Bock, Falten Tzipel. diese personen seind ausz der Parssnitz mitgewest: Hans Bayer, Jacob Beder, der alte Hampel, Christof Staude, Gorge Wicke, Gorge John etc. etc.

198b Dise alle obbenanten personen und mitburger zu Trautnaw seind zum ersten gegangen auf die alte Trautnawische grentzen auf dem Stadtberg, so zwischen der Pauszwitz und Parsznitz gelegen ist. alda hat Gorge Krause gestanden und ausgesagt vor jedermenniglich ungezwungen und ungedrungen: also ihr lieben hern und nachbarn jung und alt, hőret mir zu, und alles, was ich euch anzeigen werde, belangende gemeiner stadt Trautnaw grenitzen, dasselbige alles hab ich von den uralten und unsern vorfahren gehőret, die da auch ausgesagt an aides statt, das sie die auch von ihren groszvaettern und ureltern gehőret, das sie es auch beschworen und mit ihren sellen versigelt hetten. und haben uns auch ermanet, solche Trautnawsche grentzen, da ich itzt hie auf stehe, als ein sibtzigjeriger man an eidesstatt vor idermeniglich zu beschweren auf der alten seelen, wie sie befohlen haben. und alle diese, die ihr heute von mir Gorge Krausen solches hőret, sollt und mőget mit der zeit auf mich und meine seele auch wol schweren, das dise die rechte alte Trautnawische grenitz ist von altersher, wie folgen wird:

Item zum ersten ist mir Gorge Krause bewust bein meinen hőchsten gewissen, das zu der zeit des edlen gestrengen ritters und herrn herr Adam Sylbers, dieselbe zeit pfandsinhaber der stadt Trautnaw, und anderthailsz der Herr vom Nachott ist zwischen beiden herren ein grentzung angestaellt worden. also seind zur selbigen zeit diese personen aus dem rath und der gemein von Trautnaw mit gewesen und darbei: als nemblich der alte Gorge Scheyber, der alte Merten Freyse, der alte Gorge Hornigh, der alte Merten Himpel, Wenzel Herold, Michel Meuer, Gorge Herttel. auch ist beim her Silber gewest der her Gireslaw Birke und der haubtman vom Nachodt.[1])

199a Alda hat der alte Hawel ein főrster (von der Staudentz) gestanden und vor jedermenniglich auszgesagt auf seine hőchste gewissen, das ihm bewusst sei, das alda zu őberst auf dem Stadtberge sich die rechte grenitz zwischen den hern vom Nachott und den Trautnawern alda anfahe, und hat gesagt: alda auf der

[1]) Am Rande: ‚Fridrich Fortat Ledek haubtman auf Nachod un Niculasch Stange und Girsig Pissars z Ertemsdorf und Maresch Kreil sche z Aupice, Hans Pretwitz Seman und der Wondratzku zur Stau dentz vor 40 jaren, wie Wenzel Herolt weis den . . . .

stelle hat ein aufgerichter grentzstain gestanden, weh dem menschen seiner seele, der den grentzstein hat ausgegraben und weggeschafft. darnach hat der alte fôrster Hawel lassen ein weissen schurtz auf eine birke zu ôberst auf der grenitz lassen aufhengen, darnach man sich auf der grenitz hat wol kônnen richten. also hat der alte fôrster Hawel die graenitz vorangegangen, und seind ihm die andern aller nachgefolget, und hat ausgesaget, das die rechte grenitz den berg hinabgehe in dem mittelsten greblin über die wisen bisz zun der grossen weidenzwiesel und von der weiden bisz zu dem grossen grentzstain bei der Aupen und von dem grossen grentzstain gerade am Tzschischwitzgestaine hinauf zu den alten kreizbuchen, darnach zur kreizfichten, darnach folgens hinauf auf den ôbersten kampf zu den dreien kifern. aldaselbst stossen dreier hern grenitzen zusammen, als nemlich der von Trautnaw, des herrn vom Nachott und des herrn von Ryssenburgk, wie man dan nahend bein den dreien kifern auf einem stain sihet zum worzeichen ausgehauwen der herrn vom Schumburgk wappen, darüber ein A und ein S stehet. darnach helt der ôberste hrigel die Trautnawische grentzen also fort, wie an den kreizsteinen zu sehen ist, bisz widerumb zu einem steine, darein ist auch das wappen und die buchstaben auszgehawen, wie an dem ersten steine. von diesem staine gehet die graenitz fort 199b
fornen zu ôbrist auf dem kampf bisz zun dem gar grossen staine, darinen zu alleroberst drauffen fünf gruben sein ausgehawen. daselbst komen auch dreier hern grenitzen zusammen, alsz nemblich der von Trautnaw, des hern Sylbers, des herrn von Ryssenburgk etc. etc. also soll der rigel die graenitz fort hinab halten zwischen den von Trautnaw und dem her Silber etc. etc. solchs alles, wie nach der lenge oben bemelt ist, haben klerlich auszgesagt und uns dahin geweist als nemblich dise drei personen: Gorge Krause, Hans Baier in der Porsznitz und Gorge Hertel, und haben ausgesagt, das sie solche obbemelte grenitzen wollen an eides statt beteuern, wo es not erfordert, das sie solches von den obbemelten alten (welche itzt aller in tod verblichen) gehôret haben, und sie auch also geweiset und gefüret sein worden auf alle ort und stellen, wie obbemelt ist, der wahrheit zu steur, die alten recht und gerechtigkeiten gemeiner statt Trautnaw allen nachkomenden helfen, erretten und beschützen in allen rechten,

erlichen sachen mit unserm leib, ehr, gut und blut. darzu helf uns gott allen. amen.

Mai 19. Auch hat ein erber rath diesen 19. tag mai den grossen grentzstain, so itzunder neben der Aupen unter dem Tzschischwengestain auf der rechten grenitz leit, lassen aufdecken, eröffnen und bereumen, das ihn jedermeniglich genugsam besichtigen kan. es ist Hans Bayer auf disem grenitzstain gestanden und auch auszgesagt alles das, wie oben zuvor vermelt und beschriben stehet, in gegenwertigkeit derselben aller personen etc. etc.

200a Nun folget die ander grenitzbeschreibung des Bürgerwalts 1573 den 19 tag mai.

Darnach seind diese alle oberzelte personen fortgegangen zun der andern Trautnawischen grenitzen, so zwischen dem Bürgerwalde gelegen und zwischen des alten Nyckel Firxen von Pettersdorf erbegüttern. daselbst seind wider zun uns komen diese personen, wie folget aus der Porsznitz: der alte Hampel, Jacob Beder, Gorge Wike, Christof Staude, Gorge Jon. alda hat Hans Bayer in der Porsznitz zur stelle gestanden neben dem grenitzflosse, welches das hinderste flosz ist gegen Nickel Firxen gutt, und hat auszgesagt ungezwungen, ungedrungen bein seinen höchsten gewissen, das er solche grenitz, so zwischen dem Trautnawischen Bürgerwalde ist und zwischen Nyckel Firxen zu Pettersdorf gutte, das Hans Bayer selbs aus Nyckel Fyrxen munde gehöret habe, das er wider Mychel Meyern gesagt hat: ‚da sich Mychel und Hans, das ist die rechte alte graenitz an diesem flosse hinauf durch gestritte und durch geritte bis an der Döberlin grenitz; das wil ich mit mein höchsten gewissen beteuern, das ichs von den uralten so weit bin begrenzt worden auf mein güttern bis an das nechste flosz gegen Pettersdorf und von Pettersdorfer wasser anzuheben am flosse den berg hinauf.' und hat dieser Nickel Firx zwischen mir Hans Bayern und Michel Mayern gestanden und hat uns gebetten und befohlen, wir solten seiner worte eingedenk seien, er sei nun gar ein alter schwacher man, dieweil wir junge menner weren, auf das wir mit der zeit, wo es not erfordert, an aides statt dise grenitzen also volkömenlichen mochten be-
200b schweren und auszsagen also wol als heer, welchs Nickel Fir-

auch gethan hat. es hat Hans Bayer auch weiter auszgesagt, das der alte Nickel Firx seinem sohne in keinen weg gestatten wôllen, uber das grenitzflosz und in den Bürgerwalt etwas auszzuraumen und hinüberzugreifen. darmit ist diese grenitz ohn allen stritt ein lange zeit und viel jar gerüglich verblieben. auf solche anzeigung ist balde Hans Baier der fleischer und Jacob Beder denen von Trautnaw vorgegangen an dem grentzenflosse hinauf bis zum erbe, da Nyckel Firxen erbe anwendet. alda ist Jacob Beder, der richter ausz der Parsznitz, fürgetretten und hat auszgesagt ungezwungen, ohngedrungen, wie folget:, also ihr lieben hern von Trautnaw, mir ist bewust, das zu der zeit meines vaters leben ich auch mit auf dieser grentze gewesen bin, und da wir sein komen bisz hieher, da itzunder die rechte alte Trautnawische grentze auszgeackert ist, so sage ich das auf meine hochste gewissen, das da haben auf der stelle gestanden der alte Gorge Hornigk und der alte Jorge Scheiber und haben mir geweiset von diesem grenitzflosz gerade auf die alte ansichtige hohe grenitze zu, und haben mich gerade drauf zugeführet bis zun der dorfgraenitz, so zwischen Pettersdorf und Dôberla an dise grenitze stôsset, und haben alda gestanden und ausgesagt, das sie von ihren gruszeltern und vaettern gehort hetten, das sie diese rechte grenitz mit dem aide und mit ihren seelen versiegelt und beschworen hetten, und sie auch ermanet, auf sie zu schweren und auf ihre hôchste gewissen zu beteuern, wo es not erfordert, das disz die alte, ware, rechte grundgrenitz 201a ist zwischen der stadt Trautnaw Bürgerwalde und zwischen Nickel Firxen zu Pettersdorf güttern.‘ die Jacob Beder alda mit seinen hôchsten gewissen beteuert hat etc. etc. darauf hat Gorge Krause gesagt, das er von den warhaftigen alten habe gehort, das Streck Gorgen gutt sei nur erstlich ein garten gewesen, aber itzund hat er nur einen rein, und die ander seite, so er zum erbe gemacht, in der von Trautnaw Bürgerwald uber die rechte grenitze fehr hienüber eingriffe gethan mit ausackerung der alten grenitzen, wie dannach sichtig zu sehen ist. darauf hat der her primas Wenzel Schmitt alle obbeschribene personen, so da zukegen gestanden, ald und jung ermant, sie wolten solcher reden alle, so heut auf beiden gränitzen gerett und ausgesagt seind worden von obbemelten personen, wol einbilden und

dieser reden die zeit ihres lebens wol eingedenck lassen sein, wo es die not erfordert, ihn und ihren kindskindern auch darvon sagen und in frischer gedechtnis behalten, ernstlich befohlen hat. darauf haben sich die rathhern und die gemein leute mit lob und dancksagung gottes wiederum gen Trautnaw zu gehen gewendet etc. etc.

Nun folget die dritte besichtigung und beschreibung der Trautnawischen graenitzen, welche gemeiner stadt Trautnaw erblichen zugehören, belangende die gründe zur Jungenbuchen, wo sie ihre alte graenitzen im gepirge bisz zum Helfenstain und folgens hienumb nach laut der uralten privilegion und zeugnissen etc. etc.:

Mai 25. Anno domini 1573 den 25 tag mai am tage Urbani am montag ist abermal ein bestellte anordnung geschehen von
201b einem erbarn rath gemeiner stadt Trautnaw, grenitzen zu besichtigen, welche gemeiner stadt Trautnaw erblichen zugehören, belangende die gründe zur Jungenbuchen, wo sie ihre alte graenitzen im gepirge bisz zum Helfenstain und folgens hienumb nach laut der privilegion und der uralten gezeugnissen (so nach vorhanden) und mit gründlichem gedechtlichem waren bericht volführen und richtig haben wollen. und seind diese hinach beschriebene darzu bestellte und verordnete personen mitte gewest, die ich Simon Hittel maler zun einem gedechtnisse aller hab aufgezeichnet nach ordnung wie folgt:

Zum ersten ist mit gewest der ehrnfest her Caspar Nus forstmaister an der statt Rom. kais. maj., darnach der holzmaister, der zalmeister, der alte Scheubel und Scheffer Gorge. und aus der stadt aus dem rath und der gemeinen seind diese gewest: der her primas Wenzel Schmidt, Caspar Geyszler ein rathsperson, Gorge Meyer ein rathsperson, Bartel Caszda ein gemeinelster, Wenzel Herolt, Bartel Tzan, Gorge Krause, Gorge Herttel, Gorge Grundtman, Gorge Altman, Hans Scheiber, Hans Renel, Hans Milstein, Tomas Gernt, Tomas Bayer, Tomas Gaberla, Simon Geyszler, Simon Hittel, Melcher Paeder, Augustinus Copenbiller, Michel Freywaldt, Philipp Birckner. ausz der Parsznitz seind mittegewest: Jacob Baeder, Hans Beyer, Matz Kolbe, Mertten Hampel, Christof Staude; in der Alten

(für) stadt diese 2 personen: der alte Syber, Matz Laeder; zur Jungenbuchen diese 3 person: Faltz Berger, Mertten Berger und Andres Knauer etc. etc.

Item man hat die alte grenitz, welche gemainer stadt Trautnaw erblichen zugehören, auf diszmal angefangen ubig Mertten Bergern bei der brettmühl, da stehet in der auwen ein buchenstock. also ist ein stilschweigen ausgerufft, und man solt heer 202a
zu haufen tretten. alsobald seind herfür getretten drei personen, nemblich Wenzel Herolt tuchmacher, Gorge Krause, Gorge Herttel. diese haben bericht gegeben, das sei ihnen bewusst, das ohngefehr lenger dan vor dreissig jaren, alda sie auch gegrenzet haben, das der alte herr Adam Sylber hett wieder Wenzel Herolten gesagt: ‚sich Wenzel, an diesem grossen † büchenstocke fecht sich der von Trautnaw rechte grenitz an, und an der brettmüll, bein dem wasserrade ist auch ein grosser stock, und gehet die grenitz gerade hinauf, an dem stainen kamme angefangen; und wann man hinüber kombt uber den kampf, da haben sie den grenitzrein auszgeackert, der aber nach woll kenlich gewesen ist.' also seind uns obbemelte personen vorgegangen die grentze hinaus, also hat man gar viel alte kreitzbeume funden, da kreize vor zeiten seind drei gehauen worden. und auf demselbigen kamme, wann man hinaus gehet auf den Johannisbronnen zu, und alles gebirge, das da seinen hang hat auf die rechte hand, das ist auf gemeiner stadt Trautnaw in zugehörig. und an etzlichen enden helt die strasse die rechte grenitze; dan es seind neben der strasse viel kreize in die beume gehauen hin und her, die da alt und sichtig seind bisz nahend an Johannisbron. alda man durch den walt (welchen der her Christof Sylber itzt inhat) den alten kreizen nach hat wollen gehen, da ist der richter zur Jungenbuchen und der richter von der Freyheit herfürgetretten und etzlich vielmal dem herr forstmaister Caspar Nus und denen von Trautnaw ein stillstandt gebotten von wegen des rechtens bisz zur zukunft ihres herrens. so hat der hér forstmeister angezeigt und Barttel Kaszda: wir haben ein befehlich aus der kamer, die kaiserlichen und Trautnawischen grenitzen zu begehen und zu besichtigen nach altem löblichem gebrauch. ihrem 202b
herrn geschech auf diszmalsz kein kürze, sondern wan der burggrafe auf die grentzen gefürt wirde werden, alsdan wer den

besten beweisz würde haben, der solts genissen. auf dasz hat der scholtze zur Jungenbuchen gesagt: da sie in seines herren walt wollten uber recht gehen, wollt ers mit gewalt wehren. und befahl etzlichen boten, das volk aufzumanen, und eilends gen Wiltschitz, das der her Christof Silber solt komen und das grenitzen besichtigen wehren. darauf die unsrigen geantwort: sie hetten keinen willen zu einigerlei krig oder zwitracht, auch weren sie alda ohn alle beisorge und gewehr auf die grentzen gegangen, es wirde sie gott wol behütten, dieweil sie dem kaiserlichen befehl müsten nachkomen. also seind wir aller fortgegangen und gesehen, wie die alte kreizbuche ist abgehauen gewest, und also fortgegangen bisz bein den Johansbronnen. bein den Johannisbrunnen seind wir in die kirche gegangen. alda ist Tomas Gertrutt herfür getretten ungezwungen, ungedrungen und hat vor jedermeniglich auszgesagt auf sein höchste gewissen: ‚lieben herrn! mir ist bewust, das ich die kirche alhie habe helfen bauen zusambt meinem bruder, das solchs lenger weder in die 40 jar ist. und als wir die unterste schwelle zur kirchen hinabwerts gegen dem wasser gelegt haben, da ist komen der alte Scharman vom Mohern und der alte Krause und haben mit ihren steben auf die schwelle geklopft und ausgesagt: lieben zimmerleute! ihr solt wissen, das diese schwelle auf dreier herren gründen leit, und alda drei richtige alte grenitzen zusamenstossen, erstlich der von Trautnaw, zum andern des her Christofs Sylbers, zum dritten des hern von Arnaw etc.‘. und oberhalben dem Johanis-
203a brunnen solten wier hienauf gehen, wie unsz Gorge Krause und Wenzel Herolt sagten und waren bericht gaben, das sie der alte Mertten Freyse hinauf gefurt bei dem grentzflosse bisz auf ein gesümpfe und wesserichten bodem schickweisz bisz zun einer alten buchen, daran drei kreitze gehauen. darauf hat der her Caspar Nusz forstmaister gesagt, man solt ihm zuvor auch helfen, die kaiszrischen Schwartzbergischen grenitzen besichtigen. und hat den alten Lorenz Scheubel zun sich geruffen, der ihm vorgegangen ist im Spigelgronde hinauf bisz zum Fichtenwasser, welches die grenitz sol halten zwischen dem hern von Arnaw und dem hern von Gendorf, darnach solt das Spigelwasser im Spigelgrunde die grenitz halten etc. etc. wir seind darnach wieder auf der Ladung herfürgegangen bisz zum Kolhaw. also

seind wir auf den holzrisen herunterwerts gegangen bisz zu obbemeltem gesümpfe wieder auf die Trautnawische grenitze. daselbst ist der forstmaister, der holzmaister, der zalmaister, Wenzel Herolt und Barttel Kaszda von uns geschaiden und und uns angezeigt, sie weren solche Trautnawische grenitz zuvor auch gegangen; baten, man solt ihr verschonen der hitze halben und des hohen gepirges halben, und haben uns ermanet, die grenitz folgens hienumb zu besichtigen und zu begehen.

Darauf hat der her primas angefangen und ermanet alle
die, so gemeiner stadt grenitzen kündig wären, solten der andern
vorgenger sein. also seind uns vorgegangen Gorge Krause,
Gorge Herttel, Gorge Grundtman, Faltz Berger, Mertten Berger,
Andresz Knauer, darnach alle andern, welche zuvor beschriben,
seind inen nachgegangen bis zur alten kreiztannen, welcher
abgehauen ist worden, und seind die kreize alle drei heraus-
gehawen worden. da sagt Gorge Krause: im hett ein paur ge-
saget, das der her von Arn die kreize solt selbest ausgehawen 203b
haben. er sagt auch, es wer vor zeiten ein grosser breiter stein
unter dem kreizbaum begraben gewest und ander drei kleiner
steine under den grossen stein gelegt worden zum warzeichen.
es ist aber itzt alles weggethan worden, gott weisz von wem,
oder wohin es komen ist, der wirts zu seiner zeit richten. dar-
nach seind wir dem alten geflecke nach seiten halbe unter dem
gepirge rechtsins hinumb gegangen bisz zum neuen Seuffen
also weit, als sich das gerinne anfecht. daselbst stehen zwo ab-
gebrochene kreiztannen und von dannen gerade über den Stai-
nen-kampf bisz auf den Helfenstain und vom Helfenstain dem
alten geflecke nach bisz auf den Weissenstain und vom Weissen-
stain hinumb bisz zum Wasserrhisz und folgens hienunter an
Geiszler das nechste flosz, so bein Marschendorf herein gehet,
bisz gar an das dorf und Marschendorfer erbe stossen an un-
sere graenitzen.

Alda hat Gorge Krause abermals ein waren bericht gegeben und auszgesagt: wan man seiten halbe auf die stadt Trautnaw zugleich auf den Helfenstain und im sommer, wan man von der Jungenbuchen ausgehet und gehet hienumb zu baiden thailen, und wasz auf die rechte hand ist, das ist gemeiner stadt,

und von dannen gehet gemeiner stadt grenitz uber die Aupen, am Kolbenflosz hinauf bisz auf den Sauerampferhübel (oder wise) bisz zum Wolfstain und an Dreschers rain herein, und Berger grenzt mit den von Glaesendorf etc. etc.

Item Matz Haynisch und Prokop sein son haben auch anno Christi 1536 den dinstag vor der heiligen drei könig tag solchs zeugnisz zur Landiszhutten gegeben von wegen der Trautnawischen graenitzen. in solchem zeugnis haben sie ausgesagt,
204a das auch der Burckstadel auf der herrn von Trautnaw und der stadtgütern gelegen ist, und das flöszlein, das bein Knauern herein gehet, das dasselbige flosz die granitz helt. und ist das zilmasz durch die Aupe so weit hinauf zu fischen, wie man weiter im memorial zurücke beschrieben findet: suchs in der jarzeit 1536 den dinstag vor der heiligen drei konige tag, alda ist das ganze gezeugnisz nach der lenge beschriben uber obbemelte birggrenitzen gen Trautnaw gehörig etc. etc.

Juni 4. Anno domini 1573 den 4 tag junius am dornstag Quirinus ist von eim ehrbarn rath und vor der ganzen gemeine beschlossen worden, den Stadtberg auszutailen unter die mitwoner in der stadt und vorderstadt. also haben sie abgemessen und auszgethailet hundert und siebzehen stücke, ausgenomen diese mitwoner, so zuvor gerten und stücke auf dem spittalischen felde oder spittelgerte haben. solchs ist geschehen zur zeit, als der herr Adam Krebs das bürgermaisterambt zu Trautnaw in vorwaltung gehabt hat etc. etc.

Juni 15. Anno domini 1573 den 15 tag juni am tage Viti hat ein erbar rath dem meister Hans Neuper von Vistritz vordinget die mittelglocken zu gissen, und geben ihm von jedem zentner 2 taler ohn 5 w. gr. und den andern tag ist das spittalglocklin hienauf zur grossen gloken gehangen worden.

Juni 20. Anno domini 1573 den 20 tag des brachmonats am sonnabend Beatrix seind von Trautnaw die jungsten aus allen zechen und sonst ander mehr dan 40 man mit gewerter hand auf die graenitz gezogen, so zwischen der Pauszwitz, Kautt und der Parsznitz gelegen, am Tschischwengesteine, so zwischen gemeiner stadt Trautnaw und dem herrn vom Nacho alda haben die unsrigen leute fünf fuder stangen herein g Trautnaw geführt, welche der her vom Nachott hat lass

auf den Trautnawischen gründen hauen. und haben auch zwei fuder hew oder grasz auf der wisen, die die grenitze helt, mitte genomen bein der grenitz. und der her Albrecht Sygler ist im harnisch mitte gewest als ein haubtman etc. etc.

Anno domini 1573 den 13 tag julius am montag Margaretha ist die new gloke vom turn geworfen worden und ist zuschlagen worden, und zur mittelgloken zu hülfe genomen. in der zeit hat der glockengisser Hans Neupaur den schmelzofen auf dem hofeplatz unten vor dem schlosz gemachet und zubereitet. und als er kaum einer halben elen tief gegraben hat, hat er ein menschenkörper zwoer elen lang funden, dem der hirnschaedel zurhauen gewest. und balde darnach den 15 tag des hewmonats am tage der apostel zertheilung ist die new gloke zu mitternacht gegossen worden, und in den schmelzofen, darin das mettal und die glokspeise war und schmalz, habe ich Simon Hittel maler zwen hungrische gülden in den schmelzoffen geworfen zur gedechtnis der zeit etc. etc. Juli 13.

Anno domini 1573 den 2 tag augusti am andern sontag nach trinitatis [1]) haben die hern von Trautnaw ihren droer gefangen bracht mit selbdritten mit seinem sohn Caspar [2]) Raben und mit einem schneider von Rognitz. diese haben 40 tage in der gefengnisz gesessen. und am 23 tag septembrisz in der nacht, da hat sich Gorge Rabe zusambt dem sone und dem schneider aus der gefengnisz auszgebrochen, und haben sich auf Barttel Kaszdas tuchraemen uber die mauer hinausgelassen an eim sail und seind darvon komen. diese zeit war Falten Neuman bürgermeister. diese zeit war ein jude henker zu Trautnaw, der hieb sein ehlich weib zur staupen am judensabatt etc. etc. Aug. 2. Sept. 23.

205a

Anno domini 1573 den 11. tag augusti am dinstag Tiburtii hat der glokengissermeister Hans Neuper die new glocke (Anna genandt) in der mitagsstunden gegossen. und ist auch gar kaum gnug glockspeise gewest, und ist zun der birglocken gar nichts uberblieben. Aug. 11.

Anno domini 1573 den 12 tag augstmon an der mittwoch am tage s. Clara ist der Rom. kais. maj. procurator, Matheus Aug. 12.

[1]) Der zweite Sonntag nach Trinitatis ist für 1578 der 31. Mai.
[2]) Am Rande: ‚Valten'.

Hoscynus genent, auf der grenitz gewest bein dem Johannisbronnen und bein dem Spiegelwasser unter dem Schwarzenberge und hat die grenitzen besichtiget und alles fleissig aufgeschrieben, wie weit ein jede grenitzen gehet und anwendet, erstlich des hern von Gendorf graenitzen, darnach des hern Gorgen von Walstain, her auf Arn, grenitzen, darnach des hern Christofs Sylbers graenitzen und der stadt Trautnaw grenitzen, wasz und wie es umb diese obbeschriebene graenitzen all ein gelaegenheit der refier halben habe. darbei und mitte seind gewest: der her Caspar Nus forstmaister, der zalmeister, der holzmaister, der her Petter Scheyber anstadt eines erbarn raths und diese erbare person: der her Matheus Petter stadtschreiber, Wenzel Herolt, Gorge Krause, Symon Hyttel, Gorge Grundt, Barttel Tzan, der her Gorge Aldtman, Augustinus Fiedler, Hans Renell, Augustinus Cappenbiller, Tomas Gerndt etc. etc.

Aug. 15. Anno domini 1573 den 15. tag im augstmon am sonobend am tage Maria himmelfardt alda hat man all beide new gloken auf den kirchturm gezogen, und ist der glokengissermeister Hans Neuper von Vistritz auf die gloken gestigen und hat sich also stehende auf der gloken mitte hinauf auf den kirchturm
205b lassen zihen und ist dan von den gloken zum turnfenster bein der mittelglocken hineingesprungen alle beidemal etc. etc.

Sept. 23. Anno domini 1573 den 23. tag septembrisz an der mittwoch Tekla jungfrauw hat ein erbar rath gemeiner stadt Trautnaw aus dringender not halben gemeiner stadt schulden halben dieselben abzulegen ein grosses haussteur auf alle heuser angeleget, und uberschlagen und geschatzt worden seind nach gelegenheit und vermögen einer jedern personen seinen güttern, hantirungen oder gewerben nach, darnach einer vermocht hat, als zu 40 w. gr., zu zweien und dreien schocken auch zu 4, fünf schocken, mehr und minder. und zu der zeit hat ein erbar rath das schock aufs birbreien aufgesatzt, von idem gebraw bir ein schock und vom girstenbir zwei schock gemeiner stadt zu gutte auf raisen und bottenlohn. es solt zwei jahr lang weren, aber es weret nach dem spruch: plus ultra etc. etc.

Sept. 29. Anno domini 1573 den 29. tag septembris am dinstag Michaelis hat der maler Symon Hyttel sein epitaphium in die kirche

gesatzt mit vergunst eines erbaren raths und des her pfarhers etc. etc.

Anno domini 1573 . . tag novembris freitag nach Martini hat der her Adam Sturm, Rom. kais. maj. hofferichter zu Prag etc. etc., alhie zu Trautnaw das recht verneuert und seind diese personen erwelet worden: Wenzel Schmidt primas, Michel Bayer rathman, Hans Ficker, Petter Scheyber, Caspar Geiszler, Gorge Himpell, Gorge Meyer, Adam Krebs, Simon Hittel, Augustinus Copenbiller, Andreas Weber, Gorge Ressel. und am 27. dis monats seind gemeiner stadt aemter besatzt und die zechmaister geschworn: Gorge Altmann statfoit, Caspar Geiszler, Matz Gaberla rentmeister, Jacob Ansorge, Hans Himpel kirchenbitter; gemeinelste: Nickel Freiwald, Albrecht Sigler, Bartel Bayer, Gorge Koch; zôlner: Mertten Pitzsch, Lorenz Stentzel; spitalmeister: Gorge Kleyber, Jacob Groligk. Nov. 13. Nov. 27.

Diese zeit haben die maide zu Trautnaw auch ein rath unter inen erwelet, seind darumb mit dem gefengnis gestrafft worden.

Anno d. 1573 den 6. christmon am sontag Nicolaui in der nacht ist Reichelt zur Aldestadt abgebrennet étc. etc.

Dieses 1573 jar seind 65 personen alt und jung gestorben [1]) zu Trautnaw. Dez. 6.

1574. 206a

Memoriatief wasz sich in diesem jar anno Christi 1574 hat zu Trautnaw zugetragen. 1574

Anno d. 1574 den 6. tag jenner am tag der heiligen drei künig an der mitwoch, diesen tag ist solch grosz wasser gewesen, das es vor dem mittelthor auf dem stainwege herfür geflossen hat, als grosz es im milgraben ist, und hat in Baltzer Nicundeis meltzhaus gegangen ein zwerch hand einem uber die knie. es ist im grosser schaden geschen an maltz und kôchenspeise. desgleichen in den andern heusern auch daselbst etc. etc. Jan. 6.

1574 den 15. januari starb Jacob Baeder.

Anno d. 1574 den 9. tag hornung an eim dinstag ist Gorge Rabe todt gekepft worden, von eim judischen hencker gericht, Febr. 9.

[1]) Am Rande: ‚Herzog Johan Wilhelm von Weimar ist gestorben, Heinricus Valesis, könig in Frankreich, ward zum Polnischen könig erwelet, Johan de Austria gewann Tunis.'

das er dröbrife gestaeckt, das er sich aus dem gefengnis gebrochen und uber die mauer gestigen mit seinem son und dem schneider. diese zeit Peter Scheiber burgermeister, Wenzel Schmit primas, Gorge Altman stadtfoit. seine dröbrief hat ein erbar rath zu Arnaw in verwarung etc. etc. [1])

März 24. Anno d. 1574 den 24. tag martii den dornstag nach letare [2]) ist in kindesnötten gestorben die erbar frau Gerdrut, des her Johansen Timen pfarhers ehliche hauszfrau, und ist ehrlich zur erden bestattet worden. requiescat in pace. diese zeit ist das spitalglecklin und die neuwe glocke fortgehenget worden etc.

April 6. Anno d. 1574 den 6. tag aprilis hat ein erbar rath der stadt Trautnaw das kleine kor, so unter dem schillerkor ist, dem ganzen handwerk der fleischer vorkauft umb 8 taler. solch gelt haben sie wiederumb auf das neuw herngestülle gewendet, darin ein erbar rath ein jede person, wie sie nach der ordnung sitzen, also auch ihre stende gleich haben.

Ein schwatzer hat sich bei Jüstlin im brannten wein zu tude gesoffen diese zeit.

206b
Apr. 11. Anno domini 1574 den 11. tag april am ostertag hat der ehrwirdig her Johanes Timus, pfarher zu Trautnaw, angefangen, das neuw testament zu predigen, da er zuvor fünf jar lang am alten testament geprediget. hat bis zum ende bracht mit göttlicher hülfe und vieler menschen sehlen seligkeit etc. etc.

Diesen obbemelten ostertag im 1574 jar hat der her pfarher Johannes Timus abgestalt und den kirchenbittern ernstlichen befohlen, sie sollen nümerme[r] keine leuchter nach kerzenlicht auf keinen altar mehr setzen ohnauszgenomen auf den honaltar. er hat auch die osterkerze abgeschafft und nicht wollen lassen aufstecken bein den hohen altar. er hat auch zum ofternmal die waxkerzen ausz der kirchen genomen von den handwergskerzen, so man zu den begengnissen zu erlicher begrebnis erbarer personen gebraucht hat. hat der her pfar darnach auf der canzel gesagt: ‚ich nem die kerzen selbst und studier dabei.‘ also hat er fein das kerzenbren abgeschafft, das es in ein abgang komen ist etc. etc.

---

[1]) Am Rande; ‚1574 den 17. aprilis sonobent vor quasimodo geniti starb Daniel Kretzschmer.‘

[2]) Der 24. März fällt Mittwoch nach laetare.

Anno d. 1574 den 15. tag aprilis hat der her Ferdinand Reynspergk hochzeit gehalten mit der jungfrau Benengnen Burianin, des hern Adam Silbers stiefschwester, auf Neuwhoff, der frau Benignen von Gendorf tochter. und ist mit dreihundert wolgeputzter pferden durch Trautnaw auf Neuwhoff geritten. Apr. 15.

Anno 1574 den 7. mai Gorge Nicundei kauft seinem geschwister ab seines vatters haus und etzliche zugehörung umb achthalbhundert schock und dritthalbhundert gereit. den 14. mai kauft Baltzer Nicundei das steinern melzhaus vor dem mitteltor. Mai 7.

Anno domini 1574 den 30. tag aprilis ist die frau Margareta geborne von Tzendalitz, des hern Christofs von Gendorf frau, gestorben auf Hohenelben, und seind die hochzeitgeste von des her Reinspergers hochzeit all mit zum begrebnis auf die Hohenelbe gezogen etc. etc. 207a Apr. 30.

Anno d. 1574 den 7. tag mai freitag vor Stanislaui hat ein erbar rath auf gehais der Kuttenbergischen munzambtsverwalter 16 personen auf Königreich geschickt, andern walt auszuschauen, gemainer stadt wider vor ihre abgeholzte welde dargegen im Konigreich zu geben. und sind diese personen mitegewesen von Trautnaw: Simon Hittel, Augustinus Copenbiller, Bartel Zan, Merten Pitsch, Tobias Freise, Absalon Freise, Gorge Koch, Gorge Krause, Gorge Hittel, Nickel Freiwaldt, Michel Bock, Hans Dittrich, Jacob Tzenger, Gorge Grondt der alte; von der Prauswitz: Benisch Blaschke, Jacob Wiszner. Mai 7.

Anno d. 1574 den 15. junius am tage Viti haben die gemein von Trautnaw dem richter von Pettersdorf Hans Hammer das grasz genommen, das gemeiner stadt zugehörig sein sol, also das man zu sturm geleuttet hat etc. etc. Juni 15.

Anno d. 1574 den 21. tag im hewmon an der mittwoch am abend Maria Magdalena ist die frau Elisabet die alte stadtschreiberin gen Bernszdorf nach heuw gefaren, dieweil sie gastung gehalten hat. und auf dem widerheimwege oben in der Ölsen so ist sie unten an eim rande hart neben dem hewwagen gegangen; also ist der wagen mit dem heuw auf sie umbgefallen, und hat ir das hinderste rad das genicke gebrochen und eingetruckt; ein lange weil unter dem rade also todt liegen bliben, Juli 21.

bis das heu ist abgeladen worden. wie das geschrei in die stadt ist komen, hat ein erbar rath alsbalde die kasten, laden und kamern lassen versigeln und gen Arn nach ihrem sohn Mertten Kônigen geschickt. also hat des andern tages der pfarher Johanes Tim nicht gewolt, das man sie solt auf den kirchhof begraben, dieweil sie zu Trautnaw lenger den in 20 jaren nie zum sacrament hat wollen gehen. aber aus grosser furbitt eines erbarn rath hat er die laube darzu gegeben sine crux sine lux, dem schulmaister verbotten, sie zu holen mit dem kreize und schüllern. hat sie lassen bein das grosse thur auf den kirchhof graben und dem tottengraeber befohlen, ihr die füsse gegen dem thur hinaus zu drehen, wie beschehen ist etc. etc.

Juli 14. Anno d. 1574 den 14. tag julius habe ich Simon Hittel maler an meinem burgermaisterambt hundert und 20 sch. intres und zinsen gen Kuttenberg geschickt auf gemeiner stadt schulden.

Sept. 16. Anno domini 1574 den 16. tag septembris am donerstag
217b Euphemia hat der her hofferichter, der her Adam Sturm genandt, den rath alhie zu Trautnaw auf dem schlosse vorneuet, und seind diese hienach folgende personen darzu beruffen worden: Wenzel Schmiedt primas, Petter Scheiber, Michel Bayer, Hans Ficker, Augustinus Capenbiller, Gorge Himpel, Nickel Freywalt, Albrecht Sigler, Gorge Grundtman, Gorge Koch, Gorge Aldtman, Michel Bock etc. etc.

Sept. 4. Anno domini 1574 den 4. tag im herbstmon hat ein erbar rath beschlossen, die schaeferei und das ganze forberg gleich auszzuthailen, das auf ein jedes haus in der ganzen stadt ein stücke kumbt, es sei gleich wisewachs oder aecker. und sol auf ein jeder stücke zen schock gelt meisznisch zal gegeben werden, und sollen solche stücke die gemein 20 jar darvor in gebrauch haben, das alle jar jerlich ein halber taller zins darvon sol abgerechnet werden, bis die zehen schock wider herauskomen, und sol solche suma gelt dahin gewendet werden zur ablenung gemeiner stadt schulden. solche abmessung und austailung hat gewert am sonabend des virden tags september bis
Sept. 15. auf den 15. tag dis monats, angefangen auf der schafferei und den klein erben und den wisen. seind in hundert und 47 stücke

auszgetailet, und nach viel ubrigs eim erbarn rath und gemainer stadt zuvor behalten worden ist, die teuche, wisen etc. etc.

Dieses 1574 jar sein zu Trautnaw gestorben 53 personen alt und jung.

1575. 208a

Memorial oder denckzettel wasz sich in diesem jar anno 1575
Christi 1575 hat zu Trautnaw zugetragen und ergangen.

Anno domini 1575 den 21 tag des monats aprilis am dornstag Fortunati hat der her Johannes Timus, pfarher zu Trautnaw, gen Prage müssen vorreisen, ursach das ihn der her Caspar Nusz, kai. maj. forstmaister uber die Hrisenpergischen gepirge- und der herschaft Trautnaw, hat durch zwene kaiserliche befehlsbriefe hienein vor den erzbischof gen Prage citirt und geladen von wegen der predigt, so er zum ofternmal wider den forstmaister gethan, darin er in solt verunglimpft an seinen ehren haben etc. etc. und uber 19 tage darnach ist der her Johannes Timus wieder frôlich von Prage komen und hat im zu Prag ein jungfrau erfreiet und mittebracht Hans Weygels des weiszgerbers vor dem niderthor tochter, Helena genant etc. etc. Apr. 21.

1575 den 11. februari am tage sontag dominica[1]) (?) starb Hans Baier der schuster. Febr. 11.

Anno d. 1575 den 3. tag mai am dinstag des heiligen kreuztagerfindung ist die sonne am himmel viel lenger, dan ein ganze stunde ohn allen schein gestanden, wie ein blut rot, mit schwarz vermischt etc. etc. an diesem tag sein die jungsten ausz allen zechen zu Trautnaw mit aufs Kônigreich gegangen bei neben den gemeinelsten und etzlichen rathspersonen, so darzu verordnet gewesen, das sie alda solten gemeiner stadt Trautnaw wiederumb holz ausstecken und abmessen, von wegen das die kaisrischen schwatzer und holzknecht im gepirg in den Trautnawischen welden hatten abgehakt und weggeflösset etc. etc. Mai 3.

In diesem 1575 jar ist die klause im Kolwenthal erbauet worden. sie gestehet 7 tausend gülden. sie haben tiefer dan 9 hundert schicht in die erde müssen graben, und 9 jar vor dem

---

[1]) Die Datierung unklar. Der 11. februar fällt auf einen Freitag.

1575 jare seind die klausen erstlich ins Hrisengebirge erbauet im ...[1])

208b Mai 12. Anno d. 1575 den 12. tag mai an der himmelfart Christi hat ein erbar rath meister Christoffen dem meuer vor dem mittelthor das eingefalne stück mauer verdinget zu mauern. darvon sol im ein erbar rath zu lohn geben vor seine arbeit funfzehen schock und ein firtel salz etc. etc. den dritten tag dornach ward Mertten Hoffman und Lorenz Stentzel wund gehauen zu Weygelsdorf von Casper pauern etc. etc.[2])

Juni 10. Anno d. 1575 den 10 tag im brachmon am freitag Onophri hat ein erbar rath lassen die alte grosse foitei abreumen bei des her Gorgen Aldtmans bürgermeisterambt alhie zu Trautnaw; darvon man den zimerleuten zu lohn geben hat drei schock, und sie haben die negel selbst müssen auszihen. diese obbemelte foitei hat auf der alten stelle gestanden, darauf die alte Trautnawische erbfoitei gestanden hat, wie dan zu Prage bei der hofftafel im Trautnawischen manpuch zu finden ist von ihrer zugehőr, freiheit, recht und gerechtigkeit, die sie hat gehabt und hat. das alte holz darvon haben die hern dem gemeinen man zu brenholz vorkauft, die steine von kellern abgebrochen und zu haufen geraumet etc. etc.

Juni 16. Anno 1575 jar den 16. tag im brachmon ist der her pfar Johannes Tymus zum andernmal gen Prage geladen worden vom her Caspar Nus dem forstmaister. und als er zornig gewesen, hat er zu Prage vom her Wenzel Schmidt, dieser zeit primas, ain urlaub begert. darauf er im geantwort: er hett in allein nicht macht zu urlauben, er wolt es eim erbarn rath anzeigen, ohn zweifel wird er seinen begerten urlaub bekommen etc. etc.

Juni 19. Den 19. tag dis monats am sontag vor Johanis des tauffers ist das gemehl auf dem schusterchor in der kirchen gemalet worden etc. etc.

209a Juli 15. Anno d. 1575 den 15. tag heuwmon ist der cantor zu Trautnaw Adam Kretschmer in der dritten stunden an der halben

---

[1]) Fehlt ein Stück.

[2]) Am Rande: ‚CCC71 holzknecht gezelet auf der Aupen am holzflüssen. Just Simen ein kind ertrunken.'

uhr verschieden, der die cantorei, die orgel und das seigerstellen 6 jar versorget hat. dem gott gnade.

Anno d. 1575 den 28. tag julius am dornstag Pantaleon ist aus befelch eines erbarn raths gemeiner stadt Trautnaw die ganze gemein hinausz auf die grenitz hinter dem Bürgerwalde auf Pettersdorf zu gezogen bisz bein das hinderste flos. alda hat Hamer Hans, der richter zu Pettersdorf, auf gemeiner stadt walde lassen holtz abhauen, das namen die hern von Trautnaw alles hinweg als das ihre etc. etc. Juli 28.

Darnach den dritten tag im augstmon an der mitwoch ist die ganze gemein zu Trautnaw auf das rathhaus erfordert worden, und der rath unter der gemein ein umbfrage gehalten, welche dem her Johannes Tim pfarher bewilligten, seinen selbst begerten urlaub nachzukomen. der meher tail bewilligten im urlaub zu geben. es war aber nichts genzlichs dismal beschlossen etc. etc. Aug. 3.

Darnach am 1. tag des heuwmonats [1]) am dornstag am tage Egidius ist die gemeine zum andernmal zusamen gefordert worden von wegen des her pfarhers Johansen Timens. also hat ein erbar rath nach dem pfar geschickt. da er zur stelle komen und hat trutzig vor idermeniglich in der rathstuben gesagt, ein rath und die gemein hetten in nicht macht zu urlauben. also hat der rath zusambt der gemeine beschlossen und Nickel Freiwalden gefolmechtigt anstatt eins erbarn raths und der gemein. der hat das wort gerett und den her Johanis Timus seinem beger nach ganz und gar geurlaubt etc. etc. [2]) Sept. 1.

Anno d. 1575 den 18. tag herbstmon den 16. sontag nach trinitate ist das schlosz auf Hohenelben oben abgebrent und das schlosz Sobschitz. ein tag am zehenden tag darnach das 209b Sept. 18.

---

[1]) Soll wohl heissen: ‚herbstmonat.'

[2]) Am Rande: ‚Carolus der zehende könig in Frankreich,
Ist zu der zeit gestorben gleich,
Heinrich aus Poln in Frankreich kam,
Das sich ein newer krig fing an.
Herzog Rudolf in Österreich
Wurd dis jar Römischer könig gleich,
Zu Nürmberg ist auch gesehen
Eilf sonen am himel stehen.

[Karl IX. † 1574; Heinrich II. folgt. Rudolphs Wahl fällt 1575 Okt. 27.]

Sept. 27. ist der 27. tag september war das recht zu Trautnaw verneuet.

Oct. 1. den ersten tag des weinmonats ist der cantor Johanes Hartman von Arn aufgenomen worden, die canterei und orgel zu vorsorgen etc. etc.

Oct. 13. Anno d. 1575 den 13. tag octobris ist das wasser die Aupa wider auf die papirmül geweist worden, da die rade zuvor bei drei jaren stil gestanden hatten, papirhadern zu stampfen etc.

Oct. 22. Anno domini 1575 den 22. tag weinmon den nechsten sonabend nach Ursula hat ein erbar rath die ganze gemein in der stadt Trautnaw lassen auf das rathhaus erfordern. daselbst haben alle mitwoner, so ein haus in der stadt haben gehabt, ein itzlicher ohn alle auszrede müssen fünf schock meisznisch bar gelt aufzelen und erlegen von wegen der auszgeteilten stücken auf dem forberg zu jedem hause gehörig. von etzlichen ist es mit der gefengnis abgemanet worden.

Oct. 22. Den 22. tag dieses monats octobris hat der her Johannes Timus, pfarher alhie zu Trautnaw, in sieben jaren die ganze bibel gar von anfang zu ende ausgeprediget und solchs dem volk angezeiget. den siebenden tag darnach hat der pfarher den neuen rath gebeten umb ein fristung bisz auf s. Georgi, desen im ein erbar rath nach vergünstiget und bewilliget hat. und die sache zwischen Bartel Kaszda und dem her Johanes Timus wardt alles verricht.

Dez. 31. Den 31. tag christmon den letzten tag im 75 jar ward vom neuen rath wider umbfrag gehalten, ob der her pfar bleiben solt oder nicht. non nolo. etc. etc.

210a

1576.

1576 Memoriatief oder denckzedel wasz sich in diesem jar anno Christi 1576 hat zu Trautnaw zugetragen etc. etc.

Anno d. 1576 seind zu Trautnaw von weihnachten bis auf Pauli bekerung mehr dan in die dreihundert eimer wein gesatzt und ausgeschanckt worden etc. etc.

Apr. 23. Anno d. 1576 den 23. tag aprilis am ostermontag das ist am tage Georgi geschehen, das der her Gorge Altman, dieser zeit burgermaister zu Trautnaw, dem her Johannes Timus, gewesener pfarher zu Trautnaw, ein maulbandt gegeben hat vor

des hern Hans Fickers thür. und solchs ist geschehen nich ohne geringe ursache etc. etc. nihil sine causa.

Anno domini 1576 den 3. tag mai am dorstag des heiligen creutztagerfindung ist der ehrwirdig her Tobias Scharffenberger von Polkenhayn gen Trautnaw gezogen und pfarher worden. darnach den 26. tag disz monats mai ist der her pfarher Johannes Timus vom pfarhof ausgezogen etc. etc. Mai 3. Mai 26.

Anno 1576 den 12. mai den sonabend vor jubilate ist der her Przibigk Mrtzkowski von Stropschitz auf Neuwhoff bein Trautnaw gestorben und den montag darnach gen Hohenelben zum begrebnis gefüret worden. man hat anderthalben taler den geschenckt, die in durch die stadt getragen haben: Simon Hittel, Hans Neuman, Hans Merckel, Hans Ditrich, der neu kramer Matz Maetzschel, breier Gorg aufm Schatzlar. es hat im ein erbar rath und die gemeine das geleite gegeben bis hinter den richtplan. Mai 12.

Anno domini 1576 den 20. tag augusti ist der steinweg vor dem niderthor dem spital kirchhof gleich uber angefangen worden und herauf bisz unters thor innerhalb dreien wochen gepflastert worden etc. etc. Aug. 20.

Anno d. 1576 den 4. tag septembris ist ausz vergunst eines erbarn raths dem her Johanes Tim pfarher erlaubt worden, alhie zu Trautnaw in die kirche sein epitaphium zu setzen, wie zu sehen ist etc. etc. Sept. 4.

Anno d. 1576 den 13. aprilis hat der wolgelert kunstreich M. Tomas Grebisch von der Olauw, organist zu Arnaw, alhie zu Trautnaw den zitternden zug in die orgel gemacht, darvon ihm ein erbar rath sechs taler gegeben haben etc. etc. Apr. 13.

Anno domini 1576 den 12.[1]) junius freitag nach des fronleichnamstag hat Antonius Scharff in 4 stunden gen der Libaw gelauffen und wider gen Trautnaw komen vor den 4 stunden, und hat Gorge Metzeln dem schuster ein fasz bir abgewunnen mit solchem wetlauffen. die schuster haben alhie den spon zum warzeichen in der zechladen, den Tünla hat zur Libe aus einer sauln gehauen. Juni 12.

[1]) Soll heissen: ‚22.‘

210b Juli 25. Anno d. 1576 den 15. tag [1]) heuwmon am tage Jacobi hat ein erbar rath alhie zu Trautnaw dem her cantor Johannes Hartman von Arnaw ein urlaub gegeben etc. etc.

Sept. 18. Anno d. 1576 den 18. tag septembris am dinstag Richardi ist der her cantor, Johanes Debissus Heniochus Nissensis genandt, gen Trautnaw gezogen vom Goldberg, und den folgenden sontag in die schul eingefürt worden von eim erbarn rath, und im die canterei und die orgel uberreicht, und in angenomen, die Trautnawische kirche mit seinen musikalischen künsten zu versorgen, ut supra. es haben im auch etzliche bürger im rath cenirt und im prebende gegeben, so lang es sein gefallen gewesen ist etc. etc. sein lohn ist 28. sch. und 3 umbgenge zu Martini, Nicolaui und Dorothea etc. etc.

Sept. 24. 1576 den 24. tag septembris ist der Johanes Timus gen Schwett gezogen uber 40 meilen in die Marck under den graven von 4 Raden. er hat in 8 jaren mer dan 400 taler alhie erübrigt.

Nov. 29. Anno d. 1576 den 29. tag wintermon den dornstag vor Andree zu nacht umb 2 uhr am halben seiger ist die spittalbrücke vorm niderthor vom klausewasser gar hinweg gefürt worden. und der grosse kasten, so drei klafftern lang war und foller staine, den hat es gar uberstürzt und hat in mehr dan auf dreizehn klaffter von der stellen in der Aupen hinunder gefürt zusambt den stainen, welche nach drinen gelegen sind, das es doch gleich jeder man, der es anschauet, unmüglich sein daucht. mit solchem erschrecklichem prausen ist das klausewasser in die heuser uber der niderbrücken eingefallen bis uber die tisch und benke. es hat auch viel zeun an gerten ganz und gar mitte hinweggerissen und grossen schaden gethan. die kaiszrischen holzknecht und schwatzer sagten: Rübenzagel hab die klaussen geschlagen und ihren klaussemeister auch mit ertrenckt etc. etc.

Dis jar erfror der wein fast gar, in Frankreich fried gemachet war. [2]) zur Reinspurg ein reichstag war, kaiser Maximilian starb dar. der Weida konig in Polen ward, [3]) der pfalzgraf Fridrich starb zu der fart. [4]) Antorff [5]) die grosse kaufmansstat der Spanier sie eröbert hat.

---

[1]) Soll heissen den ‚25.‘
[2]) Zu Beaulieu.
[3]) Stephan Bathory wird 1575 König von Polen.
[4]) Friedrich III.
[5]) Antwerpen.

1577. 211a

Memoriatief und gedechtnis wasz sich in diesem jar anno Christi 1577 hat zugetragen zu Trautnaw. 1577

Anno domini 1577 den 5. tag februari hat man des kaisers Maximilians totten leib von Linz gegen Prage bracht, und ist darnach den 22. tag mai [1]) am freitag das kaiserliche begrebnis gehalten worden auf dem Preger schlosz in sanct Wenzels kirche etc. etc. Febr. 5. Mai 22.

Anno domini 1577 den 12. tag hornung hat man ausz dem gebirge der Trautnawer walde 7 grosse zimmerbolen gefürt bracht, die spitalbrücke darmit zu bauen, und sind solche baume ein ider 37 elen lang gewesen etc. etc. Febr. 12.

Anno d. 1577 den 5. tag martii ist ein uberaus grosser schni gefallen umb Trautnaw und ferner umb das Schmidberg, Libauw und Kupferberg. hat solcher schne hoher gelegen, dan eins hauses hoch etc. etc. März 5.

Anno d. 1577 den 12. tag mertz hat der schulmaister, Johanis Rosa genant, eine neue art gen Trautnaw bracht, also das alle schüller am tage Gregori ein jeder schüller geschmückt sei mit eim weissen hembd ubern kleidern, schonen girteln und gemalten papiren fendlin; desgleichen die 7 freien künsten mit irer kleidung und rüstung zu fus und ross mit carmina singende in der statt herumb triumphiren. welchs viel knaben zum schulgehen bewegt, ist lustig zu sehen etc. etc. März 12.

Anno d. 1577 den 22. tag im mertzen hat ein erbar rath zu Trautnaw den kaiszrischen waserholzbauleuten verdinget die spittalbrücken zu bauwen. gestehet 15 sch. etc. etc. März 22.

Diese zeit hat der her Gorge Aldtman lassen die orgel zu Trautnaw malen. gesteht in 5 sch. ete. etc.

Diese zeit ist die stube, do man sich abzeicht, in die badstube gebauet worden.

Anno domini 1577 den 6. tag aprillis ist die frau Benigna geborne von Gendorf bei Trautnaw auf Neuwhoff gestorben und gen der Hohenelben zum begrebnis gefüret worden etc. etc. 211b April 6.

Anno d. 1557 den 27. tag im april ist der stock, die breche nd die saulle mit dem halszeisen auf dem kirchhof neben dem Apr. 27.

[1]) Nach Lupacius (Ephemeris) und anderen am 22. März.

turm erbauet worden zur straffe der hurn und gotteslesterung bei des her Gorge Aychlers burgermeisterambt etc. etc.

Apr. 30. Anno domini 1577 den 30. tag aprilis ist aus zulasung und bewilligung eines erbarn raths zu Trautnaw das tuchmacherkor erbaut worden in die kirchen durch Hans Merlin, dem miller zu Gebersdorf, darvon sie im 3 sch. zu lohn gegeben und fünfdehalb sch. vom malen. diese zeit ist Matz Gaber und Barttel Tzan geschworne zechmaister des tuchmacher handwergs gewest. diese zeit ist auch sanct Lorentzen altartaffel weggeraumbt und aus der kirchen in die hall gesetzt worden etc. etc.

Mai 18. Anno domini 1577 den 18. tag mai ist ein armer sünder der gebordt vom Schmidberg geradebrecht worden. der hat bekant, das er 5 ehliche weiber und zwo huren hett und auch viel jungfrauwen und maidlin notzwungen. und hat 7 moerde gethan und sein vatter und mutter geschlagen. ein jude ist der hencker gewest, der in gericht hat etc. etc. diese zeit ist ein mitwoner der Jan Polack ein kartenmacher wider gen Trautnaw komen, der sein weib und kinder 10 jar verlassen het. nach hat in sein weib wider angenomen etc. etc. dise zeit hat Nickel Arolt
Mai 17. balbirer den erker auf sein haus gebaut etc. etc. den 17. mai ist feur in der schul auskomen.

Mai 25. Anno d. 1577 den 25. mai sind etzliche person aus dem rath zusambt der gemein von Trautnaw hinausgezogen durch das stetlein die Birkfreiheit, öberhalb darob gemeiner stadt welde
212a zu besichtigen; da haben sie funden etzliche schock beschlagene lange tessen, welche der her Christof Silber auf Wyltschitz hat machen lassen und umbhauen in den Trautnawischen gepirgen so ist des her Christof Silbers haubtman komen der Petter Milstensky und hat lassen auf der Freiheit zu sturm leutten. er hat mit sich bracht mer wan 77 wagen und furleut, auch mehr volks in der eil in die 7 hundert man gerust, auch etzliche reiter. nach langem teiding ist von eim erbarn rath das kaiserliche recht vor die haubtleut des Gretzischen kreisz, vor die vier officier des lands dem her Christof Silber ein stilstand gebotten: sofer sie mit gewalt füren, wolt gemein statt das ihrige mit gewalt schützen, so lange ihr leib, ehr, gut und blut weret. darauf gemelter haubtman begeret und gebeten seinem hern, die beladen wagen mit

tessen zu folgen lassen ausz gutwiligkeit der nachbarschaft. so hat ein erbar rath ausz gunst nur funf wagen lassen beladen hinfaren und die andern wagen alle lehr. ferner ist zwischen baider part auf 3 tage ein stilstand angestelt vom tage Urbani bis auf den pfingstdinstag. und ist solcher tag gen Wiltschitz vorlegt worden, sȯnlich zu vergleichen. der stillstand stehet nach an. die tessen ligen im walde und verfaulen etc. etc.

Anno d. 1577 den ersten tag im brachmon ist aus befehlich Juni 1.
des her Hermans Tzetris auf Schaetzler gemainer statt 2 hundert schock schindel untern Helffenstain genomen worden etc. etc.

Anno d. 1577 den 3. tag junius ist zu Trautnaw ein grosser Juni 3.
auflauf gewesen, also das man mit der rathgloken su sturm geleuttet, und die ganze gemain mit gewerter hand auf den platz vor das rathhaus komen. also hat der her Hans Fiker primas dise zeit der gemein angezaigt, wie die Behmen unter dem Tzischwengestein auf gemeiner statt das holz weghiben und wegflȯsten,
befal allen, mit im auf zu sein mit bestem gewehr, und gab den 212b
schützen pulver gnug. also seind eilend die ganze gemein mit gewerter hand auf ihre grenitz unter das Tzschischwengestein gezogen ganz beherzt und mutig und die Behmen vom holzhauen verjagt. auch hat der haubtman vom Nochett geschworen, er wolt nicht mehr alda lassen holz hauen. dise zeit ist der herr Gorge Himpel burgermaister gewest etc. etc.

Anno d. 1577 den 28. tag brachmon ist ein knabe gekaepft Juni 28.
worden, welcher mit feur die stat Trautnaw hat woln verbrennen. und ist auf den sauwhirten zur Jungenbuchen erstorben, ders in solt geheissen haben etc. etc.

Anno d. 1577 den 25. tag heuwmon ist der hirte von der Juli 25.
Jungenbuchen gen Gretz gefurt worden und daselbst gemartert worden etc. etc. Janke vom tor abgezogen, hat 33 jar gewacht, am tor gehüttet.

Anno d. 1577 den 4. augusti hat man vor dem ȯberthor Aug 4.
bein scheun umb ein oxen vor 12 sch. der kegel geschoben. den dritten tag darnach bin ich Symon Hyttel mit eilf nachbarn von Trautnaw auf den Hrisenberg zu ȯberst hinauf spazirt etc. etc.

Anno d. 1577 den 14. tag im augstmon hat der her Wilhelm Aug. 14.
Operszdorf Kuttenbergischer münzmaister befohlen dem Schwent-

ner, Buchberger und dem Brendel, die ganze revier des abgehacten Trautnawischen waldes rundumb abzumessen. so hat man hundert und ein schnur gemessen, und ein jede schnur ist lang sechs und dreisig waltlochtern. so ist die ganze suma drei tausent sechs hundert und sechsunddreisig lochtern. solchs ist geschen in beisein des her Hans Fikers primasz, Peter Scheibers, Wenzel Schmids, Hans Renels, Maths Petters, Simon Hittels, Barttel Tzans, Gorge Meiers, Fabian Austs und Hans Otlas etc. etc.

Diese zeit hat der kaiser Rudolphus lassen ein neuw münzordnung ausgehen, darin die taler zwen kreizer und Polnische Schweintzische münze gemindert umb 10 kreizer etc. etc.

213a Juni 8. Anno domini 1577 den 8. tag brachmon am sontag Maria geburt haben die fleischer alhie zu Trautnaw vordinget ihr chor in der kirchen zu malen, darvon sie gegeben fünfdehalb schok. und ist solchs geschehen der kirchen zur zirheit und ihrem handwerk zu ehren etc. etc.

Dez. 12. Anno domini 1577 den 12. tag wintermon, als die sonne in schützen eingetretten, hat sich alsbald ein grosser erschrecklicher comett am himel sehen lassen mit einem bleichlichten langen schwanz, dergleichen lenge aller cometten er ubertroffen, ganz traurig erschrecklich zu sehen gewest. er ist gerade an dem abend den Christen im Ungerland erschinen, wie der Türcke das stettlin Syxta in Ungern am jarmarkt geplündert und die Christen mit solchem raub weggetriben. do in gott durch solches cometten lichten schein hat wider mit nachfolgung der Kristen ihre feinde die Türcken erlegt und in viel rosz, wagen, gut und Türcken eröbert, mit reicher beit die gefangenen Christen wieder bracht und erlediget. da sie dan gott fleisig gedankt, der in solchen cometten dieselbe nacht hat scheinen lassen. aber die Türcken haben dargegen mit pfeilen nach solchem comette geschossen. dan sie habens gewust, das er ihr ohnglück sei. solcher comet hat bei 3 monat geschin und sich hienachmals verloren. gott wende es zum besten etc. etc.

Dez. 6. Anno domini im 1577 den 6. tag im christmon am t[illegible] Nicolaui am freitag hat der junge her Adam Silber auf Neuw[illegible] die laube und gunst bekomen von einem erbarn rath der st[illegible]

Trautnaw, das her hat seiner frauwen lassen ein gestůll in die kirchen bauen mit 5 sitzbenken, welchs der tischler Gorge Goder gemacht hat etc. etc.

Anno domini 1577 den 10. tag decembris hat ein erbar rath zu Trautnaw diese hienach beschriebene person gen Kônig-gretz auf den musterplatz geschickt als nemblich: den her Gorge Aychler zu rosse, her Michel Bayern zu fusse und den jungen Wenzel Bock etc. etc. zu der zeit sein credenzbriefe in alle stete, welche einer konigin zu Behem vorleibgedinget und zugeeignet werden, so das diese neun stette, auch die stadt Trautnaw neben den andern stetten vor die Rom. kaiserin Maria sigeln sollen und bürge helfen werden nur vor fünf und zwanzig tausend gülden. aber es ist aus unzulassung der ganzen landschaft der cron Behem abgeschafft und widerlegt worden obgemelten stetten, und solche credenzbriefe hinderzogen verblieben etc. etc. 213b Dez. 10

Anno domini im 1577 den 10. tag christmon hat der her Adam Silber auf Neuhoff und der Christof Silber und der her Petter Milstensky und die hern von Küniggretz dem berckstettlein genant die Pergfreiheit unterm Gülden-Rehorn am wasser Aupa gelegen ihre anhangende sigill aller 4 herrn an den brief gedruckt, in welchem brief der her Christof Sylber ein ganze pergfreiheit verschrieben hat uber das goldpergwerk zu Glesendorf die grosse Pinge genant am Gülden-Rehorn mit allen bergrechten, wie in andern grossen bergstetten und freiheiten, sie darin frei unvorhinderlich zu lassen. solchen freiheitbrief hab ich Simon Hyttel in mein henden gehabt und gelesen zur nachrichtigung etc. etc. [1]) Dez 10.

Danzig in diesem jar so hart vom Bator Weida belegert ward. die Türcken dises jar zuhandt fielen in das Ungerlant. darauf hat man gesehen fern den erschrecklichen comettenstern.

1578. 214a

Memorial wasz sich in diesem jar nach Christi geburt 1578 hat zugetragen zu Trautnaw. 1578

Anno domini 1578 jar den 11. tag januarii hat der her Gorge Loge gar viel adels ausz der Schlesing mit sich gen Traut- Jan. 11.

---

[1]) Vergl. Sternberg: Umrisse einer Geschichte der Böhm. Bergwerke I. S. 490.

naw bracht und haben alhie alle herbergen vol rosz gestanden; den sie seind uber nacht hie blieben und den nachfolgenden suntag früe mit grossem geprenge gen Wiltschitz eingeritten. und hat mit des hern Christof Sylbers tochter der jüngsten hochzeit gehalten etc. etc.

Feb. 17. Anno d. 1578 den 17. tag februarii ist Puschman von Markauschewitz ersoffen im Kautt in der Parsznitz. vom stege hinein in die Aupa komen. (gott weis, ob ers gern gethan aber nicht.) man hat seine wehr nach mitten am stege funden an die lehnen aufgehenget.

März 21. Anno domini 1578 den 21. tag martii an dem nechsten freitag vor dem palmtag ist zur Aldestadt ein todt newboren kind im wasser funden worden, und darnach balde die fettel, welche solchen mord gethan, ergriffen und ist auf den Schatzler gefüret und daselbst gerichtet worden etc. etc.

April 1. Anno d. 1578 den 1. aprillis am osterdinstag Theodora ist zu Trautnaw in der schulen bein dem wolgelerten her Johannis Rosa schulmaister ein convivium musicum angefangen und beschlossen worden, darinen sich 13 ehrbare personen, welche alle gelert (ausgenomen zwene) da sie sich aller mit einander verbunden, ein jeder nach ordnung in 4 wochen einer nach dem andern soll ein malzeit den andern 12 personen machen und soll geben: ein dreilig bier und vier seidlin wein, auch speise aufs herlichste, ein rindern supen, flaisch, gebrattenes und gewürtzt flaisch, zwetzken und ein kesinbrott etc. etc. und sind disz die nachfolgenden personen beschrieben: erstlich der ehrenfest her Albrecht Sygler, der her Johanes Ficker primas, der her Matheus Petrus stadtschreiber, her Martinus Konig rathsher, her Hans Wytigk rathsher, her Gorge Altman stadtvoith, her Hans
211b Neuman gemeinelster, her Augustinus Goppenbiller, Davit Fochs, Wenzelaus Krebs, Augustinus Fiedler, her Johanes Rosa schulmaister, her cantor Johannes Debissus Heniochus Niscensis etc. etc. sie haben auch solche lóbliche convivia musica gehalten ohne beisein ihrer frauen etc. etc.

Jan. 27. Anno d. 1578 den 27. tag januarii am montag nach Paul bekerung hat Teophilus Fabri der tischler einem erbarn rat zu Trautnaw ein regall geschenkt der kirchen zu gutte, weil er

eines schulmaisters son ist und der geburt von Trautnaw. er schatzt solchs regall auf 15 taller. solchs ist geschehen an des her Gorge Aychlers bürgermaisterambt, der es auch hat helfen hollen von der Hohenelben etc. etc.

Anno domini 1578 den 22. tag aprillis seind aus befehl Apr. 22. eines erbarn raths gemainer stadt Trautnaw in die 50 personen hienunter auf die graenitz unters Tzschischwengestain gezogen und haben das abgehauene holz alles herein gen Trautnaw gefüret zur schloszbrücken und dieselbe mit gebauet, welch holz der grosse Rup von der Pauszwitz ihm zun einem hause abgehauen hatte, und von den Trautnawern gefangen und eingesatzt worden etc. etc.

Diese zeit ist ein büchsenschifter, Hans Tzemisch genant, von Tirsenreitt aus der Pfaltz gen Trautnaw komen. der hat die schlosser zu Trautnaw geleret die büxenkugeln gissen, das man kan fünf schősse in eine büchse auf einander laden, und wan man sie abscheust, so horet man ein jeden schus fein sonderlich also lange, als sich ein man umbgedreiet hat, nach einander abgehen. man kan auch den letzten schus nach in der büchsen behalten, so lange man wil etc. etc.

Anno domini 1578 jar den 28. tag aprillis ist ein cammer- Apr. 28. befehlich ein brief mit 4 sigeln verlesen worden zu Trautnaw auf dem rathhause vor der ganzen gemein, das die Rom. kais. maj. wil dreitausent sch. haben von den stücken auf dem forwerk, auf ein jedes haus und stücke 20 schock. solchs ist aber durch grose donation und schenkungen abgelehnet worden und erhalten. diese zeit ist ein neuer revers und verschreibung wieder gemacht worden von den Trautnawern mit dem hern Sigmund Matern von Kweytnitz auf Kuttenberg und von neuem wiederumb 215a
mit allen Trautnawischen zechen und handwergssigiln bekreftiget worden, belangend gemainer stadt Trautnaw geligen gelt, das man im nach schüldig ist abzulegen.

Anno domini 1578 den 1. tag mai ist der auszspruch zu Mai 1. Königgraetz geschaehen zwischen Barttel Caszda und gemainer stadt Trautnaw, also das gemeine stadt sol im Bartel Casdan erlegen einhundert und 40 schock. doch sie nicht gewust, warumb

oder warfür. denselben tag am tage Philipi Jacobi ist sein sohn Davit Kaszda zu Kȏniggretz beim Kanwarsz. [1] .....

Mai 12. Anno domini 1578 jare den 12. tag mai hat der her Adam Sylber auf Neuwhoff bei Trautnaw die porstube uber dem frauenzimer stainern hienauf gebauet und erweitert.

Anno domini 1578 jar ist new zeitung gen Trautnaw komen, was für ein erschreckliche verwüstung sich zu Ofen hat zuge-
Mai 19. tragen wie folgt: im 1578 jar den montag nach dem pfingsttag in der nacht umb zehen uhr, welche geschicht ein bekanter so der zeit zu Ofen gewest ist, einem mitwoner zu Turna zugeschrieben, lautend also:

Es hat sich ein grausames tondern und blixen am himel erhebt dergestalt, das das volck ausz furcht und schrecken, nachdem ein grosz erdbiden gewesen, also das man und weib, klein und grosz aufgestanden, und niemands gewust, wohin zu flihen. das wilde feuwer und waeter hat zu Ofen das schlosz eingeschlagen, darinen geschütz, rüstung und dergleichen. auch alles volck, wasz darinen ist gewesen, ganz und gar zerstort, dermassen erschlagen und zerschmettert, das nur ein mauer auf einer seiten zertrimmert ist blieben. es ist auch in stadt Ofen ob fünfhundert heuser eingeworfen und erschlagen, sambt allen, wasz darinen gewesen ist, verderbet. die stadtthor sambt ander gewelber, thürn, alle haben sich selber geöffnet, etzliche aber ganz zerbrochen. es ist nicht zu beschreiben die erschreckliche zerstörung und verwüstunge. es seind auch alle umbkomen. der Tschonkaturn, darin die gefangnen Christen ge-
215b wesen seind, ist auch zu bodem gegangen, daselbst die gefangenen mehrtails erschlagen, einstails hende und füsse abbrachen und zerschmettert seind. ein donderstreich hat auch in pulverturn geschlagen, darinen etlich tausent zentner pulver angegangen ist, welches grausamen schaden gethan hat. und was in den wasserthurn und auf den pasteien für geschütz gewesen, hat es fast alles in die Tonaw geworfen. die heusser unter dem schlosse zu baiden seuten hat es alles zerrissen, das steinerne gebeuw ist alles auf ein haufen gefallen in einander, das es erschrecklich zu sehen ist, das pulver hat auch die staine so weit geworfen, das jene halb der Tonaw, im Peschter felde Türken und grosse gemeuerstaine funden sein worden. es ist auch alda ein grosses schiff, darinnen zweihundert Türken gewesen, auf der Tonaw. dasselbige schiff haben die staine so harte troffen, dasz sie aller in der Tone bliben und ertrunken sind. auch seind zu Pesst etzliche heuser eingefallen. es hat auch der schauer das weingebirge alles umb Offen erschlagen. etzliche sagen von 2tausent, und etzliche sagen von 3tausent menschen, Christen und Türken, die da sollen vordorben sein. der öberste bascha hat darüber bitterlich gewainet und ist sehr betrübt uber diesem verterben. es hat darzu auch sehr geregnet; wo das nicht gewesen, wer zu besorgen, das sonst die ganze stadt Ofen wer verdorben und untergangen. gott behütte uns Christen aller etc. etc.

Juni 18. Es hat auch balde darauf gefolget, das im 1578 den 18. tag juni die Rom. kai. maj. Rudolphus haben die evangelischen predicanten von der stadt Wien vertreiben lassen. da viel studenten mit hinweggezogen sind etc. etc.

---

[1] Folgt eine durchstrichene Stelle; am Rande steht das Wort: ‚krank‘.

Anno domini 1578 den 28. tag im brachmon haben die kaiszrischen Kuttenbergische bergwerks ambtleute lassen die archen alhie zu Trautnaw unter dem schlosse und für den spittalgerten der strassen zu gute verbauen. diese zeit hat man gen Trautnaw neuwe müntze bracht, die zu Prage ist gemüntzet worden. darauf der text gestanden 2 zeideln ‚grosch maley' und die jarzal und des kaisers bildnis und namen ‚Rudolphus rex Bohemie,' und hat ein solchs groeschlin sieben pfenige gegolten etc. etc. Juni 28.

Anno domini 1578 den 1. tag im heuwmonat am abend Maria heimsuchung ist der new hülzerne taufstain in die kirche zu Trautnaw gesatzt worden vor der rathhern gestüle. er gestehet 6 taler. es ist auch alsbalde der grosse alte stainerne taufstain, so neben dem pfeiler gegen der tuchmacher chor gestanden, hinweg gebrochen worden. (welcher taufstein vor also lang gestanden hat, als die kirche zu Trautnaw alt ist.) solche antiquitet ist durch Hans Himpeln und Balzer Merganzs, diese zeit beide kirchenbitter, heraus in die halle geraumbt, und sie beide sich selbst gefolmechtigt und anstatt des alten taufstains auf dieselbige stelle ihren weibern gestüle und sitzbenke dahin machen lassen etc. etc. 216a Juli 1.

Dieses jar ist es gott lob nicht alzu teuer gewesen, das man hat von weihnachten bis auf Jacobi das korn gekauft ein scheffel umb 20 w. gr. aber es hat das volck gewaltig sehr getrunken und geschlemt, wie folgt etc. etc.

Anno domini 1578 am tage Jacobi habe ich Simon Hüttel, maler und mitbürger zu Trautnaw und ein beschreiber dieses gedechtniszbuches etc. etc., die birschrötter zu Trautnaw gefraget, als nemlich Paul Tzippeln und Gorge Scheybern, wie viel aimer wein sie zu Trautnaw den weinschenken hetten abgeschrotten von Galli bis auf Jacobi in dreien quartalen. so haben sie gewisz gesagt, das sie an ihr kerbholz schon hetten angekerbt funfzehen hundert aimer wein und fünfundsechzig aimer wein uber die anderthalbtausen aimer hinüber. wie dan auch der her Tobias Scharffenberger unser pfarher kurz darvor wieder solch weinsauffen predigt: es würde mehr wein zu Trautnaw ausgetrunken, dan in gar grossen stetten. ecce ich glaubs, ein ander auch etc. etc. Juli 25.

Diese zeit hat ein erbar rath gemainer stadt Trautnaw wohl ursache genugsam gehabt, etzlicher zechen handwerksordnung und privilegia zu examininiren und visitiren, sonderlichen der flaischer und beken vornemblichen ausz wichtigen ursachen gemaines nutzes zum besten etc. etc.

216b Es ist auch dieses 1578 jar der brantewein von ein erbarn rath verbotten worden, den mitwonern in kainem schenckhause zu trinken, sondern auf dem markt oder vor den branten wein heusern und stehende bei der busse 3 w. gr. und mit der hern gefengnis zu straffen; desgleichen in bir und weinheusern am sontag unter der predigt und an feuertagen den wirt und gast zu straffen. es wird aber auf hoferecht gehalten etc. etc.

Juli 27. Anno domini 1578 den 27. tag juli am sontag nach Jacobi hat die edle wolehrentugentsame frau Anna, geborne Griszbekin, des her Adam Sylbers auf Newhöff ehliche hauszfrau, dem her Adam Sylber zwene junge söhne geboren, welche dar-
Aug. 5. nach den 5. tag augusti getauft seind worden. und der elste sohn heist mit einem gedupelten namen Hans Florian Silber, und der andere hat auch zwene taufnamen und heist Carol Christof Sylber. und solche namen hat der erste sohn, gleich wie des her Adam Silbers vatter und der fraw Anna Griszbekin vatter heiset, mit beider grossvaeter namen getauft ist. und seind 15 personen gefatter worden, acht herrn und 7 frauen etc. etc.

Aug. 1. Anno domini 1578 den 1. tag augusti am tage Peter kettenfeier ist das schlosz zu Trautnaw von newes mit schindeln uberdakt worden und die bretter abgeraumet worden etc. stc.

Ansorge Jacob baut das haus aufm Fiweg.

Aug. 3. Anno domini 1578 den 3. tag augusti am sontag vor Laurentii ist in der Parsznitz Matz Kolben wirtin schwanger gewest und ist mit schwerem leib darnider komen, da sie bis an dritten tag zu der geburt gearbeit hat. und hat darnach ein erschrecklichen anblick eines wunders geboren; dan nur die hend und füsse menschlich gewesen seind, aber das angesicht ohne ohren mehr dem bösen gaist, dan sonst irgend einer geschopf ehnlich gewesen ist. und des kindes vatter hat d
serchlin feste zugenagelt, das es niemandes hat können schau
es ist auch ungetauft gestorben. es hat 3 stunden gelebet. g

gibt den menschen viel anzeichen und warnungen zur busse etc. etc.

Diese zeit hat man erstlich newe gemüntzte taler von Kuttenberg bracht, welche der kaiser Rudolfus hat lassen schlahen, darauf der text stehet: Rudolpus II. D. G. RO. JM. S. A. GE. H. BO. REX. und auf der ander seiten: archidux Austriae DVX BVR. MAR. MOR. 1578. auf einer seiten des kaiser Rudolphus bildnis, zur ander seiten des reichs adler mit nidergeschlagenen flügeln etc. 217a

Anno domini 1578 den 14. tag augusti am donerstag vor Maria himelfart umb mitternacht hat der her Christof Sylber auf Wiltschitz sein haubtman Petter Mylstenzky mit 60 man und 60 wagen oberhalb die Freiheit geschickt in der Trautnawer wald und hat lassen die tessen nemen, die er zuvor hat lassen machen, ohnangesehen des gebottenen stilstandes, da dan so viel tessen waren im Trautnawischen walde gelegen vom 1577 jar an den 25. tag mai am pfingstsonnabent am tage Urbani, das ist ein jar und 13 wochen lang ohn 2 tage, gerade suma 63 wochen etc. aber zu der zeit ist der her Hans Fiker primas, der her Caspar Geiszler und der her Matheus Petter stadtschreiber von wegen gemeiner stadt Trautnaw sachen zu Prage auf dem landtag gewesen. in der weil ist solcher frevel vom haubtman des her Christof Silber geschehen, wie obbemelt ist etc. etc. Aug. 14

Anno domini 1578 jar den 20. tag augusti am tage Bernhardi die nechste mittwoch vor Bartholomei hat ein erbar rath zu Trautnaw die gemain auf das rathhaus beschicken lassen und in angezeigt, das auf den morgen der her kamrer gen Trautnaw komen wird, das recht zu verneuwren, das ein jeder mitwoner zuvor auf den freitag frü sich solte in die kirche zur predigt verfügen, darnach balde mit aufs schlosz gehen; dan der her kamrer wer willens, denselben tag gen Jaromir zu verraisen etc. wie nun die gemain ist aus der rathstuben komen, und der rath allein drinen blieben, alsbald ist der her pfarher Tobias Scharffenberg und die zwen kirchenvaetter Hans Himpel und Baltzer Mehrgans komen und seind eilend unangesagt in die rathstuben gegangen; da dan der her pfarher eim erbarn rath angezaigt, wie das umb mitternacht die kirch wer Aug. 20.

217b erbrochen worden, in der treskamer da weren alle kasten und almern zurbrochen. also ist ein erbar rath und etzliche aus der gemaine mit hieunter gegangen in die kirche und in die treskamer. da hat man gesehen, wie die kasten und almern erbrochen und geöffnet sind worden. und auf dem altar in der treskamer da hat nach das pulver und die schwebellichtlin gelegen. sie haben die unterste almer erbrochen und das oberste elmerlein, darinen 2 gülden kelche gestanden, da haben sie hindurch geboret und oben hienein; dan der neberger oder bahrer hat kein zwerchholz gehabt, der ist in empfallen ins elmerlin hienein. sonst hetten sie beide kelche mitgenomen. den armen schülern haben sie 5 w. gr. mittegenomen, das der her pfarher auf dem altar hat in das schreibzeug gelegt. das busegelt hatten sie aufs fenster gelegt. sie hatten ein grossen wagbaum aus dem pferdestall vom schlosse herunter hinder den kirchhof getragen und hatten das lange eisen vor dem fenster mitte herausgewogen und das fenster hienüber auf die greber gelegt. es ist zu gedencken, das nicht eine person allein sei gewest; sie haben viel weil dazu müssen haben. darnach haben sie ein leichenbreth genomen und hinter bütner Tünlin das brett zum secrett hienunter gelehnet. darauf sie wieder vom kirchhof heraus seind komen etc. etc. [1])

Item acht tage zuvor ist die kirche daussen zur Oelssen auch erbrochen worden, da sie nix mehr funden, dan ein ubergüldts mesings ketlin und 2 silberne schnürlin etc. etc.

Diese zeit hat ein erbar rath lassen ein neuen bodem in die breipfan ins niderbröhaus machen, der gesteht hundert und 4 schock.

218a Aug. 22. Anno domini 1578 jar den 22. tag augusti freitag vor Bartolomei hat der edle ehrnfeste wolbenamte her Johan Kutowitz von Auraz auf Hluboczerpich etc. etc., ihrer Rom. kais. maj. unser allergnedigesten frauen hoffrichter in der cron Behaimb etc. etc., unser gebittender herr, anstadt des herr camerers das recht zu Trautnaw vorneuret, und sind dieses die nachfolgenden personen: Hans Ficker primas, Wenzel Schmiedt rath-

---

[1]) Folgt eine völlig durchstrichene Stelle, aus der noch so viel erkentlich ist, wie der Henkersbub einen Hund gefangen und desswegen einen Streit gehabt.

man, Michl Baier, Caspar Geyszler, Peter Scheiber, Gorge Himpel, Hans Wittig, Gorge Eichler, Hans Merkel, Augustinus Coppenbiller, Hans Neuman, Tobias Freyse, die gemeinelsten Nickel Freiwalt, Adam Frőlich, Gorge Kneitzel, Hans Kaszda. es hat auch der her Jan Chutowitz einen behmischen brief lassen vor der gemeinen vorlesen, darinnen ein befehl gestanden, das man behrn soll geben. es hat ein erbar rath 60 harte taler dem herr Chutowitz vom rechtverneuen zugestellt etc. etc.; dan solchs recht vorneuwren gestehet allenmal ungefehr hundert taler etc. etc. diese zeit hat Simon Walter sein haus vor dem niderthor erbauwet auf die stelle, so zu Mertten Hüttels hause gehort hat etc. etc.

Anno domini im 1578 jar den 24. tag augusti am sontag Aug. 24.
Bartolomei hat man zu Trautnaw fechtschule gehalten unter der fesper auf dem rathhause, darüber der her Tobias der pfarher heftig erzürnet in der predigt uber solchs teuffels spiel etc. etc. es hat auch zu der zeit also viel buchecker, eicheln und awischberren gehabt, das die awischbaume zubrachen von beschwerung der awischbehren. und ist die mittwoch nach Bartholomei zu nacht ein grausam weter gewest mit tonder, Aug. 27.
plixen, graupeln und regen, das nicht allein zu Trautnaw das wasser grosz gewesen, sondern in Behem und Schlesing, das sich umb Schmidberg, Hirszberg, Lemberg gar kleine flöszlein haben so grosz ergossen, das sie haben heusser mit weggefürt etc. etc.

Anno domini 1578 den 11. tag september hat ein erbar 218b Sept. 11.
rath zu Trautnaw am dornstag vor der kirmesz ein freien fleischmarkt alle sonnabende zu Trautnaw zu halten lassen auszruffen, das mőgen pauersleute [1]) fleisch hereinfüren und verkauffen; ein erbar rath wolt sie daruber schűtzen und handhaben. desgleichen ist auch an der kirmes zu Trautnaw auch ein freier fleischmarkt auszgeruffent worden. und ist am kirmes Sept. 14.
sontag dem her Adam Silber auf Newhoff sein junger sohn Hans Florian gestorben, und am kirmesmontag hat man in auf dem Sept. 15.
Fieweg bein der schaefferei hinaus auf Wiltschitz zu zum be-

[1]) Am Rande eingeschaltet: ‚fleischer mögen frembde vich hereintreiben und schlachten.'

grebnisz gefürt, und seind nicht durch die stadt gezogen etc. etc.

Sept. 16. am kirmesdinstag ist vor dem mittelthor zu Mohaubten feur auskomen durch das flaxderren, ist aber gottlob unbeleuttet gelescht worden etc. etc.

Sept. 19. Anno domini im 1578 jar den 19. tag septembris am freitag vor Mathäus apostel ist feur auskomen in bittner Tinlins garbehaus vom flachsdern der Rimerin.

Sept. 27. Anno domini im 1578 jar den sonnobend vor Michaelis haben die fleischer von Eupel der Jan . . . .[1]) und Tobiasch . . . .[2]) zu Matz Patzelten vor dem mittelthor geschlachtet drei rinder und neun schetzen und haben den andern sonnobend 32 taler gemarkt aus rind und schetzen fleisch, ausz ünszlet und felen.

Oct. 7. Anno domini im 1578 jar den 7. tag octobris den andern dinstag nach Michaelisz sind auf dreien gotzschenwagen ein ersamer rath gen Prage gefaren, welche der her Christof Silber hat hineingeladen von wegen des sewhirtens von Jungebuchen. diesen tag hat Hans Scheps mit etzlichen Trautnawern zu Jermer gefaren und seine hochzeit gehalten. auch ist breier Adel gen der Hohebrücken nach seiner jung frau gezogen mit vil volcks. also hat zu der zeit Hans Merckel allein eines ganzen ehrsamen raths, primas und burgermeistersambt 3 stunden lang in verwaltung gehabt etc. etc.

Man hat diese zeit vor jedem tor zwen wechter lassen wachen.

219a Oct. 13. Anno domini im 1578 den 13. tag octobris ist des her Adam Silbers sohn gestorben, Karl Christof genant, und man hat in gen Wiltschitz zum begräbnis gefürt, ut supra etc. etc.

Nov. 8. Anno domini 1578 den 8. tag november seind die zwei gibelein auf die kirchhalle gebauet worden.

Dec. 8. Den 1. tag december im 1578 ist des kaisers Rudolphs behmischs mandat gen Trautnaw bracht worden und an die salzkamer angeschlagen worden von vielerlei artickeln der handtwergsleutten, wie teur sie ihre war solln geben.[3])

---

[1]) [2]) Leerer Raum.

[3]) Die halbe Seite 219a ist leer, wahrscheinlich für die einzutrage Taxordnung.

1579. 219b

Memoriatief und gedechtnisz wasz sich im 1579 jar zu 1579
Trautnaw hat zugetragen.

Anno domini 1579 den 10. tag januarii hat ein erbar rath Jan. 10.
zu 4 schoken auf ein jedes haus auflagegelt gelett oder wochentlich zu 3 kreitzern auf Gorgitag zu erlegen etc. etc. ferner ist beratschlagt worden, den pfarhof zu bawen und im Pfaffenwalde holz darzu zu fellen etc. etc.

Anno domini 1579 den 22. tag januari hat der her Adam Jan. 22.
Silber auf Newhoff den zimerleuten und scheffer Kretzigen die aexte genomen im Pfaffenwalde, als sie holtz zum pfarhoffe wolten fellen.

Darnach zur lichtmesse ist der her Hans Ficker primas Febr. 2.
und der her stadtschreiber Matheus Peter gen Prage verraist gemainer stadt sachen halber und sind den 4. april 9 wochen April 4.
aussen gewesen. mittler zeit hat Hans Hamer zu Pettersdorf auf dem stritt in gemainer stadt walt lassen in die 100 steme holz feln und auf sein wiesen rucken zun einer hamerschmiden, in der fastnacht wochen 8 tage zuvor.

Anno domini 1579 jar den 4. tag februarii haben die vor- Febr. 4.
pfarten kirchzugehörigen bauren angefangen, die staine zum pfarhofbau zu führen auf den schloszhof.

Anno domini 1579 den 20. tag hornung ist der her Veit Feb. 20.
Schaeps gar plotze gestorben (sine crux sine lux), zwo stunden vor abend. dieweil er nicht zum sacrament hat woln gehen, so hat ihn der her Tobias Scharffenberg nicht woln lassen auf den kirchhof legen. da haben seine söne 10 sch. zum pfarhofbau der kirchen gerett zu geben. solchs ist in seiner leichpredigt gemelt worden. 7 hundert bereit geld ist da gewest etc. etc.

Anno domini 1579 am sontag invocavit hat der her Tobias 220a März 8.
Scharffenberg ein jung frau und jung xeln (Barttel Mentzel und Dorothea, Nickel Mosiges tochter) [1]) nach der vesper copulirt, welche zuvor an der aschermitwoch miteinander weggelaufen waren und widerkamen.

Anno domini 1579 den 23. tag marci ist ein gemain auf das März 23.
rathhausz erfordert worden, und ihn von einem erbarn rath auf-

[1]) Die in der Klammer befindlichen Namen stammen von dem späterem Glossator her.

erlegt ist, achtehalb schock meisznisch von jedem hause zu geben, innerhalb 4 wochen auf Georgi zu crlegen ohn alle widerrede. ferner ist von eim erbarn rath und der gemain beschlossen, den freien fleischmarkt fort zu haben und die fleischbenke innerhalb 8 tagen abzuraumen. und so die fleischer die neuen benke nicht bauen wolten, so wolt sie ein erbar rath selbst bauen gemainer stadt zu gute auf die stelle beins mittelthor, da die fôtei gestanden ist. diesen tag ist des her forstmaisters Caspar Nuszen son Wilhelm gestorben und in die kirche alhie neben den hohen altar begraben worden. diesen obbemelten tag des morgens 3 stunden vor tage hat man zu Trautnaw und hin und wider ein feurige compression und wunderzeichen in der luft gesehen, wiefeuerstreimen aufschissen gen mitternacht, abend und morgen etc. etc.

März 26. Anno d. 1579 den 26. tag im mertzen am donerstag in der nacht ist die Aupa so plotze grosz worden vor regen, und haben sich die wasser im Risengebirge ergossen, sonderlich das klausewasser. es hat mehr dan vor hundert gülden schaden gethan und hat im Tunkelthal die holzrisen weggefürt. es hat dem Mats Langen zu Marschendorf sein heuszlin ubersturzt und hat im sein schwanger weib mit vier kinderlein ersauft. er aber ist lebendig herausgeschwomen mit der hausgenüsin und irem kinde.

März 28. 1579 den 28. marci hat Lorenz Stentzel seine fleischbank zum ersten weglassen reimen etc. etc.

220b März 31. Anno d. 1579 jar den 31. tag marci am dinstag nach letari ist aus befehl eines erbarn raths die fleischbenke durch die zimerleute so in Trautnaw abgebrochen worden in beisein des her bůrgermaisters Augustinus Kopenbilers und aller zechmaister etc. den tag zuvor ist angefangen, das holz zum kuttelhof vors

April 1. mittelthor zu fůren etc. am ersten tag aprilis ist der kuttelhof abgemessen worden 24 elen lang und 12 breit. und haben 8 zimerleute das holz angefangen auszuarbeiten bein der pran-

Apr. 11. gen etc. etc. am palmsonabend sein die gibel am kuttelhof auf-

April 16, 17 gericht worden, und bald darnach am grindornstag und guten freitag so haben die fleischer von der Politz und die vom Eupel das erstemal sex und dreisig kelber und ein rind geschlacht, welchs alles verkauft ward. es haben die fleischer iren fleischmarkt vor Gorge Meuers thür und des küchlers thür gehab

Anno domini 1579 den 12. tag aprilis hat ein erbar rath dem Wahl vom Hoffe meister Frantzen N. den pfarhof vordinget, das er solt' machen ein gewelb, ein stuben, 3 kamer, 12 fenster, und darvon soln sie im geben neunzig schock, sex scheffel korn, acht fasz tischbier und teglich vier handlanger zur arbeit zu halten etc. etc. Apr. 12.

Ferner ist am ostermontag und dinstag die comedien und spil zu Trautnaw auf dem schlosz gehalten worden vom Hecasto und reichen man. solche comedie hat der her Johannes Rosa schulmaister angericht; darin ist gewest der her Hans Wittigk, dieser zeit bürgermaister zu Trautnaw, der her Hans Neuman, der ein rathsperson. es sind mehr dan dreissig personen mit im spiel gewesen. sie haben ungefehr 5 taler bekomen. April 20, 21.

Anno domini 1579 den 26. tag aprilis am sontag quasimodogeniti ist zur vesperpredigt Mertten Gatzsche der bekenknecht in der kirchen in weibskleidern angezogen neben der Spaerner Christin gesessen und predig gehört. er ist aus vermanung des her Tobias pfarhërs und von eim e. rath gestraft mit gefengnis. Apr. 26.
diese zeit ist die Matz Reuters nachgelosen witiw mit irem man 221a
von eim e. rath geurlaubt worden, welche acht und zwenzig jar zu Trautnaw die stockmaisterei versorgt und dienerin gewesen ist etc. etc.

Anno domini 1579 den 4. mai hat der her Adam Silber lassen anfahen die mauer zu bauen vom grossen thor bis umb den garten bein Futer Hansen erbe hininter. er hat den alten zaun gar lassen stehen und die mauer auf sein garten gesatzt etc. etc. Mai 4.

Anno domini 1579 den 14. tag mai ist der kalkofen angefangen zu bauen hinter der walkmül, im graben unter dem Kochenberg etc. etc. Mai 14.

Anno domini 1579 den 10. tag junius die mittwoch nach pfingsten hat der her Matheus Petrus von der Strigaw, dieser Zeit stadtschreiber zu Trautnaw, den halsz gebrochen von einer stigen zu Prage auf der Kleinseiten beim Kares genannt. requiescat in pace. er ist von 1562 jar an zu Trautnaw gewest 17 jar. Juni 10.

An dem tage hat man neuen kalk angefangen zu bren,
und den 17. junius hat man den pfarhof abgeraumet, und dar- Juni 1.

nach bald inner 5 tagen ist worden angefangen, daran zu bauen. die stain von der foͤtoi genommen und das gefengnis auffen schloshofe abgebrochen zu hilfe.

Juli 3. Anno 1579 den 3. tag juli hat Hans Himpel, dieser zeit kirchenvatter, lassen s. Laurentzen altar aus der kirchen thun und abbrechen. die wergstück sind zum pfarhof vermauert worden. dieser altar ist erbauet worden anno domini 1502; also hat er siebenundsiebenzig jar in der kirchen gestanden. man hat ein blechens büchszlein mit heiltumb und 3 zedeln drine funden. das erst ist gewesen von dem heiligen kaiser Mauricius und seiner schwester gebain, ein stück von s. Peters mantel, und wie der bischof gehaisen, der in gestiftet hat, bischof Jan Wardensis, in der ehr sanct Laurenzi, s. Stephani, s. Petri Pauli. ferner hat ein ehrsamer rath dem scheffer Kratzigen den bauw am pfarhof vordinget, darvon sie im vierzig schock meisznisch zal geben etc. etc. die mauer des pfarhofs ist 4 und 30 elen lang
221b und 18 elen breit. es ist inerhalb dreizehen wochen der pfarhof zu gibel auserbauet und unters dach brocht.

Juli 27. Anno domini 1579 den 27. tag julius hat der her primas Hans Ficker lassen schriftlich anzeigen, das die gemein ein tausend schock solt erlegen, so würden die stücke auf der schefferei erblich bein heusern bleiben mit gnugsamen versorg. also ist dismals sechs schock auf ein jedes haus angelegt worden, auf Bartolomei zu erlegen etc. etc.

Aug. 2. Item den anderen tag augusti sein weisse molkendibe geflogen komen vom abend her; zwischen morgen und mitage wertz zu haben sie ihren zug gehabt, also viel und dicke, gleich als es geschneit het, in der luft zu sehen. das hat geweret eine gute
Aug. 3. stunde lang. des andern tages zu mitage ist aber ein solcher zug von molkendieben gesehen worden etc. etc.

Aug. 25. Item den 25. tag augusti hat die gemein auf jeder haus 6 sch. gelder erlegt auf die forbergsstücke.

Aug. 28. Anno domini im 1579 jar den 28. tag augusti hat der her Jan Chutowitz, dieser zeit kais. maj. Rudolphi hofrichter aufm Preger schlosz, allhie zu Trautnaw das recht selbst verneu‾t ohn einigen schreiber, als selbst persönlich verlessen und schrieben, die juracion und das jurament verlesen also: H.

Ficker primas, Wenzel Schmit, Michel Baier, George Himpel, Caspar Geiszler, Peter Scheiber, Albrecht Sigler, Hans Witigk, Gorge Eichler, Tobias Freyse, Adam Frölich, Gorge Kneutzel; Gorge Altman stadtfoit; gemeineldisten: Augustinus Copenbiller, Hans Neuman, Hans Caszda, Hans Merkel. darnach ist der fleischer sache vorgenommen, also das sie zur richtigkeit komen. und der her hofe richter die stellen zun fleischbanken selbst besichtiget. es ist aber vorbliben bis zu ausganges des jares der freie fleischmarkt einzustellen. der zwispalt unter den fleischern selbst voreinbart worden aus befehl des hern hofferichters. den nechsten tag darnach am tage Johannis enthaubtung hat Aug. 29.
sich die fraw Anna geborne Griszbekin, des her Adam Silbers auf Neuwhof frauw, verjungt, welche ihre tochter genannt worden Anna. [1])

Anno domini 1579 den 30. tag augusti am sontag Felix Aug. 30.
Adauctus zwischen zwei und drei stunden in der nacht ist der 222a
alte her Christof Silber zur Wiltschitz gestorben und am dorns- Sept. 3.
tag ehrlich zur erden bestattet ist worden mit sex und vierzig leichwappen an fakeln, sarch und rosz, auch ein ritterlichen renfahn mit wapen vergüldet, gülden schwert etc. etc.

Im 1579 den 29. tag augusti ist zu Jorge Hitteln feur aus- Aug. 29
kommen in der steinen esse, aber mit gottes hülf erwehret worden, gottlob.

Anno domini 1579 den 20. tag septembris den sontag Fau- Sept. 20.
stina vor Matheus hat der her Johannes Heniochus Debissus Nissensis, cantor und organiste zu Trautnaw, ein urlaub genomen, nachdem er drei jar cantor zu Trautnaw gewesen ist. und den 25 tag herbstmon am freitag Cleophas gen Arnaw gezogen und Sept. 25.
schulmeister daselbst worden.

Den 24. tag septembris am donerstag Cipriani ein halbe Sept. 24.
stunde vor abens ist feur auskomen zu Trautnaw am ringe beim Tobias Freysen, das es gewaltig zur steinen esse oben heraus gebrunnen hat. und die stücke zigel von der hitze zusprungen, die leute beschedigt, sonderlich den N. Meywalt schuster. ist doch mit gottes hülf gedempft worden etc. etc.

---

[1]) Dazwischen geschrieben: ‚saltzher Wenzel Grout, Gawer Tomas.‘

Sept. 28. Darnach den 27.[1]) tag septembris am montag Wenzeslai am Trautnawischen jarmarkt ist der her primas Hans Fiker gen Prage gezogen mit den tausent talern vor die forbergsstücke.

Oct. 1. Anno domini 1579 jar den 1. tag octobris am donerstag Remigius hat ein ehrsamer rath den her Wenzeslauus Rimer genant von Hirszberg zun ein stadtschreiber aufgenomen, und ist sein besoldung jerlich 40 sch. meisnisch zusambt allem andern, was ein voriger stadtschreiber gehabt hat. er ist darnach am abend omnium sanctorum am sonabend Wolfgangi den 30. tag
Oct. 30. octobris gen Trautnaw gezogen. zur alden stadtschreiberin hat er sein zimer gehabt.

222b Oct. 10. A. d. 1579 den 10. octobris sonabend vor Galli ist aus befehl eines ehrsamen raths vorschafft worden hundert personen mitwoner, im Pfaffenwalde das gescheite holz, welchs der her Adam Silber auf Neuhoff hatte lassen machen, zu nemen. es sind 33 leitterwagen mit holz beladen worden und in die stadt gefürt, etzliche wagen ins spittal und in die schulle, das ander aufs rathhaus. es ist zuletzt mehr volk zusamen komen mit furleuten und knechten in die dritthalb hundert personen. der scholtze von der Oellssen ist mit seinen pauren mit den hewgabeln und spissen wider abgezogen.

Oct. 31. Ferner (ist) den 31. octobris am freitag Wolfgangus hat ein ehrsam rath die gemain in Bürgerwald geschickt bein das hinderste flosz, so zwischen Petersdorf und Trautnaw die graenitz helt; daselbst hat Hans Hamer auf der Trautnawer gebiet brettklaetzer lassen felln und schelen. so seind zwei und funfzig grosse taennen kletzer zur braetmühl bein Staude Hansen gefürt worden und
Nov. 1. 8 grosse buchen. den nechsten tag darnach seind 18 personen abermals hinaus geschickt worden. also hat sie der her Adam Silber umbrennet und in heftig zugeredt, sie sollen bein tage und nicht bein der nacht hinaus zin; er wolt ir am tage warten. es sollten entzweder seine kinder oder unser kinder arm werden. man stel im das seine bei der nacht, er wolt ir wol warten etc. etc.

Nov. 8., 9. Den 8. und 9. tag wintermon hat Christof Herdtwigk vo Pirn den passion mit bildwerk gespilet auf dem schlosse.

[1]) Soll heissen: ‚28.‘

Anno domini 1579 den 28. novembris hat ein ehrsamer Nov. 28.
rath den her canter, welcher am tage s. Thomas von der Lands-
hutten ist herauf gezogen, daselbst er organist und cantor war, 223a
hies Franciscus Winkler, der geburt von Polkenhain, auf ein jar angenomen, die orgel und canterei zu vorsorgen. sein besoldung ist 28 taler und die umbgenge zu Martini, Nicolaui und Dorothea. disen tag ist des balbirers Nicel Arnts epitaphium in die kirche bein die orgel gesatzt worden, und die traepfe aufs tuchmacherchor gebauet worden und die lehnbenke an Hans Renels zechmaisterambt.

Anno domini 1579 den 19. tag im christmon sonabent vor Dez. 19.
s. Thomas hat man dreimal zu Trautnaw zu sturme geleittet, und ist ein e. rath zusambt der ganzen gemeine hinaus in Bürgerwalt mit gewerter hand gezogen. da hat Hans Hamer, der richter zu Pettersdorf, 34 staeme holz auf dem stritt abgehauen und auf seine wise lassen füren 58 stücke holz. da aber niemands ergriffen, ist man nach besichtigung der steme bald wieder
hereingezogen; dan der stilstand ward von dem scholtzen nicht Dez. 22.
gehalten. etc. balde auf den dritten tag darnach den 22. tag decembris am dinstag nach sanct Thomas tage ist das geschrei gen Trautnaw komen, das der her Herman Tzetres vom Schetzler wer mit pauern vom Schatzler, den von Trauttenbach, Qualisch
und Gebersdorf in Bürgerwald auf den stritt gezogen und hat 223b
lassen die wege vorhauen. da hat man mit der grossen gloken angeschlagen und zu sturme geleittet, desgleichen mit der rathgloken, das man in der eil mehr dan in die 2 hundert man hat aufbracht aus der stadt und vorderstadt und dörfern. also haben sie den her Herman Cetres mit seinem schwegern und pauern, die er bein sich hatte, antroffen beim Staude Hansen auf dem platz am wege bein der brethmühl. da haben sie in umbringt in ein kreis. alda hat im der her Michel Bayer das rosz beim zaum erwüscht [1]) und gehalten, das ein e. r. und der her primas HansFicker gnugsam vor eine gemeine mit im ernstlich geredet, aus was macht oder ursach er auf gemeiner stadtgründe solchen freffel brauchte. her ist auch nicht von einer gemein aus dem ringe losz gelassen worden, bisz das er eim e. r. angelobt bei

[1]) Die Worte: ‚das rosz beim zaum erwüscht‘, sind durchstrichen und darüber geschrieben: ‚hard zugeredet des freffels halb‘.

seinem adel, mit in zun Hoff auf den montag uber acht tage zu gestehen etc. etc.

224a Diese zeit umb den ausgang des 1579 jares hat man das getreide gekauft, das korn umb 48 w. gr., der weis zu 50 w. gr., haber umb 10 w. gr., arbes umb 2 sch., ein maltz um 18 sch., den hopfen umb 26 w. gr.

Im namen der unzertheilsamen dreifaltigkeit gottes des vaters und des sohnes und des h. geistes, amen. dieweil alle geschichte, welche unter den leuten zuweilen beschehen, in vergessenheit komen, so ist es gut und notwendig, das dieselben geschicht zum gedechtnisz durch die schrift beschrieben und bestätiget werden. derhalben ich Sabina Silberin, geborne von Wrzedwiz, fraw auf Wiltschitz und Pilnikaw etc. etc., und auch anstadt meiner erben und nachkomen thue kundt und zu wissen mit diesem meinen offnen brief für jedermeniglich, die ihn sehen, horen oder lesen, das für mich komen und gestanden seind die ehrsamen und vorsichtigen menner meine unterthanen des handtwerks der becken ausz meinem stedlen Freistadt unter dem Gülden Rehorn gelegen und haben einmutiglich begert, dieweil sie sich gutwilliglich mit einander verglichen und vertragen haben, zu erhaltung guter ordnung und gebrauch auch neben ihres rechten handtwerkszechen gewonheit, dan sie sich in irem handtwerke orbern und regiren sollen und wollen, haben auch daneben angezeigt, das sie solches hinzuvorausz von wegen der eher und furcht gottes auch zu erhalten besserer einigkeit, lieb und gunst, auch mehrer bruderkeit und zu mehrung ihrer narung, auch zu weitterem steiger- und aufnehmung ihres handtwerks, zu underdrückung aber aller uneinigkeiten und besen gebrauch, welche sich alle unter ihnen begeben und erwachsen mochten. darneben haben sie vor mir furbracht und aufgelegt ihre zechordnung, wie dieselbe von wort zu wort und von artikel zu artikel auf mein furbittlich schreiben von den ehrsamen und vorsichtigen handtwerksmeistern der löblichen zechen der becker von Pilnikaw auszbracht haben, wie denn dieselben in ihren 39 artikeln mit klerlichen worten und mehren inhalt vermugt und ausweist. so haben mich obgemelte meine unterthanen der zechen des handwerks der becken aus dem stedlen Freistadt untertheniglich gebeten, das ich in ihren auszgebrachten brief und ordnung, auch ihre selbst eigen vorwilligung durch diesen meinen brief und siegel confirmiren und kreftigen wolde. dieweil ich dan ihre bitt vc zimlich erachte, und sie auch unter mir und meinen erben ode nachkomen ihre erwerbliche nahrung auch gute ŏberhabe künden und mochten, zu solcher ihrer erreglichen ansuchur

ich obgenante Sabina Silberin als ihre von gott vorgestellte oberkeit und erbherschaft anstadt meiner erben und nachkomen durch diesen meinen brief und sigel in solche handwerks und zechen gewonheit, orber und gebrauch bestettige und bekreftige, thue auch dasselbige gutwilliglich in craft und macht dieses briefs, das sie sich neben derselben auszgegebenen ordnung orbern und regiren, auch stedt und fest daruber halten sollen. daruber will ich sie und alle meine erben und nachkomen sollen sie auch schützen und handthaben zu künftigen und ewigen zeiten ohn verhinderung jedermeniglichen. sie sollen auch ausz 224b
ihren mittel und zechen an jedem marktage, der ihnen zuwege gebracht wird, nicht hindern nach wegen einheimischen und frembden weizen, mehl, grisz und brodt zu verkaufen. und das pfennegt.. [?] von weizen und rockenbrodt soll man von einem bekomen jeder zeit zu pfennigen und zwen pfennigen, zu groschen und weiszgroschen, wie man es begert hoher und niedriger, und das sie uber disz alles zukünftigen zeiten, was in zu verhohung und besserung ihres handtwerks betrachten oder aussuchen mochten, dasselbige soll in alles jedoch mit vorwissen und willen der obrigkeit begnadet und bestettiget werden. des zu urkund mehrer sicherheit und glauben habe ich obgenante fraw Sabina Silberin etc. etc. mein angeborn siegel wissentlich auf diesen brief drucken lassen. geschehen und geben am tage Marie lichtmes anno 1580. [1]) 1580 Febr. 2.

1580. 225a

Memoriatief wasz sich zu Trautnaw hat zugetragen anno Christi 1580 jar. 1580

Anno d. 1580 jar den 3. tag januari hat ein ehrsam rath zu Trautnaw mit dem her Herman Tzetres zum Hofe gestanden des stritts halben im Bürgerwalde an der Petersdorfer grenitzen. Jan. 3.
darnach auf den 9. tag januari ist Caspar Aerttel der geburt vom Lehn zu Trautnaw am galgen gehenckt worden von wegen geldsdiebstals 57 schock etc. etc. kurz darnach hat man Wenzel Herolden vor dem mittelthor bein der nacht die leitter gestolen, und haben sie am galgen lenen funden, da sie dem armen sünder am gerichte seiner gliedmas beraubt und den strick von im genomen, daran er gehangen. Jan. 9.

Anno domini 1580 den 1. februari hat Bendic Frey, papiermacher von der Iglaw, die papiermiel alhie zu Trautnaw gekauft Febr. 1.

[1]) Diese Urkunde scheint von einer andern Hand (doch gleichzeitigen) als der Hittels eingetragen worden zu sein.

umb fünfhundert sch. meisznisch, in jar und tag zu zalen. darvon er jerlichen gemeiner stadt 20 schock meisznisch zinse geben soll, wie bei ander papirmilern zuvor gebreuchlich gewesen, sol im auch sein.

Feb. 21. Item den 21. februari am sontage invocavit am abende ist der her Jan Chutowitz, Rom. kai. maj. hofferichter aufm Praeger
225b geschlosz, alhieher gen Trautnaw komen in einer legation, die mühlen, so zum burcklien gehörig, zu besichtigen und die fleischerzech zu reformieren. man sagt, das eim e. r. gemeiner stadt die 3 mulen, öbermül, mittelmül, papirmül und den zol auf zwanzig jar bestandweis inzuhaben von irer kai. maj. verschreibung daruber bekomen haben, das sie jerlich anderthalb hundert schock meisznisch interes oder zins darvon erlegen sollen. und das geld ist drauf geschlagen, welches die handtwerke jerlich von iren handwergen eim e. r. zinsen thun etc. das forberg auf der schaefferei sol auch vorschriben und in die landtafel komen sein und richtig gemacht worden etc. etc.

Feb. 24. Item 1580 den 24. tag februari am quartal die mitwoch vor s. Mathias seind aus befehl eines e. r. die gemeineldisten sambt etzlichen gemeinleuten im Bürgerwald gesand, den stritt zu besichtigen. da haben sie den richter Hans Caspern, sonst Hamer Hans genant, funden holz laden. als er ir gewar worden, ist er mit seinem gesinde entlaufen. da haben sie im den schlitten zuhauen und die sege zum warzeichen mittegenomen etc.

Feb. 27. Item 1580 den 26. tag im hornung am sonabend [1]) vor reminiscere hat ein e. r. die fleischerzech wiederumb von neues
226a confirmiret und geschworne zechmaister in irem handtwerk gesatzt: Mertten König und Gorge Koch, die aber das fleisch besichtigen sollen: Mertten Glaeser, Lorenz Stentzel. es sol auch auf künftigen Michaelistag der freie fleischmarkt eingestellt werden und nicht ohne wichtige ursachen hinter vorwissen des her unterkamerers wieder aufgericht werden. sie haben keine satzung, nach dem schlack zu schlachten, sondern sie solln fleissig selbst achtung auf einander haben, was jeder schlacht. es ist auch kein geschworner zechmaister unter den fleischern gewest vom 1578 jar vom tage Jacobi anzufangen bis auf das obbemelte

[1]) Fällt im Schaltjahr 1580 auf den 27. Februar.

1580 den 26. tag februari. solchs ist geschehen von eim e. rath aus gnugsamen wichtigen ursachen, etzlicher zechen handtwerksordnungen und privilegien zu visitiren und zu examiniren, sonderlich der fleischer und becken, gemainen nutz zum besten etc. etc. der fleischer zechbrief von Gretz ist im 1532 jar den montag vor Lucien gegeben worden.

Anno 1580 den 27. tag februari am sontag reminiscere ist Feb. 27.
auf des her Gorgen von Walstain gründe zur Behmischen Öllsen von Mertten Baudischs tochter ein miszgeburt ein meidlein geboren worden, welchs umb den hals ein grossen hohen kragen von fleisch gehabt und auf dem haubt hohe zepf, wie sich die itzige zeit aufkrônen, auch von fleisch ein uberschreckten facchel hinten hinabhangende, der brait wie ausgeneet geformbt ist gewesen, hohe augen. das kind hat man 8 tage zu Arn in der kirchen stehen lasen, jeder man sehen.

Anno domini 1580 den 3. tag marci hat der her Herman 226b
Tzetris 3 personen lassen von Trautnaw auf den Schatzler füren, als sein unterthenige er vormeinet zu haben: Birknern, Kratzig Koch, Ochsen Matz.

Anno d. 1580 den 5. marci hat man zu nacht ein fewrige März 5.
compression am himel gesehen mit wetterleuchten oder weissen
regenbogen. darauf dan am 25. tag marci bis nach palmarum März 25—27.
grosse unnatürliche kelde gewest, das die fogel erfroren, das man hat die finken und star am wege tod funden. auch seind sie in die heuser, stuben und ofen gekrochen vor kelden. und hat der wind am palmtage das dach vom schlosz herunter ein grosz tail eingewurfen, die zeine umbgerissen, das dach beim nidertur von der maur etc. etc.

Den zehenden tag marci seind abermals die münz verrufft, März 10.
als die zuvor verrufft ist zwôlfpfenger, die alden kreizer, Pol- März 19.
nische und Schweintzischen zenkreizer, taller. den 19. dis monats ist Caspar Ruker miller von eim e. rath aufgenomen, die ôbermil
zu bauen. den 28 tag marci hat der her pfar her Tobias Scharf- März 28.
fenberger verbotten allen zechen, die kerzen fort nimer zum begrebnis zu tragen, oder wolt in schantfleck anhengen, so sie es tetten.

Anno 1580 den 9. tag aprillis sonnabent vor quasimodo- April 9
geniti hat ein e. rath die gemain aufs rathhaus beschickt, und

der her primas angezaigt, wie die Kuttenbergischen waisen geschrieben haben, und die 13 hundert, so in gemaine stadt schuldig, dasselb gelt wider einzustellen etc. ferner sind vom her
227a primas Hans Fiker zwene bemische briefe gelesen worden.[1] das ein ist der refers und verschreibung des hofes Poplussy oder der schefferei und forbergsstücke all ihr zugehörung als hoseiten, wisen etc., bein der landtafel am tage oculi verschrieben, auf ewig mit der kais. maj. verwilung ewig bein Trautnaw zu bleiben, weder von kainen ihrem nachkomenden konigen zu vorkaufen oder zu versetzen mit der condicion: dieweil gemain statt der kais. maj. tausent taller in ihr kamer verehrt haben, so sollten die von Trautnaw nach drei tausend taller vorsesne intres selbst geben etc. ferner hat der her primas angezaigt, das mit rath der ganzen gemain solt geschehen, weil nach auf ein jeder ausgetailet stücke 15 sch. sollt aufgelegt und geschatzt werden der wirden nach; wer ein gutes stücke het, der solt mehr geben, dan die geringe haben. dieweil aber der gemain man solchs nicht erschwingen kan geldes halben, so wolt ein e. r. die hohseiten ir fünf oder 6 personen verkaufen, desgleichen die wiesen in der Parsznis und im Bürgergrunde, desen ein gemain wol zufriden ist gewesen. es ist auch der brantewein verbotten worden, von malz zu bren bein ein sch. gr., und kein gast zum brantwein sitzen sol. ferner ist der fleischer alter zechbrief verlesen worden, welcher zu Königgretz in von dem handwerk der fleischer gegeben ist im 1532 jar montag vor Lucia, darinen 16 fleischbenke beschriben worden etc. in der neuen bestetigung von eim e. r. und dem hern Jan Chutowitz Preger
227b schloszhoferichter stunde also: item es sollen die fleischer alle wochen dreimal frisch new geschlacht fleisch neben dem alden feil haben in zimlichen kauf. auch hat ein ider wirt und mitwoner frei zu schlachten allein vor sein haus, er habs gezogen oder gekauft, und sols ein tag zuvor eim fleischer lassen sagen, der es im schlachten sol. und sol der lohn sein allein gelt: item von eim rinde fünf weisse groschen, von eim spickschwein fünf weisse groschen, von eim nerschwein sieben groschen, von einem

[1] Am Rande: ‚Im 1580 jar den 30. tag aprilis ist zur Třssenaussowitz in gott entschlaffen des gestrengen hern Adam Silbers erste tochterlin N. und ist zu Wiltschitz begraben worden etc. etc.‘

kalbe zwine groschen und 4 pfen., von eim bocke zwene groschen 4 pf., von eim schetz, lamb zwene kleine groschen.

Anno 1580 jar den 12. tag aprilis ist angefangen worden, Apr. 12.
den grund zun den newen fleischbenken zu bereimen. den 13. Apr. 13.
aprilis ist die gemaine aufs rathhaus beschickt worden, und ist das register vorlesen worden, welche personen mit wollen einlegen auf ein wisestücke in der Parsznitz zun eim fuder hew, im kauf vor dreisig taler auf Michaelis unvorzüglich bar zu zalen, ohn allen ferner zins ewig zu gebrauchen etc. also haben ohn zwene fünfzig personen nicht woln einlegen. es haben aber hundert und drei mitwoner eingeleget. es sind aber die wisen nur in vierzig tail ausgetailet worden, die grosse wise in dreissig thail und die kleine wise in zehen tail, jedes wisestück vor 30 sch., thut die suma ein tausent und zweihundert schock. und seind diese hienach beschriebene personen auf ihren luszzedeln herauskomen, erstlich auf der grossen wisen: Gorge Neidigk, Mertten Güntzsch, Hans Ditrich, Balzer Mergans, Gorge Behem, Hans Hittelin, Adam Krebs, Thomas Kynin, Wenzel Rimer, Hans Renel, Falten Neuman, Christof Grosser, Matz
Leder, [1]) Gorge Weynerin, Frantz Ditrichin, Albrecht Sigler, 229a [2])
die alte Knapin, Caspar Paur, Hans Tzan, Gorge Nipel, Elias Krause, Christof Pewel, aber Gorge Nipel aufs andere haus, Jacob Ansorge, Hans Scheiber, Christof Pewel aufs ander haus, Paul Behem, Andres Hope, Michel Freiwalt, Michel Bayer etc. die auf der klein nider wisen: Gorge Hyttel, Hans Hanisch, Hans Himpel, Mertten Löder, Davit Fochs, Christof Haintz, Gorge Kirchner, Adam Klein, Falten Mergans, Caspar Geiszler etc. das kleine erbe uber der Lützschen mit der anstossenden wisen kauft Tobias Freyse umb . . . hundert und . . . hundert . .

Die wisen im Bürgergrunde seind auch erblich zun heuser ohne zinsen verkauft und ausgetailet in 30 schritte breit, jedere zun eim fuder hew umb 20 sch., thut die suma ein hundert und siebenzig schock, zusambt Scheiber Matzen von Weigelsdorf zwo wiesen, die zu 3 fudern hew auch umb 90 sch. und haben ein fasz bir zum primas Hans Fickern leinkauf getrunken etc. etc.

---

[1]) Am Rande: ‚die wisen im Bürgerwalde werden zu den heusern verkauft.‘

[2]) Fol. 228 a, b gehört dem Kontexte nach hinter Fol. 234.

Apr. 14 Den 14. tag aprilis kauft Adam Reichelt eim e. r. ab die hohseite ohn den teich umb sechs hundert und dreissig schock meisznisch und gibt auf Michaelis vierhundert und dreissig und uber ein jar die andern zwei hundert. und haben ein fasz bir leinkauf getrunken.

Apr. 16. Am 16. tag aprilis sonobend vor misericordia ist ein e. rath hinaus auf die stücke, so auf der schefferei gelegen, gegangen, und dieselben der wirden nach geschatzt zu 20 und zu 30 sch., auch zu 40 sch., mehr und weniger der gelegenheit nach. und
Apr. 30. uber 14 tage darnach den 30. tag aprilis am sonnabent vor Philippi Jacobi ist auf dem rathhause beschlossen, die stücke auf 4 termin zu zalen das austendige geschatzte gelt, auf mitefaste anzufahen, und das man kein bir den gesten mer borgen sol. an dem tage starb des her Adam Silbers töchterlin Anna.

229b
Mai 6. Den 6. tag mai hat der her Caspar Nus forstmaister 8 strimen leimet auf der auwen dem volck und mitwonern genomen und ins new haus gefürt und gesagt, sie hetten bein geflüsten holz gebleicht. als er aber zu Prage vor der camer verklagt ist worden, hat ers müssen wieder geben.

Mai 10. Anno domini 1580 den 10. tag mai in der kreizwochen ist die ziegelscheine gebauet worden 18 elen lang und 15 elen breit. und hat man den ersten tag junius angefangen, zigel zu machen. der meister ist von der stadt Hoff. der zigelofen ist erst auf den 23. augusti zu s. Bartolomei fertig gemacht worden.

Juni 4. Den 4. tag juni seind um die girstenbir tage zu breien die loszzedel auf die heuser auf dem rathhause ausgetailet worden.

Juni 18. Anno domini 1580 den 18. junius sonabend nach Viti ist der grabestein auf Gorge Arnt balbires tôchterlein grab gelegt worden. und ist dieselbige nacht obig Marschendorf im Tunkelthal hinter der klausen ins Posers haw und ins Vorreyters haw ein heimlich angelegtes feur angegangen, das da ir Rom. kais. maj. ist groser schad geschen. und sind in die hundert tausent wer holz verbrandt. ein dreiling holz heist ein wer, fünfzig ist ein zal, 50 zal ist ein tausent. und von jedem tausent 19 gülden zu lohn, das macht in die zwei tausent gülden. es hat ein nacht und ganzen tag gebrent, dan das holz ist so hoch gewest, als irgend ein haus hoch.

Den 27. junius hat ein e. rath das fornteichlin beim rinlin Juni 27.
lassen erbauen; constat dritthalb schock.

Anno 1580 den 25. tag juli ist gar ein grosses plotzes wetter 230a Juli 25.
und ungewitter gewest mit wind, tondern und platzregen, das es etzliche zimerboln von der zigelschein hinter dem hrinlein hat herab gefürt und der graben ubergelaufen vorm nidertor, das es grossen schaden getan hat in Behem und Schlesingen etc. ferner
ist den 23. tag augusti am abend Bartholomei ein solcher grosser Aug. 23.
rauher ungestimer wind gewest. in solchem wind sind viel heuser, beum und gebeude nidergerissen worden mit regen und graupen. solcher windstil hat mit sich bracht uber viel lender plotze kranckheiten den menschen in Schlesingen, Behem, Mehren, Osterreich und sonst uberall, das gemeiniglich in allen heusern in steten und dörfern haben kranck gelegen etwan 3 oder 4 tage; welche wieder kranck seind worden, haben müssen sterben. und ist das volk mit einem frost ankomen, sie haben gehust, sind türmblicht in haubtern gewest, etzlich haben blut ausgeworfen, etzlich haben sich gebrochen, und ist kein ertznei vor solche kranckheit erfunden worden. es hat viel folcks weggenomen bis nach Michaelis etc. etc.

Anno domini 1580 den 27. tag augusti ist die mauer zun Aug. 27.
fleischbenken verfertiget und beworfen worden. und ist auszwendig 38 elen lang und 24 elen breit etc. etc.

Den 11. tag septembris am kirmesabend in der nacht hat Sept. 11.
man ein leichte fewrige compression am himel gesehen mit fewrstreimen die ganze nacht, aber gen aufgang und Polen zu ist der himel wie blut gesehen worden. es ist auch ein warm wetter darauf erfolget.

Anno domini den 20. tag septembris hat der edle ehrveste 230b Sept. 20.
wolbenamte her Johan Cutowetz von Auraz auf Hluboczerpich, ihr Rom. kais. maj. unser allergnedigsten frauen hofrichter in der kron Beheim auf dem Preger schlosz, unser gebittender her, das recht und den rat vorneuret. und seind diese personen berufen worden und geschworn: Hans Fiker primas, Wenzel Schmiedt bürgermaister, Caspar Geiszler, Albrecht Sigler, Hans Witig, Adam Frolich, Augustinus Copenbiller, Gorge Meuer, Gorge Altman, Mertten König, Hans Merkel, Bartel Baudisch,

gemeineldisten Petter Scheiber, Gorge Eichler, Hans Neuman, Gorge Kneutzel.

Diese zeit ist das fluderwehr unter dem pfarhof erbauet worden etc. vom kaiszrischen holzambt verlegt. gestehet 30 fl. zu der zeit haben die roszen wieder schön geblüet.

Sept. 26. 1580 den 26. tag im herbstmon am montag vor s. Michaelis seind gemeiner stadt embter wieder vernewret und besatzt und die zechen. also haben die kirszner zuletzt auch geschworen zu zechmeistern Gorge Weyner, Jeremias Effenberg. und das ist das allerirste mal, seind Trautnaw gestanden hat, das nie keine geschworne kirsznerzeche zu Trautnaw gewest ist, bis in diesem 1580 jar etc. etc. Tobias Freise stadtfocht. item es hat ein e. rath ernstlich befohlen nach des her hoferichters befehl, den mist auf dem ringe und in gassen hinwegzuschaffen vor s. Galli; auch das man einem zimerman bei seiner kost 4 w. gr. ein tag geben sol bis auf s. Georgi, eim lonerbter 2 w. gr., eim sideschneider 3 w. gr., eim drescher 1 w. gr., flaxblein zwene kreuzer, einer brecherin 8 pfenge. so sie ir zusagen nicht halten, solln sie zwei tage mit gefengnis gestrafft werden. wer beim branten wein sitzt, sol ein ort gelt und der wirt ein halben taler geben etc. etc.

Sept. 29. Den 29. septembris ein feurige compression gesehen.

231a Die bestätigung der bergfreiheit des bergstettlins Freiheit genant, so unter dem Gülden Rehorn an der Aupen gelegen ist etc. etc.

Wir Rudolf der ander von gottes genaden erwelter Römischer kaiser zu allen zeiten merer des reichs in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien etc. etc. konig, erzherzog zu Osterreich, margrave in Mehern, herzog zu Luxemburg und in Schlesien, markgraf in Lausitz etc. etc. bekennen fur uns, unsere erben und nachkommende kunig zu Behaimb offentlich mit diesem brieve vor jedermeniglichen: als uns die ehrsamen unsere getreuen lieben N. gemeine gewerken und inwoner auf dem gold und silberbergwerk des pergstettels Freiheit unter dem Gülden Rehorn genant in unterthenigkeit angelanget, welcher massen sie nach von weiland kaiser F dinanden etc. etc. unsern geliebten hern anhern hohlöblichs seliger gedechtnis mit pergfreihaiten vorsehen, uns derweg unterthenigst pietend, ihnen nicht allein angerechte freih

zu confirmiren, sondern auch in ansehung, das sie die gewerken sider auf demselben perkwerk zu pauen vest eingelassen, der maiste thail aber in grossem unvermögen und die gebeuwe schwer weren, mit ferner genedigster hülf entgegenzugehen; das wier demnach in solch ir underthenigste piett fürnemblich in betrachtung, das solches nicht allein zu aufnembung und erhebung gemeltes pergwerks gewerken und inwoner, sondern auch zu beförderung unsers camerguts ge- 231b
reichen thut, genedigist bewilliget und ihnen diese weitere gnade gethan, thuen das auch hiemit wissentlich in kraft dies briefs aus Behaimischer küniglicher macht und volkombenhait also: und für das erste nachdem sich von weiland kaiser Maximilian etc. etc. unserm geliebten herrn und vattern hochlöblicher seliger gedechtnis mit allen dreien stenden unser cron Behaimb der pergwerke halben, so sich auf ihren der stende gründen ereigen und gebauet werden, nach im fünfundsiebenzigisten jare, wie es damit in einem und anderem gehalten, verglichen, alles vermöge und nach auszweisung der aufgerichten und in druck gegebenen pergwerksvergleichung: so sollen derwegen obbemelte gewerken derselben den stenden gegebnen freihaiten und begnadungen, was dergleichen andere perchwerch in unser cron Behaimb zu rechte haben, auch zu geniessen macht haben. neben diesen wollen wir ihnen unsern gebürenden zehenden thail, den sie uns von gold und silbererz zu geben schuldig, auf wolgefallen und bisz sie zur ausbeut komen, genedigist nachgelassen haben und sie dessen hiemit in sonderhait befreien, doch das sie alle golder und silber, so sie in mittler zeit beim gemelten perchwerche erbauen und machen, nindert anders wohin, als in unsere eigene münze umb den bestimbten kauf zu liefern schuldig sein sollen. also auch soll inen die notdürftige 232a
behülzunge zu irem pergwerke aus unsern Trautnawischen welden, so viel ider zeit nach gelegenhait und ohn abbruch unsers Kuttenbergischen pergwerchs und der underthanen daselbst beschehen würdet mögen, doch auf unser genedigist wolgefallen umb den gebürlichen waldzins ervolget werden. verrer sollen auch alle inwoner und pawende gewerken sampt allen denen, die solchem perchwerke zu gutem handlen mit zuführung allerlei victualien, auf all unsern und des königreichs gründen in massen ander pergstedte aller zölle, maut und auflage alle frei und und vor meniglich unvorhindert sein. und dan lassen wir inen auch hiemit gnädiglich zu, das alle handwerker allerlei ehrliche gewerb und händel daselbst zu treiben, auch offentliche zechen und zünften aufrichten und zu halten gut fug und macht haben sollen. gebitten darauf itzigen und künftigen unsern verordneten camerrethen und öbersten münz und pergmaistern in unserm königreich Behaim

mit ernst, und wollen, das sie die obbemelten gewercken und gemeinde bein dieser unserer begnadung vestiglich handhaben, sie dawider nicht dringen nach beschweren oder solches andern
232b zu thuen gestatten. an dem thun sie unsern endlichen gefälligen willen und mainung gnediglich und ohne geferde. zu urkund mit unserm anhangenden kaiserlichen secret vorfertiget, gegeben auf unserm königlichen schlosz Prag den achtzehenden tag octobris etc. etc. a. d. im achtzigisten, unseres reichs des Römischen im fünften, des Hungerischen im neunden und des
1580 Oct. 18. Behaimischen im sechstem etc. etc. [1])

233a Oct. 2. Anno domini 1580 den 2. octobris seind die giebel an neuen fleischbenken aufgerichtet worden. an diesem tag starb der her Carol Silber aufm Schurtz etc. etc.

Oct. 18. Den 18. tag weinmon hat der herr Caspar Nus forstmeister das kleine epitaphium alhie in die kirche zu Trautnaw setzen lassen gegen dem hohen altar uber etc. etc.

Oct. 25. Den 25. octobris haben 7 dörfer pauern dem her Adam Silber auf Neuwhoff gehuldet, wie folget: die von Rognitz, die von Hartemsdorf, Mohern, Soer, Schurtz, [2]) . . . .

Dez. 3. Anno domini 1580 den 3. tag im christmon haben die fleischer zu Trautnaw das erste mal fleisch feil gehabt in den newen fleischbenken. der seind 16 ausgetailet und gestehen in suma mit allen bawunkosten uberall [3]) . . . . schock.

Dez. 26. Item den 26. decembris am tage Stephani ist zu Breuer Adamen feur auskomen unter der predigt und verholen gedempft worden. desgleichen ist die mittelmillerin Gorge Himpels tochter unter das milrad gefaln und dardurch geflossen; gar hart zerdruckt herauskomen.

Dez. 27. Den 27. tag im christmon am tage Johannis ist in Falten Mergansen haus, diese zeit zechmaister der schuster, von den schustern beschlossen, das forthin kein meisterstück solt auf die alt art mit umbgedrewten schuhen gemacht werden, sondern schlecht auf 4 solen. und sol ein frembder 6 sch. in die zechladen geben und ein meisteressen, ein einheimischer 2 sch.; meistersone frei; der eins meisters tochter nimbt auch 3 sch.

---

[1]) S. Sternberg: Umrisse einer Geschichte d. böhm. Bergwerke I. S. 491.
[2]) [3]) Leerer Raum.

1581. 233b

Memorial und gedechtnisse was sich im 1581 zu Trautnaw 1581
hat zugetragen etc. etc.

Anno domini 1581 den 4. tag januari die mitwoch vor der Jan. 4.
heiligen drei kônige tag ist mit vorwissen eines e. raths durch die kirchenbitter Hans Himpeln und Baltzer Mergansen sanct Laurenzen altar alhie aus der kirchen verkauft worden umb 8 schock gen Wernersdorf, so zum kloster Braune gehôrig etc. etc.

Anno domini 1581 den 20. tag im jener hat ein e. rath die Jan. 20.
jungsten in den zechen hienaus ins gepirge geschickt, da dan der herr Gorge von Walstain auf den Trautnawischen gründen hinder den neuen heusern beim neuwen seuffengerine hat lassen viel holz felln zu bawen und brettklaetzer. also haben die unsern in die 40 stücke holz hiereinbracht, welchs einstails aufs schlosz gefüret, das ander auf den ring, das dritte tail ist herab bis vor Berger Faltzen gefüret worden etc. etc.

Anno domini 1581 den 17. hornung die dritte stunde am Feb. 17.
tage sind zu Trautnaw drei sonen am himel gesehen worden und drei regenbogen. in der stunden ist der herr primas Hans Ficker von wegen gemainer stadt sachen gen Prage verraist, auch Bartel Tzan von wegen seines son Christofs druckformsetzers, welcher
zu Prag jemmerlich erstochen ist worden montag vor Pauli be- Jan. 23.
kerung, ut supra.

Anno domini 1581 jar den 8. tag marci hat der herzog März 8.
Jorge von Brige seinen koch lassen alhie [1]) gefenglichen ein- 231a
zihen, das er gesessen hat bis auf den 10. tag aprilis. da hat er Apr. 10.
in mit zwôlf reitern lassen hollen, auf einem gotzschenwagen
angeschmidt gen Brige gefürt, und den 27. mai ist er wider- Mai 27.
komen mit weib und kind.

Den 11. tag marzi hat der her Herman von Tzetris einem März 11.
erbarn rath ausgeschnitene zedel geschickt und etzliche person gen Prag geladen.

Den 14. marzi seind zwo tonen madiger hering begraben März 14.
mit den geritten; besichtigt sie. sind viel leuten madig worden

---

[1]) Am Rande: ‚in diesem jar gewan der künig von Polen die stat Polotzko und auch Sockoel.'

das jar. hat man bis in sumer gereichte und grine hering gehabt zu 2 halern die besten. jederman grauet darvor.

März 20. Den 20. tag marci hat der forstmaister Caspar Nus das holz grosz oder klein, welches geklauset wird, auf dem rathhause jederman lassen vorbitten, nichts darvon zu nemen.

April 2. Anno d. 1581 den 2. aprillis am sontag quasimodogeniti ist die comedi vom ritter Galmii aufm schlosz geagiert worden und den andern sontag auch etc. etc.

Apr. 16. Den 16. tag aprillis am sontag jubilate hat der her Tobias Scharffenberg pfarher das kaiserliche holzmandat offentlich von der canzel verlesen, des datum ist gewest: Prag den 13.
Apr. 17. marci, ut supra. den 17. tag aprillis hat Nikel Winkel der schneider sein steinen haus vor dem niderthor lassen malen, und ist das kirchengewelbe weis gemacht worden.

Item im 1581 jare ist die klause so grosz komen, das es hat Simon Justen zur Aldestadt sein haus weggefürt. darvor die kaiszrischen ambtsleut im mussen sechzehn taler geben und Gorge Justen dreissig taler, das er von solchem holze so grosse schaeden am haus und güttern genomen hat etc. etc.

234b
Mai 5. Anno domini 1581 den 5. mai ist der wolgelerte und ehrenhaft jungling Andreas Polus von Greifenberg gen Trautnaw vociert worden, zun einem cantor und organisten aufgenomen worden. es hat im ein e. r. seinen lohn mit 8 talern gebessert, das sein besoldung jerlich ist 26 taler ohn alle umbgenge und
Mai 19. ander accidentia, doch bei seiner kost. und den 19. tag mai ist er wesens hergezogen.

Mai 10. Item den 10. tag mai ist Janke der Behem gestorben, welcher 52 jar lang ist ein turhitter und wechter zu Trautnaw gewesen, aetas sui 80 jar etc. etc.

Mai 16. Anno domini 1581 den 16. mai dinstag nach pfingsten ist der e. wolgelerte herr Franz Winckler cantor und organist wieder gen Polkenhayn gezogen.

Mai 24. Anno domini 1581 den 24 tag mai am abend corporis Christi hat der ehrbar maister Benedikt Frey, papirmacher von der Iglau, dem maister Andreas Schmiedt die papirmil alhie vo[r]mittelt auf vier jar lang; darvon er ihm jerlichen zur zinsen gebe[n] soll 18 ballen wasserpapir, das macht 90 taller; und de[r]

hern 20 taler zinse, das macht jerlich hundert und 10 taler etc. etc.

Anno domini 1581 den 17. tag aprilis ist mit gunst, wissen und willen eines ehrsamen raths und des ehrwirdigen her Tobias Scharffenbergers, diser zeit pfarhers alhie, geschehen, das der ehrbar maister Nicol Arnt balbirer, von der stadt Demyn aus Pomern bürtig und dieser zeit 34 jar ein mitburger in Trautnaw, (hat den pasion, welcher hundert und 4 jar alt gewest), wiederum von newes malen lassen, darvon er dem maler Simon Hitteln nur fünf taler zu lohn gegeben. aber der maler hat das seine auch der kirchen zur zir darbei gethan, mehr dan 12 taler dem leiden Christi zu lobe, der kirchen zur zier, einem e. rath zu ehren, der ganzen gemain zu einem wolgefallen, ihm und den seinen zu guttem gedechtnis der zeit. und ist in 4 wochen gemalet worden, bis auf den 26. tag mai verfertiget. laus deo. Apr. 17. 228a [1]) Mai 26.

Item den 28. mai hat Matz Fischer, schuknecht von Ehlenbogen, freifechter, fechtschul alhie gehalten. Mai 28.

Anno d. 1581 den 5. tag juni ist die ganze gemein hinausgezogen auf die grenitz unter den Helfenstain mit 44 wagen. da hat der richter von Obern lassen auf der Trautnawer walde bawholz feln; das haben sie weggefurt ein fure bis vor Berger Faltzen, die ander gen Trautnaw, das mehr dan in die achtzig stück zimmerholz weggefüret ist worden. Juni 5.

Anno domini 1581 den 25. tag juni ist die fraw Sabina von Wrzesowitz, des hern Christof Silbers ehfraw, in der 22. stunden am sontag gestorben und am tage vor Petri und Pauli zur erden bestatet worden. und haben die underthanen aller am tage Petri und Pauli gehuldet dem hern Sadowzky und dem herr Gorgen Logen, ihren beiden ehfrawen, als erben der güter etc. etc. Juni 25. Juni 28.

Anno d. 1581 den 11. juli dinstag vor Margreta ist die gemein abermals auf die grenitz bein Helfenstain gezogen und viel holz hereingefürt. der her Caspar Nus, Rom. kais. forstmaister uber die Trautnawischen gepirge, hat in selbst mit 100 schwatzern ein beistand gethan. und sie haben im 60 sch. schindel geschankt. ferner den 29. juli hat man den Trautnawern in Juli 11. Juli 29.

[1]) Fol. 228 a, b, folgt, wie der Inhalt anzeigt, nach fol. 234b.

die 70 sch. korn abgeschnitten und weggefurt oberhalben der
228b grenitz bein der Pauszwitz. solchs ist geschehen bein der nacht aus anstiftung der her Gorgen von Walstain, hern auf Arnaw etc. sein son hat des Nachotischen hern folck allr gehabt bein tausent man etc. diesen tag hat ein e. rath alhie Balzer Hergeseln und Gorge Wainern mit ausgeschnitten zedeln zum hern von Arnaw geschickt.

Juli 5. Anno d. 1581 den 5. juli ist das niderthor angefangen zu
Aug. 8. bauen und der grund des gewelb beim spital. und den 8 augusti vorfertiget durch m. Nickel Blümeln; darvon im ein e. rath gibt 20 sch., vom malen anderthalb schock.

Diese zeit baut der herr Albrecht Sigler seinen gibel an-
Aug. 24. ders, und Hans Ditrich lis in malen zu Bartolomei durch Simon Hittel.

Sept. 1. Ferner ist zu Egidi Hans Dittrichs giebel angefangen zu bauen und durch Simon Hittel gemalen.

Aug. 14. Anno d. 1581 den 14. tag augusti hat Nickel Blümel meuerer das stücke mauer an der stadt vor den mittelthor gen die schloszpfortten gebauet, darvon er 14 sch. und ein scheffel
Aug. 7. korn zu lohn hat. am 7. augusti haben die vom Schatzler den Dőberlern ihr korn genomen.

Sept. 7. Anno d. 1581 den 7. septembris hat der e. wolgeborne her Jan Chutowitz und [1]) . . . . das recht verneuret, und sind dis diese hienach folgenden personen: Hans Ficker primas, Caspar Geiszler, Wenzel Schmit, Michel Baier, Adam Frőlich, Augustinus Copenbiller, Gorge Meuer, Mertten Kőnigk, Hans Neuman, Hans Himpel, Hans Fintlich, Barttel Baudisch.

235a
Sept. 12. Den 12. septembris sind die empter verneuret und zechmaister gesatzt worden: Gorge Altman, stadtfoit.

Sept. 21. Anno d. 1581 den 21. septembris seind die stüffen umb den hohen altar gebauet am tage Matheus; durch Nickel Blimeln die kirche darmitte vorehret.

Sept. 23. Ferner den 23. septembris ist die trepfe aufs rathhaus ge-
Sept. 29. bauet worden. ferner den 29. tag dis monats am tage Michaelis ist der her Hans Ficker primas gen Prage zum landtag verreist und ist am tage Chatarena widerkomen in 58 tagen etc

---

[1]) Leerer Raum.

Den 6. novembris haben die beken zu Trautnaw Barttel Baudischen und den jungen Gorge Ansorgen gen Prage geschickt, bein ir Rom. kais. maj. auszubringen, das die von Konigshof nicht solten mehr mehl und gris alhie feilhaben etc. etc. dieses jar ist das obst, aepfel und birnen, in der Schlesing gar uberflüssig geratten, das man viel fuder von Lignitz, Jaur und der Schweinitz gen Kôniggretz gefürt und verkauft, auch die haselnus, das man ir zu halben maltern hat feil gehabt. Nov. 6.

Anno domini 1581 den 15. novembris sind des her pfarrhers Achacius Hoffmans, pfarher zu Wartenberg, seine drei sône zu Trautnaw gefangen worden mit namen Joachim, Peter und Achazius Hoffman, welche 3 brüder dem hern Gotfried Adelsbach mehr, dan in die 100 taler wert kleider und an silberwerk, büxen etc. etc. entragen hat. und sind 16 tage gefangen gelegen, ehe dan der her Gotfried und ir vatter herkomen ist.[1]) Nov. 15. 235b

1582. 236a

Memoriatief was sich im 1582 jar nach der geburt Christi hat zu Trautnaw zugetragen. 1582

Anno domini 1582 jar den ersten tag januari an des newen jars tage hat der her Tobias Scharffenberg in der predigt vormeldet, das in dem verschinen 81 jar weren in dem Trautnawischen kirchspiel anderthalb hundert und sex kinder geboren und 67 personen gestorben, und ein und dreissig par seind getreiet worden. Jan. 1.

Anno domini 1582 den 4. tag januari hat ein e. rath alhie dem her Tomas Grebisch, organisten von Arnaw, vordinget, die orgel alhie zu renovieren, alle pfeiffen, darine der seind gewesen vierhundert und sechs und funfzig klein und grosse pfeiffen. darvon hat im ein e. rath 5 sch. gegeben etc. etc. Jan. 4.

Item ferner den 14. februari dis jar am tage Valentini hat der herr Georgi Loge mit dem alten herrn Watzlof Ssadowzken von Slaupna des hern Christofs Silbers gütter getailet. Febr. 14

Anno domini 1582 den 6. tag marci ein stunde in die nacht da hat man uber dem Behmerland und Schlesien gar er- März 6.

[1]) Die Worte: ‚und ir vatter‘ durchstrichen.

schreckliche wunderzeichen gesehen, das sich der himel in blut und feurstreifen verwandelt hat, wie feurbesen etc. etc. balde darnach liesz der kaiser Rudolphus die münz zum andern mal vorruffen; ist aber nicht gehalten worden.

236b März 15. Anno domini im 1582 jar den 15. tag marci den donerstag vor oculi ist von einem e. rath gemeiner stadt Trautnaw zur zeit des her Georgi Mayers bürgermaistersambts ein anordnung und befehl geschehen, die alte Trautnawische grenitzen, so zwischen dem hern vom Nachod und den hern von Trautnaw gelegen, zwischen oberhalb der Pauszwitz und unterhalb der Porsznitz gelegen und vom Stadtberg anzufahen, diese grenitzen zu besichtigen und zu begehen bis auf das Tzschiwitzgestain, auch itziger zeit nach aller gelegenheit alle ihre zeichen und kreizbeume ordentlichen zu beschreiben etc. etc. und seind diese 14 personen darzu verordnet gewesen und mittegangen, nemblich: der her Wenzel Schmit anstadt des her primassen, der h. Hans Findtlich ein rathsperson, der alte Hans Scheuber, George Koch, Davit Hyttel, Jakob Ansorge, George Haintz, Simon Hittel, Hans Nicundey auf der Krieblitz. in der Porsznitz seind diese personen mittegewest: der scholze Mertten Beder, die schaepen Hans Staude, Matz Kolwe, Mertten Kolwe und Adam Bayer.

Also hat man die grenitz angefangen zum ersten am Stadtberge in der Gruben, da vor 50 jaren ein kreizstein gestanden hat, und auf derselbigen stelle, da dieselbige zeit der vertrag und vergleichung dieser grenitzen aufgericht ist worden zwischen der herschaft Trautnaw an einem tail und ander
237a tails der herschaft vom Nachodt etc. etc., da nach diese zeit lebendige zeugen vorhanden seind zu finden etc. etc. item die kreuzuhrla ist weggehauen zusambt dem stok. der mittelste graben helt die grenitz hienunter bis zun einer alten kreiztannen; da hat man das kreiz ausgehauen, ist aber nach kenlich gnug. von danen gehet die grenitz gerade hinuber uber die langen wiesen bis zur grossen weidenzwiesel, von dan auf den grossen grenitzstain, der uber der Aupen ligt zur andern seiten, der die rechte grenitz helt. es hat aber jemandis itziger zeit die grenitzweiden weggebrent, die stock ausgehackt und

weggetan. darnach zum vierden gehet die grenitz vom grossen grenitzstain gerade das Tzschiswitzgestaine hienauf bis zun einer auszgehawen kreiztanen, darnach ein kreizbuche. zum sechsten so stehen zwo kreiztanen nach einander. zum siebenden so ist von danen alt geflecke den berg hienauf bis zun einer buche, alda stehet aber ein kreiztane. zum achten bald darnach stehen drei kreiztanen nach einander, die zeigen hienauf auf die hôchste hôhe des Tzschisswitzgestaine. da haben drei kreizkiefern gestanden auf der rechten grenitz, welche kiefern jemandis hat abgehauen und weggeschaft, wie man nach diese zeit die drei kiefernstocke findet stehen, wie zu sehen ist. die alten 237b
zeichen sind auch von den steinen weggeschlagen worden. zum neunden so gehet die grenitz auf dem gestain oben am kam hienumb auf den Kaut zu bis zun einer kreizbuche. zum zehenden findet man ein kreiztane. zum eilften darnach zwo kreizbuchen nacheinander. zum zwölften so findet man aber zwo kreizbuchen stehen. darnach kumbt man zu dem Hohenstain, in welchem Hohenstain drei gruben sind ausgehauen zum warzeichen; stossen bein diesem Hohenstain dreier hern grunde und grenitze zusamen: der Trautnawer, des hern Sylbers und des hern von Rysenburg etc. etc. daselbst ist itziger zeit kein stritt der grenitze halben etc.

Item im 1582 jar den 17. tag marci haben das handtwerk März 17
der beken alhie ihre zechmaister gen Prage abgesandt im willen, ihr zechordnung lassen die Rôm. kais. maj. bestetigen. so ist solchs bisher verbliben etzlicher artikel halben, welche die von Kônigshoff des stettlins betreffend des wochenmarkts allhie, das sie nicht mel nach griesz sollten gen Trautnaw zum markt füren, darein ein gemein den beken nicht hat bewilligen wôln.

Anno d. 1582 den 20. tag marci ist Teszler Nikel in der 238a März 20
Porsznitz gefangen worden diebstal halben und den 2. tag mai Mai 2.
gehangen.

Item den 12. tag aprilis ist Hans Renel alhie am grün- April 12.
donerstage aus der gefengnis entgangen, da er zuvor 20 wochen schuld halben gesessen. er hat von Wien vom kaiser Rudolph briefe bracht umb fristung seiner schult etc. etc.

Mai 2. Den 2. tag mai an der mitwoch nach Philippi Jacobi ist Nikel Teszler, von Berndorf bein dem Schmidberg bürtig, alhie gehangen worden diebstal halben.

Juni 11. Anno domini 1582 den 11. tag junius ist der kaiser Rudolph von Wien gen Augspurg zum reichstag gezogen. bald darnach ist ein solch grosz gewesser zu Prage gewest, darauf ein solche grosse sterbe daselbst erfolget, das zu Prage innerhalb einem quartal mehr dan in die vierzig tausent menschen an der pest gestorben. [1])

Aug. 12. Den 12. augusti ist der her Albrecht Sigler mit seinem weib in der stillen gen Neuwsol in die Ungrischen pergstett gefaren und am tage Michaelis wiederkomen etc. etc.

238b Juli 16. Anno d. 1582 den 16. tag hewmon hat man angefangen, das eingefalne weickhaus hinder Gorge Nipeln wiederumb zu bauen. von solcher pastei zu bauen hat ein e. rath 18 sch. gegeben. diese zeit hat der maister papirmacher von der Iglaw die papirmül wider vom Andres Schmitt angenomen etc. etc.

Juli 30. Diese zeit ist das rathhaus uberdeckt worden. den 30. julius hat ein e. rath lassen die maur aus lassen bessern umb die stadt darvon den meurern 8 sch. gegeben. diese zeit ist von den kirchvaettern ein uberschlag und raitung geschehen, also das in inerhalb eines jares 40 sch. auf den pfarrhof zum bauen angewendet ist worden etc. etc.

Aug. 10. Anno d. 1582 jar den 10. augusti hat man an dem graben und gerinne bein dem Ligenhübel gemacht. gestehet 9 sch.

Sept. 18. Anno domini 1582 den 18. septembris seind grosse schar lange müken komen von mitternacht her geflogen und gerade auf das Behmerland gen mitage zu gezogen, darob sich jedermeniglich verwundert hat. solcher zug hat ohngefehr ein stunde gewehret etc. etc.

239a Anno domini im 1582 jar den 24. tag im herbstmon an des
Sept. 24. her Gorge Meyers bürgermaisterambt hat ein e. rath vorschafft, die grenitz am Stadtberg und Tzschischwitzgestaine zu beraumen, welchs geschehen. und die Behmen haben aus den unsrigen Romplern aus der Porsznitz gefangen auf der grenitz. also haben die Trautnawer des hern vom Nachod leuten den

[1]) Vergl. unter andern: Weleslawin cal. zum 8. Mai und Rezek: Beckovský S. 334, 336. Die 40 Tausend sind wohl auf die Hälfte zu reducieren.

gefangnen Rompler wieder abgeschlagen, und ist Gorge Jon unser förster hart hinden in das haubt beschedigt worden etc. diese zeit hat man fewrige wunderzeichen des nachtes am himel gesehen; es hat die sterbe sehr uberhand genommen zu Konig-gretz, Jaromirs und Konigshoff. also sind den 30. tag septem- Sept. 30.
bris ein hundert und vierzig personen zun den tisch des hern gegangen, wie der her Tobias Scharffenberg offentlich auf der canzel hat vormeldet, und das volk zur buse vermanet.

Item nu folget der grenitzvertrag am Stadtberg und Tzschischwitzgestaine zwischen gemeiner stadt Trautnaw und dem hern vom Nachod:

Anno domini 1582 den 1. tag octobris ist zwischen dem Oct. 1.
hoch und wolgebornen hern hern Jaroslaw Smiřzicky von Smiřzic auf Kostelec etc. etc., ihrer Röm. kais. maj. rath und hofmarschalk im königreich Behaimb, seiner genaden anstatt seines herr vettern des jungen hern N. zum Nachod an einem und einem erbarn rath der stadt Trautnaw andersteils ein christlicher grenitzvertrag und vergleichung gehalten worden, und ist geschehen in der Pauszwitz in des grossen Rups hause, nemblich umb die grenitzen am Stadtberge und dem Tzschischwitz-gestaine zwischen gemainer stadt Trautnaw gründen und des hern von Nachods grunden. also haben ein erbarer rath ge- 239b
meiner stadt Trautnaw diese hienach beschriebene hern vom adel zun ihrem beistande auf ihren seiten gehabt: item den unterburggrafen den herrn Georgi Massauer sein gnaden, den wolgebornen herrn herrn Wazlow Richnowzken von Kaetzelsz-dorf und seiner gnaden son den jungen herrn herrn Diszlaw, den pan Girzik Kapaun, den herr Adam Sylber und den her Caspar Nusz forstmaister; ein erbar rath: Hans Ficker primas, Caspar Geiszler, Wenzel Schmitt, Michel Bayer, Adam Frölich, George Meuer, Hans Neuman, Hans Himpel, Hans Fintlich, Barttel Baudisch zusambt den elsten mitwonern aus der gemein in Trautnaw etc. etc. auf des wolgebornen herrn herrn N. von Nachod seiten sind diese hienach beschriebene herrn beisamen gewesen: erstlich der hoch und wolgeborne herr herr Jaroslaw Smirzitzky von Smirzitz auf Kosteletz, ihrer Röm. kais. maj. rath und hofmarschalk im königreich Behem, seiner genaden anstatt seines herr vettern, item der wolgeborne herr herr Wilhelm von Walstayn, der pan Gistrzytzky, der her Kodaur, der pan Peter Straka Studitz, der her Nyckol Stange, der pan Jan Buchlowetzky z Kržisslowitz, haubtman auf Nachod, der pan Girzik Pisařzs z Hertemsdorffu und ihres pauersvolcks viel aus etzlichen daerffern, die zur stelle mitgewesen, wie wiszlich

240a etc. etc. und nach beschehener besichtigung beider parteien ihrer vermeinten grenitzen, so hat sich der unterburggraf der her George Mussaur sein genaden sambt andern hienach beschriebenen herren hoch bemühet, solche grenitzen vertreglich helfen zu machen, in solcher unterhandlung auf beiden parteien christlichen sie zu vorgleichen, darmit sie nicht dörften mit einander zum rechten schreiten und grosse unkost, schaden, auch beider part armer leute gefahr und zu besorgung grosser feindschaft vorzukomen und solches alles möchten uberhaben sein und nachbarlich in einigkeit, friede und ruh leben möchten etc. etc. also ist solcher fürschlag und sünlicher grenitzhandel beiderseits den hern parteien annemlich gewesen. diese hienach beschriebene hern sind in solchem vertrag die versünshern gewesen: item der unterburggraf der herr George Mossaur, der pan Girzik Kapaun, der wolgeborne herr herr Watzlow Rychnowzky, der pan Petter Stracka Studitz, der pan Gistrzytzky etc. etc. und nach langer unterhandlung zur süne ist mit vielen beweglichen fürschlegen bis an abend gehandelt worden. da hat der hoch und wolgeborne herr herr Jaroszlaw Smirzitzky seiner gnaden im gentzlich fürgesetzt, mit gemeiner stadt Trautnaw zum rechten zu schreiten, und hat lassen anzeigen, sie solten einen guten oder bösen nachbaur an im erwelen, wie sie wolten etc. etc. und letzlich zum beschlus aus dringender noth und viel hohem bedenken hat ein erbar rath sich mit den eldisten sowol mit dem gemeinen man beredt, was in in dem fall zu thun sei. und haben bewogen die itzige gefehrliche sterbenszeit in Behem, auch gemeiner stadt Trautnaw armut und unvermögen mit betrachtung ihrer vorigen alten langwierigen rechtshandlungen, die sie von vielen jaren her geführet, und nach unentlich ist etc. etc., auch das die itzigen grenitzrecht mit grossem gelt und unkosten müssen hinaus volfüret werden. und haben aus zweien bössen ein guts zu klauben gedacht, und hat sich ein erbar rath entschlossen anstatt der ganzen gemeine und diesen grenitzvertrag auf solche weise bewilliget und angenommen also, wie folget:

240b Item das zum ersten an gemeiner stadt Stadtberge soll angefangen werden, grenitzstaine aufzurichten mit kreizen, auch kreizbewme zu bezeichnen den Stadtberg herab gerade uber die langen wisen bisz an das wasser, und soll die grenitz reichen bis mitten in die Aupen, dasselbige uffer gen Trautnaw zu gelegen, zusambt dem Stadtberge und wisenstücken, mit aller alter gerechtigkeit und fischerei bis in die mittel der Aupen auf un ab etc. etc. aber die ander seite uber der Aupen unter dei Tzschischwitzgestaine, mitten in der Aupen anzufangen, un vom uffer bis über die wisen und das stücke waldt am Tziscl

witzgestaine gerade den berg hinauf bis auf den kampf, also weit die newen kreizsteine und kreizbewme auf derselbigen grenitz ausweisen, dasselb stück wald, wisen, uffer und die helfte der Aupen sol alles dem hern vom Nachod zugehören mit aller gerechtigkeit, fischen, holzflössen und allen andern, wie es die Trautnawer in die hundert jar zuvor im brauch gehalten haben etc. etc.

Item ferner sol der hoch und wolgeborne herr her Jaroslaw Smirsitzky seine gnaden einem erbarn rath gemeiner stadt Trautnaw funfzig schock meisznische zal einstellen, auf künftig Galli 25 schock und auf Georgen tag die andern 25 schock, das sie sollen gemeiner stadt pauern vor die wisen zufride stellen. einen solchen christlichen grenitzvertrag und verglei- 241a
chung obbemelten artickeln allen hat der hoch und wolgeborne herr herr Jareszlaw Smirsitzky anstatt seiner gnaden jungen herrn fettern herrn auf Nachodten gutwillig angenomen und mit hand und munde solchen grenitzvertrag bekreftiget in beisein aller obbeschriebenen herren und personen etc. etc. ferner das auch sollen auf beiden thailen offentliche grenzbriefe und besigelte verschreibungen der newen grenitzen gegen einander gemacht und gegeben werden, das es bei itzigen und allen andern zukünftigen herschaften unverbrüchlich ewig gehalten werden soll ohn alle vortel, schmelerung und uberschreittung nach besag und laut solcher brieflicher urkundt. auch sol acht tage nach solchem grenitzvertrag endlich auf beiden parteien durch beisein ihres volks die grenitzen durch steine, zeichen, kreizbewme und newen grenzackerungen bezeichnet, beschrieben und volgens bekreftiget werden in aller massen, wie vor alters breuchlich gewesen ist etc. etc.

Nu folget die grenitzbestetigung: anno domini im 1582 jar Oct 8.
den 8. tag octobris nach gehaltenem grenitzvertrag, belangende den Stadtberg und das Tzschischwitzgestaine, so zwischen gemeiner stadt Trautnaw und des hern vom Nachods gründen gelegen, sind auf beider parteien und seiten viel volks zusamen komen, angeordnet und darzu bestellet, die grenitzen daselbst richtig zu machen und kreftiglichen zu bestetigen und mit grossen grenitzsteinen aufzurichten, mit kreizen und zeichen, auch neue 241b
kreizen an die beume zu machen, welche auf der grenitzen stehen, gnugsam bezeichnet und versorget werden, wie dan auch solches alles geschehen ist, wie folget etc. etc.

Item zum ersten haben sich auf gemeiner stadt Trautnaw grenitzen verfügt diese hienach verzeichnete personen, der

sachen ein gnügen zu thun auf ihrem thail etc. etc., nemblich: der her Hans Ficker primas, diese rathspersonen: Caspar Geiszler, Augustinus Copenbiler, Hans Fintlich, Adam Frölich, Hans Wyttygk, Barttel Baudisch, auch viel mittwoner und eldisten aus der gemein zusambt den Kryblitzern, Aldestettern, Hubruckern, Parsznitzern und die pauern vom Döberlin und Kautt etc. etc.

Item auf des wolgebornen herrn N. vom Nachods seiten sind diese hienach beschriebene herrn und leute auf die grenitzen komen, dieselbigen geholfen, alles, so darzu von nöten, richtig zu machen, wie dan geschehen ist etc. etc. und sind diese hienach beschriebene hern und leute zur stelle gewesen: item zum ersten der her Jan Buchlowzky z Krzysslowytz, dieser zeit haubtman auf Nachod, und der pan Peter Straka z Studitz, der pan Gyrsik M. Pisars, schreiber auf Nachod, mit
242a sambt diesen gemeinen pauersleuten, die Pauszwitzer, die Schwadowitzer, die von Sauchowitz und die von Aupell etc. etc.

Item zum ersten so ist aus befehl eines erbarn raths gemeiner stadt Trautnaw vorschaffet worden, einen newen mülstein ausz der spittalmühl auf Hans Schmids wagen (und ein werckstücke) hinaus auf die alte Trautnawische grenitzen auf den Stadtberg zu führen, wie geschehen ist. also ist das werckstücke erstlich abgeladen und zun einem grenitzstein gemacht worden, und ist ein grosz kreize darein gehauen und ein the T darüber, der stadt Trautnaw namen bedeutende. dieser grenitzstein ist forne zu, wo der Trautnawer und des hern von Nachod gründe und grenitzen im anfange winkelrecht zusamenstossen mit den von der Kriblitz und der von der Pauszwitz erben etc. dasselbige ist der erste rechte newe aufgerichte grenitzstein zwischen den Trautnawischen und Nachodischen gründen und herschaften. und hat der her Hans Ficker primas in Trautnaw zum ersten diesen rechten grenitzstain selbst bekreftiget mit dem grenitzrecht, wie vor alters und nach breuchlich ist, 'das er mit eigner hand hat diese drei personen von Trautnaw auf dem ersten grenitzstein mit rutten gestrichen, nemblich Matz Hertteln, Falten
242b Wolffen, Christof Englern, zum grenitzgedechnis der zeit. es hat auch der her Jan Buchlowetzky, haubtman auf Nachod, den Behmen und dem volck in behmischer sprachen angezeigt,

das des hern vom Nachode gründe bein diesen grenitzstein sich an der von Trautnaw gründen daselbst endeten und wendeten. desgleichen hat es der her primas unsern leuten in deutscher sprachen auch vormeldet und angezeiget. item zum andern so sind sie aller von danen auf der grenitz hinausgegangen bis auf die höhe und spitze des Stadtberges. daselbst ist der newe mülstein hingefüret worden auf die alte grenitzstelle, daselbst auch vor 50 jaren zuvor ein alter grenitzstein gestanden hat. auf diesen newen grenitzstein hat Symon Hittel maler zu Trautnaw die jarzal also gehauen 1582 und zwei grosse kreize und ein grossen buchstaben ‚the' T gegen Trautnaw zu und des hern vom Nachod wapen . Bartel Baudisch hat geholfen, solche zeichen aushaun. dieser newer grenzmülstain ist der ander, und der die rechte alte grenitz zwischen den Trautnawern und Nachodischen gründen und herschaften haltet gerade den Stadtberg herab von einem kreizbaum zum andern, von einem kreizstein zum andern uber die langen wisen gerade auf der grenitzen bis von dem nechsten grenitzstein bei der Aupen und bis mitten in das wasser die Aupen etc. etc. und auf solchem grenitzmül- 213a
stein ist der her Jan Buchlowzky, haubtman auf Nachod, hienauf gestiegen und hat nach altem loblichem brauch des grenitzrechten zur bestetigung beruffen diese hienach beschriebene 3 personen, welche der herr selbst mit rutten gestrichen zum frischen grenitzgedechtnis, der zeit zu gedenken. item zum ersten hat der her primas gestrichen Adam Gikelbecken den Saxen, der herr haubtman hat den müller aus der Pauszwitz Wenzel Brůkeln auf diesen grenizmülstein gestrichen und Adam Hůbnern vom Aüpell etc. etc. von danen sind sie von dem Stadtberge aller gerade auf der grenitzen gegangen, und in die bewme haben sie newe kreiz eingehawen. es sind auch den Stadtberg herab ferner drei grenzsteine eingesetzt und aufgerichtet worden bis zur buchen unter dem Stadtberge. solche grenitzsteine sind aller mit grenitzkreizen bezeichnet bis zur kreizbuchen. von danen ist ein gerade aufgefürte grenitz uber die langen wisen ' is zum wasser Aupa von den Behmen selbst mit dem pfluge eackert worden, und hat der richter Hanusch von Schwadwitz .en pflug gehalten, und haben 10 Behmen daran gezogen. und on der kreizbuchen an ist der nechste grenitzstain mit eim 213b

kreiz bezeichnet und ist mitten auf die newe rechte grenitz gesatzt. dieser grenitzstain helt auch zwischen Hans Findtlis und Christof Freysen gütter die grenitze mit. darnach ist aber mitten auf der wisen auf der grenitze aber ein grosser grenitzstain mit einem grossen kreize aufgerichtet worden. von danen neben dem wasser Aupa ist der letzte und grősseste grenitzstein auf die grenitzen eingesatzt und mit kreizen bezeichnet worden. von solchem stain anzufahen bis zun dem ersten grenitzsteine sind in suma acht grosse ansichtige grenitz und kreizsteine aufgerichtet worden. zu mehrer sicherheit ist der her Jan Buchlowetzky, haubtman von Nachod, auf diesen grenitzstein gestigen und in mit dem alten grenitzrecht bestetiget, das er diese hienach beschribene 3 personen selbst hat mit rutten gestrichen zum gedechtnis der grentzungen, nemblich den Christof Anděl z Aupitze und den Jan Blassku und den Watzlow Wrabetz etc. ferner hat der obemelte her hauptman von Nachod dem volcke in behmischer sprachen angezeiget und vormeldet: ‚also ir lieben leute, ir solt alle wissen, dasdiser neuer grenitzstain, darauf ich itzt stehe, auf dieser neuwen grenitz, so gerade von dem Stadtberg herabgehet bis mitten in das wasser
241a die Aupen, merckt, das dieses die rechte aufrichtig grenzen ist zwischen den von Trautnaw und zwischen dem hern vom Nachod, das theil und die seiten, welchs gegen der Pauszwitz zu gelegen ist. was aber oberhalb der grenitzen am wasser Aupen hinauf ligt gegen Trautnaw wertz zu, das alles ist gen Trautnaw gehőrig, von dem Stadtberge herab uber die wisen und ecker bis mitten in die Aupen, an demselbigen ufer auf und ab bis zur untersten grenitzen mit fischereien und aller alten andern gerechtigkeiten, wie zuvor vor alters. die ander seite aber uber der Aupen unter dem Tzschischwitzgestaine und mitten in der Aupen anzufangen und vom ufer gerade auf der newen grenitzen uber die wisen und das stücke wald am Tzschischwitzgestaine gerade den berg hinauf bis auf den kampf, alsoweit die newen kreizsteine und kreizbewme ausweisen auf der grenitzen, daselb stück walt, wisen und ufer bis in die helfte der Aupen abwerts ist alles dem herrn von Nachod zugehőrig mi fischereien, holzflőssen und aller recht und gerechtigkeit, wi es die hern von Trautnaw zuvor auch gehalten haben etc. etc.

solche reden hat auch der her Hans Ficker, primas in Trautnaw, zu den Trautnawischen underthenigen geredet und vermeldet, darnach sich meniglich zu richten westen. item zum andern thail der grenitzen richtigkeit zu volfüren, sind die Nachodischen 244b
leute zusambt den herren und denen von Trautnaw uber das wasser die Aupen gegangen unter dem walde auf den wisen hienauf bis wider so auf der andern seiten gegen dem teichtame uber. da haben sie am ufer gegen dem Tzschischwitzgestaine zu angefangen, ein newe grenitzen gerade uber die wisen selbst aufgefüret, und die Behmen am pfluge selbst gezogen bis unter den wald zun dem grossen kreizstain, darein des hern von Nachod wapen ward gehawen und kreize. also sind vom bemeltem grenzstein fünf kreizsteine auf dieser newen grenitz auf die grenitz gesatzt bis an das wasser die Aupen. und auf den nechsten grenitzstein, so gegen der Aupen stehet, ist der her Jan Buchlowetzky gestigen nach grenitz rechtsgebrauch, solche new gemachte grenitz dem volck in Behmischer sprachen verkundigt, das die wisen und der walt, so oberhalb der grenitzen dem wasser hinaufwertz, nach den von Trautnaw zugehörig sei, aber das theil, so unterhalb der grenitzen dem wasserflus nach bis mitten in die Aupen, dasselbige ufer gegen dem gestaine zu mit fischereien, holzflüssen, wisen und dem walde nach 245a
ausweisung der grenitzen, diese seiten hinab gegen der Pauszwitz zu, alles dem hern vom Nachod zugehörig sei. und zum warzeichen und gezeugnis, wo es not erfordert, hat der vielgemelte her haubtman vom Nachod diese 5 personen auf diesem grenitzstein gestrichen zun grenitzrecht und frischem gedechtnis der zeit, nemblich Giro Řzesnyk z Tekla, Jan Lessekuy, Jan Klauda, Řzysek z Bartowitzych und dem grossen Rup etc. etc.

Ferner sind sie aller auf der grenitz gerade am Tzschischwengestaine hinaufgegangen und haben den berg hinauf gar viel newe kreize in die bewme und steine gehawen, und die grenitzen gnugsam ansichtig und kentlich gemacht bis gar zu aller öberst auf dem kampf am Tzschischwitzgestaine, da der grosse alte grenitzstein, welcher nach drei ansichtige alte kreize hat; von demselbigen grenitzstein sind die alten wapen weggeschlagen worden, und an solchen grenitzstein ist wider von newes des hern von Nachod wapen ausgehawen worden,

und der stadt Trautnaw wapen zur andern seiten verzeichnet worden. dieser grenitzstein stehet an der stellen, das daselb dreier herrn grenitzen daran zu hauffen stossen, und ein zil und eckgrenitzstein solcher dreier grentzen ist, nemblich des hern
215b von Ryssenbergs grenitz, des herrn von Nachod grenitzen und der von Trautnaw grenitzen. solchen alten rechten grenitzstein haben die hern wiederumb auf beiderseits mit anzeigung allem volck, das dieser grenitzstein auf dreier hern grenitzen stunde, von newen bekreftiget nach altem grenitzrecht, wie breichlich. und zum warzeichen und frischem gedechtnis der newen grenzbestetigung so hat der her Jan Buchlowetzky z Krzysslowitz, haubtman auf Nachod, mehr dan 15 personen auf diesem grenitzstain mit rutten gestrichen, Behmen und Deutzsche etc. etc. item der primas der Trautnawer underthane sind auf dem grenitzstain mit rutten gestrichen worden; die Porsznitzer: der fôrster, Adam Staude, Adam Baier[1]) ....; die vom Dôberlin: des scholzen son Christof Mentzeln, Jokel Mentzeln, Matz Grontman[2]) ....; die Hohbrückner: Andres Markels son[3]) .....

Oct. 15. Anno d. 1582 den 15. tag octobris ist einem e. rath alhie die obbemelte grenitzverschreibung ubersendet worden in behmischer sprachen, mit 5 sigillen besigelt worden etc. etc. item
Oct. 22. den 22. tag octobris hat ein e. rath dem alten Bern Leiden beide breiheuser verordnet, darinen zu breien so lang nach beider part gefallen.

216a Oct. 22. Anno domini 1582 den 22. tag octobris ist von einem e. rath alhie an des her Hans Findtlichs bürgermeisterambt ein anordnung geschehen, gemeiner stadt Trautnaw grenitzen zu begehen und zu beraumen (wie geschehen), nemblich die grenitz zwischen gemeiner stadt walde am hindersten grenitzflosz gen Pettersdorf zu gelegen und zwischen Hamer Hansen gutter, des hamermeisters von Pettersdorf. und sind diese hienach beschriebene personen mitte gewesen, wie folget: item Wenzel Schmitt, Gorge Meuer, Gorge Kneutzel, Gorge Koch, Gorge Nipel, Gorge Meywalt, Symon Geiszler, Symon Hyttel, Jacob Tzenger, Jacob Jordan, Beder Melcher, Hans Scheiber, Michel Bock, Adam Kleyn, Paul Behem; item die gemein aus der Parsznitz: der

[1]), [2]), [3]) Leerer Raum.

schulze Jacob Beder, Simon Freyse, Hans Staude, Jorge Wicke, Matz Kolwe, Gorge Gaberla, Kaspar Beder, Adam Staude, Adam Kolwe, Hans Hampel und beide Adam Beyer, Merten Rudloff, der junge Hans Staude auf dem berge, Jockel Grontman, Merten Steyner, Faltz Wicke. diese personen haben das grenitzflosz hienauf durch gestritte und geritt ausgereumbt bis zum grenzbron, da die drei fichten stehen, da Streckers garten anwendet; von dannen sind wir die rechte alte grenitz hienauf gegangen und darnach auf der dorfgrenitz zwischen dem Dôberlin und Pettersdorf unter dem Hanichengepirge geruhet. da sind diese Dôberler pauern erst zun uns komen nemblich: Wenzel Wiszner, Mertten Kneyrich, Hans Springer, Adel Beyer, Hans Mentzel, Christof Mentzel. also sind sie das gestaine und den berg am 246b
Hanichen hienauf gestiegen und sind am kame bei dem holen staine hienumb gegangen auf der grenitzen, so weit der Dôberler grenitzen gehen, von dane herein bis zun dem flosse, das vor dem Pfaffenwalde fleist und die grenitz helt bis in der Aelszner wasser, und von dem wasser gerade hinauf an die strassen. alda hat Gorge Wicke aus der Porsznitz ausgesagt, das zwischen dem wasser und der strassen ein alter grenitzstein gestanden hett, der hat drei kreize gehabt; den sollte Peter Helwerth zur Aelsen weggetragen haben, wie George Meuer auch ausgesaget hat, das Petter Hylwerth seinem vater Michel Meuern, Jacob Bedern und Hans Beyern hett ausgesagt und auf dem todtbeth bekenet, wie er den grenitzstain daselbst hett weggethan und genomen etc. etc. von danen an helt die strasse die rechte alte Trautnawische grenitzen unter dem Poltzenstain herfür bis in die Lützen, also haltet die Lützen der wasserlauf die grenitzen hienab bis zum Nyemtzie horu etc. etc.

Item den 26. octobris ist Mertten Caspar aus der büttelei Oct. 26.
zu Trautnaw entlauffen.

Anno d. 1582 den 10. tag novembris hat der wint das dach Nov. 10.
vom schlosse weggerissen.

Item den 25. tag decembris ist Caspar Mertten in der h. Dec. 25.
christnacht gefangen worden zu Pettersdorf und gen Trautnaw wieder in die gefengnis bracht worden. dieses jar sind im Behmerland sibtzig hundert tausend menschen gestorben, zu

Prage 80 tausend, zum Hoffe 6 hundert, zu Graetz 14 hundert Jaromir 1200.[1])

247a Anno domini 1582 in diesem jar ist das recht und der rath unvornewret blieben von wegen grosser sterben im Behmerland. das jar ist das bürgermaisterambt 3mal herumbkomen, und sind 33 bürgermaister gewesen in eim jar. dieses jar hat es zu Trautnaw grôssern wochenmarkt gehabt am donerstag und am montag, dan zu Kôniggretz, ursach sie sind von fern mit getraide hiehergezogen; dan es in allen umbliegenden stetten gar sehr gestorben hat etc. etc. dieses jar sind im Trautnawischen weichbilde gestorben 74. und getaufte kinder einhundert und 68, das macht sexdehalbhundert und 8 stritzel[2]). und 28 par sind getreiet worden. dieses jar ist das korn am kauf zu 40 w. gr. aufs teuerste gewest, die gerste 28 w. gr., hawer 12 w. gr., der weis umb 47 w. gr.

247b

1583.

1583 Memoriatief was sich im 1583 jar zu Trautnaw hat zugetragen und verloffen.

Jan. 1. Anno d. 1583 den 1. tag januari hat der her Tobias pfarher alhie seinen kirchkindern diese 3 spruche zum newen jar geschenkt etc. etc. Sirach am 5 capittel : ‚verzeuch dich nicht, zum hern zu bekeren und scheub es nicht von einem tage zu dem andern' etc. etc. und Johanes am 3: ‚also hat gott die welt geliebt, das er seines einigen sones' etc. und Mathei 24: ‚wer bestendig bleibt bis ans ende, der wird selig werden' etc. etc.

Jan. 6 Anno d. im 1583 den 6. tag januari am sontage[3]) trium regum hat Augustinus Hyttel die comedie zu Trautnaw in Gorge Hittels hause von h. drei konigen mit zwôlf personen geagieret. sie haben auch mit dem stern herumb in etzlichen heusern gesungen und haben 4 sch. bekomen; und habens unter sich getailet und ein halb fas bir getrunken.

---

[1]) Siehe S. 262.

[2]) Am Rande: ‚504', das wäre auf 1 Kind 3 Stritzel.

[3]) Alter Stil.

Darnach am 10. tag januari auf den abend hat Bartel Kaszda [1]), Jan. 10.
Gorge Fingern tödtlich verwundet und mit einem brotmesser in die seite gestochen, das im der adem ausgegangen. solchs ist geschehen in Hans Findtlichs hause. und ist Bartel Kaszda unbetroffen der gerichte darvon komen etc. etc.

Anno d. 1583 den 14. tag januari ist Gorge Merkel, nach- Jan. 14.
dem er ein lange zeit zu Trautnaw in der gefengnis gesessen hat, schult halben gefenglichen von Trautnaw gen dem Jauer zu füren geforth worden bis gen Bernsdorf. da sich alle, die so in hollen solten, im scheps volgesoffen und geschlaffen, ist Gorge Merkel bar ausgegangen. [2])

Anno domini 1583 den 30. tag januari hat der her Christof Jan. 30.
Watzlow Kapaun zu Trautnaw auf dem schlosze das fasgelt eingenomen von stetten, so in Gretzischen kreisz gehörig sein, und die hern.

Anno domini 1583 den 20. tag marci Mertten Caspar das 248a März 20.
urtel verlesen worden. darnach den 28. tag marzi am grindo- März 28.
nerstag [3]) hat Merten Usslt von Hirszperg den Ditrich in des her Albrechts hause erstochen nachmittag umb 5 uhr.

Anno d. 1583 den 4. tag aprillis hat Thomas Grebisch von April 4.
der Ohlaw bürtig ein bas und posaun mit zweiundfunfzig hülzerne pfeiffen in die orgel alhie gemacht. nu hat die orgel 7 hundert pfeiffen weniger eine. der bas und posaun constat 42 schock.

Darnach den 16. tag aprillis hat der her hoverichter das recht April 16
alhie verneuret: Hansz Ficker primas, Caspar Geiszler, Michel Baier, Gorge Meuer, Adam Frölich, Hans Himpel, Nickel Freiwalt, Gorge Neydig, Wenzel Krebs, Matz Mätzel N .... [4]) Gorge Koch.

Anno d. 1583 den 22. tag aprilis montag [5]) vor s. Georgi April 22.
ist der her Albrecht Sigler im Mehern [6]) gestorben. darnach den
4. tag mai ist die orgel verfertiget und die stadtembter besatzt Mai 4

[1]) Am Rande von andrer Hand: ‚der junger.'
[2]) Eingeschrieben von späterer Hand: ‚die noth erforderte es, ich hett es ihme selber gerathen.'
[3]) Alter Stil.
[4]) Leerer Raum.
[5]) Alter Stil.
[6]) ‚Mehern' durchstrichen und von späterer Hand darüber geschrieben: ‚in Österreich zue Felschberg.'

Mai 4, 6. worden. und den 6. tag mai hat der her Gorge von Walstayn den schwatzer Lang Matzen lasen hencken. [1])

Mai 9. Item den 9. tag mai hat der Trautnawische bittel dem bittel Matz von Bilszdorf die hand abgehauen vor mehr paltzern. [2])

Den 21. tag mai die 3 trometter von Arnaw sind auf ein
Mai 21. virtel jar zu wechtern auf den öberturn angenomen worden. diese zeit bauet Bartel Baudisch sein haus, und der zalmeister Hradetzki bauet auch sein haus vor dem miteltor bein der brücken. den 20. mai Lienharts Hans von Michel Bachman am bruche geschnitten und Stentzel Gorge.

248b Den 31. Kirsz Gorgen haus gemalet, reime geschrieben.

Juni 24. Anno d. 1583 den 24. junius bauet Tobias Freise seinen pferdestal steinin in dem gaeszlin am meltzhause.

Juli 15. Anno d. 1583 jar den 15. tag julius am montag [3]) am tag der apostelzurtheilung ist eine ganze gemein aufs rathhaus erfordert worden, und ist in durch den her Michel Bayer angezeigt worden der kauf, belangende das dorf Markauschowitz, welches der herr Bernhart z Schirtten Reyzky auf Katzschkenstayn eim e. rath zu Trautnaw verkauft hat umb 22 hundert
Juli 21. sch. meisznisch. [4]) darauf hat im ein e. rath den 21. tag heuwmon am sontag [5]) vor Maria Magdalena 11 hundert sch. auf dem Katzschkenstain ausgezalt. und sobald das ausstendige gelt erlegt wirt, sol es solch obbemelt dorf Markauschwitz in die
Juli 20. landtafel verschrieben werden. darnach den 20. heumon haben die Markauschwitzer pauern gemeiner stadt Trautnaw gehuldet.

Aug. 9. Anno d. 1583 den 9. tag augusti freitag [6]) am abent vor Laurenti in der nacht hat man ein fewrige compression am himel in Schlesien, Behem und Mehern gesehen, welchs gegen morgen und mitternacht gestanden und die nacht gewehret hat.

Aug. 20. Anno d. 1583 den 20. tag augusti hat der her Adam Silber auf Newhoff und der herr Herman Tzetris den scholzen von

---

[1]) Von späterer Hand eingeschrieben: ‚warum wolt er nicht mit seinem weibe und kindern ertrinken?‘

[2]) Von späterer Hand daneben geschrieben: ‚warum half er ihm nicht hunde schlagen?‘

[3]) Alter Stil.

[4]) Darüber geschrieben: ‚dazu hab ich geben 10 sch.‘

[5]) Alter Stil.

[6]) Der Abend vor Laurentius fällt auf einen Dinstag.

Petersdorf Hans Kleyn [1]) lassen zu Trautnaw martern, den ersten tag 4 züge. er hat bekant, wie er mit 3 hurn zu schaffen hat gehabt.

Anno domini 1583 diese zeit zu Bartolomei hat der her Gorge Meyer an seinem bürgermeisterambt lassen die stadtmauer und türne decken und mit kalcke ausbessern. 249a Aug. 24.

Anno domini im 1583 jar den 26. tag augusti den montag [2]) vor Johanis enthaubtung ist der scholtze zu Pettersdorf Hamer Hans Kleyn [3]) zu Trautnaw mit dem schwert gericht worden etc. etc. Aug. 26.

Anno d. 1583 den 1. tag im herbstmon am sontag [4]) vor Maria geburtstag zu mitage hat der dröer Santman die wagen beraubt und aufgehauen zwischen der Aelssen und Gebersdorf und hat den Breszlern viel gewürtz und samat genomen etc. [5]) Sept. 1.

Anno domini im 1583 jar den 12. tag septembris am dornstage Materni [6]) zu mitage ist zu Trautnaw feuer auskomen in Tóbis Freysen meltzhaus, und ist die stadt in dreien stunden gar ausgebrant zusambt der vorstadt vor dem őberthor, anderthalb hundert und dreissig heuser etc. etc., wie in diesem gesange zu horen ist, wie man das vatter unser singet etc. etc. Sept. 12.

Als man zaelt tausent fünfhundert jar,
Und drei und achtzig, das ist war,
Am donerstag Materny wist,
Grosz jamr und not geschehen ist
Zu Trautnaw wol in der stadt,
Das man gar fern gesehen hat.

In Tobis Freysen meltzhaus bald
Ging auf ein fewer mit gewalt,
Welches niemands erwehren kundt.
Die stadt brant aus bisz auf den grund,

[1]) ‚Kleyn' durchstrichen und dafür an den Rand geschrieben: ‚Casper.'
[2]) Alter Stil.
[3]) ‚Kleyn' durchstrichen, am Rande: ‚Hans Casper'.
[4]) Alter Stil.
[5]) Hier von späterer Hand eingeschaltet: ‚het man Hans Neumans bitte angesehen, so wer vielleicht das nicht geschehen.'
[6]) Nach altem Stil gerechnet, wie auch alle späteren Daten bis zum Jahre 1586.

Die vorstadt vor dem ŏberthor
Brant lenger, dan viel anders vor. [1])

249b Der wind wehet ganz ungehewr,
Darmit macht er fliegend das fewr,
Kreizweis uberzwerch in der stadt,
Viel heuser angezündet hat,
Das also hoch zugleiche bran,
Menschen und viech gar kaum entran.

Als sie waren in fewers not,
Man, weib und kind schreit als zu gott,
Zu voraus die kinderlein klein,
Das mocht erbarmet han ein stain.
Anderthalb hundert heuser auch
Und 30 gingen auf im rauch

Den 12. september sag ich euch,
Als tag und nacht war eben gleich,
Am donerstag zu mitagen.
Das marktvolk hilf sehr austragen,
Sie stolen viel in solcher flocht
Den armen leuten unbedocht.

Die kirch und pfarhof mit grosz not
Gar kaum man sie erwehret hot.
Als der kirchturn zu ŏberst bran,
Fing es auch an der kirchen an.
S'wasser man über d'mauer zoch
Und langt es darnach h'nauf so hoch.

Die brun vor hitz auszuckt es bald, [2])
Die breiheuser durchs fewers gewalt,
Das bir nach auf den bütten stund,
Vol koln und brend ging als zu grunt.

---

[1]) Am rechten Rande der zwei ersten Strophen steht: ‚Phaebus init libram et bis sena tota sub hora horrendo subito Trutnovia igne perit, septembris bis sexta dies non praeterit orta igneque flagrasti re͏̈ Trutnovia. W. R. H. gratis scripta.
Am linken Rande steht: ‚Wenzel Krebs hat Trautnaw angezunt r dem meltzen.‘

[2]) Überschrieben: ‚vom feur versilen balt.‘

Die turm, fleischbenck und all pastein,
Die branten miteinander ein.

Grosz prausen war über der stadt,
Vom Pulx man gefunden hat
Verbrant papier auf zwo meilen weit
Und anders, was der wint zurstreit
Hat in so gar grausamer flam,
Das jederman grosz wunder nam.

Viel getraid und futters ist verbrant,
Viel samat, seiden, wurtz und gewand,
Viel kasten, leimat und hausrat,
Als was da ist in einer stadt.
Was sol ich mehr darvon tun jehn!
Vor viel tausend ist schad geschehn!

Ein stum und magt sind mit verbrant,
Gut und hab auch alles sampt
Den bürgern, kramern allen zugleich,
Er wer jung, alt, arm oder reich.
Gottes zorn und das grosse fewr
Verschmelzet als ganz ungeheuer.

Hiener und gaensz sind auch verbrant,
Der bürger vorrat alles samt.
Die leut zogen den dörfern zu,
In scheuren, kellern war ir rhu,
Unter den zeunen umb die stadt,
Grosz jamer man gesehen hat.

Das liebe armut was so grosz,
Ir viel waren halb nackt und blosz,
Vom feur versengt, das sie stunken,
Von fallen, stossen ir viel hunken,
Leich erschraken und heischer gar,
Der dampf in sie gezogen war.

Die arm gemain ist itzt zustrait 250a
In stete, merkt und in dörfern,
Die zechen und ein ersam rath
Sehen grosz jamer mit der that

An armen gemeinen handwerksman,
Den niemand zusamen bringen kan.

Elend, wüst, einsam und ganz still,
Kein wechter sich itzt muntern will,
Man höret weder hund nach han,
Sich reget weder rosz nach man.
Des rathhauszeiger ist verbrant,
Der d'macht die zeit und stund bekant.

O Trautnaw in dem Behmerland,
Wie gar elende und verbrant
Bist du in dreien stunden gar!
Kein holz in dir zu finden war
Zun eim gebraw bir überall.
Es ist nur alles asch und kahl.

Es ist itzt hundert und 7 jar,
Als Trautnaw auch ausbrenet gar,
Sex und 80 heuser zuhand,
Nicht mehr man ihr dieselb zeit fand.
Der Stamling anders prophezeit
Von itzgem brant auf diese zeit.

Gar kurz zuvor hat man gesehn
Fewrzeichen am himel stehn
Uber die stadt sonst uberall.
Der pfarher warnigts manigmal
Vor sünden und vor trunkenhait,
Die straf gottes waer schon berait.

Doch soln sie aller gott vertraun,
Er wirt in helfen wider baun,
Wie der prophet Jonas spricht zwar,
Das got des übels reiet gar,
D'weil er in gônt sein heilges wort,
Das wochentlich 7mal gehort.

Allr nachbarschaft bezal es got,
Welch in handreichung in der not
Ihr milde hand aus lieb und gunst
Gereichet nach des feuers brunst.

Dieselben behüt der liebe got,
Das sie nicht faln in feuwers not.

Der uns hat dieses lied geticht,
Derselbig war daheimen nicht.
Grosz herzenlait hat er gesehn,
Wasz der stadt und im ist geschen.
Ein steinern herz must der mensch han,
Ders im nicht liesz zu herzen gan.

Anno domini 1583 den 20. tag octobris hat ein e. rath der stadt Trautnaw dem hern Bernhart Tzschirtten Reyszke das gelt 22 hundert sch. meisznisch zal follens vorgnüget vor das dorf Markauschowitz etc. etc. 250b Oct. 20.

Anno domini 1583 den 16. novembris ist der her cantor und organist Andreas Poll wieder von Trautnaw gen Greyffenberg gezogen. darnach den 25. tag im wintermon hat man den neuen seiger von Jaromirs bracht vom Johan Hubken.[1]) er gestéhet 55 sch. Nov. 16. Nov. 25.

Darnach am 28. tag novembris ist Tobias Freyse gen Jaromirs gefenglichen von Prag bracht worden, und den 27. tag december ist über ihn zu Jaromirs das urteil verlesen worden, sich mit den Trautnawern zu vortragen von wegen des brands etc. etc. Nov. 28. Dez. 27.

Anno d. 1583 den 16. tag im christmon hat ein e. rath das erste mal im newen breuwhaus zu Trautnaw gebrawen, und ist das bir verdorben. der alte breier Barn Leyden verderbts. Dez. 16.

Den 9. tag decembris hat der bürgermaister Matheus Metzel zu Trautnaw auf dem schlosz umbfrage gehalten unter der gemein: welcher nicht seinen breitag gemeiner stadt zu gute die schulden darmit abzuzalen verwilligen wolt, der solt einem e. rath 10 sch. von der bawstelln verfalln sein oder aufs haus gelegt werden. da ihr viel in der gemein aus forcht und geldes mangel verwilligten. etzliche aber nicht, und derenthalben gefenglichen eingezogen Gorge Nipel etc. etc. den 11. decembris ist aber ein fewrige compression gen abend am himel gesehen worden. gott helf uns! Dez. 9. Dez. 11.

---

[1]) ‚Hubken‘ durchstrichen und darüber geschrieben: ‚Saudken.‘

Dez. 26. Anno 1583 den 26. tag decembris ist ein kaiserlich mandat gen Trautnaw komen des bapsts, den neuen Gregorianischen corigirten calender anzunemen, welcher vor eim jar im october Dez. 24. publicirt wardt. den 24. dis monats starb der pfar zu Langnaw Martinus Kretschmer seines alters 96 jar etc. etc. dis jar sind zu Trautnaw ein hundert und sexundfünfzig getauft worden, und 25 par getreict, und sind ir 85 gestorben. das korn und weisz zu 2 sch. im kauf, arbes 2 sch. 4 w. gr., haber 24 w. gr.

Dieses jar ward der bischof zu Cöln am Reyn evangelisch und hat ein krig mit den papisten bischof Gepart. [1]

251a

1584.

1584 Memoriatief was sich zu Trautnaw im 1584 hat zugetragen und verloffen.

Jan. 1. Anno domini im 1584 jar an des newen jars tag hat der herr pfarr Tobias Scharffenberg den Trautnawern das newgeborne kindlin Jesu verehret, dis jar vleissig anzubeten, und gott zu danken, das er die fewersbrunst zu Trautnaw nach so gnedig am tag hat lassen geschehen und nicht in der nacht, da sonst etzlich hundert person in fewers not im schlaf mitte wern verbrenet worden etc. etc. dises jar ist der new Gregorianische calender angefangen.

Jan. 11. Anno d. 1584 den 11. januari hat man wieder den halben seiger von Arn bracht, den Hans Schwarz hat angericht und auf Caspar Schepsen haus gesetzt. man hat das glecklin aus der spitalkirchen genomen zum seiger, darauf er schlecht, der in sechtzehende halber wochen nie hat geschlagen etc. etc. diese zeit hat man viel holz gefürt und wider gebauet. und ist Mertten Königs hausz am ringe erstlich gepauet worden und Bartel Tzanes in der niderstadt. dis jar sind drei und achtzig heiser wider erbauet in der stadt und vor der stadt. item zu wissen, das dises 84 jar alles ist nach dem alten Julianischen calender beschrieben worden.

---

[1]) Kurfürst Gebhard v. Köln tritt 1582 zur reformirten Kirche über, muss 1585 das Erzstift verlassen.

Item den 4. marci haben die Gretzer der armen gemein zu Trautnaw hundert schock geschenckt. darnach den 10. marci ist der Trautnawische rath vernewet worden zu Kōniggretz dunten, desgleichen den vom Hoff und Jaromir auch. item den 17. marci sind aus Mehern brife uber Michel Kyrchnern komen drōerei halben, da ist er alsbald ins feld getretten etc. etc. März 4. März 10. März 17.

Item a. d. 1584 den 6. tag aprilis ist ein plotzer sturmwind komen und hat Matz Laeders haus, das new erbaut war, gar zu grund ubersturtzt und nidergeworfen, alles gehölze daran zuschmetert und zurbrochen, das im mehr dan in die 50 sch. schaden geschehen ist. es fiel auch das gewelbe ein auf Tobias Freisen bawstadt. es sind viel keller eingegangen, welche ungedackt haben gestanden. den 23. aprilis haben die weiber und kinder den Wenzel Krebs mit steinen zum mittelthor hinaus getriben und in ein mortbrenner gescholten, weil durch sein unachtsamkeit das feur aufgegangen und die stadt verderbt worden etc. etc. April 6. April 23.

Anno d. 1584 den 24. tag aprilis haben des drōwers Gorge Santmans knechte einem baur von der Lomitz beim Hirszberg, eim leimetkauffer, hundert taler genomen obig der Altenstadt, wie man auf Trauttenbach fert im grunde, den Michel Kirchner solt verrathen haben etc. etc. den 26. aprilis gab Hans Krause von der Landshutten 7 taler 24 personen, die da in von Trautnaw bis gen der Landshutten beleiten. diese zeit war es ganz unsicher vor Santman und seinem raubischen gesindel. den 29. aprilis zogen 8 auszreiter und 24 landshütter den Breszlischen wagen entgegen bis aufs Kōnigreich etc. etc. disz jar sind viel kraepf und gewechse den kindern an helsen gewaxen in und umb die stadt. 251b April 24. April 26. April 29.

Anno d. 1584 den 13. tag mai ist die grosse new klausen auf der Kleinaupen erstmals geschlagen worden. sie gestehet 4 tausent taler, ist aus dem grunde bis zu ōberst 36 ringe hoch etc. etc. Mai 13.

Anno d. 1584 den 7. mai starb der panerher herr Gorge von Walstayn und ward am donerstag zur erden bestatet. requiescat in pace. den 12. mai ward der grunt angefangen zu graben zur kirchen auf der Bergfreiheit. item den 22. tag mai Mai 7. Mai 12. Mai 22.

ist die zigelscheine über der Lötzschen wieder auferbauet und verfertiget worden etc. etc.

Mai 27. **Anno d. 1584 den 27. mai ist Lignitz ausgebrent.**

Juni 2 Anno d. 1584 den 2. juni sind die rhör in das new breihaus eingegraben und das wasser hineingeleitet worden. den
Juni 4. 4. juni ist der erste gruntstain in der Freiheiter kirchen gelegt
Juni 14. worden. den 14. juni ist der seiler Hans Mülstayn am sontag unter der vesper bein die walkmil unterm wer in die teufe baden gegangen und aldaselb ertrunken.

Juli 12. Anno d. 1584 den 12. tag hewmon hat man zu sturme geleutet, da der schwarze Jokel den Döberlin das getreide wolt wegnemen. es sind ir 11 verwundt worden; 5 wagen haben in die Trautnawer zurhauen.

252a Aug. 17, 18. Anno d. 1584 den 17. tag augusti ward Hans Kleyn,[1]) Hamer Hansen son, gefangen. den 18. augusti fing man den Christof Stangen und fürt in auf den Schatzler, darnach gen Glatz etc. etc.

Aug. 19. Anno d. 1584 den 19. augusti hat der Christof Stange sein hern den Gorge Sandtman verrathen, welcher 5 jar lang ein drewer gewesen und auf den hern Stilfrid auf Newrode gedreiet, darnach auf das Gletzische kaiserliche ambt. er raubt durch seine knecht in Schlesing, Behem und Mehern. es worden seiner xeln 13 geredert, und er Gorge Santman war an dem obbeschribenen tage von Augustinus[2]) Geiszlern (des hern Krzynetzken wiltschützen) erschossen in dem wald zwischen Slabutin und Markauschowitz. er ward todt auf den Schatzler gefürt und den
Aug. 21. 21. augusti verbrant. der henker hat 6 klofftern holz an im verbrant und in zurhauen müssen. man hat viel zauberei bein im funden: sichtspiegel, kinderherzlin, kreiter und viel anders mehr neben sein drew- und brenbriefen, der viel gewesen soln sein etc. es haben auch die Glötzer dem Augustinus[3]) Geiszler hundert taler verehrt vor den schus, das er ihren feint erlegt hat. geschehen unter dem her Herman Tzetres auf Schetzler. — item den
Sept. 7. 7. septembris war ein e. rath gesunnes, des her Albrecht Sigle

---

[1]) ‚Hans Kleyn' durchstrichen und daneben geschrieben: ‚Merten Casp‹

[2]) [3]) ‚Augustinus' durchstrichen und darübergeschrieben: ‚Barttel'.

haus zun einem rathhaus zu kaufen. aber der gemein man wiederrieth solches. — den 15. septembris ward der Christof Stange gen Glatz gefürt etc. Sept. 15.

Anno d. 1584 den 18. tag septembris hat der hofrichter, der her Jan Chutowitz, zu Trautnaw aufm schlosse das recht vernewet also: Caspar Geiszler primas, Hans Ficker, Wenzel Schmit, Michel Bayer, Matz Metzel, Augustinus Copenbiller, Mertten Konigk, Gorge Meyer, Bartel Baudisch, Gorge Neydigk, Gorge Weiner und Hans Tzan, Gorge Altman stadtvoit, Matz Leder gemeinelster, Gorge Koch, Adam Frőlich, Caspar Scheps, Wenzel Neidigk rentmaister, Gorge Weiner, Sigmont Freise saltzhern, und Paul Behem mülher, Wenzel Schmit, Gorge Ansorge die jungsten etc. etc. Sept. 18.

Diese zeit ist grosse sterbe gewest in Oesterreich zu Wien, in Mehern zu Olmitz, Prin, Mehrischen Trybe, zur Site, Gorlitz.

Anno d. 1584 jar den 12. octobris ist des scholzen son 252b
Mertten Kleyn[1]) von Petersdorf aufm Schatzler geradbrecht worden, weil er Gorge Santmans knecht war, mit mort und raubte etc. etc. Oct. 12.

Anno d. 1584 den 3. tag novembris ward die gemein von eim e. rath aufs schlosz beruffen und in durch den h. Wenzel Schmitt angezaiget, ein rath wer willens, unter die gemeine das gelt, so von den abgesanten aus Behem, Mehern und Schlesing von stetten, arm und reich erbetten worden, der armen gemein zu gut austeilen wolt, auch das die gemeinelsten solches solten einer ganzen gemein anzeigen, wie viel des gelds und alls, was in geschanckt ist worden, suma in gerechnet worden etc. etc. also hat Adam Frőlich ein gemeinelster angezeigt, das solchs bettelgelds wer funfhundert schock und sechs und zwanzig schock mehr 3 w. gr. als meisznische zal. es hat ein e. rath aufm Kuttenberg tausent taler geborget, vom breiorber und mülnnutzungen solch gelt wieder zu erlegen. solche tausent taler zusampt dem bettelgelt ward als ausgetailt, und auf jedes hausz ward gegeben siebendehalb schock gratitudo. darnach den 8. tag novembris ist vor dem őberthor, denen ihr hab und gut verbrunen ist, auch gelt auszgetailet worden, auf jedes haus anderthalb schock etc. etc. Nov. 3. Nov. 8.

---

[1]) ‚Kleyn‘ durchgestrichen und darüber geschrieben: ‚Caspar‘.

Es hat auch diese zeit in den new gebauten stuben vom kleiben und leim überal unzelich viel heimen und grillen gewunen in allen winkeln, das sich die menschen dorvor entsatzt haben etc. etc.

Dez. 25. Anno d. 1584 am abend Stephani hat Simon Wicke und der ŏbertorhütter ....[1]) Taszler wieder angefangen zu wachen, die nie gewacht, seit Trautnaw ausgebrant ist etc. etc.

Dez. 22. Den 22. decembris hat der her pfarher vormelt, das dis jar 97 personen weren gestorben, dargegen hundert und dreisig kinder getauft worden, und 16 par getreiet worden etc. etc. diese zeit ist das korn zu 48 w. gr. im kauf gewesen, gersten 40 w. gr., haber 20 w. gr., weis 8 schilgen.

253a

1585.

1585 Memorial was sich zu Trautnaw im 1585 jar hat zugetragen und verloffen.

Jan. 7. Anno domini im 1585 jar den 7. tag januari ist die edle fraw Barbara Stirtzkin gestorben. man hat von irentwegen 5 sch. den armen schillern zu gewande ausgetailet in Matz Metzschels hause auf ihr gelt und begehrn etc. etc.

Jan. 11. Den 11. tag im jener hat ein e. rath mit Tobias Freysen zum Hoffe ein recht gehalten von wegen des Trautnawischen brandes, und er das recht verloren hat etc. etc.

Jan. 14. Item im 1585 jar den 14. tag januari hat ein ehrbar rath alhie ohne bewilligung einer ganzen gemein des her Albrechts haus gekauft zun einem rathhause umb neun hundert sch., und haben das alte rathhaus lasen einreisen und abtragen.

Jan. 18. Anno domini im 1585 jar den 18. tag januari hat der her Adam Sylber und der her Herman Tzetres und der her Krzinetzke die dörffer, so zum burklin Trautnaw und Schatzlerischer lehensgüttern gehŏrig sind, zurtailet, und hat der her Bolesla Krzinetzke ein hauptman den her Felix Taborszky gen Kriensdorf gesetzt, der die newe feste erbawet hat etc. etc.

März 6. Anno d. 1585 jar den 6. tag marci hat der herr Gorge Altman seinen son Gorge[2]) gottseligen ein grabstain bein de

[1]) Leerer Raum.

[2]) ‚Gorge' durchstrichen und ‚Merten' darübergeschrieben.

grossen kirchtir in die mauer lassen versetzen, wie zu sehen ist etc. etc.

Anno d. 1585 den 8. tag mertz hat ein ersamer rath die März 8.
drei bawstellen am rathhause gekauft gemeiner stadt zu gut, des Nicol Arolts balbierers umb 20 sch., der Kaeten Kirchnerin bawstell umb 15 sch., Matz Ekerts bawstell umb 25 sch.

Item den 18. tag mertzi haben die Gebersdorfer mit 6 wagen März 18.
steine zur schule gefurt.

Anno d. 1585 den 30. marci ist auf dem schlosse der landtag März 30.
verlesen worden. aber die gemain hat nicht gewiliget, die heuser zu zertailen und ferner breitage darauf zu geben.

Anno d. 1585 jare den 12. mai hat ein leinenweber aus Mai 12.
Meixen singschule auf dem schlosz alhie gehalten.

Item den 14. mai hat Christof Schaeps den berg uber der Mai 14.
Lützschen einem ersamen rath alhie abgekauft umb vierdehalb hundert schock, 2 hundert gereit, jerlich 15 sch. meisznisch. er ist zinse und scharberg frei. Faelge zur Hohebrücken kauft ein stuck awe.

Anno domini 1585 jar 21. tag mai hat ein e. rath alhie die 253b Mai 21.
schule steinin zu bawen vordinget Gorge Widman von Garlitz, von jeder klaffter 9 w. gr. er sol selbst handtlanger halten. die breite ist 15 elen, die lenge 28 elen on ein viertel. diesen tag ist die badstube vor dem mitteltor auch abgemessen und verdinget worden zu bawen, desgleichen die bittelei auf die alte stelle. also ist die badstube und bittelei zuvor gebauet worden, und die schule verblieben.

Item den 10. hewmon ist das wasser in trog bein den fleisch- Juli 10.
benken gemacht zu gehen.

Anno d. 1585 jar den 22. tag hewmon hat ein e. rath der Juli 22.
ganzen gemein das breien wieder haimgestallt, von idem gebraw bir der stadt zu gut ein taler zu geben.

Item den 26. tag im hewmonat hat man den knauf auf das Juli 26.
newe rathtirnelin gesetzt und den zeiger.

Anno d. 1585 den 5. tag im augstmon hat man den mittel- Aug. 5.
turn nidergerissen. am 1. tag september hat man erstmals in der Sept. 1.
newen badstuben gebadet.

Anno d. im 1585 jar den 17. tag im augstmon hat ein e. Aug. 17.
rath Tobias Freysen erbegütter auf der Kriblitz um 8 hundert

kauft, 50 stücke zurtailet und ein gemaine mit zedeln darumb geloset. doch ist ein stück tewer als das ander der wirden nach taxieret und geschatzt worden.

Sept. 5. Den 5. septembris haben die beken alhie ein refers dem rath geben uber ir confirmation.

Sept. 12. Anno d. 1585 den 12. septembris ist die newe büttelei gar erbawt worden.

Sept. 16. Anno domini im 1585 den 16. septembris ist ein e. rath zu Trautnaw verneuret worden: Caspar Geiszler primas, Hans Ficker rathman, Michel Bayer, Mertten Kônigk, Augustinus Copenbiler, Gorge Mayer, Gorge Altman, Bartel Baudisch, Gorge Wayner, Gorge Neydeck, Adam Frôlich, Matz Schmidt, Caspar Scheps foit, Gorge Altman rentmaister, Gaber Tomas, Scholtz Jokel, Rabe saltzher; spitelhern: Wenzel Schmitt der junge, Tzor Gorge; kirchenbitter: Baltzer Mergans, Wenzel Klôpel, starb; an seiner statt Jacob Baeder.

Sept. 22. Anno d. 1585 den 22. septembris ist Casper Geiszlers brechhaus weggebrant mit viel flax, und ist am sontag unter der predigt das geschrein in die kirche komen und ein auflauf worden etc. etc.

Sept. 28. Am 28. septembris ist der jarmarkt verruft worden der sterbe halben in Behem.

254a Oct. 17. Anno domini 1585 den 17. tag octobris ist der knauf auf dem ôberturm gesatzt worden. der ôberturn und die bittelei gestehen 3 hundert sch. zu bawen. der junge Hans Reisse Stoltzhansel hat zum ersten in der bitelei gesesen im ergsten
Oct. 18. gefengnis. und den 18. tag octobris ist Paul der bittel eingezogen. sie haben 15 wochen am turm und bittelei gebauet. den
Nov. 15. 15. november hat Valerius Beier angefangen, die orgel und canterei zu versorgen. diese zeit hat zu Trautnaw angefangen die pest zu grassiren, das man in die 33 personen hat bein der nacht begraben.

Nov. 28 Anno d. den 28. tag novembris ist die alte Schrôterin [1]) zu tode gefallen im newen rathhause. diese zeit ist im newen rathhause das steinerne meltzhaus im stalle dahinten gebaue das korn ein scheffel umb 28 w. gr., ein maltz umb 18 sch.

---

[1]) Überschrieben: ‚Bernhardt Eckertin.‘

Den 23. tag christmon starb der kirchenbitter Wenzel Dez. 23.
Klöpel etc. etc.

Dis jar sind zu Trautnaw getauft worden ein hundert 44. in diesem jar hat der pfarher Tobias Scharfenberger lassen abgehen, die taufkinder ein der hall einzusegnen und vorzubeten. dis jar sind 21 par getreiet worden, und sind ein hundert und sexundzwenzig gestorben, darunter 33 an der pest gestorben in der stadt und vor der stadt. in diesem jar hat es zu Breszlaw und zur Schweidnitz, Hirszberg gewaltig gestorben, zu Prag Prin, Behem, Mehern, Österreich und Schlesingen etzlich tausent weggerafft. gott behüt uns.

Item den 21. tag decembris hat ein e. rath wiederumb Dez. 21.
wechter zum erstenmal nach dem Trautnawischen brande auf den öberturn verordnet, die wache zu versorgen, und so der seiger schlecht, das sie auch alle stunden auf die glocken die stunden streiche anschlagen und anblasen solten etc. etc.

1586. 254b

Memorial was sich zu Trautnaw im 1586 jar verloffen hat. 1586

Anno d. 1586 jar alles nach dem newen calender gerechnet. Jan. 3.
den 3. tag januari am freitag vor triumregum ist die edle wohlehrenreiche vil tugendsame fraw Lucretia, geborne von Gendorf, des her Boleszlaus Krzinetzken gemahl, auf dem Schetzler in die kirche begraben.

Anno d. im 1586 den 28. januari dinstag nach Pauli be- Jan. 28.
kerung ist der her Watzlow Zadawsky (her zu Wiltschitz) auf Guttwasser gestorben und ist zu Horitz begraben worden.

Anno d. 1586 den 11. tag februari ist herzog Augustus der kurfürst Feb. 11.
zu Dressen gestorben in der 6. stunde nachmitage. er hatte 17 kinder gezeigt.

Item den 7. tag marci hat das mülrat in der nidermül den März 7. 8.
mülschitz 3 mal herumgeschlenkert auswendig etc. etc. auf den andern tag darnach kam bein Bartel Baudischen fewr aus.

Anno d. 1586 den ersten tag aprilis hats zu Gitschin blut geregnet; April 1.
darnach den 20. tag disz monats am sontag misericordia unter der predigt April 20.
hat es zum andern mal zu Gitzschin blut geregnet

April 8. Anno d. 1586 den 8. tag aprilis hat ein e. rath auf Tobias Freysen erbegut auf der Kriblitz ... [1]) stücke unter die gemein ausgethailet.

April 11. Item den 11. dis monats ist das weikhaus eingefallen hinter Hans Hanischens hause.

April 12. Anno d. im 1586 den 12. tag aprilis sonobend vor quasimodogeniti ist der her Valerius Bayer zum cantor und organiste von eim e. rath zu Trautnaw aufgenomen worden.

April 26. Item den 26. tag aprilis ist an des h. Caspar Geiszler primas ambt die schule auf dem kirchhof besichtiget und abgemessen und hinachvolgens erbauet worden von dem m. Gorge Widman von Gaerlitz meurer, 19 elen lang, 8 breit; und von solchem baw gibt ein rath .... [2])

Mai 11. Anno d. 1586 den 11. tag mai ist herzog Gorge von Brig gestorben. [3])
Mai 22. item den 22. tag mai hat es zum drittenmal zu Gitzschin blut geregnet.

Juni 1. Item den 1. brachmon Christof Hancke fechtschule ge-
Juni 10. halten. den 10. dis monats junius ist die spitalbrücke erbauet.
Juni 13. item den 13. disz monats ist der seiger auf dem ŏberturm gemacht und das türmlin mit weissem bleche gedeckt worden.

Juni 24. Item den 24. tag brachmon hat das wetter in Gorge Steüdlers garten am Hopenberg eingeschlagen fünf schritte breit und lang, eines knies tief und 50 schritte am berge herab 3 elen breit.

255a Juli 8. Anno d. 1586 den 8. tag julius ist Jokel Wycke von der Aldenbuchen in Jacob Bayers hause erschlagen worden.

Juli 7. Item den 7. tag hewmon ist die frau Anna Tzedlitzin gestorben.

Juli 29. Item den 29. tag im hewmon sind 62 heuser zu Königgretz ausgebrenet.

Aug. 19, 20. Anno domini 1586 jar den 19. und 20. tag augusti sind die 3 graenitzstritte besichtiget worden, nemblich im Pfaffenwald, im Dŏberlin beim Hanischen und im walde hinter dem Bürgerwalde an Caspar Hansen erbgut stossende. und sind diese hern mitte auf den grentzen gewest: item der her Jareszlaw Griszbeck, der her Kunesch Bohdanetzke und her Watzlow Bohda-

---

[1]) [2]) Leerer Raum.
[3]) Nach Grotefend starb Georg II. v. Bieg 1586 Mai 7.

netzky, her Peter Straka, her Tzschirny und der her Jaroszlaw Rychnowzky, welcher der herrn von Trautnaw beistand gewesen. item den 21. tag augusti so geschach obbemelte grenitzverglei- Aug. 21. chung auf Newhoff an einem thail durch obbemelte herrn, anderthails durch ein e. rath gemainer stadt Trautnaw und durch dise darzu beruffene personen: Caspar Geiszler primas, Hans Ficker, Wenzel Schmidt, Michel Bayer, Gorge Meyer, Bartel Baudisch, Matz Schmitt, Gorge Neydigk, Gorge Altman, Hans Tzan, Gorge Koch, Matz Leder, Wenzel Rymer, Augustinus Fidler, die von zechen und aus der gemain: Bartel Tzan, Simon Hyttel, Hans Renel, Hans Findtlich, Gorge Kneutzel, Adam Kleyn, Sigmund Freyse, Jacob Tzenger, Hans Newman, Melcher Beder, Matz Gawer, Matz Funcke. und ist die grentzvergleichung aller dreier obbemelter stritte also verglichen worden, wie folget:

Erstlich nemblich zwischen dem her Herman Tzetrisz auf Schaetzler und dem herrn Adam Silber auf Newhoff also: item der strittige wald, so zwischen den zweien flossen nechst Petersdorf zu und am Bürgerwalde herabflüssen in Petersdorfer wasser, sol der her Adam Silbers sein etc. etc. item zum andern die spitalischen gründe als der Pfaffenwald zusambt den wisen und dem paur Geiszler und die zwei gertnerheuszlin soln alles zun spitalischen gründen gen Trautnaw gehőrig sein und gerüglich verbleiben den alten grentzen nach uber Helberts von Petersdorf eingriffe hinaus. und das Dőberler erbe sollen wie vor alters mit ihren reinen bis hinter den Haynsberg bis an die Bernsdorfer dorfgrenitz streichen. und sol solcher vertrag mit newen kreuzen und grenitzbaumen in monatsfrist verschriben, versiegelt und bekreftiget werden durch die obbeschriebenen und darzu erbetenen sunshern und underhendler etc. etc. was aber die erbe über die Lützschen belangende ist, sollen die leute, welche sie umb ihr eigen gelt erkauft haben, gerüglich gebrauchen und verbleiben etc. etc.

Anno domini im 1586 jar den 4. tag septembris umb 12 255b Sept. 4 uhr zu mitternacht ist die spitalmül zu Trautnaw vor dem niderthor glatt abgebrenet. und ist dem müller Hans Graffen sein weib Ursula und ihre magt Helena, Hans Hoffmans tochter, sie alle beide in einem bette zu pulver verbrant und 3 küe, 19 gense,

9 sch. elen leimat, futter, mer dan 3 malder malgetraide und gelt, das sie zum tail 40 taler haben wider funden. und der stadt grosz schaden daraus erfolget ist.

Item Caspar Rücker miller hat die spittalmül wider angenomen zu bawen, darvon im ein e. rath 60 sch. gegeben. hat aber nicht mit solchem lohn kônen reichen.

Sept. 10. Item den 10. dises monats ist feur auskomen im meltzhaus unter dem newen rathhaus, gottlob gedempft worden. item den
Sept. 13. 13. tag dis monats hat man ein fewrige compression auf das land zu Meyssen zu bein der nacht gesehen, am himel straln feurige krigsrüstung. die zeit fing die pest und sterbe zu Trautnaw zu grasieren, das inerhalb in eim quartal bald zweihundert personen gestorben etc. etc.

Sept. 14. Anno 1586 den 14. tag herbstmon hat man dem her hofferichter Jan Chutowitz zu Trautnaw schôn ausgeleittet. requiescat in pace.

Sept. 20. Anno domini 1586 den 20. tag im herbstmon hat der junge her hofferichter, des h. Jan Chutowitz son, Benjamin Chutowitz zu Trautnaw das recht verneuwert: primas Wenzel Schmitt, Hans Ficker rathman, Caspar Geiszler, Gorge Meur, Augustinus Copenbiler, Michel Bayer, Gorge Neidigk, Gorge Wayner, Gorge Altman, Matz Schmidt, Gorge Koch, Gorge Ansorge der junge; gemeinelsten: Merten Kôpf, Konigk, Adam Frôlich, Bartel
Sept. 26. Baudisch, Marx Hampel. item darnach den 26. dis monats sind die empter vernewret worden: Wenzel Neydigk, stadtvoit; Matz Schmidt, Hans Tzan rentmaister; spitalhern: Copenbyller und Bartel Rukliner; saltzhern: Tomas Gawer, Hampa Jokel etc.
Oct. 5. — item den 5. tag octobris hat sich der pfarher Bartolomeus zum Eupel mit eim messer die gorgel abgestochen. — item den
Nov. 16. 16. tag novembris sind die schüler vor den heusern singen gegangen mendicatum. — item den 4. novembris ist die spitalmül gehaben worden. — item dis jar sind ein hundert und 42 geboren und 26 par getreiet und hundert und zweiundachtzig an der pestilenz gestorben. sonst auch 62 gestorben. gott gnad in. — ein maltz vor 19 sch., das korn umb 40 w. gr., der weis um 54 w. gr., haber 12 w. gr., gerste zu talern. gottlob, der mic das jar hat lasen uberleben. got vorleih weiter sein genade allze

1587. 256a

Memoriatief was sich das 1587 jar zu Trautnaw hat verloffen und zugetragen, wie folget. 1587

Anno 1587 den 11. tag januari hat Gorge Stentzels tochter Barbara und Kneyrichs son von der Hobrücken hurerei halben alhie auf dem kirchhof in der brechen gestanden. Jan. 11.

Darnach den 13. januari ist Gorge Zirkler vom Schlesznischen Bentzel mit dem weibe in der Parsznitz gefangen worden, und hat darnach ein urfriden schweren müssen. Jan. 13.

Anno domini 1587 den 16. januari ist Christof Landtmans sache zwischen Gorge Aldtman und Landtman der Trautnawischen gefengnis und der gericht halben vortragen worden zu Kőniggraetz vor den hauptleuten des Graetzischen kreises. und haben Christof Landtman 28 sch. müssen geben schadengelt etc. etc. Jan. 16.

Anno domini 1587 den 24. tag januari hat ire Rom. kais. maj. ein mandat gen Trautnaw (und in der ganzen cron Behem) herumgeschickt, darin mehr dan siebenerlai zoll aufgericht sind zu geben, als von wein, bier, korn, weiz, gersten, haber, hirs, arbes, maltz, putter, kesz, fische, wolle und von ausgelignem gelde, von kaufmansgut, golt und silbern stücken und edelgesteinen oder kleinotten. und solcher zol sol 5 jar wären. also hat Jorge Aldtman und Gorge Schrotter müssen ein ait schweren, den weinzol dem kaiser einzunemen. desgleichen ist auch Augustinus Copenbiler und Jacob Bayer voraidet worden, den traidezol und die andern obbeschriebene zoelle einzunemen ir maj. zu gut etc. etc. Jan. 24.

Anno d. 1587 den 8. februari hat der her Bohuslaw Kržinetzki hochzeit zur Wiltschitz gehalten mit der fraw Beatrix, des alten hern Watzlow Zadowzken gottseligers nachgelassenen wittiw, des h. Cristoff Silbers tochter etc. etc. Febr. 8.

Anno d. 1587 den 24. tag marci hat ein erbar rath gemainer stadt zu gute sechshundert schock meisznisch zal zu Braune ausgeborget auf interes etc. etc. März 24.

Anno d. 1587 den 1. aprillis ist die gemain auf das schlosz beschickt worden durch den her primas Wenzel Schmidt. alda April 1.

hat die gemein bewilliget, gemainer stadt zu gut das stainen meltzhaus vor dem mittelthor zu kaufen umb 8 hundert sch.
256b item ferner ist vorwilliget worden, von jedem 10eimrigen fasz wein einem erbar rath 2 sch. gemeiner stadt zu gute einzustellen und auf kain unerbawte bawstelle zu breien zulassen.

Apr. 11. Anno d. 1587 den 11. aprillis ist Baltzer Fischers epitaphium in die kirche alhie gesetzt worden.

Mai 3. Anno d. 1587 den 3. tag mai hat ir kais. maj. gemainer stadt den traidezoll geschenckt.

Mai 29. Item darnach den 29. tag mai hat ein e. rath dem her Tobias Scharffenberg pfarher alhie die wisen, so zum Pfaffenwalde gehörig, wiederumb eingereimet.

Juni 16. Anno 1587 den 16. tag junius ist das türmlin alhie auf die kirche wiederumb von newes erbawet worden durch Michel
Juni 20. Schwan. item darnach den 20. tag im brachmon hat man in der newen spitalmil erstmals wider angefangen mit zweien gengen zu malen und itzt mit dreien. ferner ist auch von eim e. rath zugelassen und erlaubt worden, 4 klaftern birkenholz auf jedes haus in der stadt am Tzschisswitzergestain scheitten zu lassen.

Juli 13—27. Anno d. 1587 den 13. julius hewmon ist aus irer Rom. kais. maj. befelch ein grentzung am Schwarzenberge angestellet worden zwischen des herrn [1]) . . . . von Walstain auf Arnaw gründen und ir Rom. kais. maj. gründen und gepirgen etc. etc. und sind aller auf der Pergfreiheit ankomen und eingeritten und haben also lange von dem 13. julius bis auf gen 27. tag juli nemblich 15 tage mit der grenitzhandlung umbgegangen und haben allein in einer herberge beim Gorge Hanken, richter auf Pergfreiheit, vorzeret einhundert und 24 taler. dan teglich auf 9 tische hern und knechte gespeiset worden daselb. item den
Juli 19. 19. tag juli sind auch ankomen ir Rom. kais. maj. procorator und promissarii, item der her Wilhelm z Wostrowetz, her Watzlow Kamensky mit seinem son Jan Kamensky, item der h. Lorentz Weiszperger und ein kamerdiner, her Girsik Kemitzer von Dorndorf, Behmischer kamerschreiber, der her Watzlaw Berka,
257a her Adam von Sternberg. item nu folgen die kais. comisarien: her Wilhelm Opersdorfer, her Watzlow Richnowsky, her Jar

---

1) Leerer Raum.

slaw Chrusch, Jaroslaw Kinzky z Wchynitz, her Wratislaw z Mitrowitz, her Jan Kapaun, her Watzlow Wodkolek, her Christof Bukowsky, her Bohuslaw Tyemin, her Georg der Elste [?], her Wratislaw z Mitrowitz. item nu folgen ihre zugegebene freinde: her Adam z Kunitz, her Albrecht Gottfried, her Watzlow Krzinetzky z Tonowa und der her Albrecht Petzingar, Peter Straka und drei schreiber, ir Rom. kais. maj. procoratorii: der h. Daniel Büchelberger, h. Watzlaw More, h. Tobias More, Daniel Jan.

Diese 26 obbemelte herren und personen sind anstadt ihrer Rom. kais. maj. zur stel gestanden und neben in der her Caspar Nus, forstmaister ir Rom. kais. maj. uber die Trautnawischen kaiszrischen gepirge. ferner ist der Adam Silber, her Herman Tzetris und der her Enlibsch, her Watzlow z Stornuba Stryples [?], herr Dywisch Marquart, der do der frau Barbara Mitzschanin tochter hat, diese fünf herren auch zugegen gewest. und an des her Wilhelms Mrtzsskowzken stat ist gewest Hans Erhart von Hohenelben, und anstadt des hern Jaroslaw Krzinetzen ist Maths Pfeil von Wiltschitz gewesen etc. etc. aber der herrn gebrüder von Walstain auf Arnaw, welche mit der Rom. kais. grenitzen, ihrer aller ganzer beistand von adel und volck ist nicht beschriben worden, derer auch gar viel gewesen sind.

Also haben den 22. tag juli und den 23. tag hewmon die kaiserischen comisarien, procurator und promissarii, auch alle herrn auf baiden parten, die kaisrischen und Walstainischen, darzu alle andere herren und herschaften, so ihre graenitzen am Schwarzenberge zu weisen, haben die graenitzen unterm Schwarzenberge angefangen hinter dem Johannisbronnen. dieselbige graenitz hat der herr [1]) .... von Walstayn zwene tage umb den Schwarzenberg wider alle einsage aller anderer zuvoraus ir kais. maj. graenzungen, auch derrer ir. maj. untertanen, herren und herschaften zuwider mit gewalt graenitzen gegan, die zuvor nie erhört oder bei menschen gedenkens nie begraenitzt ist gewesen oder bewust etc. etc. item bein solchem graenitzbegengnis sind mit gewesen von Trautnaw: h. primas Wenzel Schmidt, Hans Ficker, Caspar Geiszler, Gorge Meyer, Matz Schmit, Gorge Koch, Gorge Altman, Bartel Kaszda, Bartel Baudisch, Bartel Tzan, Wenzel

Juli 22, 23.

257b

[1]) Leerer Raum.

Herolt, Fabian Aust, Hans Scheyber, Michel Freiwaldt, Jacob Beder, Merten Pitzsch, Jacob Ansorge, Hans Ditrich, Wenzel Schmitt, Hans Hauffe, Jacob Tzenger, Adam Reychel, Hans Renel, Gorge Krebs; aus der Aldestadt: Gorge Just, Andres Lader, Matz Staude, Christof Gruszher; in der stadt: Jacob Rabe, Simon Hittel. es sind auch obbemelte personen voraidet worden, zeugnis ir Rom. kais. maj. zu geben der gränitzen halben, so auf den Trautnawischen gepirgen am Schwarzenberg sind gegrenitzt worden. item es sind auf beider part die grenitzzeugnis zwene tage lang verlesen worden gegen einander. solche sollen ins landrecht komen, und die graenitzung daselbst geőrtert werden sol, darauf ihr Rom. kais. maj. schon albereit ein grosz uncost und viel geldes darauf gegangen ist. dan man hat aus kaisers beittel auf der Pergfreiheit in den herbergen vor die hern comisarien aller obbeschriebenen herrn und ir gesinde vor rosz und man alles zalet, was verzeret ist worden etc. etc.

Juli 28. Anno d. 1587 den 28. tag juli ist Nicol Freiwalts tochter Rebeka ertrunken in der Aupen; ist erst auf den 8. tag funden worden. denselben abend sind die pferdediebe in der Parsznitz gefangen worden und Barttels Christman im Dőberlin etc. etc.

Sept. 9. Anno d. 1587 den 9. tag septembris hat der h. Johannes Rose von Turn aus Preusen, schulmaister alhie zu Trautnaw, die schüller zum ersten male in der newen schullen gelernet, und ist der kleinen latein zum erstenmal gewest: deus gott, preceptum gebet. und ist Valerius Bayer cantor und organist diese zeit gewest etc. etc.

Anno d. 1587 Maximilian, der 4. son irer Rom. kais. maj. Maximiliani des II. seliger und hochlöblicher gedechtnis, erzherzog zu Oesterreich ward
258a zum Polnischen koenig erwelet den zwei und zwanzigsten tag augusti.
Aug. 22 und folgens den 28. tag septembris hat er zu Polnischen cron zu Olmitz
Sept. 28. auf dem tum geschworen, und im der bischof .... [1]) Powolowzki daselbst den aid und das juramen vorgelesen etc. etc. ist darauf bald in das land zu Polen gezogen. do im der grosz canzler Samowzki widerstanden bis zun des jungen Schweden konigs zukunft. und weiter vil folcks umbbracht ist worden etc. etc. [2])

---

[1]) Leerer Raum.

[2]) Der am 22. Aug. 1587 zum König v. Polen gewählte Erzherzog verzichtet am 28. Juli 1589 auf die Krone.

Anno 1587 den 23. tag septembris hat der junge her Benjamin Chutowitz hoffrichter zu Trautnaw das recht vorneuret, und ist der her Hans Ficker primas, Caspar Geiszler, Gorge Meuer, Michel Bayer, Gorge Ansorge, Gorge Wainer, Merten Kŏnig, Bartel Baudisch, Gorge Koch, Jacob Beder, Saurfleisch, Jacob Bayer etc. etc. Sept. 23.

Item den 2. tag octobris sind die stadtempter besetzt worden: Gorge Aldtman stadtvocht; gemeinelsten: Wenzel Schmit, Augustinus Gopenbiler, Matz Schmitt; Wenzel Neidig und Balzer Mergans kirchenbitter; rentmaister: Caspar Geiszler und Wenzel Behem der schmit; Tomas Gaber wagmaister; saltzhern: Michel Schleszner und Andres Krebs. Oct. 2.

Item ferner sind den fünfundzwenzigsten tag october die stellen in der kirchen auf der tuchmachercor aller maister sitz und standt anders geordiniret worden, welche 7 jar lang nie vorendert sind worden. dise zeit war Hans Tzan und Hans Renel zechmaister. Oct. 25.

Anno 1587 den 2. novembris ist ein fürstentag in der Schlesing gehalten worden, darin beschlossen worden, dem newen könig Maximilian in Polen volck zu hilfe zu schicken etc. etc. Nov. 2.

Item den 30. novembris hat der her Tobias in der frühpredigt befohlen, die zechen sollten leuchter und lichte auf ihre chore machen lassen, darmitte man sehe, wer auf den choren wer, zur ehr der kirchen zir und in allen zu gute verschaffen solten etc. Nov. 30.

Anno d. den 4. decembris hat ein e. handtwerk der tuchmacher lassen zum ersten ein eisernen leichter auf das tuchmachercor machen, darnach forne auf der schmide chor. 16. dises starb Bartel Kaszda. [1]) 258b Dez. 4. Dez. 16.

Item den 29. tag decembris hat Bartel Tzan von Gorge Steydlern ein 10eimrigs veszlin wein gekauft umb 40 sch. also teur war der wein diese zeit, ein seitlin umb 4 creuzer. item am heiligen christag sind nur 4 person in der kirchen alhie zum h. w. sacrament gegangen, und ist sonst die kirche vol volcks gewesen. gott erbarm dich uber alle arme sündige menschen amen. item diezeit ein scheffel wais im kauf umb 2 sch. one Dez. 29.

---

[1]) Der letzte Satz später eingeschrieben.

3 w. gr., ein scheffel korn umb 8 schilge, die gersten umb 40 w. gr., ein scheffel haber umb 16 w gr. item das jar sind in dem Trautnawischen kirchspiel getauft worden einhundert und 47 personen. es sind gestorben hundert und eins. dargegen sind auch widerum zwai und 40 par leute getreiet worden. gott sei lob und dank, der uns dis jar mit gesund hat lassen überleben. gott vorleih uns weiter sein gnad und milten segen amen. der h. Tobias vereret zum neuen jar allen das neugeborne kindlein Jesu.

259a

1588.

1588 Memoriatief was sich zu Trautnaw im 88 jar hat zugetragen und verloffen etc. etc.

Jan. 16. Anno domini 1588 den 16. tag januari ist zu Trautnaw auf dem schlosz der becken reversz vor der gemeine vorlesen worden. [1]) und ist das clause holz verbotten worden, vom wasser nicht zu entwenden bei leibsstrafen, und ein fasz bir umb zwene taler zu geben. item diese zeit gestundt ein feszlin wein 45 sch. auszuschencken mit der herngelt und dem kaiserzoll.

Jan. 23/25. Anno domini 1588 den 23. tag januari hat der Johannes Zamowsky, groszcanzler in Polen, vor Peizen (?) den fürsten Maximilian gefangen und waren innerhalb einer halben stunde in die 3500 man erlegt. [2])

März 14. Item den 14. tag marci dises 88 jar sind 8 stunden lang so unseglich viel kroen und tolen 3fach ubereinander uber das Behmerland komen geflogen, von abend gen morgen auf Polnerland zu gezogen.

Apr. 28. Den 28. aprillis hat man am himel viel wunderzeichen gesehen, sonderlich uber der stadt Kreutzenaw 5 meilen von Mentz etc. etc.

Mai 19. Anno domini den 19. tag mai hat Merten Lochman Hans Maywalden am stein geschnitten und so viel staine von im bracht, das sich jederman verwundert, und ist wider geheilet durch
Mai 24. gottes hilfe etc. etc. und ist den 24. mai musterung zu Königgretz gehalten worden.

Juni 6. Anno 1588 den 6. tag junius am pfingstmontag unter der früpredigt ist umb 7 uhr am halben zeiger hinter Haus Renels

---

[1]) Am Rande: ‚aber nit gehalten.'
[2]) Das Treffen bei Pietschen fand am 25. Januar statt.

bawstelle ein stück mauer eingefallen auf 20 schritte lang auf die pflanzen etc. etc. darnach den 21. tag brachmon hat sich ein armer unverstendiger Sclave Bettel-Griger genandt auf dem Küchenpusch an ein buche erhengt, der gepurt vom Zeuffen etc. etc. Juni 21.

Item dises obbeschriben jares am 15. tag junius ist vor Trautnaw ein grosz wunderwerk begangen worden mit einem tanzapfen. [1]) Juni 15.

Anno domini 1588 den 25. tag julius hewmon am tage s. Jacobi ist ein kaiserlich mandat im Behmerland ausgegangen, darinen ein münzordnung angeschlagen worden: die kreizer in Polen und Schweidnitz geschlagen zu 5 pfengen, die 2 kreizer zu 10 hellern, auch taler und vil ander müntz darin benamset, ren wert nach zu gelten. ist aber nicht stett gehalten worden. Juli 25.

Ferner sind im julius und augustus dis jar folgens aus 5 heuser in Trautnaw gebawet worden: Gorge Altman, Jacob Pilz, Bartel Tirhoff, Hans Ficker, Renel.

Anno d. 1588 den 1. tag septembris hat der her Benjamin Chutowitz zu Trautnaw das recht verneurt, und ist primas worden her Hans Ficker. [2]) Sept. 1.

Den 29. septembris hat ein e. rath dem maister Michel Schwan den niderturn vordingt, oben von holzwerg zu bauen, und sollen im 34 sch. darvon geben. und als er lenger dan 6 wochen daran hatte gearbeitet, und in Antonis Scharffen hause ist die brustwinde gestanden, darmit man das gehülze hinauf hat gezogen: also ist anno 1588 den 11. tag novembris an s. Martini abend Absolon Freysen sönlin Absolon ein knabe von 11 jaren zu der brustwinde gegangen, und aus unfürsichtigkeit ist er mit der brostwinde an schlaff geschlagen worden, das er in 3 stunden darnach bald ist gestorben. requiescat in pace etc. etc. Sept. 29 259b Nov. 11.

Ferner den 26. tag november ist die turmspitz auf den niderturn aufgesetzt worden. Nov. 26.

Item den 11. decembris hat Gorge Koseckke Davit Bayern mit einem eisern pfunde 5 streic auf den kopf geschlagen; geschehen zu Christof Kochen bei nechtlicher weise beim trunck. Dez. 11.

---

[1]) Eingeschrieben: ‚im flachs geten.‘
[2]) Von 258b herübergenommen.

und ist also Davit Bayer nie aus dem hause komen, bis er auf den 13. tag darnach von solchen hinterwertlichen schlegen auf Gorge Koschken erstorben ist. requiescat in pace. und am tage Dez. 26. Stephani gar mit einer langen erlichen procession volckes, bürger, man und weib und jungfrawen, alr zu paren gangen, erstlich die manspersonen, welche von dem hause, daraus die leich getragen ward, reichten bis vor Hans Fickers haus, darnach die jungfrawen und zuletzt die frawen, das diese lange procession reicht vom hause bis auf den kirchhof. und der her Tobias den jungfrawen und frawen danket, das sie im gehorsamet und ein schöne ordnung im begengnis der leich begrebnis gehalten auf seine vermanung, und hat in glick und segen darzu gewünscht etc. etc.

Item dieses jar ist aus gottes vorhengnis umb Trautnaw als zum Döberlin, Markauschowitz, Burckersdorf, Langenaw, auch um Glatz und in der Schlesinge hin und wider auf viel stellen das rokene getreide durch miswaxung so wunderbar gerathen, das also, wan die leute gepachen und gessen haben, das sie gar in kopfen wüste und türmblicht krank sind worden. und so man ein gezeiget hat, ist als ein gelwer giftiger jest auf dem teig geschwumen etwan von miltaw wegen etc. etc. das korn zu talern ein scheffel. man hat dis jar viel getreide aus der Schlesing von der Schweidnitz gen Trautnaw gefurt, die gerste zu 25 w. gr., der haber zu 9 w. gr., ein feszlin wein umb 40 sch. item dieses jar sind einhundert 75 kinder getauft worden und 114 gestorben und 32 par getreiet worden. der her Tobias gab zum neuen jar den geistlichen die patriarchen und propheten Davit, Paulum, Jonata, den zuhörern Ninive, den bürgern Sodoma und Gomora zum exempel, der obrigkeit Constantinum magnum kaiser, den jungen ehemenern den jungen Tobias, den alten weibern Sara und Elisabeth, den wittewen Hanna, den jungfrauen die jungfrau Maria, den gesellen den jungen Joseph, den kindern das kindlein Jesu und allen in gemein Sirach am 5. capitel: ‚verzeich dich nicht zum hern zu bekeren und scheibe nicht von einem tage zum andern.'

1589. 260a

Memoriatief über das 1589 jar wasz sich zu Trautnaw hat 1589
zugetragen.

Anno d. 1589 den 3. januari ist ein kaiszrische post in Polen Jan. 3.
dreihundert starck zu Jaromir durchgezogen des erzherzogs
Maxmiliani halb. item den 20. januari ist zu Trautnaw aufm Jan. 20.
schlosz ein mandat vom kaiser komen, darin das fliszholz bei
leibes und lebensstrafe verbotten zu stelen oder zu nemen ist
etc. etc. ferner ist von einem e. rath der gemein angezeigt und
befohlen worden nach laut der Behmischen stadtrecht: was ein
man mit seiner tochter zum hairatgut mittegibt, sol gegeben
bleiben nach irem tode und dem aidam nichts wieder genomen;
desgleichem einem weibe, so sie schwanger verbleibt nach ires
manes tode, und das kind getauft wird etc. etc.

Anno 1589 den 21. januari hat der her Bohuszlaw Krzi- Jan. 21.
netzky seine fraw Lucrecia (geborne von Gendorf) aufm Schetz-
ler wieder in der kirchen lassen ausgraben, welche von des 1586
jares des 3. tages januarii aus irem ruhbettlin gehaben und gen Jan. 3.
Wiltschitz erstlich gefüret worden in die kirche. ferner nach der
leichpredigt den 23. jener ist sie gen Roschalowitz gefüret und Jan. 23.
alda bein ihrem erschen hern von Schellenbergk begraben
worden.

Anno d. 1589 den 16. februari hat Simon Geiszler Albi- Feb. 16.
nusz Baumgarten mit stechreiten 3 sch. abgewunen, und haben
darauf die tuchmacher in 3 stunden vor 7 sch. girstenbir aus-
gesoffen zu Gorge Haken. ecce.

Anno d. 1589 ist Gorge Scheyber in trunkener weise allein
mit eim lichte heimgegangen und hat sich gelegt. das licht ist ins
bettstroh gefallen, und er ist vom fewer erstickt zu mitternacht
im kleinen heuszlin gegen des herr pfarhers stellen uber etc. etc.

Anno d. 1589 den 24. tag marci ist Gorge Koschke zu März 24.
Trautnaw gefangen und eingesetzt worden von wegen des tod-
schlags, so an Davit Bayern in des herrn Demin hause began-
gen war worden etc. etc.

Den 11. juni ist alhie auf dem schlosz singschule gehalten Juni 11.
worden.

Juni 23. Anno d. 1589 den 23. junius ist dem herr Adam Silber das brechhaus beim Newenhof abgebrent, darin im mehr dan zehen sch. kloben flax mitte verbrenet ist. geschach gar früe etc. etc.

Anno d. 1589 ist der knauf auf den niderturn gesatzt worden, und ist der niderturn mit bleche gedecket worden. constat 14 sch.

Aug. 5. Item dis jar den 5. tag augusti sint zur Site vierdehalbhundert
Aug. 10. heuser abgebrent. darnach den 10. tag augusti ist die stadt Gitzschin gar abgebrenet, und ist bei einer bekin vor dem tor das feur auskomen. [1]

Anno d. 1589 hat der gestrenge herr Benjamin Chutowitz, ir. Rom. kais. maj. hofferichter des Preger schlosses, den 26. tag
Aug. 26. augusti zu Trautnaw den rath und das recht vernewet, und
260b sind hienach folgende personen in rath erwelet worden: herr Hans Ficker primas, Caspar Geiszler, Michael Bayer, Gorge Koch, Gorge Ansorge der junger, Gorge Altman, Tomas Krause, Adam Krebs, Wenzel Neidigk, Gorge Steidler, Adam Kleyn, Hans Gorda; die 4 gemeineldisten: Wenzel Schmitt, Gorge Meyer, Mertten König, Matz Leder. ferner ist dismals die fleischerzeche bestetiget worden durch den hern Benjamin Chutowitz mit willen eines e. rath und der ganzen gemein wie folget: item es sollen nicht mehr als 22 fleischbenke in Trautnaw erbauet werden. item ein e. rath sol 6 fleischbenke bauen gemeiner stadt zu gute, dieselben zu vorzinsen oder zu vorkaufen nach irem gefallen. item ferner so sollen die mitwoner in Trautnaw macht haben, so oft sie wollen, ihr 4 ein rind zu schlachten und zu keifen, auch ir zwene ein schwein zu schlachten im jar, wan sie und so oft sis bedürfen. ferner mag auch ein jeder mitwoner eines von kleinem vich schlachten, es sei ein kalb, ein scheps, schoff, zige oder bock im jar, so oft ers auf sein haus bedarf und erkauft, so sollen ims die fleischer schlachten; nach laut irer vorigen privilegia sol in die belohnung vom schlachten erfolgen etc. etc,

Aug. 24. Item den 24. tag augusti hat die Güntter Lehne ein jungen son geboren, der da zwo nasen hat gehabt, welchen der herr Tobias Scharffenberg hat getauft etc. etc.

Sept. 11. Item den 11. septembris ist am Schwarzenberge der gren- spruch gegangen zwischen ir. Rom. kais. maj. gepirgen und [illegible]s

[1] Über den Brand von Gitschin vergl. Weleslawin kalendař S. 425

wolgeboren herrn h. Carols v. Walstain gründen. und hat der her von Arnaw das recht verloren. item es sind viel grentzsteine, mit wapen gehauen, aufgericht worden. ir. maj. wapen mit dem adler ist zwischen den Hohenelbischen und kaiserischen gründen oben neben den weg gesatzt worden, darnach des herrn von Sternberg und des herrn Berken von Dube. auch sind etzliche eiserne wapen, so auf Hohenelbe gemacht waren, durch die grenitzbeum geschlagen anstatt des terminus.

Item den 23. tag septembris, als die son in die wage ging, ist die fürstliche durchleichtigkeit Maximilian wieder aus Polen komen und zum Nachod uber nacht geleget etc. etc. Sept. 23.

Item den 24. septembris hat Brick Matz buse getan mit seiner Gretten. Sept. 24.

Item den 1. december ist Nickel Reytter vom Schweinenbratten zu Trautnaw mit dem schwert gerichtet worden diebstal halben. Dez. 1.

Item den 5. december war Michel N. von der Landshutten alhie diebstal halben gehenkt worden. Dez. 5.

Item dieses 89. jar hat es ein so uberaus heissen somer gehabt, das die stein auf dem pflaster in stetten so erhitzt sind von der sonen, das es die menschen an die füsse gebrenet hat. es ist auch dis jar gar viel obst gewaxen in Behem und Schlesingen, sonderlich viel pflaumen, bern und apfel. der wein ist teuer das seidlin umb 2 w. gr. dis jar ist das korn und waisz in Behem miszraten, also das man es mehrtails ausz der Schlesinge in Behem gefüret hat. und ist im kauf das korn gewest ein scheffel umb acht schilige, der weisz umb 2 sch. und 6 w. gr., ein scheffel gerste umb 1 sch. und 6 w. gr., haber ein scheffel umb 76 w. gr., erbs ein scheffel umb 8 schilinge, hirse ein scheffel umb 5 sch. und 10 w. gr., ein feszlin wein umb 40 sch. 261a

Item dieses jar sind 153 kinder getauft worden und 33 par getreiet worden und 94 gestorben. der her Tobias vorehrt der gemein zum newen jar Jesum Christum und sein h. wort. gott lob, der uns dises jar uber hat lassen erleben.

1590. 261b

Memoriatief was sich zu Trautnaw hat zugetragen dieses 1590 jahr. 1590

Jan. 8. Anno domini 1590 den 8. tag januari, alles nach dem neuen Gregorianischen kalender gerechnet, hat Hans Renel die feuerglocke geleuttet, und ist ein auflauf worden (aber der sonenschein hat im geblendet.) und ist auch zum h. Caspar Nus in der Aldestatt feuwr auskomen und gott lob erwehret worden.

Feb. 24. Anno domini 1590 den 24. tag hornung ist den fleischern der spruch, so auf nechstfolgendem blatt stehet, alhie auf dem schlosse vorgelesen worden, und ihnen von einem e. rath befohlen, allen und jeden artickeln ernstlich, stett und fest nachzuleben nach laut des hienach beschribenen Pregischen ausspruchs etc. etc.

Feb. 26. Anno domini 1590 den 26. tag hornung ist aus zulassung eines e. raths und des h. pfarhers des ehrnvesten herrn Barthelme Koszda von Pocksteyn epitaphium alhieher in die kirche uber die treskamerthier gegen dem hohen altar übergesatzt worden. es gestehet mehr als 50 taler. der bildschnitzer Paul Menhart von s. Annenberg bürtig und unter dem gschlosz Kinsberg bürtig hat es gemacht etc. etc.

Diese zeit ist Hans Schmids spruch von Prage komen, das Hans Schmitt ist von wegen seiner ungehorsamkeit von einem erbarn rath mit sampt weib und son mit dem gefengnis gestrafft worden.

März 4. Dises 1590 jar den 4. marci eröbert graf Maurus die stadt Breda. [1])

März 12. Anno d. 12. tag marci am montage Gregori ist zu Trautnaw auf dem schlosz der landtag verlesen worden, das man ir Rom. kais. maj. den birzol vom gebraw 3 sch. und 6 w. gr. geben soll.

262a Erbare vorsichtige herrn zu Trautnaw! liebe herrn freunde! gesundheit und alles andere gutes gȏne ich euch treulich gerne. was belanget die suplication von den gemein eltisten und der ganzen gemein, sowol auch von den zechmaistern und maistern des handwerks der fleischhacker mir zugestellt, das habe ich vernomen, das abermal ein unvernemen und erbitterung, welche so viel jar nacheinander gewehret und durch euren vorigen herrn hofrichter, meinen geliebten herrn vater, sowol auch von mir nach hȏchster mȏglickeit, darmit es zu befridung und vorgleichung komen mȏchte, darzu gethan ist worden und keiner mühe sich brauchen hat lan, (wie

---

[1]) Moritz v. Oranien.

es dan zu einer freundlichen vorgleichung und bestetigung dessen, gott sei dank, gebracht ist), wiederumb zwischen inen entstehet, an deme ich nicht wenig ungefallen sammt dem herrn untercammer s. g. trage. und wer solches selbst für seine person fürnimpt und solche vergleichung auszzulegen und zu deuten sich unterstehet, und andere darauf anführet, dem kan ich das keineswegs nicht billichen, aber nach ferner erforschung solcher unfriedsamen person wird der her untercammer s. g. gegen ihn mit der straffe wissen wie zu verfahren. belangend aber ihr der suplicanten begeren wegen erleutterung des in der vorgleichung angezogenen artikels als nemblichen, das ein jeder nachbar und mitwoner der stadt Trautnaw kan und mag von grossen vich ein rindvich, es wer ein mastschwein, selbstvierde oder einer allein für sich, zwene oder drei miteinander, oder wie es ihnen mehr gefallen und sie es deuchten möchte, schlachten und zu ihrer heuszlichen narung zerhauen und zuberaiten lassen, wie solche gute ordnung anno d. des 80. jares den montag nach dem sontag judica oder den 21. tag marci beste- März 21
tiget und versigelt in sich weiter ausweiset und schleist. nun kan mein vorstand solcher freundlichen vorgleichung, was den obgenanten artickel antrifft, etwan andere auslegungen deroselben zu machen nicht ergründen, sondern befinde bei mir, das es vorstanden soll werden also, das ein jeder eur der stadt Trautnaw bürger mag und kan selbst für sich oder zwene, 262b
drei, vier miteinander ihn lassen eine saw oder vorschnitten schwein, es wer ein vorschnitten eber järig oder zweijährig, gemestet oder nicht gar zu ende aufn ort (darumb itzo zwischen ihnen der zwispalt ist) ausgemestet als nemblichen zu schmer tauglich schlachten. darumb wird euch als amptspersonen derenthalben befohlen, das ir, wie die gemeineldisten und ganze gemein, also auch die zechmaister und maister des fleischhackerhandwerks fürfodert und ihnen im namen des hern untercamers s. g. bevehlet und sie vormanet, das sie sich mit solcher erleuterung besagen lassen und weiter diesen artikel nicht glosiern. was aber den Mathes Eckert belanget, das ihm die zechmaister und maister des handtwerks der fleischhacker etwas von schweinem fleische genommen haben, sollens sie es wider ihnen befehlen, das es ihnen soll wieder gegeben oder nach billigkeit von inen gezalet werden. und wie sich die partei weiter auch wie gehorsam vorhalten haben, das wollet nicht unterlassen, mit zufelliger potschaft dem herrn untercamer s. g. zu wissen zu fügen. hiemit göttliche gnade mit uns allen. datum in Prag den dinstag nach sanct Dorothee des 90. jahres. 1590 Feb. 13.

Benjamin Kutowitz von Auratz auf Hluboczep etc., landschreiber der kleinern landtafel und ihr kais. maj. hofrichter in der kron Behem, — den erbarn vorsichtigen herrn bürger-

maister und rath der stadt Trautnaw an der Aupen, meinen lieben herrn freunden.

Disz schreiben sol in gegenwertigkeit der gemeineldisten und ganzen gemein, desgleichen der zechmaister und maister des handwerks der fleischhaker geoffnet werden.

263a März 21. Anno domini 1590 den 21. tag marci ist der fleischer auszspruch auf dem schlosse vor der gemeine vorlesen worden. und haben die schuster wieder die fleischer gesuplicieret an ein e. rath und an die gemeine, das sie in die leder nicht gonen zu kaufen, sondern den dorfschustern liessen.

Apr. 23. Anno domini 1590 den 23. tag aprilis am ostermontag und dinstag ist die comedie vom jungen und alten Tobiae alhie zu Trautnaw auf dem schlosz agieret worden, und sind diese personen mit im spiel gewesen, wie folget:

Precor seu prologus — Tobias Scharffenbergk der junger, argumentator — Tobias Konig, der alte Tobias — Hans Newmann, Hanna sein weib — Augustinus Hittel, der junge Tobia — Valerius Bayer, cantor und organist diese zeit, Raphael — Gorge Finger, Raguel — Augustinus Kaszda, Hanna sein weip — Abraham Tzschaepe, Sara ire tochter — Davit Beyer, Bala — Bartel Leupert, zwo hausmeide, — Thamar, Johanes Hofman, schaffner — Bartel Thierhoff, kelner — Davit Fuchs, kemerer — Jacob Behem, ein hausknecht — Hans Walter, der ander hausknecht — Merten Domnigk, der 3. hausknecht — Hans Bůrger, der 4. hausknecht — Tobias Fiedler, der erste gast — Sigmund Freysse, der ander gast — Nicol Arndt, der 3. gast — Symon Hittel maler, der 4. gast — Gorge Wehner, Gabel — Augustinus Fydler, Achior — Davit Geiszler, Nabott — Hans Dittrich, Stultus — Merten Andres, Asmodus — Balzer Fischer der junge, Epilogus — Johan Rosa der jünger und Hans Gopenbiler, Davit Breuwisch türwart. suma 30 personen.

Mai 13. Anno d. 1590 den 13. tag mai am sontag jubilate hat es zum Hoff blut geregnet, von 7 rinen ist es geflossen. darnach
Mai 31. den 31. mai an der himelfart ist von einem frembden ein spil (mit token, wie zum kaukelspiel gehőret) vom jüngsten gerichte
Mai 29. aufm schlosz alhie gehalten worden. den 29. mai ist Gorg Koschken spruch von Prage komen, das er solt mit dem schwerte gericht werden.

Dieses jar sonobend vor pfingsten ist die spittalbrücke gepauet und vorneuet worden. Juni 9.

Anno domini 1590 den 22. tag im brachmon ist zu Markauschowitz ein steinkolbergwerk gefunden worden, welchs vom wetter und platzregen entplöset worden, und hat Jacob Futter von Markauschowitz den freitag vor Johannis das erste fuder steinkol darvon gen Trautnaw gefurt und den schmiden verkauft. Juni 22.

Anno d. 1590 den 26. brachmon hat der herr Tobias Scharffenberg gepredigt, das man zum Kaurszim und an etzlichen enden in Behem das mehl zum backen aus der erden grübe und brodt büch. das mel hab ich auch gesehen etc. Juni 26.

Anno d. 1590 ist gar ein heisser und dürrer somer gewesen, das es eine lange zeit nicht hat geregnet, das die gartenfrüchte, als zwipeln, kraut, mehrn, bonen, hanf, lein, alles ist ausgeprent, verdorben hitzen halb, und nicht küchelspeise gerathen ist. also auch in Behem grosse korn und getreideteurung und mahlteurung gewesen, also das ich Simon Hittel maler, beschreiber dis buchs, selbst habe gezelet ein tag 60 wagen schwer korn und getraide aus der Schlesing in Behem füren, welchs geschah den 3. tag hewmon, als ich an Christof Springers haus malet. es haben auch die weisgerber von der Schweidnitz und anders woher alhie in der tuchmacher walckmühl müssen walken wassers halben etc. 263b Juli 3.

Anno 1590 den 18. tag augusti hat der gestrenge herr her Benjamin Kutowitz von Aurez auf Hluboczeho etc. etc., landschreiber der kleinen landtafel und ihr kais. maj hofrichter in der cron Behem, alhie zu Trautnaw das recht verneurt, und ist der herr Hans Ficker primas, Michel Baier, Gorge Koch, Gorge Altman, Gorge Meuer, Gorge Ansorge, Adam Krebs, Hampe der fleischer, Bartel Ruckliner, Hans Gorden, Tomas Krausse, Jacob Beder. darnach den 22. tag augusti sind die Trautnawischen empter besetzt worden: Wenzel Schmidt stadtvogt, Caspar Geiszler, Matz Leder, Matz der schwarzferber gemeineldisten; rentherrn: Casper Scheps und Gorge Ansorge der junger. Aug. 18. Aug 22.

Anno 90 sonabent nach Bartholomei ist das gestülle mit 2 sitzen in die Trautnawische kirche gemacht auf der tuch- Aug. 25.

macherchor. es haben die tuchmacher zechmaister Michel Schleszner und Jacob Bürger ein ehrlich leichentuch mit 4 handwergswapen dem handwerk zu ehren zum begrebnis machen lassen aus der zechladen.

Sept. 16. Anno d. 1590 den 16. tag herbstmon am sontag früe fast umb mitternacht ist ein erschreckliches ordbeben gewesen, welchs durch viel land und nazionen gegangen, als durch Polen, Öber- und Niederschlesing, Behem, Mehrn, Östereich, Hungern, in Türkei und Deutschland etc. etc., das es fürnemblich zu Wien und an viel ander orten hat grosse und mechtige türne, kirchen, heuser, schlösser und mauren nidergeworfen, wie man im druck nach der lenge liset. darauf bald in Schlesien und Behem und an allen orten grosz bauchwe, weisse und rotte ror unter die kinder kommen, auch alte und junge leut viel gestorben an blattern, beulen und andern neuen unkenlichen krankheiten. es sind auch viel feuerzeichen dis jar an viel örtern gesehen worden. [1])

264a Oct. 4. Anno d. 1590 den 4. tag weinmon sind 2 pferdediebe Rumler von Arnaw und Simon [2]) . . . von der Gülden Elssen gehenkt worden, welch auch morden bekennet. ist in zu gnaden gewent etc.

Oct. 9. Anno d. 1590 den 9. tag im weinmon ist der spruch der Trautnawer herschaft und der zugehörigen gründe und dörfer halb gegangen, welchen gemeine statt Trautnaw ihr. Rom. kais maj. unser allergnedigsten frauen der Behmischen königin ir sonderlichs kamergut etc. verteidigt bis in die 44 jar und ein tag bei recht erhalten mit groser unkost. und ist ihr kais. maj. Rudolpho solcher spruch volkomenlich heimgefallen mit sambt allem ohn allen entgelt nichts ausgeschlossen, wie zur zeit der Böhmischen königin Anna hochlöblicher gotseliger gedechtnis widerumb.

Nov. 9. Anno d. 1590 den 9. tag november freitag vor Martini im zeichen des widers in der zwölften stunden ist der gestrenge her Adam Silber von Silberstein auf Schurtz und Newhoff gen Trautnaw auf den schloszhof komen und der herr Herman Tzettres vom Schatzler, und haben mit sich bracht alle hienach beschribenen richter und ganze gemeinen etc. etc., und hat zukegen gestanden anstatt ihrer Rom. kais. maj. der herr Schattney . . . . . [3]) und der her Christof Schaffer, ir kais. maj. buchhalter, und der her

[1]) Nach Pubitschka (Böhm. Gesch. VI. Th. III. Bd. S. 306) wurde Prag und andern Orten am 29. Juni ein Erdbeben verspürt. Ver Rezek Beckowský S. 365, wo das Erdbeben zum 15. September meldet wird.

[2]) [3]) Leerer Raum.

Nicolaus Stosch von Kaunitz auf Altenbuchen, und der her forstmaister her Caspar Nus, sowol der herr Hans Ficker primas mit einem anhoren. da hat der herr Adam Silber mit korzen worten die dörfer und das volck wieder ihr Rom. kais. maj. abgetretten mit danksagung der gehorsamkeit des volks unterthenigkeit, desgleichen auch der her Herman Tzetres auf seinem thail gethan hat; und haben sie obbeschriebenen kais. maj. comisarii ubergeben. also hat sie herr Niclas Stosche an ihr kais. maj. statt angenomen, und ihr Rom. kais. maj. dornach der Behmischen künigin holden und schweren thun nach ordnung, wie folget: die in der Hohebrück, in der Aldestat, in der Jungenpuchen, Marschendorf, in Weygelsdorf, Porznitz, Kautt, Soer, Hertemsdorf, Pettersdorf, Albendorf, Rehorn, Lampersdorf, Kinigshain, Bernsdorf, Kriensdorf, Qualsch, Slabutyn, Bezig, Kriblitz [1]), Gebersdorf, Wolten. die 22 doerfer haben nach ordnung gehuldet. also ist der herr Schattney und der herr puchhalter, auch der her Nicol Stosch 11 tage lang zu Trautnaw verblieben und aller dörfer einkomen und zinse, robotten beschrieben und ir kais. maj. zum richtigsten ein new urbaribuch gemacht, auch alle newe gepew und forberge 264b
beschrieben mit ihrem costen und der gegennutzungen. item es haben obbemelte kais. comiszarien anstatt ihr Rom. kais. maj. dem her Hans Ficker primas alhie die regierung und haubtmannschaft über die dörfer und zugehörigen pauren befohlen, sie zu schützen und die dörfer mit Trautnawischen bier zu versorgen, und auch dem her Caspar Nus solch unterhaubtmanschaft aufgetragen, bei neben dem herr Hans Ficker die pauren helfen zu regieren in abwesen des hern primasen etc.

Item diese zeit sind die thor und mauren, pasteien umb den kirchhoff mit gehülzwerk und dachung erbauet worden. Jokel Rabe lis ein leuchter aufs tuchmacherchor machen am zechmeisteramt.

Anno d. 1590 den 19. tag wintermon ist die gemein auf dem Nov. 19.
schlosz gewest und der rath zugleich. da hat der herr Caspar Nus angezeiget, das sie gut bir breien solten, das die scholzen und pauern nicht zu klagen hetten, und ist hinunter gegangen. da hat ein e. rath beschlossen und durch die gemeineldisten

[1]) ‚Kriblitz‘ durchstrichen.

lassen der gemein anzeigen, das ein rath wolten selbst einmal auf jedes haus in der stadt ein malz breien, bis es herumb kem, gemeiner stadt zu gute, und das ein e. rath sich verwillget hat, ein jedem vor seinem breitag (wen er an in kem) acht taler zusampt dem tischpir und trebern geben wolt. darauf ein jede zeche sonderlich vor ein e. rath geruffen worden und sonderlich die gemeine, die es bewilligten, sofer ein e. rath alle quartal raitung thet vor den 4 gemeineldisten und allen zechmaistern, das sie nicht tiefer in schulden mechten komen, dan zuvor, ob es mehr nutzet oder schadet, dieweil nach niemandes bewust, wie es ihr kais. maj. mit solcher herschaft (es wer kurz oder lang) enden und wenden mocht. — diese zeit ist auch ein kais. camerboten zu Trautnaw gewesen, welcher brife bracht hat, das ihr maj. geldes benetiget und und umb 9 tausent taler geschriben, die auszuzelen zwischen hie und s. Georgentag etc. etc.

Nov. 29. Anno d. 1590 den 29. tag novembris ist der herr Wilhelm Myrtzsskowzky von Mirsskau auf Hohenelbe zu Prage aufin Ratzssin gestorben und an s. Barbaratage auf der Hohenelben
Dec. 4. begraben worden. [1])

265a Dez. 3. Anno d. 1590 den 3. tag december haben die schuster ein new zechordnung aufgericht wie folget. item diese zeit ist Nicol Freywaldt und Melcher Beder zechmaister gewesen. so hat Hans Plischke das leder zufellt, und Michel Bayer hat im ins handwerk geworben. da ist vom ganzen handwerk der schuster beschlossen worden und in ir zechbuch eingeschrieben worden: item erstlich zum zuschneiden ein fas bier und ein gut früestücke und 10 sch. ins handwerk bar zu erlegen, ehe dan sie die schue beschauen. item eines maisters son oder tochter alles halb so viel, ein halb fas bir, halb frühstuck, fünf taler in die zechladen, ut supra.

Dez. 5. Anno 1590 den 5. tag christmon haben Gorge Altman, Augustinus Fidler, Gorge Finger, Hans Behem, Hans Walter, Merten Anders die 15 hundert sch. von der Wünschelburg herauf einem e. rath alhieher gen Trautnaw bracht, welchs der herr

[1]) Am Rande: ‚Diese zeit ist auch der qualbron vor dem mittelthor erbauet worden und ins breihaus geleitet zum breien. zuvor ist auch das flösz vom rinlin auf die spittalmülrade gefürt worden, winterszeit der mül zu gute.

Hans Müler gemeiner stadt gelihen hat, dorvon sie auf ein jar die interes und das kaisergelt bar erleget haben auf ein jar lang.

Anno d. 1590 den 5. tag christmon ist der herr Valerius Dez. 5.
Beyer von der Lignitz komen und hat sich daselbst lassen zum predigampt ordiniren. und ist anstadt des herrn Petrus Scharffenbergers gotseligers pfarhers gen Marschendorf vocieret worden, do er doch zuvor alhie ist cantor und organiste gewesen in die 5 jar lang, nemblich anno d. 1586 den 12. tag aprillis bis auf diese zeit. und am tage Nicolaui sein letzte re- Dez. 6.
cordati gehalten etc., und den 9. tag im christmon sein erste Dez. 9.
messe gesungen.

Anno 1590 den 23. tag december hat der h. Föll Matz und Dez. 23.
Föll Michel vom Schmideberg (gebrüder) gemeiner stadt Trautnaw 2 tausent sch. auf interes gelien.

Anno d. 1590 den 17. tag christmon hat der bütteljunge Dez. 17.
die rathglocke zufellet in 6 stücke.

Den 26. tag christmon hat der h. Davit Seydel, herr apt Dez. 26.
von Braune, gemeiner stadt Trautnaw 2 tausent sch. auf interes gelien.

Item den 18. tag christmon hat der herr Erasimus Nus ein Dez. 18.
lantzknecht erschlagen, die in der nacht haben wöllen einbrechen, und sind die andern zwene gefangen und in der stadt gefengnis gesetzt worden.

Anno 1590 den 28. tag christmon sind dise kaiserischen Dez. 28
comisari gen Trautnaw komen, nemblich der herr Elias Sytauer 265b
und der Behmische her buchhalter Alexander Schmittgryber, welche auf dem schlosse alhie eine mapa und abris des ganzen refieres und der herschaft Trautnaw, dorin der Hoff und Jaromirs mit eingeschlossen, Schatzler und Schurtz, alle gelegenheit der dörfer, wie weit eines vom ander gelegen, mit dem zirkel ausgemessen. ferner haben sie scharfe nachforschung gehabt in Marschendorf, auch bei allen andern dorfschaften, der richter und schaffnern der forberge, und haben gar ein new urbaribuch gemachet und alle ding vleiszig taxieret, was die forberge bringen, auch wie viel schaffe und vich darin erhalten wirt etc. etc.

Dieses 1590 jar sind zu Trautnaw begraben worden grosz und klein einhundert und 43 personen, getauft ein hundert 49, getreiet 29 par. [1])

1591

1591.

Memorial des 91. jares uber Trautnaw.

Jan. 6. Den 6. januari am sontag trium regum sind die kaiserischen comissarien wieder gen Prage gezogen.

Jan. 9. Item den 9. januari ist das new rathglöcklin und der seiger im rathhaus wieder aufgehengt worden.

Jan. 28. Anno d. 1591 den 28. tag januari ist der her Andreas Pol cantor alhie zum organisten und cantor aufgenomen worden auf ein jar, und gibt im ein e. rath 40 sch. und 4 scheffel korn und die 3 umbgenge zu Martini, Nicolai und Dorothea neben anderer accidentia etc.

Feb. 7. Item den 7. februari hat fraw Anna Tzedlitzin zu Mertzdorf geborget einem e. rath alhie 23 malder korn bis auf weinachten, jeden scheffel umb 2 sch. ohne 9 kreizer.

Feb. 8. Item den 8. tag hornung dieses 91. jares hat der lanzknecht von der Schweidnitz müssen ein urfride schweren.

März 8. Item den 8. tag marci ist Gorge Koschken urteil verlesen worden, und er darnach gefenglichen ist alhie gesetzt worden den 14. mai.

März 12. Item den 12. marci am tage Gregori ist der h. Andreas Polus cantor alhieher gezogen.

März 16. Item den 16. tag marci ist das röhrwasser in das breihaus geleitet und gefüret worden vom rörkasten.

266a März 21. Anno d. 1591 den 21. tag im mertzen hat der herr Tobias Scharffenberg pfarher alhie ein scharf holzmandat verlesen auf der canzel, darin das geflüste schwatzerholz zu stelen verbotten worden etc. etc.

---

[1]) Auf einem am Ende des Codex angehefteten, nicht paginierten Querblatt steht eine Notiz zum Jahre 1590: ‚Anno 1590 den 10. son nach trinitatis ist Hans Neumans sohn Christof unter dem mülrad bei der obernmühl hindurch geflossen und nichts denn ein kni wenig zustossen‘ [August 18].

Anno d. den 3. aprillis ist die new gloke vom kirchturm geworfen worden an Jacobs Beders bürgermeisterambt. item den 27. tag aprilis hat Matz Leder die linde bein der hall auf den kirchhof gesetzt. diesen tag ist die new gloke gen Arnaw gefurt worden, anders zu gissen. April 3. Apr. 27.

Anno d. 1591 den 29. tag aprilis hat ein e. rath lassen den m. Onoffrius von Greyffenberg die orgelpfeiffen übersetzen und stimen, darvon sie ihm 4 taler haben gegeben. Apr. 29.

Anno d. 1591 den 4. tag junius am pfingstdinstag sind 3 hundert schwatzer holzknechte gen Trautnaw auf den schloszhof komen; da hat ihn ein e. rath 2 fas bier geschenckt und umb 2 taler brodt etc. etc. Juni 4.

Item den 5. tag im brachmon am quartember ist das alte rathhaus und die brodbencke zu Trautnaw auf dem ringe alles abgeraumbt worden. Juni 5.

Anno d. 1591 den 23. tag im brachmon sontag vor Johanes tauffers ist ein grosz gewesser vom regen und klausen komen, das es des alten Wyck Simons heiszlin neben dem balbirer uber der brücken hat gar weggefürt. und hat die arche weggefürt dargegen über und die andern heuser sehr zurissen, grossen schaden durchs Behmerland gethan, also das man in 16 wochen lang nicht hat könen in der spitalmül alhie malen, und stille gestanden ist. Juni 23.

Anno d. 1591 den 25. tag junius sind die newen brotbencke von einem e. rath abgemessen worden 30 elen lang und 12 elen breit und dem meister Carol dem Wahl von Arnaw vordinget worden zu welben und machen. darvon gibt ihm ein e. rath 30 sch. und ein fasz bier. Juni 25.

Anno d. 91 den 10. julius ist die maur gegen dem rinlin über, so 22 schritte lang war eingefallen, wieder angefangen aufzubauen. item den 15. julius hat man die new glocke wider verneirt von Arnaw bracht. sie wiegt 11 centner, gestehet 55 sch. Juli 10. Juli 15.

Anno d. 1591 den 17. tag julius ist der h. Caspar Nus und der h. Hans Ficker abgesetzt worden von der regieruug und vorwaltung über die kaiserischen dörfer, so zur herschaft Trautnaw gehörig sein gewest, und ist ir Rom. kais. maj haubtman darauf eingeweist worden der Felix Taborsky. Juli 17.

266b Aug. 5. Anno domini 1591 den 5. tag im augstmon ist der grund zun newen brodbenken gegraben worden.

Aug. 29. Anno d. 1591 den 29. tag augusti ist das recht alhie verneuret worden von h. Benjamin Kutowitz etc. etc., und ist der h. Hans Ficker primas, Michel Baier [1]) . . . . .

Sept. 6. Darnach den 6. tag septembris sind die embter besetzt
Sept. 14. worden. den 14. tag septembris hat der alte Wenzel Herolt lassen den langen stein in die halle unter die kirchtier legen
Sept. 17. zun steinin stuffen zum gedechtnis. darnach den 17. septembris sind die brotbenke von einem e. r. gewert genomen worden. diese zeit ist die salzkamer abgegangen und von jeder kuffen 2 w. gr. zol, von klein 4 heller.

Oct. 15. Item den 15. tag octobris zu s. Galli ist der pfeiler vor dem niderthor gebauet worden ins turhûtters gertlin, und gestehet 8 sch. vom bauen. diese zeit ist das stücke mauer gegen dem rinlin uber auch aufgebauet und vorfertiget worden.

Nov. 28. Anno d. 1591 den 28. tag novembris haben irer Rom. kais. maj. rethe den Schatzler sambt der zugehörung an millen, forbergen, derfern etc. taxieret umb 17 tausent ihr Rom. kais. maj. zu gutte von den Jendorfischen kaufweis angenomen, und wiederum mit doerfern derenthalb vorgleichung sol geschehen.

Dez. 17. Anno d. 1591 den 17. tag decembris sind hinter vorwissen des gemeinen manes zu Trautnaw die ôbermûl und mittelmühl zusambt dem pferdzoll eilende dem haubtman h. Felix Taborszky abgetretten und eingereumbt. auf ein schlechten kaiserlichen befehl aus ihrer nachlessigkeit und versaumnis zeitlicher anhaltung bein ir Rom. kais. maj. derenthalben etc. geschehen.

Dieses jar und kurz zuvor ist gemeine stadt in die 7. tausend in schuld geronnen. tace frater tu habes mala [?] voce [?]

Dez. 30. Item den 30. december hat Erasmus Nus der junger zu Bartel Tzanes fenster heraus in die ôberste schulstube geschossen, darnach in die schule eingelauffen, die türen zuschlagen, den seinen compan gefangen etc.

Dieses jar sind zu Trautnaw gestorben 108 personen, ge treiet zwei und dreissig par, getauft 155.

---

[1]) Ein grösserer leerer Raum.

1592. 267a

Memorial und gedechtnis was sich zu Trautnaw verlaufen hat. 1592

Anno d. 1592 den 1. tag januari am neuen jars tage frü Jan. 1.
hat man zwene pferdediebe von Pettersdorf gefangen bracht. Hempel Jokel vom Gotzberge hat 30 pferde bekant. der hat ihm selbst die gurgel abgestochen. starb, ward also tod aufm richtplan gekaepft und begraben. item den 25. tag januari Jan. 25.
waren die Dantzker heller verruft, die Kraker kreizer und 2 kreizer.

Item den 6. tag februari am tage Dorothea ist das wasser Febr. 6.
erstmals bein der mittelmil mit der pompen ins breihaus hineingezogen worden. es haben 3 par stechreiter gestochen zu fasznacht, und wurden die zigel auf den niderturm gezogen.

Item den 6. tag marci hat ein e. rath den herr Melchor März 6.
Thomas vom Goldberg alhie zum herr cantor und organisten aufgenomen. seine jarbesoldung ist 40 taler und 7 scheffel nutzkorn und drei umbgenge, item zu Martini die erste, zu Nicolai die ander, und zu Dorothea die dritte. auch geben sie im 7 klafftern holz aus dem Pfaffenwald zu hülfe.

Item den 20. tag aprillis ist der röhrkasten alhie gebauet Apr. 20
worden an Wenzel Schepsen bürgermaisterambt. ferner ist den 25. tag aprillis die breche alhie auf den kirchhof gebauwet Apr. 25.
worden.

Item den 15. tag mai haben die kaiserlichen pauren und Mai 15.
gertner zur Jungenbuchen zu Trautnaw auf dem schlosse dem kaiserlichen haubtman herr Felix Taborzky z Gemnik z Kunessowa geholdet, welche leite zuvor der wolgeborne her herr Bohuslaw Křynetzke in besitz zu underthanen gehabt etc.

Item den 8. tag mai ist der her Melcher Thomas von Arnaw Mai 8.
hergezogen. item ferner so ist der alte cantor h. Andreas Poll den 16. mai gezogen. Mai 16.

Den 20. mai hat der Schwede-Polnischer könig hochzeit gehalten. Mai 20.

Item den 18. tag brachmon ist die brücke vor dem niderthor Juni 18.
gemacht worden. den 20. tag mai ist die newe badstube vor dem mittelthor bein der mauer abgemessen worden durch m. Karlen

Juni 26. von Arnaw, und den 26. tag junius ist der grond darzu ge-
Juni 21. graben worden. den 21. juni gebar eines papirgesellen weib ein erschreckliche miszgeburt.

267b Aug. 18. Item den 18. tag augusti am dinstag zu abens ist Fridrich Winkel ein kirsznerxell von Hirszberg ertrunken in der Aupen unter dem pfarrhofe in der teuffen bein der schleissen am fluder, als er sich hat wôllen baden. diese zeit ist der niderturm mit geferbten rot und weissen bretten verschlagen worden.

Sept. 10. Item den 10. september ist das recht zu Trautnaw verneuret worden durch den edlen herrn Benjamin Chutowitz; da sie darnach auf den abend ein tanz aufm schlosz gehalten haben etc.

Aug. 23. Item den 23. augstmon waren die embter besatzt, und beschlossen, das girstene bier zu breien.

Oct. 21. Item den 24. tag octobris ist alhie in der newen badstuben durch m. Severinus Neuman bader alhie diese zeit erstmals gebadet worden.

Und zu s. Galli hat der Türck sein winterleger in Krabatten in die Christenheit aufgeschlagen, welchs zuvor niemals erhoret worden ist.

Nov. 27. Item den 27. novembris sind die breizedel zum girstenbier breien ausgetailet worden, allemal 4 nachbarn ein malz zu breien und 4 in der öberstadt und 4 in der niderstadt zu schenken.

Item der herr Tobias Scharffenbergk unser pfarrher hat vermeldet, dass dieses 1592 jar sind hundert und 72 kinder in dem kirchspiel getauft worden und 32 par getreiet worden, und sind gestorben klein und grosz 68 personen. dis jar war das korn zu talern. [1])

268a

1593.

1593 Memoriatief des 1593 jares was sich verloffen hat

Jan. 6. Item den 6. januari die comedie von h. 3 kônigen gespielt. haben 9 sch. bekomen.

---

[1]) Am Ende der Seite von anderer Hand und dann durchstrichen: ‚Wunderwerk, ein jungfraw gebar ein kind durch zauberei. a. d. den 30. mai 93. gepar forstmaisters gar schöne liebe tochter ein kind. der vater war ein Casper, die paten sind im Puschkreczem auch zu erfragen. ward aber alsbald in der jugend und kindhait vorschickt, kam doch in kurz wieder ins vaterland, starb zur Aldestat‘.

Item den 9. tag januari ist zu Trautnaw ein Türckensteuer auferleget worden. und von einem jedern haus in der stadt hat man ein taler gegeben, die hausleite zu 3 w. gr., hantwerger mer weniger, eilitzige weiber zu w. gr. den 11. januari ist angefangen die Türckenglok zu leiten. Jan. 9. Jan. 11.

Item den 25. tag januari am tage Pauli bekerung hat irc Rom. kais. maj. gemainer stadt Trautnaw ihre erste confirmation und privilegium, so sie vom konig Ferdinando hochlöblicher gotseliger gedechtnis bekomen haben den 8. tag januari im 1542 jare an des herr Casper Jokels bürgermaisterambt etc. etc., wiederumb von newem confirmiret und bestetiget anno d. im 1593 jare am tage Pauli bekerung, unseres reichs des Römischen im 18. jare, des Ungrischen im 21., des Behmischen auch 18., gegeben aufm Preger schlosz, ut supra. Jan. 25.

Den 25. marci haben die zur Libau hie lassen einen freien wochenmarckt ausruffen, alle freitag zu halten, nicht gen Landshutten gen. März 25.

Den 30. tag marci ward ein landtag zu Prage gehalten. da aber ein minzordnung ausging, und die Dantzker heller verbotten worden. März 30.

Item ferner den 7. tag mai dieses 93 jares ward diese new confirmation, wie oben vermelt, erstmals vor einer ganzen gemein verlesen worden bemisch und deutsch. Mai 7.

Item den 17. tag mai hat der h. Caspar Nusz, ir Rom. kais. maj. forstmaister uber der herrschaft Trautnaw gepirge, lassen vor den thoren ausruffen und verbieten, das lange klauseholz nicht wegzustelen bei verlust leibes und gutes etc. etc. Mai 17.

Item den 7. augusti ist die kirchhof- und niderthormaur gedackt worden sampt h. Hans Heyden haus. item am tage Maria geburt das recht verneiet, den 17. september die empter besetzt. den 7. octobris [starb] die Scholtz Jokelin, war ir im kopf. den 15. octobris die stadtmaur gedackt. den 21. dis monats starb der herr zu Arnaw. den 7. november h. Leonhart Krentzhaimer hat alhie geprediget. den 12. november herr Watzlow Richnowzki, der alte herr zu Kaetzelsdorf, ist gestorben und am tage Lucia [1]) begraben etc. etc. Aug. 7. Sept. 8. Sept. 17. Oct. 7. Oct. 15. Oct. 21. Nov. 7. Nov. 12. Dez. 13.

[1]) Der Todestag hat wohl statt 12. November 12. Dez. zu heissen.

268b Nov. 16. Den 16. november ist der landtag vorlesen worden aufm schlosz alhie, welcher am sonabent nach s. Lucas beschlossen, in Behem darnach an der mittwoch Allerheiligen tag ist publicieret und ausgegangen und angenomen worden, welchen anstatt ihrer Rom. kais. maj. Rudolpho Rom. kaisers und koniges in Behem etc. der wolgeborne herr herr Michael Spanowzky z Lisowa na Pacowie a Wostrie etc., ihr Rom. kais. maj. alleroberster schreiber des kônigreichs Behem etc., hat declariert, verlesen, proclamirt und ausgesprochen: das die stadt Trautnaw solte nu und in ewigen gezeiten in der cron Behem andern Behmischen stetten zu gleichen angenomen und zugethan und eingeleibet werden, die da zuvormals ein sonderlichs kon. kamergut und einer Behmischen königin leibgedinge gewest ist etc., das sie die stadt Trautnaw hinfort keinen pfandsherren solten haben etc. item es ist 3fache schatzung in solchem landtag aufkomen. man hat von jedem hause in Trautnaw ein taler Türkensteur müssen am tage Nicolai erlegen. item die geldeinlegeledlin sind vor alle kirchen zu setzen verordnet. item vom aimer wein ein ort zol, vom fas bir 6 w. gr., von eim pint brantenwein ein w. gr., von fischen vom zuber [1] . . . w. gr. item die fleischer sollen geben von eim Ungrischen ochsen 15 w. gr., von eim speisochsen 15 w. gr., von eim Polnischen 12 w. gr., von eim einheimischen 10 w. gr., von einer kalbe 6 w. gr., vom eine kaelblin 3 w. gr., von eim nerschwein 5 gr., von schepsen, sterr, zigen 1 gr., vom bratlemlin 1 klein gr. — item von einem jeden pauers hause 20 w. gr., ausgenomen die schmieden, badstuben, hirtenheuser etc.

Dan dieses jar ist ein gewaltiger Türckenzug in Ungern und Krabatten gewest, das vor Sisek sind 16 tausent Türcken erschlagen und erseuft worden in der Culpa vom feldobersten h. Fridrich Tieffenbach und
Nov. 24. den herrn Melcher Reder. darnach den 24. novembris hat der her Fridrich Tieffenbach die stadt Vylleck in Öberungern eingenomen, darzu 800
Nov. 18. dörfer gehörn. den 18. tag november gewan er das grenzhaus Sabaths und Divini, und Haniaky das schlos und festung eingenomen, und sind vor Selsczien gezogen und vor Blauenstain. vom 16. bis auf den letzten
Nov 16. novembris diese obbemelte grenzhaiser dem Türken eingenomen. gott helf den armen Christen. [2])

Item es sind dies jar viel fewrige compression am himel und viel erschreckliche wunderzeichen gesehen worden etc.

---

[1]) Leerer Raum.

[2]) Fessler-Klein. Gesch. v. Ungarn IV. S. 19 flg.

item den 27. tag novembris ist der ȍberste landrichter der cron Nov. 27.
Behem der wolgeborne herr Girsik Borzita z Martinitz 7 tage alhie aufm schlosz gewest und ein extract aus des herr Adam Silbers registern und aus der stadt Trautnaw privilegion abgeschrieben etc. dieses jar war ein teurung: ein scheffel korn umb 2 sch. und 8 w. gr., der waisz in eim kaufe, erbes ein achtel unb 9 gr.

Dis jar sind 3 tausent und 46 comunicanten gewest in unserm kirchspiel; getreiet 29, geboren 140, gestorben 93.

1594. 269a

Memoriatief was sich im 1594 jar zu Trautnaw hat zugetragen. 1594

Item den 8. tag januari im 94 jar hat sich Hans Hasen Jan. 8.
des beken magt vom Schümbergk in Breiner Jokels born erseuft etc. etc.

Item den 18. januari hat der kaiszrische herr haubtman Jan. 18.
herr Felix Kunesch z Gemnik zu Trautnaw aufm schlosse knechte aufgenomen in krig etc.

Item den 21. januari ertrank der müljunger in der spitalmül. Jan. 21.

Anno d. 1594 den 30. januari ist erzherzog Ernst von Wien in Jan. 30.
Prüssel in Brabant eingezogen und triumphierlichen angenomen und empfangen.

Item den 16. tag februari hat man 18 hundert centner silberkuchen Feb. 16.
auf 40 wagen von Nürmberg gen Kuttenberg bracht, taler zu münzen auf den krig ins Ungerland.

Den 17. februari ward Matz Zenger und Hans Kratzer Feb. 17.
verwundt durch den jungen Simon Geyszler etc.

Anno d. 1594 den 18. tag februari ist der her pfarher zu Feb. 18.
Trautnaw h. Tobias Scharffenberg gen Prage gezogen, da im der dritte ladebrief vom herr Berken erzbischof von Prage kam, und in der h. Caspar Nusz forstmaister hat citieret etc. alda im vom erzbischof vorbotten wardt, mit dem Trautnawischen kirchenambt zu ruh sein und sich ferner mit predigen oder communiciren einzulasen, dieweil er nicht vom Behmischen erzbischof wer ordiniret. alda der h. Tobias den 11. tag marci März 11.
wieder von Prage komen und in 31 wochen nicht gepredigt noch comuniciret bis zu seiner valetpredigt etc.

März 10./6. Item diese zeit im 1594 den 10. tag marci den andern sontag in der fasten hat erzherzog Mathiasch die festung Novigrad in Öberungern eingenomen mit dem Balvi etc.[1])

März 30. Item dieses jar den 30. marci lis ein e. rath alhie die stadtmaur vom nidertor an decken mit den weikheusern, wie zu sehen ist etc.

März 25. Anno d. 1594 den 25. tag marci am tage Maria verkündgung hat der edle wolehrenfeste herr Felix Kunesch z Gemik, ihrer Rom. kais. maj. haubtman auf dem burcklien und schlosz zu Trautnaw uber die kaiszrischen dörfer der herschaft Trautnaw herr etc. etc., vordinget Simon Hytteln dem maler, die fenster alle umbs schlosz zu malen, und Gorge Kunerten dem meur und meister Sachariesen, die mauer umbs schlosz zu tünchen und meister Micheln dem zimerman, zu bawen, wie itzt zu sehen ist. constat 5 hundert sch. etc. Peter Finger vom Schatzler verglast die fenster, Merten der tischler macht die remen und laden.

269b Apr. 19. Anno domini 1594 den 19. tag aprillis ist der schloszhof abgemessen worden, den zaun herumb zu füren etc. den 23. tag
Apr. 23. aprilis ward uber dem niderthor der gang mit bretten verschlagen etc.

Apr. 28. Anno d. 1594 den 28. tag aprillis ist der kirchweg gepflastert worden etc. und ein neur jarmarck den Hohenelbern alhie lassen ausruffen etc.

Im 1594 zog der her Lehnhart Krentzhaim gen Rognitz.
Mai 1. er that am tage jubilate sein valetpredigt alhie.

Mai 7. Item im 1594 den 7. tag mai ist der kaiser Rudolfus von Prage gen Regenspurg auf den reichstag gezogen und alda 6 monat verblieben.

Mai 12. Item den 12. tag mai hat der her Felix mit 60 personen geherschauet, in kaisrischen klaidung rot lukey roecklin, weisz gebrem, weise nesteln, schwarz und gel hosen, verkert gebremt auf schwarz gelw, auf gelw schwarz, in stürmhauben, seitenwehrn, büchsen, und haben zum ziel geschossen auf der awen beim Neuhoff. er hat in 2 fasz bier verehret etc.

Juni 3. Item im 1594 den 3. tag junius hat das wetter zu Schleszner Michel Maywalden eingeschlagen, ist gotlobe gedempt word[en].

[1]) Fessler-Klein l. c. S. 21 flg.

item den 30. tag junius ist der schatzheber Melcher Scharffenberger vom Tzotten bei Lembergk alhie geredert worden, der 5 moerde bekant hat etc. Juni 30.

Anno domini 1594 den 5. tag im hewmon juli hat ein e. rath alhie dem maister Bernten . . . . .[1]) von Jaromir verdingt, das rathhausz, den gang zu welben, die küche, die rathstuben, den pfeiler und altan sampt dem secret und gibelfenstern etc., und geben im einhundert und 20 sch. und 2 fas bier darvon. und ist alsbald der grunt zum pfeiler angefangen zu graben, wie oben vermelt ist etc. Juli 5.

Item im 1594 jar den 25. tag juli ist ir Rom. kais. maj. comisarion der herr Wratislaus Mitrowitz und der pan Capaun, die haben die grenitzen zu Marschendorf in augenschein genomen. Juli 25.

Anno d. 1594 den dritten tag augusti haben diese Trautnawische fleischer als Jacob Tzenger, Matz Konig, Adam Stentzel, Hans Rukliner, diese haben eine püffelsku oder kalwe vor 41 sch. gen Trautnaw bracht. die starb in derselbigen nacht. sie kamen alr in schaden etc. Aug. 3.

Anno domini 1594 den 12. tag augusti hat man auf das kaiserliche mandat, so ankomen, das aller adel in Behem sol in das lant zu Ungern wieder den Tůrcken zu streiten zihen gen Hrabe, auch das die stette in Behem solten den achten man schicken, aber aufm lande den zehenden man etc.: also hat die stadt Trautnaw lasen umbschlagen und krigsknechte angenomen, sowol auch der kaiszrische herr haubtman herr Felix Kunesch z Gemnik in der kaiszrischen herschaft Trautnaw etc. diesen tag, wie oben vermelt, waren die loszzedel zum girstenbir breien ausgetailet etc. 270a Aug 12.

Diese zeit lisz der h. Hans Hayde sein haus vor dem niderthor bauen und malen etc. item den 15. tag augusti ist die gemein und alle pauern geschatzt worden zum kriegstair. Aug. 15.

Anno d. 1594 den 17. tag augusti hat der e. herr Tobias Scharffenberg pfarher alhie von einem ehrbarn rath ein kundschaft seines vorhaltnis bis in das 19. jar alhier begehret, nachdem er gen Hohenelben ist vocieret worden, und ein freund- Aug. 17.

lichen urlaub begehret. da im dan alsbalde gar eine gute kundschaft ist auf sein begehren gegeben worden etc. item den
Aug. 18. 18. tag augusti ist beck Pitter in der Aldestadt uber dem holzklausen ersoffen etc.

Aug. 26. Anno domini 1594 den 26. tag augusti hat der edle wolehrenfeste herr Felix Kunesch z Gemnik, ihrer Rom. kais. maj. Rudolfs etc. etc. haubtman auf dem burcklehen und schlosz zu Trautnaw uber die kaiszrischen dörfer der herschaft Trautnaw etc., hienach beschribene zweiundsechzig manspersonen und kriegsknechte von der herschaft Trautnaw in krieg ins Ungerland wieder den Türcken wolgeklaidet und gerüstet fortgeschickt, erstlich auf Colin auf die mustrunge wie folget etc. ihre klaidung war rote lukairoecklin mit offenen fliegenden ermeln, 6 weisse striche auf jedem ermel gebremet rundum, forn ein weisz ‚er' Ř, des kaisers Rudolfi namen, ein cron darüber, gelw futter, weisse nestel in ermeln, schwarze wames, gel und schwarz pluderhosen und strümpfe versatzt gegen einander mit eim strich, jede pluderhosen gelw und schwarz gebremt, sturmhauben, behmische tessaken, halbe hakenbüchsen, schwarz pulverflaschen etc. item nun folget ihre ordnung der rotten:

270b Item die erste rott krigsknechte und ihr rottmeister erstlich:

1. Paul Feyst,
2. Mathes Myller,
3. Gorge Olber,
4. Michel Zepfer,
5. Christof Wittigk,
6. Hans Keyl,
7. Wenzel Katzschner,
8. Paul Titz,
9. Hans Schmiedt,
10. Balzer Kuttieg.

Die ander rott:

1. Hans Mumser vom Kaut,
2. Maths Kluebenstain,
3. Eraszmus Henrich von der Freistatt,
4. Pawel Kluebenstain,
5. Mertten Spitzer,
6. Gorge Hoffmann,
7. Hans Haintz,
8. Hans Popel von Eger,
9. Hans Hoffmann vom Soer,
10. Maths Knauer.

Die dritte rott:

1. Hans Haerttel,
2. Baltzer Herman,
3. Hans Berawer,
4. Michel Gaberlae,
5. Simon Kysell,
6. Maths Phole,

7. Jacob Wagner,
8. George Goltman,
9. Michel Scholtz,
10. Der furknecht.

Die vierte rott:

1. Davit Nucz,
2. Greger Drescher,
3. Peter Sehbodner,
4. Anderle Meszlener,
5. Wolf Moherlin,
6. Maths Leyttner,
7. Michel Leyttner,
8. Michel Nutz,
9. Pawel Haeonisch,
10. Hansel Kansberger,

Die fünfte rott:

1. Michel Hoffman,
2. Jacob Sturm,
3. Hans Hoffman von Raynerz.
4. George Tzorn.
5. Michel Steckel.
6. Merten Ilgner,
7. George Eichhorn von Lignitz,
8. Adam Baudisch,
9. George Wagner,
10. Caspar Augst.

Die sechste rott:

1. Greger Brüsell,
2. Mertten Hylbert,
3. Barttel Kneurich,
4. Jacob Finger,
5. Caspar Langfeldt,
6. Mertten Rose,
7. Jacob Knauer,
8. Greger Brendell,
9. Christof Müller,
10. Lorenz Grusser.

Zwene zu ross:

1. Timotheus Peysker,
2. Der tepfer Mertten.

Item nun folgen der stadt Trautnaw krigsknechte, nemblich drei und vierzig personen und 7 troszpuben. der herr Daniel Kaszda von Pockstein zeucht auf sein eigen person zu rosz. etc. und sind in 4 rotten abgetailet worden. ihr klaidung war also: item geferbt graw tuch pluderhosen, strümpf, lukaisch offen recklin, offen ermel, blaw gefuttert, weisse bendlin an ermeln, schwarze wames, rot und weisz kartteken, feldbinden, cardelatzschen, halben muschkettrohren büchsen, sturmhauben die auf dem heerwagen waren mitgefürt etc. aber der unterthanen von Markauschowitz kleidung warn rotte lukairoecklin, fliegende ermel, blaw futter, blaw burgundische kreizbrem hinten und forn mit uber sich gekerten esten, also auf den roten hosen blawest brem forn herab etc. nun folgen die vier rotten, zogen den 26. augusti fort.

271a

Aug. 26

Die erste rott:

1. Maths Kônigk, rottmaister,
2. Wenzel Scheps,
3. Bartel Weysz, drumelschlagr,
4. Jacob Bayer,
5. Christof Nicunday,
6. George Hake,
7. Hans Fiker, der junger,
8. Hans Ruchlin,
9. Hans Wzangk,
10. Caspar Maur von Elbinbingen,

Die zweite rott:

1. Jeremias Thulinger von Prin,
2. Christof Aldtman,
3. Balzer Seyler,
4. Matz Bock,
5. Matz Broeck,
6. Matz Tzenger,
7. Paul Mosiegk,
8. Mertten Walter,
9. Adam Tzieres,
10. Thobias Fiedler,

Die dritte rott:

1. Joachim von Olstattin, rottmaister,
2. George Kneutzschel,
3. Andres Kneutzschel,
4. Christof Kugler,
5. Caspar Überschar,
6. Daniel Hartbrunner,
7. Wenzel Grundtman,
8. Falten Geyszler,
9. Adam Greger,
10. Casper Besznitz,

Die vierte rott:

1. Marx Rudloff, rottmaister,
2. Matz Lauer,
3. Hans Mentzel,
4. Balzar Welbert von Schmidberg,
5. Caspar Fliegner,
6. George Huebner,
7. George Kuntz,
8. Melcher Titz,
9. Gorge Drescher,
10. Gorge Koch aus Meyssen,

Falten Ficker, zalmaister

7 troszpuben:

1. George Langer vom Schatzler,
2. Gorge Koch, der junger,
3. Wenzel Grunt, der junger,
4. Gorge Stertz,
5. Gorge Pôschel,
6. Hans Kratzig Schadney,
7. Gorge Fliegner.

271b Sept. 9. Anno domini im 1594 jar den 9. septembris ist der Türcke bei Rabe den Christen ins leger gefallen und in die 4 hundert schanzknecht gesebelt, das der erzherzog Matiasch nur im hemett blosz in der flucht gen Rabe bei der nacht komen und im der Türck als silberwerk abgedrungen, als geschütz und speisewagen. aber gottlob der herr Niclas Nadascht wiederumb den Türcken aus der schanz getrieben und sich darein gelegt, als wieder eröbert etc.[1])

---

[1]) Vergl. Fessler-Klein: Geschichte v. Ungarn IV. Bd. S. 22 flg.

Diese zeit sind viel ungleubliche newe zeitungen im schwange gegangen etc.

Item dieses 94 jar den 14. tag septembris sind die heuser Sept. 14. in Trautnaw von eim e. rath hart und hoch mit der schatzung beschwert und angegriffen worden etc.

Anno domini 1594 den 24. tag im herbstmon haben die Sept. 24. drőer im Kűnigreich die Breszlawischen kaufleut angegriffen, die wagen aufgehauen und in viel gütter von samat, seiden, gőlden basament borten und teurer war genomen.

Anno d. 1594 den 26. tag septembris ist der kirschner Sept. 26. Albinus Baumgartten zu Markauschwitz auf der kirmes erschlagen worden, und ist dieses morts halben ausgetretten Hamer Hansel der schmidt, sonst Hans Behem genant, und Breyer Jokel, beide als theter etc.

Anno domini 1594 den 2. tag octobris hat der e. herr Tobias Oct. 2. Scharffenbergk, unser gewesener pfarherr alhie zu Trautnaw bis in das neunzehende jar etc., seine valetpredigt gethan, alda jederman in der kirchen gewainet. er hat 3 hundert und sechs comunicanten gehabt auf einmal, die in aller bewaineten seines abschieds halben, wie er einem jeden stande abdanckt und allen ingemein. item er war vleisig in seinem predicament ambt, alle wochen 7 predigen, am sontage 3, montag 1, dinstag 1, mitwoch 1, freitag 1. er gab alle quartal den armen schülern ein w. gr. zum precem zu hűlfe; er vermant, das man den armen schüllern brott und geld in die putten einlegt, das tailet er alle sontage unter sie aus etc.

Anno domini 1594 den 8. tag december ward der erwürdige Dez. 8. herr Gregorius Forbergk vom Lauben auf beger einer gemain von einem e. rath ordentlich gen Trautnaw vociret und den 19. tag december in pfarhof eingefüret etc. da im ein e. Dez. 19. rath wochentlich 2 sch. geben bis auf Galli etc. den 29. tag decembris zog er gen Frankfurt an die Oder zur ordination.

1595. 272a

Memorial was sich das 95 jar zu Trautnaw hat zugetragen 1595 und verloffen etc.

Jan. 22. Anno domini 1595 jare am 22. tag januarii am sontag septuagesima hat der ehrwirdig herr Gregorius Forbergk vom Lauben, pfarherr zu Trautnaw, sein erste mesz gesungen und comunicirt viel leute etc.

Feb. 2. Item dis jar den 2. tag februari am tage Maria lichtmess da hat der pfarher Gregorius in der predigt das einlaiten und den kirchgang der sechswoecherin an sontagen gar abgestelt, das sie nur an der mittwoch solten komen, darmit die comunicanten von in unverhindert blieben. jedoch kundt er die peurin nicht darzu bringen, sondern sie gehn uneingeleitet hinein.

Feb. 15. Anno d. dieses 95. jar den 15. tag februari war die sage zu Trautnaw, wie des sewhirten junger zu Trautnaw allemal, wan er das hemedt auszuege, solt im ein lichter fewriger schein ubers haupt faren, das etzliche menschen solchs gesehen haben etc. diese zeit ward der wanwitzige konig Gustavus aus Schweden gen Braun ins kloster bracht.

März 3. Item den 3. tag marci dieses 95 jar sagt man den Türkischen kaiser
März 5. todt. und den 5. tag marci hat der princeps Sigismundus in 7bürgen 10 tausent Türcken erlegt etc. [1])

März 15. Item den 15. tag marci zu nacht zu Trautnaw am ringe ist einem furman 4 aimer wein aus einem fasse gelassen worden. man hats wol erfaren, der theter ist entloffen etc.

März 31. Item dieses 95 jar den 31. tag marci ward der landtag zu Trautnaw verlesen mit schwerer schatzung zu geben.

Apr. 3. Item den 3. aprillis fing man an die Türckenglocke zu leuten. da ward der drȯer vom Tzider von Trautnaw gen Bontzel in die Schlesingk gefürt und daselbst gericht etc.

Apr. 17. Anno domini im 1595 jar den 17. tag aprillis zu nacht hat Matz Falge von der Hohbrücken Melcher Paedern den schuster zu Trautnaw vor dem ȯberthor erschlagen, er hat in gar hirnwondt gehawen etc. requiescat in pace.

Mai 7. Item dieses jar den 7. tag mai schickt ein ehrbar rath alhie 13 personen von Trautnaw gen Kȯniggretz auf die mostrung, ein zu ross, 12 zu fuss. der herr Felix, ihr Rom. kais. maj. haubtman aufm schloss, schickt 25 personen, 3 zu rosse. aber

[1]) Vergl. Fessler-Klein l. c. S. 30.

die mosterherrn waren zum Tzschaszlen aussen blieben; blieb alls ungemostert.

Anno d. 1595 den 8. tag mai ist der erste rechtstag in der newen stainin rathstuben zu Trautnaw aufm rathhause gehalten worden. Mai 8.

Im 95. jar den 12. tag mai ward das hülzene thor am schloszhofe gesatzt und verzewnet. 272b Mai 12.

Anno d. 1595 den 22. tag juni ward das greflin von Hardeck zu Wien enthaubtet, das er dem Türcken hett Rabi die festung felschlich verkaufft, veratten und eingegeben etc. [1]) Juni 22.

Item den 15. brachmon hat herr Mathes Radetzky das epitaphium lassen an den kirchturm malen etc. Juni 15.

Item es war auch dis jar im hewmonat ein kindersterbe an den blottern durch ganz Behem sowol, als in Trautnaw.

Item den 15. tag juli ertrank in der Parsznitz Kolwen Frantzen Bartels knawe von 4 jaren. Juli 15.

Anno 1595 den 19. tag hewmon ist der gront an der stainin schloszbrücken angefangen zu bawen und mauren. der herr Felix gibt m. Gorge Kunerten 13 sch. darvon etc. item den 22. juli haben der rath lassen nemen 2 fasz Schatzler bier im Hamerkretschen und zur Jungenbuchen. Juli 19. Juli 22.

Anno d. 1595 den dritten tag augusti ist der leinenweber zechbrief, den sie von Glatz bracht haben, aufm rathhause vor der gemaine vorlesen worden, der zuvor im 1484 jare den leinenwebern zu Glotz von Graf Hansen von Hardeck gegeben worden, und ir zechordnung confirmiret worden etc. item den 1. augstmon ist angefangen die decke in der newen rathstuben zu molen etc. Aug. 3. Aug. 1.

Anno d. 1595 den 12. tag augusti ist die Muscowitrische post zu Prage einkomen, 3 hundert reuter und 60 wagen. sie haben ein morgen 14 aimer brantenwein ausgesoffen und grosse geusz foln pfeffer in die schüsseln gesehott und mit laffeln gesopt etc. Aug. 12.

Item den 25. tag augusti ist die gemain zu Trautnaw das allererstemal zu Trautnaw aufm newen rathhaus in der newen rathstuben gewesen. alda ist der newe laden ans rathhaus gebauet worden etc. Aug. 25.

Anno d. 1595 den 28. tag augusti ward der rath zu Trautnaw aufm schlosz vornewret etc. Aug. 28.

---

[1]) Vergl. Fessler-Klein l. c. S. 23.

Oct. 7. Item den 7. octobris ist Barttel Kittner von Reichenbach zum tode alhie vorurtheilet worden und wieder ausgebeten worden etc.

Oct. 9. Item den 9. tag octobris hilt der herr Gregorius, pfarherr alhie aufm pfarhof, hochzeit mit des hern N. pfarhers Schobricius e. tochter Susanna etc.

273a Dez. 2. Anno d. 1595 den 2. tag decembris ist Michel Tzirma von Langnaw zu Trautnaw gehangen worden. er ward mit 13 pferden beschrien, die er gestolen hatte etc.

Dez. 3. A. d. den 3. christmon hat herr Matts Radetzky hochzeit mit der e. jungfraw Elisabet Forbergin vom Lauben, des herrn Gregori Forbergk pfarhern alhie schwester etc.

Darnach den 9. dis monats starb der h. Wentzel Schmit.

Dez. 23. Item den 23. tag decembris sind 40 reiter mit 7 heerwagen aus Siebenbürgen komen und zu Trautnaw durchgezogen in die sechsstette auf Görlitz etc.

Item das korn im kauf ein scheffel vor 52 w. gr., ein scheffel der weisz umb 2 sch. und 2 w. gr., 1 scheffel die gersten ist in kauf dem korn gleich zu 52 w. gr., arbeis ein scheffel umb zwene taler und 4 w. gr., haidengritze 1 scheffel umb 4 taler und 8 w. gr., ein scheffel hirse umb 5 sch. und 10 w. gr., ein schock krauthaitte umb 10 w. gr., die zwibeln sind disz jar nicht geraten.

In diesem jar haben die Christen die stadt Gran wiederumb dem Türken abgewunen, die Hispanier haben das beste gethan. aber der alte graf von Mansfeldt feldöberster starb zu Preszburg nach der eroberung der Stadt Gran.[1])

Item dieses jar sind am lendlin Drens[2]) etzlich viel hundert pauren und volcks aufrürisch worden der religion halben, und sich ins feld gelegt. darzu sich viel andere geschlagen haben etc.

Item dieses 95 jares sind gestorben einhundert und 6 personen in dem Trautnawischen kirchspiel und sind dargegen getauft worden einhundert und 28 kinder etc. item in diesem jare sind sieben und zwenzig par getreuet worden etc.

273b

1596.

1596 Memoriatief was sich des 1596 jares zu Trautnaw hat zugetragen etc.

[1]) Vergl. Fessler-Klein l. c. S. 30.
[2]) Ob der Enns?

Anno domini 1596 den 14. tag januari ist die Sew Kaette ausz dem bronen, welcher auf Wenzel Grontmans bawstell ist, herausgezogen worden, welche schwanger gewesen und sich erseuft hatte; ist auf den richtplan begraben worden. Jan. 14.

Anno 1596 den 4. tag februari ist der konig Sigismundus Batori aus Siebenbürgen zu Prage auf der post ankomen und den 4. tag mai wieder von hinen auf Hattwan verraiset etc. Febr. 4 Mai 4.

Disz jar 96. den 21. februari ist der schmit von Rognitz Hell Hans gefangen gen Trautnaw bracht worden eines morts halben. Feb. 21.

Darnach den 4. tag marci ward Baltzer Ladenbach gemartert und bekant, das er den scholtzen im Qualisch hat abgebraent und ein pauer zu Albendorf. und an dem 13. tage marci sind obbemelte zwo person gerichtet worden. Baltzer Ladenbach ward verbrennt, der schmit Hans Hell ward gefierteilt. er hat 5 moerde gethan, 10 pferde gestolen. er hats 25 jar getriben etc. März 4. März 13

Anno d. 1596 item den 9 aprilis hat der herr Tobias Scharffenberg, pfarher auf Hohenelbe, aus zulassung eines erbaren raths alhie seiner tochter Maria seliger gedechtnis epitaphium alhie in winckel neben dem hohen altar setzen lassen. constat 6 sch. Apr. 9.

Anno d. 1596 den 19. tag mai sind von Kôniggraetz 86 krigsknechte gen Trautnaw auf die besatzung einvorieret worden in die heuser durch Matz Walter (schmit) von sotoy furirer h. Elias Tyselbach leittenambt, junker Leyw Pomer fendrich, herr Christof Styrtzschky ôberster rittmeister, Hans Hamer haubtman uber dieses fan. sie sind am 26. tag mai wieder aufgebrochen und gen Kôniggraetz gezogen. Mai 19. Mai 26.

Item den 5. juni mitwoch nach pfingsten hat der Siebenberger die stadt Conadien bein Temeszwar gewunen und ein castel in Siebenbürgen Nahglach genant an s. Veixtag. der Niclas Balvi hat Scharbock eingenomen in Ungern, mit pulver verbrant.[1] Juni 5. Juni 15.

Anno 1596 den 24. tag junius sind die 3 comisarien zu Trautnaw aufs schlosz ankomen mit namen Gottlob Birke, Sacharias Wentschura und der herr von Rosenhaim. diese haben zwischen dem wolgebornen herrn herrn Bohuszlaw Krynetzky Juni 24.

---

[1]) Vergl. Fessler-Klein l. c. S 33.

und dem herrn Felix Kunisch z Gemnik, dieser zeit ihrer Rom. kais. maj. etc. haubtman uber die herschaft Trautnaw etc., daselbst gehandelt zwischen baiden parten obbemelter herren in ihren sachen zum verhoer vertrags halben etc.

Dise zeit hat der konig in Hispanien mit vil tausent die evangelischen reichsstett woln uberzihn. aber der konig von Navarra und die konigin von Engellant haben im alle seine macht erlegt, haben in nicht den pas vergünt, durch ir lant zu ziehen.

274a Juli 16. Anno d. 1596 den 16. tag juli ist ein kaiserliche comision zu Trautnaw ankomen, die da haben alle zechen und alle hantirung und hendler, kramer, handwerger geschatzt und taxiret etc.

Juli 28. Darnach ist den 28. tag juli ein newer cometa oder straussstern gegen dem mitternachtigen tail der welt erschinen, welcher ein monat lang geschinen hat. darauf ist ein grosse schwere schatzung 4fach im Behmerlanden erfolget, Türkensteur zu geben, contribucion, essengelt, behrn, hauszsteur und auflage etc.

Juli 30. Item den 30. tag juli hat der her Wilhelm von Donerstein aus Schwaben ein befehl vom Praegischen erzbischof Berke und vom consistorium bracht dem h. Felix Kuness z Gemniku, in die Trautnawische pfar einzusetzen, und hat die kirche alhie besucht etc. item diese zeit holet Merten Windisch der kunstschreiber, der 70lei geschrift kunt schreiben, holet seinen geburtsbrief zu Trautnaw. er war 13 jar aussen gewesen in Preysen, Denmark, Schweden, Norwegen, Engellant und zu Lisabona in Hispanien. itzt wont er zu Dantzken mit viel schőnen testimonion etc.

Aug. 25. Anno d. 1596 den 25. tag augusti ist von der canzel vom h. pfar Gregorius Forbergk erstlich das kais. gebett mandat wider den Türcken zu betten, morgens, mitags und abends zu betten, verlesen worden.

Sept. 20. Anno d. 1596 den 20. tag september sind die embter zu Trautnaw vernewert worden an des h. Caspar Geyszlers primas ambtszeit, als Matz Metzschel stattvogt ward und Davit Geyszler kirchenbitter.

Sept. 20. Item im 1596 jar den 20. tag september ist die erbare zeche der zichner und leinenweber zu Trautnaw confirmiret und bestettiget worden mit der stadt Trautnaw grosserem anhangenden sigill. und sind nach allen verlesenen zechen die letz

und jungste zeche. und ist dis der erste zechmaister Matz Stertz und Michel Gompricht neben ihm etc.

Dise zeit haben die torhütter müssen aide schweren, das sie solten anzeigen, wer dem kaiser schwatzer holz entwendet etc.

Item den 22. tag septembris hat der pfarherr Gregorius Forbergk verkündiget, alle aposteltage genzlich zu feiern, wie vor alters. Sept. 22.

Item den 14. tag octobris hat man zu Trautnaw in krig umgeschlagen und 21 personen aufgenomen, in wartgelt gegeben und den 23. octobris gen Gratz auf die mustrung geschickt; verseumlich worden, zu Jaromirs aufrürig beschedigt etc. Oct. 14. Oct. 23.

Anno 1596 den 22. tag octobris hat sich Matz Himpels töchterlein im seiffensidehause in eim kessel vol heis inselt, dorein sie von oben herab ist gefallen, zu tode verbrandt etc. Oct. 22.

Anno d. 1596 den 28. tag octobris am tage Simoni Jude sind die Christen dem Türcken ins leger gefallen, in daraus verjagt, sie aber das Türckenlager geplündert. darüber der Türck 4 fürsten und vil Christen gesebelt hat, den Stirtzken gefangen weggefürt, der Kinski umbkomen. Oct. 28.

Anno domini 1596 jar den 13. tag novembris hat gemeine stadt Trautnaw ein ehrbar rath 21 [1]) personen auf die mustrung gen Tznam geschickt, wie folget nemblich diese: 274b Nov. 13.

Marx Rudolf rottenmaister,
Peter Ansorge von Braun, tuchmacher zum Hoff,
Valten Geyszler von Trautnaw,
Mertten Spilner von Gaszwitz,
Gorge Gräser von Freiwalde,
Christof Schlechter vom Reichstein,
Hans Bock von Forst, schlosserxell,
Hans Gorge von Glatz,
Hans Krause von der Schweidnitz,
Jokel Hornigk von der Aldestadt,
Jacob Gotsche von Albendorf,
Gorge Filtzman, tuchmacher von Trautnaw,
Hans Freyse, schneiderxel von Trautnaw,
Balzer Glaser von Trautnaw,
Gorge Birckner von Trautnaw,

---

[1]) Nominativ sind nur 19 angeführt.

Hans Ruchlin, fleischer von Trautnaw,
Matz Bröck, fleicher von Trautnaw,
Gryger Adel von Trautnaw,
Bartel Weysz, drumelschlager.

Und der ehrbar herr Caspar Scheps ein rathsperson ist mittegezogen bis auf den musterplatz sie auszuzalen. sie haben in schützenroecklin, handschuch, mitzen, sturmhauben, seitenwehrn, helparten, büchsen und halb schlachtschwert mitgegeben zum wehrn. sie sind aber wieder remittirt worden bis auf ferneren beschait.

Item eine vorzeichnis der krigsknechte, so der h. Felix Kunesch kais. haubtman von der herschaft Trautnaw gen Gretz
Oct. 23. auf die mustrung geschickt dises 96 jar den 23. octobris etc.; und hat in wochentlich zu talern wartgelt gegeben, bis sie wider geurlaubt sind worden auf fernern beschait nach lichtmes des 97 jares etc. diese sind nicht gen Tznam gezogen.

Mertten Pfaff, Christoph Wagner vom Mährischen Schümbergk, Caspar Ilgner, das 1. glit.
Hans Hoffman, Mertten Janitsch, Michel Euhald, 2. glit.
Christoph Altman, Matz Fischer, Gorge Wagner, das 3. glit.
Greger Bresel, Christof Hertel, George Ilgner, 4. glit.
Adam Knap, George Breytter, Hans Schmitt, 5. glit.
Nickel Stayner, Lorenz Meyszner, Hans Waltzke, 6. glit.
Jokel Ilgner, Matz Flegel, Gorge Stentzel, 7. glit.
Mertten Gebauer, Gorge Baudisch, Valten Finger, 8. glit.
Christof Wagner, Mertten Albrecht, Mertten Blymel, 9. glit.
Michel Gittner, Peter Ruprecht, Matz Schmitt, 10. glit.
Wondracku [1]), Jan Kunesch z Gemnik, Merten Meltzer, 11. glit.
Der schlager.

Oct. 1. Anno 1596 den ersten tag octobris ist der kellerhals vor dem rathhause fornen vor der thür heraus gebawet mit der tür gegen den brotbenken.

Dises jar ist das korn zu 2 sch. gewest, der weis ein firttel per 16 w. gr.

[1]) Leerer Raum.

Item dises jar sind zu Trautnaw getreit 22 par, getauft 140, gestorben 61 personen etc. gott lob.

1597. 275a

Memoriatief auf das 1597 jar wasz sich zu Trautnaw hat 1597
zugetragen.

Anno d. 1597 den 15. tag februari ist der gestrenge herr Feb. 15.
Adam Silber aufm Schurtz gestorben, den man krank von Prage
hat heimgefürt, und ist zur Wiltschitz begraben worden den
24. februari, seines alters 48 jar, 2 monat, 3 tage. Feb. 24.

Item den 2. tag marci war so grosz wind, der die decher März 2.
wegreisz und groszen schaden an gebeuden that.

Anno d. 1597 den 10. tag aprillis kauft der herr Tobias Apr 10.
Scharffenberger von des her Adam Sylbers frawen den Neuen-
hoff umb 2 tausent sch., 50 schafe, 6 küe, 4 pferde. den 3. mai Mai 3.
legt der herr Tobias tausent sch.; ist in den Newenhoff durchs
h. Adams haubtman eingeweist worden.

Den 5. mai ist die grosse glocke zu Trautnaw abgenomen Mai 5.
worden, und newe zapfen drein gemacht worden. den 29. mai Mai 29.
haben sie einander umb das korn und getraide geschlagen zu
Trautnaw aufm marck; so angenem ist's gewesen. man hat
das korn zu Marschendorf zu 5 talern vor 1 scheffel müssen
geben, den haber zu 50 w. gr.

Anno d. 1597 den 20. tag julius hat ein erbar rath alhie Juli 20.
dem maister Jeremias Schweikern, uhrmacher von der Schweidnitz, ein halben seiger vordingt zu machen, der 4 virtel all stunden schlegt, auf dem öberturm mit zwo seigersperen zu weisen. darvon sollen sie im 80 taler geben, oder er gestehet viel mehr dan 100 taler. der newe zimbel ist virdehalben stein schwer, darauf
der virtelstundenzeiger schlegt. den 22. november waren die Nov. 22.
2 seigersperen aufgemacht.

Item den 21. tag september war ein aufrur zu Prage, da 7 fanen walonen in der Newstadt Prage ankomen waren. bliben bei 20 personen tot oder mehr etc. [1])

Item den 6. september ward das recht verneit zu Trautnaw. Sept. 6.
den 25. septembris lissen die Höfer ein kornmarkt alhie aus- Sept. 25.
ruffen, frei gen Hoff zu füren.

---

[1]) Vergl. Balbin epitome. S. 609

Oct. 10. Item den 10. october waren 2 grose stück eiserne büchsen zu 4 elen das ror auf halben wegen zu Trautnaw aufm schlosz abgeschossen, die Heinrich Duschke zu Marschendorf in seinem hamer gemacht hat. worden gen Prage gefürt durch des herrn Felix Kunesch haubtmans angeben etc.

Nov. 18. Den 18. november starb die Nickel Pachin, Beyer Anlin genant; es verordnet ein erbar rath 8 fürminder den 4 kindern. die fürmünder hatten 8 tage lang das gut und kram zu inventiren und zu beschreiben. so viel war vorhanden: leimat, eisen, gewürtz, schneidende war, getraide, ´puter, kese, vieh on alle ligende erbgüter, gerten und ackerstick etc.

Am palmsontag worden zu Trautnaw gehangen der lange Gryger, Marla und der peltzman Casper Tzan.

Nov. 18. Anno d. 1597 den 18. tag november starb der herr Petzingar zu Grades, Hans Petzingar.

275b[1]) Item das 1597 newe jar tailt der herr Gregorius aus: pfarherrn und lehrherrn verehrte er die taube Noe mit dem öhlzweige, den zuhörern göttlichs worts die knechtschaft den die ohrn an der tirpfosten durchboret ist, regentenherrn den pellican, den handtwergsleuten die binen und ohmeissen, den hausvaetern und mütern die klugkhenne, den kindern den storch, den ehmennern Nohe weinstock und weinreben, den ehweibern die liebe Sara, den jungen xellen den liben Tobias, den junfrawen die liebe Rachel, den alt vaetern den schwan, den alten weibern die liebe Hana, den boten die schwalm mit irem geschwinden flug, den krigsleuten den kŏnig Davit, den bettelleuten den liben Lazarus, den pawern Adam, den pewrin Eva.

276a

1598.

1598 Memoriatief was sich im 1598 jar hat zugetragen.

Jan. 14. Anno 1598 den 14. januari ist der herr Felix Kunisch, Rom. kais. haubtman aufm schlosz zu Trautnaw uber die kais. dörfer etc., in der 10. stund in der nacht gestorben. ligt gegen dem predigstull begraben. requiescat in pace.

---

[1]) 275b ist unbeschrieben. Der folgende Absatz ist dem nicht paginierten Schlussblatte des Codex entnommen.

Item darnach haben die pauren von den kaiszrischen dörfern den 29. tag januari dem herrn Caspar Nusz forstmaister Jan. 29.
und dem herrn Hans Ficker primas gehuldet; anstadt ihrer Rom. kais. maj. sie die regierung versorgt bis auf weitern bescheit.

Anno 1598 den 14. tag februari ist Pangratz Schmitt von Feb. 14.
Hirsperg gehangen worden sampt dem blinden Casper Langfeldt.

Anno 1598 den 29. tag marci am sontag quasimodo geniti 3 stunden März 29.
vor tage hat der graf von Schwarzburg aus Düringen von der stadt Arm [?] stathalter zu Wien die festung Rabe eingenomen. dem Türcken abgeschlagen. [1])

Den 3. tag mai predigt der h. pfar Greger Forberg von Mai 3.
Lauen: ein schencke hett ein schenckel von einem gehangnen ins birfas gehengt, er wist es grunt etc.

Den achten tag mai ut supra hat h. Christof Rustworm zu Mai 8.
Trautnaw 40 knechte angenomen und in Ungern gefürt.

Anno 1598 den 1. tag im brachmon sind die kaiserlichen Juni 1—19.
comisarien zu Trautnaw auf das schlosz komen und alda verbliben bis auf den 19. junius. haben also die kaiszrischen doerfer taxirt und abmarscheiden lassen, und sind diese personen gewesen: der edle und gestrenge herr Davit Tschitoffsky von Dromssdorf, i. Rom. k. maj. Behmischer buchhalter der Bemischen k. kamer, der edle gestrenge herr Fridrich von Wildenstein, i. R. k. m. haubtman der herrschaft Pardubitz, der herr Sigmunt Boyschanoyffsky von Bytyschky, haubtman der herrschaft Chlumytz, item der her Schaffer von Schaffendorf, ir Rom. kais. maj. hoffemaister des bergampts auf Kuttenberge, der lantmesser pan Simon Podolsky von Podoly, maler von Prag, in der Altenstadt, in der Langengassen aufm Güldenfelsz wonende.

Item im 1598 jar den achtzehenden tag augusti hat sich die Muldaw 276b
bein Prage so grosz ergossen, und das wasser in die Aldestadt Prage ge- Aug. 18
gangen und menschen und vich ertrenckt. darauf grosse storbe zu Prage erfolgt, das zu Prag von Michaelis bis zu weinachten 17900 gestorben.

Die Neisse das wasser hat grossen schaden umb Glatz geton, darauf ein grosse viehsterbe in der Schlesing erfolget.

Item den 25. tag augusti ward zu Trautnaw aufm rath- Aug. 25.
hause umbfrage gehalten, ob man die kaiszrischen dörfer solte kaufen mit (bedrengter) bewiligung iders gemainen mans selbst-

[1]) Vergl. Fessler-Klein l. c. S. 39.

auflage. was sich mit Peter Scheibern damals zutrug, ist meniglich bewust.

Aug. 24. Anno 1598 den 24. augusti ist der wolgeborne herr Bohuslaw Krzinetzky von Ronowa herr auf Wiltschitz, die Tentz und Jessengk, gestorben etc.

Oct. 9. Anno 1598 den 9. tag octobris hat der erzherzog Mathias Offen in Ungern dem Türcken eingenomen, und sind 8000 Türcken nidergesebelt worden.

Es ist dis jar grosse hausteir und krigsgelt schatzung gewest, das auf ein wirt ongefehr 7 taler sind komen.

Das korn kauft man ein scheffel umb 2 sch. und 20, die gerste zu 9 örttern, erbes ein scheffel umb 2 sch. und 10 w. gr., haber ein scheffel umb 24 w. gr., hirse ein scheffel umb 5 sch., saltz ein achtel per 24 kreitzer. [1])

Item das jar sind geboren 97 kinder, item getreiet 24 par, item gestorben 78 klein und grosz.

277a

1599.

1599 Anno domini 1599 memoriatief was sich zu Trautnaw hat zugetragen etc.

Jan. 12. Anno d. 1599 den 12. januari ist der edle ehrentfeste herr Benjamin Chutowitz von Aurasz auf Hlubočerpitz etc., ihrer Rom. kais. maj. landschreiber der kleinen landtafel und unterhoferichter des Praeger schlosses etc., zum Solnitz in gott ruende verschieden.

Febr. 7. 1599 den 7. februari bracht ein e. rath tausend scheffel korn gen Trautnaw auf burg vom h. Nickel z Bubenka.

Feb. 12. 1599 den 12. februari kam zu Jacob Raben fewr aus und ward gottlob erwehret.

März 22. 1599 den 22. marci lisz ein e. rath lengere ellen und waiffen und rechte masz und virtel machen und einen freien marckt ausruffen.

März 19 A. d. 1599 den 19. marci hat ein e. rath die fleischbenke den fleischern verkauft zu hundert und 10 sch. ein ider. und hat ein h. Adam Landicke, diser zeit gemeinelster, dem jungen

---

[1]) Am Rande: ‚letzlich am neuen jahres abent [das korn] 3 sch. 6 w. gr., den weizen auch so teur, die gerste umb 2 sch. 4 w. gr., den habern umb 26 w. gr.‘

Hans Ficker fleischer eine fleischbanck geschänckt von wegen der gemain. ego nescio etc.

1599 den 7. aprillis ist Augustinus Fiedler, eines e. rath getreier boten, als er von Prage ausgangen auf Trautnaw zu, wardt er beim Kinigstetlin jemerlich beraubt und ermordet, gottseliger gedechtnis. Apr. 7.

1599 den 2. tag aprillis geschach der kauf zu Prage zwischen ihrer Rom. kais. maj. und der stadt Trautnaw etc. umb die ganze herschaft der kaiserischen dörfer aller, so zum burklehen zu Trautnaw und Schetzler gehörig sind, die 24 bekente dörfer etc. in suma umb funfundfünfzig tausent und auf 4 termin und gülden zu bezalen.[1]) Apr. 2.

1599 den 28. tag aprillis erschlug das mittelthor den m. Michel Schwan[2]), den man Zimermicheln nante. gott gnad ihm. Apr. 28.

1599 jare den 7. tag juli haben die pawern alle der neierkauften obvermelten dörfer aufm schlosz gehuldet gemainer stadt Trautnaw burgermaister, dem h. Hans Steydler, anstadt eines erbarn raths und der gemainen etc. Juli 7.

1599 den 30. aprillis erkaufte der wolgeborne h. h. N. Quintus von einem e. rath die 4 dörfer Qualisch, Petersdorf, Slabutin, Besigk umb [3]) tausend. Apr. 30.

1599 den 1. mai lisz die Behmische landschaft zu Trautnaw umbschlagen und nam knechte auf zur besatzung ins Ungerlandt etc. 277b Mai 1.

1599 den 21. tag junius erschlug das wetter Just Adeln ubig des weiszgerbers walckmül nibig der papirmil. gott gnad im. den 28. junius erfroren die schwalmen in Behem und Schlesingen. Juni 21. Juni 28.

1599 den 29. tag julius ward der galgen das gerichte beraubt in der nacht, und 5 cörper vom galgen gefellet etc. item darnach waren die theter den 10. december zum Königshoffe mit dem schwert gericht, dan ir 5 hatten das gerichte beraubt. Juli 29. Dez. 10.

---

[1]) Vergl. die Kaufsurkunden bei Lippert S. 188 flg. und ‚Illustrirte Chronik v. Böhmen' I. S. 725 flg.
[2]) ‚Schwan' durchstrichen und am Rande dafür ‚Heinrich' gesetzt.
[3]) Leerer Raum.

Juli 29. 1599 den 29. tag julius hat der kůnstreich m. Christof Freydenbergk von Schinaw die orgel alhie wieder von newes übersaetzet, und sind sibendehalb hundert pfeiffen und 5 in der orgel.

Diese zeit fing es an zu Prage und Königgraetz sehr an der pest zu sterben und in viel Behmischen stetten und dorfern war grosse sterbe unter dem rindvich, das in manchem dorfe kaum 3 küe gefunden wurden.

Sept. 18. 1599 den 18. september worden zu Trautnaw die embter
Sept. 26. vernewret, und den 26. september bracht man neien most acht tage vor Michaelis. diese zeit brante das rathhaus auf der Bergfreiheit ab.

Oct. 10. 1599 den 10. octobris leitet der alte Fischer mit der grossen glocke zu sturme.

Oct. 12. 1599 den 12. octobris kauffte die edle wolehrentugendsame fraw Beatrix, geborne Silberin von Silberstein auf Wiltschitz, etc. zu Trautnaw aufm schlosz von einem e. rath das dorf Herttemsdorf und Glaesendorf umb 5 tausent sch. meisznisch.

Oct. 26. 1599 den 26. octobris brante des h. Jacob Baeders gerbehaus bein der mittelmül ab und verbranten zwei kinder, das sie starben. der flachs war entbrant, den die brecherin an ofen gelegt hatten etc.

Nov. 6. 1599 den 6. november starb in Wenzel Schepsen hause die edle frau Ludmila Krackwitzin, des h. Felix Kunesch fraw, und wardt zum Doholtzich zum grabe gefürt, gotseliger gedechtnis.

Nov. 10. Item den 10. dises mondens kam feuwr aus beim Bittner im pferdestall unter dem schloszstiblin, ist gottlob gedempft worden.

Nov. 25. A. d. 1599 den 25. tag november hub der h. forstmaister h. Caspar Nusz an zu Marschendorf zu breien das erstemal gut bir, das fasz umb 4 taler etc.

Dez. 10. 1599 den 10. december verehret h. Christof Koch vor 10 taler parttes zur kirchen und zur canterei. er lisz sie vom Nürmbergk heraus bringen etc.

278a
Dez. 14. 1599 den 14. tag decembris hat ein e. rath und die gemaine dem h. apt von Grissaw diese dörfer verkaufft: Kynigshain, Bernsdorf, Potschendorf und Lamperszdorf etc. umb 13 tausent.

Dez. 20. 1599 den 20. december ward so grosser markt zu Trautnaw, das zum niderthor hinaus auf Breszlaw zugefüret worden ist 50 malter waiz weniger ein malder. dan diese zeit starb es noch in Mehern, Behem und Schlesingen etc. und ward taxieret, das dises jar mehr dan in die 4 mal hundert tausent menschen an

der pest gestorben waren. gott behütte uns. die tewrung und schatzung hat noch fortgeweret, das man das korn kauffte ein scheffel umb 2 sch. und 20 w. gr., den waisz umb ..... [1]) die gerste umb 2 sch. 20 gr., den haber umb zu sch., die arbeis 3 sch. 6 w. gr.

Disz jar sind zu Trautnaw und auf den dörfern geboren worden anderthalb hundert, dis jar sind ir so viel getreiet worden achtundzwenzig par, dises jar seind ihr also viel gestorben anderthalb hundert, darunter 40 an der pest gestorben sind.

Im 1598 und im 1599 jar sind zu Prage gestorben einhundert und 40 tausend personen. [2])

1600. 278b

Memorial des 1600 jares was sich zu Trautnaw hat verloffen. 1600

Im 1600 jar den 13. januari starb die Steidler Hansin an Jan. 13.
der Pest etc.

Item den 1. februari ward der herr Davit Bayer stadtschrei- Feb. 1.
ber zu Trautnaw.

Item den 1. mertz ist zu Wiltschitz fewr auskomen aufn März 1.
schlosz. es verbrant vie, leimat und silbern und gülden kleinodien.
item den 28. aufm Humel feur auskomen bein der schefferin, März 28.
ward gottlob erweret.

Item den 21. aprillis ist der türmer Hans Reyssel aufgeno- Apr. 21.
men worden, die kirche mit der musica zu ziren und die nachtwach zu versorgen. hilt am tage Stephani seinen umbgang
etc. ferner den 15. aprilis ist des h. Valerius Grünbergers Apr. 15.
epitaphium gesetzt. ferner den 28. aprillis hat ein e. rath der Apr. 28.
gemeine das breien wider eingestellet, von jedem gebraw dem rath 5 sch. zu geben.

Item den 2. junius haben die herrn das dörfergelt gen Prage Juni 2.
gefürt. gemain stat Trautnaw perrestat noch 40.000 sch., darvon die interes jerlich facit 2000 sch.

Item den 6. junius wardt die mangel hereingefürt zum Juni 6.
ferber. item den 25. dis monats sind 45 reiter gelw und weis

[1]) Leerer Raum.
[2]) Vergl. Pubitschka Chron. Gesch. VI. Thl. III. Bd. S. 341 flg.

Juni 25. durch Trautnaw gezogen. item den 25. dis monats wardt die
Juni 12. zigelscheine auf den fiwigk gebawet. item den 12. juni hilt die witfraw Beatrix Křinetzkin hochzeit zu Prage mit dem wolgebornen herrn Hans Wentzel Popel, ihr Rom. kais. maj. haubtman der Alten- und Newenstadt Prage.

Juli 7. Item den 7. julius ward ein erdbeben umbs tagezeit. item
Juli 3. den 3. tag hewmon sind 5 pferdediebe gehangen worden Hampel Adel aus der Parsznitz, Barttel Stentzel, Christoff Polack vom Gotzberge, Hans Scholtzen und Hans Kratzigk, Andres vom Tzotten.

Aug. 6. Item den 6. augusti verlasz der herr pfar das holzmandat auf der canzel, das holz nicht dem kaiser zu nemen. item darnach
Aug. 17. den 17. augusti hat sich ein magt zur Hohenbrücken auf Felgen
Aug. 2?. erbe an ein kirszbaum erhenckt. item den 20. tag augusti kam fewr aus zu Merckel Hansen vorm niderthor. item den 24. tag augusti ist ein grosz wetter ubers Risengebirge komen und hat ubig Arn im seiffen 13 personen ertrenckt und die heuser weggefürt.

Sept. 3. Item den 3. september ist der h. Adam Silber mit dem h. von Donaw und mit dem hern Saurman in der kais. legation in die Muscaw gezogen, aber von Polaken verhindert worden.
Sept. 9. den 9. septembris ward zu Trautnaw das recht vernewt durch den herrn Jan z Bomsa, ingresator bein der grossen landtafel, und den herrn hofrichter ir Rom. kais. maj. in der cron Behem, h. Jan z Wulkanowa herr auf Solnitz, herr Adam Myller. dar-
Sept. 15. Sept. 27. nach den 15. wurden die empter vernewert. den 27. hat ir kais. maj. den Rumpfen geurlaubt.

Item den 11. hat der rath new verschreibung gemacht mit 12 sigeln versigelt etc.

Sept 12. Item den 12. dis monats sind wunderzaichen fewriger adler am himel gesehen worden. da hat der Türcke Kanischa eingenomen.

Nov. 1. Item den 1. november sind in der nacht die gehangenen
Nov. 11. vom Galgen abgehawen worden. den 11. november ward die prange verfertiget durch Gorge Iglawer. constat 30 taler.

Dez. 24. Item den 24. december ward die Baier Jokelin eingesatzt verdacht halw.

Dis jar waren 29 par getreiet und hundert und 5 geta[illegible] und 89 gestorben.

1601. 279a

Memorial des 1601 jares, was sich zu Trautnaw verloffen. 1601

Anno 1601 den 11. tag januari wardt Hans Schröttern der Jan. 11.
arm entzwei gehawen von Wenzel Schmids sone.

Dises 1601 den 15. tag januari ward Heinrich Pfeiffer ge- Jan. 15.
kaepft, darumb das er zwai ehliche weiber hatte.

Anno 1601 den 17. tag januarius ward die Bayer Jokelin Jan. 17.
gekept, dasz sie hat kinder abgetriben und ermort. sie bekante, das Urban von Grades hett sie haissen das kind abtreiben, und Kopenbiller solte auch mit ihr gehuret haben etc.

Den 10. januari erschein ein newer comet gegen dem ni- Jan. 10.
dergang der sonnen, der schain ein monat lang.

Anno 1601 den 9. februari hat eine e. rath das steinerne Feb. 9.
meltzhaus vor dem mittelthore gekaufft umb 12 hundert sch. zusambt dem garten gemainer stadt zu gutte. darnach den
19. februari hat ein erbar rath den mitwonern 6 feszlin schaeps Feb. 19.
genomen etc.

Anno d. 1601 den 4. junius hat ein e. rath ihrer kais. maj. Juni 4.
zwai rosz gen Wien geschickt. dise zeit war ein grosz wetter.

Anno domini 1601 den 13. junius haben die pauern dem Juni 13.
jungen herr Adam Sylber geholdet zu Rognitz und aufm Schurtz.

Item den 22. september ist zu Trautnaw das recht verneurt Sept. 22.
worden. darnach den 8. october haben sie die emter verneurt. Oct. 8.

Anno 1601 den 2. tag septembris hat Jacob Baeder aufm Sept. 2.
rathhause müssen ein aid schweren, er und Augustinus Fidler, das sie zu Trautnaw von einem jedern gebraw bier zu breien von jedem, der breiet, zuvor 13 sch. und 6 w. gr. birgeld sollten einnemen der stadt zu gute, das sie gemeiner stadt schulden konten desterbasz ablegen. aber mit diesem artikel schwechen sie ihre alten kaiserlichen briefe, so der kaiser Rudolfus und sein groszvatter Ferdinandus der stadt Trautnaw hat gegeben, das die mitwoner frei breien solten ohne solche schwere auflage oder gelt geben.

Item den 8. septembris ward das new gestüle in die kirche Sept. 8.
gemacht vor der hern banck.

Oct. 15 Anno 1601 den 15. tag octobris hat Hans Gittner von Halle dem alten balbirer Nicol Arnt den star gestochen, das er wider sehende ist worden.

Oct. 11. Den 11. octobris wardt ein gaukelspiel gehalten zu Trautnaw aufn rathhause von der Judit und dem kaiser Octavianus.

Nov. 7 Den 7. november waren 17 schlösser von scheinen gestolen und den kessel in der walkmül.

Dez. 10. Anno 1601 den 10. tag decembris hat Silber Gorge von Gaebersdorf Scholtz Hansen den fleischer erhawen in kop in Siber Matzen hause. Siber Matz hat im auch ein schlag mit dem knetscheit ins genicke gegeben. er starb auf den 4 tag. item den
Dez. 4. 4. tag decembris sind die drei quitanzen aufm rathhause verlaesen worden der dörfer halben, so sie dem kaiser haben abgekauft und bezalet, auch den refers darüber, das es in die landtafel verschrieben ist worden. solche vorschreibung gestehet 400 und 70 sch. etc.

Dises jar seind 39 par getreit worden und hundert und 20 kinder getauft worden und 82 gestorben.

Diser h. Gregorius Forbergk hat das erstemal in dem jare angefangen, erstlich an h. Georgen Ansurgen ungetauftem kinde die ungetauften kinder mit der ganzen schule zu leiten, singen und zur erde zu bestatten.



II.

DER AUSZUG.

Ein kurzer auszug aus dem memoriatief Simon Hüttels, 2a
malers zu Trautnaw etc., welches er gemacht hat anstat einer cronica uber die stadt Trautnaw etc. von dem 1493 jar an bisz in das 1582 jar, darinnen 34 pfarhern und capellanen und von 26 schulmaistern, cantoren und organisten, so in 82 (?) jaren alhieher gen Trautnaw vociret sind worden, nemblich 59 personen ordentlichen beschriben, auch in welchem jar und durch wen die kirche alhie gebauet hat, auch von allen alten privilegien und convirmationen, register und die jarzal von dem 2b
1493 jar an bis in das 1582 jar der 34 pfarhern und capelanen, so zu Trautnaw nach einander gewest, auch der 26 schulmeistern, cantoressen und organisten der jarzal nach, beschrieben durch Simon Hyttel, maler zu Trautnaw.[1])

A. D. 1582 den 4. nov. seines alters im LII jar.

SepteMbrIs bIs seXta dIes non praeterIt orta
IgneqVe fLagrastI regIa trVtnoVia 1584[2])
PhoebVs InIt LIbraM et bis sena tota sVb hora
horenDo sVbito trVtnoVIa Igne perIt.

Simon Hutelus pictor civis civitatis Trutnawiensis aetas 67.[3])

---

[1]) Die Ziffern, die nicht durchwegs übereinstimmen, stehen theilweise auf radierten Stellen.

[2]) Der grosse Brand fand im Jahre 1583 statt.

[3]) Es ist wohl nicht nothwendig, auf den Widerspruch in der Altersangabe Hüttels hinzuweisen (S. Vorrede.)

3a Die jarzal register der 35 pfarhern und capelanen so in hundert und 3 jaren zu Trautnaw gewesen sint.

1493 her Caspar Gyrik techendt 1
1500 her Paulus Öhllerus 2
1513 her Petrus der schloszmünch 3
1514 her Johannes Pechatzsch 4
1520 h. Johannes N. von der Neysse 5
1520 h. Bernhart N. von der Neysse 6
1521 h. Nicolaus N. von der Neysse 7
1521 h. Petrus N. von der Neyssen 8
1521 h. Andreas Ron von der Landsh. 9
1522 h. Martinus Linificiarius 10
1522 h. Matern von Franckstein 11
1523 h. Johannes Schwerdt 12
1524 h. M. Wenceslaus Büttner 13
1525 h. Conradus Preusse 14
1525 h. George Springer 15
1526 h. Johannes im Korbe 16
1528 h. Matheus N. von Polkenhayn 17
1530 h. M. Wenceslaus Bütner 18
1531 h. Mathäus N. von Lüca 19
1535 h. Martinus Tabernator 20
1538 h. Franciscus Ay 21
3b 1540 h. Johannes Agricola Hübner 22
1542 h. Matheus Sew von der Schweid. 23
1543 h. Martinus von der Gabel 24
1544 h. Matheus Schweintzer 25
1545 h. Frantz N. von Grisse 26
1546 h. Johannes Muhr 27
1557 h. Andreas Eilffinger . . . .
1563 h. Johannes Hintz techent . . . .
1563 h. Fabian Korb . . . .
1564 h. Albrecht Bamberg . . . .

1568 { h. Hieronimus Hirsch . . . . } 32
{ Johannes Cascanus . . . . }
1568 h. Johannes Timus 33
1576 h. Tobias Scharffenbergk 34
1594 h. Gregorius Forbergk . . . . 35 [1])

Nu folgen die namen der 24 schulmaister, cantores und organisten, so zu Trautnaw gewest vom 1493 jar bis ins 1592, ordentlichen beschrieben durch Simon Hyttel maler zu Trautnaw.

Die jarzal, der schulmeister und cantor namen: 4a

1492 h. Johannes Rubinus schulm. 1
1504 h. Adamus Dock schulm. 2
1512 h. Bartel Olmitzer Parneischen 3
1514 h. Bernhardt Lapcida schulm. 4
1517 h. Friderich Pechatzsch schulm. 5
1520 h. Caspar Malweisz schulm. 6
1521 h. George Heroldt schulm. 7
1522 h. Nicolaui Jon schulm. statschreiber 8
1527 h. Johannes Fabry Hancke schulm. 9
1535 h. Johannes Libetaller schulm. 10
1542 h. Johannes Geiszler schulm. 11
1543 [2]) h. Irael Geiszler schulm. 12
1544 h. Johannes Faber schulm. 13
1546 h. Johannes Tzenker Lorentz 14
1546 h. Valerius Grünbergk 15
1568 h. Sigmunt Hůbner cant. 16
1569 h. Matheus Mylner schulm. 17
1570 h. Adam Kretzmer cant. 18
1572 h. Christof Herxel schulm. 19
1572 h. Johannes Rosa schulm. 20
1576 h. Johannes Hartman cant. 21
1576 h. Johannes Debyssus cant. 22 4b
1579 h. Frantz Winckler cant. 23
1581 h. Andreas Polus cant. 24
1586 h. Valerius Baier cant. 25
1592 h. Melchor Thomas cant. . . . . 26 [3])

---

[1]) Am Rande: ‚27 in 13 jaren.‘
[2]) Am Rande: ‚Johanes Heusler.‘
[3]) Am Rande: ‚vom Goltberge.‘ — Von 4b bis 17a ist der Wortlaut bereits S. 17 flg. (vergleiche die Anm. S. 17) abgedruckt worden.

18a 1513 Feb. 20. *[Zu S. 36.]* Anno domini ein tausent fünfhundert und im dreizehenden jar den andern sontag in der fasten zog hieher gen Trautnaw auf das schlosz der ehrwirdig her Petrus N., der ander schloszmünch, und war auch des alten her techents her Caspar Girks capelan. er hilte viel jegermessen auf dem h. altar. also waren drei pfarrhern alhie zu Trautnaw, aber der her Caspar Girik war der ôberste, her Paulus sein caplan und her Petrus war der schloszmônch. diese zwene priester haben ihre tegliche prebenda von dem schlosse alhier gehabt. aber dieser obbemelte her Petrus der schloszmünich war gar ein grosser scortator, das er auf ein zeit mit einer etc. ist hinaus in die Goltgruben gegangen, die renes zu purgirn. da seind im der hern von Schumburg hoffgesinde nachgeschlichen (aus befehl ihrer hern), und als der gute her Peter am besten gelaboriret, seind sie in larven vermumbt herzugeschlichen und haben im die kutten ganz kurz vor dem hindern weggeschnitten und haben ihn flux abgeblaun. da ist der her Petrus aus iren henden in die stadt entlauffen und auf dem schlosse geklagt, es hetten ihn die rauber beraubt und also zugericht. da haben die hern zuvor alles gewust und haben auf ein beschônung mit rossen den raubern lassen nacheilen. aber es ist also auf in angelegt
18b worden, da hat im der teufel erst die rechte kapen angehengt auf papistisch etc.

20a 1521 Oct. 28. *[Zu S. 49 Z. 4 v. o.]* Anno domini im 1521 den 28. octobris am tage Simoni Jude zog der her Andreas von der Landshutten alhieher gen Trautnaw und ward von eim ehrsamen rath und der ganzen gemein zun einem pfarher aufgenomen. und in kurzer zeit nach der sterbe zog der her Andres zur Gülden Aelssen hinaus und ward pfarher daselbst. und wan er abge-
20b predigt am sontag, so verkündigt er dan dem volck und pauern: wer da wolt was lassen von kleidern machen, dem wolt ers in der wochen mit bereitten und machen; dan er arbeitet das schneiderhandwerk neben seinen beruff etc.

22a *[Zu S. 57 Z. 16 v. o.]* Und in kurzer zeit darnach bracht
1526 man gen Trautnaw gar new Lutrische bůcher, das new testament, cathegismus und postillen, das die bůrger sehr kauften und studierten. also hat dieser her Johannes im Korbe ange-

fangen, des doctor Martinus Lutter bücher und lehr zu verdamen, wie er ein new falsche ketzerische lehr in die welt brechte, und hat offentlich auf der canzel gesagt, wie er hett ein Lutherisch testament auf dem pfarrhof in kacheloffen geworfen, alsbalde hett es angefangen zu krachen, wie man ein 22b
hackenbüchsen abgeschossen hett und nach harter. also hett gott ein zeichen gegeben, das des Lutters lehre falsch wer. darauf hat im Matheus Freyse der seuffensieder, ein mitbürger und rathsher, widersprochen und uberlaut gesagt in der kirchen: ‚eur pristerlicher wirden ambt auszgenomen, her Johans im Korb, du leugst in hals. des doctor Martinus Luthers lehr ist recht, nach den schriften der propheten und aposteln das klare wort gottes. aber des pabsts und der papisten lehr ist falsch und erlogen‘ etc. und oftmals darnach wan der her Johans m Korb predigt ausz der legenden und vorsteig sich zu hoch am papistenberg, das er wol ein leitter hett bedorft, das man im wieder herab hett geholfen, so fing dan der obgenante Matheus Freyse an auf in in der kirchen zu pfeiffen. das verdrosz dan den her Johansen im Korb sehr, und das bracht in am allermeisten von Trautnaw hinweg etc.

[Zu S. 60 Z. 4 v. u.] Da zog der her Johannis Fabri 22b 1530
von Newrode hieher gen Trautnaw und ward schulmaister 6 jar und zog darnach gen der Hohenelben von Arnaw etc.

[Zu S. 61 Z. 1 v. u.] Zu der zeit ist der her magister 23a 1530
Wentzeslaus Bittner wiederumb alhieher gen Trautnaw gezogen und ist alda pfarher verblieben bisz ins 1535 jar, bisz er starb. dieser oft gemelte her Wentzeslaus hat der kirchen auch ein gülden kelch beschaiden. (wie sie dan auch nach neun güldene kelche in der Trautnawischen kirchen haben, die da alle zuvor von den alten pristern darzu beschaiden sind worden, ohn alle kreitz oder patzam und monstranzen.) und als er solte sterben hat er gebetten, man solt in gegen dem Christopherus uber in die kirche begraben, und seine fraw solt ein grabstain lassen auf in aushaun. es ist aber nicht geschehen, sondern die dielen oder brethe seind uber sein grab gedielet worden unter der fraw pfarrin gestüle, da er ligt begraben etc.

23b 1535 Oct. 4. *[Zu S. 70 [1]) Z. 3 v. o.]* Anno domini im 1535 am montag nach Michaelis zog der her Johannes Fabri, sonst Hanke genand, schulmaister von Trautnaw gen Arnaw. und zog einer
März 12. aus der Schlesinge hieher am tage Gregori, der her Johannes Libethaler genant, und ward schulmaister zu Trautnaw. dieser her Johannis Lybethaller het ein sohn von 7 jaren, den gab er einem Trautnawischen bürger (Wenzel Patzelt genant). der erzog in und lisz in das schusterhandwerk zu Prage leren etc.

24a 1542 *[Zu S. 85 Z. 4 v. u.]* Diesem her Matheus ward zu Trautnaw der namen gegeben Seuwmatz von wegen des sewhirten tochter Anna genant, die er so ofte absolvirt, bisz sie wieder ein tochter het, die auch Anna genant, welche magt itzund beim Balzer Nicundeien dienet. [2])

24a *[Zu S. 101 Z. 3 v. o.]* grosse studiosi Behmische von Prag.

24b 1543 *[Zu S. 101 Z. 14 v. u.]* Christof Pewel genant, der sein ministrant war. er lisz in zu Prag das schlosserhandwerk lehren, und zog der münich gen Olmitz etc.

24b 1543 *[Zu S. 101 Z. 6 v. o.]* In diesem 1543 jar nach dem tode des alten her Johannis Geyszler ward sein sohn Israel Geyszler schulmaister zu Trautnaw an seines vattern stadt. dieser her Israel Geiszler [3]) lernet auch das beckerhandwerk alhie bein Caspar Jokeln, der zur selbigen zeit bürgermaister war. und er freiet im des bürgermaisters tochter Ludimilla. als er das beckerhandwerk ein zeit lang getreiben, zog der her Israel mit einem Trautnawischen mitwoner (seins handwerks ein schneider) gen Wittenbergk, und lissen sich daselbst den her Philippus Melanchton ordinieren. also war der her Israel Geiszler Goldtbergensis pfarher zu Pilnikau, und der her Andreas Dreilingk von Breszlaw ward pfarher zu Fridelandt etc.

25a 1544 *[Zu S. 105 Z. 10 v. u.]* Anno domini 1544 her Mathäus N. von der Schweidnitz zog gen Trautnaw in das cantorheusz-

---

[1]) Siehe auch S. 72.

[2]) Die Worte ‚welche magt — dienet‘ sind durchstrichen und darüber geschrieben: ‚er zog wider gen die Schweidnitz ins closter.‘ — Vgl. auch S. 100.

[3]) Am Rande: ‚den 20. mai‘.

lein, in welchem alle vorige capelanen ihr wohnung gehabt haben ..... er war kleiner person und kunde malen.

[Zu S. 105 Z. 3 v. u.] Diser (Johanes Faber) hilf die pro- 25b
cession umb den kirchhoff abstellen. darnach erfreiet er im 1544
ein altes weib, die alte Bleschkin. sie war alt, er war jung, also geritten sie mit einander gen Prage vor das geistliche recht und lissen sich schaiden. also muste die alte Bleschkin dem her Johanis Faber viel dings von hauszrat und gelt geben.

[Zu S. 108 Z. 10 v. o.] Zu der zeit zog der her Johanes 26a
Faber von der schule ab. also versorget der her Lorenz von 1546
Braune die schulmeisterei 2 monat

[Zu S. 145 Z. 22 v. o.] Anno domini 1557 jar den 30. tag 26a 1557
januari hat der her Andreas Eylffinger, pfarher zur Rognitz, Jan. 30.
mit dem her Martinus Kretzschmer ein beredung gehabt, das
der her Andreas das gestiffte zu Trautnaw ein jar lang solt 26b
versorgen wochentlich alle freitage auf dem gestifftaltar (eine sehlmesse zu lesen). es wolt im aber solch messen schmieden die kost nicht ertragen. dan der gute her Andres vorzeret nach zwo kühe zu Trautnaw neben seinem gestifft halten etc. von der jarzal 1557 an zu rechnen ist fortan weitter kein caplan mehr auf das gestiffte oder gestifftaltar gehalten worden, sondern der alte her Martinus Kretzschmer hat jerlich 4 sch. genomen und das gestiffte mit freitagsmessen versorgt. und von dem zeiger stellen und vom orgelwerk hat der her Mertten jerlich acht sch. gehabt, alle quartal 2 sch. etc.

[Zu S. 176 Z. 8 v. o.] Anno domini im 1564 jar den 23. tag 26b 1564
mai am pfingstdinstag ist der oft und vielgemelte alte Traut- Mai 23.
nawische pfarher Martinus Tabernator (welcher lenger dan 29 jar öberster pfarher alhie gewesen) gen Langnaw gezogen, aldaselbst er auch schon allbereit bis in das dreizehende jar lang ihr pfarher zu Langnaw ist. es ist auch idermeniglich allen zu Trautnaw kund, das der her Mertten nie kainmal irgend ein evangelia aus einigerlai büchern auf der canzel niemals hat abgelessen, sondern alles ohn buch auswendig gepredigt, aber zun den episteln hat er alle mal den Spangenbergischen corvinus gehabt etc.

27a 1565 April 20. *[Zu S. 179 Z. 1 v. u.]* Darnach im 1565 jar den 20. tag aprillis am gutten freitag hat der her Johanis Hintze abgeschafft, das man hinfürt nicht mehr solt in der fasten und marterwochen klapfern und schnarren, sondern er befahl mit der grossen gloken zu leutten, welchs zuvor niemals geschehen war.

27b 1565 *[Zu S. 180 Z. 10 v. o.]* den schnarnigen, heissern pfarhern von Mohern.

27b 1565 Juni 21. *[Zu S. 180 Z. 20 v. o.]* Dieser her Johannis Hintzius hat auch glatt abgestallt, den feurtag und fest den 21. tag im brachmon am dornstag des heiligen fronleichnamstag nicht mehr die procession zu halten, nach mit der monstranzen umb den ring zu gehen, auch nicht auf den altar mehr herauszusetzen. dieser her Johannes Hintzius hat auch von der Eustachia fraw von Gendorf wider erlanget, den Pfaffenwalt zusambt den wisen zu nutzen, genissen und grüglichen zu gebrauchen, ohn einigerlei verhinderung oder einsag etc.

28a 1565 *[Zu S. 180 Z. 11 v. u.]* Und ein jeder pastor muste sein eigene thema und predigt schriftlichen und mündtlich in der Trautnawischen kirchen predigen und erkleren. sie hatten auch ihre leges, wie sie sich ohnergerlich solten halten in der kleidung und allem, was wider gott und ehre wer etc.

28a *[Zu S. 182 Z. 15 v. o.]* Mathias Clôselus . . . . . primus huius districtus senior, ... Martinus Tabernator, pfarher zu Langnaw . . . . . Adamus Czinck, pastor zum Schwulle bein Jermer. [1])

Also wan diese obbemelte pfarhern ein zusamenkunft hatten, so gab ein jeder ein behmischen groschen; so kauften sie ein fasz bir und lissens auf den pfarhof schrutten. so gab in der her Johannes Hintzius zu essen zun dem bir. also hilten sie nach ihrem examen ein convivium und freie musicam etc. . . . . .

28b Solche predigten machten, das viel volcks in die kirche ging; dan jederman wolt gern die neuen prediger anhören etc.

[1]) Der neuere Glossator am Rande: ‚Zwole bei Jaromierz'. (Die g nannten werden als bei der Zusammenkunft anwesend genannt, nic als Wochenprediger.)

der her J. H. techent schlief wochentlich nur zwo nacht bein 29a
seiner ehfrauen, an der mitwoch zu nacht und am sonnobende zu nacht. sonst war sie alle zeit mit den kindern im forberg oder hausse auf der widmat vor dem thor. also wartet der her Hintzius seines studirens.

[Zu S. 187 Z. 10 v. o.] dieweil der schulmaister her Vale- 29b 1568
rius diese zeit im willen war, sich auf die Öllsysche vocation zu ordiniren lassen und von der schule abstehen, wie dan geschach etc.

[Zu S. 187, 188.] Anno domini 1568 den 24. tag aprillis 30a 1568
den sonnabend vor Georgi ist der her Hieronimus Hirsch von April 24.
Meyxen gen Trautnaw geschickt worden von dem ehrwirdigen her Johannes Hincius, das er das pfarherambt zu Trautnaw solte versorgen (bisz so lange gemaine statt Trautnaw ein andern pfarher möcht bekomen, dieweil der her Johannes Hintz zu der zeit gen dem Ehlnbogen zog.) dieser obbemelte
her Hieronimus Hirsch war im krige ein feldprediger gewest. 30b
er war auch sonst ein guter bibasticus. er hat auf ein zeit in trunkener weise mit einer blossen wehr dem her Valerius Grunbergk in die schulle eingelauffen und hat den her cantor Sigmund Hübner durchs schulfenster heraussspringende verjagt. aber der her Vallerius ist im hinten uber den ofen in ein kamer entrunnen und hat sich verschlossen. also ist er mit blossem tesaken uber den kirchhoff geloffen, da ist im Paul Cipfel der birschrötter begegnet, dem hat er balde die nase mitten von einander gehauen. (dan er hat denselbigen tag ein opfer von den pauerssechswöchnerin. die hat er alle uberredet, er wolt das opfergelt geben und die ürtten im wein vor sie zalen. so waren sie mit im zu Samson Freissen alr zum wein gegangen in das haus neben Hans Neuman; da hat der gutte her Hieronimus flugs geschlembt mit den pauersweibern. als sie ein schock und 18 w. gr. an der ürtten gehabt hatten, hat er dem wirt und der wirtin ernstlichen befohlen, sie solten kein weib lassen ausz der irtten hinweg gehen, bisz sie im die ürtten bezalten. hat sich kegen in ihres ehrentrunks bedankt und ist darvon in die schulle geschwermbt, wie oben bemelt.) also hat ein peurin gelacht, die ander gewaint, die dritte gescholten etc. und haben zalen müssen.

Man hat den her Hieronimus in mitteltorn eingesetzt. da hat er inwendig die thür mit steinen vorrünet und mit steinen herab auf die leutte geworfen, wan sie zum tor aus oder eingingen. er hat die bethtücher all zuschnitten und aneinander geknupft und hat sie zum fenster vor dem thor hinunter lassen
31a hengen. da aber viel volcks zugelauffen und sich verwundert haben, wie er sich von den turn herabgelassen hett und entrunnen wer. als er aber alle rede auf dem turn gehöret hat, da hat sich der her Hirsch eilends auszgezogen bisz aufs hembde und ist ganz ernst eilends in das turnfenster gesprungen und hat das volck angeschrieren, sie solten eilends wegweichen, er wolt flugs hinabspringen, und hat geschrieren: ‚o die Trautnawischen herren bringen mich zu dem fahl'. da ist alles volck vor schrecken erstumet. aber der her Michel Bayer hat diese zeit das stadtvochtambt gehabt, der hat gebetten, er solts nicht thon, hat im auch geschworen, er wolt balde den turn aufschlissen und den her Hieronimus mitte haim zum früstück nemen. hat gesagt, er schenke bir, er solt nur flux trinken, er wolt im die ürtten gern schenken. hat im auch ein redlichs trinkgelt von wegen eines ehrsamen raths zugesagt und ihm versprochen, forthin nimmermehr zu Trautnaw einzusetzen. auf solchs hat der her Hieronimus die steine wieder inwendig von der turnthir weggeraumet und ist lachende herausgegangen und gesagt: ‚ich weis nach wol die Trautnawischen hern zu zwingen'. also hat er beim her Michel Bayer seiner zusage nach verwarttet. da hat im ein ersamer rath vortreglichen gemacht und ein gutte kundtschaft gegeben und ein erlichs trinkgelt gegeben etc.

Da ist der obbemelte her Hieronimus Hirsch von Trautnaw hinweggeschwermbt gen Michelsdorf hienunter und hat dem her Albertus Bambergh, pfarher zu Michelsdorf, seine frauw empfürt und hat sein armes weib mit zweien kinderlein alhie zu Trautnaw bószlich verlassen etc.

31b 1568 *[Zu S. 188 Z. 10 v. u.]*[1]) Dieser her Johannes Timus hat zum ersten angefangen, das capittel alle morgen in der Traut-

¹) Dort ist geradezu auf den ‚Auszug' beziehungsweise auf das ‚jarregister' verwiesen. Vergl. auch S. 214, 217 bis 222.

nawischen kirchen zu halten, ausgenomen am donerstag, da ist markt, und am sonnabende. er hat angefangen die ganze biblia vom anfang bisz zum ende alle bucher, so dorine verfast sein, nach ordnung ein ides capitel geprediget und ausgelegt. zu solchem predigen hat er sieben jar zeit müssen haben, ehe ers zum ende bracht im 1575 den 22. tag im weinmon. ferner 1575 Oct. 22.
hat er auch geordnet den kleinen chatechismus und die kinderlehr, das in die schüller alle suntage zur vesper recetiret haben. er hat das fasten salve singen gar abgestelt, dargegen hat er das kindergebet (zu mitages, wan man leuttet) aufgerichtet mit singen, bethen etc. er staelte das einlaitten der breite an den hochzeiten gar ab. er schaffte, das man in hochzeiten musicam singen solt und dem her cantor mit eim leiergelt versehen. er schafft, das das tuch, so man vormals in der fasten in der kirchen vor dem hohn altar, nimer solt aufhenken. er schafft, das man auf kainem altar mer solt leichter haben oder lichter brennen, auszgenommen aufn hohen altar. er schafft, das man die fahnen ausz der kirchen aufraumet. er nam die 32a
waxkerzen von den hülzen handwerkskerzen, die sie zun den leichbegrebnissen brauchten, und studirt darbei, bis er solchs auch in abgang brachte, das nimer kerzen darauf gesteckt werden. er legt ein schlosz somers zeiten vor den kirchturn und wolt nicht lassen zum wetter leutten. er vermanet vleissig, den armen leutten und schillern pfenige und brott in die putten an kirchthiren einzulegen. er thailet allemal selbst das brott und gelt unter die schüller und armen leutte. er buch oftmals von seinem eigen korn brott und thailets unter die armen leutte und arme schüller. er sach selbst scharf in der schullen zu, das die schüller nicht an der lehr versaumet worden. er bauet den predigstull fort, er lisz viel newe benck in die kirche machen. er staellet die osterkerze ab, das man sie nicht mehr solt herausstecken. er schaffte, das man am sontage nicht solt mit der grossen glocken zur predigt leutten, sondern mit der mittelglocken. da das etzliche sontage also gehalten war, wolt es einem e. rath und der gemainen nicht gefallen, sondern befohlen, man solt mit der grossen glocken zur predigt und zum gehör göttliches worts flugs leutten. darnach wolt der her Timus, man solde allemal ein taller dem schulmaister geben, wan er

einer leuchen mit der grossen glocken auszleuttet. solche neue-
32b rung und leges gefiel niemandis, und wolt es ein e. rath nicht willigen. darnach wolt er, die kirchenvatter solten im alle suntage 7 pfennige aus dem gemeinen kirchensekel geben, so wolt er das volck zu geben vermanen; es solten ihm auch die kirchenbitter allemal raitunge thun, wie viel der kirchen geldes einkem. das wolt ein e. rath nicht gestatten. da wolt er forthin das volck nie keinmal vermanen, ein heller zu geben, darmit die kirche, pfarrhof und schule bauhaftig erhalten möcht werden, wiewol es billich ihm und allen evangelischen christlichen lehrern zustehet mit vormanung und furbitt, wie oben bemelt, zum kirchen geben etc. es verklagt der her Johannis Timus ein e. rath gegen dem her camerer dem her Adam Spanovzky. er fürt in in pfarrhof und zeicht im den und sagt, ein e. rath wer nachlessig, den pfarrhof zu bauen. darauf im ein e. rath geantwortet hat, er wer nach viel nachlessiger, in der kirchen das volck zum kirchen almus geben zu vormanen. wan er die zeit uber, so lange er pfarher zu Trautnaw wer gewest, auf alle suntage und fest allemal ein vormanung zum einlegen gethan hett, solte schon sand und kalk beim pfarhoffe im vorrat zum bauen sein. wan er aber allemal 7 pfenig aus dem gemain almus sekel wolt zu lohn haben, würde der überschus klein sein. also bleibt bis auf die zeit ungebauet und unvormanet. (es ist aber beides unlöblich.) ja wen es nach geschech, so möcht es gutt werden der kirchen, dem pfarrhof und schulen etc.

Dieser her Johannes Timus war ein grosser eiferer und hitzig. was im in sin war, das repetirt er die predigt durchaus
33a etzlich vilmal, nicht einen tag, nicht eine woche, sondern viel predigten, das er auch zuletzt sich so tief einlisz mit namhaftigen predigen wider den her Caspar Nusz, das sie miteinander
1575 Apr. 21. zu Prage an das recht geritten im 1575 den 21. aprilis. alda der her Johannis Timus in die 40 taller verzeret, und solchs ein e. rath aus gemeiner stadtbeutel vor in gezalet mit vermanung, von solchem taidingen abzustehen. da hat er in zorn zu Prage von dem her Wenzel Schmiett (dieser zeit primas zu Trautnaw) ein urlaub begeret, der im hienachmals gegeben worden. der war der erste pfarher zu Trautnaw, der sich hie verehlicht und auf dem pfarrhoff hochzeit hilte. er kam alhie

bein der gemain in ein ungunst, von wegen das er dem her Przibigk Mirtzkowzken auf Newhoff den Pfaffenwalt zusambt der zugehörigen wiesen wieder hat ubergeben. das war also offenbar: Hans Schmit, den man Kretzschem Hampl auf der Kriblitz nennet, der hat den her Johanis Timus umb ein baum im Pfaffenwalde gebetten abzuhauen. da hat im der her Timus ein zettel an den hern auf Newhoff gegeben und in an hern gewiesen. also hat Kretzem Hampe den brief Bartel Tzan geweiset. der hat gesagt, er solt eim e. rath den zedel zusteln und nicht dem hern auf Neuhoffe. als ein e. rath solchen zedel gelesen, haben sie 2 rathsperson nach dem her Timus geschickt, im gebeten, zun einem e. rath zu komen. da im solche des Pfaffenwalts und wisen ubergebung der herschaft auf Newhoff fürgehalten worden, da er sehr gelaugnet hat, bisz er mit seiner eigen handschrift uberwisen ist worden. das hat in jemehr zur rach geraizet, und da er im 1576 jar am ostersontage seine 33b 1576
bücher und predigten aller beschlusz, sagt er frei offentlichen Apr. 22.
auf der canzel: er welt auf den morgenden ostertag seine valetpredigt thun und wolt alle personen darinen namhaftig machen, welche seine widersacher weren, und welche in von Trautnaw wegbrechten etc. also hilt ein e. rath die kirchen zugeschlossen (mehr zwitracht zu vorhütten.) da hat der her Johannis Timus das pauersvolk angeruffen, sie solten mit im hienaus auf den Neuenhoff gehen, er wolt in wol auf den sahl daussen predigen, wie den auch geschehen. und nach der predig hat er den Przibig und die fraw Beningna gebetten, sie solten befehlen, das die pauern zu Gebersdorf zur kirchen gingen gen der Ölsse, die von Wolten gen der Aldestadt etc. an diesem ostermontag hat sich der her Johannes Timus gar trunken getrunken, und vor des her Hans Fickers thir hat er den vogt Gorge Altman an seinen ehrn geschmehet und auf in geruffet: ‚du hundestecker kom her!‘ da ist Gorge Altman kommen in zorn bewegt und hat im ein maulbandt gegeben etc. (nihil sine causa.)

Anno domini im 1576 jar den 26. tag mai ist der her Jo- 1576
hanis Timus von dem pfarhoff zu Trautnaw in sein haus vor Mai 26.
das niderthor gezogen, und darnach den 4. tag septembris ist aus vergunst eines e. raths dem her Johannes Timus erlaubet worden, sein und seiner in gott ruenden frauen Gertrud epi-

taphia auf allersellen altar an die maur zu setzen und an kirchturn das crucifix zu malen und die grabschrift zu schreiben etc.
Sept. 24. darnach den 24. tag septembris ist der her Johanis Timus gar weg von Trautnaw gezogen 40 meilen von hinnen gen Schwett in die Marck unter den graffen von Vierrhaden. da er bisz in das dritte jar gelebet und pfarher gewesen. man sagt, er solt in 8 jaren zu Trautnaw 8[1]) hundert taller haben erübrigt, welchs gelt er etzlichen gezaigt solte haben etc. requiescat in pace.

34a 1569 *[Zu S. 189 Z. 13 v. u.]* da ist er [Matheus Mylter] schul-
1572 maister verbliben bis in das 1572 jar, da er gen der Jungenbuchen zum predigtambt vociret ist worden. aldaselbst ist er nach pfarher etc.

34a 1570 *[Zu S. 190 Z. 4 v. u.]* Adam Kretschmern, des alten her Martinus Kretzschmers sohn.

31b 1575 *[Zu S. 220 Z. 4 v. o.]* er [Johannes Hartmann] erfreiet im Gorge Weyners tochter zu Trautnaw und zog im 1576 jar den
1576 Nov. 8. 8. tag novembris[2]) wieder gen Arnaw etc. diesen tag hat man dem kaiser Maximilian zu Trautnaw ausgeleuttet.

35a 1576 *[Zu S. 221 Z. 5 v. o.]* Anno domini 1576 den 3. tag mai
Mai 3. am donerstag des heiligen kreuztag erfindung ist der ehrwirdig herr Tobias Scharffenbergk (der geburdt von Liwenthal), gewesener schulmaister zu Polkenhayn, gen Trautnaw vocieret zun einem pfarhern. seine erste predigt war das bekandtnusz oder simbolum s. Athanasii von der heiligen dreifaltigkeit wieder die Arrianer zur früepredigt. die ander predig war von dem gutten hirten, Johan. 10, und zur vesper auch dergleichen etc.



[1]) Die ‚8‘ durchstrichen und ‚4‘ dafür eingesetzt.
[2]) S. 222 heisst es, dass er am 25. Juli Urlaub erhalten.

III.

BEILAGEN.

1.

Dany od panna Hersse z Želesna panu Petrowi od tehož 94a
statku dole psaného przed namy Jakubem z Porssycz a na Kocz-
lirzowie, Martynem Bakalarzem od miesta Dworu prziseznimy
k saudu manstwy kraje Truttnowzkeho: urozeny wladika pan
Heressz z Železna a na Trzemessnie oznamiel, žie gest dal a
mocznie dawa statek swuy kteryz mansky miel a dřzal gmeno-
waty Nemotowity s tym ze wssym czož k tomu přzislussi s lesy
s lukamy s rybnikem s potoky se wssemy wodoteczimy s kussem
labe s pustinamy wssemy a wssym przyslussenstvym czož k tomu
od starodawna przislussalo gast a przyslussi a jaky gest toho
sam w dřzeny byl a toho vziwal to gest pak dal urozenemu
wladyce panu Petrowy z Zelezna a na Borkach streycy swemu
na tom sobye any swym budauczym zadne prawa y zadne
zwlastnasty nepozustawugytz. to a takowe dany tolibizce wsta- 94b
huje a ma wstahowaty na dyetitze a budaucy pana Petra nade-
psaneho. stalo se Leta Boziho 1528 we cztwrtek przed swatym
Valentinym. [1])

2.

Praegische zechordnung.

Index und ordnung auf semeln und rokenbrott baken, 100b
erstlich auf das semelbrott.

Item so der weiss gilt ein schaffel 16 w. gr., so soll ein semel wegen Praegisch gewichte 28 lott:

Umb	17	w. gr.	sol die semel per 2 d. wegen	26	lott	2	quintlein
„	18	„	. . . .	25	„	—	„
„	19	„	. . . .	23	„	2	„
„	20	„	. . . .	22	„	2	„
„	21	„	. . . .	21	„	1	„
„	22	„	. . . .	20	„	1	„
„	23	„	. . . .	19	„	2	„
„	24	„	. . . .	18	„	3	„
„	25	„	. . . .	18	„	—	„
„	26	„	. . . .	17	„	1	„

[1]) Gehört zu Seite 58 nach Zeile 15.

Umb 27 w. gr.	16 lott	2 quintlein		
„ 28 „	16 „	— „		

Auf rockenbrott, so ein scheffel 10 w. gr. gilt, so sol ein brot wegen Pragisch gewichte . . . 8 lib. 3 lott

Umb 11 w. gr. ein scheffel	7 „	11 „	2 quintlein	
„ 12 „	6 „	24 „	— „	
„ 13 „	6 „	7 „	1 „	
„ 14 „	5 „	25 „	— „	
„ 15 „	5 „	12 „	3 „	
„ 16 „	5 „	2 „	— „	
„ 17 „	4 „	24 „	1 „	
„ 18 „	4 „	16 „	— „	
„ 19 „	4 „	8 „	1 „	
„ 20 „	4 „	2 „	1 „	

Und es sol ein jeder brott 7 pfenig gelten.

3.

Anno domini 1505 burger zu Trautnaw (verstorben:)[1])

1a Samper Griger.
Pocha Furtz.
Frumptter.
Barttel Meierla.
Schwartz Wenzel.
Der alte Folant.
Mönch Hans.
Dômel.
Pitter Lapcida.
Der schwarze Seiler.
Knol Veyx.
Gepertt.
Der alte Lux.
Jong Jokel, statvogt.
Der alte Paltzer Hittel.
Schaffer Wenzel.
Malweysse.
Dieprach (?) Hase.
Schuwert.
Futter Fitz.
Kotzwer Orben.
Parneuschen Barttel.
Der alte Jeger.
Knolle Veyx.
Hornigk Gorge.
Humler Hak Barttel.
Rämler Kratzig.[2])
Ruklyner.
Teychma.
Othe Matz.
Michel Breckner.
Freyse Mertten der alte.
Gawert.
Jager Paul.
Der alte Fenger.
Gawer Mertten.
Bayer der fleischer.
Der alte Stentzel Hans.
Kumatz.
Tzipell.
Nipel Wolff.[3])
Der alte Renel.
Kun Kasper.
Grontman Sens. (?)

---

[1]) Wohl keine Sterberegister, da einzelne als lebend nachgewiesen werden können.

[2]) ‚Kratzig‘ durchstrichen, darüber geschrieben: ‚schuster‘ darüber: ‚Matern‘.

[3]) ‚Nipell Wolf‘ durchstrichen, daneben: ‚Nippartt‘.

Der alte Harttel.
Pechatzsch Greger.
Der alte Just Pitter.
Lux.
Breyerla.
Der alte Springer.
Jeschke.
Schimler, becker.
Grontma Wenzel.
Tilscher Paul Schŏwerla.
Bock Fitz.
Neigen Findt.
Petzelt Wenzel.
Geitz Hans.
Hack Barttel.
Paul Kolbe.
Kriszner.
Ilgner.
Pfeiffer Hans.
Herlett der alte.
Hope der alte.
Schŏwel.
Faehrle Tŏmel.
Patzkendorffer.
Mentzel Paul.
Thalner Hans.
Pitzsch Wenzel.
Finger Hans der alte.
Der alte Nirmberg.
Der Schwabe.
Pfeiffer Hans, war burgermaister, hat aus dem statbuch bletter geschnitten, ward zu Trautnaw auffen ringe gekept anno 1505.

1515. 1b

Elias Frise, tuchmacher.
Gorge Scheiber, wagner.
Wenzel Patzelt, bürger.
Gorge Weniger, rossarzt.
Adam Renel, schmit.
Hans Reysse, schneider.
Matz Futter, schmit.
Der alte Hans Baier, fleischer.
Christof Haintz der alte, schwarzferber.
Lorentz Bock, schneider.
Vitz Futter, schuster.
Weysz Hans, der alte.
Beck Fitze, stattvoit.
Grusz Pitter, Bartl Hacke genant.
Der alte Merten Freise.
Wenzel Patzelt.
Falten Kŏnigk, der schuster.
Hans Othe, fleischer.
Hawel Pechatzsch, fleischer.
Wenzel Bock, sperner.
Gorge Scheyber, wagner.
Mertten Gawer, schmit.
Mertten Rack, schlosser.
Bartel Meyerla.
Valten Tüsel.
Pawel, stattfoit schmitt.
Wenzel Herolt, tuchmacher.
Wenzel Patzelt.
Michel Fidler, beckmichel.
Faltz Jokel, becker.
Matz Quirentz, doctus.
Wenzel Krebs, schlosser.
Matz Freyse, seifensieder.
Barttel Pöschel, toepfer.
Der alte Hans Seiler, schuster.
Fetter Mertten, der becke.
Bernt Schubert, der schneider.
Hans Weiss, stattvogt.

Mitwoner in Trautnaw in der halben stat gen Hopenberg.

Bartel Mauer.
Stoltz Hansel.
Alt Stange.
Obbrecht.

Münch Hans.
Kley Jorge.
Gorge Gumperlein.
Schneider Michel.
Andres Besser.
Hans Otte.
Tzschur Matz.
Simon Fogelnest.
Petter Jan.
Michel Brück.
Jager Paul.
Bock Fitz.
Stentzel Hans.
Roericht.
Freise Merten.
Hittel Baltzer.
Der alte Lux.
Patzelt Wenzel.
Grosz Bartel.
Merten Conrad.
Wanke Kaszda.
Martin Zlatnik.
Pock Lorenz.
Grosz Bartel.
Blasig Andreas.
Pöschel Ender.
Ylgener.
Stang Diterich.
Lorenz Schmit.
Piker Jeckel.
Hans Jekel.
Mikulasch.
Bartel Seiler.
Merten Himpel.
Futter Fitz.
Jong Jokel.
Klein Beck.
Der Grosse.
Fraw Barbora Burszkin.
Matz Futterschmit.
Gorge Tzipel.
Fraw Stoschin.
König Griger.
Hinernast (Wawřinss.)
Schaffer Wenzel.
Naigen Fendt.
Der junge Lux.

Predmestie.

Casper Lamler.
Gorge Brocknerin.
Kolbe.
Weiman.
Patzelts Forberg.
Domek Kaplowsky.
Stick Michel.
Matias Rüdel.
Ficker Falten.
Bock Hans.
Futter Bartel.
Peter Jost.
Hans Nipel.
Bredtschneider.
Asman.
Schlawisch.
Lasskott.

4.

Überschriften der Kapitel der Chronik Hüttels über die Gründung Trautenaus und der Nachbardörfer.

1. Wie Jaromierus blind war (1002).
2. Der flüchtige Abzug des polnischen Fürsten Mestoch mit seinem Kriegsvolk (1003).
3 Der Ursprung des Thurmes, so im Anfang zu Trautena auf dem Schlosse ist erbauet worden (1003).
4. Zertheilung der Räuberrotten (1003).

31. Wie alle 3 Thore der Stadt Trautenau sind eingeweihet worden.
32. Wie das Thor und Pforten am Schloss oder Brücklein ist eingeweihet worden.
33. Die erste Errichtung des Raths in Trautenau (1006).
34. Die Abmessung der Dörfer, deren Revier-Zertheilung zur Stadt (1006).
35. Wie die Losszettel sind ausgetheilet und gegeben worden (1006).
36. Neue Confirmation des Mannrechtsmandats vom Fürsten.
37. Eidschwur.
38. Die Erbauung der Ortschaften.
39. Wer das Dorf Altstadt erbaut hat und welche Zeit.
40. Wer das erste Haus in Trautenau erbaut hat (1006).
41. Wer das Dorf Trautenbach erbaut hat (1006).
42. Wer das Mittelthor hat lassen steinern aufbauen (1006).
43. Wer das Niederthor und die Krieblitz erbauet hat.
44. Hohenbruck. Wer das Oberthor in Trautenau hat bauen lassen.
45. Wie ein hölzernes Kirchlein und der Kirchhof gebauet ward (1006).
46. Wer das Lehngut Neuenhof erbauet hat (1006).
47. Wer das Lehngut zunächst dem Spittelberge erbauet hat (1006).
48. Wer das unverrückt Lehngut obig der Obermühl erbauete (1006).
49. Wer die Kochau am Küchenberge auferbauet hat (1006).
50. Wer das Dorf Kriensdorf auferbauet hat (1006).
51. Wer das Dorf Lampersdorf auferbauet hat (1006).
52. Wer das Dorf Gabersdorf erbauet hat (1006).
53. Wer das Dorf Burkersdorf erbauet hat (1006).
54. Wer den Polzenstein bei Gabersdorf erbauet hat (1006).
55. Wer das Dorf Welhota erbauet hat (1006).
56. Wer das Dorf Trübenwasser hat erbauet (1008).
57. Wer das Dorf Goldenöls auferbauet hat (1007).
58. Wer das Dorf Weigelsdorf erbaut hat (1007).
59. Wer das Dorf Rognitz und daselbst das Schloss erbauet hat (1008).
60. Jungbuch (1008).
61. Woltau (1007).
62. Prausnitz (1007).
63. Wernersdorf am Rehorn (1008).
64. Glasendorf (1007).
65. Bernsdorf (1008).
66. Marschendorf (1007).

67. Wildschitz (1007).
68. Hartmansdorf (1010).
69. Tscherna (1009).
70. Rudelsdorf (1009).
71. Dorf Bösig (1009).
72. Albendorf ober Marschendorf (1011).
73. Potschendorf (1011).
74. Wer die Glashütte auf den Haynichen erbauet hat (1011).
75. Wer den Katzauerberg erbauet hat und wie es zugieng (1008).
76. Wer die Pomplusche im Besitz gehabt hat (1007).
77. Wer Langenau erbaut hat (1007).
78. Pilnikau (1008).
79. Michelsdorf (1012).
80. Petersdorf (1012).
81. Kaile (1012).
82. Das Städtlein Aeypel (1013).
83. Wann die Stadtmauern sind verfertiget worden (1013).
84. Pausnitz (1014).
85. Radschitz (1014).
86. Staudentz (1015).
87. Kottwitz (1015).
88. Nemkowitz (1015).
89. Soor (1015).
90. Albendorf und Bertelsdorf (1018).
91. Altenbuch (1019).
92. Schwadowitz (1020).
93. Qualisch (1020).
94. Slatin (1023).
95. Radowenz (1023).
96. Komar (1023).
97. Markausch (1024).
98 Sauchwitz (1029).
99. Parschnitz (1006).
100. Wie der Lindwurm nach Brünn geführet wurde (1024).
101. Begnadigung der Stadt Trautenau mit grösserem Insiegel (1024).
102. Der Lindwurm in Brünn am Rathhaus.
103. Wer das Schloss Bergstein oder Silberstein erbaut hat (1056).



5.

Auszugsweise Übersetzung der in der Chronik vorkommenden tschechischen Urkunden.

[1][1]) Friedrich von Schumburg und Jan von Kozoged vergleichen sich in dem Streite betreffs gewisser Leistungen, zu welchen die Unterthanen an das Schloss von Schumburg verpflichtet seien. Jan von Kozoged zeigt einen Majestätsbrief König Johann des Blinden vor, worauf Friedrich von Schumburg erklärt, ihm sein Recht nie bestritten zu haben, sich auf das Zeugnis des Herrn Kuneš von Železna und Jan Podstransky, sowie auf Herrn Prozbys berufend. Es wird zu Recht befunden, das beide gegenseitig ihre Gerechtigkeiten anerkennen sollen, der für das Vorjahr zu zahlende Hafer sei nachzusehen, für dieses Jahr aber zu leisten.

Donnerstag vor Sanct Barbara 1489, Dez. 3.

[2.][2] Jan von Kozoged auf Chotowitz, Jan Sylber von Pilnikau und in Breczteyn als Bevollmächtigte nach Hans Sylber von Altbuchen übergeben an Herrn Friedrich von Schumburg und von Pirsstensteyn auf Trautenau das Dorf Hartmannsdorf als erblichen Besitz mit allen Rechten vor Alex von Schönau und auf Arnau als Stellvertreter des Königs und den Herren Hans von Warnsdorf, Kuneš von Železna, Jan von Haber und Philipp von Königinhof.

Freitag, am Tage der heil. Barbara 1489, Dez. 4.

[3][3]) Vergleich in der Klage der Trautenauer Bürger gegen Jan Sylber, der gegen ihre Rechte in Jungbuchen Bier braue. Jan Sylber zeigt einen Pergamentbrief, wornach er nicht verpflichtet sei, von den Trautenauern Bier zu nehmen, sondern seine Vettern Nikel Sylber und Jan Sylber hätten freiwillig in dem Kretzschem in Jungbuchen dieses Privileg gemacht, was die Trautenauer nicht gelten lassen wollten. Von den Herren Mannen Jan von Kozoged auf Chotowitz, Hans von Warnsdorf auf Altbuchen, Hereš von Železna und auf Třemešna, Wenzel von Schönau und auf Arnau, Jan Lytoborzky von Chlum und in Schatzlar, Wenzel Sochor aus Königinhof wird für Recht befunden: Da Jan Sylber keine andere Gerechtigkeit vorgezeigt, als das von seinen Vettern gemachte Privileg, dürfe er in Jungbuchen kein Bier brauen, sondern müsse es so halten, wie es seit Alters her geschah. Und in Betreff der Klage der Königinhofer, Arnauer und Trautenauer gegen Jan Sylber betreffs des Tuchschneidens, Salzschüttens etc., wie auch in Wiltschitz, Jungbuchen und Pilnikau wurde, da Jan Sylber kein Recht nachweisen konnte, für Recht befunden: Jan Sylber solle das Salzschütten und Tuchschneiden in den genannten Dörfern seinen Leuten lassen.

Donnerstag vor Chr. Beschneidung, 1502, Dez. 29.

[4][4]) Kaufvertrag zwischen dem Herrn Jan Kruschina und Herrn Georg Butzky von Warnsdorf vor Jacob von Porssitz und auf Kotzlirzow, Martin Radikowsky von Hradek und auf Jawornitz, Beneš Stoš von Star-

---

[1]) S. 9. Die dort angeführte Jahreszahl 1484 ist ein Fehler des Schreibers, der in 1489 zu corrigiren ist.
[2]) S. 10.
[3]) S. 27.
[4]) S. 59.

kowitz, Martin Bakalarz von Königinhof als Beisitzern des Lehnsgerichtes des Trautenauer Kreises: Herr Jan Kruschina von Lichtenburg zeigt an, dass er sein Haus in der Stadt Trautenau (geg. d. schlesische Thor) und das Dorf Trautenbach sammt Leuten, Zinsen und Zoll dem edlen Herrn Georg Butzky von Warnsdorf und der Frau Johanna von Riesenburg, seiner Gemahlin, um 300 Meissner Groschen verkauft habe.

Trautenau, Mittwoch nach St. Peter und Paul 1529, Juni 30.

[5.] [1]) Kaufvertrag. Herr Jindřich Berka von Duba auf Drzebenitz, oberster Richter des Königreiches Böhmen, überträgt an Herrn Christof von Gendorf und auf Hohenelbe die tausend Schock böhm. Groschen, die ihm der König auf seinem Schloss Schatzlar verschrieben, von nächstem Galli in der Weise, dass Christof von Gendorf davon 400 Sch. Gr. an Herrn Adam Sylber von Pilnikov zur Auslösung für die Dörfer, welche Herr Berka an Sylber verpfändet, 200 Sch. Gr. gleich an baarem Gelde, die übrigen 400 Sch. aber zu Galli sicher stellen bis zum kommenden Georgi oder baar zahlen sollte. Die Gerichtssporteln, welche der bisherige Besitzer von Schloss Schatzlar bezogen, sollen ihm und seinen Erben bleiben.

Samstag nach St. Aegidi 1539, Sept. 6.

[6.] [2]) Befehl Kaiser Ferdinands an den obersten Hofrichter Jan Popel von Lobkowitz, wonach das Ansuchen des Herrn Christof von Gendorf und auf Hohenelbe, — welcher einzelne zu dem Trautenauer Lehen gehörige Güter kaufen wolle und gebeten habe, dass auch seine Töchter, da er keine Söhne habe, nach ihm erben dürfen, — bewilligt wird, doch nur unter der Bedingung, dass diese Lehnsgüter wieder an die böhm. Könige fallen sollten, wenn diese seine Töchter ohne männliche Erben sterben würden.

Wien, an Simon und Juda, 1539, Oct. 28.

[7] [3]) Lehnseid den Herr Christof von Gendorf dem Kaiser Ferdinand der Schatzlar'schen Lehensgüter halber leistet:

Ich schwöre Gott dem Herrn, dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Hr. Ferdinand, römischen, ungar. und böhm. Könige, Infanten von Spanien, Erzherzog von Österreich und Markgrafen von Mähren, Fürsten von Luxemburg und Schlesien und Markgrafen von der Lausitz, meinem gnädigsten Herrn als König von Böhmen und seinen Erben und der gesammten böhmischen Krone Treue und Ergebenheit mit allen Besitzungen und Lehensgütern und verspreche dieselbe Treue und Ergebenheit zu halten und zu bewahren, wie es einem guten und treuen Lehnsmanne geziemt, ganz in der Weise, wie es das Lehnsrecht des königl. Hofes zeigt. Und wo immer ich welche verschwiegene Lehen wüsste, gelobe ich, diese nicht zu verheimlichen, sondern in all dem mich treu und wahr zu seiner königl. und der böhmischen Krone zu verhalten, wie es einem treuen Manne geziemt, und dies weder der Gunst noch Ungunst wegen noch aus einem andern Grunde anders zu thun. So wahr mir Gott helfe und alle seine Heiligen.

[8.] [4]) Mit Bewilligung des obersten Hofrichters des Königreiches Böhmen, Jan des Älteren von Lobkowitz und auf Zbirz, ward ein Kaufvertrag zwischen den Brüdern Wilem, Hynek und Bernhart Kruschina von Lichtenburg einer- und Christof von Gendorf auf Hohenelbe andererseits in die Hoftafel eingetragen.

Samstag nach St. Aegidi, 1539, Sept. 6.

[1]) S. 59.
[2]) S. 79.
[3]) S. 80.
[4]) S. 81.

Die Brüder Wilem, Hynek und Bernhart Kruschina von Lichtenburg verkaufen vor den Herren Hynek Sspetler von Yanowitz und Girzik Wachtel von Patoñow an Herrn Christof von Gendorf auf Hohenelbe ihre Antheile an den Besitzungen und Lehnsdörfern: das halbe Schloss Schatzlar mit den Dörfern Trauttenbach, Kriensdorf, Goldenöls, Lampersdorf, das halbe Dorf Königshain mit allem Zugehör für vierhundert vier und dreissig Schock vier und zwanzig Groschen; und soll Herr von Gendorf dies in die Hoftafel eintragen lassen und von kommenden Galli sammt Interessen durch eine Verschreibung auf dieselben Besitzungen sicher stellen. Wenn einer der drei Brüder seinen Theil innerhalb dreier Jahre und 18 Wochen erheben wollte, solle er ihn aus der Hoftafel löschen lassen; wenn aber drei Jahre und 18 Wochen vom Datum des Vertrages verflossen sind, kann jeder seinen Theil erheben und einmahnen ohne jedes Hinderniss. Und die Herren Wilem und Hynek Kruschina sollen ihre Theile morgen oder übermorgen in die Hoftafel eintragen lassen; Bernhart sei ein leeres Blatt in der Hoftafel zu lassen, damit er seinen Theil bis zum nächsten Georgi eintragen lasse, und Gendorf solle jedem von ihnen seinen Theil sicher stellen; bis zum künftigem Wenzeslai seien diese Lehngüter von den drei Brüdern an Christof von Gendorf zu übergeben. Doch jeder verkauft nur seinen Antheil, der des verstorbenen Jan Kruschina ist nicht verkauft worden. Christof von Gendorf soll auch gleich am nächsten Tage den Brüdern Kruschina die Interessen von kommenden Galli bis zum nächsten Jahre zahlen.

Montag nach St. Aegidi 1539, Sept. 8.

Die Abschrift aus der Hoftafel wurde herausgegeben im Auftrage des obersten Hofrichters Jan des Älteren von Lobkowitz auf Zbirz.

Montag nach St. Stanislaus 1540, Mai 10.

[9.] [1]) Lehnsbrief, durch welchen König Ferdinand an Christof von Gendorf das von diesem gekaufte Lehnsgut Schloss Schatzlar verleiht und gestattet, dass dessen Töchter dasselbe nach ihm erben dürfen; doch soll nach deren ohne Hinterlassung männlicher Erben erfolgtem Tode dieses Lehnsgut — mit den dazu gehörigen Ortschaften, nämlich Altstadt (Staré miesto), Trübenwasser (Kalna woda), Lampersdorf, Jungbuchen (Mladie buky), Trauttenbach, Glasendorf (Sklenarzowitze), Lisetziny, Wolta (Woletiny), Wernersdorf (Wernirzowitze), Rehorn (Richory), Albendorf (Walbergice), Marschendorf (Marssow) mit zwei Hämmern, Bernsdorf (Bechartice), Goldenöls (Olessnitze) und Potschendorf (Betzkow) — wieder an die böhm. Könige fallen. Und wer diesen Brief mit des Herrn Christof von Gendorf Wissen und Willen hat, soll dasselbe Recht haben wie er.

Regensburg, Montag nach Apostelzertheilung 1541, Juli 18.

[10.] [2] Christof von Gendorf wird, nachdem er dem Könige Ferdinand den Lehnseid geleistet, mit dem Schlosse Schatzlar und den dazu gehörigen Ortschaften belehnt, nämlich mit Altstadt (Staré miesto), Trübenwasser (Kalna woda), Lampersdorf, Jungbuchen (Mlade Buky), Trauttenbach, Glasendorf (Sklenarzowitze), Marschendorf (Marssow) mit zwei Hämmern, Bernsdorf (Berhartice), Goldenöls (Olessnice) und Potschendorf (Bezkow), ferner mit den zum Trautenauer Lehen gehörigen Dörfern, nämlich mit Ždiar (Zdiary), Hartmannsdorf (Hertwikowitze), Petersdorf (Petrzikowitze), Hohenbruck (Humburk), Kaltenhof (Wowlanow), Burgersdorf (Strzitez), Parschnitz (Porssitze), Königshain, Kriensdorf, Qualisch (Kwalisch), Slatin (Slawetin), Bösig (Bezdiekow) und Kriblitz (Kriblitze) mit allem Zugehör — durch Jan den Älteren von Lobkowitz, den obersten königl. Richter als Stellvertreter des Königs.

Samstag nach St. Stanislaus 1542, Sept. 29.

[1]) S. 84.
[2]) S. 97.

Diese Abschrift aus der Hoftafel wurde herausgegeben im Auftrage des Herrn Hendrych von Ssamberg des Älteren, obersten Hofrichters.

Mittwoch vor St. Bartholomaeus 1548, Aug. 22.

[11]. [1]) Ein neuer Lehnsbrief König Ferdinands, wornach Herr Christof von Gendorf und seine Töchter, da er keine Söhne hat, sowie sie schon kurze Zeit vorher mit dem Schlosse Schatzlar und einigen dazu gehörigen Ortschaften gemäss der Umänderung des Lehnsbriefes König Georgs belehnt wurden — nun auch einige zum Trautenauer Lehen gehörige Ortschaften, nämlich die Dörfer Ždiar (Zdiary), Hartmannsdorf (Hertwikowitze), Petersdorf (Petrzikowitze), Hohenbruck (Humburck), Kaltenhof (Wowlanow), Burgersdorf (Strzitetz), Parschnitz (Porssitze), Königshain, Kriensdorf, Qualisch (Kwalisch), Slatin (Slawetin), Bösig (Bezdiekow) und Kriblitz (Kriblitze) mit allem Zugehör zu Lehen empfangen, wobei abermals hervorgehoben wird, dass diese Ortschaften sowie das Schloss Schatzlar mit allem dazu gehörigen nach dem Lehnsrechte wieder an das Königreich Böhmen fallen sollen, falls die Töchter Christofs von Gendorf ohne männliche Nachkommen sterben sollten.

Prag, Mittwoch nach drei Königen 1542 Jan, 11.

[12.] [2]) Auf Verlangen der Königin Anna ladet König Ferdinand den Herrn Adam Sylber auf den Montag nach St. Bartholomaeus wegen Ablösung des Schlosses und der Stadt Trautenau mit allem Zugehör auf die Prager Burg vor.

Prag, Mittwoch nach St. Margareth 1543, Juli 18.

Hier entscheidet nun der oberste Hofmeister des Königreiches Böhmen, Zdieslaw Berka von Duba: Da offenbar ist, dass einst die Königin von Böhmen das Trautenauer Gut verpfändet, und er sich mit nichts ausweisen könne, als mit der Bewilligung einer Abschätzung seitens der Brüder Berka von Duba und Jan Chwalkowsky von Hustierzan, wie die Landtafel es ausweist, auf die Summe von 447 Schock und 16 böhm. Groschen: Sylber habe diese Summe erhalten und habe somit dieses Gut sammt allem Zugehör an die Königin abzutreten. Wenn aber jemand ein Recht haben wollte auf eine grössere Summe, als gegen welche das Gut verpfändet oder abgeschätzt wurde, soll es ihm nicht benommen werden.

Prag, Samstag nach St. Klement 1543, Nov. 24.

[13.] [3]) In drei ausgeschnittenen Zetteln fordert Dorothea von Daupa, — Äbtissin des Konvents der Klöster am Zdaras und in Schwaz, des Ordens der Kreuzherrn von Jerusalem und vom allerheil. Grabe des Herrn — den Herrn Christof von Gendorf und auf Hohenelbe auf, offen und rückhaltlos zu erklären:

1) ob er in Zukunft das Grundrecht des Konvents des Zdaraser Klosters auf das Dorf Döberle (Debrno), Kirchenpatronat Dlubecz, anerkenen wolle, was er bisher nicht gethan;

2) ob er ihr und des Konvents Rechte auf den zur Trautenauer Pfarre gehörigen Spitals-Wald in Zukunf achten wolle, denn er habe denselben grossentheils abholzen und das Holz durch seinen Heger verkaufen lassen gegen die Stiftung und des genannten Klosters Privilegien;

3) ob er ihr und des Konventes Rechte auf den zur Trautenauer Pfarre gehörigen Bach, den er sich gegen alles Recht angeeignet habe, anerkennen wolle.

Auf dem Kloster Zdaras, Freitag nach Petri Kettenfeier 1560, Aug. 2.

[14.] [4]) Christof von Gendorf auf Hohenelbe antwortet auf die ihm durch Stanislaus Burney aus Taha und Martin Trubaschke überbrachten

[1]) S. 98.
[2]) S. 101.
[3]) S. 102.
[4]) S. 104.

drei ausgeschnittenen Zettel: Er habe nie gehört, dass je die Äbtissin und der Konvent oder ihre Vorfahren auf den genannten Gütern und Ortschaften Grundrechte ausgeübt hätten, sondern immer seien die Könige von Böhmen und die früheren Besitzer des Trautenauer und Schatzlar'schen Gutes im Besitz und Genuss jener Gerechtigkeiten gewesen, und er habe auch nur nach dem ihm ausgestellten kaiserlichen Revers und dem empfangenen königl. Lehen gehandelt, wornach sich der Konvent wohl werde richten müssen.

(Ausgeschnittener Zettel), Montag nach St. Mathei 1560, Sept 23.

[15.][1]) Christof von Gendorf und auf Hohenelbe übergibt in Ermanglung männlicher Erben seinen Töchtern Paula, Eustachia, Benigna, Cordanie, Eleonore und Lukrezia und ihren Erben männlichen Geschlechtes seine Lebensgüter, nämlich Schloss Schatzlar mit dem Städtchen und die Dörfer Altstadt, Trübenwasser, Lampersdorf, Jungbuchen, Trauttenbach, Glasendorf, Lisetziny, Wolta, Wernersdorf, Rehorn, Albendorf, Marschendorf mit zwei Hämmern, Bernsdorf, Goldenöls und Potschendorf, ebenso Ždiar, Hartmannsdorf, Petersdorf, Hohenbrnck, Kaltenhof, Burgersdorf, Parschnitz, Königshain, Kriensdorf, Qualisch, Slatin, Bösig und Kriblitz mit allem Zugehör, welche Übergabe mit Zustimmung des obersten Hofrichters des Königreiches Böhmen, Adam von Sternberg und auf Grünberg, geschah.

Donnerstag nach St. Franciscus 1553, Oct. 5.

[16.][2]) Hans Czetryz (Tzeteritz) von Karysz empfängt von dem obersten Hofrichter des Königreiches Böhmen, Adam von Sternberg und auf Grünberg, nachdem er dem Könige Ferdinand den Eid der Treue geleistet, an Stelle seiner Gemahlin Pauline und seiner Schwägerinen, der Schwestern Eustachia, Benignia, Kordania, Eleonore und Lukrezia von Gendorf die Lehnsgüter Christofs von Gendorf, des Vaters dieser Schwestern, nämlich das Schloss Schatzlar mit dem darunter liegenden Städtchen und den Dörfern Altstadt, Trübenwasser, Lampersdorf, Jungbuchen, Trauttenbach, Glasendorf, Lisetziny, Wolta, Wernerdorf, Rehorn, Albendorf, Marschendorf mit zwei Hämmern, Berndorf, Goldenöls und Potschendorf, ferner Ždiar, Hartmannsdorf, Petersdorf, Hohenbruck, Kaltenhof, Burgersdorf, Parschnitz, Königshain, Kriensdorf, Qualisch, Slatin, Bösig und Kriblitz mit allem Zugehör — und er verspricht alles zu erfüllen und zu halten, wie es einem guten Mannen geziemt.

Montag nach St. Francisus 1553.

Die Abschrift dieser Lehnsübernahme wurde aus der königl. Hoftafel herausgegeben mit Bewilligung des Herrn Jan Schumburg und auf Kloster Mühlhausen (na Miliwskem Klasterze), obersten Hofrichters des Königr. Böhmen.

Donnerstag nach St. Lukas 1556, 23. Okt. — (Unterschrieben von Nikolaus von Getrzihowitz als Stellvertreter des Hofrichters).

[17.][3]) Lehnseid des Hans Tzeteritz von Karysz, vollständig gleichlautend mit dem unter [7] angeführten.

---

[1]) S. 134.
[2]) S. 143.
[3]) S. 144

IV.

SPRACHE, GLOSSAR

UND

REGISTER.

Sprache der Chronik.

Die Sprache der Chronik ist ein mitteldeutscher Dialekt; vor allem finden sich viele Berührungen mit dem bairischen Dialekte vor. — Die Hinweisungen beziehen sich auf die drei Werke Karl Weinholds: Alemannische Grammatik (Al. Gr.) 1863. Bairische Grammatik (Bayr. Gr.) 1867 und Mittelhochdeutsche Grammatik (Mhd. Gr.) 1877. Die letztere wurde namentlich benützt, um eine Erscheinung als im Mitteldeutschen vorkommend zu erweisen. Die folgenden Zeilen geben eine kurzgefasste Darstellung der Lautverhältnisse unserer Chronik.

I. Vocale.

a ist für o eingetreten in nach 4. 13. 37. 40. 43. 54. etc. sal 60. erhafften 92. bahrer 234. laffeln 325. abgeschriebene 9. — (Al. Gr. §. 11. Bayr. Gr. §. 6. Mhd. Gr. §. 22). Für das aus i entstandene e steht es in darweil 25. verjahet 71. pfenwardt 139. quall 115. qualbron 308. (Mhd. Gr. § 23. Al. Gr. §. 11.) An Stelle des ursprünglichen ei finden wir a in zwanzig 63 (neben zwentzig); für fremdes i ist a eingetreten in samat 157. 275. 277 etc.; und durch falsche Analogie trat es in weiland 252 an Stelle eines früheren e. Für u und neben o begegnet a in warden 9; es wechselt mit e in leimat, leimet (s. Glossar). Für î steht es in awischberren, awischbaume 235.

e, ae, ä werden ohne Unterschied gebraucht: graeblin, greblin 11. Praegischen 17. Pregischen 16. staerbe 32. sterbe 22. 33. waelden 69. welden 5. 14. wält 113. laeger 51. belegerung 51. raethe 89. rethen 91. grenitz, graenitzen 89. vaeter 131. vätter 132. — In Folge von ungenauer Aussprache tritt e für ö ein: kenigreich 10. gekepft 23. 31. 38. kepft 31. derffer 120. schene 136. ebrikeit 138. 139. 142. felligkeit 67. (folligkeit 67.) zugeherig 137. aufhert 139. etc. Auch hier findet sich die Schreibung ae: daerfern 14. 18. 31. 32. daerfer (dorfer 17) 17. Gaerlitz 31. 41. Gorlitzschen 31. kaepfen 34 etc. Bayr. Gr. §. 13. — Anstatt des mhd. ie

steht e in demotig 14., anstatt i in den Fremdwörtern Catharena 45. 52. 53. recediren 353., statt o in verfürdern 89. vgl. o. — Da u mit o und beider Umlaute mit einander wechseln und ô mit e wechselt, so tritt auch für ü ein e ein: brenlin 124 neben brůnlin 124. — Für ei ist e eingetreten in zwentzig 2. 3. wegern 136. 139. urtel 140. vortel 265. entzweder 242. An Stelle eines a findet sich e in alsden 119. 139. 140. erbeisz 196 (arbeisz 195. 326 etc.) erbes 70. 71. 317. etc. lonerbter 252. tuchraemen 211. ebtischin 129 (abtischin 102.) Die Schreibung ee begegnet in heer 44. 60. peen 140. steete 60. zweene 62. bevorsteet 86. seelen 123. Der Rückumlaut tritt nicht immer ein: genent 16. obgenenntem 5. 47. bekente 325. vorwenten 19. geseizt 43. 48. ausgebrennet 51. etc. e ist syncopiert in glückselige 4. gnaediglichen 17. (genaedige 68). gsellen 136. glit 330. zedl 102. zedlen 104. welchs 105. mangl 136. alr 298. drumelschlagr 322. grüglichen 350 etc. — Dem steht die Anfügung eines e gegenüber im praeteritum der starken Verben: hilte 24. starbe 47. sahe 52. galdte 64. zoge 108. etc.

i steht sehr häufig für ü: (= mhd. ü und üe) gebirt 4. unverbrichlichen 6. spitalmil 22. hallentir 28. schiller 30. hiltzen 32. hiner 33. bliten 36. hingefirt. 39. versindiget 53. miller 40. 56. grin 60. zutrig 75. witten 122. geplindert 122. notirftieg 136. flisholz 299. obenberir er 137. finfhundert 142. etc. Auch diese Erscheinung beruht auf ungenauer Aussprache und ist namentlich in Alemannien (vgl. Alem. Gr. §. 22) und Bayern (Bayr. Gr. §. 19) zu finden. i tritt ein für das gebrochene e in wilcher 14. wilchs 169. pirgvolk 122. Pirgkfreiheit 132. miltaw 298. girstenbir 299. fiwigk 338 ein, was sowohl im Allemanischen und Bayrischen, namentlich aber im Mitteldeutschen sich vorfindet. (vgl. Alem. Gr. §. 21. Bayr. Gr. §. 18 und Mhd. Gr. §. 39). Auf mhd. ê geht i zurück in rich 24. schni (schne) 223. zwine 249. (zwene 249) schnie 182 (vgl. ie) liehngutt 175. burklien 318 (lehngutt 175). (Vgl. Bayr. Gr. §. 52 — auch mitteldeutsch ist dieses i vgl. Weinh. Mhd. Gr. §. 73). Für a steht i in dem praeteritum hilf 100. 101. 276. 349. hielfen 52; eingeschoben ist es in befelich 194. 207. 225. (befelch 219).

ie dient als Längenbezeichnung, es ist kein Diphthong mehr· denn es begegnet nicht nur da, wo ursprünglich ie Diphthong war (wie 1. sie 1. lieben 1. dienst 3. geniessen bier 6. verbieten 19. etc.) sondern es steht auch da, w ursprünglich i sich findet: dieses 1. viel 1. verschrieben

wier 2. 3. 17. giebet 2. 3. sieben 3. umbliegende 5. ewieg 5. wiesen 5. begrieffe 6. vorschwiege 6. bliebe 6. liegen 18. etc. Dass das ie nicht diphthongisch gesprochen wurde, zeigt, dass in denselben Wörtern ie mit i wechselt (dieser 1. dise 4. brief 2. brif 2. umbliegende 13. ligt 13. verschrieben 2. beschriben 14. dieben 52. dibe 53. consecrieren 15. consecriret 15. Ludwyeg 33. Ludwig 33 etc.) und ganz besonders, dass ie da sich findet, wo das i für einen anderen Vocal eingetreten ist: für ê in: schnie 32. 80. 182 (schni 223. schne 33.80) liehngutt 175) burklien 318. (lehngutt 175); für ü (mhd. üe, ü) in: siede: 33. grien 65 (grin 60). hiener 117 (hinner 33. 117). darieber 136. mielwasser 136 etc. Diesz i für ie ist eine Eigenthümlichkeit des Mitteldeutschen. Mhd. Gr. §. 73. — Doppel i findet sich in sii 4.

u tritt für und neben o auf; mhd. o entspricht es in: wulfeil 24. Schelndurf 46. (—dorf 46) zugebrucken 55 (zogebrüke 55) turwerter 55. (niederthorhutter 55) herkumen 89. (herkomen 90) etc.; mhd. ô entspricht es in: schutten 22. tudschlag 38. nutdorf 60. grus 77. (grosser 80) zug 130. luszzuzelen, luszgezalt 152 etc. (Bayr. Gr. §. 28. 63. Al. Gr. §. 29. Mhd. Gr. §. 44. 88.) Im Praefix zur, zu steht u für e: zurteilung 13. 39. zurstôret 21. zurging 33. zursprungen 44. zurstôretens 52. zutrent 63. zurspalten 64. zusprengt 77. etc. (mitteldeutsch beliebt vgl. Mhd. Gr. §. 285.) Neben der Silbe nis findet sich nus: bekendtnus 6. finsternus 73. berednus 81. 95. 108 (—nis 95. 108). vorbundtnus 111. bildnusz 135. In der Endsilbe findet sich u in nachfolgunde 130. Verkürzt aus mhd. û steht es in ufflauf 153 (vgl. off 72).

ü, ů Der Umlaut von u hat doppelte Bezeichnung: ü und ů (= mhd. ü, und üe); beide wechseln: kůnig 2. künig 2. berůrte 3. berürten 2. gůter 17. gütern 2. Lůtzen 17. Lützschen 18. můhle 6. mühl 6. fůnf 2. fünften 21. gůlden, gülden 87. brůnlein, brünlein 124 etc. — Schwanken zwischen u und ü ist häufig: uber 2. ůber 6. führen 6. fuhren 18. fur 6. für 4. gründe 16. grunde 16. guldner 47. gůlden 87. unschuldig 53. schüldig 96. 109. verkürtzen 118. kürze 19. kurze 20. fünften 16. funtzig 15 etc. Über Gebühr ausgedehnt ist der Umlaut in: gesündert 25. zürhawen 37. küpferne 41. schüldig 47. belegerüng 51. etc. In hausgenüsin 238. steht ü für o. Dass i für ü eintrat, ist oben gesagt worden; auch das umgekehrte findet statt in bezücht 31. tütl 67. büttelei 286. — Wie u und o wechseln, so auch ü und ö. S. das letztere.

o bezeichnet eine Trübung von a in: montoge 6. hot 9. gethon 18. dormite 18. schmoch 30. kloftern 35. spot 37. zumol 38. sonnobent 49. 101. 108. noch 69. ohn 75. nochtail 94. gedochten 95. schwoger 40. argwon 119. omacht 121. dorinnen 137. wohr 152. schoffstal 158 etc. (Bayr. Gr. §. 21. 56. Al. Gr. §. 25. Mhd. Gr. §. 45. 80.) — o wechselt mit u und zwar, wo es mhd. u entspricht (steinbroch 11. erfollen 14. gront 22. 35. worden 33. armbrosten 42. nutdorf 60. bedorfen 60. dorfen 133. weggesprongen 149. mosterherr 325. mostrung 324. orber 245. verbronen 86 etc.), und wo es mhd. uo entspricht: demotig 14. geforet 15. hoffeisen 122. thon 164. (das letztere ist mitteld. vgl. Mhd. Gr. §. 77.) — Für mhd. û steht es in off. 72. daroffe 71. of 110. Mhd. Gr. §. 44. — Neben dem Praefix ver erscheint vor: vorwarung 15. vorschinen 17. 54. 76. 77. vorschieden 43. vorsorgen 43. 44. vorsehen 48. unvorbrochlich 60. vorfallen 6. 279. vorscheinung 125. vorrünen 352 etc. (Mhd. Gr. §. 36. doch auch Bayr. Gr. §. 24.) Mhd. ou entspricht es in weiroch 12. verloffen 22. 24. 27. 30 (verlaufen 2).

ŏ, ö, oe. Der Umlaut hat die Bezeichnung ö, ŏ, seltener oe: kŏnigin 2. könig 16. dŏrfer 17. dörfer 75. doerfer 108. ŏrtern 24. örtern 31. dŏrfen 6. dörfen 121 etc. Auch ŏe findet sich in gefrŏeste 38 (gefrŏste 38.) — Sowie u und o wechseln, tritt auch ö neben ü auf: mŏnich 55. münich 73. sŏne 14. 15. sŏnen 14. 18. 109. sünen 108. 109. kŏnigin 2. kŏnig 2. 16. 17. kůnig 2. ůrtte 351. 352. ůrtengesellen 172. 173. ŏrtengesellen 172. 173. schŏpfe 148. schüpfen 148. kŏchelspeise 195. küchelspeise 305. herabflössen 113. geflüst 185. künde 20. künte 151. kŏnten 48. gŏldene 122. gülden 13. 43; zum sing. schus 229. ist der plur. schŏsse 229 etc. — (Bayr. Gr. §. 33. 26. —) Dass ö und e wechseln, ist bereits oben gesagt worden; hier noch folgende Beispiele: zwŏlf 8. 25. 37. wŏlle 18. schoepfen 114. kroen 296. — Uebermäszig erweitert finden wir den Umlaut in: förderste: 12. 52. öbersten 15. eröbert 32. ŏberhern 19. ŏberturn 40. sŏllen 44. stŏssend 146. ŏbrikeit 136. (Vgl. Bayr. Gr. §. 25. §. 57.) — Anderseits tritt Schwanken ein: ŏlgarten 36. ohlgarten 36. fordern 158. 172. fördern 173. gehorig 117. zugeherig 137. dorfer 102. dŏrfer 17 etc. — Für e ist o eingetreten in moltworfhauffe 196. — Noch zu erwähnen ist jenes ŏ, welches für mhd. öu eintritt: niederbrŏhaus 234. dröeri 31. drŏere 281. drŏerei 281. drŏbrief 214. drŏer 275. 323. 324. (drŏwer 281.) neben drewbrif 281. drewer 281. dreiw 50. dreuwen 52. dreien

281. (Bayr. Gr. §. 59). Neben oi steht ô in fôtei 83. 238. 240. (voitei 5. vogtei 3).

II. Diphthonge.

ei, ai entsprechen sowohl mhd. î als ei; mhd. î ist nur in richstage 51 bewahrt. Oft steht ei für eu und zwar für jenes, das auf mhd. iu zurückgeht (durchleichtigen 2. kreitz 12. 22. 29. kreizherr 13. 15. neinzehen 17. leiten 18. leichten 32. kreitzer 52. heiszlin 78. 100. heiser 33. handwerksbreiche 22. breichlich 33. reispert 101. zigelscheinen 44. schainen 159.), wie für das auf älteres öu zurückgehende (dreiw 50, ereigten 113. beigel 138. dreien 282 — neben ereugeten 113. beugel 137). Vgl. darüber Bayr. Gr. §. 79 und Mhd. Gr. §. 92). Neben diesem ei begegnet der ungetrübte Laut: verseimt, versaumbt 39. verkeiffen, verkauffen 138. 141. — Aus Contraction ist ei hervorgegangen in leit 18. 70. gejaiden 65. 66. getraide 6. 17. 24. getreide 24. 26. teiding 224. — Die starken Verben der i-Klasse zeigen noch öfter ei im praeteritum: bleib 53. 73. 110. vertreib 64. erschein 64. schreib 13. 24. 29. 118. treib 32. wegreisz 331. erschein 339. vorsteig 347. — ei findet man für kurzes i in: abscheit 58. wir seind 130. 133. sie seind 179. 252. 337. getreiben 348. für kurzes a in teigteglich 137. (Vgl. Bayr. Gr. §. 296 und Mhd. Gr. §. 90 und §. 104). Für mhd. æ steht ei in umbdreiet 229 (umbgedrewten 254).

au entspricht mhd. û und ou und wird in unserer Chronik auch durch aw, auw bezeichnet.

eu, äu ist Umlaut von au (= mhd. û und ou), wofür auch die Bezeichnungen eů, eü, euw, euv begegnen: dreuweten 34. gepew 2. 3. gebeuden 11. hewser 19. gemeur 21. feldmeusse etc. Schwankungen zeigen sich bei häubtern 60. haubter 121. 122. beum 68. beuwme 131. awisch-baume 235. bereumen 150. 204. bereimen 249. beraumen 191. 262. 270 etc. Ferner vertritt eu (äu) den mhd. Diphthong iu in verneuret 5. freund 14. leuten 18. getrewen 18. creuzbrüdern 21. — Wie ei für eu, so tritt eu für ei ein: beude 62. frew 66. seuffen 71. teuchen 95. freuw 160. (Mhd. Gr. §. 109. Bayr. Gr. §. 87. Al. Gr. §. 100.) — Noch zu erwähnen sind die Formen der 3. sing. praes. der u-Klasse: er zeucht 5. 321. abzeicht 223. fleist 27. schleist 303. — imp. scheib 298. —

oi aus oge zusammengezogen in foit 5. 6. 70. voitei 5.

ue. Ob dieses als Diphthong, entsprechend mhd. uo aufgefasst werden soll, ist sehr fraglich; es begegnen folgende

Belege: fuegende 19. darzue 46. fueren 83 (doch füren füren 105) beruertin 136. zue 142. auszuege 324. früepredigt 356.

Zerdehnung.

Als zerdehnte Formen bieten sich dar: befehel 51. meher 73. 107. mehers 1. mehern 135. eher 244. stehen, gehen.

III. Consonanten.

1. Lippenlaute.

b wird oft nach m ein- und angeschoben: heiltumb 1. sambt 3. nemblich 4. 17. bischofthumbs 15. entfrembden 19. vornembste 21. bapsttumb 28. zusambt 37 etc. Für p steht es in den Fremdwörtern: bapstumb 28. gebrophezeiet 117. ben 139. betschir 142. Es ist weggefallen in warum 133. amachts 152. kamme 131. 150. etc. Ueber den Wechsel mit w und m siehe w und m.

p steht häufig für und neben b: goldpergwerg 122. bergwerg 122. pret 133. breth 133. brodt 136. prot 136. ampt 1. ambt 13. gepew 2. 3. gebeuden 11. pauersleute 7. weip 9. aufzupauen 18. entpere 20. putter 35. purch 53. potmesigkeiten 65. 66. pest 65. pillich 67. verprunnen 86. verbronen 86. pierpreier 89 etc. (Mhd. Gr. §. 152. f.) Eingeschoben ist es in kômpt 20. — p, pp steht für zu erwartendes pf: apel 36. hoppen 193. gekept 339. 361. (gekepft 339). (Vgl. Al. Gr. §. 151. Bayr. Gr. §. 123. Mhd. Gr. 154.) Ebenso erscheint

pf neben und für p, pp: gerümpfel 36. traepfe 243. 258. rathtraepfe 191. gedempt 318. (gedempft 241. 254. 290) tuchknapfe 135. klapfern 350. — (Vgl. Mhd. Gr. §. 158). Hervorzuheben ist noch die Form kampf 131. 150. 203. 207. 209. 268. 269 wo pf für mhd. p = b steht. — pf verschärft aus f tritt nach m und n (t) ein: enpfremdungen 20. enpfremdunge 20. empfallen 108. entpfallen 114. empfüret 135.

f, v. f wechselt mit v: fierhundert und vier 3. convirmation und confirmation 15. foradt 136 etc. ff für v steht in freffel 143. Ausgefallen ist f in funtzig 16. v dient auch zur Bezeichnung des u-Lautes.

w begegnet neben b in Kolbe, Kolwen 22. forwerk 159. 229. forberg 33. 109. 148. 216 etc. ehrwern 179. knawe 325. dagegen scharberg 285 für scharwerk. (Bayr. Gr. 136). Auch auslautend findet sich w: gelw 63. 318. 320. 338. gegenüber gel 318. 320. witiw 239. halw 333, wo w für b

eingetreten ist. (Mhd. Gr. 166. 168). Dagegen dürfte w zur Bezeichnung des u-Lautes dienen in heuwmon 26. früw 38. feuwr 73. pauwfellig 74. gepeuw 75. treuwlich 75. beuwme 131. neuw 158 (new 158). In frewel 140 steht w für v. Ausgefallen ist w in befüren 170.

m entstanden aus n vor f, pf begegnet in: empfremdunge 20. empfallen 108. emffingen 112. empfüret 135. Es tritt mitunter m für n ein, so dass oft der Dativ statt des Accusativs zu stehen scheint: unsauberm 137. eim 141. einem 141. meinem 142. eim 171. zum thoren 165. eim 354; seims 348. turm 41. 47. 48. (turn 36. 40. 41. 44). m für b findet sich in schwalm 332. schwalmen 335.

2. Zungenlaute.

d tritt oft für t ein: word 3. vierden 4. stad 6. alden 9. 17. solden 46. ford 50. himelfard 73. gude 118. kelde 247 etc. (Bayr. Gr. 145. 146. 149.) An- und eingeschoben ist d in weilend, wailand 74. 76. 77. aigendlichen 93. fendrich 116. 168. nahend 122. 131. gewendlichen 138. 140. fendlin 168. Vgl. auch zeidel 199. 231. — Ausfall hat stattgefunden in donerschlegen 77. wilpert 119. er wir 120. sie wern 120. abens 241.

t für d findet sich namentlich im An- und Auslaute: getempt 12. getempft 26. meszgewant 13. fant 22. tamm 33. goltgrube 35. grunt 52. turft 71. ait 71. wirt 123. ertreich 122. verwiltern 123. (Mhd. Gr. §. 181. ff. Bayr. Gr. §. 150 f.). An- und Einschub eines t begegnet in: wissentlich 3. anderthalb 3. 54. derselbten 19. selbtigen 32. unserentwegen 47. unsertwegen 77. unserethalben 86. aussenthalben 96. dürrethalben 157. ausgeruffent 285. wetterleuchten 247. ehrentfeste 234. (Al. Gr. §. 175. Bayr. Gr. 142. Mhd. Gr. 182). Ausgefallen ist t in elsten 4. 14. einhunderste 7. 42. 68. nutdorf 60. bürgermeisteramb 105. jarmarken 107. vormechnis 129, gedechnis 130. marg 137. erschen 299; und ferner in Zusammensetzungen: mitage 5. 12. 111. bapstumb 28. 41. achtage 56. pfingstag 61. noturft 139. (Bayr. Gr. 142. 143. Al. Gr. 177. Mhd. Gr. §. 182 und 183).

Die Dentalaspirata wird ohne jede Consequenz durch s, ss, sz, tz bezeichnet.

s. Reines s ist getrübt in aptischin 15. 19. 20. 21. 102 (abtissin 104). ebtischin 129. muschkett 321, wie auch in den Verbindungen sl, sm, sn etc. überall die Trübung Platz gegriffen hat; nur sneider 60 ist zu erwähnen. Angeschoben ist s (z) in niemands 80. 122. irgends 173. umbs

328. folgens 125, eingeschoben in vorgunst 97. In Zusammensetzungen ist s ausgefallen: krigstair 319. hausteir 334. Statt s finden wir z in seltzamer 48. alzo 60. seltzam 123. Vgl. auch zeiger 55. 62. 111. und seiger 40. 63. 69 etc. z ist eingeschoben in entzweder 242.

l ist ausgefallen in sanittermacher 128. 129. saniter 120; eingeschoben ist es in schwilbogen 170. Durch Angleichung des n ist es entstanden in miller 136. (milner 105); es wechselt mit n in kôchelspeise 195. kôchenspeise 213.

r geht oft auf älteres s zurück: war, gefrirn 136. etc. An- und Einschub hat stattgehabt in berkreftigung 66. jedern 66. 339. iders 333. geschrieren 153. angeschrieren 352. baiderst 185. neberger 234. quartember 311. desterbasz 339., während es in verfôdern, vorfodern 89. welt 347. und in der Zusammensetzung foradt 136 ausgefallen ist. — Metathese hat stattgefunden in wilpert 119. Ueber hr und rh siehe h.

n. Wie m mit n, so wechselt n mit m, so dass öfter dort der Accusativ zu stehen scheint, wo der Dativ zu stehen hat: einen 142. ihn 165. aufn 337. n fiel aus in: einemung 18. worde 21. volkomer 47. nai 152. techetei 180. 181. (techent 181). dreilig 228. (dreiling 250). schilige 301. schilgen 284. 296. eilitzig 315. pfennigen 137. Dem Ausfall steht die An- und Einfügung gegenüber: heilingen 70. ihmen 74. beineinander 118. zurücken 133. wiederumen 139. daheimen 176. verordnenten 136. fornen 263. boten 335. (Al. Gr. §. 201 f. Bayr. Gr. 168. Mhd. Gr. §. 199). Hier ist auch die überaus häufig begegnende Anfügung eines n an Präpositionen anzuführen: zun der Hallenthür 13. bein dem ampt 15. zun eim hembde 22. bein der magt 22. zun den herren 25. zun dem gestift 25. bein dem Franzosen 26. bein die Aupen 34. bein einer firtel stunden lang 35. bein den Schumbergern 35. bein ihrer herrschaft 42. bein sich 49. zum einem fenster 53. zun sich 53. 118. bein das niderthor 105. zun im 105. etc. Vgl. zus (= zu des) Silbers vatters 70. — rn ist entstanden aus rr in verner 47. 138. 139. fernen 89. neben ferrer 92. 139. Aus früherem t erwuchs n in leinkauf 250.

4. Kehllaute.

g ist oft erweicht aus k: handwerg 28. 49. bergwerg 36. goldpergwerg 122. bergwerge 122. marg. 137. (Mhd. Gr. §. 208.) für ch steht es in zunegst 25. (Bayr. Gr. §. 176. Mhd. Gr. §. 205). Ausfall hat stattgefunden in margraf 50.

forber 194. (vgl. sonstiges forberg 33. 109. 148 etc.) junfrawen 332. (vgl. Mhd. Gr. §. 207). Es tritt für h ein in geligen 199. 229. ausgelignem 291. vorzigen 161. gh findet sich in peghen 142. gk in klugkhenn 332. fiwigk 338; hangtwerk 142 zeigt Einschub eines g. (Ist es aus dem Wechsel zwischen ng und nd, nt zu erklären vgl. Bayr. Gr. §. 171?).

k für g in kegenwertigen 17. berkleute 35. kegen 95. — Ausgefallen ist es in wirdigeit 13. marscheider, marscheiden 190. kh findet sich in rokhen 136. 137. sekhe 140.

ch für und neben k und g: gerüchlichen 56. beruglichen 92. chron 67. 93. chraft 65. angezeichtem 76. handwercher 89. perchwerg 96. 97. handtwerch 130. pachwerch 136. angezeichet 165. geschichligkeit 187. gebachen 195. sarch 241. (Bayr. Gr. §. 186. Mhd. Gr. §. 217. 219.) Für h trat ch ein in vich 16. 33. 65. hoch 47. 124. befelchsbrief 75. beschicht 76. bevelch 76. 79. 171. 181. 219. schlecht 287. zeicht 354, wie überhaupt für altes ht cht eingetreten ist. Ausfall des ch fand statt in zimlikeit 137. billikeit 137. kirmes 181. 235 (vgl. Mhd. Gr. §. 216).

h fällt aus in geweiet 13. 28. weit 21. schwacheit 20. schultaisen 76. schmeungen 154. zin 242. (Mhd. Gr. §. 225. Bayer. Gr. §. 191. 194. Al. Gr. 231. 234). Zwischen Vocalen findet es sich: befreihet 56. freihe 89. vgl. Zerdehnung. — Häufig ist h Dehnungszeichen: ihn 2. ihme 3. (ime 3. iem 14.) führen 6. (füren 6.) sȯhnen 14. (sȯne 14.) vorwahrung 21. (verwaret 21.) stethe20. (stette 20.) gethan 3. rath 3. (rete 3.) aufrhur 26. bethen 49. berhürter 66. behrürte 67. rhor 72. befohlen 135 etc. Vorgeschoben ist h in her 53. 55. 204. 227. 243. — haussen ist Zusammensetzung aus hie aussen 194. Für j ist h eingetreten in sehen 117.

j Für j ist h eingetreten in sehen (vgl. oben), i steht für j in iast 118. ietzlich 142. neben jetzlich 136. 141.

x für gs, ks, kz, chs, chts findet sich oft: sex 37. 112. sexte 49. waxen 122. flux 51. blix 179. blixen 61. 168. nix 81. 153. wexelten 158. xellen 190. für tz steht es in Veixtanz 327.

Die Orthographie ist der Abfassungszeit unserer Chronik entsprechend eine regellose.



Glossar.

Abbrennen (jemand) *327 ihm Haus und Hof* abbrennen.

abgang *1 6 Mangel, das Fehlen einer Sache.*

abgehen *28. 57. 287. eingehen, aufhören; abschaffen.*

ablessig *121. nachlässig, träge.*

abmarscheiden *190. 333. abgrenzen, die Grenzen bestimmen, vergl. marscheid.*

abnutzung *100. das Recht der Abnutzung, Niessbrauch.*

abraum *170. was wegzuräumen ist, Schutt, Erde.*

abreissen *177. 193. abzeichnen, abmalen.*

abschlagen *263. mit Gewalt nehmen, entreissen.*

abwegen *114. 115. 124. messen.*

almer *163. 234. Schrank, Kasten.*

altarherr *25. 36. Geistlicher, der von einer auf einem bestimmten Altar gestifteten Messe lebt.*

amacht *152. Amt.*

anfahl *53. Erbe.*

anfürdern *155. vorladen vor Gericht.*

ankerben *231. Einschnitte (Kerbe) in das Kerbholz machen.*

anlangen *86. 88. 252. bitten.*

anlegen *3. anwenden, gebrauchen, verwenden.*

anleitung *99. Einsetzung eines um Schadenersatz Klagenden in des Beklagten Güter.*

anrechen *252. aufzählen.*

ansichtig *268. 269. sichtbar, deutlich.*

ansprechig *95. angefochten, angeklagt.*

anstand *113. 126. Anstellung, Amt.*

antworten *165. überantworten, übergeben.*

anwenden *205. 212. 271. angrenzen.*

arbeisz, arbes, erbeisz *195. 196. 280. 291. 326. 337. Erbse vergl.* erbes.

arche *184. 185. 311. Befestigung des Ufers gegen das Reissen des Stromes. — 231: ein Vorbau, Erker an einem Gebäude.*

asch *123. forellenähnlicher Flussfisch* (thymallus L.).

aufhauen *323. brechen.*

aufkrönen *247. aufsetzen wie eine Krone.*

aufreissen *177. den Aufriss machen. vergl.* abreissen.

aufspreitzen *121. auseinanderspannen, (maul) aufreissen.*

auszbintlich *137. vorzüglich.*

ausbündig *7. ausgezeichnet, vorzüglich.*

ausfellig *47. nicht zustimmend.*

ausladung *124. 170. über die senkrechte Linie eines Hauses hinausreichender, über die Strasse vorspringender Bau.*

ausreiter *281. ein Diener, wel[…] nur zu bestimmten Verrichtun[…] ausgesendet wurde und dan[…]*

auch die Geschäfte eines Postboten besorgte.
aussatzung *Ausstattung, Dotierung.*
aussetzen *5. 60. 89. ausstatten, dotieren.*
ausspensen *12.*
auszeisen *182. vom Eis frei machen.*
ausziehen *97. ausnehmen, vorbehalten.*
ausziehung *18. Ausnahme.*
auszucken *276. ausziehen, wegziehen; austrocknen.*
auszwenden *60. aufhören, enden.*
awischbaum *235. Eibischbaum.*
awischbehre, — berre *235, Beere vom Eibischbaum.*

Bahrer *234. Bohrer.*
basamentborten *323. Borten, die zur Einfassung oder Verzierung dienen.*
begabung, begebung *17. 18. Schenkung.*
begnaden *35. ein Privileg ertheilen.*
begrebnis *64. Grabstätte.*
begreifen *128. in sich fassen.*
begreifung *127. Inhalt.*
behelf *127. Ausflucht, Vorwand.*
beitler *50. der Beutel macht, Riemer, Lederarbeiter; oder einer, der durchbeutelt, durchsiebt.*
beklagen (einen) *165. über oder gegen ihn klagen*
belistigung *120. Überlistung.*
bemeldtlich *126. angeblich.*
ben *139. s.* pen.
benügik machen *67. zufrieden stellen, befriedigen.*
beraumen, bereumen, bereimen *150. 191. 204. 249. 262. 270. festsetzen, bestimmen.*
beremffteln *118. berauben (vergl.* rampfen *raffen, und* rampfel, *habsüchtige Person,* Schmeller Fromm. Bayer. Wb. *II. 100.*)
bergeisen *148. Werkzeug zum Steinbrechen.*
bern, behrn *157. 193. 235. 328. Abgabe, Steuer.*
beruglichen *92. in Ruhe vergl.* gerüglich.
bescheiden *124. klar, deutlich.*
beschreiben *5. schriftlich festsetzen.*
beschreien *326* (mit *13* pferden): *„der Dieb, der Mörder werden beschrieen, Zeter wird über sie gerufen.“ vergl. Grimm Wb. I. 1595.*
bestandt *94. Miethe, Pacht; in* bestandweis *107.* bestandweis *246. miethweise.*
bestandtbrief *92. Pachtbrief.*
bestandtgelt *94. 113. 126. Pachtgeld.*
bestandtjahr *94. Miethjahr.*
bestandsleut *93. Pächter, Miether.*
bestehen *120. als Miether (ein Gut) antreten, es übernehmen.*
betschir *124. Petschaft, Siegel.*
beugel, beigel *137. 138. ein ringförmiges Gebäck.*
bevüren *170. das letzte Reinmachen des Maurers beim Gypsen. (Schmid. Schwäb. Wb. 209.)*
beweglich *114. 264. bewegend, bestimmend.*
bezücht *31. Beschuldigung.*
birglocke *211. betreffs der Bierglocke gab es verschiedene Bestimmungen: so war es verboten, nach der* b. ‚ân ein offens liecht' *auf die Gasse zu gehen, oder überhaupt auf der Gasse sich zu zeigen; nach der Bierglockenzeit durfte in den Wirthshäusern weder getrunken noch gespielt werden vergl. Lexer mhd. Hwb. I. 268.*
bittel *286. Amts-, Gerichts-, Polizei-Bote.*
bittelei, büttelei *285. 286. Strafhaus, Arrest?*
blix *179. Blitz.*
blixen *61. 168. blitzen.*

bockstolle *170. Baugerüst, hölzernes Gestell.*
breche *80. 183. 223. 290. 313. eine Vorrichtung, in welcher Personen wegen gewisser Vergehen zur Strafe der öffentlichen Beschämung ausgestellt wurden.*
breiorber *2 3. Brauertrag, Brauzins.*
brenbrief *282. Brandbrief.*
büchsenschifter *229. der Büchsenschäfle macht.*
burkfrid, purkfried *138. 139. das unmittelbare Gebiet einer Stadt, Weichbild.*

Daussen *234. 355. draussen.*
derfterdrin *105* meretrix. *Zu* därchen *umherschlendern, sich müssig herumtreiben und* Trine? *vgl. Vilmar Hess. Idiotikon 478.*
deuchten *222. 303. dünken.*
ding gehegtes *70. versammelte Gerichtssitzung.*
donder *64. 179. Donner.*
dondern, tondern *61. 64. 251. donnern.*
dornstag, dorstag. *63. 71. 80. 147. etc. Donnerstag.*
dreilig *228. ein Biermass. (= 24 Eimer).*
dreiling *250. ein runder Holzblock von bestimmter Länge.*
drew *50. Drohung.* drewbrief, dröbrief *214. 282. Drohbrief.*
drewen, dreien *52. 282. drohen.*
drewer, dröwer, dröer, droer *211. 281. 282. 275. 323. 324. Droher.*
dröore, dröerei, dröeri *31. 83. 281. Drohung.*
dumplachter, dumplochter *190. ein Längenmass von 4 (Dum-) Ellen. Eine* dûm-elle *(Daum-Elle) ist das Mass von der Spitze des Daumens bis zum Ellenbogen.*
dunten *281. da unten, drunten.*

Eigenes feuwr *122. im Gegensatz zum angelegten.*
eilitzig *315. einzeln.*
einbilden *205. einprägen.*
einlegen *138. aufnehmen.* einlegen ins recht *157. die Klage bei Gericht vorbringen. 249. einzahlen?*
einleiben *86. 87. 316. einverleiben.*
einlossen sich *142. sich gesellen, begeben zu —*
einsage *293. 350. Einrede, Einsprache.*
einvorieren *327. einquartieren s.* furirer.
elmerlein *234. kleine Almer.*
elschleger *60. Öhlmüller.*
eutragen *259. wegtragen.*
entreiten (etwas) *52. wegreiten, entfliehen mit —*
erbeisz *196. s.* arbeisz *und das folgende.*
erbes, erbs *70. 71. 317. 334. Erbse vergl.* arbeisz.
erdbidem *197. 230. Erdbeben.*
ereugen, ereigen *113. 126. 253. zeigen.*
erkündiget *12. kundig.*
erreglich *244. was erregt, wozu bewegt.*
eiszlinge *52. von rückwärts.*
ertag *87. Dienstag.*
essebrot *196. essbares Brot.*
essengelt *328. Haussteuer.*

Fach *186. eine Strecke von ungefähr 25 Fuss Länge.*
faechel *247. Fächer.*
fan *327. 331. ein Haufe von Kriegsleuten.*
fasgelt *273. Abgabe für ein Fass?*
fehr *205. Querfurche.*
feixtanz *42. Veitstanz.*
feuerstreim *168. 183. 238. 251. feuriger Streifen.*

feuerstreimig *198. mit feurigen Streifen.*

flecken *133. Zeichen, Grenzzeichen machen.*

flecknis *133. Grenzzeicheu, vergl.* geflecke.

fleckwerk *150. Grenzzeichen.*

fluderwehr *252. Holzwehre.*

fohre *123. 153. Forelle.*

foldt *163. vollständig.*

föllung *35. Vertiefung, im Gegensatz zu* posse, *s. d.*

forwerk, forberg, forberch forbrecht *33. 87. 93. 96. 109. 148. 159. 216. 220. 229. etc.* forber *194 vor der Stadt gelegenes Gehöfte, Landgut.*

forbergstücke *242. Stücke, Grundstücke zum f. gehörig.*

fordergut *136. sehr, besonders gut.*

fordern, fördern *158. 172. 173. fördern, begünstigen.*

fornteichlin *251. ein kleiner Forellenteich ; vergl.* fohre.

forsthaber *9. Haber als Abgabe für das Waldnutzungsrecht.*

fort *247. fortan.*

forttrifften *185. die Holzblöcke fortschwemmen, fortstossen.*

frage *31. die peinliche Frage, Tortur.*

freien *59. privilegieren.*

freifechter *257.* lanista privilegiatus. (*Grimm Wb.*)

fuhre *7. Unterhalt.*

fund *12. neuentdeckte Lagerstätte.* (*Bergm.*)

furnemen mit recht *s.* recht.

furirer *327. Fourier. vergl.* einvoriren.

fürtrechtlichen *56. vorsichtig.*

artbrüder *13. herumziehende, herrenlose Leute, Krieger, Landsknechte.*

stung *215. Verpflegung und Beherbergung von Fremden.*

gausz pl. geusz *325. die hohle Hand.*

gebundene zeit *182. wo Recht und Gericht auf gewisse Handlungen beschränkt sind.*

gefell *86. Abgabe; Einkünfte.*

geflecke *209. 261. Grenzzeichen vgl.* flecknis.

gefröste *38. Frost.*

gehling *30. jäh, steil.*

gejaid *65. 66. 67. 69. 113. 126. Jagd.*

geldeinlegeiedlin *316. Geldbüchse, — lade.*

gemehl *193. 218. Malerei, Verzierung.*

genatieret *55. natürlich geschaffen.*

geniesz *93. Nutzniessung; Ertrag.*

gereicht *256. geräuchert.*

gereit *158. fertig. 169. 189. 215. 285. baar.*

geritte *204. 271. Land, das durch Reuten urbar gemacht worden.*

gerüchlichen, gerüglichen, gerühlich, gerüglich, grüglich, *56. 90. 165. 289. 350. ruhig.*

gerümpfel *36. Lärm.*

geschmachen *136. schmackhaft.*

gestritte *204. 271. Busch, Gebüsch.*

gewandt sein der zeche, *138. ihr angehören, vergl.* verwandt.

gewehrschaft *108. 109. rechtskräftig gesicherter Besitz.*

gewerschaft *66. Gewährleistung, Sicherstellung, Bürgschaft.*

gezeug *192. Geräthschaften, Handwerkszeug.*

gezwang *118. 119. Bedrängnis.*

glach *156. Gelage.*

glimpf *154. Fug, Befugnis; guter Leumund.*

glübnis *Gelübde, Versprechen.*

gotzenwagen, gotzschenwagen *51. 236. 255. Kutsche.*

graenitzen *147. 293. 294. die Grenzen bestimmen.* (begrenitzen *293.*)

grenitzstritt *288. strittigeGrenze vgl.* stritt.

grine heringe *256. im Gegensatz zu geräucherten.*
gült *46. 65. 66. 67. was man schuldet, Schuld, Schuldigkeit.*
guter freitag *179. 238. 350. Charfreitag.*

Haderleute *184. zanksüchtige Leute.*
hame *5. 60. Angelruthe, Angelhaken.*
hamer *95. Hammerwerk.*
hamermeister *270. Besitzer eines Hammerwerkes.*
handtfest *129. schriftliche Versicherung, Urkunde.*
harnischgelt *140?*
heime *284. Heimchen, Grille.*
heirat *109. Heiratsgut.*
herumschlenkern *287. herumschwingen,- schleudern.*
hinderstellig *187. rückständig, zurückgeblieben.*
hinfuran *138. in Zukunft.*
hinterwertlich *298. von rückwärts.*
hockschar *122. viergliedrige Schar, Menge.*
hofrecht *173 auf* h. *auf Kosten dessen, zu dem man kommt.*
hofstat *97. Grund und Boden, worauf ein Hof mit den dazu gehörigen Gebäuden steht oder stehen könnte.*
hoftafel *96. 108. 109. Hofgericht.*
hohseite, hoseite *248. 250?* —
holzriesen *185. 186. 209. 238. künstliche aus glatten Baumstämmen erbaute Rinne an einem Berge, in welcher Wasser, Gestein, Sand oder geschlagenes Holz herabgeschossen wird.*
hundestecker *355. Schinder.*
husser *166. Hussar.*

Inhaltung *3. Inhalt.*
irrte *s.* ürtte.
itzunder *12. jetzt.*

Jast *118. Eile, Hast, Aufgeregtheit.*
jegermesse *346. eine kurze, flüchtige Messe.*
jehn *277. sagen.*
jest *298. Gischt, Schaum.*
jetzlich, ietzlich *136. 141. 142. jeder, — e, — es.*

Kaisergelt *309. Steuer, die dem Kaiser zu zahlen ist.*
calaun *170.* = lat. columna.
calkiren *36. 50.* calcare, *(Balken) treten.*
kamm, kampf *131, 150. 203. 207 209. 268. 269. Bergrücken.*
cardelatzsch *321. breite Klinge; eine Art Degen.*
kartteken *321. aus seidenem Gewirk gefertigt.*
kasell *12. priesterliches Kleid.*
kaufberednis *78. Kaufvertrag.*
kaulhaubt *123. Kaulbars.*
kellerhals *330. vorspringender, gewölbter Eingang eines Kellers.*
kifferen *72. von Kieferholz.*
kirchenbitter *24. 36. 37. 255. 286. 295. 328. 354. wol soviel als*
kirchenvater, kirchvater *262. 354. Kirchenältester.*
kirmes *23. 235. Kirchweihe, Jahrmarkt.*
klause, wasserklause *185. 186. 190. 217. 218. 222. 250. 311. 281. eine Art Schleuse, welche zur Aufstauung und Anschwellung eines sonst nicht hinlänglich starken Gebirgswassers in einer dazu tauglichen Felsenschlucht aus Baumstämmen aufgeführt wird, und bei deren Öffnung der durch die Verschliessung nach oben zu angeschwell Bach in solcher Stärke hervor stürzt, als er braucht, um das v den ‚Risen' (vergl.* riesen holzries *herabgeschossene und in seine*

Rinnsal liegende Flössholz (flöszholz, fliszholz 299) *forttragen zu können.* klause 256 = *das Wasser derselben;* klausewasser 222. 238. klausen 256. *mittels der Wasserklause fortschaffen;* holzklausen 320. clauseholz 296. 315. *vergl.* schwatzerholz. — klausemeister 222. *der Aufseher bei einer* klause.

kleiben *30. 284. mit Lehm verstreichen.*

klobe *300. ein Bündel Werg, bestehend aus 24 gebundenen Hümpfeln oder Docken, wie man solche auf der Breche bindet, um sie auf die Walkmühle zu bringen.* (Bierlinger Augsburg. Id. 282). —

knirren *121. knarren, schreien.*

knopf *122. Knauf.*

knott *195. Holzbirne.*

köchelspeise, küchelspeise *195. 305.* köchenspeise *213. Hülsenfrüchte oder das bloss enthülste zu Grütze oder Graupen verarbeitete Getreide.*

kreizbaum *260. 264. 265. 268. Grenzbaum mit eingeschnittenem Kreuzzeichen.*

kreizbuche *261.* — kiefer *261.* — stein *260. 265. 268.* — tanne *260. 261. Buche, Kiefer, Stein, Tanne, mit eingeschnittenem oder eingegrabenem Kreuz als Grenzzeichen.* kreizuhrla *260. Erle? mit solchem Zeichen.*

kragstein *124. 170. aus der Mauer hervorragender Stein als Träger eines Balkens.*

kråppicht *35. sich spreizend, prahlerisch, lebhaft; oder* = kroppicht, *mit einem Kropf behaftet?*

kratzbehre *195. Brombeere.*

kratze *12. ein Werkzeug zum Kratzen, Scharren.*

krauthaittc *326. Kohlköpfe.*

credenzbrief *227. Beglaubigungsschreiben, Vollmacht.*

küchelspeise *s.* köchelspeise.

küchler *238. Kuchenbäcker.*

kühschlüssel *173. „in der Gesellensprache der Spottname der ausgelernten Lehrlinge, zumal der Tischler, solange sie noch nicht durch die Ceremonie der Hobelung* (deposition) *in die Bruderschaft der Gesellen aufgenommen sind.* — schlüssel *174. Nach Frisch I. 554.*ª *ist* kühschlüssel *„ein Zwangsmittel, dass ein Jung, der ausgelernt hat, Gesell auf einem Handwerk werden muss, damit die Gesellen ihre Gebühr von ihm bekommen,“ also eigentlich wohl ein gelindes Marterwerkzeug“ (vergl. Grimm Wb.* sub voce k—).

kürze *207. Verkürzung, Nachtheil.*

kuttelhof *238. Schlachthof.*

Ladebrief *317. Vorladungsschreiben.*

landshütter *281. eine Art Bewaffneter.*

landsterbe *44. Pestilenz, die über ein ganzes Land verbreitet ist.*

langhelmicht *100. mit langem Stiel.*

laube *18. 216. 226. Erlaubnis.*

laxfohre *30. Lachsforelle.*

lehenfall *113. 126. Anheimfall eines Lehens; was dem Herrn eines Gutes entrichtet wird, wenn dasselbe durch Tod oder sonstwie den Besitzer ändert.*

lehenschaft, geistliche *l. 113. 126.* jus patronatus, *Präsentationsrecht.*

leichwappen *241.*

leiergelt *353. Geld für Gesang und Spiel.*

leim *284. Lehm.*

leimatt, leimat *69. 250. 277. 290. 332. 337. Leinwand.*

leimen *72. von Lehm.*

leimetkauffer *281. Leinwandhändler.*

leinkauf *249. 250. Gelöbnistrunk beim Abschluss eines Handels.*

leschlin *149?*

leugbar *31. leugnend.*

lochter *190. 191. 226. Klafter vergl.* dumplachter.

lonerbter *252. Lohnarbeiter.*

lukai — lukai — roecklin, lukaisch (offen) recklin, *318. 320. 321 zu* lakei? *vergl. Grimm Wb. VI. 79:* ha wie schöne paulanröcklin, wann die ermel entzwei geschnitten sind, · dasz die lackeyen daher fliegen *etc. vergl. auch* ‚lageyenschuhe, *leichte Schuhe zu hochzeitlichen Tänzen‘ Schmid. Schwäb. Wb. pag. 339.*

Maltheurung *157. 305. Mehltheuerung.*

mangel *337. Mange.*

mansglüb, mansglübde *75. 76. Gelöbnis, Lehenseid.*

marscheidt *190. Bestimmung der Grenze.* marscheider *190. der die Grenze bestimmt. vergl.* abmarscheiden.

maulbandt *220. 355. Maulschelle.*

messen *44. von Messing.* m. klobe *ein Haken aus* M.

miltaw *298. Mehlthau.*

mitefaste *250. Mittfasten, Sonntag Lätare.*

molkendib *240. Schmetterling.*

moltworfhauffe *196. Maulwurshügel.*

mülher *283. Vorsteher einer Mühle.*

mülschitz *287. Mühljunge.*

münich *50. verschnittenes Pferd.*

musterherr, mosterherr *116. 325. Commandant, Ordner bei einer Heerschau.*

musterung, mustrunge, mostrung *296. 320. 324. 329. 330. Aufgebot aller Hauswirthe zu der Waffenheerschau.* musterplatz *330. Ort, wo die* m. *abgehalten wird.*

Neberger *234. Bohrer.*

nerschwein *248. 316. Nähr-, Zuchtschwein.*

nibig *44. 335. neben.*

notreif *29. wenig reif.*

Obig *115. 177. 193. 250. 281. 364. oben, oberhalb.*

Ölgötz *155. Holzgötze?*

omacht *121. Ohnmacht.*

orber s. urbar.

orbern *244. 245. sich hervorthun, anstrengen.*

ort *42. Spitze, Ende.*

ort *158. 178. 193. 252. 316. 331. der vierte Theil von Münzen, namentlich von einem Gulden.*

örtengeselle, ürtengeselle *172. 173. ist bei einigen Handwerkern derjenige, welcher den ankommenden Wandergesellen den Willkomm reicht.*

örtern *294. genau untersuchen, erörtern.*

Prange, pranger *115. 123. 338. Zwangsbehälter, in den der Verbrecher zur öffentlichen schaustellenden Strafe eingeschlossen wird, oder ein Pfahl, an den er gefesselt wird.*

prantschettig *137. brandig.*

prechtig *58. 119. lärmend, prahlerisch.*

pamper *158. der Schallende.*

panerher *281. Herr des Banns, der Gerichtsbarkeit.*

passion *25. 257. ein Bildwerk, das die Leidensgeschichte Christi zum Gegenstande hat.*

patzam *347. Kreuz, welches bei der Messe zum Küssen dargereicht wird. (Aus lat.* pacem *vgl. Müller Zarncke mhd. Wb. II. 457).*

peltzmann *332. Propfer, Gärtner oder Pelzhändler?*

pen, ben *96. 140. Strafe.*

penvellig *76. straffällig.*

pfawenschwanz *119. Comet.*

pfenwardt *139. was einen Pfennig wert ist; Ware.*
porstube *148. 230. hochgelegene Stube, (zu der eine Treppe führt.)*
porkirche, purkirche *36. 41. 50. Emporkirche.*
posport *13. Reisepass.*
posse *35. Bildwerk, Abbildungen in erhabener Arbeit. vgl. Grimm. Wb. I. 266. Schmid Schwäb. Wb. pag. 87. u. Vilmar, Kurhess. Id. sub. v.* bosseln.

Qualbron *308. Quelle.*
quall *115. Quelle.*
quitanze *340. Quittung.*

Raiten *93. 113. 125. 128. rechnen.*
raitung *96. 262.* raitunge *354. Rechnung.*
rathtirnelin *285. Rathhausthurm.*
rathtraepfe *191. Treppe, die zum Rathhause hinauf führt? s.* trapfe.
ratig *137. mit* ,rat' *d. i. Unkraut vermischt.*
rechen *184. 185. eine Art Brücke die, schräg über einen Fluss gebaut, die Bestimmung hat, das herabschwimmende Flössholz aufzuhalten und in einen Nebenkanal zu leiten.*
recht. ersuchen *mit* r. *108.* ins r. reden *146. vor Gericht sprechen.* im rechten stritig sein *161. 165.* zum rechten schreiten *264.* das r. verlieren. *301.* an das r. reiten *354.* r. begeren zu — *6.* furnemen *mit* r. *101 102. 104.*
rechtfertigen *5. gerichtlich verfolgen, bestrafen.*
rechtsins *209. nach rechts.*
redsprechig *31. beredt.*
reiterei *45. Räuberei vrgl.* rotterei.
renfahn *241. Kriegsfahne, Fahne.*
renther *305. Rentmeister.*
reverenda *180. ein Sonntagskleid.*
rich *24. ein Reh.*
rodehaw *198. eine Haue zum Roden.*
rotterei *45. Räuberei vrgl.* reiterei *und* Schmeller Fromm. *II. 178.*
rumpeln *41. 50. lärmen, vrgl.* gerümpfel.
rüren (gerurter acker *133*) *zum zweitenmale pflügen.*
rutte *70. 71. Ruthe, ein Flächenmass.*

Saltzher *283. 286. 290. 295. Vorsteher der* ,salzkammer' (*89.*)
samat *275. 277. 323. Sammet.*
sandseiger *55. 69. Sanduhr.*
saniter *128. Salpeter.* sanittermacher *128.*
schaeps, scheps *273. 339. eine Art Nachbier, Covent.*
schaft *635. Schaftlänge (Mass).*
scharberg *285. Frohnarbeit.*
schatzen *52. 319. jemandem eine gewisse Summe als Lösegeld auferlegen; eine Zahlung auferlegen.*
schatzung *121. 316. 323. etc. abgenommenes Geld; Abgabe.*
scheider *136. eine Art Bäckergeselle.*
scheiten *292. spalten.*
schetze, schetz *236. 249. Schöps.*
schichtig *45. in Schichten, schichtweise.*
schickweisz *208. schräge, schief.*
schickwärts *131. dasselbe.*
schiefferieren *49. grollen zanken? vrgl. ,ein schiferiger Mensch ist der, welcher gleich Verweise oder bissige Worte entgegen setzet' Höfer III. pag. 84. und Lexer, Kärnt. Wb. pag. 217.*
schilg *192.* = schildig? *vrgl. Stalder II. 318.* g'schiltig *aus Theilen bestehend; schildförmig gefleckt.*
schlack *246.* nach dem schlack, *der Reihe nach, in der jeder Metzger zum Schlachten kommt.*
schlager *330* = drumelschlager *das*

schlegel *148. Werkzeug zum Schlagen, Keule, Hammer.*
schmieren *153. prügeln.*
schnarnig *180. 350. der schnarrt, schwatzt.*
schnecke *153. Wendeltreppe.*
schöpfe *148. ein Gerüst, von den aus man zur Strafe ins Wasser geschleudert* („geschüpft" *vrgl.* schüpfen) *wurde.*
schottenkramer *135. der mit Quark, Molken handelt.*
schosz *61. Abgabe.*
schreckenberger *158. eine in Kursachsen besonders in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts geprägte und nach dem Schreckenberg (nachher und jetzt noch Annaberg) genannte Münze, deren Wert 3 oder 3½ gute Groschen betrug. Vilmar Kurh. Id. pag. 369.*
schuknecht *135. 257. Schustergeselle.*
schüpfen *148. von der* schöpfe *(s. dies Wort) ins Wasser schleudern.*
schwatzer *180. 186. 214. 217. 222. 257. 274. 311. wol = Flösser,* da schwatzerholz *310. 329 ebensoviel bedeutet als* clauseholz, flöszholz, *vrgl.* schwatteln bei Schmeller *Fromm. II. 652.*
schwebellichtlin *234. kleines Schwefel-, Pechlicht.*
schwilboge *170. Schwiboge.*
secrett *234. 319. heimliches Gemach; Abort.*
seiger *40. 63. 69. 117. 169. 175. u. sonst sehr oft, Uhr. vrgl. auch* zeiger.
seigerspehr *55. 180. 331. Uhrzeiger.*
seind *252. seit.*
setzen *an einen 121. ihn feindlich angreifen.*
seuffen, seiffen *71. 338. Bach.* seuffengerin *255, wo der* seuffen *rinnt, fliesst.*
sichtig, sichtlig *53. 131. 133. 205. 207. sichtbar, deutlich.* ansichtig *205.*
sider *253. hernach, später,* sieder *seit 40.*
sideschneider *252. der ausgedroschenes Stroh zu Häckerling schneidet.*
siede *33. zum Absieden oder Abbrühen als Viehfutter geeigneter Getreideabfall oder Spreu. (Schmeller Fromm. II. 340).*
speisochse *316. Zuchtochse?*
spickschwein *248. Mastschwein.*
spitalher *290. wohl dasselbe was* spitalmeister *v. Bierlingr Augsb. Wb. pag. 408. vrgl.* saltzher.
spörner, sperner *132. 361. Verfertiger von Sporen.*
stamlig *117. stammelnd.*
stathaftig *136. die bedingenden Umstände erfüllend; vom Bache: wasserreich.*
staupe *211. Schandpfahl, woran ein Verbrecher gebunden wird, um mit Ruthen gepeitscht zu werden.*
stechreiten *299. Turnier;* stechreiter *313. Streiter im Turnier.*
stehen *auf jemanden 38. ihm auflauern.*
stehendig *146. stehend?*
stehlin *62. von Stahl.*
sterr *316. Widder.*
stick *157. von* stuck; gulden st. *Goldstoffe.*
stock *223. Block, Werkzeug, womit die Füsse der Gefangenen gefesselt wurden; Gefängnis.*
stockmeisterei *239. das Amt eines Gefängniswärters.*
stören *173. sich gegen die Zunftordnung Arbeit verschaffen durch Hausieren oder Herumziehen von Ort zu Ort; ein solcher heisst ein:*
störer, sterrer *89. 160. 173.*
straszwagen *158. Lastwagen.*

strausz *62. Büschel.* strausstern *328. Comet.*

strempfel *in* werkzeigstrempfel *41. Münzstempel, Prägstock.*

streusen *(sich) 120. die Federn auseinander sträuben, sich gross, breit machen.*

strichwind *69. der über einen Landstrich hin weht.*

stritt *133. 205. 245. 261. Streit, namentlich um eine Grenze. — 243. 246. die strittige Grenze selbst. vrgl.* grenitzstritt.

sunsher *289. Schiedsherr, Schiedsrichter, vrgl.* versünsher.

Taennen *242. von der Tanne.*

tafern *83. Schenke, Trinkstube.*

taidingen *354. gerichtlich verhandeln.*

tesak, tessak *187. 320. 351. ein langes Messer, eine Art Waffe.*

tesse *224. 225. 233. Ast, Zweig, namentlich von Fichten und Tannen, aber auch Nadelholz überhaupt.*

tetzem, tetzum *168. 170. Zehent.*

teufe *30. 282. 314. Tiefe.*

theilzedel *39. Theilungsvertrag.*

thüren *71. dürfen.*

tischpir *308. —*

tondern *s.* dondern.

trapfe *243. 258. Treppe.*

treid *93. Getreide.* treidezoll *291. 292.*

treien *58. 272. 280. 284. 287. 290. 296. etc. vermählen, trauen.*

treskamer *25. 175. 180. 234. Schatzkammer, Sacristei,* treskamerthier *302. Thüre dazu.*

trewbrief, treibrief *54. Vermählungs-Traubrief.*

tuchknapfe *135. Tuchmachergeselle.*

tünich *193. Tünche.*

türmblicht *251. 298. schwindlig.*

Übergehen *118. über (etwas) kommen, treffen.*

uberschreckt *247. ?*

uberschwelig *26. überaus angeschwollen.*

ubig *114. 130. 207. 338. oberhalb. vrgl.* obig, nibig.

umbdrewen *254. mit der Nadel* (mhd. drîhe) *sticken, umnähen.*

umbschlagen *319, 329. 335. in allen Gassen die Trommel schlagen, damit das Kriegsvolk sich sammle.*

ungelt *193. Abgabe.*

ungewehrlich *32. gefährlich*

ünszlet *236. Unschlitt.*

unvermaehligt *2. unbeschädigt.*

unvernemen *302. schlechtes Einvernehmen.*

unverzechet *138. ohne der Zeche anzugehören.*

urbar, orber *94. 245. Gut, das Zins oder Lebensabgaben trägt.* urbaribuch, urberpuch *93. 307. 309. Verzeichnis von Zinsgütern u. Abgaben.*

urfride *291. Urfehde.*

ürtte, irtte *351. 352. Zeche. vrgl.* örtengeselle.

Verbehren *193. mit einer Abgabe (s.* bern) *belegen.*

vereignen *25. als Eigenthum überlassen.*

vergeben *143. vergiften.*

verglüben *(sich) 173. sich durch Handgelübde binden.*

verholzen (fordt) *122. (Wälder)* abholzen, *Holz schlagen.*

verjahen *71. aussagen.*

verjungen *(sich) 241. gebären.*

verlassen *107. vermiethen,* überlassen.

verlebt *201. bejahrt, betagt.*

verleszlich *ausgelassen, frech unanständig.*

vermessung *121. unrichtiges Messen, Täuschung.*

verrufen *247. 260. 286. durch öffentliche Verkündung absagen; (Münze) ausser Cours setzen.*

verrünen, vorrünen *188. 352. verrammeln.*

verscheinen, vor- *8. 17. 54. 65. 76. 77. etc. vergehen.*

ver- vorscheinung *113. 125. 126. 128. etc. Ablauf, Verlauf.*

verschieszen *12. rasch abfliessen.*

verschlemen *192. fortschleppen.*

versehenlich *94. sorgsam.*

versesne Zins *47. 248. die nicht zur gehörigen Zeit gezahlt worden, also noch ausständig sind.*

versilen *276. versiegen? vrgl.* sil = *Abzugskanal, Vilmar Kurh. Id. pag. 385.*

verspecht *119. zu* spachen *Schmeller Fromm. II. 654? was (durch Austrocknung) den Zusammenhang verloren hat, geborsten.*

versprecher *140. der Ueßles redet;* versprechung *140. üble Rede.*

versünsher *264. der eine Versöhnung zu Stande bringen soll, Schiedsherr. vrgl.* sunsher.

vertreiben *121. verkaufen.*

vertreien, vertreuwen *48. 54. vermählen vrgl.* treien.

vesperbild *36. ein Bild der Jungfrau Maria, wie sie den vom Kreuz genommenen Leichnam des Sohnes auf ihrem Schoss hält.*

verwant *76. betheiligt, verpflichtet.*

verwiedern (*sich*) *114. sich sträuben gegen, verweigern.*

verwilligung *167.* bewilligung. *244. Entschluss.*

vorforder, vorfurder, vorföder *2. 89. Vorfahr.*

vorforsten *60. einen Wald, d. h. über ihn die sogenannte förstliche Oberhoheit in Anspruch nehmen, den Bann darauf legen.*

vorgenugen *6. befriedigen.*

vorhalten *100. vorenthalten.*

vorhalten 5. bekandt vorh. *von denen man weiss, wie sie sich aufgeführt haben, anerkannt unbescholten.*

vorublich *172.* üblich.

Wachregister *178.*

waehrholz *185.* wehr *250. Holzblock von bestimmter Länge und Dicke.*

wagbaum *234. Deichsel?*

wagmeister *295. der die Aufsicht über die städtische Woge hat.*

wahl *21. Italiener oder Franzose.*

waif *334. Haspel.*

waltlochter *186. 226. Klafter der Bergleute, vrgl.* lachter.

wandel *139. 140. Strafe.*

warnigen *278.* warnen.

warten einem umb arbeit *172. ihm Arbeit verschaffen.*

wasserhriesz *131. 209. vrgl.* holzriesen.

wasserlei *18. 20. welcherlei.*

waxen *13. aus Wachs*

wechste *121. der Verschlagenste, Listigste.*

wegern *136. 139. verweigern.*

weichfasten *181. Quatemberfasten.*

weidenzwiesel *203. 260. Weidenbaum, dessen Stämme (Aeste) eine Gabel* (Zwiesel) *bilden.*

weikhaus *262. 288. 318. Festungsthurm, Blockhaus.*

weisz, weiz, weis, waisz, waiz, weis *136. 193. 290. 291. 295. etc. Weizen.*

wenden *267. 308. gränzen, enden.* endeten und wendeten *ein uralter Reim vrgl. Müllenhoff und Scherer, Denkm.* [2] *pag. 255.*

wendtstein *153. Wendeltreppe.*

wehr, wehr *s.* waehrholz.

werkgenosse *137. 140. Handwerksgenosse.*

werckstücke *266. ist ein ‚mülstei genannt.*

wesens *256?*

widmat, widmet *117. 175. 351. die zu einer* widem (*die zur* dotation *einer Pfarrkirche gestifteten Grundstücke oder Gebäude) gehörende Wiese.*

wiederkeren *6. vergüten.*

wiltpan *113. 126. Wildhegung, Wildpark; Jagdbezirk und Recht darin zu jagen.*

wilpert *119. Wildbrät.*

windsbraut *68. Sturmwind.*

windstile, windstil *68. 251. Sturmwind.*

wixen *43.* = waxen *13. aus Wachs.*

wolkenbrust *192. Wolkenbruch.*

wüllen *54. in Wolle (Buszgewand) gekleidet.*

wunweide *93. Wiesenland.*

Zal *250. eine bestimmte Anzahl:* fünfzig wer ist ein zal, 50 zal ist ein tausent.

zaspel *72. ein gewisses Mass gehaspelten Garnes; in Hessen ist es ein Strang, bestehend gewöhnlich aus 10—20* zålen, *und jede* zål *aus 10—20 Gebunden. Vilmar Kurh. Id. s. v.* zaspel.

zeche *172. 277. Handwerksgilde;* zechbuch *308.* zechbrief *247. 248. 325.* zechlade *306. 308.* zechmeister *22. 136. 137. etc.* zechmeisteramt *243. 307.* zechordnung *22. 308.*

zeidel *199. 231.* = zeile, Reihe, Zeile.

zeiger *55. 62. 111. 167. 278.* = seiger.

zeugen *36. anschaffen, die Kosten bestreiten.*

zichner *328. Ziechenweber.*

ziehen zu *52. Anspruch erheben auf.*

zimbel *331. kleinere (mit einem Hammer geschlagene) Glocke.*

zufitzen *72. ein Kunstwort der Weber und Tüncher: das Einflechten des Einschlags oder dessen, was den Einschlag vertritt, in den Aufzug; bei den Tünchern das Einflechten der Gerten in die Schalhölzer. Vilmar Kurch. Id. s. v.*

zug *221. Register* — der zitternde zug.

zugehorige die *159. Zugehör.*

zuschickegroschen *173. den der angekommene Handwerksgeselle mit den Oertengesellen (s. diese) vertrinkt, nachdem sie ihm Arbeit verschafft haben.*

zwerchholz *234. Querholz — Griff (beim Bohrer).*

zwirbelwind *68. Sturmwind.*

Register*)

A.

*) Abkürzungen: n. — nördlich, s. — südlich, ö. — östlich, w. — westlich, T. — Trautenau. Die ohne andere Beziehung angeführten Personen sind in der Regel Trautenauer Einwohner.

B.

C.

I.

J.

L.

M.

O.

P.

Q.

R.

S.

U.

V.

W.

Sinnstörende Druckfehler.

S. 2. Z. 17 v. u. lies statt ‚berümten' — ‚berürten'.
S. 2. Z. 14 v. u. „ „ ‚gewelten' — ‚gemelten'.
S. 9. Z. 11 v. o. „ „ ‚Künigreich' — ‚künigreich'.
S. 9. Z. 28 v. o. „ „ ‚rzezennemu' — ‚rzeczennemu'.
S. 9. Z. 4 v. u. „ „ ‚lonykeho' — ‚lonskeho'.
S. 16. Z. 16 v. o. ist der Beistrich zwischen ‚könig' und ‚Wenzel' zu streichen und nach dem Worte ‚Behem' ein Beistrich zu setzen.
S. 45. Z. 6 v. u. lies statt ‚vor Czirny' — ‚von Czirny'.
S. 97. Z. 8 v. u. ist przed nicht zu trennen.
S. 114. Z. 17 v. o. lies statt ‚Strziles' — ‚Strzites'.
S. 115. Z. 14 v. u. „ „ ‚Grawlin' — ‚grawlin'.
S. 144 ist zwischen Zeile 15 und 16 einzuschalten: ‚Strites, Porssitze, Kynigshayn, Krienszdorf'.
S. 219. Anm. 2 lies statt ‚Heinrich II' — ‚Heinrich III'.
S. 277. Z. 4 v. o. „ „ ‚Pulx' — ‚pulver'.
S. 288. Anm. 3 „ „ ‚Bieg' — ‚Brieg'.

Inhaltsverzeichniss.